M. C. L.

1756.

A.sc. 5509e

Asc. VII. 433.

Super cor, et ſuper brachium ſponſæ dilectus ùt Signaculum ponitur, dum in Sancta anima, quantum ab ea diligatur et voluntate, et actione designatur. S. Gregor. lib. 16. in Iob. 22.

C.P.S.C.M. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Gottſeelig mit JEſu,
Aber
Unglückſeelig ohne JEſu
Lebend- und ſterbender
Chriſt ꝛc.
Dritter Theil
Deren abgetheilten
Heiligen Evangelien,
Welche in ſich enthalten
Das
Heiligiſte Leyden und Sterben /
Urſtänd und Himmelfahrt
CHRISTI JESU,
Sendung des Heiligen Geiſtes ꝛc.
Wie auch
Einen guten oder böſen Todt, und letzten
Ausſpruch in dem Thal Joſaphat.

Erkläret
Von
P. Fr. PROBO SCHMIDHUEBER,
Franciſcaner-Ordens der Chur-Bayriſchen
Provintz, und Beichtvatter deren Cloſter-Frauen
im Gnadenthal zu Ingolſtadt.

München / und Ingolſtadt /
In Verlag Johann Frantz Xaveri Crätz, Acad. Buchhändl.
und Thomä Summer, Buchhändl. in Augſpurg / 1756.

Td 171 | 142

Dritter Theil,

Welcher in ſich enthaltet

Hundert
Ein und zwantzig
abgetheilte

Heilige Evangelien.

Samt einer

Schluß - Betrachtung.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische Staatsbibliothek München

Geneigter Leſer!

WAn du diſen dritten Theil recht nutzlich zu gebrauchen verlangeſt/ ſo muſt du am Sonntag vor den Aſcher-Mittwoch anfangen/ diſe heilige Evangelien zu leſen und zu betrachten: Dan ſelbige ſo füglich und troſtreich eingetheilet ſeynd/ daß du in der Faſten die Geheimnuß des bitteriſten Leyden bis auf den heiligen Oſtertag vollenden könneſt. = = Von Oſtern aber bis auf die Himmelfahrt/ von der Himmelfahrt bis auf Pfingſten/ und von Pfingſten bis auf den Sonntag der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit wirſt du gleichfalls eine angenehme Tag-Ordnung finden, und diſe allerheiligiſte Gnaden-Feſt mit erwünſchlichiſter Andacht und Gottſeeligkeit begehen können.

Nach allen diſen folgen noch ſechs-zehen Evangelien/ welche von gut-oder böſen Todt; von der Ankunfft des Richters in dem Thal Joſaphat/ von Belohnung der Gerechten/ und Verſtoſſung deren-Verdammten abhandlen/ mithin der Beſchluß des Lebend-und ſterbenden Chriſten seyn werden.

GOTT gebe/ daß wir alle mit JESU leben, mit JESU leyden/ mit JESU Creutz tragen, mit JESU ſterben/ und am jüngſten Tag zu der rechten Seithen, zu den heiligen Creutz des Göttlichen Richters hinzuſtehen/ und von ihme anhören können: Kommet her ihr Gebenedeyte meines Vatters/ genüſſet das Reich/ welches euch von Anbegin der Welt zubereithet iſt. (a) Diſes gebe GOtt/ Amen.

JEſus

(a) Matth. 25.

JEſus ſaget ſein heiliges Leyden vor.

Evangelium. Sehet (ſagt JEſus zu ſeinen Jüngeren) wir gehen nach Jeruſalem ꝛc. und der Sohn des Menſchen wird denen Heyden überantwortet, von ſelben verſpottet, gegeißlet, verſpeyet, gecreutziget, und getödtet werden: Aber am dritten Tag wird er wider auferſtehen.
Luc. 18.

Erſte Betrachtung.

Frag: ob man nit auch vor den jüngſten Tag eine Faßnacht halten ſolle?

I.

NEin! wie reimet ſich wohl diſes Evangelium auf die Faßnacht? oder kunte wohl etwas ungereimters ſeyn, als von Geißlung, von Verſpottung, von Verſpeyung, von dem Todt ſelbſten bey ſolcher Zeit reden oder gedencken, bey welcher ſchier die gantze Welt den allgemeinen Jahr-Tag

aller Luſtbarkeiten zu begehen pfleget? Wie ſchicken ſich dan zuſam, nach Jeruſalem zu den Leyden JEſu gehen, und zugleich in der Faßnacht herum lauffen? = = Alſo redet alſo fraget die Welt, und all die jenige, welche weith lieber mit der Welt, als mit GOtt verſtanden seynd. Und lehret ja die alljährliche Erfahrnuß, daß unter dem Vorwand einer ehrlichen Ergötzung bey diſer Zeit allen Sünd und Laſteren Thür und Thor offen ſtehen. Und eben diſes iſt gantz glaublich die Urſach, warumen deine gottſeeligiſte Mutter, die Catholiſche Kirchen dir anheunt diſes ſchöne Evangelium vorleſet, damit du nit mit denen Narren in der Faßnacht herum lauffen, ſonderen mit JESU, und ſeinen Jüngeren nach Jeruſalem dich verfügen, mit JESU den ſchmalen Weeg des Himmels, nemlich die Creutz-Straſſen antretten, und von ihme anhören ſolleſt, was zu deinen gröſten, ſowohl zeitlich als ewigen Troſt ſeyn wird. Oder iſt es dir nit lieber, wann du zwar von Hertzen wohlauf biſt, zugleich aber auch an deinen GOtt gedenckeſt? Iſt dir diſes nit lieber, als wan du nur deinem Leib eine ſündhaffte Letz halteſt, und etwan in der Faſten eben ſo ſündhafft, wie zuvor dahin lebeſt? **Wer kan beſſer wohlauf ſeyn/ als der mit GOtt und mit denen Englen ſich erfreuet?**

II.

II.

Du muſt zwar keineswegs all das jenige vor unrecht auslegen, was in diſer Zeit durch verſchidene Gemüths-Ergötzungen geſchicht: Doch aber iſt weder von GOtt, weder von der Tugend ein Befehl aufzuweiſen, daß du es ehender mit der Welt, als mit deinen GOtt, und der Catholiſchen Kirchen halten ſolleſt. So vil iſt gewiß, daß der heilige Apoſtel Paulus häuffige Zäher vergüſſet, und bitterlich weinend aufruffet: Ich ſage euchs weinend / daß vil Menſchen wandlen und ſich aufführen / als Feind und Widerſacher des Creutz Chriſti / deren End aber der Untergang ſeyn wird / welche ihren Bauch für einen Gott halten / welche nur auf das Zeitliche ſich verſtehen / und ihre Glori mit Schand und Spott vollenden werden. (b) Alſo lauten die Wort des weinenden Apoſtel. Doch aber laſſen ſehr vil Chriſten diſen Apoſtel fortweinen, und ſie bereithen ſich zu der Faſten nit nur mit vorgehenden Luſtbarkeiten, ſonderen auch nur gar zu offt mit denen ſchweriſten Sünden. Was vor ein ſchlechtes Lob ſolche Vorbereithung verdiene, iſt leicht zu erachten, dan dergleichen

(b) Philipp. 3.

Leuth verſpotten, und creutzigen JESUM ſchon zuvor, ehe er auf den Oelberg hinauf gehet, und Blut ſchwitzet. Wäre es nit weith beſſer, wan wir uns mit Bitten und Betten (oder doch ohne ſo auserordentlichen Muthwillen, und Narrheit) zu der Faſten und Nachfolg-JEſu gottsförchtig einrichten thätten? Oder, wan wir uns mit der Faßnacht vor der Faſten recht letzen wollen, warum wollen wir nit auch vor unſeren Abſterben, warum nit auch vor dem letzten Gerichts-Tag noch eine Faßnacht halten? = = **Sihe / JEſus gehet nach Jeruſalem / wohin aber iſt dein Weeg / wohin geheſt du?**

Affect.

MEin allerliebſter JEſu! mir iſt genug, daß die Faßnacht jene gefährliche Zeit iſt, in welcher der böſe Feind die auserlesniſte Gelegenheit, und gleichſam ſeinen Jahrmarckt haltet, und vil tauſend unbehutſame Seelen auf ewig zu verſchlucken ſuchet: Diſes iſt mir genug, ja mehr, als genug. = = Dahero bitte ich gantz reumüthig, gantz demüthig bitte ich O JEſu, du wolleſt mich auch mit dir nacher Jeruſalem hinauf gehen, und alſo anſtatt des vernarrten Welt-Getümel an dich, an dein heiligiſtes Leyden mich gedencken laſſen. Ich bin zwar ſelbſten der aller-

allergröſte unwürdigiſte Sünder, doch aber bereue ich von gantzen Hertzen, und betaure aus gantzer Seelen, daß du in diſer Zeit von denen Kinderen der Finſternuſſen ſo entſetzlich beleidiget werdeſt. Ja diſe meine Reu, meine Liebe zu dir iſt ſo groß, daß, wan ich auch ein gantzes Jahr hindurch liederlich dahin leben wollte, ich dannoch diſe Faßnacht-Zeit vor eine Zeit meiner Reu, Liebe und Mitleyden gegen meinen beleidigten GOtt, gegen dir O JEſu auserwählen, und (ſo lang ich lebe) mit abſonderlicher Frommkeit, und Forcht GOttes dir zu gefallen, und meine Sünden zu bereuen nach allen Kräfften mich befleiſſen werde. So lang ich lebe O JEſu, wird ich bey diſer Zeit nit nur allein zu einer verdienſtlichen Faſten, ſonderen auch zu deiner täglichen Nachfolg mich vorbereithen. Ich will auch wohlauf ſeyn, aber nur in GOTT allein, nur in der Tugend allein, nur zu Jeruſalem, nur in deinen Leben, in deinen Leyden und Freuden O JEſu, Amen.

Die Apoſtel wiſſen nit, was JEſus ſaget.

Evangelium. Die Apoſtel haben diſe Wort JEſu nit verſtanden, und es ware ihnen diſe Red verborgen, und verſtunden nichts von deme, was zu ihnen geſagt worden.
Joan. 18.

Zweyte Betrachtung.

Gute Freund in der Noth/ gehen ſibenzig auf ein Loth.

I.

Es hat JESUS ſein herzu nahendes Leyden heunt nit zum erſtenmahl/ ſonderen ſchon öffters vorgeſagt/ wie iſt dann möglich/ daß die Apoſtel diſe Reden und Wort ihres lieben Meiſters nit verſtanden/ ja wohl gar nit gewuſt haben/ was er zu ihnen ſage? Die Antwort auf diſe Frag iſt zwar in heiliger Schrifft nit enthalten/ wohl aber iſt bekannt/ das Petrus ſeinen lieben Meiſter mit allen Gewalt von dem Leyden und Creutz-Tod habe abhalten wollen/ da JEſus eben ein andersmahl wie anheunt ſein Creutz und Leyden hat vorgeſagt. (c) Iſt alſo leicht zu errathen/ warum die Apoſtel

(c) Matth. 16.

Apoſtel diſen verdrüßlichen Creutz-Diſcurs nit verſtanden, oder doch nit verſtehen haben wollen. Es iſt leicht zu ſchlieſſen, daß diſe Apoſtel damahlen noch eigenliebige, ſinnliche Menſchen geweſen ſeyn: wie dann JEſus dem Petro neulig ſchon gantz trocken in das Angeſicht geſagt, daß er nit verſtehe, was GOtt und GOttes, ſonderen was Menſchlich iſt. Und wahrhafftig! wann JESUS ſelbſten anheunt (abſonderlich in diſer Faßnacht) diſe Wort zu uns ſagen, von ſeinen Leyden mit uns abreden wollte, was wurden wohl die jenige vor ein Geſicht machen, welche nit nur allein von den Leyden JEſu wenig hören wollen, ſonderen auch andere, GOtt und Tugend-liebende Seelen bey diſen Laſter-Zeiten nur verſpotten? Es ſeye aber deme, wie ihm wolle, ſo iſt es halt wahr, und zwar vor GOtt iſt es wahr, daß ein ſinnlicher, eigenliebiger Menſch nit kan faſſen, was Geiſtlich und Göttlich iſt. (d) Wer aber diſen Geiſt Chriſti nit hat, der wird auch an Chriſto keinen Theil haben. (e) Und wer an Chriſto keinen Theil hat, was hat er vor eine Ewigkeit zu gewarthen?

II.

Es iſt ſchon ein altes Sprüchwort: gute Freund in der Noth, gehen ſibenzig auf ein

(d) 1. Corinth. 2. (e) Rom. 8.

ein Loth. Es ſeynd der Freunden niemahl weniger, als wann ein Noth, ein groſſe Betrübnuß, ein groſſes Creutz zuſtoſſet; und kan man in der Noth die Zungen-Freund am allerbeſten erkennen. = = Ob und was du vor ein Freund JEſu ſeyeſt, kanſt du am allerbeſten beweiſen in diſen ſündhafften Tägen der Faßnacht. In diſer Zeit wird dein GOtt von vilen Menſchen entſetzlich beleydiget, von denen mehriſten nit vil geliebet, von denen allerwenigiſten getröſtet. Wann du alſo vor einen wahren Freund JEſu dich auszugeben getraueſt, ſo muſt du deine Freundſchafft vor allen in diſen Stunden der Finſternuß bezeigen. An JEſum wird wenig gedencket, JEſus wird wenig geachtet, JEſus wird von ſehr vilen Chriſten durch ſchwere Sünden bey diſer Zeit auf daß neue gleichſam gecreutziget, mithin biß in den Todt betrübt ꝛc. ſo zeige dann anjetzo, daß du ein Freund deines betrübtiſten Heyland ſeyeſt. Erwähle diſe Laſter-Täg für deine drey-tägige Proben der Göttlichen Liebe. Bereue erſtens alle Sünden und Laſter welche in diſer Zeit von ſo unzahlbaren Menſchen begangen werden: Zweytens gehe mit JEſu heunt noch nacher Jeruſalem, betrachte ſeine Verſpottungen, und trage mit ihme ein kindliches Mitleyden: Drittens beſchäfftige dich diſe drey Täg hindurch mit

guten

guten Wercken, abſonderlich mit reumüthiger Beicht und Communion, vor allen aber mit drey-tägiger bußfertigiſter Verlaugnung und Uberwindung deiner ſelbſten. Und wann du noch darzu mit anderen ſtillen anſtändigen Buß- und Liebs-Wercken JEſum zu tröſten dich befleiſſeſt, ſo iſt ja dein Gewiſſen ſelbſten dein Zeug, **daß du deinen GOtt gleichſam in der höchſten Noth zu tröſten ſucheſt.**

Affect.

DU haſt ſelbſten geſagt O mein JEſU, daß du das Liecht der Welt ſeyeſt, und dahero glaube ich kräfftiglich, daß du das Liecht der Welt ſeyeſt. Aber eben das jenige was ich glaube, erfahre ich durch eben diſes Liecht heunt am allerbeſten. O JEſU, wer bin ich wohl vor deinen Augen, daß du dich würdigeſt in diſer Sünden-Zeit, dein Göttliches Gnaden-Liecht in meinen armſeeligiſten Hertz anzuzünden? Ich bin ja ſelbſten ein Sünder, und zwar ein Sünder über alle Sünder? Aber eben darum will ich aus einen Sünder, dein getreuiſter Freund zu werden mich befleiſſen. Und zwar erſtens O JEſu bereue ich aus inneriſten Hertzen ſowohl meine, als alle Sünden der gantzen Welt, abſonderlich die jenige, mit welchen du in diſer Zeit mit lachenden Mund auf die Seithen geſetzet, und gleichſam auf das

neue

neue gecreutziget wirſt. Zweytens wünſche ich aus allen Kräfften, daß ich alle diſe Sünden verhinderen, und (auch mit Vergieſſung meines Blut) in lauter Tugenden, in lautere Gottſeeligkeit verwechslen kunte. Drittens O JEſu, wird ich nit nur für mich und all diſe Sünder eine reumüthigiſte Beicht und Communion verrichten, ſonderen auch in diſen Tägen will ich mein Hertz zu dir, zu deinen betrübtiſten Hertz an das Creutz häfften, an dich glauben, auf dich hoffen, dich über alles und alles lieben. Und diſe Liebe will ich erzeigen mit ſtillen, heiligiſten Seufftzeren und Begierden gegen dir O mein beleydigter Heyland! ich will auch nach allen Kräfften mich ſelbſten überwinden, ich will diſes und jenes Buß-Werck verrichten ꝛc. Vor allen aber wird nichts mehrers ſchätzen, ſuchen, und verlangen, als mit dir an dem Creutz zu leben und zu ſterben, Amen.

Von dem Blinden zu Jericho.

Evangelium. Als JEſus zu der Stadt Jericho hinzu nahete, ſaſſe ein blinder Bettler neben den Weeg, und ruffte widerholltermahlen auf: JESU du

du Sohn David erbarme dich meiner! JEſus ſaget: was willſt du, daß ich dir thun ſolle? Der Blinde antwortet, HErr, daß ich ſehe. JESUS ſagt: ſchaue auf, dein Glaub hat dir geholf-fen, und alſobald hat er geſehen, iſt JEſu nachgefolgt und hat GOtt gelobet. Luc. 19.

Dritte Betrachtung.

Koſtbahres Narren-Kleyd für die Faßnacht, und für das gantze Leben.

I.

SEtze dich nur hin, zu diſen blinden Bettler, und bitte den Sohn David, bitte JEſum, auf daß er ſich deiner erbärmen wolle. Wann du aber nit blind zu ſeyn, ſonderen gute Augen zu haben vermeineſt, ſo gibe wohl acht und ſihe, daß nit dein Augen-Liecht ein lautere Finſternuß ſeye, und wann ſo gar diſes Liecht eine Finſternuß iſt, wie groß werden erſt deine Finſternuſſen ſelbſten ſeyn? Alſo fraget und lehret dein Heyland ſelbſten. (f) - - Dahero wer immer die Faß-

(f) Matth. 6. & Luc. 11.

Faßnacht unmäſſig liebet, der iſt ein Kind der Nacht, mithin ein Kind der Finſternuß, obſchon dergleichen blinde Leuth darvor halten, als haben ſie die beſte Augen. Und wer iſt wohl mehr verblendet, als jene Leuth, welche nit nur mit eſſen und trincken, mit ſpillen und tantzen, mit Larven und Narren-Kleyderen, ſonderen auch nur gar zu offt mit vilen Sünd und Laſteren diſe ſo koſtbahre Zeit durchjagen, auch noch andere darzu bereden und anreitzen? Iſt es nit eine Blindheit über alle Blindheit, wann man gantze Nächt hindurch biß an den hellen Morgen mit ſo muthigen Bauch-Leben verſchwendet, oder etwann wohl gar ſamt dem Geld auch die Jungfräuliche Ehren in dem Wirths-Hauß ſitzen, und zu Grund gehen laſſet? Iſt es nit die allergröſte Blindheit, wann jene Täg, in welchen man ſich zu heiliger Faſten und Nachfolg JEſu bereithen ſolle, wann ſolche Täg mit vilen Sünden zugebracht werden? Iſt diſes nit eben ſo vil, als wann ein ſolcher Menſch ſagen thätte: **Ich will in der Faßnacht meinen GOtt braf beleydigen, und mich alſo zu der Faſten bereithen: = =** Bitte, ach bitte JEſum, daß er dich zu keinen ſolchen Kind der Finſternuß werden laſſe.

II.

JEſus ſagt zu den blinden Bettler: **Was willſt du / daß ich dir thun ſolle?** Und diſes ſagt JEſus, weilen der Bettler ihne ſo verträulich angeruffen und gebetten hat, er ſolle ſich ſeiner erbarmen. Was wird erſt JEſus zu dir ſagen, wann du in diſen ſündhafften Welt-Tägen mit dem beleydigten GOTT ein kindliches Mitleyden trageſt, diſes Mitleyden aber mit doppleter Frommkeit und Tugend zu bezeigen dich befleiſſeſt? Kanſt du wohl glauben, das JEſus dich nit erhören werde zu jener Zeit, da er von anderen zwar entſetzlich beleydiget, von dir aber nur deſto mehr geliebet, und angebettet wird? Vermerckeſt du nit in deiner Seel, daß dir JEſus gleichſam ſchon von weithen zuruffet, und ſaget: **Was willſt du / daß ich dir thun ſolle?** Der Bettler hat dem liebreichen Heyland mit lebendigen Glauben geantwortet: **HErr / daß ich ſehe!** und diſe Bitt hat JESUS alſo gleich erhöret, ware auch bitten und ſehen faſt ein Ding. = = Folge anjetzo meinen Rath, und wiſſe, das JEſus morgen zu ſeinen Leyden, auf den Oelberg hinauf gehen, und ſeine liebe Apoſtel jetzt zu dem Leyden, nachmahlen aber auch zu den ewigen Freuden mit ſich nehmen werde. Setze dich auch (gleichwie

heunt der Bettler) neben dem Weeg, und bitte JEſum daß er dich von aller Blindheit der Seelen befreyen, dir jenes Narren-Kleyd mittheilen und leyhen wolle, welches ihme nachmahlen der Spott-König Herodes angeleget, welches JEſus dir zu Lieb getragen, und dich zu ſeiner Nachfolg eingeladen hat. Bitte JEſum, daß du in diſer Faſten-Zeit aus deinen Augen häuffige Buß-Zäher vergieſſen, mit JEſu Creutz tragen, mit JEſu am Creutz ſterben, und mit JEſu glorreich auferſtehen, mit JEſu ewiglich frolocken könneſt.

Affect.

O Mein JESU! ich kan und will nit warthen biß auf morgen, biß du auf den Oelberg zu deinen Leyden geheſt: ſonderen anheunt, und zwar anjetzo lege ich mich gantz reumüthig zu deinen verwundten Füſſen. Du biſt anheunt, und ſitzeſt gleichſam auf der Raſt voller Betrübnuß, weilen du von ſo vil tauſend Menſchen in diſer Zeit gantz verlaſſen, und noch darzu entſetzlich beleydiget wirſt. Sihe O mein JESU, ich bin ein blinder, ein ſtockblinder Bettler, und bitte du wolleſt dich meiner erbarmen, wolleſt mich erleuchten, wie ich in der heiligen Faſten dein bitteriſtes Leyden recht überlegen, ein gantz neuer Menſch werden, mein böſe Natur creutzigen, und alſo an dem

Creutz mit dir glückſeelig ſterben könne. Und weilen die Welt anheunt den letzten Tag ihrer Sinnlichkeit begehet, ſich recht närriſch verhaltet, ſo bereue ich diſe und all andere Sünden von gantzer Seelen: und damit ich die Welt recht verſpotten, gegen dir aber mein kindlich-reumüthiges Mitleyden erzeigen möge, ſo bitte ich dich um jenes weiſſe Narren-Kleyd, mit welchen dich Herodes in deinen Leyden verſpottet, und verlachet hat. Ich bitte nemlich, du wolleſt mir die Gnad verleyhen, daß ich aus Liebe zu dir alles was die Welt liebet, ewiglich haſſen, und alle Verſpottungen, alle Verfolgungen, alle Creutz mit Gedult und Demuth übertragen könne. O JEſu! du biſt anheunt gantz allein, gantz verlaſſen; ſo ſihe, ich bleibe bey dir, ich ſchencke dir heunt den gantzen Tag zu deiner Liebe, zu deinen Troſt; ich liebe dich anſtatt aller Sünder, ich liebe dich mit allen Englen, und Auserwählten. O JEſu, durch deine Verſpottung bitte ich, erbarme dich meiner, Amen.

JESUS gehet mit ſeinen Jüngeren auf den Oelberg.

Evangelium. JEſus gehet nach ſeiner Gewohnheit auf den Oelberg, und alldort ware ein Garten, in welchen dann er und ſeine Jünger mit ihme ſich begeben. Es wuſte aber Judas auch gar wohl diſes Orth, alldieweilen JEſus ſehr offt mit ſeinen Jüngeren dahin kommen. Luc. 22. Joan. 19.

Vierte Betrachtung.

Es kan beſeſſene Leuth geben/ welche doch nichts darum wiſſen.

I.

VOn dem Berg der Liebe gehet JEſus auf den Berg aller Trangſaalen. = = Auf den Berg Sion biſt du gern bey JEſu geweſen, dieweilen er alldort mit ſeinen Leib und Blut dich ausgeſpeiſet hat: ſo gehe fein jetzt auch mit ihme auf den Oelberg, auf den Creutz-Berg: mache du es nit, wie jene undanckbare Gäſt, welche von dem Göttlichen Abendmahl nacher Hauß gehen, und zu Hauß alſo fortleben, als wann ſie einen geſchwornen Vorſatz gemacht hätten, ſich nit zu beſſeren. Solche Leuth werden von JEſu

JEſu in Ewigkeit für ſeine Jünger nit erkennet werden: dann, wie du ſelbſten ſiheſt, ſeine Jünger ſeynd die jenige, welche mit ihme auf dem Oelberg gehen, und zu lehrnen verlangen, wie man ſich in allen Creutz, und Trangſaalen verhalten ſolle. Es muß dir alſo die allergröſte Gnad ſeyn, wann dich JEſus mit ſich auf diſen Berg hinauf führet, und damit du diſe allergröſte Gnad recht anwendeſt, ſo bitte deinen GOtt um ſeinen Göttlichen Beyſtand, erwecke ein aufrichtiges Verlangen, zu wahrer Tugend, zu einen tapfferen Kampff wider deine ſündhaffte Natur, und gedencke zugleich, daß dir an diſen Beyſpill deines Lehrmeiſters, an ſeiner Göttlichen Lehr-Schul und an deiner Mitwürckung alles und alles in alle Ewigkeit gelegen ſeye. = = Nun dann, ſo verſaume dich nit, gehe mit JEſu auf den Oelberg, damit er dich am jüngſten Tag auf den Oelberg widerum abholle, und in den Himmel hinauf führe. Komme nur geſchwind, es muß mit JESU geſtritten, oder dort in Ewigkeit gelitten ſeyn, **Streitte nur tapffer, dann GOtt iſt mit dir.**

II.

Die erſte Lehr, ſo dir JEſus vorſtellet, iſt ſchon ein ſolche Lehr, welche du nit genug bewunderen wirſt können. = = JEſus befindet

 ſich

ſich würcklich auf den Oelberg, auf welchen er ſehr offt ſeinen Jüngeren die allerheiligiſte Lehren ertheilet hat. Diſe Lehren hat auch dortmahlen Judas noch gehöret, mithin auch gelehrnet, das JEſus auf diſen Berg leicht anzutreffen ſeye. Nebſt deme iſt diſer Judas mit unzahlbaren Gnaden begabet, und von JEſu erſt heunt auf daß liebreichiſte noch ermahnet worden, von ſeinen gottloſen Vorhaben und Verrätherey abzuſtehen, aber was iſt erfolget? Alle Ermahnungen ſeines lieben Meiſters haben nichts gefruchtet, dann Judas ware ein Leibeigner ſeiner böſen Anmuthungen, und ſolche Leuth ſeynd lauter beſeſſene Leuth, als in welchen der Teufel der Hoffart, des Geitz, des Neydes ꝛc. ꝛc. ſeinen Wohnſitz und Herrſchafft aufgeſchlagen. = = Eben der Oelberg muſte dem Judas verhülfflich ſeyn, daß er ſeinen getreuen Meiſter denen Juden verkauffen, von ihme alles übel reden, ja ſo gar auch dieſelbige verſicheren kunte, mit einen argliſtigen Kuß ihnen den jenigen in die Händ zu lifferen, von welchen er nichts als Göttliche Wohlthaten empfangen hat. = = Lehrne heunt, was es vor Leuth gebe: Lehrne, was ein böſe Anmuthung vermöge: Lehrne, daß ein böſer Menſch weit undanckbarer werden könne, als ein wildes Vich: Lehrne von JESU, ſolche Undanckbarkeiten mit Gedult zu bezahlen,

zahlen,

zahlen, oder wann du vor Wehemuth nit ſchweigen kanſt, ſo ſage mit JEſu: Vatter verzeyhe ihnen, dann ſie wiſſen nit, was ſie thun.

Affect.

O Mein JEſu! was iſt daß ſchon vor ein wunderbarliche Lehr, welche du mir heunt daß erſtemahl mittheileſt? Iſt es möglich O Brunnen-Quell aller Gnaden, iſt es möglich, daß ein Menſch gegen ſeinen Nächſten, will nit ſagen gegen dir ſo undanckbar, ſo gottloß, ja ſo teufliſch ſich aufführen könne? O mein Heyland! wann du auch ein oder andere Unbild diſem ungerathnen Jünger hätteſt zugefüget, ſo wäre doch dergleichen Rach und Vergeltung ein unerhörte Laſter-That, wie vil mehr, da du diſen Judas aus Gnaden in deine Lehrſchul beruffen, ſorgfältigiſt unterrichtet, Gnaden ohne Zahl erwiſen haſt? = = Jetzt bewahre mich GOtt, daß ich von dir, von deiner Lehr auch nur einen Nagel-breith abweiche O JEſu! und dahero mache ich mir heunt keinen Vorſatz, daß ich mit dir nach meinen Belieben auf den Oelberg gehen wolle, ſonderen ich falle dir zu Füſſen, und bitte demüthigiſt, du wolleſt mir diſe Gnad nit abſchlagen, wolleſt mich auch mit dir auf den Oelberg kommen laſſen, auf daß ich deine Lehren anhören, deine Beyſpill mit

Augen ſehen, und alſo aus einen groſſen Sünder dein getreuiſter Creutz-Jünger werden könne. = = Ich halte es vor die allergröſte Gnad, wann ich dir auf den Oelberg zuſchauen darffe: ja, wann ich nit kan gehen, ſo will ich gern hinauf kriechen auf diſen Berg, damit ich von dir lehrne, wie ich mit dir leyden, wie ich ſeelig werden könne. O ihr liebe Jünger JEſu, laſſet mich auch mit euch gehen, und mit eueren Meiſter: ich bin zwar ſolche Gnad nit werth, aber ich will auch ein Jünger, ein Diener JEſu werden, ich will auch mit JEſu leyden biß in den Tod. O JEſu laſſe mich mit dir gehen, auf den Oelberg und in den Himmel, Amen.

JEſus auf den Oelberg iſt voll Betrübnuß.

Evangelium. JEſus ſagt zu ſeinen Jüngeren: Bleibet da ſitzen/ bis daß ich bette. Und er nahme Petrum, Jacobum/ und Johannem mit ſich. Er fienge auch an/ betrübt, und traurig zu werden/ zu zitteren/ und zaghafft zu ſeyn. Matth. 26. Marc. 14.

Fünffte

Fünffte Betrachtung.

Diſtel und Dorn die geſündiſte Seelen-Speiß.

I.

DAs Schäfflein laufft nach dem guten Hirten. JEſus der wahre Seelen-Hirt hat für ſeine Schäfflein gebetten ſprechend: **Vatter! ich will / daß / wo ich bin / auch die jenige mit mir ſeyn / ſo du mir gegeben haſt.** (f) So folge dan JEſu nach, und gehe mit ihm auf den Oelberg. In diſem Creutz-Garten muſt du mit JEſu den Saamen des ewigen Heyls auswerffen, auf daß du im Leben, im Todt-Beth, am jüngſten Tag, ja in Ewigkeit die Früchten des Leyden JEſu genüſſen mögeſt. Du wirſt zwar allda keine Welt-Roſen abbrocken: JEſus wird dir Diſtel und Dorn, ja den bitteriſten Kelch ſeines Leydens darreichen, und zu verkoſten geben: Du darffeſt dir aber an diſer Creutz-Koſt nit grauſen laſſen, dan ab diſer hanget dein zeitlich und ewige Glückſeeligkeit. Und, haſt du ja ſelbſt diſe dörnere Speiſen mit deinem ſündhafften Leben zubereitet? Oder, willſt du villeicht lieber den vergifften Becher der

(f) Joan. 17.

ſündhafften Neigungen, der Welt-Freuden, als den Gnaden-Kelch des heiligen Creutzes austrincken? = = Es verlanget JEſus nit, daß du mit ihme Blut ſchwitzeſt, und gleich-wie er, gefangen, geſchlagen, verſpottet, gecreutziget und getödtet werdeſt; ſonderen: **Bleibet da ſitzen**/ ſagt er zu ſeinen Jüngeren und zu dir. Du darffſt nidérſitzen, du darffſt dem guten Hirten nur zuſchauen, wie du ihne in all deinen Trangſaalen ſolleſt nachfolgen. So ſetze dich nider bis JEſus bettet; aber gibe wohl acht, wie, was, und warum JEſus bette, und du wirſt bald erkennen, wie dein Gebett mit dem Gebett JEſu übereinſtimme: Du wirſt bald ſehen, daß der Himmel Gewalt leyde, und mit Creutz, mit Trangſaal müſſe eroberet werden. **Bleibe nur ſitzen / aber folge JEſu nach.**

II.

Gleichwie JEſus ein guter Hirt, alſo iſt er auch ein getreuiſter Seelen-Artzt. Kaum iſt er auf dem Oelberg ankommen, ſo nimmet er ſchon vor die Hertzens-Cur jener kleinmüthigen Seelen, welche mit Forcht, mit Betrübnuß, mit Verdruß, mit Zitteren, mit Traurigkeit geängſtiget, von GOTT gantz und gar verlaſſen zu ſeyn vermeinen. Wan es dir auch alſo ergehet, ſo verbleibe

nur

nur bey JEſu auf dem Oelberg. Sihe, wie der allerliebſte Sohn des himmliſchen Vatters, die Freud der Englen, der König Himmels und der Erden: Sihe, wie JEſus vor lauter Forcht zittere, vor lauter Traurigkeit gantz zaghafft, und höchſtens beſtürtzt ſeye. Sihe, wie er deine Schwachheiten, deine Kranckheiten, deine Traurigkeiten auf ſich nehme, und dir zu lieb übertrage. In ſolcher Verlaſſenheit lehret dich JESUS nicht, daß du noch kleinmüthiger werden, und alſo das Ubel noch gröſſer machen, ſonderen alſo gleich dein betrübtes Hertz zu GOtt erheben, zum Gebett fliehen ſolleſt: Dan für ſolche Hertzens-Wunden iſt kein beſſeres Pflaſter, als das heilige Gebett. JEſus lehret dich, daß du ſamt deiner Betrübnuß, ſamt deiner Forcht jedannoch ein angenehmſtes Kind deines himmliſchen Vatters ſeyn könneſt. JEſus lehret dich, daß, wan du auch vor lauter Creutz gantz verdroſſen, oder wohl gar an Händ und Füß erzittern wirſt, du dannoch ein liebes Schäfflein des betrübtiſten Hirten verbleiben werdeſt, ſo lang und vil du von ihme nit abzuweichen, ſondern in wahrer Nachfolg zu verharren dich befleiſſeſt. O Gnad aller Gnaden, mit- und wegen JESU betrübt und einſtens ewig glückſeelig ſeyn können!

Affect.

Affect.

BEtrübtiſter JEſu! du biſt ein trauriger Hirt, und ich ein glückſeeliges Schäfflein: Du biſt ein krancker Seelen-Artzt, und haſt eben darum mein preſthafftes Hertz geheilet. Ich gehe nit mehr von dem Oelberg, von dem Creutz-Garten; dan da finde ich anheunt jenes Kräutlein, jenes Pflaſter, welches meinen Leib und Seel, in allen Anligen erfriſchet. Ich bin offt betrübt wegen Menge der Creutz: ich bin offt kleinmüthig, und förchte, ich möchte etwan bey dir in Ungnaden, von dir verworffen ſeyn: ich bin offt zaghafft, und weiß mir faſt nicht mehr zu helffen. Aber O JEſu! du biſt heunt ſchwach mit dem Schwachen, mit dem Krancken auch kranck worden. So bleibe ich bey dir in deinem Garten: mit dir thue ich deinem himmliſchen Vatter meine Betrübnuß, meine Forcht, meine Angſt, meine Kleinmüthigkeit klagen. Mit dir thue ich mein Elend vereinigen, mit dir zu dem heiligen Gebett meine Zuflucht nehmen. Du wirſt in meiner Verlaſſenheit nicht von mir weichen, dan auf dich ſtehet all mein Hoffnung: Ich aber will mein Angſt, meine Creutz auf mich nehmen, und dir O JEſu nachfolgen. Verzeihe mir nur O guter Hirt, daß ich in meiner Betrübnuß, in meinen Trangſaalen

ſaalen ſo wenig an deine Traurigkeit gedencket und mein verzagtes Hertz dardurch nit erquicket habe. Verleihe mir nur dein Göttliche Gnad, ſo will ich mit dir weith lieber in Traurigkeit, in Verdruß, in Forcht und Zitteren leben, als ohne dich all erdenckliche Freuden diſer Welt genüſſen. Ja ich kan und will nit anderſt leben, als du O guter Hirt, als du O betrangtiſter JEſu, Amen.

JEſus bittet ſeinen himmliſchen Vatter zum erſtenmahl.

Evangelium. JEſus ſagt zu den Jüngeren: Mein Seel iſt betrübt bis in den Todt. Bleibet da, und wachet mit mir: Und er gehet ein wenig fort, fallet auf ſein Angeſicht zur Erden, und bittet: Mein Vatter! iſt es möglich, ſo laß diſen Kelch von mir gehen: Doch nicht wie ich will, ſondern wie du willſt.

Matth. 26.

Sechſte Betrachtung.

Das Gebett JEſu/ und unſer Gebett reimen ſich nicht zuſamm.

I.

DAß JEſus bis in den Todt betrübt ſeye/ iſt kein Wunder: Dan nur du allein haſt ihme den Kelch des Leydens mit deiner Sünden-Gall bis an den Rancfft angefüllet. Uberdas hat JEſus noch ſo vil tauſend und tauſend, noch ſo vil Millionen, und zwar die abſcheulichiſte Laſter aller Menſchen verkoſten/ und hinab ſchlucken müſſen. Und hätte JESUS diſes gar gern gethan, wan es nur bey allen gefruchtet hätte. Aber, daß diſe unendliche Liebe nicht nur an Heyden und Ketzeren, ſonderen auch bey ſo vil, und nur gar zu villen Chriſten ewiglich fruchtloß ſeye: Daß ſo vil Chriſten mit lachendem Mund die gröſte Sünden begehen/ an die Liebe und Leyden JEſu wenig gedencken/ diſe/ diſe Gottloſigkeit hat JEſum bis in den Todt betrübet, und ſein Göttliches Hertz vor Betrübnuß gleichſam durchſchnitten. Trageſt du auch mit JEſu ein wahres Mitleyden? Biſt du auch mit JEſu betrübet, ſo zeige es in dem Werck/ und höre fein bald auf zu ſündigen. Alle diſe Wort deines betrübti-

trübtiſten Erlöſers, all ſein Thun und Laſſen ſolleſt du mitten in dein Hertz vergraben. Oder biſt du nit offt voller Angſt, voller Betrübnuß, voller Trangſaalen? Und ſihe, da haſt du JEſum zu einen Mit-Geſpann, zu einen Troſt in allen Betrübnuſſen: Du haſt einen Lehrmeiſter an JEſu, welcher dir gleichſam vorbettet, welcher dir zeuget, wie hertzlich, wie aufrichtig du den Göttlichen Willen dich ergeben ſolleſt. O was iſt das vor ein Troſt, JEſum in allen Creutz zu einen Mit-Geſpann, in allen Trangſaalen zu einen Lehrmeiſter haben! O was iſt das vor ein Troſt in jener Stund, welche villeicht bald die allerletzte ſeyn wird!

II.

Daß du gern betteſt, mag wohl ſeyn: daß du offt betteſt, kan man auch zugeben: ob du aber dein Gebett, wie es ſeyn ſoll, verrichteſt, iſt gantz ein andere Frag. Du muſt GOtt bitten in deinen Anfechtungen: du muſt GOtt bitten in Creutz, und Troſt, dan an dem Gebett iſt alles gelegen. Aber betten, und recht betten iſt gantz ein anders. Siheſt du nit, wie JEſus mit dem Angeſicht auf der Erden, mit gröſter Andacht ſein Gebett verrichtet? Siheſt du nit, wie weith es gefehlt, wan du mit der Zungen zu GOtt bitteſt, mit dem Hertz aber, weiß nicht wo,

in deinem Haußweeſen, in der Welt frey-willig herum ſchweiffeſt? Höreſt du nicht, wie JEſus in ſeiner tödtlichen Traurigkeit zu ſeinem Vatter aufruffe: **Nit was ich will, ſonderen was du willſt?** Wenige Wort, aber ausbündigiſte Lehr recht zu betten. Du verwunderſt dich offt, daß dich GOtt von deinem Creutz nicht erlöſen, dich nicht erhören will: Aber dein GOtt verwunderet ſich auch, daß du ſo liederlich, ſo unandächtig betteſt, und dannoch groſſe Gnaden verlangeſt. So bleibe nur da bey JEſu, bleibe bey ihm auf den Oelberg, und ſchaue ihm zu, wie demüthig, wie ehrenbiethig, wie innbrünſtig er ſein Gebett zu den himmliſchen Vatter hinauf ſchicket. Bleibe da bey JEſu, und wache, trage Sorg, ihme in deinen Betrangnuſſen nachzufolgen. Erforſche zugleich dein Gewiſſen, ob du deiner Lebtag auch nur ein einzigesmahl dich in der Kirchen, in deinen Gebett alſo verhalten, als wie der bis in den Todt betrübtiſte JEſus auf den Oelberg? Bleibe nur da, aber **wehe dir/ wan du deinem Lehrmeiſter nit nachfolgeſt!**

Affect.

WO geheſt du hin? wen sucheſt du O JEſu? warum entferneſt du dich von deinen lieben Jüngeren? Du biſt halt jener

gute

gute Hirt, welcher neun und neunzig Schaaf in der Wüſten verlaſſet, und dem verlohrnen Schäfflein ſo lang nachgehet, bis er ſelbes findet. Was iſt aber vonnöthen, daß du wegen einen einzigen undanckbaren Schäfflein bis in den Todt dich betrübeſt? Was ligt dir daran, wan ein ſolches Schäfflein aus eigner Schuld freywillig von dir hinweg lauffet, ſich ſelbſt nit verlaugnet, und alſo weith lieber ſeinen eignen Schaden, als den Schaafſtall des guten Hirten ſuchet? Du haſt ja dannoch neun und neunzig getreue Schäfflein noch übrig, wan ſchon ich nit darbey bin? Dan wer iſt diſes verlohrne Schäfflein als eben ich ſündhaffte, ich boßhaffte Creatur? Ich, ich bin jenes Sünden-Schaaf, welches den guten Hirten ſo ſpöttlich verlaſſen hat. Ich bin jenes Schäfflein, welches nit werth iſt, ein Schäfflein genennet zu werden. Du biſt betrübt bis in den Todt, der du doch keine Sünd, keinen Fehler begangen: Ich herentgegen falle von einer Sünd in die andere und thue entweder darzu lachen, oder doch ſolche bald wider begehen. Aber betrübe dich nicht mehr O JEſu! dan ſihe, ich bin ſchon da, du haſt mich ſchon gefunden. Lehre mich nur recht betten, ſo wird es um mich bald beſſer, ich wird bald dein getreues Schäfflein werden. Recht betten lehre mich, ſo wird ich Tag

und Nacht bey deinem Gnaden-Thor anklopffen, ich wird um das reiche Allmoſen deiner Barmhertzigkeit, nemlich um wahre Buß, Beſſerung, um wahre Lieb zu dir bitten, und dich nimmermehr verlaſſen. O JEſu! lehre mich nur recht bitten und betten, und betrübe dich nit mehr, dan ſihe, ich bin ſchon da, du kenneſt mich ja? Du kenneſt ja mich armen Sünder, Amen.

JEſus bettet zum zweytenmahl.

Evangelium. Die Jünger ſchlaffen, und JEſus ſagt zu Petro: Habt ihr dan nicht eine Stund mit mir wachen können? Wachet und bettet, auf daß ihr nicht in Verſuchung fallet. , , Und er gienge fort / und bettet zum zweytenmahl: Abba mein Vatter! alle Ding ſeynd dir möglich: Nimm diſen Kelch hinweg; doch nicht was ich will, ſonderen was du willſt. Math. 26. Marc. 14.

Sibende

Sibende Betrachtung.

Unglückſeeliger Feld-Zug/ wan die Waffen des Gebetts manglen.

I.

WAs halteſt du von jenen Soldaten, welche auf der faulen Haut ligen, da der Feind ſchon würcklich anrucket? Iſt es wohl ein Wunder, wan ſolche Schlaff-hauben in tauſend Stuck zerhauet werden? JEſus der obriſte Feld-Herr gibt ſeinen Soldaten, ſeinen Jüngeren einen liebreichen Verweiß, daß ſie die Waffen des Gebetts aus ihren Händen, und von dem Schlaff ſich zu jener Zeit überfallen laſſen, da ihnen der Feind auf allen Seithen nachſetzet. Habt ihr nit eine Stund mit mir wachen können? Oder ſeynd wohl die jenige (will JEſus ſagen) gute Soldaten zu nennen, welche anſtatt der Waffen eine Schlaffhauben aufſetzen? Können wohl die jenige ſich als Jünger Chriſti JEſu bekennen, welche zur Zeit der ſüſſen Andacht zwar die heldenmüthigiſte Vorſätz machen, hingegen bey Entziehung des Himmel-Troſt wie ein Taſchen-Meſſer zuſam fallen, ihre Andachten und gute Werck entweder unterlaſſen, oder doch ſo feindſeelig verrichten, als dürfften ſie gegen

GOtt und den Menſchen einen Verſchmach zeigen? Alleinig, was iſt das? wan JEſus ſelbſten für uns auf das ſorgfältigiſte wachet, und bettet, was ſollen erſt wir arme Sünder thun? Ein guter Soldat, ein Nachfolger Chriſti JESU muß mit denen Waffen des Gebetts in das Feld ziehen: Dan mit dem heiligen Gebett kanſt du die gantze Welt, ja wohl gar die gantze Höll überwinden; hat auch noch keiner den Sig verlohren, welcher mit Bitten und Betten tapffer gefochten hat. Die ſiegreichiſte Waffen das heilige Gebett. = = Wan man dich aber zum Gebett, zu der heiligen Andacht gleichſam tragen muß, was biſt du vor ein Soldat? Und gibt es nit gantze Kriegs-Heer ſolcher faulen Soldaten?

II.

Was vor ein unbändiges Thier deine böſe Natur ſeye, iſt dir ſelbſt am allerbeſten bekannt. Du möchteſt JEſu gern nachfolgen, aber ohne Creutz: du möchteſt gern gedultig ſeyn, aber kein Menſch ſoll dich ſchelch anſchauen: du möchteſt dich gern mit GOTT vereinigen, aber GOtt ſoll thun, was dir gefallt. Möchteſt alſo gern ein Soldat, aber nur hinter den Ofen ſeyn. JEſus hat zwar auch aus lauter Liebe deine Schwachheiten auf ſich genommen, er gebrauchet ſich

aber weith anderer Kriegs-Reglen. JEſus lehret dich, daß du mit ihme Creutz und Trangſaalen übertragen ſolleſt. JEſus lehret dich, daß du allzeit wachen, in deinen Anfechtungen zu GOtt ruffen, ihne um Gnad und Beyſtand, um Erledigung von dem Creutz zwar bitten ſolleſt: Er lehret dich aber auch, daß du deinen Willen nach dem Willen GOttes einrichten, und mit ihme in deinem Gebett ſagen ſolleſt: Vatter! nicht mein Will / ſondern dein Will geſchehe: Vatter! wann du willſt / ſo will ich diſes Creutz noch länger tragen ꝛc. Iſt wohl ein ſchönes Gebett! aber, wie geht es dir von Hertzen? Und wann es dir nit von Hertzen gehet, was haſt du vor einen Nutzen darvon? Du biſt ja verſicheret, daß dein GOtt dich erlöſet, und zwar darumen erlöſet hat, auf daß du ihme dieneſt, JEſu nachfolgeſt, mithin ein Jünger des Sohn GOttes werdeſt? Wann nun der vermenſchte Sohn GOttes, wann nun JEſus dein Lehrmeiſter auch ſo gar in ſeiner tödtlichen Betrübnuß ſich den Willen des Vatters überlaſſet, wie kanſt du ein Jünger ſeyn, wann du nit willſt, was dein GOtt will? Ach, wie biſt du dir ſelbſt ſo feind, wann du ein Kind GOttes zu werden verlangeſt, und dannoch nit willſt, was GOtt will? O wie vil ſolche Kinder ſitzen villeicht und

ſchwitzen ſchon lang in der anderen Welt?

Affect.

O JEſu! nicht deine vor Betrübnuß ſchlaffende Jünger, ſondern ich bin ein waffenloſer Soldat. Mir O JEſu, mir gehet mein Gebett nur darumen nicht recht von ſtatten, weilen ich ein geringe Lieb zu dir, wenige Sorg auf meine Seel, und wider meine Feind faſt gar kein Obſicht trage. Den zeitlichen Geſchäfften, dem unnutzen Geſchwätz, denen kindiſchen Kurtzweillen kan ich gantze Stunden, gantze Täg ſchencken: Aber, wann es zu dem Gebett kommet, ſuche ich allerhand Ausfluchten, damit ich ſelben entgehen, oder doch geſchwind herab hudlen, mithin dem Teufel wider mich glüende Waffen in die Händ ſpillen, und mich ſelbſt in Verſuchung, oder wohl gar zum Fall bringen könne. Mein JEſu! da ſiheſt mein ſaubere Nachfolg: ſiheſt aber auch, daß ich meinen ſo groſſen Fehler reumüthigiſt bekenne. Obwohlen ich nun deinen demüthig-eyferigiſten Gebett nicht nachkommen kan, ſo wird ich doch für meine Seel die erſte Sorg tragen, in meinem Creutz zu dem Gebett fliehen, und mit dir aufruffen: Vatter! nicht mein Will, ſondern dein Will geſchehe. Ich weiß gar wohl, daß ich diſes kurtze Gebett in ſüſſer

Andacht vil hundertmahl gebettet, mich deinen Göttlichen Willen gantz hurtig übergeben habe. Aber ich weiß auch gar wohl, daß ich zur Zeit meiner Verlaſſenheit, zur Zeit der Uberwindung mein gantzes Hertz verwirren, meine ſo offt verſprochne Mitwürckung unterlaſſen, und noch darzu in all meinen Gebett, in all meinen Geſchäfften vor jedermann gantz verdroſſen, gantz feindſeelig, gantz verzagt mich aufgeführt habe ꝛc. und weilen ich diſes weiß, ſo bitte ich gantz reumüthig: Nit mein Will, O GOtt, ſonderen dein Will geſchehe. Und wann es mir ſchon beſchwerlich fallet, ſo bitte ich eines Bittens: Nit mein Will, nit mein eigner Will, ſondern dein Göttlicher Will geſchehe jetzt und in Ewigkeit, Amen.

JEſus bettet zum drittenmahl.

Evangelium. JEſus ſaget abermahl: Mein Vatter! kan diſer Kelch nicht vorüber gehen / ich trinck ihn dan, ſo geſchehe dein Will. Und als er mit dem Todt range / bettete er etwas länger,

ger, und ſein Schweiß ward wie Bluts-Tropffen. Es erſchine ihm aber ein Engel/ und ſtärckte ihn.

Und Judas kommet würcklich auf den Oelberg. Math. 26. Luc. 22.

Achte Betrachtung.

JEſus in ſeiner Todts-Angſt ein Troſt der Sterbenden.

I.

WAs wirſt du anfangen, wañ dich GOtt etwan vil Jahr hindurch mit Kranckheiten, mit groſſen Anfechtungen überfallen laſſet? Was wirſt du anfangen, wañ du in dem Sterb-Bethlein da ligen, in die Zügen greiffen, mit dem Todt ſelbſten kämpffen wirſt? Zittereſt du nicht an dem gantzen Leib, wan du daran gedenckeſt? In all diſen Umſtänden iſt kein anderes Mittel, als daß du mit dem Blut-ſchwitzenden JEſu in dem Gebett verharreſt. Sihe! JEſus ſchwitzet häuffiges Blut, und er verharret in dem Gebett. JEſus ligt in würcklicher Todts-Angſt, er laſſet aber nicht nach, zu betten. Dir zum Troſt verharret JEſus

im Gebett: er opfferet all ſein Schmertz, Aengſten und Todts-Kampff ſeinem himmliſchen Vatter auf: Er übergibet ſich völlig ſeinem Göttlichen Willen, und eben darum wird ſeine Menſchheit von einem Engel geſtärcket. Laſſe du nur auch nicht ab von dem Gebett, ſo braucheſt du keinem Engel, dan JESUS wird ſelbſten deine Stärck im Leben und in dem Todt-Beth ſeyn, wan nur JEſus auch in deinem Leben dein wahre Seelen-Freud, das Vorbild deiner Sitten und Tugend wird geweſen ſeyn. Laſſe nur diſes Göttliche Vorbild nit mehr aus deinen Augen, aus deinen Hertzen. Fliehe mit JEſu in allen Anligen zu den Gebett, aber zu einen andächtigen, ehrenbiethigen, demüthigiſten Gebett. Und wan du auch bis in den Tod betrübt biſt, ſo fliehe zu den Gebett mit JEſu: Sage zu den himmliſchen Vatter mit JEſu: **Vatter! nit was ich will/ ſonderen was du willſt.** Und wan du mit JEſu alſo betteſt, alſo lebeſt, wie kanſt du unglückſeelig leben oder ſterben?

II.

Der Troſt-Engel iſt verſchwunden, nicht aber die unendliche Liebe JESU gegen dir. JEſus liget wegen deiner noch in dem blutigen Schweiß, in der Todts-Angſt und fahret fort zu betten. Dann je länger das Ge-

bett / je mehrere / je gewiſſere Gnaden wirſt du von GOtt überkommen. Anjetzo aber anſtatt des Troſts-Engel ſtehet ſchon auf den Oelberg das Teuffels-Kind der verrätheriſche Judas / welcher mit ſeinen Lumpen-Geſindl / mit Wöhr und Waffen JEſum ſeinen getreuiſten HErrn und Meiſter zu bekriegen ſuchet. Wollte GOtt / Judas wäre der erſte und zugleich letzte Böſzwicht geweſen! daß er aber der letzte nicht ſeye / bezeugen ſeine Brüder und Schweſteren / nemlich jene boßhaffte Chriſten / welche zwar nicht mit Spieß und Stangen / wohl aber mit ſchweren Sünd und Laſteren täglich wider JEſum ſich auffleinen / die unendliche Liebe JEſu mit unausſprechlicher Undanckbarkeit vergelten. Hütte dich vor diſer Freundſchafft / ſonſt haſt du ja deinen GOtt nit zu deinen Vatter. = = Du wirſt aber villeicht gedencken / wie oder warumen doch der himmliſche Vatter ſeinen bittenden allerliebſten Sohn nur deſto mehr mit Trangſaalen überhäuffen hat können / indeme doch JEſus ſo vilmahlen / ſo innbrünſtig gebettet hat? Die Urſach iſt kein andere / als weilen es der Willen des Vatters alſo geweſen / weilen der Vatter verlanget hat / daß ſein liebſter Sohn aus Liebe zu dir all erdenckliche Gattungen der Trangſaalen übertragen ſolle. Wan alſo bey dir auch ſamt all deinen

Gebett

Gebett die Creutz nur gröſſer werden, ſo verlanget GOtt, daß du ſolche aus Liebe GOttes geduldig trageſt, ſeinem Sohn nachfolgeſt, damit du einſtens mit dem Vatter und Sohn ewiglich dich erfreuen könneſt.

Affect.

JCh erzittere freylich an den gantzen Leib, wan ich an meine Sterb-Stund, an meine Todts-Angſt gedencke: Aber O JEſu, ich bin zugleich mit gröſtem Vertrauen erfüllet. Ja ich ſage dir ewigen Danck, daß du mit deiner Todts-Angſt mein Hinſcheiden ſo troſtreich macheſt, und mich lehreſt, was ich in meinem Armſeeligkeiten, in meinen Kranckheiten, in meinen Todts-Aengſten zu thun habe. Ich muß mit dir Creutz und Verfolgung übertragen, ſo will ich dan auch mit dir zu dem Gebett fliehen. Ich muß mit dir villeicht auch groſſe Kranckheiten ausſtehen, ſo will ich mit dir auch immerdar betten. Ich muß heunt oder morgen in das Sterb-Bethlein, in den letzten Kampff gerathen: ſo will ich dann auch mein Bitten, mein Gebett deſto verträulicher fortſetzen. Das heilige Gebett wird mein Schwerd ſeyn wider alle Feind, mein Hoffnung wider alle Kleinmüthigkeit, meine Stärck wider alle Nachſtellungen, mein Schild in allem Creutz, in allen Trangſalen.

len.

len. Seye es auch, daß mich mein GOtt nit gleich erhöret, ſo will ich doch fortfahren zu betten. Seye es auch, daß meine Creutz nur deſto mehr anwachſen, ſo will ich doch nit aufhören, mit JEſu zu betten. Seye es auch, daß meine Feind auf allen Seithen mich verfolgen, ſo wird ich mit JEſu keine andere Waffen als die Waffen des heiligen Gebett ergreiffen. Und wie kan es mir übel ergehen, was vor ein Creutz kan mir ſchaden, wann ich mit dem Sohn GOttes bette, mit den Sohn GOttes leyde, und zu betten nit nachlaſſe? O JESU, ich will mit dir betten, ergehe es mir hernach wie es wolle, es iſt mir genug, daß mein und dein Bitten ein Ding ſeye, und nit mein, ſonderen dein Will geſchehe. Amen.

JESUS wird von Juda würcklich aufgeſucht.

Evangelium. JEſus wecket auf ſeine Jünger, und ſagt: ſehet, die Stund iſt herbey kommen, und des Menſchen Sohn wird in die Händ der Sünder überantwortet werden. : : Und als er noch redete, ſihe, da kam Judas,

und mit ihm ein groſſe Schaar und Diener mit Schwerdteren und Stangen, mit Liechteren und Facklen.
Matth. 26. Joan. 19.

Neunte Betrachtung.

Willſt du JEſu nachfolgen / ſo ſchaue auf die Sonnen-Uhr.

I.

Es kommt ſchon widerum auf diſes an, ob du in den Werck ſelbſten JESU nachfolgen wolleſt, oder nicht. Dann du weiſt nur gar zu wohl, daß dein Verſprechen, deine Zungen-Lieb nicht länger gedauret habe, als der warme Schnee. Wann dir aber recht, und abermahl recht Ernſt iſt, ſo mercke auf, wie der Creutz-liebende Heyland dir und ſeinen Jüngeren zuruffet, ſprechend: Sehet / die Stund iſt herbey kommen. Diſe Creutz-Stund hat JEſus erblicket auf der Uhr ſeines Liebvollen Hertzens, als welches Hertz nach der Göttlichen Sonnen, nach dem Willen des himmliſchen Vatters auf daß genauiſte eingerichtet ware. Nun aber der Willen des Vatters iſt kein anderer, als das JEſus dir zu Lieb Creutz und Elend, Strick und Ketten, Schmach und Spott, ja den bitteriſten Tod

ſelbſten

ſelbſten übertragen, du aber, ſo vil du kanſt, JEſu nachfolgen ſolleſt. So mache dann aus deinen Hertz eine Sonnen-Uhr, eine Creutz-Uhr, und richte ſolche täglich ein auf das Leyden JESU, ſo wird dein Hertz, und das Hertz JEſu ein Hertz ſeyn in Ewigkeit. Sihe alſo, die Stund hat geſchlagen, in welcher du dich hertzhafft entſchlieſſen ſolleſt, nit mehr auf der kottigen Erden mit deinen fünff Sinnen in ſündhaffter Lebens-Art herum zu kriechen, ſonderen die Stund hat geſchlagen, daß du mit groſſen Schritten, mit tapfferer Uberwindung deiner ſelbſt zu JEſu auf den Oelberg dich verfügeſt, und von ihme erlehrneſt, wie du mit ihme leyden, ihme biß in den Tod nachfolgen ſolleſt. Sihe, die Stund iſt ankommen, daß du dich zu erkennen gebeſt, ob du ein Jünger, oder ein Verfolger JESU ſeyn wolleſt. Sihe, die Stund hat geſchlagen?

II.

Die Stund des Leydens iſt vorhanden, der Feind rucket ſchon herbey. Judas ein Grund-Muſter der Undanckbarkeit, ein Haupt-Rebell gegen ſeinen Meiſter, diſer eylet ſchon mit groſſen Schritten herzu, damit er JEſum nur bald verrathen, in die Mord-Händ ſeiner Feinden bringen könne.

JEſus aber, ſo bald er Judam erblicket, wird wehemüthigiſt bey ſich ſelbſten aufgeſeufftzet haben: O Juda/ warum verfolgeſt du mich/ In wem hab ich dich beleydiget? Ich hab dich zu meinen Apoſtel/ zu meinen Hertzens-Freund erwählet: Ich hab dich geliebet/ wie eine liebreiche Mutter ihren eintzigen Sohn liebet: Ich hab dir deine kottige Füß mit vilen Liebs-Zäheren gewaſchen: Ich hab dir meinen Leib und Blut dargereichet. Ich hab dich ermahnet/ von deiner Undanckbarkeit abzuſtehen: Ich hab dir das ewige Verderben vorgeſagt: Ich will dich gern zu Gnaden aufnehmen ꝛc. warum thuſt mich dann verfolgen/ JEſum deinen Meiſter? Wann auch du zum ſündigen Luſt bekommeſt, ſo überlege zuvor diſes Klag-Lied Chriſti JEſu. Und wie wäre es, wann du diſes Klag-Lied zu jener Zeit recht bedencken thätteſt, da du zu der heiligen Beicht, oder Communion hinzu geheſt? Wie wäre es, wann du alldorten, oder auch bey deiner Betrachtung nachſinnen, und bey deinen Erlöſer nachfragen thätteſt, was er von dir halte, wie er mit dir, mit deiner Nachfolg, mit deinen Lebens-Wandel zufriden ſeye? Wäre nit ein ſolche Nachfrag ein Morgen-Troſt für den gantzen Tag? Oder wäre es möglich,

daß du dich nicht verbeſſeren wurdeſt, wann du mit JEſu / oder JEſus mit dir alſo abreden thätte?

Affect.

O JEſu! O Juda! O Creutz-begierigiſter Meiſter, O GOtts-vergeſſner Jünger! wie kanſt du O Juda ſo unzahlbare Gnaden, Treu und Liebe deines Meiſters vergeſſen? Wie kanſt du O JESU dem treuloſen Apoſtel in ſeine Mord-Händ ſelbſt lauffen? O Juda! in was vor Gottloſigkeit ſtürtzen dich deine böſe Anmuthungen? O JEſu! in was groſſe Trangſaalen ſtürtzet dich deine Liebe, dein unendliche Liebe gegen mir? O Trauer-volle Stund, in welcher JEſus ſein Hertz allen Trangſaalen, Judas aber ſich ſelbſt dem Teufel übergibet! O Gnaden-volle Stund, in welcher ich die Schwäre meiner Sünden, die Liebe JEſu, und mein ſchuldigiſte Nachfolg erkenne: Dieweilen dann die Stund vorhanden, daß du O JEſu in die Händ der Sünder ſolleſt überantwortet werden, ſo ſihe an die Händ eines reumüthigen Sünders, ſihe an, mein zerknirſchtes Hertz! O JEſu, lauffe nicht zu Juda, ſonderen laſſe dich von mir mit denen Banden der ewigen Liebe fangen. Ja ſihe mein allerliebſter Heyland, die Stund iſt herbey kommen, daß ich aus meinen

reu-

reumüthigen Hertzen eine Sonnen-Uhr, eine Uhr nach deinen Göttlichen Lehren, nach deinen bitteriſten Leyden verfertige. Und darumen lauffe ich zu dir mit tauſend Begierden, und bitte dich knyefällig, du wolleſt mir ſagen, wie es mit mir ſtehe, wie ich dir mit allen Ernſt täglich nachfolgen ſolle: dann nach der Sonn deines bitteriſten Leyden wird ich mein gantzes Hertz einrichten. Ach wie ſtehet es mit mir O allerliebſter JEſu! ich höre nit auf zu fragen, ja ich wird dich aus meinen Händ und Hertzen nimmermehr entlaſſen, dann die Stund iſt herbey kommen, dich ewiglich zu lieben, Amen.

Judas gibt ein Zeichen ſeiner Verrätherey.

Evangelium. Der aber JEſum verrathen hat, gabe ihnen ein Zeichen, ſprechend: welchen ich küſſen werde, der iſt es, diſen fanget, und führet ihne behutſam. Matth. 26. Marc. 14.

Zehende Betrachtung.

Wer iſt argliſtiger? Judas in der Untreu, oder du in der Liebe gegen JESU?

I.

Wann du ein recht gottſeeliges Leben zu führen in dem Sinn haſt, ſo muſt du dich keineswegs mit heiligen Gedancken, oder heraus geſeuffzten Vorſätzen vergnügen laſſen, dann ſolche Gedancken-Heilige gibt es auf der Welt ohne Zahl, aber villeicht wenig und gar wenig vor GOtt: und hat JEſus ſchon längſtens geſagt, daß die Kinder diſer Welt, die Kinder der Finſternuß weit argliſtiger ihre Sach anſtellen, als die Kinder des Liechts. (g) Ein Menſch, welcher ein böſes Leben führen will, der iſt nit zu Friden mit boßhafften Gedancken und Vorſätzen, wie du heunt an dem Judas nur gar zu hell ſiheſt. Es iſt diſem Kind der Finſternuß nit genug, daß er JEſum verkauffet hat, ſonderen er gehet ſelbſt mit denen Juden und Henckers-Knechten, JEſum zu fangen. Ja damit diſe Leuth keinen anderen als JEſum angreiffen,

(g) Joan. 13.

greiffen, ſo hat er ſich recht freywillig anerbothen, ihnen ein Zeichen, und durch diſes Zeichen JEſum erkennen zu geben. = = Sihe anjetzo, was die Boßheit vermag, und wann die Boßheit ſo vil vermag, was ſoll nit vermögen die wahre Lieb? Solle wohl Judas weit begieriger ſeyn, JESUM zu verrathen, als du JEſum zu lieben? Solleſt du nit auch der gantzen Welt ein augenſcheinliches Zeichen, ein Zeichen der beſtändigen Tugend, mithin ein ſolches Zeichen geben, durch welches iedermann erkennen kunte, daß nur JEſus der jenige ſeye, den du liebeſt, deme du nachfolgeſt? = = Glaube nur nit, daß du JEſum recht liebeſt, wann nit die offentliche Tugend das Zeichen gibet.

II.

Sihe, was die Untreu, der Haß, und ein gewiſſenloſes Hertz kan erdencken! welchen ich küſſen werde / der iſt es / ſagt Judas. Er verlanget, ja ſaget ſelbſt, daß er JESUM mit einen untreuen Kuß ihnen zeigen, und verrathen wolle. Iſt ihme aber auch diſes nit genug, ſonderen er ſetzet hinzu, diſen ſollen ſie fein alſo gleich gefangen nehmen. Und auch diſes erklecket noch nit, dann er förchtet, JEſus möchte ſich loß machen, dahero ſagt er überdaß: führet ihne fein behutſam.

 = = Mein

= = Mein wie wäre es anjetzo Chriſtliche Seel! was vor eine Freud wurde der himmliſche Vatter an dir haben, wann du dich hertzhafft entſchlieſſen thätteſt, mit eben ſo offentlichen Zeichen, mit eben ſo unerſättlichen Begierden JEſum zu lieben, als Judas ausgeſonnen hat JEſum zu verfolgen? = = Wann du aber vermeineſt, es werden dir etwann keine ſolche offentliche Zeichen einfallen, ſo iſt deiner Meynung gleich abgeholffen, und darffſt du es nur machen, gleichwie der jenige, welcher alle erdenckliche Mittel erſonnen hat, dich aufrichtig, dich inniglich, dich offentlich, dich beſtändig, ja ewiglich zu lieben: mache es nur ſage ich, wie es JEſus gemacht hat. Sihe nur ſelbſt ſeine offentliche Zeichen der Liebe und Demuth, in dem Vich=Stall zu Bethlehem. Sihe ſeine Zeichen der Liebe in ſeinen Faſten und Verſuchungen. Sihe ſeine Zeichen der Liebe in dem Sacrament des Altars. Sihe ſeine Zeichen der Liebe auf den Oelberg, bey den Cayphas, und Herodes, in der Creutzigung, in ſeinen Tod ꝛc. Klaube dir nur ein einziges Liebs-Zeichen heraus, **aber zeige es fein vor der gantzen Welt.**

Affect.

HImmliſcher Vatter! ſolle dann Judas weit ſorgfältiger ſuchen JESUM zu ver-

verrathen, als ich ſuche diſen deinen allerliebſten Sohn zu lieben? Ach wie haſt du wohl O Vatter, die Welt alſo lieben mögen, und deinen Sohn Menſch werden laſſen, indeme du doch vorgeſehen, wie wenig diſe deine Lieb mit Gegen-Lieb vergolten werde? Wahrhafftig! ich bin nit werth, daß du mich erſchaffen, wann ich nit gantz ein anderes, ein offentliches Leben der Tugend führe! zu diſen Ende wird ich ſo lang und vil nachdencken, biß ich alle Mittel erſinne, JEſum deinen Sohn auf ein gantz beſondere Weiß offentlich, hertzhafft, und beſtändig zu lieben. Ja damit ich weit argliſtiger in der Liebe, als Judas in ſeiner Boßheit mich erzeige, ſo wird ich mit all meinen Kräfften, mit all meinen Begierden der gantzen Welt ein offenbahres und wahrhafftes Zeichen meiner Liebe gegen JEſu vor die Augen legen. In der Kirchen will ich das Zeichen der Liebe geben durch die allermöglichiſte Ehrenbietigkeit und Eingezogenheit: Bey dem Meß-Opffer und Communion mit nachtrucklichiſter Betrachtung ſeines bitteriſten Leydens: Bey der Beicht mit reumüthigiſt, zerknirſchten Gebärden: Bey dem Nächſten will ich das Liebs-Zeichen geben mit fridſamen, liebreichen demüthigen Lebens-Wandel, mit auferbäulichen Reden von heiligen Sachen, und Leyden JEſu: Vor

allen aber ſoll und wird ich das gewißiſte Zeichen geben, und nach Möglichkeit in dem Werck ſelbſten vollziehen, was ich ſelbigen Tag aus den Geheimnuſſen des Glaubens zu thun erkennet habe. Hülff mir O Vatter! kein Tag ſoll vorbey gehen ohne Zeichen meiner Liebe gegen deinen Sohn, Amen.

JEſus gehet ſeinen Feinden ſelbſt entgegen.

Evangelium. JESUS wohl wiſſend, was ihm begegnen wurde, tratte hervor, und ſagte: wem ſuchet ihr? Sie antworteten: JESUM von Nazareth. JESUS ſprach, ich bins. Auf welche Wort Judas und die gantze Schaar zuruck gewichen, und auf die Erd gefallen. Joan. 19.

Eilffte Betrachtung.

Niemand krafftloſer / als die ſtärckiſte Sünder.

I.

Wahrhafftig ein wunderbarliche Veränderung: JEſus gleich einen Riſen, gleich einen heldenmüthigen Löwen gehet ſeinen Feinden ſo hertzhafft entgegen, als

als wann er ſeinen himmliſchen Vatter um Creutz und Leyden gebetten hätte, da er doch zuvor aus lauter Beſtürtzung in würckliche Tods-Angſt gerathen. Du darffſt dich über diſes gar nit befrembden, ſonderen folge nur JEſu nach. Es iſt wahr, das JEſus zuvor gantz zaghafft geweſen: aber auch wahr iſt es, das JEſus ſeinen Willen auch ſo gar in der Tods-Angſt mit dem Willen ſeines Vatters vereiniget hat. So bald, ſo offt du dich in den Willen GOttes ergibeſt, ſo bekommeſt du gleichſam ein Göttliches Hertz, und wann ſolches Hertz noch darzu mit den ſchweren Pantzer, mit dem Harniſch des heiligen Gebetts umgeben iſt, was haſt du zu förchten, wer kan dich überwinden? Und muſt du nit ſagen, du habeſt ſchon offt und vil gebettet, und dich jederzeit den Göttlichen Willen übergeben, und ſeyeſt doch nit erhöret worden ꝛc. diſes muſt du nit einwenden: dann entweders iſt es gewiß nit wahr, was du ſageſt, oder aber es iſt mehr als gewiß, daß dir GOtt beyſtehen, in deinen Creutz dich ſtärcken, und zu ſeiner Zeit gantz vätterlich zeigen werde, daß dein langes Creutz tragen dein ewiger Nutzen geweſen ſeye, oder aber es muß etwann mit deinen Gewiſſen nit gar gut ſtehen, und dein GOtt einen Grauſen daran haben. Dahero fange nur an, dein

Hertz nach den Hertzen JEſu, dein Gebett nach dem Gebett JEſu einzurichten, ſo wirſt du allen Feinden, allen Trangſaalen den Trutz biethen. Wann du aber nit gern betteſt/ wer wird dich beſchützen?

II.

Judas ſamt ſeinen Höllen-Geſchwader vermeinet, es brauche nit mehr, als JEſum verrathen, JEſum fangen, JEſum in Eiſen und Band ſchlagen: dann groſſen Sünderen fallet nicht ein, das GOtt ein Allmächtiger Schutz-Vatter aller Frommen ſeye. Aber mit denen zwey Wörtlein, ich bins/ hat JEſus gezeiget, daß ſeine Feind, und alle groſſe Sünder ſo groſſe Helden ſeyen, als wie ein kleine Mucken. Und eben diſer Zufall iſt ein ewiger Troſt GOtt-liebender Seelen. Judas hatte vil hundert bewaffnete Männer bey ſich, und alle diſe ligen auf der Erden, als wann ſie von einen Donner-Keyll wären getroffen. So glaube dann deinen GOtt, und folge JESU nach. GOtt hat dich verſicheret, daß nicht nur hundert, nicht nur tauſend, ſondern zehen tauſend, daß iſt, alle deine Feind zu Boden ligen werden, wann du recht fromm lebeſt, und von ihme nicht abweicheſt. Wann nun diſe zwey Wörtlein, ich bins/ ſo mächtig geweſen, wie wird es erſt zugehen, wann

es

es wird heiſſen: Gehet hin ihr Vermale- deyte in das ewige Feuer? = = Jetzt gibe auch du wohl acht, wann du zu den Meß-Opffer, zu der Communion dich verfügeſt: gibe acht, ob du mit Spieß und Stangen, ob du mit einen böſen ſündhafften Hertz, oder aber mit lebendigen Glauben, Hoffnung, Reu, Liebe Demuth, Eingezogenheit und mit heiligen Sitten JEſum ſucheſt. JEſus wird jederzeit durch den Glauben zu dir ſagen, ich bins. Wann aber JEſus dich auch bey deinen Gewiſſen fraget, wer du ſeyeſt / was wirſt du vor ein Antwort geben, ab- ſonderlich in den Thal Joſaphat?

Affect.

MEin Vatter! iſt es möglich, ſo laſſe diſen Kelch, diſe Trangſaal von mir gehen; aber nit, wie ich will, ſondern wie du willſt: nit, wann ich will, ſondern wann du willſt: nit, wo ich will, ſondern wo du willſt. O himmliſcher Vatter! warumen hab ich mein Gebett nicht eingerichtet nach dem Gebett deines eingebohrnen Sohn? Wie kanſt du mich verlaſſen, wann ich mit JESU bitte, meinen Willen mit deinen vereinige? Wer kan mich überwinden, wann ich bewaffnet bin mit dem heiligen Gebett, welches mich JEſus zum drittenmahl hat gelehret? O Vatter! das Gebett verkehret

die Forcht in Heldenmuth, die Schwachheit in Stärcke, die Traurigkeit in frolocken. Wann auch gantze Kriegs-Heer wider mich ſollten aufſtehen, ſo wird ich mir nicht förchten: wann ſich ein Streitt, eine Anfechtung wider mich erhebet, ſo will ich auf dich hoffen. Dann du O HErr biſt mein Zuverſicht, du haſt deine Zuflucht aufs Höchſte geſetzet, aufs liebreichiſte eingerichtet. Mit JEſu will ich betten, mit JEſu ſtreitten, mit JEſu meine Feind zu ſchanden machen. Wann du mich aber befrageſt, wem ich ſuche, oder hinfüran ſuchen wolle, ſo antworte ich mit zerknirſchten Hertzen, daß ich deinen allerliebſten Sohn O Vatter, daß ich JEſum von Nazareth, daß ich ſeine Lehren, ſein Leben, ſein Leyden täglich mit tauſend Begierden ſuche und ſuchen wolle ſo lang ich lebe. O himmliſcher Vatter! ich ſuche den demüthigiſten JEſum, den gehorſamſten JEſum, den ſanfftmüthigiſten JEſum. Ich ſuche JEſum von Nazareth mit demüthigen Hertzen, mit liebenden Hertzen, mit ſanfftmüthigen Hertzen, Amen.

Judas verrathet JESUM mit einen Kuß.

Evan-

Evangelium. Da JEſus noch redete, kame die Schaar, Judas gienge vor ihnen her / nahete ſich zu JEſu, und ſagte: Sey gegrůſt Meiſter, und gab ihm einen Kuß. JEſus aber ſprach: Freund! worzu biſt du kommen? Juda? verratheſt du den Sohn des Menſchen mit einem Kuß? Matth. 26. Luc. 22.

Zwölffte Betrachtung.

Gottloſigkeit / und Sanfftmuth im hőchſten Grad.

I.

KOmme her, Chriſtliche Seel! da kanſt du mit Augen ſehen, wie weith der Menſch komme, wan er von JESU abweichet. Judas ware ein Apoſtel, ein Jůnger, ein Freund JEſu: Anheunt aber thut er ſich gegen JESU ſo gottloß auffůhren, als wan er von einer gantzen Million der Teufflen beſeſſen wåre. Er gehet gantz ausgelaſſen vor ſeiner Kriegs-Rott voran: Er munteret ſelbe auf, JEſum recht veſt zu halten, JESU nit zu verſchonen: Ja als ein Ertz-Rebell, als ein Abgeſandter des Teufels nahet er wůrcklich zu JEſu. JEſus aber

aber erwarthet Judam mit gröſter Sanfftmuth, und iſt bereithet, ihne alle Augenblick zu Gnaden aufzunehmen. = = Judas verſetzet JEſu einen falſchen Kuß, und JEſus reichet ihm dar ſeine Wangen, oder vilmehr ſein liebreichiſtes Hertz, als wäre Judas der beſte Freund JEſu. Da haſt du zwey Wunder-Spiegel, in welchen du täglich erſehen kanſt, ob du dem Judas, oder JEſu gleich ſeheſt. Da ſiheſt du, wie der Jünger mit ſeinem Meiſter umgehet, und wie ſich der Göttliche Heyland gegen ſeinen gottloſen Apoſtel verhaltet. Und wie hat wohl Judas in ſo unerhörte Gottloſigkeit ſich verfallen können, da er doch von JEſu unzahlbare Gnaden, heiligiſte Lehren und Beyſpill überkommen? = Ach frage nit lang! Judas hat diſe Gnaden, Lehren und Beyſpill ſeines Meiſters wenig geachtet: Judas hat ſeinen Geld-Geitz nit überwunden hat ſich ſelbſt nit verlaugnet ꝛc.: iſt alſo aus einen Jünger-JESU ein Kind des Teufels worden. (h) **Was wird aber auch aus dir werden/ wan du dich nit verlaugneſt/ dich nit überwindeſt?**

II.

Was müſte man dir geben, wan du deine Feind gleichwie JEſus lieben, und ſelbige mit

(h) Joan. 6.

mit ſo liebreichen Worten anreden ſolleſt? **Freund / worzu biſt du kommen?** ſagt JEſus: **Juda! verratheſt du des Menſchen Sohn mit einen Kuß?** Sage her! was müſte man dir geben um ſo eindringlichiſte, liebreichiſte Hertzens-Wort? Wan dir JEſus auch heunt noch den Himmel verſprechen thätte, ſo wurde er doch von dir ſo liebreiche Wort nicht heraus zwingen. = = Weit anderſt ſeynd das Hertz und die Zungen JEſu eingerichtet. Der gröſte Sünder iſt der gröſte Freund JEſu, wann nur der Sünder kein Sünder mehr verbleibet, ſondern aus einen Sünder ein reumüthiger Büſſer wird. Wird aber der Sünder kein Büſſer nicht werden, wird er die Barmhertzigkeit GOttes, die heylſame Ermahnungen in den Wind ſchlagen, ſo hat er die Göttliche Rach in jener Welt zu gewarthen. Dann, **wer mich verachtet / und meine Wort nit annimmt der hat einen / der ihne richtet: das Wort / ſo ich geredet hab / wird ihn richten / an dem jüngſten Tag /** ſagt JEſus ſelbſten. (i) Du magſt alſo JEſu nachfolgen, oder aber ein Sünder verbleiben, ſo wird beydes an den jüngſten Tag in der Göttlichen Richtſtuben abgehandlet werden. Die Wort JESU lauten alſo:

Lieber

(i) Joan. 12.

Liebet euere Feind 2c. und diſes hat JEſus heunt ſelbſt gethan. Wer mir nit nachfolget / iſt meiner nit werth / ſeynd widerum lauter Wort JEſu. = = Uberlege diſe Göttliche Wort, betrachte JEſum und den Judas, durchſuche dein Gewiſſen, dann alle Wort JEſu werden auch dich und mich richten am jüngſten Tag.

Affect.

JESU mein höchſtes Gut! ich bin zwar ein ſo groſſer Sünder, welchen auch ſo gar der Erd-Boden nicht ertragen, nicht gedulten ſolle: da ich aber dich O Lehrmeiſter aller Gottſeeligkeit anſihe: da ich ſihe, wie gottloß dein rebelliſcher Apoſtel dich mit dem falſchen Kuß verrathet, ach, ſo iſt meine Seel vor Mitleyden gegen dir höchſtens betrübet. O du ewiger Sohn GOttes! wie haſt du wohl diſen ſchmählichiſten Teufels-Kuß zulaſſen, und überdaß die liebreichiſte Wort ausgeben können? O JEſu! wann deine Göttliche Wangen ſo gar an den Lefftzen des Verräthers kein Bedencken tragen, ſo verlange ich auch dich zu küſſen, und aufzuruffen: Seye gegrüßt Meiſter! ſeye gegrüßt mein allerliebſter JEſu! und, wann du mich frageſt, worzu ich kommen ſeye, ſo ſihe! ich bin kommen, dir einen ewigen Liebs-Kuß zu verſetzen, meine gegen

dir

dir und den Nächſten verübte Untreu reumüthig zu bekennen, dir in Sanfftmuth, in Gedult nachzufolgen, und anſtatt des Judas dein getreuiſter Jünger zu werden. Seye gegrüſt O JEſu, JEſu mein GOtt und alles! ſihe, ich bin kommen, anſtatt des gottloſen Apoſtels ein gottſeeliger Menſch, dein getreuiſter Diener zu werden. Seye gegrüßt Meiſter! ſeye gegrüßt und von mir aus allen Kräfften geliebet O allerliebſter GOtt und HErr! = = Zu Erſetzung diſer Verrätherey wird ich O JEſu, alle deine Wort und Lehren nit nur in mein Gemüth ewiglich vergraben, ſondern mein gantzes Leben darnach alſo einrichten, daß ich am jüngſten Tag zu dir mit Freuden könne ſagen: **HErr/ du weiſt/ daß ich dich liebe und allzeit geliebet habe.** O JESU ſeye gegrüßt und gebenedeyt in alle Ewigkeit, Amen.

JEſus will ſich von Petro nicht beſchützen laſſen.

Evangelium. Als die Schaar an JEſum Hand anlegte, hat Petrus mit ſeinen Schwerd dem Malchus ein Ohr abgehauen. JEſus ſaget zu Petro:

vermeinſt

vermeinſt du, ich könne meinen Vatter nicht bitten, ſo wird er mir jetzt mehr, als zwölff Legionen der Englen ſchicken?
JEſus heylet den Malchum, beklaget ſich aber gegen ſeine Feind, daß ſie ihn ſo spöttlich gefangen haben.
Matth. 26.

Dreyzehende Betrachtung.

Das Hertz JESU ein Sünder-liebendes Hertz.

I.

JESUS iſt nunmehr in die Händ der Sünder gerathen, und hat ſich dir zu Lieb auf daß ſpöttlichiſte fangen, auch weder von Petro, noch von jemand anderen beſchützen laſſen. Es ſtehen ihme nicht nur zwölff Legionen, ſonderen alle Engel zu Dienſten: Alleinig, JEſus verlanget keinen Engel, wann er nur deine Gegen-Lieb, deine Nachfolg, deine Seel gewinnet. **Solle ich den Kelch/ den mir mein Vatter gegeben/ nicht austrincken/ ſagt** JEſus zu Petro? JESUS ſchreibet ſeine Creutz und Trangſaalen nicht denen Feinden (wie du im Brauch haſt) ſonderen dem Willen des himmliſchen Vatters zu. Der

Vatter

Vatter hat ihm diſen bitteriſten Creutz-Kelch zugeſchicket, auf daß er ſelben gleichſam auf einmahl aus, und deine ewige Geſundheit trincken ſolle. JEſus hat diſen ſo grauß-lichen Trunck von der Hand des Vatters gantz gehorſam angenommen, damit er dich nur genug lieben, und dich in deinen Creutz aufmunteren könne. Sihe, was vor troſt-reiche Lehren dein gefangener HErr und Meiſter dir vor Augen leget. JEſus lehret, daß du all deine Creutz den barmhertzig- und zugleich gerechtiſten GOtt ſolleſt zuſchreiben. JEſus lehret, daß es weit beſſer, GOTT angenehmer, dir aber weit nutzlicher ſeye, wann du (mit Ergebung in den Göttlichen Willen) im Creutz und Trangſaalen dahin lebeſt, als wann alſogleich zwölff Legionen der Englen deine Creutz von dir hinweg nehmen thätten. Wann dir aber diſe Lehren zu hart fallen, wann du mit JEſu den Kelch des Leydens nit trincken wilſt, wie ſolle dir JEſus den Troſt machen, daß du mit JEſu und ſeinen Englen dich ewig-lich erfreuen könneſt?

II.

Unſer GOTT iſt unendlich barmhertzig, wann du aber gegen ihme dich undanckbar aufführeſt, ſo greiffeſt du ihme in ſein Gött-liches Hertz. O wie ſchwer fallet es JEſu,

daß die Hohe Prieſter mit ihm ſo ſpöttlich verfahren! die Klag-Wort JESU lauten alſo: Ihr ſeyd mit Schwerdteren/ und Stangen ausgangen/ gleichwie zu einen Mörder: Ich bin täglich bey euch im Tempel geſeſſen/ und hab gelehret/ und ihr habt mich nit ergriffen. Aber diß iſt euer Stund/ und die Macht der Finſternuſſen. Alſo beklaget ſich der gefangene Heyland wider ſeine Feind. Was für Klagen hätte er villeicht auch wider ſeine Freund, oder auch wider dich zu führen, indeme er dir alle Tag unzahlbare Gnaden mittheilet, du aber villeicht groſſe Gnaden, mit villen Sünden bezahleſt? Unglückſeelig biſt du im Leben, unglückſeelig im Tod, unglückſeelig am jüngſten Tag, unglückſeelig durch die gantze Ewigkeit, ſo fern du die Göttliche Gnaden nicht achteſt. Dann wann ſich das Lämmlein jetzt ſo ſehr beklaget, was wird einſtens thun der brüllende Löw? Und kanſt du diſe Klag-Wort mit gröſten Nutzen bey der heiligen Beicht, bey Genieſſung des Göttlichen Abendmahl gebrauchen. Stelle dir vor, als thätte JESUS dich wehemüthig fragen, warum du ihne noch nit beſſer geliebet, deinen Vorſatz nit gehalten, keine wahre Tugend eingepflantzet, ſonderen nach ſo unzahlbaren Gnaden ſchon widerum gantz freywillig beleydiget haſt?

Stelle

Stelle dir vor diſe wehemüthige Klag deines Erlöſers, und gibe acht, ob es möglich ſeye, daß du deinen GOtt noch freywillig beleydigeſt, und nit fromm werdeſt?

Affect.

JCh kan dich nit verdencken, daß du die Undanckbarkeit ſo hart empfindeſt ſo wehemüthig beklageſt O JEſu! du zeigeſt über einen bußfertigen Sünder allzeit ein gröſſere Freud, als über neun und neuntzig Gerechte. Heunt aber will dir auch diſe Zahl nicht mehr erklecken: heunt liebeſt du mich weit mehr, als zwölff Legionen der Englen, welche an der Zahl vil tauſend und tauſend ausmachen: und ſoll dir nicht ſchwer fallen, wann diſe deine unendliche Lieb, dein bitteriſtes Leyden ſo wenig erkennet, mit ſo vilen Sünden entunehret wird? O Liebe JEſu! O Undanckbarkeit des Menſchen! Nein, nein O JESU! Bey mir ſoll kein Tag, ſo lang ich lebe, ohne Danck verſtreichen. Alle Tag wird ich für dein heiligiſtes Leben, für dein Leyden ſchuldigiſten Danck ſagen: und weilen du mich weit mehr als zwölff Legionen der Engel liebeſt, ſo will ich dich auch weit mehr lieben, als alle Creaturen Himmels und der Erden: ich will auch mit dir, und dir zu Lieb Creutz tragen, wann du willſt, wie du willſt, ſo lang es

dir gefallet. Vor allen aber wird ich mir bey den Gebrauch der heiligen Sacramenten diſe deine Göttliche Klag-Wort auf daß eintrünglichiſte vorſtellen: dann es iſt ja nit möglich, daß ich ſelbe auch nur obenhin bedencke, und dannoch der alte Sünder verbleibe, und dannoch mich nit ernſtlich beſſere, und dannoch nit fromm werde. Solle es aber doch geſchehen, und ich nit aufhören, dich zu beleydigen, ſo bitte ich O JEſu, du wolleſt mich diſen Augenblick ehender dahin ſterben, als ſo gottloß, ſo undanckbar noch länger mich leben laſſen, Amen.

JEſus wird zu dem Annas geführt.

Evangelium. Annas fraget JEſum von ſeiner Lehr und Jüngern. JEſus antwortet: ich hab offentlich vor der Welt geredet / ich hab allzeit in der Synagog, und in den Tempel gelehret, wo alle Juden zuſamm kommen: Frage ſie nur ſelbſt, dann diſe wiſſen, was ich geſagt habe. Auf diſe Wort gab ihm ein Diener einen Backenſtreich, und ſagte: antworteſt du alſo dem Hohen-Prieſter? Joan. 18.

Vierzehende Betrachtung.

Wunderbarlicher Sig mit gebundenen Händen.

I.

DAs JEſus in die grauſame Händ der Sünder gefallen, wirſt du ja ohne hertzlichen Mitleyden nicht anſehen können: Wie aber diſe Händ mit JEſU umgegangen, kanſt du von dir ſelbſten leicht abnehmen, dann dein Sünden-Angriff wird auch nicht der letzte geweſen ſeyn. Mit Strick und Ketten gefeſſlet ſtehet JEſUS wegen deiner vor dem Annas. Bey diſem gottloſen Richter zeiget JEſus, daß du ein Beherrſcher der gantzen Welt ſeyeſt, wann du dich in Wort, und Wercken vor GOtt und denen Menſchen unſträfflich verhalteſt. JEſus hat ſeine ſelbſt eigne Wort, ja wohl gar auch ſeine ärgiſte Feind zu Zeugnuß ſeiner Göttlichen Lehr, Unſchuld, und Heiligkeit vorgebracht, und alſo dem Annas mit der Wahrheit das böſe Maul verſtopffet. Und kunte wohl ein beſſere Verantwortung ſeyn, als wann das gute Gewiſſen, und gottsförchtige Sitten den Ausſpruch geben? Kunte wohl vor GOtt und deinen Gewiſſen etwas troſtreichers ſeyn, als wann dein GOtt,

dein Gewiſſen, und dein gottſeelige Aufführung, ja gleichſam alle deine Glider ſamt deiner Zungen aufruffen, daß deine Feind lauter falſche Zungen haben, lauter falſche, gewiſſenloſe Zeugen ſeynd? O was iſt daß vor eine glorreiche Welt-Poſaunen, wann du mit den heiligen Paulo ſagen kanſt: **Ich rede aus lauter Aufrichtigkeit/ ich rede aus GOtt/ ich rede vor GOtt/ ich rede in Chriſto.** (k) Bedencke alſo, was JESUS geredet; Bedencke, was Paulus ſaget: Bedencke aber auch, wie es dir ergehen werde, **wann weder GOtt/ weder das Gewiſſen/ weder deine Zung dich beſchützen werden.**

II.

Ein gute Chriſtliche Aufführung iſt zwar ein ewiger Troſt frommer Seelen, vor GOtt ſelbſten die gröſte Freud, aber bey der böſen Welt wirſt du ein ſchlechte Ehr darmit aufheben. JEſus hat ſeine Unſchuld allen vor Augen geleget, doch aber nichts anders darvon getragen, als einen ſo harten Backen-Streich, daß ihm Zweifels-ohne das helle Blut zum Mund und Naſen wird hervor geſchoſſen ſeyn. Du wirſt dich zwar verwunderen, daß jenen Böſwicht, der ſolches gethan, nicht alſo gleich die gottsläſteriſche

Hand

(k) Corinth. 2.

Hand abgehauen, und verbrennet worden; Alleinig, du wirſt ja villeicht ſelbſt ſchon erfahren haben, daß ungerechte Richter, und ihre Bediente gemeiniglich eines Gelůffters ſeyen? Und wird ja die Tugend von der Welt mit keiner anderen Můntz, als mit Verfolgungen bezahlet? Aber diſes ſoll dir verwunderlich vorkommen, das JEſus diſen Backen-Streich mit gröſter Saufftmuth übertragen, du hingegen kaum ein kleines Stich-Wort aus Liebe JESU verkochen könneſt. Wann du dich aber doch nit enthalten kanſt, deinen Zorn wider diſen Böſswicht auszulaſſen, ſo glaube gantz gewiß, daß du um kein Haar beſſer, oder wohl noch weit ſtraffmäſſiger ſeyeſt, als diſer kecke Menſch. Oder, iſt es nit wahr, daß deine unzahlbare Sůnden deinem Erlöſer weit gröſſere Unbilden und Schmertzen am gantzen Leib verurſachet haben, als diſer Backen-Streich in denen allerheiligiſten Wangen JEſu? Wann du nun an diſen Böſswicht deinen Zorn ſo gern abkůhlen möchteſt, warum nit auch an deinen Sůnden-vollen, unbußfertigen Hertz?

Affect.

Sihe O himmliſcher Vatter! ſihe dein eingebohrner Sohn iſt verrathen, dein Sohn iſt gefangen, dein Sohn iſt gebunden

wie ein Mörder, JEſus muß wegen meiner einen blutigen Backen-Streich aushalten. Diſen deinen allerliebſten Sohn opffere ich dir auf O Vatter, und ſage dir ewigen Danck um all ſeine Schmertzen: Ich ſage dir Danck, daß du mich durch JEſum, die gantze Welt zu überwinden gelehret haſt. Mit gebundenen Händen, mit blutigen Wangen hat JEſus einen ſo herrlichen Sig erfochten, daß ſeine ſelbſt eigne Tods-Feind unlaugbare Zeugen ſeiner heiligiſten Lehr, ſeiner Unſchuld, ſeiner Gutthaten müſſen abgeben. O was vermag wohl ein gott-ſeeliges Leben! ich möchte auch wider meine Feind gern obſigen, aber mit Waffen der Tugenden kan ich nicht aufkommen. O Vatter! ſo bitte ich durch JEſum deinen Sohn, verleyhe mir ein wahre Tugend, wahre Beſtändigkeit, auf daß ich vor dir, und der Welt einen recht gottſeeligen Wandel führen, JEſu nachfolgen, und alſo meine Feind überwinden könne. Damit aber diſes geſchehe, ſo bereue ich vor allen, daß ich durch meine unzahlbare Sünden diſen deinen allerliebſten Sohn auch unzahlbare Backen-Streich verſetzet. Diſes bereue ich von Grund meiner Seelen, und damit ich diſen ſo ſündhafften Lebens-Wandel in etwas er-ſetze, ſo iſt es von mir beſchloſſen, daß ich alle Unbilden (welche mir immer begegnen

werden)

werden) alle Verfolgungen entweders mit Stillſchweigen, oder doch mit ſanfftmüthigiſter Anwort, gleichwie dein Sohn übertragen wolle. Diſes iſt beſchloſſen, aber mit Vertrauen auf deine Göttliche Gnad O Vatter, Amen.

Annas ſchicket JEſum gebunden zu dem Cayphas.

Evangelium. Bey dem Cayphas kamen alle Prieſter ꝛc. zuſammen, und ſuchten falſche Zeugnuſſen wider JEſum, ihne zu tödten: und ſie funden keine, obwohlen vil falſche Zeugnuß gaben. Und der Hohe Prieſter ſprach: antworteſt du nichts auf diſe Ding, welche diſe wider dich bezeugen? JEſus aber ſchwige ſtill. Matth. 26. Marc. 14. Joan. 18.

Fünfzehende Betrachtung.

GOTT höret dich am liebſten/ wann das Hertz redet.

I.

DAß du etwann groſſe Verfolgungen leydeſt, iſt bey jetztmahligen Zeiten gar leicht zu glauben: daß du aber deſſentwegen tauſend Klagen führeſt, und dich nicht wolleſt tröſten laſſen, iſt auch mehr als gewiß. Woher kommen aber ſolche verdienſtloſe Klagen, als, dieweilen du an die Verfolgungen JEſu ſo wenig gedenckeſt? Verfüge dich nur zu JEſu, und ſihe, was er aus Liebe deiner anheunt ausſtehet. Annas ſchicket JESUM mit geſchwollnen blutigen Angeſicht zu dem Hohen-Prieſter Cayphas. Cayphas ſamt ſeinen Raths-Verwandten ſuchen nichts anders, als daß ſie wider JEſum falſche Zeugnuſſen auftreiben, und ihne um das Leben bringen können. JEſus muß vor dem gantzen Laſter-Magiſtrat mit zuruck gebundenen Händen da ſtehen, als wann er der verruchtiſte Ubelthäter wäre. JEſus leydet diſes zu deinen Troſt, und darum fallet ihm ſo ſchwer, daß du in deinen Creutz nicht gleich zu ihme lauffeſt, und ihme allein deine Noth klageſt.

Oder

Oder haſt du villeicht ſchon vergeſſen, wie nachtrucklich einſtens diſer gefangene Lehrmeiſter uns alle getröſtet, wann wir verfolget, falſch angeben, lugenhafft verſchwätzet werden? Seelig / ſagt JEſus, ſeelig ſeyd ihr / wann euch die Leuth verfolgen / alles Ubel von euch lugenhafft ausſprengen ꝛc. ꝛc. erfreuet euch und frolocket / dann euer Lohn iſt groß in den Himmel. Alſo hat JEſus gelehret, alſo hat JEſus heunt gelitten. So laſſe dann all deine Feind mit dir machen, was ſie wollen, folge nach deinen GOTT und HErrn, leyde mit JEſu / und frolocke von gantzer Seelen.

II.

So vil die Zung vor denen Ohren der Menſchen, ſo vil vermag das Hertz bey GOtt. Ein einziger Seufftzer zu GOTT durchtringet das Göttliche Hertz weit ehender, als tauſend Zungen ohne Hertz. Lehrne von JEſu, wie du in deinen Verfolgungen ihme nachzufolgen haſt. Mit vilen Grundfalſchen Zeugnuſſen wird JEſus angeklaget: Caypha verlanget, es ſoll ſich JESUS verantworten: aber JEſus ſchlaget ſeine Augen auf die Erden, und ſchweiget ſtill. Still ſchweiget JEſus vor dem Caypha, nicht aber vor dem himmliſchen Vatter:

Diſem

Diſem klaget er gantz anmüthig ſeine groſſe Creutz: Diſem opfferet er auf ſein unſchuldigiſtes Hertz: Diſen bittet JEſus nicht nur allein für ſeine Feind, ſonderen auch für dich, damit er dir in deinen Creutz eben ſolche Gedult, ſolche Sanfftmuth, ſolches Stillſchweigen verleyhen wolle. Es iſt freylich ein überaus groſſes Creutz, wann man wider dich falſche Zungen gebrauchet: es iſt ſehr hart, zu ſolchen gottloſen Verleumbdungen ſtillſchweigen 2c. Aber es iſt auch ein groſſe Gnad, wann dir dein GOtt ſolche Creutz zuſchicket, auf daß du JEſU nachfolgen könneſt: Es iſt auch ein Zeichen, ein Vorbott deiner ewigen Glückſeeligkeit, wann du mit JEſU darzu ſtillſchweigeſt, wann du indeſſen alles den allwiſſenden GOtt klageſt, auf GOtt vertraueſt, und alſo in der getreuen Nachfolg JEſu beſtändig verharreſt. Oder iſt es villeicht beſſer, einen falſchen Zeugen abgeben, als mit JEſU ſtillſchweigen? Schweige mit JEſu, ſo wird JEſus am jüngſten Tag mit dir, und für dich reden, daß ſich alle deine Feind/ ja die gantze Welt darob verwunderen werden.

Affect.

Stillſchweigender JEſu! mein Leben und dein Leben reimen ſich gar nicht zuſamm. Du ſchweigeſt ſtill zu denen falſchen

Zeug=

Zeugnuſſen, ich aber kan mein böſes Maul nicht genug auslehren, wann ich auch ſchuldig bin, oder wegen meines Fehlers liebreich ermahnet wird: ja ſo fern ich unſchuldig, ſo bin ich noch darzu, ein ewiger Feind des jenigen, der mich beleydiget hat. O JEſu! du biſt halt ein ſanfftmüthigiſtes Lämmlein, und ich ein biſſiger Wolff. Aber eben diſer biſſige Wolff wird bey dem Lamm, ich nemlich wird bey dir wohnen O JESU! heunt wird ich noch aufangen, mein böſe Zung abzutödten, und die wahre Hertzens-Sprach, dein ſanfftmüthigiſtes Stillſchweigen von dir zu lehrnen. Sagen die Leuth von mir, was ſie wollen, ſo will ich kein Wörtlein reden, ſonderen mit dir will ich alles deinen Vatter aufopfferen, ihn für meine Feind um Verzeyhung, für mich um wahre Sanfftmuth und Gedult bitten, mithin aus einen biſſigen Wolff ein ſanfftmüthiges Lämmlein werden. Mit dir will ich alle meine Verfolgungen deinen himmliſchen Vatter klagen: mit dir will ich in der Still warthen biß auf jenen Tag, in welchen du den ewigen Lohn und Freuden zu geben mir verſprochen haſt, wann ich dir nachfolge. Doch aber bitte ich auch, du wolleſt mich bewahren, daß ich wider meinen Nächſten keinen falſchen Kläger, keinen falſchen Zeugen abgebe. Ich bitte, du wolleſt mir ehender

meine

meine Zung mit glůenden Zangen aus dem Mund reiſſen, als zu einen Werckzeug der Falſchheit werden laſſen. Amen.

JEſus wird des Todts ſchuldig erklåret.

Evangelium. Caiphas ſagte zu JEſu: Ich beſchwöre dich bey dem lebendigen GOtt, daß du ſageſt, ob du Chriſtus der Sohn GOTTES ſeyeſt? JEſus antwortet: Ich bins: und ihr werdet ſehen den Sohn des Menſchen ſitzen zu der Rechten der Krafft GOttes, und kommen mit den Wolcken des Himmels. Caiphas ruffet auf: Er hat GOtt gelåſteret, die ůbrige ſagen alle: Er iſt des Todts ſchuldig. Matth. 26. Marc. 14.

Sechzehende Betrachtung.

Was nutzt es/ vor der Welt heilig/ vor GOtt verworffen ſeyn?

I.

WAn du deine Verfolger auch verfolgeſt, ſo haſt du nicht mehrer Lob verdienet, als ein Tyrann. Wirſt du aber ſuchen,

chen, aus Feinden deine Freund zu machen, ſo iſt dein Hertz ſchon eingerichtet nach dem Hertz JEſu. JEſus wuſte gar wohl, daß Caiphas und der gantze Rath ſeine allergröſte Feind ſeyen: Dieweil aber Caiphas JEſum durch den lebendigen GOtt beſchworen, ſo ertheilet ihm JEſus ein ſo Hertz-tringende Antwort, Krafft dero all ſeine Feind in Freund GOttes ſollten veränderet worden ſeyn. JEſus ſaget ihnen, daß er als der wahre Meſias in denen Wolcken hervor kommen, mithin jener gerechte Richter ſeyn werde, ab deme ſich Himmel und Erden entſetzen, die Fromme zu ewiger Cron, die Unbußfertige zu ewiger Peyn verurtheilet werden. Es hat zwar Caiphas, und ſeine Raths-Herrn diſe ſo heylſame Bedrohung verachtet, wan du aber auch ſo verſtockt biſt, wie wird es deiner armen Seel ergehen in dem Thal Joſaphat? Daß du mit JEſu nit ſo gottloß umgeheſt, wie diſe falſche Raths-Herren, iſt leicht zu glauben, doch aber iſt villeicht nur gar zu wahr, daß du das jenige gar leichtſinnig in den Wind ſchlageſt, was du einſtens vor dem Göttlichen Richter ſchwerlich verantworten, ſehr theur oder wohl gar auf ewig bezahlen muſt. Willſt du demnach diſer ewigen Gefahr entgehen, ſo lebe in beſtändiger Forcht GOttes, verbeſſere heunt noch all das jenige, was dir

GOtt

GOtt und das Gewiſſen zu verbeſſern vor Augen leget: Würcke Buß und lebe getröſt, dan dein **GOtt will nit den Todt eines büſſenden Sünders.**

II.

Stelle dich vor der Welt ſo fromm, ſo heilig als du willſt, ſo kanſt du, und wirſt deinen GOTT in Ewigkeit nicht betrügen. Es hat Caiphas und ſeine gleißneriſche Raths-Glieder die Kleider mit ſolchem Nachdruck zerriſſen, daß ſie vor eyfrigiſte Diener GOttes wären gehalten worden, wan nicht das Göttliche Hertzen-Aug ihre verſchalckte Boßheit erblicket hätte. JEſus hat ihnen aufrichtig geſagt, daß er der wahre Sohn GOttes ſeye, und eben diſes haben diſe gottloſe Leuth geſuchet, auf daß ſie JEſum als einen Gottsläſterer ausruffen, und in den Creutz-Todt bringen möchten. Seynd aber diſe nicht verblendte Seelen, welche ſogar den allwiſſenden GOtt zu betrügen ſuchen? Haſt du nicht auch etwan gegen deinem Nächſten dich ſo gottloß verhalten? biſt du nicht weith beſſer daran, wan du täglich das helle Augen-Glaß der Forcht GOttes, den einzigen Hertzens-Spiegel, das Leyden JESU gebraucheſt, und alſo mit GOtt und dem Nächſten aufrichtig handleſt? = = **Er hat GOtt geläſteret/**

läſteret/ ruffet Caiphas auf, obwohlen diſer falſche Mann gar wohl gewuſt, daß er ſelbſt die falſche Zeugen beſtimmet habe, mithin nichts anders ſuche, als JEſum auch wider alles natürliche Recht um ſeine Ehr, um ſein Leben zu bringen. Wan nun der Menſch ſelbſten erkennet, wan ihme das natürliche, will nit ſagen gottsförchtige Gewiſſen ſaget, daß er ein falſcher Menſch ſeye, und er dannoch ſamt diſer Falſchheit auch gegen den unſchuldigen Nebenmenſchen ſo gottloß ſich verhaltet, ſolle man nit zweifflen, ob er ein Menſch, oder Teufel ſeye? So vil iſt gewiß, daß JEſus ſelbſt geſagt: Ihr ſeyd aus dem Vatter, dem Teufel. (l)

Affect.

O JESU! creutzige und durchbore mein Fleiſch mit dem groſſen Nagel der wahren Forcht GOttes. O Schreck-voller Poſaunen-Schall! O entſetzliches Thal Joſaphat! O erſtaunliches Gericht! Du O JEſu wirſt mit allen Englen in den Wolcken hervor kommen? du wirſt der gantzen Welt das heilige Creutz vor Augen ſtellen: Du wirſt mich befragen, wie ich mir diſes Creutz, dein Leben, und Leyden habe zu Nutzen gemacht. Von allen Gedancken, von

(l) Joan. 8.

von allen Worten, von allen Wercken, wegen allen empfangenen Gnaden muß ich genauiſte Rechenſchafft ablegen. . Aber, O barmhertzigiſter Erlöſer! ich kan und will meine Rechnung nit bis an dem jüngſten Tag verſchieben, ſonderen in dem Beichtſtuhl will ich reumüthigiſt mit dir abrechnen. Zu der Beicht will ich mich bereithen, als wan ich würcklich vor deinem Richterſtuhl erſcheinen müſte. In der Beicht wird ich mich ſelbſten richten, mich als einen groſſen Sünder zu dem Todt, und zwar zu dem Todt des Creutzes, das iſt, zu Abtödtung meiner böſen Natur verdammen, und nach ſo gottſeeligen Leben trachten, daß ich an dir keinen Richter, ſonderen einen barmhertzigiſten Vatter überkommen möge. = = Verzeihe mir O mein JEſu, verzeihe mir, was ich immer mit falſchen politiſchen Hertzen gegen meinen Nächſten ausgeübet, und villeicht auch andere darzu angereitzet, und dardurch groſſe Aergernuſſen gegeben hab. Es reuet mich diſes alles, es reuet mich von gantzen Hertzen, und von ſolchen gantzen Hertzen, welches auf ewig alle Falſchheit verfluchet, Amen.

JESUS wird bey dem Caiphas entſetzlich verſpottet.

Evangelium. Und die Männer/ die JEſum hielten, verſpotteten ihn: Und etliche fiengen an/ ihne zu verſpeyen, ſein Angeſicht zu bedecken, ihn mit Fäuſten zu ſchlagen/ etliche aber gaben ihm Backenſtreich in das Angeſicht, und ſprachen: Weiſſage uns Chriſte? wer iſts der dich geſchlagen hat? Und ſie redeten vil andere Läſterungen wider ihne. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22.

Sibenzehende Betrachtung.

JEſus in dem Kercker ein Troſt und Schrecken am jüngſten Tag.

I.

So iſt dan JEſus der wahre GOtt? ſo iſt dan JEſus ein König der Englen? ſo iſt dan JEſus der einzige Troſt, die einzige Freud des himmliſchen Vatters?

Wan deme alſo, wie iſt es dan möglich, daß der Vatter mit ſeinem eingebohrnen Sohn weith grauſamer, als mit denen Hunden, weith erbärmlicher als mit den wilden Vich, laſſet umgehen? Die Hund das wilde Vich, ja alle Thier genüſſen bey der Nacht ihre Ruhe, ihren ſanfften Schlaff; warumen dan nicht auch der ewige Sohn GOttes, warumen nicht auch JEſus? Warumen wird dan JEſus in einen abſcheulichen Kercker geworffen? warumen wird ſein heiligiſtes Angeſicht ſo spöttlich verbunden? warumen wird JEſus mit Maultaſchen, mit Speichlen, mit all erdencklichen Gottsläſterungen entunehret? Auf diſe Fragen kan niemand antworten, als JEſus allein: JEſus aber wird ſagen, daß an diſen allen ſeine unendliche Liebe, und deine Sünden ſchuldig geweſen ſeyen. = = Ja Chriſtliche Seel! Es iſt mehr nit vonnöthen, als daß du diſes Evangelium, diſes Geheimnuß recht gottsförchtig überleſeſt, ſo wirſt du darin alles das jenige finden, was immer zu deinen täglichen Troſt und Schrecken kan erdenckt werden. Oder kanſt du wohl ein gröſſere Liebe erſinnen, als welche dein GOTT und HErr dir in diſen Kercker, auch mit verbundenen Augen vor die Augen leget? Kanſt du wohl hinfüran noch lachen und ſündigen, wan du zu Gemüth führeſt, daß die Henckers-

ckers-Knecht deine Stell vertretten, und mit JEſu eben auf jene Weiß verfahren, mit welcher du ihne zu beleidigen pflegeſt? Ach! ſihe deinen GOtt in dem Kercker!

II.

An dem jüngſten Tag wirſt du erſt vernehmen, was vor Trangſaalen JEſus in diſer Nacht wegen deiner habe erlitten. An dem jüngſten Tag wirſt du hören, mit was vor Sünd und Laſteren GOtt bey der Nacht ſeye beleydiget worden. Dort wird JEſus jene Sünder und Sünderinnen der gantzen Welt vorſtellen, welche in denen Schlupff-Winckeln, in den Finſternuſſen, die abſcheulichiſte Laſter begangen, und nicht verbeſſeret haben. Dort wird JEſus offentlich zeigen, was vor graußliche Sünden-Speichel auch du in ſein Angeſicht geworffen habeſt. Dorten wird JEſus offenbahren jene Winckel-Freundſchafft, welche du wider deinen Nächſten in der Finſternuß gepflogen, und mit dem Gifft deiner Zungen dich und andere in tauſend Sünden geſtürtzet haſt. Dorten wird dir aber JEſus auch das gröſte Lob ſprechen, wan du ihne in diſem Kercker mitleydig beſuchet, das iſt, an ſein Leyden täglich gedencket, deine Sünden hertzlich bereuet, ihme nachgefolget wirſt haben. Dort wird er dir, und allen frommen Seelen zu-

 ruffen:

ruffen: Kommet her ihr Gebenedeyte ꝛc. dan ich war in der Gefängnuß/ und ihr habt mich beſuchet. (m) Alldorten wird JEſus vor ſeinem himmliſchen Vatter, vor allen Englen, Menſchen und Teuflen deine Demuth, Sanfftmuth, Gedult, Glaub, Hoffnung, Liebe, tägliche Nachfolg und Beſtändigkeit zu deinen ewigen Troſt verkünden. Uberleſe noch einmahl diſes Evangelium, betrachte JEſum in dem Kercker, und frage dein Hertz/ ob du JESUM täglich lieben/ oder noch mehrer beleidigen ſolleſt.

Affect.

O Erbärmliches Ausſehen! JEſus in einem Kercker: JEſus verſpottet, JEſus verbunden. Mein GOtt geſchlagen, mein Troſt verſpeyet, mein Liebe geläſteret. Und wer hat dich in diſen Kercker geworffen, wer hat dich verſpottet, wer hat dich verbunden, geſchlagen, verſpeyet, geläſteret als eben ich mit meinen unzahlbaren Sünden? Ich, O JEſu, ich hab diſes alles gethan! aus unendlicher Liebe gegen mir haſt du von diſen mehr als vichiſchen Henckers-Knechten ein ſo bittere Schmertzen-Nacht übertragen. Wer ſeynd aber diſe Henckers-Knecht, als eben meine unzahlbare Beleidigungen

(m) Matth. 25.

gungen GOttes? O ihr verfluchte Sünden, wie entſetzlich, wie erbärmlich habt ihr meinen GOTT und Heyland zugerichtet! Ach wie hab ich doch über mein Hertz bringen, und die Liebe aller Liebe, mein höchſtes unendliches Gutt ſo vil tauſendmahl beleidigen können. Ach was hab ich gethan? was hab ich gethan O allerliebſter JEſu? Ich lauffe zu dir hinein in diſe Gefängnuß, ich wirffe mich dir reumüthigiſt zu Füſſen, ich bette dich an, als den wahren Sohn GOttes, und ſage dir unendlichen Danck, für all diſe Schmertzen, und damit ich dich in etwas könne tröſten, ſo wird ich dich in diſem Kercker mitleydigiſt beſuchen, abſonderlich an jenen Luſt-Tägen, in welchen die Welt dich am mehriſten zu beleidigen pfleget. Ich will mit dir trauren, an dich täglich gedencken, meine Sünden verfluchen, ſelbe mit allem Ernſt verbeſſeren, dich in mein Hertz ewig einſchlieſſen. O JEſu! ich ich bey dir im Kercker, du in meinen Hertz, Amen.

Petrus verlaugnet JEſum zum drittenmahl.

Evangelium. Als Petrus ſich wärmete, kam ein Dienſt-Magd, und

ſprach: Du wareſt auch bey JESU. Er antwortet: Ich weiß nicht / was du ſageſt. Ein andere Magd ſprache: Diſer war auch mit JEſu. Petrus antwortet: Ich bins nicht. Ein Diener ſagte: Du biſt auch einer aus ihnen. Petrus fluchet, und ſchwöret, er kenne JEſum nicht. Der Hann kräet, JEſus ſchauet Petrum an / und Petrus weinet bitterlich. Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. Joan. 18.

Achzehende Betrachtung.

Der Goggl-Hann ein Prediger der menſchlichen Schwachheit.

I.

Mache dir nur keine Hoffnung zu wahrer Liebe JESU, es ſeye dan, daß du dich ſelbſten recht erkenneſt, und bekenneſt, daß du fein ſauber nichts nutz, ein armſeeliger Sünder ſeyeſt. Oder biſt du villeicht beſſer, als der unglückſeelige Petrus? Siheſt du nicht an Petro, daß der Menſch ein flüchtiges Baum-Blat ſeye, welches der Wind nach ſeinem Belieben hin und

und her führet? Petrus hat gegen JEſU die heiligiſte Verſprechen gemacht, iſt aber ſo ſchändlich gefallen, daß er JEſum nicht nur dreymahl verlaugnet, ſonderen auch ſich ſelbſten verfluchet, und geſchworen hat, er kenne JEſum nicht. Du haſt ſchon ſo vil hundert Vorſätz gemacht, und höreſt noch nicht auf, vil zu verſprechen; du verlangeſt ehender tauſendmahl zu ſterben, als JEſum freywillig zu beleidigen: Aber ſage her: was nutzen deine goldene Vorſätz, und eine kottige Beſſerung? JEſus wird dich nicht fragen, wie vil du Vorſätz gemacht, ſonderen wie vil du gehalten haſt. Du wirſt freylich nit begreiffen können, wie doch Petrus zum drittenmahl ſo gar mit Schwören und Fluchen den jenigen hat dreymahl verlaugnen können, welchen er ſo inniglich geliebet, ja bis in den Kercker und Todt zu lieben ſo kräfftiglich verſprochen hat? Aber gedencke zuruck, wie getreulich JEſus ſelbſten alles diſes dem Petrus habe vorgeſagt, Petrus aber ſolches nit glauben, ſeine Schwachheit nit erkennen, ſich nit verdemüthigen, ſondern nur auf ſich ſelbſt vertrauen habe wollen. Wie iſt dan zu bewunderen, daß GOtt ſolche Leuth auf das ſchändlichiſt fallen laſſe, welche nur auf ihre elendige Kräfften, nit aber demüthig auf GOtt vertrauen?

II.

Der ſchwache Petrus fahret fort zu laugnen, zu ſchwören, zu fluchen, daß ſo gar der Goggl-Hann ſelbſten ſolches nicht mehr erdulten kunte, und endlich zu kräen, mithin Petrum zu ermahnen, anfangte. Weillen aber alle Mittel ohne Gnad GOttes nichts verfangen, ſo hat ſich JEſus erbarmet, und auf Petrum einen Gnaden-Blick geworffen. Diſer Anblick ware Petro ſchon ein Zeug, daß JEſus auch mit denen Augen könne reden, und zu ihme alſo ſagen wolle: O Petre, warum ſageſt, du kenneſt mich nicht? Kenneſt dan nit JEſum, JEſum deinen Hertzens-Freund? Sihe, wie meine Händ gebunden, mein Angeſicht geſchwollen, mein gantzer Leib voll Schmertzen iſt! Bedencke, wie inniglich ich dich allzeit geliebet, was groſſe Gnaden erwiſen habe: warum verlaugneſt mich dan zum drittenmahl? Diſe Augenſprach griffe Petro in das Hertz, und fangte er an, bitterlich ſeinen Fall zu beweinen; O wie offt hat dir JEſus ſchon zu Hertzen geredet; wo ſeynd aber deine Zäher? JESUS redet dir zu Hertzen ſo offt du beichteſt, ſo offt du bey dem Meß-Opffer oder heiligen Abendmahl dich einfindeſt. JEſus fraget dich gleichſam, warum du ihme ſo offt ein wahre Demuth, bußfer-

tige Beſſerung, beſtändige Nachfolg verſpricheſt, und dannoch hoffärtig, sündhafft, unbeſtändig zu verbleiben fortfahreſt? Ja es fraget dich ſo gar auch dein nagendes Gewiſſen, wie lang du alſo noch dahin leben, die Göttliche Gnaden nur halb und halb gebrauchen, mithin ein Leben ohne Tugend vollbringen wolleſt? Wehe dir und mir, wan wir mit Seufſzen allein / nit aber mit wahrer Buß vor GOtt erſcheinen!

Affect.

O Mein JEſu! wan ein Goggl-Hann ſo offt ſchreyen müſte, ſo offt als ich dich beleydige, was wurde vor ein immerwährendes Hannen-Geſchrey heraus kommen? Kein Tag oder wohl gar kaum eine Stund vergehet bey mir ohne Sünden: und obwohlen deſſentwegen kein Hann nicht kräen thut, ſo ſchreyet ſchon deſto mehr mein eignes Gewiſſen. O mein Heyland! ich erkenne meine Schwachheit nur gar zu wohl, indem ich aus hundert Vorſätz kaum einen einzigen recht halte: wurde mich auch mein Unbeſtändigkeit gantz kleinmüthig machen, wan mich nicht deine Augenſprach, dein barmhertzigiſter Anblick thätte tröſten. Ach! ſo ſehe mich an O JESU! ſchlage dein blutiges Gnaden-Aug auf mich, auf daß ich deine Liebe, dein bitteriſtes Leyden niemahlen vergeſſe.

geſſe. Erleuchte meine Finſternuſſen, auf daß ich mich recht erkenne, mit Petro meine Sünden bitterlich beweine, und meinen Vorſatz allzeit in das Werck ſetze: O JESU! mit Petro hab ich geſündiget, mit Petro will ich weinen, meinen Vorſatz weith kräfftiger machen als bishero, weith reumüthiger beichten, als bishero, weith ſorgfältiger nach der Tugend trachten, als bishero. O JESU, laſſe mich recht demüthig werden, gibe mir dein Gnad, daß ich niemahlen, gar niemahlen auf mich vertraue, und anſtatt deiner Liebe meine ſo argliſtige Eigen-Lieb herrſchen laſſe. Ich will lieber nimmermehr beichten, als ſo offt beichten und noch öffter ſündigen. Ich will lieber nimmermehr leben, als leben und mich nit beſſeren, als leben ohne Buß, ohne Frommkeit, leben ohne Nachfolg, ohne Liebe JESU, Amen.

JEſus gibt ſeinen Feinden die letzte Antwort.

Evangelium. In aller Fruh lieſſen die Hoheprieſter, und der gantze Rath JEſum zu ſich führen, und fragten, ob er Chriſtus ſeye? JESUS antwortet: Wan ich euchs ſage, ſo glaubet ihrs nicht;

nicht; und wan ich euch frage, ſo antwortet ihr nicht, und laſſet mich nicht loß. Aber von nun an wird des Menſchen Sohn zu der Rechten der Krafft GOTTES ſitzen. Sie ſprachen alle: So biſt du dan der Sohn GOttes? Er ſprach: Ihr ſagts, dan ich bins. Luc. 22.

Neunzehende Betrachtung.

JEſus wird aus einem Lämmlein ein brüllender Löw.

I.

Daß die grundloſe Barmhertzigkeit GOttes alle Göttliche Werck überſteige, iſt nur gar zu wahr. Die Hohepriester und übrige Feind JEſu lauffen ſchon in aller Fruh wie die hungerige Wölff zuſammen, damit ſie das Lamm GOttes nur bald auf die Schlacht-Banck bringen können. JEſus muß abermahl mitten unter ihnen da ſtehen, als wan er der gröſte Bößwicht wäre. Aber auch diſe teufliſche Hertzen ſuchet JEſus noch zu gewinnen. JEſus bekennet offentlich, daß er ihnen auf ihre verſchraubte Fragen von Hertzen gern wolle antworten, wan ſie ihme nur glauben, und von ihrer Gott-

Gottloſigkeit abſtehen wollen. Alſo nemlich ſtehet dir die Liebe JEſu alle Augenblick zu Dienſten, wan du nur auch deinen böſen Anmuthungen den Dienſt auf ewig auffſageſt: dan diſe blaſen dir aus das Göttliche Gnaden-Liecht, und verkehren das gantze Hertz. Biſt du nun wohl zu erbarmen, wan du diſe Lieb JEſu überlegeſt, und dannoch zu Grund geheſt? O was ſeynd das vor liebreiche vätterliche Wort JEſu: Wan ich euchs ſage/ ſo glaubt ihr mir nit/ und wan ich euch frage/ ſo gebet ihr mir keine Antwort: Hätte wohl JEſus diſen gottloſen Leuthen noch eindringlicher zu Hertzen reden, zur Reu ihrer Sünden ſie noch liebreicher einladen können? Kunte wohl JESUS ſein unendliche Liebe gegen uns arme Sünder noch beſſer erzeugen, als er es gethan hat? O glückſeelige Hertzen, welche bey der Beicht, Communion oder Meß-Opffer diſe Liebe recht zu Gemüth führen, und alſo diſe Göttliche Liebe mit ſtandhaffter Gegen-Lieb zu vergelten ſich keine Mühe, keine Uberwindung gereuen laſſen! O glückſeeligiſte Hertzen!

II.

Verſchiebe deine Beſſerung nicht auf die lange Banck hinaus, dan GOtt laſſet mit ſich nicht ſchertzen, ob er ſchon unendlich

barm-

barmhertzig iſt. JEſus trohet ſeinen Feinden abermahl, daß er als ein Richter am jüngſten Tag ankommen werde, und wird darüber nur verlachet, ja auf ein neues des Todts ſchuldig erkläret. Aber eben darumen hat JEſus von diſem Augenblick zu denen Hohenprieſteren ꝛc. kein einziges, gar kein einziges Wörtlein mehr geredet. JEſus ſparret ſeine Wort auf das letzte Gericht. JEſus laſſet anjetzo ſeine Feind, ja wohl auch die böſe Chriſten ſchallten und wallten nach ihren Belieben. Und wan du JEſum auch nicht über alles ſchätzeſt, ſo laſt er dich zwar in deinen närriſchen, ſündhafften Abſichten herum wudlen, er laſſet dich in deiner Blindheit ſtecken: Aber am jüngſten Tag wird JEſus ein gantz andere Sprach reden: und wan dir deine Augen erſt dort aufgehen, was wirſt du ſehen, als die Höll, die ewige Verdammnuß? Bedencke alſo nur ſelbſten, was vor einen unerſetzlichen Schatz die verſaumte Gnaden-Zeit mit ſich bringen werde, durch welche du doch anjetzo alle Augenblick dein Seelen-Heyl nit nur allein in das gröſte Vergnügen und Sicherheit ſetzen, ſonderen auch durch ein frommes Leben tauſendmahl vergnügter dahin leben kanſt, als wan du täglich zu ſündigen fortfahreſt, und alſo in dem Gewiſſen gleichſam einen Brief deiner Unglückſeeligkeit

täglich mit dir herum trageſt. Oder was haſt du wohl zu gewarten/ wan nit die Tugend mit dir vor den Richter erſcheinet:/

Affect.

O HErr, wie gut und ſüß iſt dein Geiſt in allen Dingen! deinen Todts-Feinden gibſt du heunt die liebreichiſte Wort, wiewohl dir bewuſt war, daß ihre Gedancken, ihr gottloſes Vorhaben nimmermehr möchte geänderet werden. (n) Aber O JEſu! was werden deine Feind ſagen, wan du wie ein brüllender Löw ihnen dein Barmhertzigkeit vorhalten wirſt? Was wird auch ich ſelbſten dir antworten, wan ich deine Göttliche Lieb, deine Sorgfalt nit erkenne, und mein Leben nach deiner Lehr nit einrichte? Ach! ſo rede heunt auch mit mir O HErr! dan dein Diener wird alles anhören. Du wirſt mir ſagen, daß du gantz gern mein Vatter, mein Freund, mein alles und alles ſeyn wolleſt: Und ich glaube, ich erfahre es alle Augenblick. Du wirſt mich aber auch fragen, was vor einen Weeg des Heyls hinfüran ich wandlen wolle? Ich aber antworte: Wo will ich hingehen, als eben zu dir O JEſu, dan du haſt die Wort des ewigen Lebens? Ich antworte: Ich hab meine

(n) Sap. 12.

meine ſündige Weeg bedencket; wird aber hinfüran die ſchmalle Straſſen deines Lebens und Leydens zu Gemüth führen. Ich wird dir nachfolgen, wohin du immer geheſt. Die beſtändige Forcht GOTTES wird täglich meine ſcharffe Lehrmeiſterin ſeyn, damit ich mit immerwährender Sorg auf die wahre Tugend, auf die wahre beſtändige Verbeſſerung meines ſündhafften Leben abzihle, und alſo in deinem erſchröcklichen Gericht dich als einen Vatter der Gnaden anſehen könne. Alſo will ich leben O JEſu! ſage du nur auch Ja darzu, ſage nur fiat, es geſchehe, Amen.

JESUS wird zu dem Pilatus geführt, und angeklagt.

Evangelium. Die Hoheprieſter mit den Aeltiſten und Schriffgelehrten, und die gantze Verſammlung bunden JESUM, und überantworteten ihn Pilato, welcher dann fragte, was habt ihr vor ein Klag wider diſen Menſchen?

Bayerische Staatsbibliothek München

Sie ſprachen: wann diſer kein Ubelthäter wäre, ſo hätten wir ihne dir nicht übergeben. Marc. 15. Joan. 18.

Zwanzigſte Betrachtung.

Böſe Anmuthungen ſchmiden ein eiſernes Hertz.

I.

Anjetzo hat JEſus mit denen Juden ausgeredet: aber die Juden haben noch nicht aufgehöret, ja ſie fangen erſt recht an zu ſündigen. Sie gedencken an keinen GOtt mehr: ſie laſſen ſich von dem nagenden Gewiſſen nicht irr machen: es fallet ihnen nichts ein von dem jüngſten Gericht, ja ſie vergeſſen ſo gar ihre Prieſterliche Würde, indem ſie gleich denen Gaſſen-Buben dem gefangenen JEſu nachlauffen, ihne zu Pilatum führen, und als einen groſſen Ubelthäter verklagen. Es haben ihnen halt die böſe Anmuthungen das gantze Hertz umgekehret, und aus Menſchen gleichſam Teufflen gemacht. Ja gibe du nur acht auf die Wort und Werck ſolcher Leuthen, ſo wirſt du wenig oder gar nichts Menſchliches daran finden. Oder iſt wohl diſes ein menſchliches Verfahren, da man den gröſten,

gröſten, ja wundervollen unſchuldigiſten Mann und Gutthäter um Ehr und guten Nahm, um Leib und Leben zu bringen mit allen Gewalt ſuchet? Iſt es nicht ein recht hölliſches Verfahren, wann man den Nächſten zu den Richterſtuhl hinſchleppet, da man doch kein einzige wahrhaffte Klag kan vortragen? = = Jetzt greiffeſt du ja mit Händen, daß du eben ein ſolches gottloſes Hertz bekommen werdeſt, wann du die Lehren und Beyſpill JEſu aus den Gedancken und Hertz wirſt laſſen? Kan dich alſo ein kleines Kind lehren, daß jener Menſch der allerglückſeeligiſte ſeye, welcher mit Wahrheit kan ſagen: Ich lebe, aber nicht ich, ſonderen Chriſtus lebet in mir. (o) Daß iſt, ich lebe in der Liebe gegen den Nächſten, gleichwie Chriſtus: Ich trage meine Creutz, gleichwie Chriſtus: Mein Leben iſt ein Leben Chriſti JEſu.

II.

Glaube nicht, daß du allen Leuthen recht thun und gefallen mögeſt, ſonſt biſt du ein groſſer oder wohl gar der gröſte Narr. Die böſe Welt Kinder ſeynd ein Freund von der Tugend, wie der Wolff von dem unſchuldigen Lamm. Zu deme, ſo kan man ja all

(o) Gal. 2.

deine Tugenden gar leicht in einen Fingerhut hinein bringen: und dannoch, wann man dich veracht, oder verlachet, ſo lebeſt du in lauter Elend und Jammer. Aber betrachte ein wenig, wie es deinen Erlöſer ergehe, ſo wirſt du deinen Finger gar bald auf den Mund legen. JEſus hat all ſeinen Feinden und Freunden ſo vil Liebes und Gutes erwiſen, daß man von ſeiner Liebe, von ſeinen Gnaden und Gutthaten den gantzen Erden-Kreyß mit Bücher und Lob-Schrifften kunte anfüllen: jetzt aber ſagen die Juden, JEſus ſeye ein Ubelthäter, ein böſer Menſch. So laſſe dann die böſe Zungen reden, und ſchweige mit JEſu ſtill darzu, wann nur GOTT und dein Hertz bezeugen, daß dir nichts lieber ſeye, als JEſus allein: dann GOtt, und ein gutes Gewiſſen ſeynd die beſte Zeugen. „ Du haſt in deinen Leben keinen beſſeren Troſt, als wann du mit den jenigen lebeſt, welcher da ſelbſten geſagt hat, ich bin das Leben. Du kanſt auch in deinen Tod-Beth keinen gröſſeren Troſt haben, als wann dein Gewiſſen dir bezeuget, das JEſus an den Creutz dein einzige Lieb, das einzige Vorbild deines gantzen Leben geweſen ſeye. Mercke dir diſe Glaubens-Lehr in all deinen Creutz und Verfolgungen: Laſſe die Leuth reden, urtheilen ꝛc. du aber ſage mit Paulo zu deinen Hertz: Mein

Leben

Leben iſt Chriſtus / und ſterben iſt mein Gewinn. (p)

Affect.

JSt es dann möglich O JEſu! daß die böſe Anmuthungen dem Menſchen alle Vernunfft, alle Forcht GOttes, alles auch natürliche Mitleyden hinweg nehmen? Iſt es möglich, daß die Hohe-Prieſter mit dir ſo gewiſſenloß verfahren, und dannoch eine Seeligkeit, einen Himmel verhoffen können? O mein JEſu! es iſt nur gar zu wahr, was du ſchon längſtens vorgeſagt, wie daß nemlich vil Menſchen trachten werden, durch die enge Himmels-Porten einzugehen, und doch nicht können hinein kommen. (q) Dann alle Chriſten, alle wollen ſeelig werden: ob aber auch alle ihnen Gewalt anthun, ihre böſe Anmuthungen abtödten, und dir nachfolgen wollen, iſt dir allein bekannt. So bitte ich dann O JEſu! ſtärcke mich in meinen Vorhaben: dann ich wird täglich in mir zu verbeſſeren ſuchen, was ich erkenne dir mißfällig zu ſeyn. Halte die Welt von mir, was ſie wolle: nenne ſie mich einen Ubelthäter wie dich, einen Teuffel wie dich, (r) einen Freſſer und Sauffer, gleichwie dich, (s) ſo wird es mein gröſte

(p) Philipp. 1. (q) Luc. 13. (r) Marc. 3. (s) Matth. 11.

Freud ſeyn. Sage nur du, daß ich dein Diener ſeye, was frage ich nach der gantzen Welt. Und damit du diſes von mir ſagen könneſt, ſo opffere ich dir anheunt auf mein gantzes Leben, alle meine Creutz, Verfolgungen und Trangſaalen. Ich will mich in allen Thun und Laſſen, in allen Anligenheiten gantz anderſt verhalten, als bißhero geſchehen. Mein Leben, mein Leyden, mein Sterben wird nichts anderes, als ein gottſeeliges Leben, Leyden und Sterben JEſU ſeyn. Ja mein Leben iſt Chriſtus, und Sterben iſt mein Gewinn. Amen.

Pilatus fraget JEſum, ob er ein König ſeye.

Evangelium. Pilatus ſagt zu JEſu: Biſt du der König der Juden? JEſus antwortet: Mein Reich iſt nicht von diſer Welt. Wann mein Reich von diſer Welt wäre, ſo wurden meine Diener für mich ſtreitten ꝛc. Pilatus ſprach: So biſt du dann ein König? JEſus antwortet: Du ſagſt es, dann

ich

ich bin ein König. : : Wer aus der Wahrheit iſt, der höret meine Stimm. Pilatus ſagt: Was iſt die Wahrheit? Joan. 18.

Ein und zwanzigſte Betrachtung.

Ein Diener der Welt kan kein Diener JEſU ſeyn.

I.

MEin Reich iſt nicht von diſer Welt, ſagt JEſus der König aller Königen zu Pilato. Wann das Reich JEſu nicht von diſer Welt, ſo folget nothwendig, daß du kein Bedienter diſes Königs, kein Freund JESU, kein Kind der Seeligkeit ſeyn könneſt, ſo fern du in das Zeitliche vergaffet, mit der ſündigen Welt halteſt, und deinen GOtt auf die Seithen ſetzeſt. JEſus iſt ein König, ein Monarch jener frommen Seelen, welche das Reich GOttes in ihren Hertzen herum tragen. (t) Welche zwar mit dem Leib auf Erden, mit dem Gemüth aber in dem Himmel, bey GOTT, bey dem Leben und Leyden JEſu ſich aufhalten. (u) Welche ihre Freud nicht in

(t) Luc. 17. (u) Philip. 3.

Eſſen und Trincken, ſonderen in der Tugend, in der Nachfolg JEſU, in dem Seelen-Troſt, in dem Heil. Geiſt ſuchen. = = Bey der Welt muß mancher offt gantze Händ-voll Ducaten um einen Hoff-Dienſt ſpendiren, bey JEſu aber darffſt du nur bitten, ihme dein Hertz aufopfferen, ſo kanſt du heunt noch ſein königlicher Bedienter, ja wohl gar ſein ewiger Hertzens-Freund ſeyn. So offt du aber das Hertz deinen GOTT aufopffereſt, oder zu deinen Verrichtungen ein gute Meynung macheſt, ſo gibe wohl acht, ob diſes Opffer ein wahres Opffer, diſe gute Meynung ein gute Meynung ſeye. Dann was nutzet ein ſolches Zungen-Opffer, wann dein Reich doch nur von diſer Welt, dein Hertz ein Hertz voller Sünden iſt? Solche gute Meynungen gibt es vil tauſend, und wurden auch vil tauſend heilige Leuth gefunden werden, wann die Zungen allein, ohne Tugend vor GOtt erklecken thätte. **Aber / nit ein jeder / der da ſagt: HErr / HErr! wird eingehen in das Reich der Himmlen / ſagt dein GOtt.**

II.

Pilatus ware ein kayſerlicher Land-Pfleger, und dannoch fraget er JEſum, was die Wahrheit ſeye? Iſt übel genug, daß nicht nur die Heyden, ſonderen auch

ſeyr

ſehr vil Chriſten diſe Frag nicht können aufflöſen, und an die Chriſtliche Grund-Wahrheiten kaum einmahl recht gedencken. Wann dir etwann auch daran ſchwindlet, ſo mercke wohl auf, und wiſſe: die ewige Wahrheit iſt niemand anderer als JEſus ſelbſten. (x) Die ewige Wahrheit iſt, daß du dein Seelen-Heyl mit Forcht und Zitteren ſolleſt bewahren. (y) Die ewige Wahrheit iſt, daß du würdige Buß würcken, und JESU mit den Creutz nachfolgen ſolleſt. (z) Die ewige Wahrheit iſt, daß du dir vor der Höllen nichts zu beförchten haſt, wann dein Hertz nicht mit der Welt, nicht mit dem Fleiſch, ſonderen mit dem Leben und Leyden JESU wohl verſtanden iſt. (a) Ein ewige Wahrheit iſt, daß, wann du ein Feind des Creutzes, du auch ein Feind deiner Seelen, ein Feind JEſu ſeyeſt. (b) Iſt es aber auch wahr, daß du diſen Wahrheiten nachlebeſt? Wahrhafftig, wann du Million-tauſend Menſchen fragen thätteſt, zu was das Gold, und Silber nutze, ſo wurden alle Million-tauſend Menſchen ohne Anſtand nit nur ein einzige, ſondern Million-tauſend Antworten geben und geben können. Aber Trutz! frage

G 7 vil

(x) Joan. 14. (y) Philip. 2. (z) Matth. 16.
(a) Rom. 8. (b) Matth. 10.

vil Million-tauſend Menſchen, was die Wahrheit, die ewige Wahrheit, die Göttliche Wahrheit ſeye, und ob ſie nach diſer Wahrheit, nemlich nach den Leben JEſu ihr Leben einzurichten Sorg tragen ꝛc. Wie vil vermeineſt du? Wie vil Million Menſchen werden dir ein troſtreiche, wahrhaffte Antwort geben? **O wie ſchmal iſt die Straſſen, welche zu GOtt führet!**

Affect.

O JESU! dein Reich iſt nicht von diſer Welt, ſo muß ich der Welt noch diſen Augenblick den Dienſt auffſagen. Zu dir, O JESU, will ich mich verdingen, bey meinen Erlöſer ſuche ich ewigen Dienſt. Ich bin zwar die unwürdigiſte Creatur, doch bitte ich O JEſu! laſſe mich dein mindiſter Diener ſeyn. Bey jener Tafel möchte ich mich gern brauchen laſſen, bey welcher du ſelbſten in dem Meß-Opffer uns allen dein Fleiſch und Blut zu gröſter Erſtaunung vorlegeſt. O JEſu! erlaube mir, daß ich diſe Speiß zur Tafel tragen, dich als ein Göttliches Lämmlein deinem Vatter, und dem Heil. Geiſt in der Kirchen, in all meinen Thun und Laſſen aufopfferen, mithin dir meinen GOtt das allerhöchſte Wohlgefallen verurſachen könne. Du darffſt mir keinen Lohn für meinen Dienſt geben, O JEſu,

verzeyhe

verzeyhe mir nur meine Sünden, lehrne mich deine ewige Wahrheiten, ſtehe mir bey in all meinen Anligen, und laſſe mich diſe Speiß in meinen Sterb-Bethlein noch würdiglich genieſſen, damit der Diener bey ſeinen König, ich bey dir lebendig und Tod ſeyn könne. Wann du mich aber frageſt, ob es wahr ſeye, daß ich der Welt, meiner böſen Natur und ſündhafften Neigungen den Dienſt auf ewig aufſage: Wann du frageſt O JEſu, ſo antworte ich, und lege dir gleichſam einen Eydſchwur ab, daß iſt, ich mache einen ewigen Vorſatz, mit deiner Gnad niemahlen, gar niemahlen freywillig, und bedachtſam das jenige zu thun oder zu unterlaſſen was dir O JESU mißfällig, was dich beleydigen kan. O JEſu dein Reich iſt nit von diſer Welt, und ich will auch nit reich ſeyn, als nur in meinen GOtt; ja die Welt iſt mir ein ewiger Spieß in denen Augen, Amen.

Pilatus erkläret JESUM vor unſchuldig.

Evangelium. Pilatus ſagt zu denen Juden, daß er an JESU keine Schuld finde. Die Hohe-Prieſter verklagen

klagen JEſUM auf ein neues, und JEſUS ſchweiget ſtill. Pilatus ſagt zu JEſU: antworteſt du nichts? Sihe, in wie groſſen Stucken ſie dich verklagen. JEſUS aber antwortet nichts, alſo daß ſich Pilatus ſehr verwunderte.

Matth. 26. Marc. 15.

Zwey und zwanzigſte Betrachtung.

Der heydniſche Land-Pfleger weit liebreicher, als manche Chriſten.

I.

So muß dann der heydniſche Pilatus einen Schulmeiſter abgeben, und dir eine Vorſchrifft machen, wie du deinen Nächſten recht lieben, wie du gegen ihme dich verhalten ſolleſt, wann ſelber grundloß verſchwärtzet, verkleineret, verklaget wird? Kaum erzehlet man dir einen auch ungewiſen Fehler deines Neben-Menſchen, ſo ligt ſolcher alſo gleich auf deiner Zungen, und thuſt ſelben nicht nur anderen in die Zähn ſtreichen, ſonderen noch darzu vergröſſeren, als wann du halt auch aus der Juden-Brutt hervor geſchloffen wäreſt. Weit anderſt verhaltet ſich Pilatus. Die Hohe-Prieſter bringen wider JEſum allerhand ſchwere Klagen vor,

Pilatus

Pilatus aber iſt nicht ſo leichtglaubig, wie du; er ſuchet JEſum zu entſchuldigen, und ſagt ausdrucklich, daß er an JESU keine Schuld findet. Wann ein Heyd ſo groſſe Lieb traget, wie vil mehr ſolleſt du die Fehler deines Nächſten entſchuldigen, und auf dich ſelbſt ſchauen? Oder biſt du villeicht ohne Fehler? Getraueſt du dir einen Stein wegen deiner Unſchuld auf deinen Nächſten zu werffen? = = Ach, wie kommt es dann, daß wir in all unſeren Fehleren uns auf alle Weiß zu entſchuldigen, herentgegen aber die Fehler des Nächſten nit nur einmahl, ſonderen zehen, zwanzigmahl (ja wohl gar nach vilen Jahren) auf die Tortur und Folterbanck der ſündhafften Zungen zu legen, und alſo den guten Nahmen unſeres Nächſten gleichſam auf das Rad zu flechten nit aufhören? Wollte GOTT, es wäre deme nit alſo, ſo wurde die Welt nit ſo armſeelig beſtellt ſeyn, und wurde die Höll nit ſo vil ewige Büſſer bekommen.

II.

Heunt kanſt du lehrnen, wie man auch ohne Zungen könne, und zuweilen ſolle reden. Diſe Seelen-Kunſt lehret dich abermahl JEſus ſelbſten, da er vor Pilato auf die vilfältig Jüdiſche Klagen ſo ſtill ſchweiget, das Pilatus nicht genugſam ſich darüber

verwunderen, und auferbauen kan. JEſus hat ſolches gethan, damit er in dir ein Miracel würcke, und aus einen Wolff ein Lämmlein mache. Du haſt bißhero deine Fehler mit tauſend Ausflüchten vermäntlet, deine Widerſacher mit biſſigiſten Worten verfolget. Da ſiheſt du aber, wie du deine Wolffs-Zähn verbergen, und wann du auch unſchuldig biſt, dich auf die Zungen beiſſen, ſtillſchweigen, und alles der Göttlichen Obſorg überlaſſen ſolleſt: dann ein unſchuldiges Gewiſſen iſt das allerbeſte Geſchrey in den Ohren GOttes. Wann du alſo verſicheret biſt, daß deme nit alſo, was die böſe Zungen wider dich ausblaſen, ſo ſchweige ſtill mit den ſtillſchweigenden JEſu, anſonſt wird die Lugen-Zung niemahlen aufhören zu lügen, ſo lang du dich entſchuldigeſt. Wirſt du aber mit tugendhaffter Sanfftmuth entweders ſtillſchweigen, oder wohl gar den Lugner anſtatt der Entſchuldigung einen Liebs-Dienſt erweiſen, O was iſt daß vor eine Freud vor GOtt, was vor ein Jubel vor denen Englen, was vor ein Troſt in deiner Seelen, was vor eine Schlappen wider die gottloſe Zungen? Oder kan wohl dein GOtt, die Engel, dein Hertz ein gröſſere Freud haben, als wann du JEſu deinen GOTT und HErrn nachfolgeſt? Wie vil gibt es aber ſolche ſtillſchweigende Chriſten?

Chriſten? So vil ſagt man, daß nur ein einziger Vogel, mit Nahmen Phönix, auf diſer Welt anzutreffen ſeye.

Affect.

MAche mich nur recht zu ſchanden O JEſu! und zeige mir, daß ſo gar die Heyden ein gröſſere Lieb gegen den Nächſten tragen, als ich ſündhaffter Chriſt. Meiner lebtag hab ich von meinen Nächſten kaum einmahl ſo lobwürdig (gleichwie Pilatus von dir) geredet: wohl aber hab ich aus einer Mucken ein Elephanten, kleine Fehler ſehr groß gemacht, ſolches obenhin gebeichtet, aber wenig oder gar nicht verbeſſeret. Wann nun Pilatus am jüngſten Tag mich richten thätte, wurde ich gewißlich ein erſchröckliches Urtheil zu gewarthen haben. Was wirſt dann erſt du zu mir ſagen, als welcher du mir die Chriſtliche Lieb ſo offtermahl anbefolchen, mich auch ſo inniglich geliebet, ich aber ſo spöttlich, ſo offtermahl, ja vil tauſendmahl biß auf diſe Stund diſes Liebs-Gebott mit Hertz und Zungen zu entheiligen mich unterfangen habe? = = Ach mein GOtt und HErr! ich hätte wahrhafftig diſen entſetzlichen Fehler noch nit erkennet, wann ich nit immerdar deine Lehren, dein Leben und Beyſpill zu Gemüth führen, und alſo mein tugendloſes Leben, meine augenſcheinliche

Seelen-

Seelen-Gefahr gleichſam mit Händen greiffen thätte. O wie billich, wie billich iſt zu beförchten, daß vil tauſend Seelen auf ewig zu kurtz kommen, welche an deine Lehren und Beyſpill wenig gedencken! = = Ach O JEſu, da haſt meine ſündhaffte, aber auch reumüthige Zungen. Diſe Zung wird hinfüran von dem Nächſten kein böſes Wort mehr reden: Diſe Zung wird ſtumm und ſprachloß werden, da ich oder der Nächſte verſchwätzet wird: Diſe Zung wird ich zu einer Liebs-Zung machen, dich O JESU! und den Nächſten darmit von Hertzen lieben, mit deiner Gnad. Amen.

JEſus wird zu den Herodes geführet.

Evangelium. Pilatus ſchicket JEſum zu den Herodes, welcher dann ſehr froh ware, und verhoffte von JEſu ein Zeichen zu ſehen. Er fragt ihn mit vilen Worten, JEſus aber gibt ihm kein Antwort: Dahero verſpottet er JEſum, legt ihm ein weiſſes Kleyd an, und ſchickt ihne zu den Pilatus. Luc. 23.

Drey und zwanzigſte Betrachtung.

JEſum gern anſchauen/ und mit JEſu ſich verſpotten laſſen, iſt zweyerley.

I.

HErodes hat von ſeinen Vatter nicht nur den Nahmen, Cron und Scepter, ſondern auch ein recht gottloſes, grundfalſches Hertz ererbet, dann der Apffel fallet nicht weit von dem Baum. Diſer König hatte ein überaus groſſes Verlangen, JEſum zu erblicken, mit ihme zu reden, und ein Wunder-Werck zu erſehen. Alleinig, JEſus hat ſich zwar zu Herodes führen, jedoch weder ein Wunder-Werck ſehen, weder ein einziges Wörtlein aus ſeinem Mund entfallen laſſen. Dann JEſus iſt nicht auf diſe Welt kommen, einen Augen-Luſt abzugeben, ſonderen ein ewiger Hertzens-Troſt zu ſeyn deren jenigen, die ihne über alles lieben. Herodes hat JEſum nur zu ſehen, niemahlen aber zu lieben in dem Sinn gehabt, folglich auch keine Antwort verdienet biß auf den allgemeinen Gerichts-Tag, an welchen ſich JEſus als ein Richter vorſtellen, und zu ſolchen Gleißneren ſagen wird: Ich kenne euch nit. = = JEſus hat

ſich in der Geſtalt eines Ubelthäter zu den Herodes führen, herentgegen in Geſtalten des Brods gar offtermahl durch den Prieſter zu dir tragen, ſich auf deine Zung legen laſſen. Jetzt entſtehet die Frag, wie und auf was Weiß du mit JEſu, oder JEſus mit dir, mit deinen Hertzen geredet habe? Diſe Frag aber kan niemand beſſer beantworten, als dein fromm- oder ſündhafftes Leben: dann ſo offt wir JEſum mit glaubend- hoffend- und liebenden Hertzen empfangen, ſo offt wird er zu uns ſagen: Ich liebe die jenige / welche mich lieben. (c) Wann aber unſer Hertz ein Hertz ohne Tugend, ohne Buß und Beſſerung iſt, was haben wir beſſeres zu verhoffen, als eben ein betrübtiſtes Stillſchweigen des künfftigen Richters?

II.

Ein rechtſchaffner Diener GOttes muß einen Strauſſen-Magen, daß iſt, einen ſolchen Tugend-Magen haben, welcher auch das harte Eiſen, die gröſte Brocken der Trangſaalen verdauen, und verſchlucken kan. Sihe nur anheunt, wie die Welt mit denen Frommen, mit JEſu ſelbſten umgehet! JEſus der ewige Sohn GOttes wird mit einen weiſſen Kittel beklեydet, von Herodes,

von

(c) Prov. 8.

von ſeinen gantzen Hoff-Geſind verſpottet, und für den allergröſten Narren gehalten. Was will aber diſer ſo ſpöttliche Aufzug JEſu bedeuten? Diſer Aufzug iſt ein neuer, und zwar ein ſolcher neuer Kleyder-Pracht, welcher nur von den Himmel ſeinen Urſprung, die wahre Weißheit, die wahre Nachfolg JEſu in ſich haltet. Schaue nur hinein in das Hertz JESU! ſihe, wie ſehr diſes Hertz betrübet iſt, daß du dich ſo wenig bemüheſt, ihme nachzufolgen, mit ihme verachtet, mit ihme verſpottet, mit ihme demüthig, und alſo auch einſtens mit ihme ewiglich glückſeelig zu ſeyn. Sihe nur an diſes betrübtiſte Hertz deines Erlöſers! ſihe, wie JEſus da ſtehet in gröſter Verſpottung, in einen Narren-Kleyd aus unendlicher Liebe zu dir armſeeligiſten Sünder. Sihe, wie JEſus keinen einzigen Menſchen findet, welcher mit ihme ein wahres Mitleyden traget, will nit ſagen, ein hülffreiche Hand darreichet. Sihe, was groſſen Troſt JEſus an dir wurde haben, wann du dich mit einen Ernſt entſchlieſſen, zugleich aber auch ohne Verzug in den Werck ſelbſt zeigen thätteſt, daß du mit ihme gern verachtet, gern verſpottet ſeyn, und alſo mit ihme vor der Welt gern diſes Narren-Kleyd tragen wolleſt! **Oder willſt du villeicht JEſum ohne Troſt/ JEſum in ſeiner Verſpottung ſtecken laſſen?**

Affect.

BEtrübtiſter JEſu! in deiner Verſpottung, in deinen Narren-Kleyd bette ich dich an als meinen GOtt, als die ewige Weißheit. Was wird aber dein himmliſcher Vatter gedencken, da er dich in einen ſo ſpöttlichen Aufzug muß anſehen? Er wird halt verlangen, daß ich diſe Verſpottung öffters zu Gemüth führen, mit dir gern verachtet werden, darzu ſtillſchweigen, und mein Creutz dir allein klagen ſolle. Dein Vatter wird verlangen, daß ich diſes Narren-Kleyd auch anlegen, mich ſelbſt verdemüthigen, und die Urtheil der Welt ſolle auslachen. Dein Vatter wird verlangen, daß ich kein Herodes-Diener ſeyn, meinen Nächſten nicht verachten, nicht verſpotten ſolle. O dann mein JEſu! ich weiß, daß deinem Vatter nichts angenehmer ſeye, als wann ich an dein Leyden gedencke, und dir nachfolge: Ach! ſo ſage diſen deinen Vatter, daß ich bereith ſeye, diſes Narren-Kleyd, ſo lang ich lebe, in meinen Hertz zu tragen, und dir zu Lieb allen Spott, alle Verachtungen mit Stillſchweigen zu übertragen. Sage diſes deinen Vatter, und ſage ihm noch darzu, daß ich nit nur allein meiner lebtag keinen Menſchen mehr verachten, keinen Menſchen verſpotten, und gering

ſchätzen

ſchätzen wolle, ſonderen ſage es deinen Vatter, daß ich gegen all und jeden, welche verſpottet, verfolget, und verachtet werden, jederzeit zur Gedächtnuß diſer deiner heuntigen Verſpottung ein wahres, Chriſtliches Mitleyden erzeigen, dieſelbige nach Möglichkeit tröſten, oder doch für ſie zu dir andächtigiſt bitten und betten wollemit deiner Gnad. Sage diſes deinen Vatter, und ich will es ihme auch ſagen bey den heiligen Meß-Opffer, Amen.

JESUS wird mit dem Mörder Barrabas verglichen.

Evangelium. Pilatus hatte einen Mörder mit Nahmen Barrabas im Verhafft, welchen er dan, wie auch JESUM dem Volck vorſtellete / ſprechend: Was vor einen wollet ihr, daß ich euch ſolle loß laſſen / Barrabam / oder JEſum? Die Hohe-Prieſter aber überredeten das Volck / daß ſie Barrabam loß / JESUM aber zum Todt

begehren ſollen. Dahero alle auf⸗ſchreyen: Hinweg mit diſem / und gi⸗be uns Barrabam loß. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joan. 18.

Vier und zwanzigſte Betrachtung.

GOtt mit einen Mörder verglei⸗chen / ein Kunſt der Gottloſen.

I.

HAſt du nicht von JEſu ſchon längſtens gehört, daß du keinen Himmel zu hof⸗fen, wan du dich nicht verdemüthigeſt, wie ein kleines Kind? Weiſt du nicht, daß ehender Himmel und Erden zergehen, als GOtt von ſeinem Ausſpruch abweichen wer⸗de? Siheſt du nicht, wie ſich JEſus einen verſchreyten Böſwicht vergleichen laſſe, als wan er eben ein Mörder, gleichwie Barra⸗bas geweſen wäre? Wan du diſes ſiheſt, diſes glaubeſt, warumen willſt du dan jederman vorgezogen werden, und überall der Erſte am Brett ſeyn? Warum iſt dir dan dein Neben⸗Menſch all zu gering, all zu ſchlecht? warum ſchämeſt du dich, wan dein Neben⸗Menſch mehrers gelobet, geſchätzet wird, als du? Es hat auch Lucifer ſich geſchämet de⸗müthig zu ſeyn, iſt aber eben darum aus

dem

dem ſchönſten Engel ein Teufel worden. Schäme dich nicht, ſonſt wird ſich auch JEſus ſchämen, dir ſeine Gnaden mitzutheilen: Er wird ſich ſchämen dein Freund, dein Troſt, dein gnädiger Richter zu ſeyn: dan, daß der Mörder Barrabas deine Perſohn vertretten, und JEſus anſtatt deiner habe ſterben müſſen, iſt dir gar wohl bewuſt: daß JEſus diſen ſo ſpöttlichen Vergleich mit demüthigiſten Stillſchweigen übertragen habe, iſt auch mehr als gewiß. Was biſt du aber anjetzo deinem demüthigiſten Erlöſer ſchuldig für diſe ſo groſſe Lieb, für diſen ſo erſtaunlichen Sünder-Tauſch? Ach frage nur nit lang! du biſt ſchuldig Liebe für Liebe, Demuth für Demuth, Stillſchweigen für Stillſchweigen, Gedult für Gedult, Sanfftmuth für Sanfftmuth, kurtz zu ſagen, du biſt ſchuldig, JEſu täglich nachzufolgen und zwar bis in den Todt. Aber wan fangeſt du an / diſe Schuld zu bezahlen?

II.

Wehe dem jenigen Menſchen, der andere zur Sünd und Laſter anreitzet! wehe dir, wan du mit Wort und Wercken deinem Neben-Menſch Aergernuß gibeſt, mithin ſo wohl ihne, als dich ſelbſten auf ewig unglückſeelig macheſt. Denen Hohen-Prieſteren hat die an JESU bishero verübte Gottloſigkeit

gantz nicht erklecket: Diſes Natter-Gezücht ſuchet noch darzu auch dem einfältigen Volck ihr peſtilentziſches Zungen-Gifft anzuhauchen, und ſelbes ſamt ihnen in die äuſſeriſte Seelen-Gefahr zu ſtürtzen. Diſe Männer lauffen herum, ſie reitzen an das plumpe Volck, daß ſie nicht ſollen nachlaſſen, den Mörder Barrabas auf freyen Fuß, JEſum hingegen an den Creutz-Todt zu bringen. JEſus hat ſchon längſten geſagt, es wäre weith beſſer, wan man ſolchen ärgerlichen Leuthen einen Mühlſtein an den Hals hencken, und ſie in das tieffe Meer verſencken thätte. Wäre freylich das beſte; aber bey villen Chriſten iſt die Aergernuß wie das tägliche Brod, und ſie gedencken doch an keinen Mühlſtein, vilweniger an die Höll, bis ſie darin ſitzen. - - Was dein Gewiſſen zu diſen ärgerlichen Sünden ſaget, wirſt du am beſten wiſſen: zugleich aber wirſt du diſe ſo wohl frembde, als villeicht ſelbſten gegebne Aergernuſſen deinem beleidigten GOtt täglich erſetzen und abbüſſen können, wan du dich ſelbſten von diſen Augenblick zu einen Schauſpill der wahren Tugend zu machen, und deine ſo offtermahl gegebne böſe Exempel mit einem recht bußfertigen Lebens-Wandel zu verbeſſern dich wirſt befleiſſen. Und wie leicht kunte diſes geſchehen, wan du nür wollteſt? Wie leicht, wan du anſtatt des

ver-

verdienten Mühlſtein die Forcht GOttes an dein Hertz hänckken thätteſt?

Affect.

WAs iſt das vor ein Geſchrey: Hinweg mit diſem/ und gibe uns Barrabam loß? Haben diſe Wort die Teufel ſelbſten, oder einige Menſchen geredet? Solle dan Pilatus zwiſchen dem unſchuldigen JESU, und zwiſchen dem Mörder einen Vergleich machen? Soll die Unſchuld um das Leben gebracht, der Mörder auf freyen Fuß geſtellet werden? Entſetzet euch ihr Himmel, und ihr Himmels-Porten ſollt hefftig erſchröcken! ſehet, JEſum dem Brunnen des Lebens, JEſum den guten Hirten, JEſum den ewigen Sohn GOttes, JEſum begehren die Hohe-Prieſter, die Aeltiſte des Volcks zu dem Todt, und thun auch zu ſolcher Gottloſigkeit das Volck anreitzen! O himmliſcher Vatter! ich kan weder die Göttliche Tugenden deines Sohn, weder die teuffliſche Aergernuſſen der Hohen-Prieſter genug bewunderen. Ich kan vor Mitleyden, und Liebe gegen JEſu nichts anders ſagen, als daß ich lieber mit tauſend Mühlſtein in das Meer, ja wohl gar in das ewige Feuer wolle verſencket, als ein Stein der Aergernuß werden. Ich kan nichts ſagen, als, daß ich mit JESU von

Hertzen demüthig, gedultig, und ſanfftmüthig zu werden verlange, und reumüthigiſt bitte. Ich kan nichts ſagen, als daß ich von gantzen Hertzen alle gegebne Aergernuſſen bereue, von gantzer Seelen beweine, aus allen Kräfften vermaledeye. Ich kan nichts ſagen, als daß ich alle Aergernuſſen der gantzen Welt mit täglicher Reu, mit bußfertigen Leben, mit gottſeeligen Wandel, mit beſtändiger Nachfolg-JESU erſetzen wolle. Ja anſtatt des verdienten, und vil tauſendmahl verdienten Mühlſtein wird ich die Forcht GOttes täglich an mein Hertz hencken. Ich kan vor Betrübnuß nit mehrers ſagen O Vatter, Amen.

Pilatus laſſet JESUM geißlen.

Evangelium. Pilatus fraget abermahl, ob er JESUM oder Barrabam ſolle loß laſſen? Sie antworteten: Barrabam. Pilatus ſaget: Was ſoll ich dan mit JEſu machen? Sie ſchreyen alle: Creutzige ihn, creutzige ihn. Pilatus antwortet: Was hat er dan böß gethan? Sie ruffen widerum: Creutzige ihn.

Pila-

Pilatus nun nahme JESUM, und thätte ihn geißlen. Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. Joan. 19.

Fünff und zwanzigſte Betrachtung.

JEſus in der Geißlung ein Zeug des gottloſen Welt-Danck.

I.

Noch diſen Augenblick ſolleſt du den Schluß machen, daß du auf GOTT allein vertrauen, und keinen einzigen Menſchen anderſt, als in GOtt, und wegen GOtt lieben wolleſt. Da JEſus auf dem Eſel in Jeruſalem ſeinen Einritt gehalten, hat das Volck aufgeruffen: Gebenedeyt ſeye, der da kommet im Nahmen des HErrn. Jetzt aber ſpillen ſie aus einem gantz anderen Thon. Creutzige ihn, creutzige ihn, ruffet alles zuſammen. Zuvor hat das Volck gegen JEſu ein ſolche Hochſchätzung getragen, daß auch ſo gar die Hohe-Prieſter ſich geforchten haben, verſteiniget zu werden, ſo fern ſie nur das mindiſte wider JEſum offentlich zu reden ſich hätten angemaſſet: Heunt aber verlangen diſe gottloſe Leuth, Pilatus ſolle JEſum an das Creutz naglen, und alſo aus ihren Augen raumen laſſen.

laſſen. Ein unerhörte Undanckbarkeit, abſonderlich bey jenen Seelen, welche heunt verſprechen JEſum über alles zu lieben, morgen aber, oder doch bald darauf JEſum dergeſtalten beleidigen, als wan ſie ihne niemahls hätten gekennet. Was gedenckeſt du jetzt bey dir ſelbſten O Chriſtliche Seel! wie gefallen dir diſe Wort: **Gibe uns den Barrabam loß / und creutzige JEſum / creutzige ihn / creutzige ihn!** Sollen dir nit diſe Wort allein ſchon blutige Zäher aus deinen Augen heraus locken? Solleſt du nit vor lauter Reu und Schmertzen in Ohnmacht dahin fallen in Erwegung, daß du ſo offt diſe und jene böſe Neigungen, diſe und jene Sünden weith mehr geliebet als JEſum, und alſo gleichſam aufgeruffen habeſt: **Creutzige ihn / creutzige ihn / und laſſe mir den Barrabas / meine böſe Natur / laſſe meine ſündhaffte Freyheit loß?** Heiſſet diſes nit ſo vil, als JEſum mit Füſſen tretten?

II.

So findet dan JEſus keinen einzigen Menſchen, der ihn beſchützen, oder wenigiſt tröſten thätte? Auch ſo gar Pilatus iſt ſchon gantz wanckelmüthig: Er bekennet zwar offentlich, daß er an JEſu nicht das mindiſte Verbrechen finde, und dannoch, dannoch laſſet er JEſum auf das allerſchmertzlichiſte

geißlen.

geißlen. JEſus iſt unſchuldig, und jetzt muß er ſeine Kleider ausziehen, vor denen Henckers-Knechten nackend und bloß da ſtehen, auch überdas an eine Saulen ſich anbinden laſſen. JEſus iſt unſchuldig, und wird mit Ruthen, mit Geißlen ſo jämmerlich zerfleiſchet, daß man ihm bis auf die helle Rippen kan hinein ſehen, ja er ſihet keinem Menſchen mehr gleich. Wan JEſus unſchuldig, wer iſt dan ſchuldig als du? wan aber du ſchuldig biſt, warum bezahleſt nicht diſe Schuld mit wahrer Beſſerung? Du beklageſt dich über die Gottloſigkeit der Juden, und in der That ſchlageſt du ſelbſten auf JEſum. Ach, höre auf zu ſchlagen, ſonſt warthet auf dich ein ewiger Streich. - - JEſus iſt unſchuldig, und du biſt ſchuldig, ſo bezahle dan diſe Schuld, reiſſe denen Henckers-Knechten die Ruthen und Geiſel aus der Hand, binde dich ſelbſten an die Saulen der täglichen Abtödtung, erwecke einen immerwährenden Haß wider deine ſündhaffte Seel, ſchlage darauf mit Geiſel und Ruthen, nemlich mit Verlaugnung deiner ſelbſt; mit Strick und Ketten, nemlich mit innerlich und äuſſerlichen Buß-Wercken, mit auferbaulichen Buß-Leben; verſchone nit deinen fünff Sinnen, damit du nit ewiglich verlohren geheſt. Oder ſolleſt du wohl JESUM in den Blut da ligend

anſehen / und dannoch ohne Buß dahin leben können?

Affect.

HImmliſcher Vatter! was ſolle ich mit JEſu machen / fraget Pilatus! ja er ſagt und fraget ſelbſten, was dan JEſus böſes verübet habe? und dannoch hat er JEſum mit dem Mörder verglichen, JEſum dergeſtalten zerfleiſchen laſſen, daß er vilmehr einer Blut-Rinden, als einem Menſchen gleich ſihet. O Vatter! ich finde auch kein Schuld an JEſu, warum hab ich ihn dan ſo offt beleidiget? JEſus hat mir die auserlesniſte Lehren des Heyls ertheilet, warum hab ich dan ſelbe ſo wenig geſchätzet? JEſus hat mit ſeinem Beyſpil den Weeg der Seeligkeit mir ausgezeichnet, warum will ich ihme dan nicht nachfolgen? Was ſoll ich dan jetzt anfangen, was ſoll ich machen mit JEſu? O Vatter! ich will mit JEſu nimmermehr umgehen wie die Juden, ihne heunt lieben, morgen aber widerum beleidigen: Ich will ihme von gantzen Hertzen nachfolgen; ich will bey dem Meß-Opffer ſeine Schmertzen dir aufopfferen: ich will zur Zeit der Verſuchung mich ſelbſt fragen, was hat dan JEſus übels gethan / daß ich ihn beleidigen ſolle? Und weilen das undanckbare Volck anheunt dem Pilatus zugeruffen: Creutzige ihn / creutzige ihn / ſo

ſo bitte ich auch O himmliſcher Vatter! ich ruffe zu dir: Creutzige meinen widerſpenſtigen Kopff: creutzige meinen boßhafften Willen: creutzige mein unbehutſame Zungen: creutzige meine vorwitzige Augen: creutzige meine Ohren, creutzige meine Händ, creutzige meine Füß: Creutzige all meine ſündhaffte Gedancken, creutzige all meine ſündhaffte Wort, creutzige all meine ſündhaffte Werck, creutzige mein ſündhaffte Aufführung. ꞊ ꞊ Creutzige mich O Vatter! creutzige mich, ſtraffe mich auf diſer Welt, und verſchone mir in alle Ewigkeit, Amen.

JEſus wird mit Dörneren gecrönet.

Evangelium. Darnach nahmen die Kriegs-Knecht JEſum, flochten eine Cron von Dörneren, ſetzten ſie auf ſein Haubt, und gaben ihm ein Rohr in ſein rechte Hand: Und ſie bogen die Knie vor ihm, verſpotteten ihn, und ſprachen: Sey gegrüſt du König der Juden! und ſie ſpeyeten auf ihn, und ſchlugen ſein Haubt mit dem Rohr.
Matth. 27.

Sechs

Sechs und zwanzigſte Betrachtung.

Nachfolger JEſu muſſen gecrönte Häupter ſeyn.

I.

EJnen ſo erbärmlichen, ſo blutigen Aufzug traget der jenige König, deſſen Reich nicht von diſer Welt iſt. JEſus wird in die Maleſitz-Stuben geführet, mit Dörneren gecrönet, und verlanget JEſus, daß auch du bey diſer Crönung dich einfinden, ſein Königlicher Bedienter und inneriſter Hertzens-Freund werden ſolleſt. So lang die Welt ſtehet, iſt nicht erhöret worden, daß ein König ſeinem ſo offt rebelliſchen Bedienten habe die Königliche Cron auf das Haubt ſetzen laſſen. JEſus aber verlanget inniglich, daß du diſe Cron auf deinem Haubt tragen, nemlich Creutz und Trangſaalen, Trübſaal und Verfolgungen mit ihme erdulten ſolleſt. Und wird dir diſes ja nicht ſchwer fallen in Bedencken, daß du JEſu diſe Dorn-Cron ſelbſten geflochten, und deine graußlichiſte Sünden-Speichel in ſein heiligiſtes Angeſicht ſo offtermahlen geworffen habeſt? Wan dir aber an deinen unflätigen Speichlen ſelbſten grauſet, warum willſt du dan ſelbe von denen Wangen JEſu nicht abwiſchen? Wie wäre es, wan

wan du noch diſen Augenblick eine Cron der Liebe, eine Cron der täglichen Verlaugnung flechten, und ſelbe zu trutz deiner begangnen Sünden dir ſelbſt auf deinen ſündhafften Kopff ſetzen thätteſt? Wie wäre es, wan du heunt noch mit einen ſpitzigen Dorn deine Zung, deinen Verſtand, dein gantzes Hertz durchgraben, und dem gecrönten Heyland verſprechen thätteſt, daß deine Zung nichts wider den Nächſten reden, dein Verſtand die Lehren JESU über alles ſchätzen, dein Hertz JEſum an dem Creutz über alles lieben wolle? Wahrhafftig ein Königliche Crönung für einen ſündhafften Kopff!

II.

Iſt wohl ein Vich jemahlen ſo grauſam, ſo erbärmlich zugerichtet, zerſchlagen, und gleichſam geſchunden worden, gleichwie JEſus der ewige Sohn GOttes? Betrachte ihn, wie du willſt, ſo wirſt du von der Fußſohlen bis auf das Haubt kein Glid ohne Wunden, kein Glid ohne Schmertzen erblicken. Die ſpitzige Dörner durchdringen ſeine Hirnſchall: das helle Blut lauffet ihme in die Augen, ja durch den gantzen Leib herab 2c.: Du wirſt dich zwar an diſer erbärmlichiſten Geſtalt über die maſſen entſetzen, mit JESU das gröſte Mitleyden tragen: Aber mache es nur nicht wie Pilatus, wel-

cher JEſum allzeit vor unſchuldig erkläret, mit JEſu groſſes Mitleyden getragen, und ihne dannoch mit Geißlen und Dörneren auf das entſetzlichiſte hat züchtigen laſſen. Die mitleydige Wort müſſen mit dem aufrichtigen Hertz verſtanden ſeyn: dan es fallet JESU nur deſto ſchwärer, wan du in Worten mitleydig, aber in deiner Aufführung ein gantz neue Dorn-Cron ihme aufſetzeſt, und ſelbige durch die gantze Hirnſchall hinein truckeſt. Diſes aber geſchihet, wan du die Schmertzen JESU nur deſſentwegen bemitleydigeſt, damit du JEſu ohne Gewalt nachfolgen, dich nit vil überwinden, dich nit verbeſſeren, und alſo JEſum allein in ſeiner Crönung einen gecrönten König ſeyn laſſen darffeſt. Ach, ſolche Gebetter, ſolche Cron-Seuffzer betten und leſen wir ohne Zahl: Aber wan man fragen wurde, wie vil gecrönte Häubter, wie vil Obſiger und Beherrſcher der böſen Neigungen zu finden ſeyn, wer? wer wird antworten? Und wan wir nit antworten können, wie werden wir es einſtens verantworten vor dem König aller Königen?

Affect.

SEy gegrüſt Cron-tragender JEſu! ſey gegrüſt du König der Juden, du König der Englen, du König Himmels und der Erden!

Erden! ſey gegrüſt du König der Liebe, du König der Demuth, du König der Gedult, du König aller Tugenden! ſey gegrüſt du König aller Verlaſſnen, du König aller Kleinmüthigen, du König aller Kranckligenden, du König aller Sterbenden, du König aller Auserwählten, du König aller Verdammten! ſey gegrüſt du König meiner Seelen, du König meines Hertzen, du König all meiner Begierden. Alſo grüſſe ich dich O JEſu mit inneriſter Reu, und Betrübnuß. Ich ſage dir Danck, daß du mich auch zu einem Creutz-Fürſten, zu einem Dorn-König, zu deinem Nachfolger erwählen, deine Cron mir auffſetzen wolleſt. Da gibe ich dir mein Haubt O JEſu! trucke aber diſe Cron fein recht tieff hinein, ſonſt wird mein tugendloſes Hirn ſich bald widerſetzen, und alle Creutz von ſich ſchüttlen wollen. Ja von diſer deiner Cron wird ich noch diſen Augenblick einen groſſen Dorn des Stillſchweigen durch meine Zung ſtechen, damit ich wider die Liebe meiner Lebtag nichts mehr reden könne. Ich wird mit einen Dorn der Demuth den gantzen Verſtand durchborren, damit mein Kopff ein Kopff nach deinen Göttlichen Willen werde. Und mein Hertz will ich um und um mit Dörnern, nemlich mit täglichen Haß und Grollen wider mein ſündhafftes Leben anfüllen, damit die

ſchmeichlende fünff Sinnen ſich daran ſte- chen, ſich daran verwunden, und alſo hin- füran mich in ſo groſſe Gefahr der Seelig- keit zu ſtürtzen bleiben laſſen. Ich bitte aber auch, du wolleſt das Moß-Rohr, nemlich meine Schwachheit nicht aus deinen Händen laſſen, wolleſt mich ſtärcken, auf daß ich dein gecrönter Diener, du aber O JEſu mein König ohne End verbleibeſt, Amen.

JEſus wird von Pilato dem Volck vorgeſtellet.

Evangelium. Pilatus zeiget JEſum dem Volck, und ſagt: Sihe, ein Menſch! die Hoheprieſter und Diener ſchreyen: Creutzige, creutzige ihn. Pilatus ſagt: Ich find keine Schuld an ihm. Sie ſprachen: Wan du diſen entlaſſeſt, ſo biſt du kein Freund des Kayſers. ‥ Pilatus ruffet abermahl: Sihe, euer König! ſie antworten: Hinweg, hinweg mit ihm, creutzige ihn.

Joan. 19.

Siben

Siben und zwanzigſte Betrachtung. Was werden die Leuth ſagen? Iſt gar offt ein teufliſche Frag.

I.

SEhet ein Menſch / ſagt Pilatus: Nun wer iſt aber diſer Wunden-volle Menſch? Der himmliſche Vatter ſagt: Diſer iſt mein allerliebſter Sohn. (d) Der heilige Geiſt ſagt: Er iſt ein Spiegel ohne Mackel. (e) Der Prophet Daniel ſagt, daß er tauſendmahl tauſend / und zehen tauſendmahl hundert tauſend Engel zu ſeiner Bedienung habe. (f) Sein Vorlauffer Johannes ſchreyet auf: Sihe / das Lamm GOttes / ſihe / der da hinnimmt die Sünd der Welt. (g) Petrus und Paulus ſagen, daß er ein Richter der Lebendigen und Todten ſeye / daß er der jenige ſeye, in welchem alle erdenckliche Schätz verborgen ligen. (h) Sein Hertzens-Jünger Johannes ſagt, daß er die Schlüſſel des Todts und der Höllen habe / auch ein zweyſchneidiges Schwerd aus ſeinem Mund werde gehen. (i) Hingegen die Juden, und böſe Chriſten ſchreyen eines Schreyens: Creutzige ihn / creutzige ihn. (k) Jetzt ſage auch du her, was du von JEſu halteſt, gibe

(d) Math. 3. (e) Sap. 7. (f) Dan. 7. (g) Joan. 1. (h) Act. 10. (i) ad Coloſſ. 2. (k) Apoc. 1.

aber wohl acht, daß Zung und Hertz übereins kommen. Sage von gantzen Hertzen zu dem himmliſchen Vatter, daß, gleichwie JEſus ſein allerliebſter Sohn, diſer auch ebenfalls dein allerliebſter Erlöſer, dein allerliebſter Lehrmeiſter, dein allerliebſtes Vorbild deines gantzen Lebens, der Gegenwurff deiner Gedancken, deiner Worten, deiner Wercken ſeye. Doch aber mußt du wohl bedencken das Wort Allerliebſter 2c.: diſes Wort ſolleſt du alle Tag zu der ſtrengen Frag deines Gewiſſen anhalten, und zwar um deſto mehr, weilen du ſelbſt zu deiner Schand bekennen mußt, daß du JEſum ſchon vil tauſendmahl deinen allerliebſten Heyland zwar genennet, und doch vil tauſendmahl deiner allerliebſten eignen Liebe, deinen allerliebſten fünff Sinnen, deinem allerliebſten eignen Willen allen Vorzug, alle Freyheit geſtattet, deinen ſo genannten allerliebſten JEſum nur mit lauter Zungen-Lieb abgeſpeiſet, und alſo den allerliebſten GOtt ohne Lieb von dir entlaſſen habeſt. O was iſt das: allerliebſter JEſu in Worten, allerliebſte eigne Lieb in Wercken?

II.

Wan die Betrohungen GOttes ſo vil vermögen thätten als wie der menſchliche Reſpect, ſo wurden alle Chriſten bald heilig

heilig werden. Diſer menſchliche Reſpect iſt gleichſam eine Zauberey, welche den Menſchen von GOtt abwendig, und einen Diener des Teufels aus ihme machet. GOTT darff vil tauſendmahl ſeine Straff-Ruthen antrohen, ſo wird er wenig oder gar nichts ausrichten: Wan es aber heiſſet, was werden die Leuth ſagen, ſo wird geſchehen, was man verlanget. = Kaum haben die Juden dem Pilato zugeruffen: wan du diſen entlaſſeſt, ſo biſt du kein Freund des Kayſers, ſo iſt Pilatus alſo gleich in einen Augen-Diener verzauberet worden, hat den unſchuldigiſten JEſum zu dem Todt verdammet, nur damit er bey dem Kayſer nicht in Ungnad falle. Wan man dich fragen thätte, was mehrer zu ſchätzen, zu lieben und zu förchten ſeye, GOTT oder die Welt, die Engel, oder die Menſchen ꝛc. ſo wurdeſt du ruffen eines Ruffens, daß alles, was GOtt und GOttes iſt, den Vorzug, alles Irrdiſche hingegen das letzte Orth haben müſſe. Und iſt diſe Antwort ein allerheiligiſte Antwort. Wan man aber auch fragen thätte, wie vil Menſchen ihren GOtt weith mehrer förchten als auch zuweilen nur einen einzigen Menſchen, wer wird ſich getrauen zu antworten? = = Ach, was haben wir dan vor einen ſchlechten GOTT, oder was vor einen armſeeligen Glauben,

da wir einen armſeeligen Menſchen weith mehr förchten, als den GOtt aller Götter, und dannoch ſo keck zu ſagen uns getrauen, daß GOtt unſer allerliebſter GOtt ſeye? Wan du auch die Menſchen mehrer als GOtt förchteſt, ſo ſage her, was werden die Leuth ſagen, wan dich GOtt wird ewiglich verfluchen? Dan vermaledeyet iſt der jenige, welcher auf einen Menſchen vertrauet, und von GOtt abweichet.

Affect.

Blut-voller JEſu! wie kunte ich glauben, daß du mein GOtt und Erlöſer ſeyeſt, wann ich nicht wuſte, daß meine unzahlbare Sünden und dein unendliche Lieb daran Urſach geweſen? Pilatus will dich ſchier nicht mehr kennen, aber ich weiß nur gar zu wohl, daß du ein Mann der Schmertzen, der wahre Sohn GOttes, mein einziger Troſt und Liebe, meine einzige Hoffnung ſeyeſt. Was bin ich nun ſchuldig O JESU, für diſes roſenfarbe Blut-Baad, für deine Lieb, für meine Sünden? Ach! ich bin halt ſchuldig, meine Sünd zu beweinen, ein gottſeeliges Leben zu führen, dir nachzufolgen. Ein groſſe Schuld, aber ein armer Schuldner, ein ſchlechter Bezahler! aber ich will mein Hertz in deinem Blut bey der heiligen Meß ſo lang und vil waſchen, biß du keine Sünd

mehr

mehr an mir ſiheſt. Ja mein JEſu, ich bekenne es mit reumüthigen Hertzen, und ſchäme mich in meinen ſelbſt eignen Gewiſſen, daß ich ſo offt dich meinen allerliebſten Erlöſer, meinen allerliebſten Heyland, meinen allerliebſten JEſum genennet, zugleich aber ſo wenig, ja vil weniger dich geliebet habe, als meine böſe Natur, als meinen eignen Willen. Diſes iſt mir ſchon genug zu meiner Beſchämung, ſo lang ich ein offnes Aug haben, und leben werde. Vor allen aber bin ich faſt biß in den Tod betrübet, daß ich vil hundertmahl auch einen einzigen Menſchen weit mehr, als dich O JESU geforchten, aus menſchlicher Forcht dich beleydiget, dich auf die Seithen geſetzet habe. Ach, kunte ich nur nach allen Kräfften diſe Gottloſigkeit widerruffen und zuruck nehmen. Ach was habe ich gethan? Ach warum hab ich mein höchſtes Gut ſo gering, ein nichtswerthige Menſchen-Forcht weit mehr als meinen GOtt vor Augen gehabt? O vermaledeyte, in Ewigkeit verfluchte Menſchen-Forcht, Amen.

JEſus wird von Pilato zum Tod verurtheilet.

Evangelium. Als Pilatus ſahe/ daß er nichts ausrichte, nahme er ein Waſſer, wuſche ſeine Händ vor dem Volck, und ſprach: ich bin unſchuldig an dem Blut diſes Gerechten, ſehet ihr zu! Das Volck antwortet: ſein Blut komme über uns, und unſere Kinder. Da lieſſe er Barrabam loß, JEſum aber übergabe er ihren Willen, auf daß er gecreutziget wurde. Matth. 27. Luc. 23.

Acht und zwanzigſte Betrachtung.

Es iſt nit alles Gold/ was glantzet.

I.

Pilatus waſchet ſeine Händ, und ſagt, er ſeye unſchuldig. Wann man die gröſte Sünden mit einem friſchen Waſſer ſo leicht abwaſchen, und gleichſam über die Finger hinab ſchütten kan, ſo iſt es kein Wunder, daß ſo unzahlbar vil groſſe Sünder anzutreffen ſeyen: dann Waſſer gibt es ja genug, und an böſen Leuthen iſt auch kein Mangel. Alleinig, was nutzen weiſſe Finger, wann das Hertz Kohlen-ſchwartz

ſchwartz bleibet? Oder wie kanſt du dir wohl einfallen laſſen, das GOtt in einen unflätigen Mohren-Hertz ſich könne aufhalten? Stehet nit geſchriben: Es ſeye dann / daß ihr Buß thut / ſo werdet ihr alle gleicher Weiß zu Grund gehen? (l) Haſt du nicht geleſen: Nicht ein jeglicher / der da ſagt: HErr / HErr / wird eingehen in das Reich der Himmeln? (m) Ein Sünder kan ſein Hertz nicht anderſt reinigen, als durch wahre Reu, Beicht, und Beſſerung. Wirſt du diſe Buß-Laugen nicht gebrauchen, ſo wird dir der böſe Feind einſtens eine ſüedheiſſe Schweffel-Laugen aufgieſſen, du aber wirſt doch ſchwartz verbleiben in Ewigkeit. Sofern du demnach vor deinen GOtt, und einſtens vor den ſtrengen Richter mit wahren Troſt zu erſcheinen verlangeſt, ſo muſt du deine Händ nit vor der Welt, ſonderen dein gantzes Hertz vor deinen GOtt mit wahrer Reu, mit wahrer Demuth, mit wahrer Verbeſſerung, mit den Schwammen der bußfertigen Liebe waſchen und abwaſchen. = = O wie vil tauſend Chriſten waſchen ihre Händ vor der Welt, und thun ſich vor denen Augen der Menſchen, weiß nit wie holdſeelig beſchönigen? Aber GOtt gebe, daß ihnen der allwiſſende Richter nit einſtens

zuruffe:

(l) Luc. 13. (m) Matth. 7.

zuruffe: Ihr ſeyd die jenige / die ihr euch vor denen Menſchen gerechtfertiget / aber GOtt kennet euere Hertzen. Was nützet diſes Hand waſchen, wann dich dein GOtt villeicht auf ewig verſtoſſet?

II.

JESUS iſt ohne Schuld: JEſus iſt gegeißlet, gecrönet, voller Blut, voller Schmertzen: und dannoch wird diſes unſchuldige Lämmlein von Pilato zum Creutz-Tod verurtheilet. Die Feind JEſu ruffen auf mit gröſten Frolocken: Sein Blut komme über uns / und unſere Kinder. Aber eben diſe Wort bringen JEſu weit gröſſere Schmertzen, als alles Blut-vergieſſen. JEſus hat alles ausgeſtanden, auf daß auch ſeine ärgiſte Feind ſollen Buß würcken, und ſeelig werden. Wer kan nun den Schmertzen JEſu begreiffen, indem ſein Blut bey ſo vilen um ewige Rach ſchreyen muß? Dort werden alle Unbußfertige gantz raſend aufſchreyen: Fallet über uns ihr Berg / und ihr Bühel bedecket uns. (n) Sie werden verlangen zu ſterben / und der Tod wird von ihnen fliehen. (o) Dann ſie werden ein Gericht ohne Barmhertzigkeit erfahren müſſen / dieweilen ſie

(n) Luc. 23. (o) Apocal. 9.

ſie ſo unbarmhertzig / ſo gottloß ſich verhalten haben. (p) Und haſt du eben diſes Urtheil zu gewarthen, wann du mit GOtt, oder dem Nächſten ſo gewiſſenloß umgeheſt. Durchforſche alſo dein Gewiſſen, und ſuche nach, ob du auch ein ſo kecker, ſo unverſchamter Menſch ſeyeſt, welcher die handgreiffliche Sünden und Fehler nit nur über das Dach auszublaſen, ſonderen noch darzu ohne Schuld, ohne Fehler zuſeyn ſich prallet? Suche fleißig nach mit den Liecht der kindlichen Forcht GOttes, ſchaue dir um einen friſchen groſſen Böſen der Demuth, köhre dein Hertz darmit ſauber aus, und ſage zu deinen GOtt: O HErr! reinige mich von meinen verborgnen Sünden / und wegen denen frembden Sünden verſchone deinen Diener. Oder aber falle nider auf deine Knye, ſchlage an deine Bruſt und bitte: O GOtt / ſey gnädig mir armen Sünder.

Affect.

HImmliſcher Vatter, ſihe ein Menſch! ſihe, da ſtehet dein Sohn JEſus vor dem Gericht. JEſus muß ſterben, dann der Stab iſt ſchon gebrochen: Sterben muß JEſus, der kein Schuld begangen: Sterben muß JEſus, der biß auf den Tod ſchon ge-geißlet

(p) Jac. 2.

geißlet iſt worden. Sterben muß JEſus, deme die Dörner ſein gantze Hirnſchall durchbohret haben. JEſus muß ſterben, damit ich nicht zu Grund gehe: JEſus will gern ſterben, damit ich ſeelig werde. O Vatter! weilen JEſus für mich will ſterben, ſo will, und kan ich auch nimmermehr leben. Ja O Vatter! der Stab iſt gebrochen: ich will lieber ſterben, als JEſum nit lieben: lieber ſterben, als JEſum beleydigen: lieber ſterben, als ſein bitteres Leyden vergeſſen. Ich will ſterben, und meine böſe Natur täglich abtödten: ich will ſterben, und ein neuer Menſch werden: ich will ſterben, und mit JEſu an meine Creutz mich annaglen laſſen. Ich will abſterben meinen eignen Willen: ich will abſterben meiner eignen Lieb: ich will abſterben meinen fünff Sinnen, ich will ſterben, ſterben aus Liebe JESU. Mein Willen iſt nimmermehr mein Willen, ſonderen ein ewiger Willen nach deinen Göttlichen Willen: O Vatter! mein Verſtand iſt nimmermehr mein eigner Verſtand, ſonderen ein Verſtand nach den Leben und Lehren deines allerliebſten Sohn JESU. Ja mein Vatter, ich lege mich gäntzlich in deine vätterliche Schooß: und weilen dein Sohn aus Liebe zu mir ſo gar ſeinen Blutbegierigiſten Tods-Feinden gehorſamet hat, ſo will ich eben zur Nachfolg diſes demüthigiſten

giſten Gehorſam nit nur allein mein Leben nach deinen Göttlichen Wohlgefallen einrichten, ſonderen auch allen meinen böſen Neigungen täglich nach allen Kräfften, mit allen Gewalt widerſtehen. Ja mein Vatter, der Stab iſt gebrochen, ich will mit JESU ſterben, Amen.

Judas verzweifflet, und erhencket ſich ſelbſt.

Evangelium. Als Judas ſahe, das JEſus zum Tod verdammet war, gereuete es ihne, und brachte die dreyſig Silberling den Hohen-Prieſteren, ſprechend: ich hab geſündiget, daß ich das unſchuldige Blut verrathen hab. Sie ſprachen: was gehet es uns an, da ſihe du zu. Und er warffe die Silberling in dem Tempel, und gienge hin, und erhenckte ſich ſelbſt mit einen Strick. Matth. 27.

Neun und zwanzigſte Betrachtung.

Judas von GOtt / von der Welt / von Teufel verlaſſen.

I.

Alſo gehet es, wann man die Lehren, und das Leyden JEſu nicht achtet. JEſus hat ſchon längſten geſagt: Wehe euch / die ihr lachet / dann ihr werdet trauren / und weinen. (q) Judas iſt ſelbſten gegenwärtig geweſen, wie JEſus diſe Wort geredet, er ſich aber nicht daran gekehret hat. Judas verwuſte ſich kaum vor lauter Freuden, da er JEſum um dreyſig Silberling hat verkaufft: Judas hat frolocket, da er JEſum auf dem Oelberg angetroffen, ihn mit dem falſchen Kuß ſo gottloß verrathen hat. Anjetzo aber hat das Gelächter ein End: jetzt empfindet Judas die ſpitzigiſte Pfeil der Göttlichen Gerechtigkeit. Judas hat ſein Gelächter nur ein kurtze Zeit getriben, jetzt aber hat er ſchon über tauſend und ſibenhundert Jahr vergeblich- und ewig vergebliche Zäher vergoſſen: jetzt muß er in denen ewigen Flammen ohne Troſt, ohne Gnad, ohne Barmhertzigkeit ſitzen, weinen, und Zähnklapperen, ſo lang GOtt

(q) Luc. 6.

GOtt GOtt verbleiben wird. Und diſes iſt der Lohn eines freywillig ſündhafften Leben, nemlich Angſt, Verwirrung, Betrübnuß, Forcht und Elend über Elend. Die Gnad GOttes wird nit mehr angewendet, mithin kan der böſe Feind gleichſam thun, was ihme beliebig, und zwar um deſto leichter, weilen die ſo lang angewohnte eigne Liebe, die herriſche Eigenſinnigkeit ſelbſt darzu helffen. O wie iſt dann möglich, daß wir auch nur ein einzige (nur ein einzige) freywillige Sünd mehr begehen, welche doch nichts anders, als ein troſtloſes Leben und Angſt-volles Tod-Beth verurſachet, ſofern wir in ſündhafften Leben verharren. O wie troſtreich hingegen lebet der jenige Menſch, welcher nur in der Tugend / nur in der Nachfolg JEſu ſein einzige Freud ſuchet!

II.

Alſo gehet es, wann man auf die untreue Laſter-Welt das Vertrauen, JEſum aber auf die Seithen ſetzet. Alſo gehet es, wann der Menſch nach ſeinen Gefallen dahin lebet, und weder die Lehren JEſu, weder das nagende Gewiſſen achtet! Judas hat geglaubet, er werde bey denen Juden alles und alles gelten, dieweil er ihnen JEſum verrathen hat. Aber anjetzo wird er von ihnen verlachet, und ruffen ſie auf: Schaue du

gleichwohl zu. Anjetzo iſt Judas von GOtt, von der, Welt von allen Menſchen ja ſo gar von dem Teufel ſelbſten verlaſſen. Judas hat um die dreyſig Silberling nichts anderes als den ewiglich-nagenden Gewiſſens-Wurm, die Verzweifflung, einen Strick um den Halß, und die ewige Verdammnuß eingehandlet. Judas hat weit mehrer ſeine böſe Anmuthungen, als die Lehren und Beyſpill JESU ſeines Meiſters herrſchen laſſen, dahero fallet ihme jetzt auch nit mehr ein, daß er zu JESU lauffen, ihne um Verzeyhung bitten ſolle. Ach, ſo laſſe dir diſen entſetzlichiſten Zufall zu einer täglichen Wahrnung ſeyn! Sihe du gleichwohl zu, wie du anjetzo deine verſchrauffte Seelen-Feind recht kennen, und alſo deine böſe Neigungen ohne Mitleyden, ja mit gröſten Haß und Widerwillen biß in den Tod verfolgen könneſt. Sihe gleichwohl zu, wie du anſtatt des Silber-liebenden Judas die wahre Schätz der Tugend überkommen mögeſt! Sihe gleichwohl zu, wie dein Seelen-Heyl in ein tägliche Sicherheit zu ſtellen, und nach denen Geheimnuſſen des Glaubens einzurichten ſeye. Sihe gleichwohl zu, dann auf ein ſolches Leben folget ein glorreich, ein koſtbahrer Tod, und was vor eine Ewigkeit auf einen ſolchen heiligen Tod?

Affect.

Affect.

O JESU! wie weit beſſer iſt, nicht gebohren, als ein groſſer Sünder ſeyn? Es iſt weit beſſer, ewige Schätz in dem Himmel ſammlen, daß iſt, die Reichthumen deines allerheiligiſten Leyden in das Hertz vergraben, als mit Juda um ein Hand⸗voll Geld die ewige Verdammnuß einkauffen. Bezeuget nicht ſolches die noch gantz friſche Galgen⸗Frucht, das ausgeſchüttete ſtinckende Ingeweyd deines meineydigen Jüngers? O entſetzlicher Tauſch, um dreyſig Silberling den Himmel auf ewig verliehren! um einen falſchen Kuß von GOtt auf ewig verworffen ſeyn! um ein kurtze Freud ewiglich weinen, ewig heulen! = = Nein, nein O JEſu! Judas iſt ein Kind des Teufels, ich aber will dein Jünger, ein Kind GOttes werden. Ich will nicht dem Strick, ſonderen der Buß, nicht dem Baum, ſonderen dem Beichtſtuhl zulauffen. O JEſu, ich will jetzt bey Lebzeiten alle Tag wohl zuſchauen, wie ich mein Leben nach deinen Lehren, meine Tugenden nach deinen Tugenden einrichten, und eben dardurch mein böſe Natur biß in den Tod verfolgen, dich aber biß in den Tod aus all meinen Kräfften lieben könne. Gehet nur hin ihr verfluchte Sünden! gehet hin ihr böſe Neigungen! ich hencke euch an den

Baum zu den gottloſen Judas: herentgegen mein reumüthiges Hertz hencke ich an den Stammen deines Creutzes, mein Hertz vergrabe ich in deine Lantzen-Wund, dann da iſt meine Wohnung in alle Ewigkeit. = = O JEſu, ich will deine Lehren nicht vergeſſen, wie Judas, nicht mißbrauchen wie Judas: ſonderen meine Freud wird ſeyn, an dich O JEſu gedencken, dir nachfolgen. Nicht dreyſig Silberling, ſonderen drey Perſohnen, und einen GOtt, den Vatter, Sohn, und H. Geiſt will ich ſuchen, lieben und loben ewiglich, Amen.

JEſus nimmt das Creutz auf ſeine Schultern.

Evangelium. JEſus traget ſein Creutz auf den Calvari-Berg, und Simon Cyrenäus wird gezwungen, das Creutz nachzutragen. Matth. 27. Luc. 23.

Dreyſigſte Betrachtung.

Kein andere / als die Creutz-Straſſen führet zu GOtt.

I.

MAche dich nur geſchwind auf den Weeg, wann du willſt in den Himmel kommen. JEſus iſt ſchon reißfertig: JEſus gehet mit dem ſchweren Creutz voran, und will dir den Weeg zur Seeligkeit weiſen: Du aber ſolleſt ihme auf dem Fuß nachfolgen, und zwar mit einen Creutz, welches nicht du aufnimmen, ſonderen er dir ſelbſten täglich auferlegen wird. Es weiß auch JEſus gar wohl, daß du zu dem Creutz tragen ſehr ſchwach, ſehr zaghafft ſeyeſt: er gibt dir aber ſeinen Göttlichen Beyſtand zu einer Weegzehrung, den innerlichen Troſt zu einer Hertz-Stärckung mit. Er verlanget nichts anderes, als daß du deine böſe Anmuthungen zu Hauß laſſen, dein ſchwaches Hertz aber mit lebendigen Glauben, mit Hoffnung, mit Liebe anfüllen ſolleſt. Folge nur diſem Weegweiſer, ſo kanſt du unmöglich verlohren gehen: Wirſt du aber diſe ſo ſichere Gelegenheit verſaumen, ſo wirſt du auch in dem Himmel zu ſpatt, und ewiglich zu ſpatt kommen. Es iſt freylich ein harte, ein

verdrüßliche Sach um das Creutz tragen: Aber es iſt auch nit nur ein harte, nit nur ein verdrüßliche, ſondern auch ein unbegreiffliche Sach, daß wir täglich zu ſündigen nit aufhören, und alſo diſe ſchwere Sünden-Creutz unſeren Erlöſer auf die Schulteren legen, JEſum gantz allein Creutz tragen laſſen, wir aber dannoch in denen Sünden, und zugleich ohne Creutz fortleben wollen. Und wie können wir wohl mit Wahrheit ſagen, daß wir JEſum an den Creutz über alles lieben, wann wir JEſu an den Creutz mit den Creutz nit nachfolgen?

II.

Du muſt dich durch den Simon Cyrenäum von dem Creutz tragen auf keine Weiß abſchröcken laſſen. Simon ſuchet zwar (gleichwie du) mit Händ und Füß dem Creutz auszuweichen. Aber diſer Simon hat dort noch nicht gewuſt, was da ſeye JEſum lieben: Simon hat nicht gewuſt, das JEſum lieben, und mit JEſu Creutz tragen ein Ding ſeye. Simon hat nit gewuſt, daß ohne Creutz kein Himmel zu hoffen ſeye. Simon hat nicht gewuſt, daß die Nachfolger JEſu ſich von keinen üblen Tod, oder Verdammnuß etwas zu beſorgen haben, da doch der heilige Paulus austrucklich lehret: Es iſt kein Verdammnuß denen jenigen, welche in

Chriſto

Chriſto JEſu ſeynd/ und nicht nach dem Fleiſch wandlen. (k) Du darffſt dich auch nicht bekümmeren, dieweil du etwann ein groſſer Sünder biſt: ja eben darum ſolleſt du am allererſten JEſu nachfolgen, dann JEſus iſt ein Freund der gröſten, doch reumüthigen Sünder. Aber alsdann darffſt du an Händ und Füß zitteren, wann du vom Creutz tragen, von Verlaugnung deiner ſelbſt, von beſtändigen und ewigen Haß wider deine Sünden nichts hören willſt. Du haſt ja keinen anderen Himmel zu hoffen, als eben den jenigen, welchen dir dein Erlöſer mit den Creutz durch ſein bitteriſtes Leyden eröffnet hat: ſo iſt dann nothwendig, daß du gegen dir ſelbſten nit ſo mitleydig ſeyeſt, ſonderen mit hertzhaffter Entſchlieſſung Tag und Nacht um ein recht kirnige Tugend, um die ſchmale Creutz-Straſſen, um die Nachfolg JEſu dich bewerbeſt. Oder ſoll JEſus all ſein Blut für dich vergieſſen, du aber ein faule Schlaffhauben verbleiben?

Affect.

Ich bin ſchon reißfertig O JESU! ich will kein andere Straſſen wandlen, als die ſchmale Himmels-Straſſen, die Straſſen des heiligen Creutzes. Da gib ich dir mein

(k) Rom. 8.

Leib und Seel, all meine Kräfften und Begierden; mache mit mir, was dir gefallt: Da haſt du meine Schulteren, lege ein Creutz darauf, was dir vor eines beliebig iſt; unterdrucke darmit meine böſe Anmuthungen, meine böſe ſo offt rebelliſche Natur. O JEſu, ich kan und will dir nicht gefallen ohne Creutz, ich kan und will nicht ſeelig werden ohne Creutz: ich kan alſo und will nicht leben ohne Creutz. Ich glaube, daß das heilige Creutz der einzige Schlüſſel zu dem Himmel ſeye: durch das Creutz verhoffe ich von dir allen Göttlichen Beyſtand und Troſt in meinen Anligen, im Tod-Beth, am jüngſten Tag. Das Creutz iſt ein Zeichen, daß ich von dir unter das kleine Häufflein der Auserwählten, in dem Buch des ewigen Leben aufgezeichnet ſeye. Das heilige Creutz wird ich einſtens mit ewigen Frolocken in denen Wolcken anſehen, wann ich dir in den Leben nachgefolget, mit dir Creutz getragen habe. Wie iſt dann möglich, daß ich bißhero ein ſo groſſer Feind des Creutzes, mithin auch ein ſo groſſer Feind meines ewigen Heyls, ein Feind der Tugend, ein Feind meiner ewigen Glückſeeligkeit geweſen? Ach mein JEſu, es iſt halt die Verehrung des H. Creutzes und das Creutz tragen nit ein Ding. Aber jetzt iſt diſe Feindſchafft ſchon aufgehebt O JESU! ich will kein andere

Freund-

Freundſchafft als mit den Creutz mit einer recht kirnigen beſtändigen Tugend machen. Du O JEſu biſt mein gecreutzigte Liebe, und ich dein getreuiſter Freund mit den Creutz, Amen.

Die zwey Schächer werden mit JEſu ausgeführt.

Evangelium. Es wurden aber auch zwey andere Ubelthäter mit JEſu hinaus geführet, auf daß ſie gecreutziget wurden. Luc. 23. Matth. 24. Marc. 14. Joan. 19.

Ein und dreyſigſte Betrachtung.

Nit was ich/ ſonderen was GOtt will, zwey ſchöne Creutz-Titel.

I.

WAnn du aus Liebe GOttes nit gern Creutz zieheſt, ſo mache wenigiſt aus der Noth eine Tugend. Heyden und Türcken, Juden und Ketzer, fromme und böſe Chriſten können nit leben ohne Creutz, ohne Widerwärtigkeit, ohne Trangſaal, wie ſolches die tägliche Erfahrnuß lehret.

Anheunt aber ſiheſt du drey Creutzzieher/ nemlich JEſum und zwey Ubelthäter miteinander Creutz tragen. = = JEſus muß in der Mitten daher gehen, nit nur allein, weilen die Hohe-Prieſter verlangen, das JEſus für den gröſten Böſwicht ſolle gehalten werden, ſonderen weilen auch JEſus ſelbſt verlanget, der einzige Weegweiſer, der einzige Lehrmeiſter von dem Stammen des heiligen Creutzes zu ſeyn. JESUS traget ſein Creutz anſtatt deiner/ damit du nit auf ewig Creutz tragen und leyden müſſeſt. JEſus traget ſein Creutz aus Liebe/ damit du fein nit ſo häicklich dahin leben, ſonderen aus Liebe JEſu auch gern leyden ſolleſt. JEſus traget ſein Creutz zu deiner Glaubens-Lehr, daß du ohne Creutz weder GOtt gefallen, weder ein wahre Tugend überkommen, weder einen Himmel erlangen mögeſt. Die zwey Schächer tragen auch ihre Creutz aber nur gezwungen, gleichwie auch bey dir gar offt geſchicht: ſie tragen ihre Creutz wegen verdienter Straff, und du verdieneſt auch nit nur ein, ſonderen Creutz über Creutz wegen deinen unzahlbaren Sünden. Diſe Schächer tragen zwar neben JESU ihre Creutz, aber ſie ſeynd doch keine Nachfolger JEſu, weilen ſie diſes Creutz-tragen ihnen nit zu Nutzen machen. = = Betrachte jetzt diſe drey Creutzzieher, und gibe acht,

welcher

welcher aus diſen dreyen dir am beſten gleich ſihet.

II.

Betrachte nit nur einmahl, ſonderen betrachte fein öffters diſe drey Creutzzieher, nemlich JEſum und die zwey Ubelthäter, und bedencke ſorgfältig, welcher aus ihnen dir, oder aber welchen du am beſten gleich seheſt. Daß du deinen Weegweiſer, daß du JEſu gleich ſehen, und ihme mit dem Creutz ſolleſt nachfolgen, haſt du ſchon längſten, und zwar aus den Mund JEſu ſelbſten gehöret: ob du aber JEſu mit dem Creutz nachfolgeſt, iſt dir und deinen GOtt bekannt. = = Daß du denen zwey Ubelthäteren gantz gleich ſiheſt, iſt auch kein Zweifel, dann diſe zwey Ubelthäter waren Mörder, welche denen Leuthen nach den Leben geſtellet, und ſelbige getödtet haben. Jetzt frage dich nur ſelbſten, ob nit dein widerſpenſtiger Kopff und dein eigner Willen zwey Ubelthäter, zwey Mörder, und zwar ſolche Mörder ſeyen, welche ſamt ihren böſen Geſindl, nemlich ſamt deinen böſen Neigungen deine ſelbſt eigne Seel um das Leben, um das ewige Leben bringen wollen? Haben nit diſe zwey Seelen=Mörder unſere erſte Elteren, und mit ihnen das gantze menſchliche Geſchlecht um das ewige Leben gebracht? = = Diſe, diſe zwey Ubelthäter, nemlich

deinen

deinen eigenſinnigen Kopff und eignen Willen nimmet JEſus mit ſich, damit ſie nit nur wegen ihren Ubelthatten geſtraffet, ſonderen auch mit JEſu gecreutziget, und mithin aus Seelen-Mörder wahre Nachfolger Chriſti JEſu werden. Diſe Straff muſt du ausſtehen, ja wohl gar dich ſelbſten creutzigen, wann du anderſt ein Jünger Chriſti JEſu, ein Kind der Seeligkeit zu ſeyn verlangeſt. Oder willſt du dich lieber ſelbſt in das Verderben ſtürtzen/ als durch das Creutz zu deinen GOtt hinauf ſteigen?

Affect.

CReutz-tragender JEſu! ich ſihe dir gar nit gleich mit dem Creutz, dann ich fliehe das Creutz ſo vil ich kan, oder ich trage es nur gezwungen, gleichwie diſe zwey Ubelthäter. Bekenne alſo vor dir, und vor allen Creaturen, daß ich um kein Haar beſſer ſeye, als eben diſe zwey Mörder. O JEſu! ich kan mit meiner Zungen nit erzehlen, ja wohl auch mit Zäheren nit genug beweinen jene unzahlbare Ubel, welche mir mein verkehrter Verſtand und boßhaffter Willen ſchon verurſachet haben! diſe, diſe ſeynd jene zwey Bößwicht, welche mich ſo offt verblendet, mich ſo offt in die Sünden-Schul geführet, mich von deinen Lehren, von deiner Liebe, von deiner Nachfolg, von wahrer

Tugend

Tugend abtrinnig zu machen, mich um meinen GOTT, um das ewige Leben zu bringen geſuchet haben. Dahero ich nit nur allein diſe verdiente Creutz-Straff gantz demüthig auf mich nehmen, ſonderen aus kindlicher Liebe gegen dir, zu deiner Nachfolg ohne Creutz nit leben will. Ja weilen mir mein eigenſinniger Verſtand und böſer Willen ſo vil Göttliche Gnaden, ſo vil Tugenden abgeſtohlen, ſo wird ich diſe zwey Seelen-Mörder zu den ewigen Creutz-ziehen, zu deiner täglichen Nachfolg verurtheilen. Zwey Creutz werde ich diſen zwey Ubelthäteren auferlegen, deren eines wird heiſſen: **Nit was ich will / das zweyte aber, ſonderen was GOtt will**: nit mein Verſtand, ſonderen deine Gebott, deine Lehren werden in meiner Seel herrſchen. Dein Will O JEſu, dein Will der Tugend, dein Will der Liebe, dein Will der Demuth, dein Will der Nachfolg geſchehe, und wird geſchehen. **Nit was ich will / ſonderen was du willſt /** meine zwey tägliche Creutz-Titel, Amen.

JEſus redet an die weinende Frauen.

Evangelium. Vil aus dem Volck und Weiberen weinen über JESUM.

Er

Er aber ſagt zu ihnen: Ihr ſollt nit über mich weinen, ſonderen weinet über euch ſelbſten, dann es werden Täg kommen, wo es heiſſen wird: Seelig ſeynd die Unfruchtbare, welche nit gebohren haben ꝛc. : : Alsdann werden ſie zu denen Bergen ſagen: Fallet über uns, und zu den Hüglen, bedecket uns. Dann wann ſie in dem grünen Holtz diſes gethan, was wird dem ausgedorrten geſchehen? Luc. 23.

Zwey und dreyſigſte Betrachtung.

Bitte JEſum / daß er den Calvari-Berg heunt noch über dich fallen laſſe.

I.

Zweifle nit, das JESUS an denen Zäheren diſer Frauen und des Volcks ein groſſes Wohlgefallen gehabt: dann es kan ja dem barmhertzigiſten GOTT nit mißfallen, wann man ſeiner Barmhertzigkeit nachfolget, und gegen den betrangten Neben-Menſchen ſich mitleydig, und barmhertzig erzeiget. Doch aber, weilen JEſus erſt kurtz zuvor über die Stadt Jeruſalem häuffige

Zäher

Zäher vergoſſen, und die entſetzlichiſte Trangſaalen hat vorgeſagt, alſo hat er diſe mitleydige Hertzen zu guter Letzt vor ſeiner Creutzigung noch ermahnet, daß ſie ihre Sünden ſelbſt recht bereuen, nit aber denen Hohen-Prieſteren und übrigen Bößwichtren nachfolgen, und alſo ihnen ſelbſt den künfftigen Zorn GOttes über den Hals ziehen ſollten. Ja wer weiß, ob nit diſe weinende Leuth, oder wenigiſt einige aus ihnen diſe Wort wohl bedencket, und nachmahlens an dem Heil. Pfingſtag von denen Apoſtlen den wahren Glauben an JEſum angenommen haben? Wann aber ſolches nit geſchehen iſt, ſo ſeynd ſie ſelbſt an ihren Elend ſchuldig geweſen, welches ihnen JEſus ſo liebreich hat verkündet. = = Es mag wohl ſeyn, daß auch du über einen armen Sünder/ den man zur Richtſtadt ausführet mitleydige Zäher vergieſſeſt, und für ihne betteſt: Aber was nutzet dir diſes Mitleyden, wann du ſelbſt gantz freywillig ein armer Sünder verbleibeſt, und dem Göttlichen Richter das Schwerd des Zorn in die Hand gibeſt? Uber die arme Sünder muſt du weinen, weilen ſie den groſſen GOtt, das höchſte Gut beleydiget haben: Wann aber daß ſündigen ſelbſten dein tägliches Brod iſt, was nutzen deine Crocodill-Zäher?

II.

II.

Was vor elende Zeiten die verſtockte, unbußfertige Sünder zu gewarthen haben, erhellet anheunt aus denen Worten des Creutz-tragenden JEſU ſelbſten, welcher austrucklich ſaget: **Es werden Täg kommen / in welchen ſie zu denen Bergen ſagen und aufſchreyen werden: Fallet über uns / und zu denen Hügeln / bedecket und vergrabet uns.** = = Diſe Wort hat JEſus hauptſächlich wegen den Untergang der Stadt Jeruſalem, mithin von einen zeitlichen Elend verſtanden und vorgetragen. = = Was aber den künfftigen Zuſtand der Seel und Seeligkeit belanget, ſo fraget JEſus ſolche Leuth ſprechend: **Ihr Natter-Gezücht! wie werdet ihr wohl dem Gericht der Höllen entfliehen?** (s) JEſus ſagt ferners: **Der Wurm ihres Gewiſſen wird nit ſterben / und das Feuer wird nit ausgelöſchet werden.** (t) Herentgegen, was vor glückſeelige Zeiten, was vor einen Troſt hier und dorthen die wahre Diener JEſU zu gewarthen haben, verſicheret ebenfalls JEſus ſelbſten mit folgenden Worten: **Ich gehe hin / euch ein Orth zu bereithen / und wann ich euch ein Orth wird bereithet haben /**

(s) Matth. 23. (t) Marc. 9.

haben/ ſo wird ich widerum zu euch kommen/ und wird euch ſelbſt zu mir nemmen/ auf daß/ wo ich bin/ auch ihr ſeyet. = = In jenen Tag werdet ihr erkennen/ daß ich in meinen Vatter/ ihr in mir/ und ich in euch ſeye. • • Und diſe euere Freud wird niemand von euch hinweg nehmen. (u) Lauter Wort JEſu, lauter Wort der ewigen Wahrheit: ſeynd aber nit die allerletzte die allerbeſte? Und ſolle es dich reuen, wann du alle deine Kräfften biß in den Todt anwendeſt, bey GOTT in den Himmel ein gute, ewige Wohnung zu überkommen? Solle es dich wohl reuen?

Affect.

CReutz-tragender JESU! wer bedencket das entſetzlichiſte Elend, welches ein ſündhafftes ſorgenloſes Leben zeitlich und ewiglich nach ſich ziehet? Und wer bedencket jene unbeſchreibliche Glückſeeligkeit, welche auf mich hier und dort warthet, wann ich dich liebe, fromm lebe, und dir nachfolge? O ihr Berg, ihr allerhöchſte Felſen-Berg, ich bitte euch, fallet heunt noch über mich, zerquetſchet mich, vergrabet mich, ſo fern ich noch fortfahre, meinen GOTT ohne Scheuh, ohne Buß, ohne Beſſerung zu belendigen,

(u) Joan. 14.

beleydigen, und JESU nit nachzufolgen. O du Gewiſſens-Wurm, ich bitte dich, du wolleſt nit aufhören, meine Seel Tag und Nacht zu nagen, zu beiſſen, und zu ängſtigen. Laſſe mir keine Ruhe, wann ich meine böſe Neigungen hinfüran wider GOtt, und was GOttes iſt, muthwillig herrſchen laſſe, oder wohl gar eine ſchwere Sünd wiſſentlich in meinen Gewiſſen herum trage. O du nagendes Gewiſſen, ich bitte dich, laſſe mir weder bey Tag, weder zu Nachts eine Ruhe, laſſe mich nit ſchlaffen, wann ich meinen GOtt nit über alles Liebe. Ja O mein JEſu! ob ich zwar von gantzen Hertzen all meine wiſſentlich- und unwiſſentliche Sünden, wie auch meine etwann ſtraffmäſſige Unwiſſenheit bereue, ſo bitte ich dannoch, du wolleſt einen gantzen Berg, nemlich den gantzen Calvari-Berg ſamt deinen Creutz und Schmertzen, ſamt all deinen vergoſſnen Blut über mein Leib und Seel fallen, und dardurch mich vergraben, daß iſt, ſo lang ich lebe, in deinen Blut und Leyden, nach meinen Tod aber in denen himmliſchen Freuden, in dir, in deinen Vatter, in dem heiligen Geiſt ohne End mich wohnen, mich ewiglich ruhen laſſen. O JEſu überſchütte mich mit deinen Leyden, mit deinen Schmertzen, mit deinen fünff Wunden jetzt und in alle Ewigkeit, Amen.

JEſus wird an das Creutz genaglet.

Evangelium. Nachdem ſie an das Orth kommen/ creutzigten ſie JEſum, und mit ihme zwey Mörder auf beyden Seithen/ JESUM aber mitten unter ihnen. Marc. 15. Joan. 19.

Drey und dreyſigſte Betrachtung.

JEſus am Creutz ein Ruhe-Beth der Kranck- und Sterbenden.

I.

Komme und ſchaue nur her Chriſtliche Seel, und ſihe! JEſus das Göttliche Lämmlein liget würcklich wegen deiner auf der Schlacht-Banck, auf dem Creutz. Seine Armb seynd auf das erbärmlichiſte ausgeſpannet; er wird an das Creutz ſo jämmerlich angenaglet, daß gantze Blut-Bächlein aus Händ und Füſſen hervor ſtrudlen. JESUS kan und will auch ſein Dorn- und Schmertzen-volles Haubt nirgends als zu dir, zu deinem Hertz hinlegen, dan in diſem ſuchet er ſeine Erquickung, ſei-

nen einzigen Troſt: Ja, wan ihm auch beyde Armb ſollten von dem Leib geriſſen werden, ſo will er alles gern wegen deiner/ aus Liebe zu dir leyden, wan du nur auch deine Creutz mit ihme von der Hand GOttes annimmeſt, und in deinen Kranckheiten, in deinem Sterb-Bethlein auf ſein heiliges Leyden dein einziges Vertrauen ſetzeſt. Und wer kan wohl in dem Krancken- und Sterb-Bethlein getröſter daligen als du, wan du das Leyden JEſu anjetzo täglich zu Gemüth führeſt? Knye nur hin zu den Blut-vergüſſenden Lamb GOttes, reiſſe denen Henckers-Knechten die Creutz-Nägel, wie auch den Hammer aus ihren Händen: Sage zu ihnen, daß JEſus unſchuldig, du aber der jenige Sünder ſeyeſt, welcher da Eiſen und Band, Strick und Ketten, Geiſel und Dörner, ja wohl gar den ſchmählichiſten Creutz-Todt tauſendmahl verſchuldet hat. Nimme diſen Hammer und Nägel, creutzige darmit die zwey Seelen-Mörder, deinen widerſpenſtigen Verſtand und eignen Willen. Schlage nur tapffer darauf, verſchone dir nit, damit nit einſtens die ewige Flammen über dich ewiglich hinaus ſchlagen. Oder, biſt du villeicht beſſer zu verſchonen/ als dein Blut-vergüſſender Heyland?

II.

JEſus ligt in dem Krancken-Beth, aber diſes Beth iſt von lauter Holtz. JESUS leydet auf diſen Creutz-Beth unausſprechliche Kopff-Schmertzen, dan ſein gebenedeytiſtes Haubt iſt mit einen gantzen Zaun der Dörner gepeiniget. JESUS leydet unerträgliche Schmertzen an Händ und Füſſen, dan ſie ſeynd mit groſſen Näglen und Blutvergüſſen an das Creutz gehäfftet. JEſus iſt angefüllet mit Augen- und Ohren-Schmertzen, dan er ſihet nichts als ſeine bis in Todt betrübte Mutter und wenige gute Freund von weithen zu ſchauen, und ſeine Ohren hören keinen anderen Troſt, als lachen, verſpotten und gottsläſteren. Aber die allergröſte, ja mehr als allergröſte, allerentſetzlichiſte Schmertzen bringet ihme der unaufhörliche Seithen-Stich, das iſt, ſein ſo Lieb-volles, aber ſo wenig geliebtes Göttliches Hertz. = = Jetzt komme her, und beſuche diſen Krancken, beſuche das gecreutzigte Lamb GOttes. Frage deine Augen und Ohren, frage deine Händ und Füß, frage all deine Glider und Nerven, ja vor allen frage dein Hertz, ob ein ſolcher, ob ſo entſetzliche Schmertzen zu finden ſeyen, wie diſe Creutz-Schmertzen deines Erlöſers? Abſonderlich bedencke den unaufhörlichen Sei-

zhen-Stich/ und ſchaue hinein in das vor lauter Betrübnuß gleichſam bluttende Hertz-JEſu! Komme, ach komme her! überlege diſe Schmertzen, weil du noch geſund biſt, und ſihe, was vor einen lieben, ja allerliebſten Mitgeſpann du in deinen Kranckheiten und all erdencklichen Trangſaalen an JEſu habeſt? Bitte deinen GOTT, daß er dir heunt noch nit nur ein wahres Mitleyden, ſondern vilmehr eine wahre Gegen-Lieb, ein wahre Tugend, eine beſtändige Nachfolg, wie auch in deinen Kranckheiten und Todts-Aengſten Glaub, Hoffnung und Liebe bis an das End verleihen wolle, damit du diſes betrangtiſte Hertz JEſu in etwas erquicken, und mit dem Pflaſter der wahren Nachfolg, mit ewiger Gegen-Lieb auf ewig heylen mögeſt. **Komme fein geſchwind/ dan JEſus iſt betrübt bis in den Todt.**

Affect.

O gecreutzigter JEſu! iſt diſes dein letztes Ruh-Bethlein, an welches du mit Händ und Füß willſt genaglet werden? O du Creutz- und Sünder-liebender Heyland! in Creutz und Trangſaalen, in Anfechtung und Verfolgungen haſt du gelebet, ſo willſt du auch an dem Creutz ſterben, auf daß auch ich dir bis in den Todt nachfolge: Aber O mein JEſu! für meine, und für alle Sünden

den der gantzen Welt erklecket ja ein einziges Tröpfflein deines Bluts, was bedeutet dan ein ſo neues, ſo entſetzliches Blut-Vergüſſen? Es iſt halt ein einziges Tröpfflein zwar für alle Sünden erklecklich, nicht aber für dein unendliche Creutz-Liebe. Deine Creutz-Lieb iſt jener Blut-begierige Scharff-Richter, welcher alle Aederlein deiner Barmhertzigkeit eröffnet, auf daß ich in meinem Creutz, in Kranckheiten, in allen Zufällen mit allen Kräfften dir nachfolge. O du Göttlicher Pelican! ich erkenne ſchon deine unendliche Liebe, ich erkenne meinen Göttlichen Mitgeſpann in allen Anligen, und forderiſt in meinen letzten Kranckheiten. Dahero will nit warthen, dich erſt alsdan zu lieben, wan ich in den Krancken-Beth, in dem Sterb-Beth lige: ſondern von Stund an lige ich ſelbſten mit dir ſchon kranck, und bin voller Reu-Schmertzen, voller Mitleyden wegen deinen ſo entſetzlichiſten Blut-Vergüſſen, als welches deine Liebe, und meine Sünden verurſachet haben. Ach O du gecreutzigtes Lamb GOttes! durch alle deine Schmertzen, welche du heunt in deinen gecrönten Haubt, in deinen Händen, Füſſen, Ohren, Augen, und allen Glidern des Leibs ausgeſtanden, bitte ich, du wolleſt mein reumüthiges Hertz dergeſtalten mit deinem Hertz vereinigen, auf daß ich anjetzo

täglich meinen Kopff, Händ, Füß, Augen, Ohren, Verſtand und Willen creutzigen, und verlaugnen, mithin dein betrübtiſtes Hertz in deiner Creutzigung tröſten und von gantzen Hertzen jetzt und in dem Todt-Beth aufruffen könne: Meine Lieb, meine Hoffnung, mein alles und alles iſt JEſus an dem Creutz, Amen.

Die Kleider-JEſu werden ausgeſpillet.

Evangelium. Nachdem ſie JEſum gecreutziget, haben ſie aus ſeinen Kleid vier Theil gemacht / und alſo einem jedwederen einem Theil überlaſſen: Weil aber der Rock ungenähet ware, warffen ſie das Loß darum, weſſen er ſeyn ſollte, damit die Schrifft erfüllt wurde / welche ſagt: Sie haben meine Kleider unter ſich getheilet, und um mein Gewand haben ſie das Loß geworffen.

Joan. 19.

Vier

Vier und dreyſigſte Betrachtung.

Gibe wohl acht / daß du JEſum nit verſpilleſt in alle Ewigkeit.

I.

Aus denen Kleideren des gecreutzigten Erlöſers ſeynd vier Theil gemacht worden, und hat ein jeder aus denen, welche JEſum an das Creutz genaglet, einen Theil bekommen. Folget mithin, daß ihrer vier geweſen, welche JEſum gecreutziget haben. Es folget auch, daß diſe vier Henckers-Knecht an der Gedult, an dem Blut-Vergüſſen, an denen Schmertzen JESU nit nur kein einzige Barmhertzigkeit erzeuget, ſonderen mit Hindanſetzung alles natürlichen Mitleydens zu Vergröſſerung diſer Creutz-Schmertzen mit gröſten Frolocken um ſeine blutige Kleider geſpillet haben. Auf ſolche Weiß iſt man mit JEſu umgangen, und wirſt du kaum jemahlen, oder gar niemahlen gehört haben, daß ein Menſch auch nur mit einen Vich ſo unmenſchlich verfahren ſeye. Wan du nun auch mit deinen gantz freywillig ſündhafften Leben JEſum zu creutzigen, mit JEſu gleichſam ein kurtzweiliges Spill zu treiben, das iſt ſein bitteriſtes Leyden gering zu ſchätzen, ode wohl gar ein gantz ſteinernes Hertz zu erze-

gen und alſo einen vierfachen Henckers-Knecht abzugeben ſucheſt: Oder wan du deinen Nächſten nit nur um ſein Brod, um ſeine Ehr bringeſt, ſonderen auch überdas denſelbigen in das Angeſicht hinein verſpotteſt, und dich über ſein Unglück, über ſein Elend, über ſeine Betrangnuſſen erfreueſt: Wan du noch darzu all diſe unmenſchliche Thatten mit dem Deckmantel der Gerechtigkeit verbergeſt, wan du dich gerechtfertigeſt ꝛc. was haſt du in jener Welt vor einen Richter, was vor ein Urtheil zugewarthen? Wan man aber mit dir, wie mit JEſu umgehet, wer iſt ſo gewiß ein Freund JEſu, wer iſt ſo gewiß ein auserwähltes Kind GOttes als eben du? **Ach/ ſo gibe wohl acht/ daß du JEſum und deine Seel nit verſpilleſt in alle Ewigkeit!**

II.

JEſus iſt gecreutziget, JEſus iſt an dem Creutz erhöhet, JEſus hanget an dem Creutz zwiſchen zwey Schächeren. Maria die Mutter JEſu ſtehet neben dem Creutz, Maria iſt mit JEſu bis in den Todt betrübet, Maria vergüſſet unzahlbahre Zäher. JESUS an dem Creutz, und Maria neben dem Creutz müſſen anhören die frolockende Henckers-Knecht: Sohn und Mutter müſſen anſehen, wie diſe Naturs-vergeſſne Böß-

wicht die Kleider JESU theils vertheilen, theils darum ſpillen. Diſe gewiſſenloſe Leuth kehren ſich weder an die Sanfftmuth, weder an die Schmertzen des gecreutzigten Sohn, weder an die Zåher der troſtloſen Mutter. Sie laſſen JEſum Blut vergůſſen, ſie laſſen Mariam bis in Todt betrůbt ſeyn, und ſie ſpillen fort, ſie werffen das Loß um das Ehren-wůrdigiſte Kleid JEſu. - - Was du von diſer Gottloſigkeit halteſt, iſt leicht einzubilden, und kanſt eben daraus handgreifflich abnehmen, was von denen jenigen zu halten ſeye, welche in der Kirchen vor dem Sacramentaliſchen GOtt, ja wohl gar auch unter wůrcklichen Meß-Opffer ſich alſo auffůhren, als wan ſie JEſum ſo wenig auf den Altar, als diſe Henckers-Knecht JESUM an dem Creutz zu achten håtten. Solche Leuth werffen zwar nit das Loß um die Kleider JEſu, aber wohin werffen ſie ihre Augen? wohin ihre Hertzen, wohin ihre Gedancken? wohin zihlet ihre Zungen, wohin ihre Gebården? Was wird einſtens JEſus und Maria ſagen zu dergleichen Leuthen, welche ſich in der Kirchen faſt eben ſo ſpöttlich verhalten, als wie diſe ſpillende Henckers-Knecht bey dem Creutz JEſu? Ach ſo betrachte den Troſt-loſen Sohn, und ſeine Mutter: Betrachte die ſpillende Henckers-Knecht, und alle groſſe Sůnder, und

gibe

gibe acht, daß du deinen GOtt und dein Seel nit auf ewig verſpilleſt.

Affect.

JEſu mein HErr und GOtt! du biſt ein ſolcher Freund der Sünder, daß du ihnen auch ſo gar deine Kleider zu einen Lohn der Creutzigung gleichſam in dem Teſtament vermacheſt, wan ſie ſich nur bekehren, wan ſie deine ſo Blut-reiche, ſo Gnaden-volle, ſo unendliche Lieb erkennen, und mit wahrer Gegen-Lieb vergelten. = = Ich kan nit laugnen O mein Heyland! ich kan nit laugnen, ſonderen ich muß gantz frey geſtehen, daß ich dich durch Sünden über Sünden ohne Zahl beleidiget und gecreutziget habe. Weilen du aber ſo unendlich barmhertzig und diſen vier Henckers-Knechten deine unſchuldigiſte Kleider zu vertheilen, deine Kleider auszuſpillen geſtattet haſt, ſo bitte ich auch, du wolleſt mir einen Theil von diſen deinen Kleideren vergonnen, dan ich will mir diſes Kleid dergeſtalten zu bereithen, daß ich ſelbes Tag und Nacht, ja in alle Ewigkeit gebrauchen das iſt, Tag und Nacht mein Leben nach deinen Leben einrichten, und folglich ein gantz neu-gekleidter Menſch, ein Menſch nach deinen Lehren, ein Menſch nach deinen Leben werden und ewiglich verbleiben könne. = Dahero wird ich um diſe deine Kleider, um

diſe

diſe deine Nachfolg zwar auch das Looß/ aber nit das Looß mit Wirfflen, ſondern das Looß mit heiligen Gedancken, mit gottſeeligen Begirden, mit ſorgfältigiſten Hertzen auswerffen, damit ich nit nur einen Theil deiner Kleider, ſonderen auch das allerbeſte nemlich den gantzen Rock deiner unzertrenten Liebe mit unzertrenter Gegen-Liebe gewinnen, und alſo das gottloſe Spillen deren heuntigen Henckers-Knechten, wie auch die Sünden aller verſtockten Sünder erſetzen, ein Kind der ewigen Gnaden-Wahl werden, und verbleiben möge. O JEſu ich will mit Gegen-Lieb um dich, um deine Liebe ſpillen: Ich will ſpillen um deine Nachfolg, um die ewige Freuden, Amen.

Von dem Titl auf dem Creutz-JEſu.

Evangelium. Pilatus ſetzet auch einen Titl auf das Creutz/ nemlich: JEſus von Nazareth ein König der Juden. Die Fürſten der Juden ſagten zu Pilato: Du ſollſt nit ſchreiben/ ein König der Juden. Pilatus antwortet: Was ich geſchriben/ das hab ich geſchriben. Joan. 19.

Fünff

Fünff und dreyſigſte Betrachtung.

Ein Diener JEſU muß ſeyn ein Ritter vom rothen Creutz.

I.

JEſus von Nazareth ein König der Juden heiſt der Titl auf dem Creutz. Diſen Titl hat zwar Pilatus geſchriben, wer hat ihme aber die Hand geführet? wer hat diſes gethan, als eben die wunderbarliche Vorſichtigkeit GOttes? Diſer ſo ſchöne Titl iſt ein gantz neuer, durchtringender Donnerkeil in den Hertzen deren Juden, bey welchen aber, wie auch bey denen böſen Chriſten das groſſe und letzte Wetter erſt recht einſchlagen wird, wan ſich JEſus an dem jüngſten Tag vor einen König Himmels und der Erden erklären, uns allen ſeine unendliche Liebe, ſein vergoſſnes Blut auf das entſetzlichiſte vorrupffen wird. In dem Thal Joſaphat wird diſer gecreutzigte König und Feldherr die General-Muſterung vornehmen: da wird er nur die jenige für ſeine Soldaten, für ſeine Jünger, für ſeine Nachfolger erkennen, welche ſich mit denen Waffen des Glaubens, der Hoffnung und Liebe verſehen, unter ſeinen Leib-Regiment, unter dem roſenfarben Creutz-Fahnen tapffer

ſer geſtritten, ſich ſelbſten aus Liebe JESU überwunden, und alſo das blutige Feld-Zeichen des heiligen Creutzes aufzuweiſen haben. = = Du verlangeſt auch ein Soldat Chriſti JEſu zu ſeyn? wo iſt aber das rothe Feld-Zeichen, wo iſt das Ritter-Zeichen des heiligen Creutzes? Wird es dich dort wohl reuen, wan du JEſum geliebet haſt? wirſt du dorthen nit wünſchen, daß du mit dem gecreutzigten König der Liebe Creutz getragen, ein Leben nach den Leben JEſu geführet hätteſt? Wirſt du nit Zäher über Zäher vergüſſen, daß du ſo vil tauſend Gelegenheiten zur Tugend verabſaumet, nach deinen Belieben dahin gelebet haſt? Aber O ſpatte Zäher, wan der Himmel auf ewig verſchloſſen iſt.

II.

Verſchone dir ſelbſten Chriſtliche Seel! und wan dich die Lehren JEſu zur Tugend nit bereden können, ſo lehrne wenigiſt von denen Juden, was vor Elend, und Verwirrung, was vor ein troſtloſe Ewigkeit die böſe Neigungen nach ſich ziehen. Kaum wurde JEſus von denen drey Weiſen als ein König der Juden zu Bethlehem aufgeſucht, ſo ware nit nur Herodes, ſonderen auch die gantze Stadt Jeruſalem voller Verwirrung: und diſes iſt geſchehen, da JEſus noch ein kleines Kind ware. = Gedencke nur ſelbſt

zuruck,

zuruck, was vor eine Verwirrung in gan[z]
Jeruſalem entſtanden, als JEſus über di[e]
Stadt Jeruſalem bitterlich geweinet, un[d]
die kleine Kinder ſamt den Volck mit Palm-
zweig JEſum gebenedeyet, und gelobet ha-
ben? = = Bedencke nur ein wenig, wie offt
die Hohe Prieſter in der Rathſtuben ſich ver-
ſamlet, wie offt ſie durch ſich ſelbſt und an-
dere geſucht haben, JEſum um das Leben
zu bringen, und dannoch nichts ausgerichtet,
bis ihnen JESUS ſelbſt entgegen, und aus
Liebe gegen uns Menſchen in den Todt
gangen iſt! Ja auch ſo gar diſer ſo lang ge-
wünſchte Creutz-Todt bringet ihnen die höch-
ſte Verwirrungen, abſonderlich da Pilatus
dem gecreutzigten Erlöſer den Titl eines Kö-
nigs der Juden beyleget. = = Sihe! alſo
elendig ergehet es jenen Leuthen, bey welchen
die Tugend und Liebe das letzte Orth haben.
Und wäre diſes alles noch zu erdulten: aber
ſamt ſolchen Verwirrungen noch darzu in
dem Todt-Beth, ja villeicht in Ewigkeit
unglückſeelig ſeyn, was iſt das vor ein Elend?
Oder was haben wohl ſolche Sünder zuge-
warthen, welche an JEſum zwar geglaubet,
aber nichts wenigers, als JEſum und
die Tugend geliebet haben?

Affect.

O JEſu von Nazareth ein König der Ju-
den! was ich geſchriben, das hab
ich

ich geſchriben ſagt Pilatus zu denen Juden: Ich aber ſage: Was ich beſchloſſen, das hab ich beſchloſſen und bleibt beſchloſſen in alle Ewigkeit. : Ich hab beſchloſſen, daß ich keinen anderen Lehrmeiſter folgen, keinem anderen Herrn dienen, keinem anderen König gehorſamen wolle, als dir gantz alleinig O JEſu von Nazareth! Es iſt beſchloſſen O JEſu von Nazareth, und verſchwöre ich dir meine ewige Treu, alle meine Kräfften, mein gantzes Hertz und Gemüth, mein Leib und Seel. JEſus von Nazareth wird ſeyn der Gegenwurff meiner Gedancken: JEſus von Nazareth wird ſeyn das Liecht meines Verſtands: JEſus von Nazareth wird ſeyn der vollkommne Regent meines Willen und gantzen Lebens-Wandel. : : Ich will mit gröſter Sorg erlehrnen, was mich gelehret hat JEſus von Nazareth: ich will von gantzen Hertzen demüthig ſeyn, wie JEſus von Nazareth: ich will meinen Nächſten, ja wohl auch meine Feind und Widerſacher will ich lieben, gleichwie JEſus von Nazareth. Ich will für ſie bitten, ich will ihnen Gutes erweiſen, gleichwie JEſus von Nazareth. Ich will ein recht gottſeeliges Leben führen, gleichwie mich ermahnet hat JEſus von Nazareth. Ich will mich ſelbſten überwinden, mich verlaugnen, ich will GOtt dienen bis an das End, wie

mich unterwiſen hat JEſus von Nazareth. Das roſenfarbe Feld-Zeichen des heiligen Creutzes, nemlich das Leyden und Sterben JEſu wird ich durch tägliche Nachfolg nicht nur in meiner Seelen, ſonderen in all meinen Sitten gleichſam als mein einziges Kennzeichen, daß ich dein Diener ſeye, herum tragen. Diſes hab ich beſchloſſen, und bleibet beſchloſſen, ich will mit dir leben, mit dir ſterben O JEſu von Nazareth du König meiner Seelen. Amen.

JESUS wird am Creutz geläſteret, die Sonn verfinſteret.

Evangelium. Und die vorüber giengen, läſterten JESUM, ſchittleten ihre Köpf, und ſprachen: Pfui! der du den Tempel GOttes zerſtöhreſt, und in drey Tagen widerum aufbaueſt, hilf dir ſelbſt: Biſt du GOttes Sohn, ſo ſteige vom Creutz herab. Aber von der ſechſten Stund ſeynd Finſternuß worden über die gantze Erden bis auf die neundte Stund.
Matth. 27.

Sechs

Sechs und dreyſigſte Betrachtung.

Die Sonnen-Finſternuß ein groſſer Glantz der Seelen.

I.

WAs ſolle es wohl bedeuten, daß der gantze Erden-Kreiß drey Stund-lang verfinſteret, die Sonnen ſelbſt eine ſichtbahre Finſternuß worden iſt? Frage nur um die Urſach den gottloſen Welt-Danck. JEſus hanget ſo troſtloß, ſo elendiglich an dem Creutz, daß er auch einem Vich, oder wohl gar einem Stein erbarmen möchte, und dannoch wird er von dem undanckbahren Volck auf das entſetzlichiſte gelåſteret, und verſpottet. Hat ſich alſo die Sonnen ſelbſt über ihren GOTT gleichſam erbarmen, mit JEſu das åuſſeriſte Mitleyden tragen, in der Klag und Trauer gehen wollen. Diſes glantzende Geſchöpff hat die Unbilden des Schöpffers nicht erdulten können, hat alſo ihre Strahlen verberget, damit ſie die Låſterungen der Gottloſen nicht anſehen müſte. Ein ſchwartze Sonnen, aber ein groſſes Liecht deines Hertzens! dan du ſiheſt ja Sonnen-klar, daß dich einſtens nicht nur die Heyden, ſonderen auch (alſo zu reden) Sonn und Mond vor GOtt an-

klagen werden, wan du JEſum nicht über alles, über alles wirſt lieben. Betrachte nur wohl diſe traurige Sonnen, und erinnere dich, daß diſer hell-glantzende Planet vor der Ankunfft des Göttlichen Richter eben ſo ſchwartz, eben ſo traurig seyn werde, gleich dan ſolches JEſus ſelbſten ausdrucklich uns vorgeſagt hat: Ja alsdan wird der gantze Erdkreiß mit JEſu wider all die jenige ſtreitten, welche gantz thorrecht in Sünden dahin gelebet, und alſo den ewigen Zorn GOttes zugewarten haben. (x) Aber alsdan werden auch die fromme Diener JEſu glantzen wie die helle Sonn/ ſagt JEſus ſelbſten. (y)

II.

Das Wort des Creutzes iſt denen/ die zu Grund gehen eine Thorheit: Denen aber/ die ſeelig werden/ iſt das Creutz ein Göttliche Krafft/ ſagt der heilige Paulus. (z) Wenige Wort, aber groſſe Geheimnuß! Krafft diſer Worten, wan dich das Leyden JEſu nicht mehr beweget, wan du dir ſolches nicht zu nutzen macheſt, ſo iſt es mit dir, und zwar auf ewig verhauſt, das ewige Leben iſt dir abgeſprochen, du biſt ein Kind des Todts, ein Kind der ewigen Verdammnuß.

(x) Sap. 5. (y) Math. 13. (z) 1. Corinth. 1.

dammnuß. Und wie kanſt du dir was anderes einbilden, wan du das Elend, die Schmertzen deines verſpotteten Erlöſers anſiheſt? Ach bedencke, ach ſihe nur ſelbſten, wie es deinem GOtt ergehe! ſihe nur ſelbſten, wie JEſus ausgeſetzet iſt zu einem Zihl der Frommen, und zu einem Zihl deren von GOtt auf ewig verworffnen Seelen. Sihe, wie JEſus anheunt ſich gleichſam als eine Zihl-Scheiben der gröſten Gottläſterungen vorſtellen laſſet, und dir zu Lieb alles mit höchſter Gedult überträget! Sihe, wie die Juden den unſchuldigiſten JEſum nit nur mit Hammer und Nägel, ſonderen auch mit ihren Läſter-Zungen creutzigen! hilff dir ſelbſt / O unbarmhertzige Wort! wan du GOttes Sohn / ſo ſteige vom Creutz herab / O gottloſe, O laſterhaffte Zungen! Sihe! wie du anheunt mit JEſu ein kindliches Mitleyden tragen, mit täglicher Abtöttung deiner ſündhafften Zung JESUM tröſten ſolleſt. Sihe, wie leicht du täglich bey dem Meß-Opffer das Beſte gewinnen, das Centrum, das Hertz JEſu treffen, dein Hertz mit dem Hertzen JESU vereinigen, mithin zeitlich und ewiglich glückſeeligiſt ſeyn könneſt. Ach ſo zihle auf diſes Hertz mit Liebs-Pfeillen / ſonſt biſt du ewig verlohren.

Affect.

SOnn! ſtehe ſtill, damit ich deine ſchwartze Zäher recht in das Geſicht faſſen, in mein Hertz eintrucken möge. Stehe nur still O Sonn! dan gleichwie du heunt gantz verfinſteret, alſo wirſt du auch ein Vorboth des jüngſten Gerichts ſeyn. Dort wirſt du gleichfalls kohlenſchwartz, der Mond aber eine Blut-Kugel, beyde ein ewiger Schrecken deren jenigen werden, an denen das Leyden JEſu nichts gefruchtet hat. Stehe ſtill O Sonn! dan meine Seel iſt mit dir wegen JEſu höchſtens beſtürtzet. Ja, ja mein JEſu! die Sonn iſt zwar verfinſteret, du aber ſiheſt dannoch mein reumüthig- mein liebendes Hertz. O mein betrangtiſter Heyland! ach ſihe, es reuet mich von gantzer Seelen, daß ich ſo vil tauſend (ach ſo vil Millionen) Sünden begangen, und alſo dich in ein ſo blutiges Elend, in die äuſſeriſte Trangſaalen geſtürtzet habe. Aber ſihe, ich tröſte dich O gecreutzigte Liebe! ich will dich lieben von gantzen Hertzen, ich will mich ſelbſt verlaugnen nach allen Kräfften, ich will dir nachfolgen aus gantzer Seelen. Dahero ich zu Erſetzung deren heuntigen Läſterungen lobe, preyſe, benedeye, und bette ich dich an mit allen heiligen Englen als meinem allerliebſten GOtt und HErrn. O JESU! mein

mein Hertz iſt mit dir vereiniget, mit dir betrübet, in dich allein ewiglich verliebet. Ach! kunte ich nur diſe Läſterungen verhinderen, ſo wolte ich all mein Blut, Leib und Seel gern dargeben. O JEſu! anſtatt deiner Feind will ich dich lieben, auf dein verwundtes Hertz mit Liebe zihlen, jetzt und in Ewigkeit, Amen.

Das erſte Wort JESU an dem Creutz.

Evangelium. Auch die Hohe-Prieſter ꝛc. verſpotteten JEſum ſprechend: Er hat anderen geholffen / und kan ihm ſelbſt nicht helffen. Auch die Kriegs-Knecht ſpotteten / und reichten ihm Eſſig / ſagende: Biſt du der König der Juden / ſo hilff dir ſelbſt. JESUS aber ſprach: Vatter verzeihe ihnen / dan ſie wiſſen nicht, was ſie thun. Matth. 27. Luc. 23.

Siben und dreyſigſte Betrachtung.

Wehe den jenigen der ſeine Feind nit liebet.

I.

DA haſt du die Wahl, ob du dich mehrers über die Gottloſigkeit der Jüdiſchen Prieſter 2c. oder über die erſtaunliche Gedult, und Stillſchweigen JESU verwunderen wolleſt. Wie du ſelbſten ſiheſt, ſo führen ſich diſe Hohe-Prieſter auf, als wan ſie eingefleiſchte Teuflen wären, JEſus aber ſchweiget ſtill, als wan er kein Menſch, ſonderen ein Lämmlein wäre. Diſe Prieſter verlangen, JEſus ſolle von dem Creutz herab ſteigen, JEſus aber bleibt an dem Creutz hangen, und ſchweiget ſtill. Diſe Prieſter läſteren und verſpotten JESUM an dem Creutz: JEſus aber weinet bitterlich und ſchweiget ſtill. Still ſchweiget JEſus, damit du die böſe Leuth reden laſſeſt, und mit ihm deine Wort auf den jüngſten Tag verſpahreſt. An dem Creutz bleibt JEſus hangen, damit du ihne allzeit vor Augen haben, ihme nachfolgen könneſt. Bitterlich weinet JEſus, damit er dein Hertz erweiche, damit du ihne liebeſt, an ihne gedenckeſt, wan er von anderen beleidiget, und gleichſam ver-

verſpottet wird. ⸗ ⸗ Er hat anderen geholffen (ſchreyen die Feind⸗JEſu) aber ihne ſelbſt kan er nit helffen. Sihe alſo, wie ein gewiſſenloſer Menſch auch ſo gar wider ſeinen Willen die Wahrheit bekennen, die empfangene Gutthaten hervor ſtreichen, und den Nächſten loben muß. Dan, wan JEſus anderen hat geholffen / ſo iſt er ja ein gerechter Mann, ein Mann der Liebe, ein ſolcher Mann, welcher nit Geiſel und Dörner, nit Creutz und Nägel, ſondern Lob und Ehr, Liebe und Nachfolg von aller Welt verdienet hat? Ach wehe und ewig wehe jenen Zungen, welche den Nächſten nur ſchmähen und verſpotten können!

II.

Solle es wohl möglich ſeyn, daß du deinen Feinden nicht wolleſt verzeyhen? kanſt du wohl diſe ſo eintringliche Bitt JEſu vergeſſen? Bedencke, wie laſterhafft ſich bishero die Juden gegen JEſu haben aufgeführet, und überlege, wie daß JEſus ſeinen Vatter für ſie bitte, als wan ſie ihme die gröſte Gutthaten erwiſen hätten. Bedencke zugleich, daß du auch ein biſſiges Wörtlein deines Neben⸗Menſchen lange Zeit nicht verkochen könneſt. JEſus ruffet auf: Vatter / verzeihe ihnen / du herentgegen ſturmeſt herum, lebeſt in beſtändiger Verwirrung:

rung: du kanſt deinem Nächſten kein gutes Aug, vil weniger ein gutes Wort verleihen ꝛc. ꝛc. Heiſt aber diſes das Leyden JEſu verehren? heiſt diſes auch, JEſu nachfolgen? So gewiß als GOtt GOtt iſt, wirſt du einſtens genauiſte Rechenſchafft geben müſſen, ob du deinen Feinden von Hertzen verzihen, und für ſie gebettet habeſt. So gewiß als GOtt GOtt iſt, wird dir kein einzige Sünd von GOtt nachgelaſſen, wan du deinen Feinden vom gantzen Hertzen nit verzeiheſt. So gewiß als GOtt GOtt iſt, wird dir GOtt alle, alle deine Sünden verzeihen, wan du auch (vom gantzen Hertzen) deinen Feinden vergeben wirſt. Wem ſollſt du dan erbarmen, wan du zu Grund geheſt? = = Du wirſt villeicht einwenden, es ſeye dir unrecht geſchehen, diſer oder jener habe das Maul wider dich mit Schmähen und Spotten ausgelähret ꝛc. ꝛc. Aber O kindiſche Entſchuldigung! dan ſage her: iſt dan deinem GOtt nit unrecht geſchehen, da du ihne ſo vil Millionen-mahl beleidiget, und ihne zu beleidigen täglich fortfahreſt? O unglückſeeliges Beichten, wan du GOTT um Verzeihung bitteſt, und doch ein Feind deines Nächſten verbleibeſt!

Affect.

WEr wird meinem Haubt Waſſer, und meinen Augen gantze Zäher-Bäch geben,

ben, auf daß ich das Leyden JEſu genug beweinen könne? Oder ſolle ich nicht weinen O himmliſcher Vatter! da ich JEſum drey gantzer Stund im gröſten Elend an dem Creutz hangen ſihe? Solle ich nicht weinen, da JESUS von dem Volck, von Kriegs-Knechten, von Hohen-Prieſteren, ſo entſetzlich geläſteret wird? ſolle ich nicht weinen, da dein Sohn in ſeinen Todts-Schmertzen, dich ſo anmüthig für ſeine Feind bittet? ſoll ich nicht weinen, da ich kein Creutz mit Gedult, kein Verfolgung mit Sanfftmuth, kein Unbild mit Stillſchweigen übertragen kan? ſoll ich nicht weinen, da ich JESU nicht nachfolgen, meinen Feinden nicht verzeyhen, und dannoch Verzeyhung meiner Sünden von GOtt erlangen will? O Vatter der Gnaden! gibe mir ſo vil Zäher, als JEſus für mich Bluts-Tropffen vergoſſen hat, damit ich meine Sünden Tag und Nacht beweinen, meine Untugenden verbeſſeren könne. O Vatter! ich bitte mit JESU, verzeyhe meinen Feinden, dan ich verzeyhe ihnen, und will ſie lieben vom gantzen Hertzen. O Vatter! ich bitte dich, du wolleſt mir auch meine Sünden nit verzeihen, wan ich hinfüran gegen meinen Nächſten ſo unbarmhertzig mich aufführe und ihme nit verzeihen will. Diſes bitte ich O mein GOtt, und verſpreche dir zugleich,

daß

daß ich auch die allergröſte Beleidigungen nur mit Liebe und Sanfftmuth vergelten, für meine Feind bitten und betten und täglich zu dir aufruffen werde: Vatter verzeihe ihnen / verzeihe ihnen / Amen.

Das zweyte Wort JEſU an den Creutz.

Evangelium. Einer aber von den Mörderen läſterte JEſUM, und ſprach: biſt du Chriſtus, ſo hülff dir ſelbſt, und uns. Der andere ſprach: und du förchteſt GOtt auch nicht, da wir doch ſchuldig ſeynd, diſer aber nichts Böß gethan? Und er ſprach zu JEſu: HErr gedencke meiner, wann du in dein Reich wirſt kommen. JEſUS ſprach: Wahrlich ſag ich dir: heunt wirſt du mit mir im Paradeyß ſeyn.

Luc. 23.

Acht

Acht und dreyſigſte Betrachtung.

Wer JEſUM nicht liebet / der ſey verflucht.

I.

Alle Creaturen Himmels und der Erden können nicht genugſam beſchreiben jene erſtaunliche Schmertzen, welche JEſus drey gantzer Stund-lang an dem Creutz hangend, aus unendlicher Liebe für uns hat ausgeſtanden. Vor allen aber ſchmertzte es JEſum, daß ſein vergoſſnes Blut von ſo vil tauſend und tauſend Seelen wenig geachtet, mithin zu ihren ewigen Untergang gereichen werde. Sihe, wie JEſus zwiſchen den zwey Schächeren an den Creutz da hanget! beyde Schächer haben gehört, wie JEſus für ſeine ärgiſte Feind gebetten, und alſo an einen reumüthigen Sünder die gröſte Freud habe. Beyde Schächer hatten die ſchönſte Gelegenheit, Verzeyhung aller Sünden, ein glückſeelige Sterb-Stund, die ewige Freud zu erlangen. Alleinig, der lincke Schächer gedenckte an keine Reu, läſterte JEſUM an dem Creutz, ſtarbe dahin, und gienge ewiglich zu Grund. Wann du nun auch ſo wenig auf JEſum an dem Creutz halteſt, ſo wirſt du diſen Schächer in der Höll bald kennen lehrnen,

lehrnen, und ſamt ihme die mißbrauchte Gnaden-Zeit mit ewigen Zäheren beweinen müſſen. Wer wird aber mit diſen verdammten Schächer/ und mit ſeines gleichen eine Erbarmnuß tragen? Oder iſt wohl derjenige Bettler zu erbarmen, welcher nur darumen vor Hunger dahin ſtirbet, weilen er das dargereichte Brod anzunehmen, und zu eſſen ſich geweigeret hat? = = Bedencke diſes, und überlege, wie entſetzlich du einſtens heulen und lamentiren werdeſt, wann du die Göttliche Gnaden, die gute Ermahnungen vernachläſſiget, und eben dardurch deine Seel und Seeligkeit verlohren haſt!

II.

Wer JESUM nit liebet der ſeye verflucht/ ſchreyet auf der heilige Apoſtel Paulus. (a) JESUS hat vil tauſend Bluts-Tropffen vergoſſen, damit ſich auch die gröſte Sünder alle Augenblick darmit reinigen, und zu GOtt gelangen mögen. Durch ein einziges Hertzen-Zäherlein kanſt du in einen Augenblick aus einen Sünder ein ewiger Freund JEſu werden, wann du nur deine Sünden von gantzen Hertzen bereuen, beichten, mit wahren Ernſt verbeſſeren, und JEſu nachfolgen wirſt. Der

rechte

(a) Corinth. 16.

rechte Schächer ware ein recht groſſer Sünder, ein Mörder, ein groſſer Ubelthäter, wie er dann ſolches offentlich bekennet: er nahme aber ſeine Zuflucht zu JEſu an dem Creutz, hat vor JEſu gleichſam eine reumüthige General-Beicht abgeleget, um ein gnädiges Memento, um Verzeyhung bittlich angehalten, auch noch ſelbigen Tag von JEſu, und mit JEſu das Paradeyß erlanget. Bedencke diſe Liebe JEſu, und frage dich ſelbſt, ob man dich nicht verfluchen ſolle, wann du JEſum nicht liebeſt? Frage dich ſelbſt, ob man dich nicht vermaledeyen ſolle, wann du das vergoſſne Blut JEſu vernachläſſigeſt? = = Wie wäre es aber, wann du anſtatt des lincken Schächers mit einen rechten Ernſt, mit wahrer Beſtändigkeit dich heunt noch recht bekehren, mit den rechten Schächer zu JEſu dein kindliche, reumüthig, demüthige Zuflucht nehmen thätteſt? Wie wäre es, wann du bey den ſchröckvollen Meß-Opffer vor deinen GOtt und vor allen Creaturen dich als einen rechtſchaffnen groſſen, aber reumüthigiſten Sünder bekennen, JEſum um Verzeyhung, um wahre Buß, um die ewige Freuden bitten thätteſt? Wurde nit JEſus der gute Hirt heunt noch in den Himmel zu allen Englen aufruffen: **Wünſchet mir Glück/ dann**

ich hab mein Schäfflein gefunden/ welches verlohren ware: (b)

Affect.

GAntz recht hat geredet der Welt-Apoſtel, und ſage ich auch mit ihm: Verflucht ſey der jenige/ der JEſum nicht liebet? Ich bin verflucht O JEſu, wann ich mir dein Leyden nicht zu Nutzen gemacht. Vermaledeyt wird ich ſeyn, wann ich deine ſo groſſe Lieb mißbrauche. Ja mein JESU! wann ich dich nicht von gantzen meinen Hertzen liebe, ſo bin ich verflucht, und iſt nicht vonnöthen, daß du im Thal Joſaphat mein Richter ſeyeſt, ſonderen ich richte mich heunt ſelbſten: ich ſage ſelbſt, daß ich den ewigen Fluch verdienet habe, und ewig verlohren ſeye. Und wie ſolle ich zu erbarmen ſeyn, wann du mich auf ewig verſtoſſeſt, da ich jetzt alle Augenblick Verzeyhung meiner gröſten, abſcheulichiſten, unzahlbaren Sünden erhalten kan? Ach mein JEſu! gedencke auch meiner/ wann du in dein Reich kommeſt/ ich will auch deiner Liebe und Schmertzen täglich in dem Meß-Opffer gedencken, zeige deinem Vatter deine heiligiſte Wunden, ich will darein verbergen mein reumüthigiſtes Hertz. O JEſu, ich will

(b) Luc. 15.

will dich nimmermehr, nimmermehr will ich dich vergeſſen, vergiſſe du nur mich auch nicht. Und weilen der lincke Schächer deine Barmhertzigkeit ſo muthwillig mißbrauchet hat, ſo will ich anſtatt ſeiner zu dir lauffen O JEſu! = = Ja ich wünſche dir Glück O Blut=vergieſſender Hirt! dann ſihe, du haſt dein verlohrnes Schäfflein, du haſt mich armſeeligiſten Sünder ſchon gefunden. Ich bitte dich durch dein vergoſſnes Blut, du wolleſt mir all meine Sünden verzeihen: ich verſichere dich zugleich daß ich mich auf deinen Rucken, auf dein Creutz hinauf legen, dir täglich nachfolgen, und weit lieber ewiglich verlohren ſeyn, als dich verlaſſen wolle, O guter Hirt, Amen.

Das dritte Wort JEſu an dem Creutz.

Evangelium. Es ſtunden neben dem Creutz JEſu ſeine Mutter, Maria Cleophe, und Maria Magdalena. Da nun JEſus ſeine Mutter ſahe, und den Jünger dabey ſtehen, den er Lieb hatte, ſprache er zu ſeiner Mutter: Weib, ſihe dein Sohn, und zu dem Jünger: ſihe, dein Mutter. Joan. 19.

Neun und dreyſigſte Betrachtung.

JEſus dein Vatter / Maria dein Mutter, Johannes dein Bruder.

I.

Auch ſo gar in denen äuſſeriſten Tods-Schmertzen kan JESUS die jenige nicht vergeſſen, die ihne von Hertzen lieben. JESUS vor ſeinen Hinſcheyden richtet noch auf einen Stammen-Baum für das kleine Häufflein ſeiner Auserwählten. Er richtet auf den hochadelichen Stammen des heiligen Creutzes, Krafft deſſen er ſelbſten anheunt unſer Stammen-Vatter, unſer Creutz-König worden iſt. Mariam hat JEſus zu unſerer Creutz- und Stammen-Mutter offentlich ausgeruffen, und weilen Johannes JEſum am Creutz über alles liebte, wurde er auch alſo gleich ein Sohn Mariä, mithin der erſte Sproſſen des heiligen Creutzes von JEſu ernennet. In dem Thal Joſaphat wirſt du diſen Stammen-Baum erblicken, und als ein Freund JEſu, als ein Sohn Mariä erkennet werden, wann du anderſt, auch anjetzo mit Maria und Johanne JEſum am Creutz über alles liebeſt, und alſo von dem Stammen des H. Creutz dich herſchreiben könneſt: wann du

du aber JEſum an dem Creutz nicht liebeſt, ihme nit nachfolgeſt, wie kanſt du an JEſu einen Theil haben? = = Du muſt es demnach nit machen wie die jenige, welche das Leyden JEſu, wie auch die Schmertzen Mariä zwar täglich verehren, doch aber weder mit JEſu, weder mit der Mutter JEſu Creutz tragen wollen. Sonderen dieweilen der Apffel nit weit von den Baum fallet, ſo muſt du mit Maria und mit den geliebten Schooß=Jünger zu den Creutz JEſu gantz nahe hinzu ſtehen: du muſt mit JEſu, mit Maria, mit den Johannes all deine Trangſaalen ritterlich, tugendhafft, und biß in den Tod übertragen, dann es wird kein Menſch zu einen Ritter des heiligen Creutzes geſchlagen, welcher nit tapffer geſtritten / und mit JESU gelitten hat.

II.

Wie troſtloß JEſus der Sohn Mariä an den Creutz da hange, ſiheſt du ſelbſt mit Augen: wie aber der Mutter JEſu um das Hertz ſeye, kanſt du zwar nit genugſam begreiffen, jedoch aber aus deme leicht abnehmen, das Maria ſchon drey und dreyſig Jahr = lang zu diſen allerletzten Trangſaalen ihres gecreutzigten Sohn ſich habe vorbereithen müſſen: dann du weiſt ja ſelbſten, daß der alte gottsförchtige Simeon ſchon nach der Geburt JESU zu Maria geſagt, was=

maſſen das Schwerd des Schmertzen ihre Mütterliche Seel durchtringen werde. Und bedencke nur ſelbſten, wie einer liebenden Mutter um das Hertz ſeye, wann ihr geliebtes Kind nur etwas weniges zu leyden hat! bedencke zugleich, wer, und was vor ein Kind der jenige ſeye, welcher da anjetzo an das Creutz an Händ und Füſſen genaglet, an den Creutz vil tauſend Bluts-Tropffen vergoſſen, und noch darzu mit unerhörten Verſpottung und Läſterungen beleydiget worden? Bedencke auch, wer und was vor eine Mutter die jenige ſeye, welche da anjetzo bey den Creutz ſtehet, und nichts anderes ſihet als ein dörnere Cron auf den Haupt ihres allerliebſten Sohn, nichts ſihet, als die groſſe Creutz-Nägel an Händ und Füſſen ihres allerliebſten Sohn, nichts ſihet, als Blut und Wunden an den Leib ihres allerliebſten Sohn JEſu. = = Wann du nun ein wahrer Sohn und Diener Mariä zu ſeyn vermeineſt, ſo mercke wohl auf, dann JEſus ſaget auch zu dir anheunt: ſihe dein Mutter! ſihe dein Mutter in gröſten Schmertzen, aber eben darum deine Mutter und Vorbitterin in allen Trangſaalen, deine Hülff-Mutter in deinen Kranckheiten, deine Mutter als ein Zuflucht der Sünder, deine Mutter als eine Schutz-Mutter der Sterbenden, deine getreuiſte, deine allerliebſte Mutter in Leben,

in Sterben, in alle Ewigkeit. Sihe / ach ſihe dein Mutter! aber was biſt du vor ein Sohn, was vor ein Kind, was vor ein Nachfolger JESU und Mariä.

Affect.

SO willſt du dann O JESU mein Stammen-Vatter seyn? Was? Du O JESU willſt ſeyn ein Vatter eines Sünders, ein Vatter eines ſo unwürdigen, ſo groſſen Sünders? O erſtaunliche Barmhertzigkeit! JEſus mein Vatter, Maria meine Mutter, Johannes mein Bruder von dem Stammen des heiligen Creutz! - - Jetzt will ich gern mein Creutz auf mich nehmen, und dir O JEſu biß an das End nachfolgen. Jetzt will ich alle Tag mein Creutz auf den Calvari-Berg hinaufziehen, ſelbes mit deinen Creutz vereinigen. Ich will alle Tag bey dem Meß-Opffer zu deinen Creutz hinzu ſtehen, dein bitteriſtes Leyden mitleydigiſt verehren, und nach all meinen Kräfften dir nachfolgen. In meinen Kranckheiten abſonderlich in meiner Tods-Angſt will ich bey dem heiligen Creutz, bey dir O verlaſſniſter JEſu, meine Hülff und Beyſtand ſuchen. O JEſu! ſchreibe mich ein in diſes Stammen-Buch, laſſe mich am jüngſten Tag meinen Nahmen an dem Stammen deines Creutzes ſehen, ich will dich auch in mein Hertz auf

ewig einſchreiben. Dich aber, O Mutter der Trangſaalen, dich O Zuflucht aller Sünder, dich O Maria bitte ich durch das jenige Schwerd, welches dein Mütterliches Hertz gäntzlich durchſchnitten und biß in den Tod verwundet hat: durch diſes Schwerd bitte ich, du wolleſt mir von deinen ſterbenden Sohn die Gnad erbitten, daß ich ihme biß in das End nachfolgen, in meinen Krancken-Beth das Crucifix als einen Vorbotten der ewigen Freuden anſehen, und alſo mit deinen Sohn leben, mit deinen Sohn ſterben möge. = = O Maria! du meine Mutter, JEſus mein Vatter, ich aber euer unwürdigiſtes Kind von dem Stammen des heiligen Creutzes, Amen.

Das vierte Wort JEſu an dem Creutz.

Evangelium. Um die neunte Stund hat JEſus mit lauter Stimm aufgeruffen: Mein GOtt, mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen?
Matth. 27.

Vier=

Vierzigſte Betrachtung.

Mit JEſu auch in gröſten Elend ſterben, iſt der beſte Tod.

I.

WAnn einige Menſchen gantz leicht, ſanfft, und alſo dahin ſterben, daß ſie gleichſam wie ein abgeblasnes Liecht auslöſchen, ſo folget doch aus diſem nit, daß dergleichen sanfftes Hinſcheiden auch einen guten und glückſeeligen Tod des Sterbenden bedeute. Und wann einige Menſchen gantz hart, gantz ſchmertzlich in langwährenden Zügen ſich befinden, und weiß nit was vor ſchröckende Anzeigen verſpüren laſſen, ſo folget doch nit daraus, daß ſie groſſe Sünder müſſen geweſen, oder daß ſolche Gebärden ein Zeichen einer unglücklichen Sterb-Stund ſeyen. Welches wohl mercken ſollen die jenige, denen es gleichſam angebohren iſt, nit nur die Lebendige, ſonderen auch die Todte zu richten, oder doch die in den letzten Zügen ligende, und dahin ſterbende Menſchen nach ihren närriſchen Kopff zu urtheilen. = = Wer iſt wohl glückſeeliger geſtorben, als JEſus an dem Creutz? Wer iſt aber elender geſtorben, als eben auch JEſus an dem Creutz? Ja, wer iſt

jemahl ſo gottloß verlachet, verſpottet, und geläſteret worden, als der an dem Creutz ſchon dahin ſterbende JEſus? JEſus hat niemahl eine Schuld, niemahl eine Sünd begangen: JEſus iſt der allerliebſte Sohn des himmliſchen Vatters, und dannoch in der neunten und letzten Stund ſeines Lebens hat er in allergröſten Schmertzen gantz wehemüthig, bitterlich weinend mit lauter Stimm an dem Creutz noch aufgeſchryen, und gegen den Vatter ſeine Verlaſſenheit beklaget. = = Wohl ein ausbündiger Glaubens-Troſt für jene Krancke, welche vor Schmertzen nit wiſſen, wo ſie ſich hinwenden ſollen! = = Oder kan wohl ein gröſſerer Troſt ſeyn, als wann der ſterbende Menſch den verlaſſnen JEſum zu ſeinen Mitgeſpann hat?

II.

Mein GOtt/ mein GOtt/ warum haſt du mich verlaſſen/ lauten die Wort JEſu an dem Creutz. Und wann du gern wiſſen möchteſt, warum doch JEſus noch ſo erbärmlich aufgeruffen (indeme ihne ja ſein Vatter unmöglich hat verlaſſen können) ſo wird dir ſelbſten die Urſach gleich beyfallen, wann du zu Gemüth führeſt, das JEſus nit nur allein von ſeinen himmliſchen Vatter keinen einzigen Troſt bekommen, ſonderen auch ſamt unzahlbaren Läſterungen, ſamt

Vergieſſung all ſeines Bluts, ſamt darreichung der Gall und Eſſig die tödtliche Betrübnuß ſeiner allerliebſten Mutter anſehen, in allergröſten, entſetzlichiſten, unbegreifflichen Schmertzen ohne Hülff, ohne Troſt, ohne Erquickung wegen deiner habe da hangen, und endlich den Tod ſelbſten erwarthen müſſen. Und wäre diſes Urſach über Urſach, daß JESUS ſeine Verlaſſenheit an den Creutz ſo bitterlich hat beklagen können. Aber alle diſe Urſachen waren noch nit erklecklich, ſonderen JEſus kunte gleichſam ſich ſelbſt nit mehr begreiffen, und vermeinte gäntzlich verlaſſen zu ſeyn, weilen er für uns Menſchen Menſch worden, uns den Weeg des Heyls gelehret, uns ſeinen Leib und Blut zur Speiß und Tranck dargereichet, uns zu Lieb ſeine Ehr, ſein Blut, ſein Leben aufgeopfferet, und dannoch vil tauſend und tauſend, ja die mehriſte Menſchen wenige, gar wenige Sorg tragen, ihme nachzufolgen, folgſam bey denen mehriſten ſeine Liebe, ſeine Lehren, ſein Blut auf ewig verlohren ſeyn werde. ⸗ ⸗ Jetzt iſt die Frag, ob du JEſum auch auf ewig verlaſſen, und alſo auf ewig dich verkürtzen, oder ob du JESUM tröſten, und von gantzer Seelen ihme biß in den Tod nachfolgen wölleſt?

Affect.

O Verlaſſniſter JEſU! ich finde anheunt an dir Troſt über Troſt, bin aber zugleich mit dir äuſſeriſt beſtürtzet. Meinen gröſten Troſt finde ich in deme, daß ich von dir niemahlen verlaſſen ſeye, wann ich ſchon mit gröſten Schmertzen in meiner Kranckheit oder Sterb⸗Beth überfallen werde. Mein gröſter Troſt iſt, daß ich in all meinen Anligen, ja auch ſo gar in letzten Zügen gantz kindlich, gantz verträulich meine Schmertzen bejammeren, und ſelbige meinen GOtt klagen darffe. Mein Troſt über alle Troſt iſt, daß ich in all meinen Elend und Trangſaalen den allerliebſten Sohn GOttes, nemlich dich O JEſu ſelbſt zu einen Geſpann, und mitleydigiſten Erlöſer habe. O was iſt daß vor ein Troſt in meinen gantzen Leben und Leyden? O was vor ein Troſt in Kranckheiten und letzten Zügen? ⸗ ⸗ Aber ich bin auch höchſtens beſtürtzet O JEſU! daß du gantz verlaſſen da hangeſt, und deine Liebs⸗Schmertzen, deine Blut⸗Vergieſſungen, dein entſetzlichiſter Todt an ſo vil undanckbaren Seelen gantz fruchtloß und auf ewig verlohren ſeyen. ⸗ ⸗ Aber ich weiß auch gantz gewiß, daß ich dich noch tröſten kan in diſer letzten Verlaſſenheit, und ich gib dir auch noch den letzten Troſt, die letzte

und ewige Verſicherung. Lieber will ich ewig leyden, ewig brinnen, ewig bratten, als dich nit lieben, als dein bitteriſtes Leyden an mir verlohren seyn laſſen. Seye verſicheret O mein JEſu, du wirſt in mir niemahlen gar niemahlen ſterben, ſonderen ſo lebendig ſo friſch in meinen Verſtand und Willen verbleiben, daß ich kein andere Lebens-Ordnung, als dein Leben, deine Lehren, und dein Leyden werde gebrauchen. O JEſu, ſeye verſicheret, ich verlaſſe dich nit, verlaſſe mich nur auch nit, und ſeye mein Schutz-Vatter, Amen.

Das fünffte Wort JEſu an dem Creutz.

Evangelium. Darnach ſprache JEſus: mich durſtet. Und alſo bald lieff einer von ihnen, nahme einen Schwamm / füllte ihn mit Eſſig, häfftete ihn an ein Rohr / und gab ihme zu trincken. Math. 27. Joan. 19.

Ein

Ein und vierzigſte Betrachtung.

Zwey Augen voll Buß-Tropffen verſüſſen Gall und Eſſig.

I.

JEſus an dem Creutz ruffet auf: Es durſtet mich. Und frage nur nicht lang, warumen JEſus in ſeiner Todts-Angſt ſo häfftigen Durſt leyde. Du weiſt ja ſelbſt, daß ſeine unendliche Liebe gegen dir diſen Durſt verurſachet habe. Du weiſt ja ſelbſten, daß JEſus ſchon über drey und dreyſig Jahr Liebe über Liebe dir erwiſen, und dannoch ſeinen Liebs-Durſt an dir, an deiner Gegen-Lieb niemahlen recht habe löſchen können. Du haſt zwar ein oder anderes Liebs-Tröpflein ihme zu verkoſten gegeben, ihme ein wahre Nachfolg verſprochen ꝛc. dieweil aber diſer Liebs-Trunck ſehr offt mit unbeſtändigen Vorſatz, mit alt-und neuen Sünden, mit Gall und Eſſig vermiſchet geweſen, ſo muß JEſus noch Durſt leyden bis auf diſen Augenblick. Ja, wan du JEſu deinen Hertzens-Safft, deine Gegen-Lieb auch jetzt noch verſageſt, ſo muß JEſus am Creutz gleichſam verſchmachten. Ach! ſo löſche ihm dan ſeinen Durſt, dan JEſus vermeynet, er könne ehender nicht ſterben,

ſterben, als bis er dein Hertz ausgeſauget, und ſelbes in ein Hertz JEſu verwandlet habe. JEſum durſtet nach deinem Hertz, ſo wirſt ihm ja nicht Gall und Eſſig darreichen? Was iſt aber Gall und Eſſig, als wan du mit deiner Zung zwar einen guten Vorſatz macheſt, und alſo deinem durſtigen GOtt einen guten Wein, einen friſchen Trunck der Liebe verheiſſeſt, beynebens aber in der That ſelbſten diſer dein Durſt≈volle GOtt bey dir anſtatt eines liebenden Hertz einen bitteren Gall≈Schwammen, ein untreues Sünden≈Hertz verkoſten muß? O wie offt haſt du vi leicht JEſum ſchon mit Gall und Eſſig geträncket!

II.

JEſus befindet ſich würcklich in der gröſten Leibs≈ und Todts≈Angſt, ja wohl gar ſchier in denen Zügen: Aber auch in diſem letzten Elend wird er mit Gall und Eſſig getrăncket. Das Haubt iſt zwar voller Dörner, Händ und Füß ſeynd vernaglet, der gantze Leib iſt ein lautere Blut≈Schrunden; ſeine Seel iſt voller Betrübnuß wegen den erbärmlichen Untergang ſo viller Millionen der Menſchen. Und dannoch will JEſus noch das bitteriſte Sünden≈Tranck aus Liebe gegen dir, zu deiner ewigen Geſundheit gern verkoſten, damit du doch endlich an deiner

Sünden≈

Sünden-Gall auch einen ewigen Grauſen ſchöpffen, JEſu nachfolgen, ihme zu lieb allerhand Creutz und Trangſaalen verſchlucken, mithin Gall und Eſſig in ein ſüſſes Hönig der Liebe veränderen ſolleſt. Dan Gall und Eſſig ſeynd auch deine Creutz: Gall und Eſſig ſeynd deine Trangſaalen: Gall und Eſſig ſeynd alle jene Zufäll, welche dein GOtt theils wegen deinen unzahlbaren Sünden, theils zu einen Zeichen ſeiner Göttlichen Liebe, zu einen Vor-Pfand der ewigen Gnaden-Wahl über dich verhänget. Was iſt aber zu thun? nichts anders, als daß du unter diſe Gall-Becher zwey Augen voll Buß-Waſſer, oder auch nur einen einzigen Tropfen der beſtändigen Liebe hinein ſchütteſt. Gebräuche diſes Mittel, es hilfft gewiß, es hilfft in alle Ewigkeit. Folge JEſu nach, dan es ligt dir die gantze Ewigkeit daran. Widrigenfalls kan JEſus dir und deines gleichen zuruffen: Gehet hin ihr Vermaledeyte: dan mich hat gedurſtet/ und ihr habt mir nicht zu trincken gegeben. (c)

Affect.

O Verlaſſniſter JEſU! kennet dich dan nimmermehr dein himmliſcher Vatter? biſt du dan nicht ſein eingebohrner Sohn? warum

(c) Math. 25.

warum laſt er dich dan am Creutz in tödtli- cher Angſt, in erbärmlichem Durſt ohne Troſt da hangen? - Ach du biſt nicht ſorg- fältig für dich, ſonderen für mich armen Sünder! dein Vatter laſſet dich zwar mit den Todts-Schmertzen ringen, du aber biſt dannoch ſein allerliebſter Sohn. Dein Vat- ter laſſet dich zwar Durſt leyden, aber du biſt dannoch ſein allerliebſter Sohn. Der Vatter laſſet dich zwar ſamt der bittern Gall und Eſſig in gröſten Schmertzen am Creutz da hangen, aber du biſt dannoch ſein aller- liebſter, und in Ewigkeit allerliebſter Sohn. Dein Vatter wird auch mich an den Creutz zapplen, mit Verſuchungen überfallen, in allerhand Elend und Trangſaalen gerathen laſſen. Ich wird villeicht dergeſtalten mit Creutz überfallen werden, als wan dein Vatter an ſein armes Kind nit mehr thätte gedencken. Dein Vatter wird auch mich mit Todts-Aengſten einſtens ſtreitten laſſen: ich aber wird dannoch ſein liebes Kind ſeyn, wan ich nicht kleinmüthig, ſondern mein Hoffnung, und Vertrauen auf ihne ſetzen werde. O dan mein JEſu! ſo will ich mich von Stund an zu einem ſigreichen Kampf bereithen: ich will mit beſtändiger Gegen- Lieb deinen Durſt löſchen, meine Seel mit deinem vergoſſnen Blut reumüthigiſt abwa- ſchen, und aus eben diſem Blut-Baad dir

mein

mein liebendes Creutz-Hertz außzuſaugen darreichen. Zugleich aber durch diſen deinen Durſt und Todts-Schmertzen bitte ich, du wolleſt mich jetzt und in meinem Sterb-Bethlein tröſten, damit auch ich meinem Durſt löſchen, dich ewiglich genüſſen könne, Amen.

Das ſechſte Wort JEſu an dem Creutz.

Evangelium. Nachdem JEſus den Eſſig genommen/ ſprache er: Es iſt vollbracht.

Zwey und vierzigſte Betrachtung.

Lebe fromm oder böß / dan bald wird es heiſſen: Es iſt vollbracht.

I.

KOmme her Chriſtliche Seel! ſtehe hin zu den Creutz, und frage dich ſelbſten, ob dein Erlöſer dich mehrer hätte lieben, für dich gröſſere Schmertzen hätte leyden können als er geliebet, und gelitten hat? JEſus hanget drey Stund am Creutz in unausſprechlichen Schmertzen, und warumen?

men? dieweilen er dich nit nur allein inniglich bis in den Todt liebet, ſonderen, wan du ihne auch nit lieben, wan du ihne auch nur immerdar beleidigen wollteſt, er dannoch für dich als ſeinen Feind den Vatter bittet, auf daß er dir verzeihe. Wan du dich aber beſſeren, reumüthig beſſeren, ernſtlich beſſeren willſt, ſo verſpricht er dir nit nur ſeine Freundſchafft, ſonderen auch (wie du ſelbſt vernommen) das himmliſche Paradeys: Er gibt dir ſeine Mutter für eine Mutter der Barmhertzigkeit: er tröſtet dich ſo gar durch ſeine Verlaſſenheit in all deinen Anligen, ja vor ſeinen Todt durſtet ihne noch eines Durſtens nach deinen ewigen Heyl. Jetzt aber iſt nichts mehr übrig, **Es iſt vollbracht**, ſagt JEſus. Du magſt ihne jetzt lieben, oder beleidigen, **Es iſt vollbracht** ſagt JEſus; du magſt ſeine Lehren beowachten, oder nach deinen Gefallen übertretten, **Es iſt vollbracht** ſagt JEſus, du magſt heunt fromm, morgen ſündhafft, du magſt beſtändig fromm oder beſtändig ſündhafft dahin leben, **Es iſt vollbracht**, ſagt JEſus. Du magſt ihme einen Trunck der wahren Liebe, oder den bitteren Eſſig deiner böſen Neigungen darreichen, ſo nimmet JEſus zwar alles an, aber er ſagt: **Es iſt vollbracht**. = = Jetzt lebe wie du willſt, es iſt vollbracht, ſagt JEſus. Und du

wirſt auch bald ſagen oder gedencken müſſen, es iſt vollbracht ſowohl Gut als Böſes.

II.

Es iſt vollbracht / ſagt JEſus: und was JEſus ſagt, das kanſt und ſollteſt du alle Tag zu dir ſelbſt ſagen: ja es wird einſtens dein nagendes oder frolockendes Gewiſſen in der letzten Stund zu dir ſagen, es iſt vollbracht für die gantze Ewigkeit. Für die gantze Ewigkeit iſt alsdan vollbracht alles das jenige, was du wider GOtt, wider deinen Nächſten, wider deinen Stand mit Wort und Wercken geſündiget haſt. Für die gantze Ewigkeit iſt vollbracht deine Nachläſſigkeit in Gebrauch der heiligen Sacramenten, deine Ubertrettung der Gebotten GOttes. Es iſt vollbracht deine Hoffart, deine Geringſchätzung der guten Ermahnungen, dein Schwätzen und Lachen in der Kirchen, die liederliche Verſchwendung der ſo koſtbahren Gnaden-Zeit. Es iſt vollbracht die Freud deiner Sünden, das Vergnügen deiner böſen Begirden, das gantze Leben deiner eignen Liebe. = = Aber alsdan iſt auch für die gantze Ewigkeit vollbracht deine aus gantzen Hertzen, aus gantzer Seelen, aus allen Kräfften erzeugte Liebe gegen GOtt. Es iſt vollbracht deine Liebe, deine Gedult, dein Mitleyden, deine

Demuth,

Demuth, dein fridliches Leben mit dem Nächſten. Es iſt vollbracht deine gottſee-lige Aufführung, dein reumüthiges Beichten, dein auferbauliches Communiciren, dein gan-tzes Leben, welches du nach dem Leben und Lehren JEſu eingerichtet. Es iſt vollbracht die Verlaugnung deiner ſelbſt, die Uberwin-dung deiner böſen Natur, die tägliche Sorg für GOtt und deine Seeligkeit. ≈ ≈ Mer-cke auf, es iſt vollbracht ſagt JEſus, und auch dein Gewiſſen wird bald ſagen: Es iſt vollbracht für die gantze Ewigkeit.

Affect.

SO iſt dan alles vollbracht O Blut-ver-güſſender JEſu? Ja ich ſihe, ich er-kenne es ſelbſten, es iſt bey dir alles voll-bracht. Du als wahrer Sohn GOttes haſt mir zu lieb Menſch werden wollen, und di-ſes iſt vollbracht worden zu Nazareth und in Bethlehem. Du haſt mir nit nur in deiner Jugend, ſonderen ſo lang du auf Erden gelebet, die ſchönſte Beyſpill deiner Tugen-den ertheilen wollen, und diſes iſt ohne Un-terlaß geſchehen, diſes iſt vollbracht worden am Stammen des Creutzes. Du haſt mir den Weeg der Seeligkeit durch deine Gött-liche Lehren, wie auch (wan ich dir nit fol-ge) die ewige Verdammnuß vor Augen ge-leget: du haſt für mich Blut vergoſſen, für

mich gelitten bis in den Todt ꝛc. aber es iſt vollbracht, und wirſt du jetzt bald ſterben. = = Nun dan O JESU, ſo ſage ich dir ewigen kindlichiſten Danck, daß du mich ſo inniglich, ja unendlich geliebet haſt: und weilen es ja die höchſte Schuldigkeit, daß das Schäfflein ſeinen getreuiſten Hirten in ſeiner Sterb-Stund noch tröſte, ſo ſihe O mein guter, O mein ſterbender Hirt! ſihe, es iſt auch bey mir vollbracht. Es iſt vollbracht mein ſündhafftes Leben, es iſt vollbracht mein eigenliebiges Leben, es iſt alles vollbracht: Es iſt alles hinfüran verfluchet, was dir immer mißfallen, und mich von deiner Nachfolg abhalten kan. O mein ſterbender JEſu! nur ein einziges Tröpflein deines vergoſſnen Blut laſſe in mein zerknirſchtes Hertz hinein fallen, damit diſes Blut deiner Liebe aus meiner gantzen Seel eine Seel der beſtändigen Liebe mache. Täglich O JEſu wird ich dich lieben von gantzen Hertzen, und meinen Nächſten wie mich ſelbſten: täglich wird ich mich ſelbſt haſſen, mich verlaugnen, mit dir Creutz tragen, und alſo mit dir in meiner letzten Stund ſagen: Es iſt vollbracht, Amen.

Das ſibende Wort JEſu an dem Creutz.

Evan-

Evangelium. Und JEſus ruffte mit lauter Stimm: Vatter in deine Hånd befihle ich meinen Geiſt. Luc. 24.

Drey und vierzigſte Betrachtung.

Der ſterbende JEſus dein Troſt im Leben und Todt.

I.

Auf ein frommes Leben folget ein troſtreiches Sterb-Stůndlein, ein glůckſeeliger Todt. Lebe nur mit JEſu, ſo wirſt du auch mit JEſu ſterben, mit JEſu ewiglich frolocken. Es greiffet zwar JEſus ſchon wůrcklich in die Zůgen, er ringet wůrcklich mit dem Todt, und dannoch kan er noch nicht aufhören dich zu lieben; dan Lieben und Sterben, Sterben und Lieben iſt anheunt bey JEſu ein Ding. JEſus ruffet auf: Vatter in deine Hånd befihle ich meinen Geiſt: und diſes ſeynd nunmehro die letzte Wort JEſu, diſes iſt nun das letzte Angedencken JEſu, die ausbůndigiſte Troſt- Creutz- und Sterb-Regel, Krafft dero du in deinen Verſuchungen, in Creutz und Trůbſaalen, in dem Todt-Beth alle deine Sorgen, Aengſten, alle Schmertzen,

ja Leib und Seel von gantzem Hertzen deinem liebreichiſten GOtt anbefehlen, mithin dein Leben und Todt nach dem Leben und Todt deines Erlöſers einrichten ſolleſt. Wie wäre es nun, wan du diſe Wort JEſu täglich bey der Meß widerhollen, oder JEſu zu lieb wohl gar vor dein ewiges Sprüchwort gebrauchen, und in deinem Hertz zu deinen GOtt aufruffen thätteſt: *Vatter/ in deine Händ befihle ich meinen Geiſt?* Kan wohl dein Geiſt ein unglückſeeliger Geiſt ſeyn, wan dein Geiſt mit dem Geiſt JEſu in denen Händen des himmliſchen Vatters liget? Oder was wirſt du anfangen, wan du etwan gar bald deinen Geiſt aufgeben muſt, diſen Geiſt aber bey Lebzeiten nit in die Händ des Vatters befohlen, nit nach den Willen des Vatters, nit nach den Lehren und Leben JEſu eingerichtet haſt? *O glückſeeligiſtes Hertz/ welches in denen Händen und Hertzen GOttes liget!*

II.

Du muſt ſterben, und villeicht gar bald, villeicht noch heunt, oder morgen. Du muſt ſterben, und haſt nur ein einzige, ein einzige unſterbliche Seel: wo wird aber diſe Seel hinkommen? du muſt ſterben, und du möchteſt gern mit JEſu an dem Creutz ſterben, wan du aber mit JEſu an dem Creutz willſt

ſterben, warumen willſt du dan nicht auch mit JESU an dem Creutz leben, und ihme nachfolgen? Du muſt ſterben, und warum gedenckeſt du ſo ſelten an das gefährliche Todt-Beth? weiſt du dan nicht, daß von dem Sterb-Stündlein die gantze Ewigkeit abhange? weiſt du nicht, daß der brüllend hölliſche Löw dich in das ewige Verderben zu ſtürtzen ſuche? Du muſt ſterben, warum thuſt dich dan nicht täglich zu einem glückſeeligen Todt bereithen? oder wird es dich im Todt-Beth nicht reuen, daß du weith mehr auf die ſündige Welt, mehr auf deine böſe Anmuthungen, als auf das Leben und Leyden JEſu gehalten? Du muſt ſterben, und du wirſt gantz troſtreich gantz Freuden-voll ſterben, wan dein lebend- und ſterbender Heyland die einzige Richtſchnur deines Leben und Sterbens wird geweſen ſeyn. Du muſt ſterben, und wirſt nach deinen Sterben vor dem ſtrengen Richter gantz frölich erſcheinen, wan du ſeine Gebott, ſeine Lehren und Beyſpill über alles geſchätzet, und dein gantzes Leben darnach einzurichten dich wirſt befliſſen haben. Du muſt ſterben, und wirſt ewig glückſeelig ſeyn, wan dein Geiſt mit dem Geiſt deines Erlöſers vereiniget, und alſo ein Geiſt der wahren Tugend, ein Geiſt nach den Geiſt JEſu geweſen iſt. Du muſt ſterben, iſt ſchon genug.

Affect.

SO muß es dan geſtorben ſeyn, O JEſu mein höchſtes Gut? ſo willſt du dan für mich ſterben? ſterben, damit ich dich allzeit liebe? ſterben, damit ich ewiglich lebe? ſo willſt du an dem Creutz ſterben, nackend und blos ſterben, mit angenagleten Händ und Füſſen ſterben? ſterben wegen meiner? ſterben aus lauter Liebe? ſterben aus unendlicher Liebe gegen mir? wan es dan geſtorben muß ſeyn, O JEſu! ſo falle ich dir zu Füſſen, und nimme Urlaub von dir. Ich ſage dir Danck für dein gantzes Leben, für deine Lehren, und Beyſpill, für alle Tritt und Schritt, für dein Leyden und Sterben. Ich ſage dir Danck, daß du mich noch vor deinem Hinſcheiden gelehret haſt, wie ich mich in meinem Creutz und Verſuchungen, in meinem Todt-Beth, in meinem letzten Zügen, zu verhalten habe, und meinen Geiſt in die Händ GOttes befehlen, mit meinem GOtt vereiniget bleiben ſolle. Zu deinem allerletzten Troſt verſichere ich dich O JEſu, daß dein Leben, Leyden, und Todt das einzige Vorbild meines Lebens, Leydens und Sterbens täglich ſeyn werde. Ja ich will dir diſes dein allerletztes Wort ablehrnen, und nit nur in meinen Sterb-Bethlein, ſonderen auch täglich (forderiſt

bey

bey dem heiligiſten Meß-Opffer) widerhollen. Ich will mein Leben nach deinen Leben einrichten, und meinen Geiſt mit deinen Geiſt in die Händ deines himmliſchen Vatters befehlen. Diſes ſolle dir verſprochen ſeyn O ſterbender JEſu, es bleibt ſchon darbey, mit dir will ich leben und ſterben. Aber ich bitte dich, gedencke meiner, wan du in dein Reich kommeſt, und fahre hin zu deinen und meinen Vatter, Amen.

JESUS ſtirbt an dem Creutz.

Evangelium. Nachdem JEſus geſagt hat: Vatter, in deine Händ befihle ich meinen Geiſt, neigte er das Haubt, und gab den Geiſt auf.
Luc. 23. Joan. 19.

Vier und vierzigſte Betrachtung.

Zeige bey dem Meß-Opffer, ob du JEſum liebeſt, oder nit.

I.

CHriſtliche Seel! komme fein geſchwind her zu den Stammen des H. Creutzes. Sihe, JEſus will ſterben, und zwar

dir zu Lieb will JEſus ſterben. Sterben will JEſus, damit du ewiglich lebeſt. JEſus will ſterben, dieweil er alles hat vollbracht, was immer ſeine unendliche Liebe hat erſinnen können. JEſus hat gethan weit mehr, als du und die gantze Welt hätteſt können verlangen. Gantz gern will JEſus ſterben, dieweil er verhofft, daß er dir dein Hertz ſchon abgewonnen, und von ſelbem wahre Gegen-Lieb, ewigen Danck, tägliche Nachfolg zu gewarthen habe. JEſus will ſterben, darum neiget er ſein Haubt, und nimmet von dir Urlaub. Er neiget ſein Haubt gegen dir herab zu einen Zeichen, daß er todt und lebendig in deinen Hertz ſeyn, und wann es nur möglich wäre, dir den letzten Vätterlichen Liebs-Kuß verſetzen wolle. Es will halt JEſus ſterben, wie er gelebet, nemlich dich allzeit, und von gantzen Hertzen geliebet hat. Leben, und Sterben iſt bey JEſu nichts anders, als dich lieben, dich inniglich lieben, dich biß zu Vergieſſung all ſeines Bluts lieben, dich biß in den Tod des Creutzes lieben, dich lieben ohne End, dich lieben in alle Ewigkeit, dich lieben ſo lang GOtt GOtt ſeyn wird. Jetzt frage dein Hertz, ob du nit ewige Zäher einſtens vergieſſen werdeſt, wann du diſe Liebe bedenckeſt, und dannoch den liebend- und ſterbenden JEſum an den Creutz ohne Gegen-Lieb da hangen,

ohne

ohne Gegen-Lieb Blut vergieſſen, ohne Gegen-Lieb ſterben laſſeſt? Sihe, JEſus neiget das Haubt gegen deinen Hertz, und bittet dich gleichſam um ein liebendes Hertz, um beſtändige Nachfolg. Kanſt du wohl JEſum bitten laſſen? Kanſt du JEſum lieben laſſen? Kanſt du wohl JEſum aus Liebe ſterben laſſen, und dannoch JEſum nit lieben, JEſu nit nachfolgen?

II.

Nun dann, JEſus neiget das Haubt: JEſus ſchlieſſet ſeine Augen, JEſus iſt geſtorben, dein Heyland iſt todt. Da hanget anjetzo der allerliebſte Sohn des himmliſchen Vatters. Da hanget der gute Hirt, da hanget das Liecht der Welt, da hanget der Lieb-volle Samaritan, da hanget der wahre Hertzens-Freund aller reumüthigen Sünder, da hanget jenes unſchuldigiſte Lämmlein, welches ſich dir zu Lieb für deine Sünden an der blutigen Schlacht-Banck des Creutzes hat aufgeopfferet, und noch darzu ſich täglich als ein unblutiges Opffer auf den Altar legen, und durch den Prieſter täglich ſchlachten laſſet. Zeige anjetzo Chriſtliche Seel! zeige in der That, ob und wie aufrichtig du JEſum liebeſt. Frage anjetzo dein Hertz, ob du nicht ſelbſt JEſum um das Leben gebracht. Frage dein Hertz,

ob du nicht höchſtens verbunden ſeyeſt, deinen Erlöſer vor ſolche Liebe täglichen Danck zu erſtatten? Frage dein Hertz, ob du nicht das Meß-Opffer über alles ſchätzen, und ſelbigem mit erſtaunlicher Andacht beywohnen ſolleſt? Frage dein Hertz, dein Gewiſſen, deinen Glauben, und gibe wohl acht auf die Antwort. Zeige anjetzo, was vor einen Frucht das bitteriſte Leyden JEſu in deiner Seel geſchaffet habe. Stehe hin zu den Creutz und ſihe, wie das warme Blut von dem todten Leichnam noch herab tropffet. Höre an, wie alle vergoſſne Bluts-Tropffen, alle Wunden JEſu zu den himmliſchen Vatter um Gnad und Barmhertzigkeit, zu deinen Hertz aber um ein wahre beſtändige Nachfolg, um wahre Buß und Beſſerung ohne Unterlaß ſchreyen und anhalten? - - O was haſt du wohl vor ein Hertz/ wann dein Hertz ein Hertz ohne Gegen-Lieb verbleibet!

Affect.

HImmliſcher Vatter! dein Sohn JEſus neiget das Haubt: dein Sohn JEſus liget würcklich in Zügen, dein Sohn JEſus will ſterben. O Vatter! in deine Händ befihle ich den Geiſt deines allerliebſten Sohn JEſu: und in eben diſe deine Händ befihle ich auch meinen Geiſt in allem Creutz, in Verſuchungen, im Todt-Beth, in meinen

letzten

letzten Zügen. Verlaſſe mich nicht in meinen letzten Streitt, in meiner Todts-Angſt, ich bitte dich durch alle Schmertzen JEſu. Ja O Vatter! JEſus gibt würcklich ſeinen Geiſt auf, JEſus iſt geſtorben, mein Heyland iſt todt. Sihe, da hanget mein Wunden-volle Lieb, der einzige Zweck meiner Begierden. Diſen Creutz-Tod opffere ich dir auf mit jener Liebe, mit welcher JEſus ſelbſten ſich dir aufgeopfferet, und geſchlachtet hat. Und dieweilen ich diſem Göttlichen Lämmlein verſprochen hab, mit ihm zu leben, mit ihme zu ſterben, ſo erneuere ich abermahl diſes Verſprechen, und wird ich täglich bey dem Meß-Opffer nit nur an das Leyden und Sterben deines Sohn gedencken, ſonderen auch täglich nachſinnen, wie ich ein Leben nach den Leben JESU führen, mich täglich recht ſtarckmüthig überwinden, und alſo mit JEſu, aus Liebe JEſu täglich ſterben möge. Dahero bitte ich O Vatter durch diſen deinen Sohn JEſum, du wolleſt mir deinen vätterlichen Seegen ertheilen. Seegne mich in meinen gantzen Leben, ſeegne mich in allen Creutz und Trangſaalen, ſeegne mich in meinen Kranckheiten, ſeegne mich in meinen Hinſcheyden, dann durch JEſum und mit JEſu O Vatter in deine Hand befilche ich meinen Geiſt im Leben, im Tod, in alle Ewigkeit. Amen.

Von

Von der Seithen-Wund JEſu.

Evangelium. Nachdem JEſus geſtorben ware, eröffnete ein Kriegs-Knecht ſeine Seithen mit einer Lantzen: und alsbald gieng Blut und Waſſer heraus. Diß iſt geſchehen, damit die Schrifft erfüllet wurde: : : Sie werden ſehen, welchen ſie durchſtochen haben. Joan. 19.

Fünf und vierzigſte Betrachtung.

Die heiligiſte fünff Wunden fünff Liebs-Pfeil, oder fünff Donnerkeil.

I.

JEſUS hanget an dem Creutz ohne Seel, aber nicht ohne Liebe. JEſus iſt todt, aber die Liebe JEſu iſt noch gantz friſch, iſt noch lebendig. Das Hertz JEſu iſt mit der Lantzen eröffnet worden, damit der entſeelte Leichnam das übrige Blut und helle Waſſer als die letzte Liebs-Tropffen noch

noch heraus gieſſen kunte. Zeiget dir alſo diſer Lantzen-Stoß, daß dir diſes verwundte Hertz JEſu alle Augenblick offen, und in all deinen Anligen zu Dienſten ſtehe. In diſe Lantzen-Wund ſolleſt du täglich mit lebendigem Glauben hinein ſchauen, damit du die unendliche Liebe JEſu recht erkennen, all deine Gedancken, dein gantzes Hertz darein vergraben, und nichts anders lieben ſolleſt, als JEſum an dem Creutz. In diſer roſenfarben Troſt-Wunden ſolleſt du anjetzo bey der Communion, bey der heiligen Meß deinen einzigen Troſt und Zuflucht ſuchen, damit du dich zu allen Trangſaalen, zu den Todt-Beth, zu den jüngſten Tag vorbereithen, und mit JESU ewiglich dich erfreuen könneſt. = = Wie kan aber diſes geſchehen? Gewißlich nit anderſt, als wann du dein gantzes Hertz den verwundten Hertz JEſu eröffneſt, und ſelbiges von denen fünff Wunden als fünff Pfeilen der Göttlichen Liebe verwunden laſſeſt. Und zumahlen deine ſtein-alte böſe Neigungen ſich mit allen Gewalt widerſetzen werden, ſo muſt du mit der Lantzen des Glaubens, mit der Lantzen der Hoffnung, mit der Lantzen der Liebe, mit der Lantzen der Verlaugnung muſt du dein Hertz täglich ohn alles Mitleyden durchſtoſſen, und alles, was wider GOtt iſt, mit Gewalt heraus jagen. Stoſſe, ſtoſſe

nur

nur zu/ Es iſt ja nit ſchad um dein ſündiges Hertz!

II.

So hat dann JEſus die fünffte Liebs-Wunden bekommen/ dieweil nicht nur Händ und Füß mit Näglen/ ſonderen auch das Hertz mit der Lantzen durchgraben worden. Jetzt beſinne dich/ ob du diſe Gnaden-Wunden dir bey Lebs-Zeiten recht zu Nutzen machen/ oder aber an dem jüngſten Tag ſolche als fünff Donnerkeil anſehen/ und auf ewig empfinden wolleſt. Dann am jüngſten Tag werden wir mit Troſt oder weinen/ mit Freuden oder Schröcken diſe Wunden anſehen müſſen. Es kommet nun auf diſes an/ ob du auf das Hertz JEſu mit Lieb oder mit Laſter-Pfeilen/ mit Sünden oder Tugend-Lantzen zihlen wolleſt; dann diſes verwundte Hertz iſt ſowohl auf dem Calvari-Berg/ als bey dem Meß-Opffer das einzige Centrum deiner Seelen. Wirſt du aus deinen Hertz eine Liebs-Lantzen machen/ und dich mit dem Hertz JESU täglich vereinigen/ ſo haſt du das Hertz JEſu/ mithin das allerbeſte gewonnen in alle Ewigkeit. Wirſt du aber diſes Hertz mit neuen Sünden-Pfeilen verwunden/ ſo ſchaue gleichwohl/ wie es dir ergehen werde an jenen Tag/ an welchen wir alle den Lohn unſers Tugend-Leben/ oder die Straff unſerer

Sünden

Sünden von den Göttlichen Richter bekommen werden. Mache es nur nit, wie die jenige, welche durch allerhand Begierden ſich in alle Meß-Opffer der gantzen Catholiſchen Welt einſchlieſſen, mit JEſu ſich in der Andacht vereinigen, doch aber, JESU täglich nachzufolgen ſich wenig bekümmeren: diſe Andacht iſt nit erklecklich, wohl aber offt ſehr gefährlich, wann nit auch die Tugend darmit einſtimmet; dann du weiſt ja ſelbſten wohl, daß nit ein jeder, welcher ſagt, HErr / HErr! in den Himmel werde eingehen?

Affect.

WArum O JEſu, mein warumen haſt du dein Sünder-liebendes Hertz von einem heydniſchen Kriegs-Knecht durchſtoſſen laſſen? O mein HErr und GOtt! wann du ſo häfftigen Lantzen-Stoß einen Soldaten geſtatteſt, ſo wird ich noch diſen Augenblick mein Hertz in eine Lantzen verkehren, und nicht nur einmahl, ſonderen vil hundert, ja tauſendmahl mein allerliebſtes Hertz JEſu durch und durch verwunden. Mein Hertz wird ſeyn eine Lantzen des Glaubens, eine Lantzen der Hoffnung, eine Lantzen der Liebe, eine Lantzen der Demuth, eine Lantzen der Gedult, eine Lantzen der Sanfftmuth. Mit diſer Lantzen wird ich dir O JESU einen Stoß nach dem anderen verſetzen. Wann

ich erwache, oder ſchlaffen gehe, ſo wird ich abzihlen auf das Hertz JEſu; in Creutz und Anfechtungen wird ich verbleiben in dem Hertz JEſu; bey dem Meß-Opffer, in meinen Krancken-Beth, in meinen Tods-Aengſten wird ich ſeuffzen nur allein nach dem Hertz JEſu. Vor allen aber, wann du einſtens O JEſu in denen Wolcken hervor kommen wirſt, ſo wird alſo gleich mein Hertz auf deine Seithen-Wunden einen Stoß der Liebe wagen. O JESU diſe Liebs-Wunden hab ich erwählet, da will ich verbleiben, ſo lang du O GOtt mein GOtt seyn wirſt. Damit ich aber aus meinen Hertz ein ſolche Lantzen machen, ich in dir, und du in meinen Hertz wohnen könneſt, ſo ſihe O JEſu, ich eröffne und ſchencke dir auch mein armes Hertz jetzt und in Ewigkeit: und weilen meine rebelliſche Neigungen ſich äuſſeriſt widerſetzen werden, ſo verſichere ich dich O JEſu, daß ich mit der Lantzen der täglichen Verlaugnung mein Hertz durchſtoſſen, und alles, was dir mißfallet, heraus jagen werde. Diſes iſt und bleibet dir verſprochen, ſo lang ich lebe O JEſu, Amen.

Von Zerſpaltung der Felſen nach den Tod JESU.

Evan-

Evangelium. Und ſihe! die Erden wurde beweget, die Felſen zerſpaltet, die Gräber eröffnet, und vil Leiber der Heiligen, die da ſchlafften, ſtunden auf. Der Hauptmañ aber und die mit ihme JEſum verwachteten, da ſie diſes alles ſahen, förchteten ſich ſehr, und ſprachen: diſer iſt wahrhafftig GOttes Sohn geweſen! und die zugeſchauet haben, ſchlugen an ihre Bruſt, und giengen wider zuruck.
Matth. 27. Luc. 23.

Sechs und vierzigſte Betrachtung.

Glorreicher Tauben-Flug in die Seithen-Wund JEſu.

I.

LOnginus hat die Seithen JEſu mit der Lantzen eröffnet, und ſihe, die Erden beweget ſich hin und her, aber warumen? JEſus hat einſtens geſagt, daß, wann er am Creutz erhöhet, an dem Creutz ſterben werde, ſo wolle er alles zu ſich hinauf ziehen, dahero ſo bald der blutige Lantzen-Stoß vollbracht, und das Hertz JEſu eröffnet worden iſt, ſo wollte (alſo

zu ſagen) die Erden ſelbſt nimmermehr auf der Erden verbleiben, ſonderen alſo gleich in diſer allerheiligiſten Seithen-Wund ihr ewige Wohnung aufſchlagen. = = Die Felſen werden zerſpaltet, und warumen? Es wollten halt auch ſo gar die Felſen keine Felſen mehr ſeyn, ſonderen ſie wollten der gantzen Welt bezeugen, daß nur JEſus allein der wahre Felſen, und zwar ein ſolcher Felſen ſeye, in deſſen Mitte (nemlich in der Seithen-Wund) jene Wunden-Täublein gantz ſicher auf ewig ſich verbergen können, welche Tag und Nacht ihr einzige Zuflucht und Glauben- volles Vertrauen zu diſen Wunden zu den Leben und Leyden JEſu nehmen. = = Die Gräber eröffnen ſich, und vil Heilige erſtehen von Todten auf, aber warumen? Damit alle Menſchen erkennen, daß durch das Leyden und Wunden JESU der Tod ſelbſt kein Tod mehr, ſonderen gleichſam geſtorben ſeye, mithin alle Nachfolger JESU in GOtt einſtens vilmehr gantz ſanfftiglich einſchlaffen, als ſterben werden. Jetzt erkenneſt du ja, wie unglückſeelig jene Menſchen ſeyen, welche an das verwundte Hertz JEſu zwar offt gedencken, aber dannoch ein Felſen- hartes Sünden-Hertz herum tragen? = = **O glorreicher Tauben-Flug in das verwundte Hertz JEſu!**

II.

II.

Der Hauptmann und ſeine Soldaten haben JEſum an den Creutz verwahret, und verwachtet: ſie haben mit Augen geſehen, wie JEſus drey Stund lebendig an dem Creutz da gehangen, verſpottet, gelåſteret, mit Gall und Eſſig getråncket worden. Sie haben gehöret, wie JEſus für ſeine Feind gebetten, den Schåcher zu Gnaden auf-genommen, und ſeinen Geiſt in die Hånd des Vatters befolchen. Diſes alles hat der Hauptmann, ſeine Soldaten, und alle Zuſchauende theils geſehen, theils gehöret: aber doch wird nit geleſen, daß ſich auch nur ein einziger daran gekehret, oder bekehret habe. Anjetzo aber, da ſich die Erden beweget, die Felſen ſich zerſpalten, da klopffen ſie erſt an die Bruſt, da ſagen ſie: Wahrhafftig, diſer iſt GOttes Sohn geweſen. Du muſt dich aber nit darab verwunderen, dann auch bey unſeren Zeiten kan ein knallendes Donner-Wetter, eine Feuersbrunſt weit gröſſere Sorgen, als das gantze Leben und Leyden Chriſti JESU machen. Wir halten alles auf unſer Leben, auf unſer leibliches Wohlergehen, und tragen alſo Forcht über Forcht, ein Donnerſtrahl, eine Feuersbrunſt möchte uns um Leib und Leben bringen. Weilen wir aber um ein

Leben nach dem Leben JEſu wenige Sorg tragen, ſo iſt ſchon ein uralter Brauch, daß manche Chriſten nur ſo lang GOTT förchten und lieben, ſo lang ſie in dem Beichtſtuhl oder bey der Communion ſich befinden, darnach aber nur in ſolcher Frommkeit dahin leben, welche ihnen ſelbſt am beſten gefallet, welche ihnen nit hart ankommet, und eben darum keinen Himmel verdienet. Was nutzet aber ſolches Leben ohne Tugend?

Affect.

Ach wer? O JESU, wer wird mir Flügel geben wie einer Tauben, ſo will ich fliegen in die heiligiſte fünff Wunden, in deine Seithen-Wund, und will darin ewiglich wohnen. Du haſt ſelbſten verſprochen, du wolleſt alles und alles zu dir an das Creutz hinauf, und alſo in deine Roſen-farbe Wunden hinein ziehen, aber ich will ſo lang nit warthen, dann ich kan und will keinen Augenblick leben, ausgenommen in deinen Wunden. Und weilen meine Seel gleich einen fliegenden Pfeil zu dir eylet, ſo wird ich mein Hertz mit Flügel des lebendigen Glauben, mit Flügel der unbeweglichen Hoffnung, und mit Seraphiſchen Liebs-Flügeln verſehen. Ja ſihe mein JESU! ich glaube, daß du mit Näglen an Händ und Füß, mit der Lantzen aber in deinen

liebenden

liebenden Hertz biß zu Vergieſſung Waſſer und Bluts verwundet worden. Ich bekenne gantz reumüthig, daß an diſen Wunden deine unendliche Liebe, und meine unzahlbare Sünden ſchuldig ſeyen. = = Ich hoffe durch diſe Wunden leiblich, und geiſtliche Gnaden, Stärcke und Krafft in all meinen Anligen, Troſt und Schutz in meinen Kranckheiten, in meinen Sterbſtündlein, ja wohl gar die ewige Anſchauung GOttes. Durch diſe Wunden O JEſu iſt nit nur mein gantzes Hertz, ſonderen auch alle meine Kräfften mit kindlicher Liebe, mit beſtändiger Liebe, mit ewiger Liebe verwundet. Mit diſen Glauben, Hoffnung und Liebe fliege ich, und verberge mich als ein liebendes Wunden-Täublein in deine fünff Wunden hinein, darin will ich leben, darin will ich leyden, darin will ich ſterben, darin will ich wohnen, und dich lieben ewiglich, Amen.

Joſeph von Arimathäa erhaltet den Leichnam JEſu.

Evangelium. Da es aber ſpatt wurde, kame ein reicher edler Raths-

Herr von Arimathäa, ein guter und gerechter Mann (welcher auch ein Jünger JEſu ware, doch in geheim, aus Forcht der Juden) diſer gienge gantz keck zu Pilato, und begehrte von ihm den Leib JESU, welchen ihme dann auch Pilatus geſchencket hat.
Joan. 19.

Siben und vierzigſte Betrachtung.

Liebe JEſum / ſo wird alles wohl von ſtatten gehen.

I.

Allem Anſehen nach muß auch Joſeph von Arimathäa einen gewaltigen Stoß von der Lantzen Longini überkommen haben. Dann an diſem zuvor verborgenen und forchtſamen Jünger ſiheſt du, daß ein Diener GOttes, ein Nachfolger JEſu keinen einzigen Menſchen auf der gantzen Welt zu förchten habe. Diſer Joſeph ſahe, das JEſus an dem Creutz geſtorben, und niemand ſich ſeiner annehme, oder von dem Creutz ablöſe. Damit er nun in der That zeige, was vor gloſchende Liebs-Kohlen in ſeinen Hertz verborgen ſeyen, lauffet er eines lauffens zu dem Pilatus, begehret

begehret von ihme gantz keck, was ſein Hertz alleinig verlanget, nemlich JEſum an dem Creutz, mithin dem Schatz Himmels und der Erden: Bey jetzigen Zeiten ſchämet ſich ſchier auch der gemeine Mann, JEſum andächtig zu verehren, oder den heiligen Creutz-Weeg zu gehen, iſt alſo bald die Rechnung gemacht, ob und wie vil ſolche Joſeph, ſolche Jünger Chriſti JEſu anzutreffen ſeyen. In dem Thal Joſaphat wird ein jeder aus uns Chriſten bey dem heiligen Creutz der erſte ſeyn wollen, warum dann nicht auch in Lebs-Zeiten? Wann du aber bey Leb-Zeiten die wahre Liebe zu den heiligen Creutz, die tägliche Nachfolg JESU vor GOtt und denen Menſchen in deinen Sitten bezeigeſt, wer greiffet in den Tod-Beth getröſter, wer greiffet begieriger nach den Crucifix, als eben du? Wer getrauet ſich kecker zu den Creutz des gecreutzigten Richter hinzu zu gehen, als eben du? Hat nit JEſus ſelbſten geſagt: Wer mich vor denen Menſchen bekennen wird/ den wird ich auch bekennen vor meinen Vatter? (t)

II.

Wer hätte wohl geglaubt, das Joſeph von Arimathäa den Leichnam JEſu gleich

(t) Matth. 10.

auf die erſte Bitt von Pilato erhalten, und ohne allen Widerſtand deren Feinden JEſu ohne Widerſetzung der wüttenden Hohen-Prieſter von dem Creutz herab nehmen kunte, oder dörffte? Nemlich, es iſt halt und bleibet wahr: **Denen jenigen, die GOtt lieben, wird alles nach ihren Wunſch von ſtatten gehen.** (e) Dann wann GOtt auch denen Sünderen (obwohl zu ihren Schaden) ihre boßhaffte Unternehmungen offtermahlen erfüllen laſſet, wie kan er von ſeinen wahren Dieneren die vätterliche Gnaden-Hand abziehen? Wann du mit GOtt aufrichtig umgeheſt, GOtt allein ſucheſt, ſo iſt, und bleibet GOtt bey dir; wann nun GOtt bey dir bleibet, was kan dir fehl ſchlagen? GOTT erleuchtet deinen Verſtand, GOtt ſtärcket deinen Willen, GOtt machet deine Feind zu ſchanden, GOtt wird dich nicht verlaſſen, und zwar um deſto weniger, weilen ja vil **beruffen, aber wenig auserwählt ſeynd:** Ja probire es nur, und werde nur recht keck in der Tugend, in der Nachfolg JEſu, werde nur keck in beſtändiger Demuth, in Liebe GOttes und des Nächſten, ſo wirſt du nit vil Menſchen antreffen, welche dir diſe Tugenden abſtehlen wollen: Wohl aber ſtehet

(e) Rom. 8.

ſtehet geſchriben, daß der himmliſche Vatter dir in aller Stille zuſchauen, und diſe deine Tugenden belohnen werde. (f) Es iſt halt nichts beſſer, als GOtt dienen, es iſt nichts beſſer, als JEſum an dem Creutz lieben: Warum kommet es dich dann ſo hart an, wann du das Beſſere erwählen/ JEſu nachfolgen/ täglich nachfolgen ſolleſt?

Affect.

JCh liebe dich freylich, O JESU! ich liebe dich über alles, und iſt mein gröſte, mein einzige Freud, wann ich an dein allerheiligiſtes Leyden auch nur gedencke: Alleinig vor denen Leuthen, ja wohl auch in der Kirchen getraue ich mir kaum ein offentliche, recht Chriſtliche Andacht und Innbrunſt zu erzeigen. Dann wann ich von deinen Leyden etwas reden, oder recht andächtig den heiligen Creutz-Weeg verehren will, ſo wird ich nur verachtet, oder ausgelacht. = = Aber O Gotts-vergeſſene Welt, O undanckbare Chriſten! O JESU, was wirſt du einſtens ſagen, wann du mir das heilige Creutz in den Wolcken vor Augen ſtelleſt? Wie ſehr wird es mich reuen, wann ich mich jetzt deiner geſchämet habe? Wie entſetzlich werden heulen und weinen jene Chriſten, welche

(f) Matth. 6.

welche dein Creutz und Leyden ſo wenig geachtet, von dir auf ewig verſtoſſen werden? O mein Heyland! du biſt mein Erlöſer, ſo will ich dich lieben: du haſt für mich gelitten, ſo will ich mich für dich verſpotten laſſen: du biſt für mich geſtorben, ſo will ich meine Danckbarkeit, meine Gegen-Lieb vor der gantzen Welt erzeigen, offentlich will ich dir nachfolgen, vor jedermann will ich zeigen, daß ich dein Jünger, du aber O JESU mein Lehrmeiſter ſeyeſt. Es iſt mir ſchon genug, daß ich bey dir, bey deinen himmliſchen Vatter, bey den heiligen Geiſt angenehm, und eine Freud der Englen ſeye, wann ich ein offentliches frommes Leben führe. Und wann ich dir gefalle, was frage ich nach der ſpottenden Welt. Amen.

Joſeph und Nicodemus legen JEſum in das Grab.

Evangelium. Hat alſo Joſeph den Leichnam JEſu von dem Creutz abgenommen. Es kame auch Nicodemus, brachte mit ſich Myrrhen und Aloe bey hundert Pfund, und ſie legten JEſum in ein Grab, in welchem niemand

gelegen

gelegen ware. Magdalena aber und andere Frauen ſchaueten, wohin JEſus begraben wurde. Joan. 19.

Acht und vierzigſte Betrachtung.

Ob du JEſum liebeſt/ muß das Werck zeigen.

I.

Lehrne anheunt von Joſeph und Nicodemo, was da ſeye JEſum über alles ſchätzen. Beyde nehmen JEſum von dem Creutz herab: Joſeph hat die koſtbahriſte, die ſubtiliſte Leinwath, Nicodemus aber bey hundert Pfund Myrrhen und Aloe für den Leichnam JEſu zubereithet: Sie legen JEſum in ein gantz neu und ſauberes Grab, in welchem noch kein einziger Menſch begraben worden. Du wirſt villeicht einen heiligen Neyd tragen, daß diſe zwey Jünger den Schatz Himmels und der Erden in ihre Händ bekommen; aber diſem Neyd iſt leicht abgeholffen, wann du deinen Nächſten in ſeiner Noth, und Anligen hülffreiche Händ darbietheſt, dann es hat JEſus ſchon längſten geſagt, und er wird auch am jüngſten Tag vor der gantzen Welt aufruffen: Was ihr einen aus meinen mindiſten gethan/

daß

daß habt ihr mir gethan. (g) Willſt du aber auch JEſu ſelbſten die gröſte Ehr anthun, ſo mache aus deinen Hertz bey der Communion, bey der Meß ein neues Grab der Frommkeit, ſo wird JEſus darinnen verbleiben, ſo lang du ihne wirſt lieben: dann das ſchönſte, GOtt angenehmſte Grab iſt ein frommes Hertz. = = Folge zugleich diſen gottſeeligen zwey Todtengräberen, laſſe dich keine Sorg, keine Mühe, keinen Unkoſten reuen, und befleiſſe dich, daß du JEſum bey der Communion oder Meß-Opffer in eine ſubtile Leinwath einwicklen, daß iſt, mit Glaub, Hoffnung und Liebe genieſſen, und zugleich mit hundert Pfund Aloe, daß iſt, mit vilen Buß-Zäheren befeuchten mögeſt. **O wie gern liget JEſus in einen ſolchen Grab der Liebe!**

II.

Es braucht nicht vil: **Wo dein Schatz iſt/ dort iſt auch dein Hertz.** Gleichwie Joſeph und Nicodèmus, alſo auch Magdalena und andere fromme Frauen führen dich in die Schul des Leyden JEſu, und zeigen dir, wie inniglich, wie innbrünſtig du dich nach JEſum ſöhnen, und an ihne gedencken ſolleſt. Sie ſchaueten mit unverruckten

(g) Matth. 25.

verruckten Augen zu, da JEſus von dem Creutz abgenommen worden, ſie ſetzten ſich an ein fügliches Orth, damit ſie nur ſehen kunten, wohin ihre einzige Liebe, ihr einziger Seelen⸗Troſt, nemlich JEſus der Gecreutzigte hingeleget werde. Du geheſt zwar villeicht auch gern zu JEſum in die Kirchen: Aber wo ſeynd deine Gedancken? Wo iſt dein Hertz? Wohin ſtehet dein Verlangen? Wer kan glauben, das JEſus dein einzige Freud ſeye, wann du deine Augen lieber auf die Kirchen⸗Thür, als auf den Altar hinwendeſt? Wann du JEſum über alles liebeſt, warum lauffeſt dann nach der Communion gleich aus der Kirchen? Warum iſt dir dann die Meß, der Gotts⸗Dienſt gleich zu lang? Wann du aber ein ſolcher Menſch biſt, der ſeinen GOtt vor Augen hat, der vor denen Augen GOttes wandlet, ſo erfreue dich von gantzen Hertzen, ſo offt du an deine gecreutzigte Liebe, an JEſum gedenckeſt. Dann wo iſt ein gröſſere Freud zu finden, als wann dein Hertz ein wahre, ein heilige, ja ein Göttliche Freud genieſſet? Und wer? Wer genieſſet diſe Göttliche Freud, als nur der jenige, welcher in ſeinen GOtt / in JEſu an den Creutz / und in ſeiner Nachfolg ſich erfreuet?

Affect.

O Ihr zwey liebe Jünger meines HErrn! wie werden euere Augen, euere Wangen, euere Hertzen ausgeſehen haben, da ihr eueren GOtt und Erlöſer von dem Creutz abgenommen, die groſſe Creutz-Nägel von Händ und Füſſen heraus gezogen, die dörnere Cron von dem Haubt JEſu heraus gelöſet habt? Ach, laſſet mich den Leichnam JEſu recht betrachten, laſſet mich ſehen, wie vil Wunden ich meinen Heyland durch meine Sünden verſetzet habe? O JEſu, O mein allerliebſter JEſu! ich küſſe reumüthigiſt deine heiligiſte fünff Wunden, und befihle mich darein mit Leib und Seel. Ich will dich auch von dem Creutz herab nehmen, dich nimmermehr beleydigen: Ich will dir zu Lieb meinen Neben-Menſchen in ſeinen Anligen nach all meinen Kräfften verhülfflich ſeyn. Und weil du ſo gern bey denen Sünderen biſt O JEſu, ſo will ich bey dem Meß-Opffer, bey der Communion mein Hertz zu einen gantz neuen Grab der Liebe machen, ſelbes mit deinen vergoſſnen Blut reinigen, und dich auf ewig darein vergraben. Weilen ich aber nur gar zu wohl weiß, daß mein Hertzens-Grab noch gar unſauber, ja mit unzahlbaren Fehleren und Sünden beſudlet ſeye, ſo wird ich Tag und Nacht Sorg

tragen, ja ich wird niemahlen das heilige Sacrament des Altars zu genieſſen mich anmaſſen, biß ich vorhero mit der ſubtiliſten Leinwath des Glaubens, der Hoffnung, und Liebe mich verſehen, und ſowohl mein, als auch dein Göttliches Hertz mit hundert Pfund Aloe, daß iſt, mit reumüthigen Hertzens-Zäheren befeuchtet wird haben. Weltze nur den groſſen Stein deiner Gnad vor diſes Grab, ſo wirſt du aus meinen Hertz nicht mehr kommen in Ewigkeit, Amen.

Die Juden ſtellen eine Wacht vor das Grab.

Evangelium. Die Hohe Prieſter ꝛc. bitten den Pilatus / er möchte das Grab verwachten laſſen / damit diſer Verführer (nemlich JEſus) von ſeinen Jüngeren nicht ausgegraben werde ꝛc. Nachdem ihnen Pilatus die Wächter verordnet, haben ſie ſelbe zum Grab geſtellt, und den Grabſtein verſiglet.
Math. 27.

Neun und vierzigſte Betrachtung.

Ein Gewiſſen-loſer Menſch der armſeeligiſte Bettler.

I.

GOttloſe Leuth haben keine Ruhe / keinen Friden / ſagt GOtt der HErr ſelbſten. (h) Gehe nur auch zu den Hohen Prieſteren in die Juden-Schull hinein, ſo wirſt du ſehen, was vor Aengſten, Elend, Forcht, und Verwirrungen ein ſündhafftes Leben ausbrütte. JEſus iſt zwar nach ihrem Willen gecreutziget, geſtorben, und begraben worden, aber eben darumen fanget jetzt der Gewiſſens-Wurm erſt recht an, lebendig zu werden, und gleich einem Scorpion, gleich einem freſſenden Krebs ihre Laſter-Hertzen zu peinigen. Sie berathſchlagen ſich mit gröſter Sorgfalt, ſie lauffen zu dem Pilatus, ſie erbettlen von ihme eine Soldaten-Wacht, damit der Leichnam JEſu nicht ausgegraben, geſtohlen, oder wohl gar lebendig werde. Mit einem Wort; ſie beſinnen ſich hin und her, wie ſie ihren nagenden Gewiſſens-Wurm verſtopffen, ihre Laſter verbergen können. Laſſe das Grab verwachten (ſagen ſie zu den

(h) Iſa. 48.

den Pilatus) bis an den dritten Tag/ damit nit etwan ſeine Jünger kommen/ ihne aus den Grab ſtehlen/ und vorgeben/ er ſeye von Todten auferſtanden. Lauter Wort des nagenden und forchtſamen Gewiſſen! Und ſage her, iſt es dir nit eben auch alſo ergangen? Iſt nit dein Hertz mit Forcht, mit Argwohn, mit Zittern angefüllt geweſen, ſo offt du wider GOtt oder den Nächſten dich verſündiget, allerhand Schwenck und Renck gemacht haſt? iſt nicht ſolches Leben ein Marter über alle Marter? Iſt es nicht wahr, daß die Sünd ein verzuckertes Gifft ſeye? Wan nun diſes Gifft bey geſunden Leib ſo hefftig wüttet, was wird geſchehen im Todt-Beth/ am jüngſten Tag/ in der Höllen?

II.

Betrübe dich nicht, wan ſchon deinen Feinden alles nach ihren Wunſch von ſtatten gehet. Die Boßheit wird zu Schanden, die Tugend von GOtt erhöhet. Baue und vertraue auf deinen getreuen GOtt, dan er kan dich nicht verlaſſen, wan du ihne allein ſucheſt. Ja du ſolleſt vilmehr frolocken, wan dich deine Feind auf allen Seithen ungerechter Weis verfolgen; dan alle Anſchläg böſer Leuthen ſeynd lauter Werckzeug der Vorſichtigkeit GOttes. Pilatus hat den

Wunſch und böſen Willen der Hohen Prieſter auf das genauiſte erfüllen laſſen: er hat ihnen eine Soldaten-Wacht verordnet, die Juden haben den Grabſtein auf das allerbeſte verſiglet: aber der getreue GOtt hat ihme das groſſe Sigill ſeiner Allmacht, und Vorſichtigkeit bis an den dritten Tag noch vorbehalten. GOtt laſſet ihre Blindheit, ihr verborgnes Elend mehr und mehr anwachſen, bis endlich all ihre Hoffnung in den Brunnen, ſie in Schand und Spott, oder wohl gar in die ewige Glut ſich verfallen. Was aber das armſeeligiſte iſt, ſo vermeinen ſolche Sünder, ſie haben es am allerbeſten getroffen, wan alles nach ihren Wunſch und Argliſt eingerichtet iſt worden, da ihnen doch ſowohl ihr eignes Gewiſſen, als auch der Glauben ihnen in das Hertz und in die Ohren immerdar hinein ſchreyet, daß wider GOTT kein Weißheit, kein Witz, keine Rathſchlagung ſeyn und hinaus langen könne. (i) Niemand iſt armſeeliger, als ein böſer Menſch, und dannoch willſt du nicht fromm werden.

Affect.

VOrſichtigiſter GOTT! iſt es nicht die gröſte Blindheit, wan der Menſch ſich unterfanget, von ſeinen böſen Anmuthungen Rath einzuholen, und dich O höchſtes Gut, gleich-

(i) Prov. 21.

gleichſam unter das Liecht zu führen? Wer iſt der jenige, welcher deiner Allmacht, deiner Vorſichtigkeit kan widerſtehen? Zeugeſt du nit anheunt der gantzen Welt, daß alle böſe, ungerechte Anſchläg der Menſchen nichts anderes ſeyen als ſolche verdeckte Fallſtrick, ſolche Waffen, mit welchen ſie anſtatt des Sigs nur ſich ſelbſten verwunden, oder wohl gar ſich auf ewig daran verbluten? Verfahren meine Feind mit mir, reden, ſchwätzen ſie von mir, was und wie ſie wollen, ich bleibe bey dir, ich vertraue und hoffe auf meinen vorſichtigiſten GOtt. Dan du biſt ſo vorſichtig, daß auch der kleinſte Vogel, der kleinſte Spatz ohne deinen Willen ſo gar kein einziges Federlein kan verliehren. Was groſſe Sorg und Obſchutz wirſt du erſt über mich tragen, wan ich auf dich vertraue, dich über alles und alles liebe? Ja mein GOtt, dich liebe ich, auf dich hoffe ich von gantzem Hertzen. Und dieweilen dein Sohn JEſus nunmehro in dem Grab der Liebe, in dem heiligiſten Sacrament des Altars verborgen iſt, ſo bitte ich, du wolleſt vor diſes Grab deine Leibwacht, jene zwölff Legionen der Englen hinſtellen, welche JEſus auf dem Oelberg mir zu lieb nit angenommen hat. Mit diſen Liebs-Geiſteren will ich dich loben und lieben in alle Ewigkeit, Amen.

Von der allerglorreichiſten Auferſtehung Chriſti JEſu.

Evangelium. JEſus iſt nit mehr da in dem Grab: Er iſt auferſtanden/ wie er geſagt hat. Kommet her, und ſehet das Orth/ in welchen der HErr gelegen iſt.
Math. 28.

Fünffzigſte Betrachtung.

Wan du ein Diener JEſu biſt/ ſo wünſche JEſu ein glückſeeliges Alleluja.

I.

Betrübe dich nit, weine nit mehr Chriſtliche Seel! dan alles hat ſeine Zeit, alles hat ein End. Du haſt bishero mit JEſu dich betrübet, du haſt ſein Leyden, ſeinen Todt betauret ꝛc. aber betrübe dich nit mehr, dan ſihe, JEſus thut nit mehr Blut ſchwitzen auf den Oelberg, er iſt nim-

mermehr

mermehr in Eiſen und Band geſchlagen. JEſus hanget nimmermehr an dem Creutz, er wird nimmermehr mit Gall und Eſſig geträncket, er wird nimmermehr verſpottet, und gelaſteret, ja er ligt auch ſo gar nimmermehr in dem Grab. Kurtz zu ſagen: JEſus iſt von Todten auferſtanden, alle Trangſaalen ſeynd in lauter Troſt, alle Creutz in lauteres Frolocken, alle Schmertzen in Freud über Freuden verkehret. Diſer Tag der Urſtänd-JEſu, iſt jener glorreichiſte Freudens-Tag, welchen der HErr ſelbſten gemacht. Diſer Tag iſt jener Glaubens-Bott, welcher dich ſchon verſicheret, daß auch du einſtens von Todten auferſtehen, und wan du JEſu nachgefolget, wan du mit JEſu dich ſelbſten verlaugnet, wan du mit JEſu Creutz, Trangſaalen, und Verfolgungen übertragen, du auch mit JEſu gantz glorreich auferſtehen, voller Troſt auferſtehen, an kein Creutz mehr gedencken, von keiner Trangſaal mehr überfallen, ſonderen Freuden über Freuden genüſſen werdeſt. Diſer Tag iſt ein freudenreicher Jahr-Tag allen denen jenigen, welche zu JESU in die Creutz-Schul gangen, die Lehren und das Leben JEſu in ihren Hertz und Sitten herum getragen, nach den Todt und am jüngſten Tag mit tauſend Freuden von JEſu empfangen werden ꝛc. Wer kan alſo das Alleluja

 fröli-

frölicher heunt anſtimmen / als ein Diener ein Nachfolger Chriſti JEſu?

II.

JESUS iſt von Todten auferſtanden, gleichwie er ſchon vorgeſagt hat. Und du wirſt auch einſtens von Todten auferſtehen, wie ſolches JEſus gleichfalls hat vorgeſagt. Alle (lauten die Wort JEſu) alle / die in den Gräberen ſeynd / werden die Stimm des Sohn GOttes hören: und die jenige / welche Gutes gethan / werden hervor kommen zur Auferſtehung des Lebens / die aber Böſes gethan / werden auferſtehen zu den Gericht. (k) O was wird das vor eine Freud ſeyn, wan du alsdan die Stimm des Sohn GOttes höreſt, welche du in deinen Lebzeiten ſo gern angehöret, ſo aufrichtig angenommen, und nach allen Kräfften vollzohen haſt? Was wird das vor ein Troſt ſeyn, wan dich der jenige vor der gantzen Welt zu ſich ruffen wird, welcher bey Lebszeiten die einzige Freud deines Hertzens, die einzige Richtſchnur deines Lebens, der einzige Troſt-Vatter in Creutz und Trangſaalen geweſen? Was wird dein frolockendes Hertz darzu ſagen, wan deine Augen die heiligiſte fünff Wunden JEſu, das glantzende Creutz JEſu, das liebvolliſte Ange-

(k) Joan. 5.

Angeſicht JEſu erblicken? Was wird dein Hertz darzu ſagen, wan deine Ohren anhören die Stimm des Sohn GOttes, die letzte Wort JEſu: Kommet her ihr Gebenedeyte meines Vatters / beſitzet das Reich / welches euch vorbereithet iſt von Anbeginn der Welt? Was wird dein Hertz darzu ſagen, wan dich JEſus mit Leib und Seel, mit allen Englen und Auserwählten in die ewige Freuden zu ſich, zu ſeinen Vatter, zu den heiligen Geiſt wird hinauf führen? ⸗⸗ Was wird aber dein Hertz darzu ſagen, wan du anjetzo die Stimm des Sohn GOttes / die Lehren JEſu nit gern anhöreſt?

Affect.

Alleluja O mein JESU, alleluja! ich wünſche dir Glück, daß du durch ſo vil Trangſaalen, durch ſo vil Blut⸗Vergüſſen, durch deinen bitteriſten Todt die gantze Welt, das Fleiſch, die gantze Höll, ja den Todt ſelbſten überwunden, den Todt ſelbſten getödtet haſt. ⸗ Alleluja O mein JESU alleluja! diſer, diſer iſt der Tag, welchen der HErr gemacht: Diſer iſt der Tag, welcher auch heunt der Geburts⸗Tag meiner zeitlichen und ewigen Auferſtehung ſeyn wird. Alleluja O mein JEſu alleluja! ſeye nur verſicheret, du haſt gewiß dein Blut nit umſonſt für mich vergoſſen, du biſt gewiß nit umſonſt

für mich geſtorben. Sihe O mein JEſu! ich hab geſchworen und beſchloſſen, daß ich von diſer Stund-an mit dir auferſtehen, und ein gantz neuer zuvor niemahlen geſehner Menſch werden wolle. Alleluja O mein JEſu alleluja! ich will nit mehr die Stimm meiner eignen Liebe, ſonderen die Stimm des Sohn GOttes anhören: Ich will meine Gemüths-Augen nit mehr auf das ſtockfinſtere Liecht meines Verſtands ſchlagen, ſonderen meine Augen und Ohren wird ich nur auf deine Wort abrichten, und was du mir ſageſt, will ich mit demüthigiſten Gehorſam vollziehen. Meine fünff Sinn, mein Leib und Seel werden einzig und allein auf deine fünff Wunden, auf dein heiligiſtes Creutz, auf dein bitteriſtes Leyden, und zugleich auf die ewige Freuden abzihlen. O JEſu, deine fünff Wunden werden ſeyn das Geſchäfft meiner Gedancken, dein Leyden der Zaum und Zigel meiner Worten, dein Creutz das Abſehen meiner Wercken. O JEſu dein Leben mein Leben alleluja, dein Leyden mein Leyden alleluja, dein Sterben mein Sterben alleluja, dein Urſtänd meine Auferſtehung alleluja, deine Freuden werden ſeyn meine Freuden mit dir alleluja, mit deinem Vatter alleluja, mit dem heiligen Geiſt ohne End alleluja, alleluja. Alleluja.

Maria Magdalena ſuchet, und findet JEſum.

Evangelium. Magdalena vor dem Grab ſtehend wird von zwey Englen gefragt/ warum ſie weine? Sie ſprach: Meinen HErrn haben ſie hinweg genommen/ und ich weiß nit/ wohin ſie ihne geleget haben. Da ſie diſes geredet/ ſahe ſie JEſum/ welcher ſagte: Weib/ warum weineſt? wen ſucheſt du? Sie vermeinet/ er wäre ein Gärtner und ſprach: Herr! wan du ihn hinweg genommen/ ſo ſage mir/ wohin du ihn geleget/ ſo will ich ihn abhollen.
Joan. 20.

Ein und fünffzigſte Betrachtung.

Groſſe Sünderin ein Wunder der Göttlichen Liebe.

I.

Magdalena ware ein Sünderin/ und zwar eine Sünderin/ von welcher JEſus ſiben Teuffel hat ausgetriben. (l) Mag=

(l) Marc. 16.

Magdalena ware aber auch eine Büſſe-rin, welche von JESU Verzeyhung aller Sünden erlanget, dieweil ſie JEſum über alles und alles hat geliebet. Da JEſus ge-creutziget worden, da er am Creutz gehan-gen, da er in denen Zügen gelegen, und ge-ſtorben iſt, da Longinus das Hertz JESU mit der Lantzen durchſtoſſen, ſtunde Magda-lena unter dem Creutz, dieweil ſie nichts mehr lieben wollte, als JESUM an dem Creutz. Jetzt aber ſtehet ſie bey dem Grab, damit ſie JEſum genug beweinen, ſuchen, und finden könne. Sie erblicket zwar zwey Engel, macht aber mit ihnen nicht vil Wort, dieweil ſie nicht die Engel, ſonderen den Kö-nig der Englen, JESUM alleinig ſuchet. Ihr gröſte Klag iſt, daß ſie ihren allerlieb-ſten JEſum nit finden, und bis ſie ihn fin-det, unmöglich ruhen könne. Es wuſte halt Magdalena, daß ohne JESU kein Troſt, kein Hertzens-Ruhe, kein Tugend, kein wahre Freud zu hoffen: Sie wuſte wohl, daß JEſum bis an das End lieben, und der unſtrittige Himmel ein Ding ſeye. == Da ſiheſt du ſelbſten, was vor ein Wunder der Gött-lichen Liebe ein groſſer Sünder, oder ein groſſe Sünderin kan werden. Da ſiheſt du ſelbſten, daß ein verſchreyte Stadt-Sün-derin ein heiligiſte Welt-Büſſerin, und

Freundin

Freundin Chriſti JEſU könne ſeyn, aber wie, oder auf was Weis? Ach, durch Liebe, durch beſtändige Liebe gegen JEſU: durch Liebe zu der Buß, durch Liebe zu den Creutz, durch Liebe zu der Nachfolg, durch Liebe, durch Liebe, durch Liebe gegen JEſU.

II.

O wie leicht kanſt du JEſum gleichſam bezwingen, und in dein Hertz hinein ziehen, wan du ihne von Hertzen ſucheſt! JEſus fraget Magdalenam, warumen ſie weine, wen ſie ſuche? JEſus verſtaltet ſich in einen Gärtner, damit er in dem Hertz Magdalenä friſche Liebs-Pflantzen ſtoſſen könne. Magdalena hingegen wendet ſich hin und her, ſie verlanget von diſem Creutz-Gärtner keine andere Blum, als welche aus dem Fruh-Bethlein Mariä entſproſſen, an dem Stammen des Creutzes erſt vollkommen und ein recht zeitige Blut-Roſen worden iſt. Magdalena verlanget, nur JEſum zu ſehen, ja wohl gar ihne auf ihren Achslen darvon zu tragen. = Sihe! wie hoch eine groſſe Sünderin, ein groſſer Sünder in der Liebe ſteigen könne, wan JEſus an dem Creutz das einzige Verlangen iſt! und hätte JEſus in deinem Hertz ſchon längſt einen neuen Liebs-

Garten

Garten angeleget, wan er nur ein gute Erden, ein Hertz Magdalená gefunden hätte. Fange nur an, das Leyden JEſu täglich zu verehren, fange an ſelbiges täglich zu betrachten, ſo wird JEſus dein Hertz bald umgraben, du wirſt ſowohl bey der Beicht, als auch bey den allerheiligiſten Sacrament des Altars gantz anderſt, als villeicht bishero geſchehen, dich verhalten. Und wie wäre es, wan du heunt noch, und alle Tag ſorgfältigiſt nachſinnen thätteſt, wie du in der Buß, in der Liebe gegen GOtt ein Bruder oder Schweſter zu Magdalena werden könneſt? Wie wäre es, wan du mit ſolcher Reu, wie einſtens Magdalena zu den Füſſen JEſu, mit ſolcher Liebe zu dem Meß-Opffer, wie heunt Magdalena zu den Grab, eillen thätteſt? **O ſeltzſame Buß/ O ſeltzſame Lieb!**

Affect.

WEr kan dein Liebe begreiffen O JEſu? Magdalena war ein groſſe Sünderin: Magdalena ware ſo gar mit ſiben Teufflen beſeſſen: jetzt aber iſt ſie dein gröſte Freundin, jetzt ſitzeſt du ſelbſt mitten in ihrem Hertz. Magdalena iſt aus einer Sünderin ein groſſe Büſſerin, und von den böſen Geiſteren erlediget worden, dieweillen ſie ihr Buß-Leben auf dein heiligiſtes Leben, Leyden

den und Sterben eingerichtet hat. Augen und Ohren, Händ und Füß, Zung und Begierden, ja ſo gar die Schulteren Magdalenä verlangen nichts, als JEſum zu finden, mit ihme zu reden, ihne darvon zu tragen. O JEſu! wan die beſeſſene Leuth, wan ein offne Sünderin durch Liebe gegen deinem heiligiſten Leyden bey dir zu ſo groſſer Freundſchafft kan gelangen, ſo verdiene ich ja, daß heunt noch ſiben, oder wohl gar ein gantze Legion böſer Feind in mich hinein fahren, wan ich Magdalenä nicht nachfolge? Ach mein Heyland! umgrabe mein ſündiges Hertz, mache dir einen angenehmen Creutz-Garten daraus: Laſſe mich mit Magdalena dein heiligiſtes Leyden andächtigiſt verehren, und alſo aus einem groſſen Sünder dein ewiger Freund werden. Und damit ich dein ewiger Freund werde, ſo lauffe ich, und wird mit tauſend Begirden zu deinen Wunder-Grab der Göttlichen Liebe, nemlich zu den heiligiſten Meß-Opffer lauffen: da will ich hinzu lauffen mit Liebe zur Buß, mit Liebe zur Verlaugnung meiner ſelbſt, mit Liebe gegen deinen Leben und Leyden, mit Liebe, mit ewiger Liebe gegen dir O JESU. O ihr heilige Engel, führet mich zu meiner Liebe, führet mich zu JESU, Amen.

JEſus

JEſus gibt ſich der Magdalena zu erkennen.

Evangelium. JEſus ſagt zu ihr: Maria! ſie antwortet: Meiſter! JEſus ſaget widerum: Rühre mich nit an/ dann ich bin noch nicht zu meinen Vatter aufgefahren. Gehe aber hin zu meinen Brüderen, und ſag zu ihnen: Ich fahre hinauf zu meinen Vatter, und euren Vatter/ zu meinen GOtt und euren GOTT.
Joan. 20.

Zwey und fünffzigſte Betrachtung.

Was iſt das? JESUS und ein frommer Menſch haben nur einen einzigen Vatter.

I.

Magdalena hat nicht ausgeſetzt, die brenn-heiſſe Liebs-Flammen in das Hertz JEſu zu werffen: HErr (saget ſie) wan du ihne hinweg genommen/ ſo ſage mir/ wo du ihne hingeleget/ ſo will ich ihne hollen. Ja das Hertz Magdalenä

dalená ware gleichſam ein lautere Liebs-Roſen, welche den edliſten Geruch des Leydens JEſu von ſich gabe. Muſte ſich alſo diſer gecreutzigte Gártner endlich zu erkennen geben, und der gantzen Welt zeigen, daß er ſich in die Länge nicht verbergen könne vor den jenigen, welche täglich nach ihme ſeuffzen, an ihne gedencken, und ihne von Hertzen lieben. Kaum hatte JEſus geſagt: *Maria!* wuſte Magdalena alſogleich, daß diſes Wort aus jenem liebvollen Hertz hervor komme, welches denen jenigen ſo das Leyden JEſu über alles ſchätzen, nichts abſchlagen kan. Zumahlen nun ihr Hertz mit dem Hertz JEſu gäntzlich vereiniget ware, ſo nennte ſie JEſum gleich ihren *Meiſter*, als nach deſſen Lehr und Beyſpihl ſie ihr gantzes Leben hat eingerichtet. Es iſt zwar JEſus auch dein Lehrmeiſter, was haſt du aber in der Schul ſeines bitteriſten Leyden bishero gelehrnet? Oder kanſt du glauben, daß JEſus mit dir auch ſo liebreich reden wurde, als wie mit Magdalena? diſes kanſt du freylich gantz ſicherlich glauben, wan du nur auch, wie Magdalena deine Sünden zu bereuen, wie Magdalena vor aller Welt deine Beſſerung und Nachfolg zu erzeugen, wie Magdalena JESUM inniglich zu lieben dich befleiſſeſt. Aber, wer wird wohl ſolche Buß und Liebe von dir erleben?

II.

JEſus ſagt zu Magdalena: Gehe hin zu meinen Brüderen ꝛc. Wie kan aber JEſus einen Bruder haben, indeme er der einzige Sohn Mariä iſt? Diſe Frag beantwortet dir JEſus ſelbſten, und ſagt: Wer den Willen meines Vatters thut/ derſelbige iſt mein Bruder/ und Schweſter/ und Mutter. (m) Nun aber der himmliſche Vatter will und verlanget, daß wir ſeinen allerliebſten Sohn ſollen anhören. (n) Diſer Sohn aber ſagt: Meine Mutter und Brüder ſeynd die jenige/ welche das Wort GOttes hören/ und vollziehen. (o) Das Wort GOttes iſt das heilige Evangelium, das Evangelium iſt nichts anders als die Lehren, das Leben, und Leyden Chriſti JEſu: Mithin biſt du ein Bruder Chriſti JEſu, wan du ſeine Lehren anhöreſt, und darnach lebeſt: du biſt ein Schweſter Chriſti JEſu, wan du dein Leben nach dem Leben JEſu einrichteſt: Du biſt ein Mutter Chriſti JEſu, wan du ſein Leyden zu Gemüth führen, und mit ihme dein Creutz tragen wirſt. Was wirſt du aber ſeyn, wan du diſes nicht thuſt? Du wirſt ſeyn ein Kind aller Unglückſeeligkeit.

Wan

(m) Math. 12. (n) Marc. 9. (o) Luc. 8.

Wan du aber den Willen des himmliſchen Vatters ſorgfältigiſt vollzieheſt, ſo wirſt du mit JESU, und JESUS mit dir keinen anderen Vatter haben, als eben den himmliſchen Vatter. Diſen Vatter-Troſt laſſet JEſus anheunt durch Magdalena allen ſeinen Brüderen, allen ſeinen beſtändig-getreuen Nachfolgeren verkünden ſprechend: Ich ſteige hinauf zu meinen Vatter und euren Vatter. Kanſt du wohl diſes leſen / und dannoch leben ohne leben nach den Leben JESU?

Affect.

MEin Seel macht groß den HErrn, und mein Geiſt hat frolocket in GOtt meinen Heyland. O JEſu! wie hoch ſtehe ich bey dir in Gnaden, wan ich dich anhöre, dir nachfolge! Ich hab GOTT ſelbſten zu meinen Erbtheil, ich bin mit dir O JEſu, ein Mit-Erb deines himmliſchen Vatters, und all ſeiner Göttlichen Reichthumen. (p) Ich bin dein Bruder, ich bin dein Schweſter, ich bin dein Mutter. Dein Vatter iſt auch mein Vatter, dein GOtt iſt auch mein GOtt, wan ich nur dein Leben und Leyden vor Augen habe, und dich alleinig ſuche. Diſes alles hoffe ich von dir gantz gewiß, dan du haſt ſolches verſprochen, du

(p) Rom. 8.

biſt die ewige Wahrheit, du biſt mein getreuiſter Freund. O was iſt das vor ein Troſt, mit dir in ſo groſſe Freundſchafft kommen, mit dir einen Vatter, mit dir einen GOtt haben. O Gnad über alle Gnaden! was ſolle aber ich dir hingegen verſprechen, O mein allerliebſter JEſu? Ach, dir iſt all mein Verlangen bekannt, und meine Seufftzer ſeynd dir nicht verborgen. O HErr du weiſt, daß ich dich allein zu ſuchen inniglich verlange: du weiſt aber auch, daß ſolches ohne deine Gnad nicht geſchehen könne: So hilff mir O JESU, dan auf dich hab ich gehoffet, ich wird nicht zu Schanden werden. Ich will keinem anderen Vatter als deinem Vatter mein Leib und Seel ſchlachten und aufopffern. Ich will keinen anderen GOtt als deinen GOtt ſuchen: ich will auf keinen anderen GOTT als auf deinen GOTT hoffen: ich will keinen andern GOtt, als deinen GOtt lieben. O JEſu ich ſteige hinauf zu deinen Vatter und meinen Vatter, zu deinen GOtt und meinen GOtt, Amen.

Der Engel erſcheinet denen Frauen bey dem Grab.

Evan-

Evangelium. Einige Frauen kommen zu den Grab: Welche, da ſie den Leib JEſu nicht ſahen, gantz beſtürtzt waren. Es erſchiene ihnen aber ein Engel Schnee-weiß gekleidet / ab deme ſie ſich verwundert, die Wächter aber vor Schrecken halb todt auf die Erden gefallen ſeynd. Math. 28. Luc. 24.

Drey und fünffzigſte Betrachtung.

Sigreicher Soldat/ welcher unter dem Creutz-Fahnen ſtreittet.

I.

NIcht die Liebe in denen Worten, ſonderen das Werck lobet den Meiſter. Die fromme Frauen kunten JEſum nimmermehr aus ihren Sinn und Gedancken bringen: und was das allerlobwürdigiſte, ja bey jetziger Welt ein rechtes Wunder iſt, ſo waren diſe Frauen in GOtt und dem Leyden JESU beſtens verſtanden, und vereiniget. Dahero ſie weith inbrünſtiger zu den Grab JEſu, als du zu den heiligen Sacrament des Altars zu dem Meß-Opffer ſich verfüget. Und kaum hatten ſie den Grabſtein erbli-

erblicket, ſchoſſen ihnen die Liebs-Zäher alſo gleich in die Augen, welche nichts anders ſehen wollten, als ihren geliebten, und allerliebſten JEſum. Aber eben diſe Zäher ſeynd auf das Göttliche Aug und Hertz gefallen, und haben ſelbes dermaſſen erweichet, daß alſo bald ein Engel ſich bey dem Grab ſehen laſſen. Die Geſellſchafften, die Zuſammenkünfften geſchehen täglich, aber haſt du wohl jemahlen ein Wörtlein von JEſu gehöret? Es iſt freylich wahr, daß man nit immerdar in der Kirchen ſitzen, nit immerdar von GOtt und Göttlichen Sachen reden kan, weillen ja die zeitliche Geſchäfft ſolches nicht geſtatten ꝛc. - Diſes iſt freylich wahr, aber es iſt auch wahr, daß unſer GOtt ausdrucklich verlanget, wir ſollen vor allen GOtt und den Himmel ſuchen. Es iſt auch wahr, daß vil tauſend und tauſend Chriſten auch ſo gar in der Kirchen (will nit ſagen zu Hauß) ihren GOtt, ihr Seelen-Heyl recht zu ſuchen wenige Sorg tragen. Und frage nur dein Hertz ſelbſten, mit was Sorgen, mit was vor Liebe du JEſum in der Nachfolg und Tugend ſucheſt, was haſt du vor eine Antwort zu gewarthen?

II.

Wer iſt wohl, gleichwie GOTT unſer HErr? Diſer groſſe GOtt hat den König

Pharao

Pharao ſamt ſeinen gantzen Kriegs-Heer in dem rothen Meer erſauffen laſſen. (q) Zara der Mohren-König hat in einer einzigen Schlacht ein gantze Million, das iſt, zehenmahl hundert tauſend Soldaten verlohren, (r) der Engel GOttes hat von dem Kriegs-Heer des Königs Sennacherib in einer Nacht hundert fünff und achzig tauſend Mann erſchlagen, und erwürget. (s) Nein warumen hat GOtt diſes gethan? dieweilen nemlich diſe blinde Monarchen nicht glauben wollten, daß alle Wöhr und Waffen, aller Witz und Verſtand, alle Kräfften der Welt gegen GOtt und vor GOtt ein lauteres Kinderſpill, ja weith krafftloſer als ein ſchwaches Moß-Rohr, als ein Hand-voll Mucken ſeyen. Iſt alſo kein Wunder, daß die Wächter bey dem Grab Chriſti in Erblickung des Engels halb todt auf die Erden geſuncken. Wie werden aber erſt die böſe Chriſten darein ſchauen, wann am jüngſten Tag nicht nur ein, ſonderen alle Engel (und noch darzu der Zorn-volle Richter) hervor kommen werden? Und diſe heuntige Begebenheit iſt ſchon eine ſicheriſte Glaubens-Zeitung, welche dir deinen ſo wohl zeitlich als ewigen Troſt oder Elend verkünden. Wan du mit denen frommen

(q) Exod. 14. (r) 2. Paralip. 14. (s) 4. Reg. 19.

Frauen JEſum von gantzer Seelen geliebet, und geſuchet haſt, ſo werden nit nur ein Engel, ſonderen alle heilige Engel, ja wohl gar JESUS ſelbſten am jüngſten Tag in den Wolcken hervor kommen, und dich in die ewige Freuden abhollen: **Wan du aber JEſum nit liebeſt, was wird hernach geſchehen?**

Affect.

WEr seynd wohl jene tapfere Soldaten, welche ohne allen Angriff, ohne Schwerd-Streich ſchon würcklich zu Boden ligen? O ſtarcker, O unüberwindlicher GOTT! es ſeynd halt Soldaten, welche zwar mit Spieß und Stangen auf der Wacht ſtehen, aber mit Waffen des guten Gewiſſen nicht verſehen ſeynd: Es ſeynd jene Soldaten, welche nicht unter dem allmächtigen Kriegs-Fahnen des heiligen Creutzes ſtreitten, ſonderen mit denen krafftloſen Welt- und Teufels-Waffen in das Feld ziehen. O GOtt! wer ſolle dan auf die nichtswerthige Welt auf ein ſündhafftes Leben mehr vertrauen? Gewißlich ich nimmermehr, ſo lang ich wird leben: ſonderen zu den gecreutzigten Feld-HErrn, zu den König meiner Seelen, zu JEſu an dem Creutz iſt mein Verlangen, bey diſem will ich Dienſt nehmen, ja ich ſchwöre unter den Fahnen

des heiligen Creutzes. Mit den frommen Frauen ſuche ich JEſUM an dem Creutz, meine Augen und Gedancken ſchlage ich auf JEſum an dem Creutz, ich ſeuffze nach JEſum an dem Creutz. = = Himmliſcher Vatter! nimme mich auf vor einen Soldaten, vor einen Diener deines gecreutzigten Sohn: bewaffne mich mit dem Creutz und Leyden JEſu, ſo wird ich mit JEſu meine Feind beſtreitten, mit JEſu überwinden, mit JEſu ewig frolocken. Ja von Stund an greiffe ich nach den zweyſchneidenden Schwerd des heiligiſten Glaubens, und will ich durch die Lehren JEſu alles in Stuck zerhauen, was immer mein böſe Natur wider GOTT und die Tugend mir einrathet, Amen.

Der Engel verkündet die Urſtänd Chriſti JEſu.

Evangelium. Der Engel ſagte zu den Frauen: ihr ſollt euch nicht förchten, dann ich weiß, daß ihr JEſum den Gecreutzigten ſuchet: er iſt nicht mehr da, er iſt auferſtanden: er hat euch ſelbſt geſagt, daß er gecreutziget, und am

dritten Tag auferſtehen werde. Gehet nur geſchwind fort, ſagt es ſeinen Jüngeren, wie auch dem Petro.
Matth. 23. Marc. 16.

Vier und fünffzigſte Betrachtung.

Suche JEſum an dem Creutz/ und lache die gantze Welt aus.

I.

EIn böſer Menſch fliehet darvon, ob ihme ſchon niemand verfolget: Der Fromme aber vertrauet auf GOtt, und bleibet unerſchrocken wie ein ſtarckmüthiger Löw. Wer ſeynd aber ſolche Löwen-Hertz als eben die fromme Seelen, bey welchen das Leyden JESU die einzige Nahrung, das tägliche Seelen-Brod iſt? Förchtet euch nicht / ſaget der Engel, dann ich weiß daß ihr JESUM den Gecreutzigten ſuchet / welches ja ſo vil heiſſet, daß ein wahrer Nachfolger Chriſti JEſu die gantze Welt, die gantze Höll nicht zu förchten habe. Wann du nun etwann mit allerhand Creutz und Aengſten überfallen, heunt oder morgen in das Krancken-Beth, in das Sterb-Stündlein gerathen, wann du vor deinem GOtt einſtens erſcheinen, und genauiſte Rechenſchafft ablegen wirſt müſſen,

müſſen, ſo förchte dir nicht, ſeye nit klein-müthig, dann GOtt laſſet dich anheunt durch einen Engel verſicheren, daß du nichts zu beförchten habeſt, wann du JEſum an dem Creutz ſucheſt, und vom gantzen Hertzen liebeſt. Und was der Engel ſaget, hat uns ja der König aller Englen, JEſus ſelbſten ſchon längſten verſicheret: JEſus hat ja ſelbſten geſagt, daß ſeine getreue Schäfflein ihme nit aus ſeinen Händen geriſſen, und in Ewigkeit nit zu Grund gehen werden. So förchte dir nit (wann es anderſt wahr iſt, daß du JEſum von Hertzen ſucheſt) förchte dir nit, dann wer kan dir ſchaden, was kan dir abgehen, wann in deinen Hertzen wohnet JEſus, dein GOtt und alles? Verehre nur täglich das Leyden JEſu, ſo wirſt du bey GOtt, bey denen Englen, bey den Auserwählten alles gelten.

II.

Ein gantzes Hertz-voll Gnaden, Troſt und Freud kanſt du alle Tag überkommen, wann du dir das Leyden JEſu täglich zu Nutzen macheſt, und ſelbiges andächtig verehreſt. Es iſt dem Engel nicht genug, daß er die Frauen mit JEſu an dem Creutz, mit ſeiner Auferſtehung getröſtet hat: er verlanget auch, daß ſie fein geſchwind, ohne Verzug fortlauffen, die Wunder-volle Krafft

des

des Leyden JEſU, und daraus erfolgende glorreichiſte Auferſtehung allen Jüngeren, auch ſo gar dem Petro (welcher doch JEſum dreymahl verlaugnet hat) vernachrichten ſollen. Ob du nun ein ſo groſſer, oder noch gröſſerer Sünder als Petrus ſeyeſt, iſt deinem GOtt am allerbeſten bekannt: So vil kanſt du hier lehrnen, daß du dir mit dem Leyden JEſu leicht helffen, deine Sünden abwaſchen, und alle Augenblick aus einem Sünder, ein groſſer, ein ewiger Freund GOttes werden könneſt. Diſes alles glaubeſt du, diſes wiſſen und glauben alle Chriſten, wie vil ſeynd aber anzutreffen, welche das Leyden JEſu über alles ſchätzen? Und warum wird das Leyden JEſU von vilen Chriſtlichen Seelen ſo wenig geſchätzet, als weilen diſe ſo glorreiche Geheimnuß des heiligen Glaubens in das Hertz nit tieff eingetrucket werden, und alſo die Freuden unſerer böſen Natur uns weit angenehmer, weit-ſüſſer vorkommen, als was tugendhafft, was GOtt und GOttes iſt? Aber wehe, wehe uns, wann wir JEſum erſt alsdann recht lieben möchten, da die Seel ſchon auf der Zungen liget/ oder wohl gar ſchon aus den Leib gefahren iſt!

Affect.

WUnderbarlicher GOTT! mein Hertz möchte mir in dem Leib auffſpringen,

vor

vor lauter Troſt. O was vor ein liebe Bottſchafft laſſeſt du mir durch den Engel verkünden. O was ſeynd diſes vor ausbündige Wort: Förchtet euch nicht / dann ich weiß / daß ihr JESUM den Gecreutzigten ſuchet: Was ſolle ich dann anders ſuchen, als dich O Gecreutzigter JEſu? Wann ich dich ſuche, ſo darff ich nicht förchten die Welt, ich darff nicht förchten das Fleiſch, ich darff nicht förchten den böſen Feind. Wann ich dich ſuche, ſo bin ich getröſtet in meinen Creutz, ich finde Hülff in meinen Verſuchungen, ich bin voller Freuden in meinen Leben, voller Troſt in meinen Sterb-Bethlein, voller Vertrauen an dem jüngſten Tag, voller Freuden durch die gantze Ewigkeit. Dieweilen du mir nun durch den Engel ſo groſſen Troſt zuſchickeſt O JEſu, ſo laſſe ich dir auch durch meinen heiligen Schutz-Engel zu wiſſen machen, daß, ſo lang du mir das Leben verleyhen wirſt, ich alle Tag (forderiſt bey der heiligen Meß) dein heiligiſtes Leben und Leyden zu Gemüth führen, und alſo mit meinen Hertz mich berathſchlagen wolle, wie ich mein Thun und Laſſen nach der Tugend, nach deinen Göttlichen Lehren einrichten, wie ich den gantzen Tag hindurch meine Gedancken (ſo vil immer möglich) zu den jenigen hinauf ſchicken könne, den meine Seel liebet,

und

und welcher da ſitzet zu der Rechten des himmliſchen Vatters, nemlich zu dir O Gecreutzigte Liebe, zu dir O allerliebſter JEſU, Amen.

JEſus lauffet ſelbſt denen Frauen entgegen.

Evangelium. Da die Frauen auf dem Weeg waren, diſe Bottſchafft den Jüngeren zu verkündigen, lauffte ihnen JESUS entgegen, und ſprach: Seyd gegrüſſet! Sie aber tratten hinzu, berührten ſeine Füß, und betteten ihne an. JESUS ſprach, förchtet euch nicht: Gehet hin, verkündiget meinen Brüderen, daß ſie gehen in Galiläam, daſelbſt werden ſie mich ſehen.

Matth. 28.

Fünf und fünffzigſte Betrachtung.

Liebe nur JEſum/ ſo laufft er dir entgegen.

I.

Verſprechen macht halten, abſonderlich bey unſeren allerliebſten GOtt. Diſer getreue GOtt hat ſchon längſt ver-

ſprochen, daß, wann er von Hertzen geliebet wird, er ſeine Barmhertzigkeit, ſeine Gnaden über gantze Familien, über gantze Geſchlechter, ja über vil tauſend und tauſend Seelen wolle ausgieſſen. (t) Dann die wahre Liebe iſt jener gewaltigiſte Magnet, welcher nicht nur die Göttliche Gnaden, ſonderen auch den groſſen GOtt ſelbſten gleichſam bezwinget, und in die Hertzen hinein ziehet. Diſe Frauen wollten nichts lieben, nichts wiſſen als JEſum an dem Creutz: Dahero kunte ſich der von Tod erſtandne JEſus nicht mehr enthalten, er lauffet ihnen eylfertigiſt mit gröſter Liebe entgegen, und gantz liebreich rufft er ihnen ſchon von weithen zu, ſeyd gegrüſſet. = = Es hat JEſus einſtens aufgeruffen: **Vermeineſt du wohl/ wann der Sohn des Menſchen ankommen wird/ er werde auf Erden noch einen Glauben antreffen?** (u) Scheinet freylich ein wunderliche Frag zu ſeyn: Wann man aber bedencket, daß man das leibliche Wohlergehen mit tauſend Beſchwärnuſſen ſuchet, herentgegen an diſe Glaubens-Freuden, und Begebenheiten ſelten, oder nur obenhin gedencket wird, ſo iſt ja leicht zu ſchlieſſen, daß der lebendige Glaub ſchon würcklich in die Zügen greiffe? Oder iſt es möglich,

(t) Deut. 7. (u) Luc. 18.

möglich/ daß du JEſum nit über alles liebeſt/ wann du diſen Göttlichen Gruß mit lebendigen Glauben bedenckeſt? So liebe dann JEſum an dem Creutz/ und du wirſt die gröſte Gnaden für dich/ für deine Elteren/ für deine Brüder und Schweſteren/ für deine gantze Freundſchafft erlangen/ was iſt daß vor ein ewiger Troſt!

II.

Gleichwie der Engel/ alſo auch JEſus ſagt zu den Frauen/ ſie ſollen ſich nicht förchten/ ſonderen ſeinen Brüderen/ daß iſt/ ſeinen Jüngeren die erfreulichiſte Zeitung ſeiner Urſtänd überbringen. Wann nun JEſus gegen denen/ die ihne aufrichtig lieben/ ſo liebreich ſich erzeiget hat/ da er noch auf Erden ware/ wie barmhertzig wird er erſt am jüngſten Tag/ in der ewigen Glory gegen ſeine Diener/ und Dienerinen ſich verhalten? Es hat wahrhafftig das Anſehen/ als wann JEſus auf nichts anders/ als auf dich gedencken kunte/ wann du ihne allein ſucheſt. Kan auch (ſagt diſer dein GOtt) kan auch ein Weib ihres Kinds vergeſſen/ daß ſie ſich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibs? Und ob ſie ſchon deſſelbigen vergeſſen wurde/ ſo will ich deiner doch nicht vergeſſen. (x) Wie kan dich dann JEſus

(x) Iſa. 49.

JEſus in deinem Anligen, im Todt-Beth verlaſſen, wann du ihne ſucheſt, in ſeinen Leyden dich erfreueſt, an ihne täglich gedenckeſt? JEſus wird dich niemahl vergeſſen wann du ihne von Hertzen liebeſt, ihme täglich nachfolgeſt: Er wird an dich gedencken bey ſeinen himmliſchen Vatter, für dich ein Advocat verbleiben: Ja der himmliſche Vatter liebet dich ſelbſten inniglich, wann du ſeinen Sohn inniglich liebeſt. (y) Sofern nun Vatter und Sohn dich ſo inniglich lieben, ſo ſitzet ja GOtt der heilige Geiſt auch ſchon würcklich in deinem Hertz? Was vor ein Geiſt aber wird in deinen Hertz wohnen, wann du dich ſelbſten weit mehr liebeſt, als GOtt den Vatter, Sohn und heiligen Geiſt?

Affect.

ERlaube mir O JESU! ich armer Sünder lauffe dir auch entgegen: ich küſſe nicht nur deine Füß, ſonderen ich falle dir auch um den Halß vor lauter Freuden. Seye gegrüſt mein GOtt und Heyland! ich lege ab meinen Glück-Wunſch, und benedeye dich, daß du den Tod, die Höll, und alle deine Feind ſo glorreich überwunden, durch deine Urſtänd mir das Pfand einer

(y) Joan. 16.

glorreichen Auferſtehung mitgetheilet haſt, wann ich dich liebe, und dir nachfolge. Aber O mein JEſu! du biſt ja der Monarch Himmels und der Erden, wie kanſt du dich dann alſo verdemüthigen, deinen Dienerinen, denen Frauen nicht nur in höchſter Perſohn erſcheinen, ſonderen auch ſo gar vor lauter Freud entgegen lauffen? Es iſt halt dein Freud, bey uns Menſchen zu ſeyn, und haſt du deſſentwegen das heilige Meß-Opffer, das Altars-Sacrament eingeſetzet, wird dich auch hart genug ankommen, wann du ſo offt in einen kalten Hertz, in einen Sünden-Stall dich muſt aufhalten. O JESU! mein Hertz iſt heunt voller Liebe, voller Reu, voller Freuden: komme nur zu mir, da haſt mein Leib und Seel, da haſt mein Blut und Leben. O JEſu ich weiß ſchon, daß ich keinen ſo freundlichen Gruß (wie diſe Frauen) verdienet habe, aber ich weiß auch, daß du weit begieriger mir armen Sünder entgegen lauffeſt, als neun und neuntzig Gerechten, wann ich meine Sünden bußfertig bereue. Dahero lege ich mich zu deinen Füſſen und bitte dich, ſey gnädig mir unwürdigiſten Sünder, Amen.

Blinder Juden-Rath wegen der Urſtänd Chriſti.

Evan-

Evangelium. Nachdem die Wächter denen Hohen-Prieſteren die Urſtänd Chriſti erzehlet haben, hielten diſe einen Rath, gaben denen Wächteren vil Geld, und ſprachen: ſaget, daß die Jünger zu Nachts kommen ſeyen, und da ihr geſchlaffen, ihne geſtohlen haben. Die Wächter nahmen das Geld, und machten es, wie ſie angelehrnet worden. Matth. 28.

Sechs und fünffzigſte Betrachtung.

Unglückſeelige Tag-Ordnung reicher Chriſten.

I.

Wie ſchwer, wie hart gelangen diejenige zu dem Reich GOttes, welche ihr Vertrauen, ihr Hertz an Geld und Gut anhefften? Die Wächter, ſo bey dem Grab geweſen, haben alles gehört, alles geſehen, und alles denen Hohen-Prieſteren angekündet, was ſich bey der Auferſtehung JEſu ereignet hat. Hat alſo GOtt ſowohl denen Prieſteren als Wächteren die auserleßniſte Gelegenheit an die Hand gegeben, ſich zu bekehren. Alleinig! ein

Hertz, welches an das Geld angebachen, ũnd mehrer das Geld, mehrer die böſe Anmuthungen, als GOtt liebet, wird ſelten oder gar nicht erweichet werden. Und eben darum hat ſie GOtt in ihrer Geld-Sucht, in ihrer Blindheit, in ihren böſen Anmuthungen biß über die Ohren ſtecken, und alſo in die erbärmlich, augenſcheinliche Gefahr ihres ewigen Untergangs verfallen laſſen. Und was GOtt diſen Wächteren gethan, daß thut eben diſer GOtt uns armen Sünderen alle Tag. Wir haben täglich die auserleßniſte Gelegenheit, GOtt zu dienen, JEſu nachzufolgen, und ein bußfertiges Leben zu führen. Oder wer kan dich und mich darvon abhalten? Wer kan uns verhinderen, als wir ſelbſten? Wann wir. nun ſelbſt nit wollen, was nutzen uns die Göttliche Gnaden? Es will GOtt nicht den Tod des Sünders, ſo muſt du dann die Barmhertzigkeit GOttes nicht mißbrauchen, dann die Göttliche Gnaden werden an dem jüngſten Tag gar theur/ ja wohl gar im höchſten Preiß angeſchlagen.

II.

Wahrhafftig ein Kind von zehen Jahren hätte denen Wächteren weit beſſeren Einſchlag geben können, als die Hohe-Prieſter und gelehrtiſte Juden gethan haben. Es iſt

aber

aber kein Wunder; dann, wann ein Blinder den anderen führet, ſo fallen beyde in die Gruben, oder wohl gar in die Höll. Die Wächter ſollen ſagen, daß ſie geſchlaffen, und in währendem Schlaff die Jünger den Leichnam JEſu geſtohlen haben. Wann ſie nun geſchlaffen, wie haben ſie dann ſehen und vorgeben können, daß ein Diebſtahl vorbey gangen ſeye? Iſt nicht diſes ein lächerliche und vernunfftloſe Entſchuldigung? Und dannoch haben die Wächter denen Hohen-Prieſteren und dem Geld zu Lieb ſelbe gebrauchet, doch aber beyderſeits nichts anderes, als vor der gantzen Welt Schand und Spott darvon getragen, und an dem Tag des Zorn die ewig Göttliche Rach zu gewarthen. Und diſe Enſchuldigungen deren Gotts-vergeſſnen Wächteren laſſe dir fein eine Wahrnung ſeyn. Du haſt villeicht ſelbſten offtermahl eine ſchwache, oder wohl gar unwahrhaffte Ausflucht geſuchet, die Wahrheit zu verbergen, oder die Ehr deines Nächſten zu ſchmäleren: Aber was helffen ſolche Schwenck, welche am jüngſten Tag der gantzen Welt bekannt werden? Halte du fein beſſere Wacht bey JESU an dem Creutz: Laſſe deine böſe Anmuthungen nicht auf die Wacht ziehen, ſonſt kanſt du und wirſt den Himmel auf ewig verſchlaffen.

Affect.

O JEſu! jetzt glaube ich gern, daß ehender ein Cameel durch ein Nadel-Loch, als ein Reicher in dem Himmel werde eingehen. Um dreyſig Silberling iſt dein Apoſtel ein Kind der Verdammnuß worden, ſo iſt ja kein Wunder, daß die Wächter bey deinen Grab ihre Augen, Zung, und Gewiſſen mit einen Stuck-Geld haben verſchmieren, und verſtopffen laſſen. Wahrhafftig, das Geld iſt jetzt ein Welt-GOtt! wann man nur Gold und Silber hat, was fraget man nach dir O JEſu! oder, wann man je nach dir fragen muß, ſo geſchicht ſolches im Leben ſchlecht genug, im Tod-Beth aber, wann die Seel ſchon in die Ewigkeit fahren will. Das Jahr hindurch einmahl Beichten, und liederlich fortleben; ſelten, und kein recht ſpatt in die Kirchen gehen, darin mehr ſchwätzen als betten, iſt die ſchöne Tag-Ordnung einiger reichen Welt-Kinder. = = O mein JEſu! ich mag anheunt die Hohe-Prieſter, oder die ſchlaffende Wächter betrachten, ſo hab ich mir ſchon genug gelehrnet. Die Hohe-Prieſter erinneren mich, daß ich ſchon vil hundertmahl alle Mittel gebraucht, meine Fehler zu verbergen. Die Wächter hingegen ermahnen mich gleichfalls, daß ich mich weder

von denen Menſchen, wegen von meinen fünff Sinnen ſolle überreden, von ihnen mit Geld, daß iſt, mit allerhand falſchen Liebkoſungen mich nit ſolle beſtechen laſſen. Iſt alſo beſchloſſen O JEſu! dein Leben allein wird ſeyn meine ewige Tag-Ordnung, mein einzige Liebe du allein O JEſu. Nit dem Rath meiner böſen Natur, ſonderen deinen Lehren will ich tägliche Folg leiſten, Amen.

Von den zwey Jüngern, welche nach Emaus gangen.

Evangelium. Am ſelbigen Tag giengen zwey Jünger in einen Flecken, mit Nahmen Emaus: und ſie redeten von allen, was ſich hatte zugetragen. Da ſie aber alſo redeten, machte ſich JEſus zu ihnen: aber ihre Augen waren eingehalten, daß ſie ihn nicht kennten.

Luc. 23.

Siben und fünffzigſte Betrachtung.

Seltzſamer Spatzier-Gang / bey welchen JEſus anzutreffen.

I.

Aus Uberfluß des Hertzens redet der Mund / iſt ein uraltes von Chriſto ſelbſt widerholltes Spruch-Wort. (z) Fange an / was du willſt / ſo wird dich entweders deine Natur / oder GOtt ſelbſt verrathen / und dir auf deine Zung legen / was du im Schild / in deinen Hertzen führeſt. Diſe zwey Jünger kunten vor lauter Wehemuth nicht mehr in Jeruſalem verbleiben / dieweilen ſie verlohren den jenigen / welchen ſie über alles liebten / JEſum ihren Hertz-allerliebſten Meiſter. Dahero auch ihre Zungen nichts anders vortragen kunten / als was ſie im Hertz hatten / nemlich das Blut / und Leyden JESU. Einer erzehlet / wie JEſus ſo erbärmlich gegeißlet / gecrönet / mit Gall und Eſſig geträncket worden. Der andere redet von der Creutzigung / von dem Lantzen-Stoß / von dem verwundten Hertz JEſu. So vil ſie Schritt machen / ſo vil vergieſſen ſie Liebs-Zäher / ſo vil reden ſie Wort von JEſu an dem Creutz. Kurtz zu ſagen /

(z) Luc. 6.

ſagen, diſe zwey Jungen haben auch nur in ihren Spatzier-Gang von JEſu weit begieriger geredet, als vil Chriſtliche Seelen auch ſo gar in der Kirchen bey dem Meß-Opffer daran gedencken: und wann du auch ein wahrhaffter Jünger des Gecreutzigten Lehrmeiſters zu ſeyn vermeineſt, ſo kan dir deine Zung oder Hertz bald ſagen, ob es wahr ſeye. = = Nein, warumen aber redet man jetzt ſo ſelten von den Lehren und Leyden JEſu? Iſt wohl ein wunderliche Frag! Hat nicht JEſus ſelbſt geſagt: Vil ſeynd beruffen, aber wenig auserwählt? (a)

II.

Alle Wort diſer Jünger waren in dem Hertz JEſu lauter empfindlichiſte Stich-Wort, lauter Liebs-Wunden. Dahero er ſich ſchon widerum nicht mehr enthalten kan, ſondern er geſellet ſich zu ihnen, in deren Hertzen ſein heiligiſtes Leyden gleichſam eingewachſen ware. Jedoch gibt er ſich nicht zu erkennen: Er laſſet ſie fort reden von ſeinem Leben, von ſeiner Marter und Todt. Er laſſet ſie auch trauren, und dergeſtalt fort weinen, daß ein Zäher den andern ſchlaget. JEſus will halt ſehen, ob ihre Zäher und Mitleyden gegen ihne nur auf der

(a) Matth. 22.

Zung, nur auf denen Wangen allein, oder aber auch in ihren Hertzen recht tieff gegründet ſeyen: Gleich dan bey jetzigen Zeiten, (villeicht auch bey dir) nur gar zu vil ſolche Wangen-Zäher vergoſſen, und verſtellte Zungen-Seufftzer gebraucht werden. O wie gern wurde ſich JEſus auch zu dir geſellen, wie gern wurde er bey dir verbleiben, wie gern wurde er mit dir reden, dir ſeine Gnaden mittheilen, wan du auch eine Zung und Hertz von Leyden JEſu hätteſt, gleichwie diſe zwey liebende Jünger. O wie bald wurdeſt du ein Blut-rothes Hertz, ein Hertz von den Leyden JEſu, und alſo auch ein ſolche Zung überkommen, wan du alle Tag nur ein halbes Stündlein (forderiſt bey dem Meß-Opffer) mit lebendigen Glauben ein Geheimnuß von den Leben oder Leyden JEſu gottsförchtig überlegen thätteſt! wäre nit diſes Leben ein Himmel auf Erden, der gröſte Troſt in deinen Hinſcheiden, Freud über Freud in dem Thal Joſaphat?

Affect.

O JEſu! deine Jünger reden ein gantz andere Sprach, als man bey jetzigen Zeiten höret. Sie reden von deinem heiligiſten Leyden, an welches manche Chriſten auch in der Char-Wochen kaum gedencken, geſchweigens darvon reden. Diſe Jünger

reden

reden halt jene Sprach, in welcher ſie von ihrem Sprach- und Lehrmeiſter, von dir O JEſu ſeynd unterwiſen worden. Ja weilen du ſiheſt, daß ſie in ihrer Verlaſſenheit mit deinem Leyden ſich tröſten, ſo geſelleſt du vor lauter Freuden dich ſelbſt zu ihnen. Wan es dir nun ſo wohl gefallet, da man auch nur in Spatziren-Gehen von dir redet, was groſſe Freud wirſt du erſt haben, wan ich vor dem Altars Sacrament, bey dem Meß-Opffer, in meinen Anligen von deinem Leyden mit dir wird abhandlen? Ach was ſeynd wir vor undanckbare Menſchen! wir reden von allerhand zeitlichen Sachen, welche uns auch in mindiſten nit angehen ꝛc. Herentgegen von deinen Lehren, von deinen Göttlichen Gnaden, von der Lieb aller Liebe, nemlich von dir O JEſu ſchweigen wir ſtill, und dannoch verlangen wir, daß du uns Tag und Nacht an der Seithen ſtehen, ja wohl gar in den Himmel hinauf nehmen ſolleſt? = = O JEſu! noch heunt fange ich an diſe Sprach zu lehrnen; und wird ich bald von deinen Anfechtungen, bald von deinem Creutz und Marter mit dir abreden, zu dir meine Zuflucht nehmen. Sonderbahr aber wird ich von deinem Sünder-liebenden Hertz mit dir alle Tag ein Geſpräch führen, mit ſelben das meinige vereinigen, das Hertz JEſu ewiglich lieben. Amen.

JESUS

JEſUS fanget an, mit diſen Jüngeren zu reden.

Evangelium. JEſus fraget: Was ſeynd das vor Reden, ſo ihr gegen einander vortraget, und traurig ſeyd? Einer mit Namen Cleophas ſprache: Biſt du dan allein ein Frembdling in Jeruſalem, und weiſt nit, was darin geſchehen in diſen Tagen? JEſus fraget: Was? Cleophas ſaget: Von JESU von Nazareth, wie ihn die Hohe-Prieſter zu den Todt überantwortet/ und gecreutziget haben ꝛc. Luc. 24.

Acht und fünffzigſte Betrachtung.

Troſt- und Schröcken-volle Zungen-Rechnung.

I.

WAs ſeynd das vor Reden, ſagt JEſus zu diſen beſtürtzten Jüngeren? Wan JEſus auch um deine Wort, um

deine

deine Reden dich befragen thätte, was wurdeſt du ihme antworten? wan er fragen thätte, wie du bey der heiligen Meß, bey der Communion ſein bitteriſtes Leyden dir zu Nutzen gemacht habeſt, was wurdeſt du ihme antworten? wan er thätte fragen, ob er dan nicht verdienet habe, daß du an ihm täglich gedenckeſt, ihne nachfolgeſt, was wurdeſt du antworten? wan er thätte fragen, ob er dan nur darum für dich ſein Blut habe vergoſſen, auf daß du nur deſto ſündhaffter fort lebeſt, was wurdeſt du antworten? wan er thätte fragen, was das vor Reden ſeyen, welche du in deinen Zimmer, oder ſonſt in aller Stille entweders wider deinen Nächſten, oder wider die Ehrbarkeit ausgüſſeſt, was wurdeſt du antworten? wan JEſus thätte fragen, warum du ſo vil Stund mit ſündhafft und eitlen Geſchwätz verſchwendeſt, was wurdeſt du antworten? Alle diſe Fragen wirſt du in dem Thal Joſaphat auflöſen müſſen, und gib dir nur ſelbſt die Schuld, wan du alldort zu kurtz kommeſt: Dan du kanſt gantze Täg und Wochen im Schwätzen, Lachen, und Ehr-abſchneiden verzehren, da man aber von GOtt, von Leyden JEſu redet, ſteheſt du da, als wan dir deine Zung aus dem Maul geriſſen wäre. Ach, JEſus leget ſich ſo offt auf deine Zung, und du ſolteſt von JESU nit gern reden?

II.

Sihe, wie aufmerckſam, wie begierig JEſus ſelbſten zuhöre, wan man an ihm mitleydig gedencket, von ihme gern redet! Der fromme Cleophas gabe diſen verſtellten Frembdling einen liebreichen Verweiß, daß er von dem Leyden, Creutzigung und Todt JEſu nichts wiſſen wollte. Biſt du dan allein ein Frembdling in Jeruſalem / ſagt Cleophas? Dan die Hertzen diſer Jünger waren in JEſum ſo hefftig verliebt, daß ſie meinten, es ſolle und könne kein Menſch gefunden werden, welcher nicht immerdar das Leben und Leyden JEſu in dem Hertz, auf der Zung herum trage. JEſus aber hat ſich nur darum ſo unwiſſend geſtellet, damit er ihre Hertzen mehr und mehr in Liebe erhitzen, ein längere Erzehlung ſeines Leydens von ihnen heraus locken, auf ſolche Weis ſich ſelbſt darob erfreuen, und über ſie immerdar mehrere Gnaden ausgüſſen kunte. Jetzt darffeſt du nicht lang fragen, ob du ein Jünger und Diener JESU ſeyeſt, ob JEſus gern bey dir wohne und verbleibe? ſondern beſichtige nur deine Zung, durchforſche dein gantzes Hertz: gibe nur acht, wie offt, wie gern du an das Leyden JEſu gedenckeſt, ſo iſt die Frag bald aufgelöſet. Wan dich nun JEſus um deine Reden in

dem

dem Thal Joſaphat befragen, und du vor der gantzen Welt antworten wirſt können, daß dein Hertz und Zungen immerdar mit den Leben und Leyden JEſu beſchäfftiget ſeye geweſen, wer? wer kan deine Freud, wer kan die Freud aller Englen, wer kan die Freud genug beſchreiben, welche dein GOtt ſelbſten an dir haben wird?

Affect.

MEin, warumen verlangeſt du O JEſu, daß deine Jünger den betrübten Diſcurs von deinem Leyden ſollen fortſetzen? Du haſt ja wohl gewuſt, was ſie mit einander geredet haben: Du haſt auch den Verweiß, welchen dir Cleophas gegeben, gantz gern und deſto vergnügter angenommen, dieweil ſelbiger nur auf dich, nur auf dein Leyden ware eingerichtet. Es iſt halt deine gröſte Freud, wan du ſiheſt, daß dein vergoſſnes Blut ſowohl angewendet ſeye, und du über alles geliebt werdeſt. So bitte ich dan widerum O JEſu! Ach, ſeye mein Lehrmeiſter, und lehre mich diſe Wunden-Sprach: dan in dem Todt-Beth, an dem jüngſten Tag wird kein andere Sprach in Schwung gehen, und dir gefallen, als nur von deinem allerheiligiſten Leyden. Da wird ich nit nachdencken, wie vil Sprachen ich erlehrnet habe: da werden mir alle müſſige, oder

wohl

wohl gar ſündhaffte Wort anſtatt des Troſt nichts anderes, als einen nagend-und beiſſenden Hertzen-Stich verſetzen, wan ich mich nit gebeſſeret, und deine Creutz-Sprach nit erlehrnet habe. O dan liebreichiſter Heyland! laſſe mich diſe Sprach in meinem Leben recht ergreiffen, laſſe mich immerdar dein roſenfarbes Blut in meinem Hertz und Zungen herum tragen: Gibe mir dein Gnad, daß ich täglich in diſes Leyden und Sterben mich verſencken, in meinen Sterb-Bethlein, und an dem erſchröcklichen Gerichts-Tag zu deinen heiligen Creutz, zu deinen verwundten Hertz meine Zuflucht ewiglich nehmen könne. Amen.

JESUS erkläret diſen Jüngern die heilige Schrifft.

Evangelium. JEſus gibt diſen zwey Jüngern einen Verweiß / daß ſie ſo kleinglaubig ſeyen: Er legt ihnen die heilige Schrifft aus, und will von ihnen hinweg gehen: Sie bitten aber, er wolle bey ihnen verbleiben, welches auch JESUS gethan.

Luc. 24.

Nun

Neun und fünffzigſte Betrachtung.

Die Sonn dem Joſue/ GOTT ſelbſt dem Menſchen gehorſam.

I.

Endlich haben die zwey Jünger ihrem Göttlichen Weeg-Gefährten die Zungen auch gelöſet. Jetzt fangt JEſus ſelbſten an, von ſeinem bitteriſten Leyden, von ſeiner Urſtänd der Länge nach auf das eintringlichiſte zu reden. Diſe Jünger zweifleten noch an ſeiner Auferſtehung, dahero JEſus ihr Kleinglaubigkeit geſtrafft, und geſagt: O ihr Thorrechte/ und eines langſamen Hertzen! Muſſe nicht Chriſtus diſes leyden/ und alſo in ſein Herrlichkeit eingehen? Ja er fahret fort, aus der heiligen Schrifft ſein heiligiſtes Leben, Leyden, Todt und Auferſtehung ihnen zu erklären. Jetzt beſinne dich wohl, ob du jemahl drey Hertzen in das Leyden JEſu ſo verliebt geſehen, als wie das Hertz JEſu, und die Hertzen diſer zwey Jünger? Beſinne dich wohl, ob du dir nicht deine Augen aus dem Kopff weinen ſolleſt, wan du JEſu, und ſeinen Jüngeren nicht nachfolgeſt; beſinne dich, ob du troſtreicher leben, ſterben, und einſtens glorreicher auferſtehen könneſt, als wan das

Leyden JEſu in deiner Zung und Hertz gleichſam eingewachſen iſt? ? ? Was braucht es aber vil beſinnen? es iſt ja genug, daß du heunt mit Augen ſiheſt, wie gern JEſus mitten unter denen jenigen ſich einfinde, welche an ihne täglich gedencken und von ſeinem Leyden gern reden? Oder iſt es dir nit genug, wan dir JEſus immerdar an der Seithen ſtehet? Iſt es dir nit genug, wan JEſus mitten in deinem Hertz ſitzet?

II.

Es wird dir freylich ſchon bekannt ſeyn jenes unerhört, erſtaunliche Wunder, Krafft deſſen Joſue die lauffende helle Sonnen ſtillſtehend gemacht, und ſelbe einen gantzen Tag lang in ihrem Lauff verhindert habe. Aber diſes wirſt du noch nicht wiſſen, daß du mit der Göttlichen Gnaden-Sonn, mit JEſu gleichſam nach deinem Belieben umgehen könneſt: Du wirſt nicht wiſſen, daß JEſus ſelbſten dir armen Sünder gehorſamen, deine Bitt erhören wolle, wan du ihne förchteſt, liebeſt, ihme nachfolgeſt: Zweifle nur nicht, und ſihe, wie diſe Hertzens-Sonn, wie JEſus denen Augen der zwey Jüngern ſich zwar habe entziehen wollen, doch aber nicht nur allein ſtill zu ſtehen, ſondern auch mit ihnen in die Herberg hinein zu gehen, und alldort ſeine Gnaden-Strahlen erſt

recht auszubreithen gantz liebreich ſeye gezwungen worden. Warumen aber diſes? Liebe nur JEſum, wie diſe zwey Jünger, ſo wird dir die Urſach alſogleich beyfallen. Oder wie kan ſich JEſus von dir entziehen, wan dein Hertz mit dem Hertz JEſu allzeit vereiniget iſt? Er iſt ja deſſentwegen für uns auf die Welt kommen, und wie geſchriben ſtehet: **Das Wort iſt Fleiſch worden, und hat in uns gewohnet,** (b) auf daß nemlich wir in JEſu, und JEſus in uns ſeyn könne? Ja, nit nur allein wohnet JEſus gern in unſeren Hertzen, ſonderen wan wir ihne beherbergen, ſo machet er uns noch darzu zu Kinder GOttes (c) **zu Kinder der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit.**

Affect.

Stehe ſtill O Göttliche Sonnen! ſtehe ſtill O JEſu, du einziges Liecht meiner Seelen! ſtehe ſtill, und bleibe bey mir, dan es will ſchon Abend werden, und lauffet mir ſowohl der Todt, als die Ewigkeit auf dem Fuß nach. Wan du nicht bey mir verbleibeſt, wo will ich hingehen? wo kan ich ohne dich einen Troſt finden? wie kan ich glückſeelig ſterben, wie kan ich ſeelig werden? Bey mir verbleibe O JEſU! dan du haſt die

(b) Joan. 1. (c) Ibid.

Wort des ewigen Lebens: Du redeſt gar gern von deinem Leben und Leyden, von deinem Todt und Auferſtehung: und eben diſe Sprach iſt mir die allerliebſte, iſt mein einziger Troſt. Bleibe bey mir O JEſu, und erzehle, was groſſe Liebe du mir in die vier und dreyßig Jahr erwiſen, und was vor Trangſaalen und Marter du für mich gelitten habeſt; ich will dir auch erzehlen, daß ich dich gegeißlet, gecrönet, gecreutziget habe. Ich will dir aber auch erzehlen, daß ich ſolches von gantzer Seel bereue, meine böſe Natur an dein Creutz naglen, dir nachfolgen wolle. Ja ich erzehle dir gleich anheunt ſchon ein gantz neue Zeitung: Dan ſeye verſicheret O JEſu, daß mein Verſtand nit mehr mein / mein Willen nit mehr mein / ſonderen dein / und zwar in alle Ewigkeit dein eigen ſeye und verbleibe. Und damit ich mein Verſprechen zu halten gleichſam gezwungen werde, ſo bitte ich, du wolleſt all meine eigenliebige Anſchläg zu nichts machen, und weith eheunder mich in Schand und Spott gerathen, als dich von mir freywillig beleidigen laſſen, Amen.

JEſus gibt ſich zu erkennen, und verſchwindet.

Evan-

Evangelium. Es geſchahe aber / als er mit ihnen zu Tiſch ſaſſe, nahm er das Brod, ſeegnete, und brache es / und gabe ihnen ſelbes. Und ihre Augen wurden eröffnet, und ſie erkanuten ihne. Er aber verſchwunde aus ihren Augen.
Luc. 24.

Sechzigſte Betrachtung.

Angeflammtes Hertz von Stammen des heiligen Creutzes.

I.

WAn du von JESU mit aufrichtigen Hertzen einen Gnaden-Finger verlangeſt, ſo wird er dir ſein gantze Gnaden-Hand mit aller Liebe ſogleich darſtrecken. Die zwey Jünger haben von ihren Frembdling nichts anders verlanget, als daß er bey ihnen verbleiben, und ſeinen ſo ſchönen Diſcurs von dem Leyden JEſu fortſetzen ſolle. Alleinig, JEſus erkannte gar wohl, daß diſe zwey Hertzen und Zungen nach ſeinem Göttlichen Verlangen eingerichtet, gegen ſeinen Leyden gantz angeflammet, hefftigiſten Durſt und Hunger zu ſelben tra-

gen, mithin zur heiligen Communion auf das allerbeſte bereithet ſeyen: Er ſetzte ſich alſo zwiſchen ſie hinein, nahme das Brod in ſeine Händ, conſecrirte ſelbes, und reichte ihnen dar ſich ſelbſten, nemlich das allerheiligiſte Sacrament des Altars. (d) Chriſtliche Seel! deuttet dir nicht JEſus heunt mit den Fingeren darauf, daß ihme nichts angenehmers, dir nichts nutzlichers ſeye, als wan du bey der Communion, bey dem Meß-Opffer ſein heiligiſtes Leyden andächtig zu Gemüth führeſt, und dich mit ihme vereinigeſt? Hätte uns wohl JEſus ſolches nachdrucklicher vor die Augen legen können, als er es ſelbſten gethan hat? Solleſt du nit anheunt auf ein neues gleichſam einen Eidſchwur ablegen, daß du niemahlen bey der heiligen Meß, oder Communion dich einfinden wolleſt, es ſeye dan, daß du auch von den Leben, Lehren, oder Leyden JEſu etwas bedenckeſt? = = Aber gibe acht/ daß du nit falſch ſchwöreſt!

II.

So bald diſe Jünger das heilige Sacrament empfangen, haben ſie JEſum augenblicklich erkennet, ihr Traurigkeit iſt in lauter

(d) Ita SS. Patres apud Cornel. à Lap. in Luc. c. 24. ℣. 30.

ter Troſt, ihre Hertzen in lautere Liebs-Flammen verkehret worden. Ware nicht (ſagten ſie zu einander) ware nicht unſer Hertz gantz brennend in uns / da er auf den Weeg mit uns redete? Wie kommt es dan, daß du ſo offt bey der Communion, bey dem Meß-Opffer dich einfindeſt, und dannoch ein eißkaltes Hertz mit dir nach Hauß trageſt, keinen Eyfer vermerckeſt? Diſes kommt halt daher, dieweil du mit keinem guten Brenn-Holtz, mit keiner feurigen Andacht verſehen biſt. Es iſt zwar JEſus ſelbſten ein lauteres Liebs-Feur: Er verlanget aber, daß du auch ein Scheittlein, und zwar ein Scheittlein von dem Creutz-Baum, von dem Stammen des heiligen Creutzes darzu legen, durch Betrachtung ſeines Lebens und Leydens dein Hertz mit Liebe entzünden, und alſo, gleichwie diſe zwey Jünger, zu der Communion dich bereithen, oder der heiligen Meß beywohnen ſolleſt. Klaube nur diſes Creutz-Holtz täglich zuſam, ſo wirſt du bald ein angeflammtes Hertz bekommen: Dan der Creutz-Baum das beſte Brenn-Holtz zur Nachfolg JEſu iſt. Und zumahlen du einerſeiths diſes alles anheunt aus der Glaubens-Lehr, aus dem heiligen Evangelio ſelbſten handgreifflich erkenneſt, anderſeiths aber ſehr vil Chriſten ſelten daran gedencken, ſo erwähle du

das allerbeſte, und ſuche ein Stuck-Holtz von dem Creutz JEſu.

Affect.

WAs fangſt dan noch an, O allerliebſter JESU? Wer hätte wohl vermuthen können, daß du deine zwey Jünger durch deinen Creutz-Diſcurs zu der Communion vorbereithen, ihnen deinen Fronleichnam darreichen, und ihre Hertzen in lautere Liebs-Flammen verkehren werdeſt? Diſes iſt niemand eingefallen, als nur deiner unendlichen Liebe. O wie ſeelig und glückſeelig iſt jener Menſch/ welchen du O HErr/ ſelbſten unterweiſeſt/ und ihme dein Geſatz lehreſt. (e) O was vor glüende Liebs-Kohlen würffeſt du in die Hertzen der jenigen, welche an dich gedencken, dich lieben, von dir gern reden? Wan nun deme alſo, wan dein bitteriſtes Leyden die erkaltete Gemüther ſo hefftig anflammet, ſo iſt meinem kalten Hertz auch ſchon geholffen. So offt ich beichte, communicire, oder Meß-höre, ſo offt wird ich ein Scheittlein von dem Stammen des heiligen Creutzes mit mir nehmen, und jederzeit ein Geheimnuß deines allerheiligiſten Leben oder Leydens aufmerckſam betrachten, und alſo in die hitzigiſte Flammen

des

(e) Pſalm. 93.

des Glaubens, der Hoffnung und Liebe ausbrechen, damit du mit mir, ich aber mit dir O JEſu, vereiniget lebe und ſterbe. Ja ich ſage dir auch ewigen Danck für diſe deine Göttliche Liebe, Krafft dero du anheunt mir vor Augen legeſt, wie angenehm dir jene Traurigkeit ſeye, welche aus Liebe, aus Reu, aus Mitleyden gegen dir und deinen Leyden entſpringet. O JEſu! mein Hertz iſt auch ſchon ein Brenn-Holtz von Stammen deines heiligen Creutzes, Amen.

JESUS zeiget denen Jüngeren ſeine fünff Wunden.

Evangelium. JEſus gehet durch verſchloßne Thür zu ſeinen Jüngern hinein ſprechend: Der Frid ſey mit euch: Förchtet euch nicht, dan ich bins. Da ſie aber gantz erſchrocken/ ſagte JEſus: Sehet meine Händ, und meine Füß. dan ich bins ſelbſt, greiffet und ſehet. Und er zeigte ihnen ſeine Händ/ Füß und Seithen. Luc. 24. Joan. 20.

Ein und ſechzigſte Betrachtung.

Die fünff Wunden JEſu / fünff Zeugen der unendlichen Liebe.

I.

HEunt kommet JEſus durch verſchloſſene Thür zu ſeinen Jüngeren, ſtehet mitten unter ſie, und ſagt: Förchtet euch nicht / dan ich bins. Ja er ſetzet hinzu: Warum ſeyd ihr ſo forchtſam? Sehet meine Händ und Füß. (f) Klaube dir aus diſem allen heraus, was du willſt, dan alle Wort JEſu ſeynd deutlich genug. Zu verwunderen iſt, daß du ſo kleinmüthig, ſo verzagt ſeyn könneſt, wan du JEſum von Hertzen ſucheſt, und diſe Troſt-Wort überlegeſt. Niemahlen, gar niemahlen haſt du etwas zu beförchten, niemahlen gar niemahlen ſolleſt du in Angſt oder Kleinmüthigkeit dahin leben, wan es nur wahr iſt, daß dir nichts liebers ſeye, als was GOTT und GOttes iſt. Ja ſihe nur ſelbſten, was vor unausſprechliche Freud JEſus an ſeinen ſelbſt eignen fünff Wunden habe, und ſowohl ſeine Jünger, als auch uns alle darmit zu tröſten ſuche! = = Es hätte JEſus die verſchloſſne Thür gar wohl können aufmachen: aber,

(f) Luc. 24.

aber, ſein Lieb hat ihme nicht ſo vil Zeit gelaſſen, dieweilen die Jünger nach ihme hertzlich geſeufftzet, und er alſo gezwungen worden, ihre Forcht alſogleich in Troſt zu verwechslen. Ach, ſo förchte dir nicht in deiner Kranckheit, förchte dir nicht in deinem Sterb-Bethlein, förchte dir nicht in deinen letzten Zügen, förchte dir nicht an dem erſchröcklichen Gerichts-Tag, ſondern ſchaue nur allzeit auf die fünff Wunden JEſu, dan JEſus ſagt dir ſelbſten: **Sihe, ich hab dich in meinen Händen aufgeſchriben.** (g)

II.

Hätte JESUS wohl mehr thun, mehr lieben können, als er uns geliebet hat? Nachdem er von Todten auferſtanden, iſt er noch gantzer viertzig Täg auf diſer Welt verbliben, und (wie du bishero mit Erſtaunung geſehen) handgreiflich gezeiget, daß unſer Zeitlich und Ewiges, alles und alles an ſeinem Leben und Leyden gelegen ſeye. Er zeiget denen Jüngern ſeine Händ und Füß, er ſagt ausdrucklich: Greiffet und ſehet! Uberdas eröffnet er auch, und zeiget ihnen ſein verwundt-Göttliches Hertz, nur damit wir in diſen Wunden mit ihme uns erfreuen, und ſein heiligiſtes Leyden über alles

(g) Iſai. 49.

alles uns angelegen ſeyn laſſen. Frage anjetzo dein Gewiſſen, beſinne dich hin und her, ob JEſus mehrer hätte thun, die unergründliche Schätz ſeines Leydens, den daraus quellenden Seelen-Troſt, und glorreiche Auferſtehung nachdrucklicher hätte vor Augen legen können, als er gethan hat? Beſinne dich, und wan dir noch was beſſers kan einfallen, ſo ſag es deinen Heyland: dan JEſus will alles, was er dir in Augen anſihet, gern thun, wan du nur von ſeinem Leyden nicht abweicheſt. = = Doch aber führe wohl zu Gemüth, was das vor ein Lamentation werde ſeyn an dem jüngſten Tag; bedencke, was vor ein Heulen, was vor ein Zäher-Geſchrey vollbringen werden all diejenige, welche ſich um diſe Göttliche Schätz wenig geſorget, und keinen anderen Namen von dem Richter bekommen werden als, ihr Vermaledeyte ꝛc. Ach, wie leicht können ich und du diſe ewige Zäher erſparren!

Affect.

O JESU! ſo kanſt du dann nichts anders thun, als lieben, und unendlich barmhertzig ſeyn? Und ich ſoll etwas anders thun, als dich lieben? was? etwas anders ſoll ich thun, als dich von gantzen Hertzen, von gantzer Seelen, aus allen Kräfften lieben? Deine fünff Wunden ſeynd ein ewige

Freud

Freud deines himmliſchen Vatters, und des heiligen Geiſts: Diſe Wunden zeigeſt du bey dem Meß-Opffer deinen himmliſchen Vatter, auf daß er mir verſchone, an meine unzahlbare Sünden nicht mehr gedencke. Diſe Wunden ſeynd jene fünff Davidiſche kleine Stein, mit welchen ich den Goliath, daß iſt, alle meine Feind, ſowohl jetzt als in meinen Todt-Aengſten leicht überwinden kan. Diſe Wunden wirſt du mir am jüngſten Tag, und in alle Ewigkeit vor Augen ſtellen, wann ich dich ſuche, dich über alles liebe, und ſolle ich wohl diſes nit thun? O mein JEſu! diſe Wunden verwunden anheunt mein gantzes Hertz, dann ich ſihe in ſelben, daß du mich liebeſt ohne Maaß, ohne Zihl, ohne End. Aber O JEſu! es fallet mir noch etwas ein: Der böſe Feind wird mich in meinen Kranckheiten, und Tod-Beth beſtreitten, mich zaghafft machen wollen, ſo bitte ich O JEſu zeige mir deine Wunden, laſſe mich dort nichts gedencken, als deine Wunden, nichts lieben, als deine Wunden, laſſe mich in deinen Wunden leben, in deinen Wunden ſterben, in deinem Hertz ewiglich ruhen. Ich verſichere dich hingegen, daß ich auch bey Leb-Zeiten meine Freuden, meinen Troſt in dir, in deinen Hertz, in deinen fünff Wunden Tag und Nacht ſuchen wolle, Amen.

JESUS.

JESUS erſcheinet dem unglaubigen Thomas.

Evangelium. Thomas wollte nicht glauben, das JEſus auferſtanden ſeye, und ſagte: Es ſeye dann, daß ich die Mahl der Nägel in ſeinen Händen ſehe, und lege meine Finger in die Mahl der Nägel, und lege meine Hand in ſeine Seithen, ſo will ichs nicht glauben. Uber acht Tag aber kame JESUS wider durch verſchloſſne Thür. Joan. 20.

Zwey und ſechzigſte Betrachtung.

Der unglaubige Thomas ein Lehrmeiſter aller Glaubigen.

I.

DAß du kein unglaubiger Thomas ſeyeſt, iſt wohl zu glauben: ob du aber ein ſo ſöhnliches Verlangen nach den heiligiſten fünff Wunden JESU trageſt, gleichwie Thomas, kan jederman gantz billich zweiflen. Thomas hat zwar von den übrigen Apoſtlen vernommen, das JEſus vor acht

Tägen

Tägen ſeye bey ihnen geweſen: Alleinig diſe Zeitung kunte den Thomas auf keine Weiß vergnügen: ja, es war ihme auch nicht genug, daß er an die Wund-Mahlen ſeines Gecreutzigten Meiſters und HErrn immerdar gedenckte, und gleichwie ein halbverſchmachtender Hirſch darnach lechtzte: ſonderen er kunte und wollte ſo lang und ſo vil nicht ruhen, biß er diſen roſenfarben Gnaden-Brunn mit Augen ſehen, mit ſeinem Finger berühren, ja wohl gar mit der gantzen Hand in die allerheiligiſte Seithen-Wund fahren, und hinein ſchlieffen kunte. = = Du glaubeſt an JEſum, du hoffeſt auf JEſum, du ſchätzeſt, und liebeſt JEſum über alles, iſt gantz recht und heilig: Biſt du aber auch ein ſo Wunden-durſtiger Hirſch, gleichwie Thomas? Kanſt du mit Wahrheit vor GOtt ſagen, daß dein Hertz kein Vergnügen, keine Freud, keinen Troſt könne und werde finden, als nur allein in GOtt, in den Leben, in den Leyden, in denen glorreichiſten Wunden Chriſti JEſu? Iſt freylich bald geſagt, iſt freylich aus einen Bett-Büchlein bald herab geleſen: Aber ſagen und die Wahrheit ſagen, die Wunden-JEſu lieben aus einen Büchlein, und JEſu nachfolgen iſt zweyerley.

II.

II.

Iſt es nicht wahr? Siheſt du nicht ſchon widerum, das JEſus gleichſam von Hertzen froh ſeye, wann er ein Seel findet, welche von gantzen Gemůth nach ihne, nach ſeinen bitteren Leyden, nach ſeinen fůnff Wunden ſeufftzet? Thomas verharret zwar in ſeinen Unglauben: er verharret aber auch in ſeinem hefftigiſten Durſt und Verlangen, JEſum in ſeine Augen zu bringen, ſeine Hånd und Finger in die fůnff Wunden zu legen. Dahero auch JEſus der gute Hirt diſes irrende Schåfflein nicht långer mehr in ſo heiligen, ihme ſo angenehmen Blut- und Wunden-Durſt hat kőnnen ſtecken laſſen: Sondern da die ůbrige Jůnger mit dem Thomas von dem Leyden und Urſtånd JEſu zu reden, und ihren heiligen Liebs-Zanck fortzuſetzen nicht aufhőrten, gienge JEſus ſchon widerum zu verſchloſſner Thůr gantz unverhofft hinein, ſtunde mitten unter ſie, und ſagte: Der Frid ſeye mit euch. So liebreich verhaltet ſich JEſus gegen die Sůnder: Was wird er erſt mit dir anfangen, wann du bey dem Meß-Opffer wahren Hunger und Durſt zu ſeinen Leyden erzeigeſt, und fromm werdeſt? - - Mein, iſt es nit hőchſtens zu bewunderen, daß wir diſes alles zwar glauben, zugleich aber dannoch gar bald ver-

drůſſig

drüſſig werden, wann man von dem Leyden und Wunden JEſu etwas erzehlen will. = = O was iſt daß vor ein Elend! JEſus hat vor und nach ſeinen Tod nichts anders als von den Reich GOttes, und von ſeinen Leyden geredet, wir Sünder aber halten es vor ein verdrüßliche Sach.

Affect.

WJe koſtbar muß dann die menſchliche Seel ſeyn, welche du O JEſu biß auf diſen Augenblick ſo ſorgfältig ſucheſt? Du biſt kommen ſeelig zu machen, was verlohren war: Du biſt kommen die allergröſte Sünder, mithin vor allen andern auch mich zu ſuchen. Heunt ſucheſt du, und zwar mit deinen heiligiſten fünff Wunden ſucheſt du den unglaubigen Thomas: Ach ſo ſuche fein auch mich O JEſu, dann ich bin weit ſündhaffter als diſer Jünger, weit ſündhaffter als Thomas: ich ſeufftze aber auch, gleichwie Thomas nach deinen heiligiſten fünff Wunden. Ja es ſeye dann, daß ich durch den Glauben die Mahl der Nägel in deinen Händen ſehe, und lege meinen Finger in die Mahl der Nägel, und meine Hand, mein Hertz, in deine Seithen-Wund auf ewig verſchlieſſen könne, ſo wird ich nicht glauben, daß du mich liebeſt, daß ich dir gefalle, daß ich ſeelig werde. Ich will an-

dere leben laſſen nach ihren Gefallen, mir aber wird nichts anderes mehr gefallen, als was dir allein gefallet. Dir O JEſu gefallet die Frommkeit, die Tugend ꝛc. und diſe gefallen auch mir. Dir gefallet, wann ich nach deinen Wunden ſeufftze und dir nachfolge, und diſes gefallet auch mir, wird auch mein einzige Freud ſeyn. Dahero verlange und will ich keinen Troſt ohne deinen Wunden, keine Tugend ohne deinen Wunden, ich will nicht leben ohne deinen Wunden, ich will nicht kranck ſeyn ohne deinen Wunden, ich will nicht ſterben O JEſu ohne deinen Wunden. Amen.

JEſus zeiget dem Thomas die heiligiſte fünff Wunden.

Evangelium. JESUS ſprach zu Thoma: reiche deinen Finger her, und ſihe meine Händ: und reiche deine Hand her, und lege ſie in meine Seithen, und ſeye nicht unglaubig, ſondern glaubig: Thomas antwortet, mein HERR und mein GOTT! Joan. 19.

Drey und ſechzigſte Betrachtung.

Seelig / die JESUM geſehen: weit ſeeliger, die an ihne glauben.

I.

So weit kommt es mit JEſu, daß er nicht nur allein denen Frommen, ſondern auch denen Sündern gern gehorſamet, welche nach ſeinen allerheiligiſten Wunden von gantzer Seel und Gemüth ſeufftzen. Der unglaubig, und eben darum ſündhaffte Thomas hat verlanget, die Wund-Mahlen der Händen JEſu zu ſehen, und ſeinen Finger darein zu legen: JEſus gehorſamet den Thomas, ſprechend: **Reiche deinen Finger her / und ſihe meine Händ.** Thomas verlangte, ſeine Hand in das verwundte Hertz JEſu hinein zu legen: und JEſus gehorſamet ihme widerum, ſagend: **Reiche deine Hand her / und lege ſie in meine Seithen.** Ja was noch erſtaunlicher, ſo gehorſamet JEſus täglich einem jedwedern Menſchen: Er laſſet ſich täglich auf dem Altar für uns ſchlachten, und aufopfferen; er kommet, und zwar ſehr offt kommet er mit Leib und Seel, mit Fleiſch und Blut, mit ſeinen heiligiſten fünff Wunden in dein ſündhafftes Hertz, und verlanget

nichts anders, als geliebet zu werden. Ach, ſo laſſe es nur nit ſo weit kommen, daß dein Allmächtiger GOtt (welcher mit tauſend Freuden bey dir zu ſeyn, und ſamt ſeinen fünff Wunden mit dir auf ewig ſich zu vereinigen verlanget) laſſe es nit ſo weit kommen, daß diſer dein GOtt ohne Freud, ohne Gegen-Lieb, ohne wahre Beſſerung des Lebens in dein Hertz kommen müſſe. Oder höreſt du nit, wie JEſus gleichſam auch zu dir ſaget: **Gibe mir dein Hertz/ und lege ſelbes in meine Seithen.** Was gibſt du aber vor eine Antwort, was vor ein Hertz?

II.

So bald Thomas mit ſeinem Finger, mit ſeiner Hand die Wunden JEſu hat berühret, ruffte er auf mit lebhafftiſten Glauben: **Mein HErr/ und mein GOtt.** (h) Es iſt ihm nemlich die Berührung diſer Wunden in die Zungen und Hertz, ja in alle Glider geſchoſſen, und ſein Gemüth gantz verändert, in lautere Hoffnung, in lautere Liebs-Flammen verkehret worden. Wahrhafftig ein unausſprechlicher Troſt, ein Freud über alle Freuden! Aber höre, was JEſus zu dem Thomas geſagt habe: **Dieweil (ſprache er) du mich geſehen/ ſo haſt du geglaubet:**

Seelig

(h) Vide Cornel. c. 20. Joan.

Seelig ſeynd / die nicht geſehen / und doch geglaubet haben. (i) O wie glückſeelig werden dann ſeyn auch ſo gar die allergröſte Sünder, welche mit wahren Glauben, mit gröſter Hoffnung, mit angeflammter Liebe zu dem Leyden und Wunden JEſu ihre Zuflucht nehmen? Dann GOtt hat uns nicht zum Zorn (zum ewigen Untergang) geſetzet / ſondern die Seeligkeit zu erlangen durch JEſum Chriſtum unſeren HErrn / der für uns geſtorben iſt / auf daß wir mit ihme zugleich leben / wir wachen oder wir ſchlaffen. (k) Alſo tröſtet dich und alle Kleinmüthige der heilige Paulus. Dahero wann du ſchon JEſum mit leiblichen Augen nit ſiheſt, JEſum nit höreſt ꝛc. ſo biſt du doch der glückſeeligiſte Menſch in Leben, in den Tod, ja in alle Ewigkeit, wann du nur nit nachlaſſeſt, an JEſum zu glauben, und nach den Glauben dein gantzes Leben einzurichten. O glückſeeligiſte Seel, welche durch den Glauben täglich in den fünff Wunden JESU wohnet!

Affect.

MEin HErr, und mein GOtt, ruffe ich auf mit dem Thomas! ich glaube, O JEſu, daß du mein GOtt, mein höchſtes

(i) Joan. 20. (k) 1. Theſ. 5.

Gut ſeyeſt. Dann wie kunteſt du gegen den Sůnderen, gegen mir ſo gnådig, ſo liebreich, ſo barmhertzig ſeyn, wann du nicht in dir ſelbſten ein unbegreifflich- unendlich- vollkommniſtes Weeſen, mein hôchſtes Gut wåreſt? Diſes glaube ich, obwohlen ich dich nicht ſihe O JEſu. Ich glaube auch, daß dir nichts angenehmers, und mir nichts nutzlicher ſeye, als wann ich meinen Lebens-Wandel, mein Seelen-Gebåu auf den einzigen Grund deines Leben, und Leydens ſetze: und eben einen ſolchen Bau môchte ich gern fůhren, all meine Gedancken, Wort, und Werck mit dir vereinigen. Ja O mein allerliebſter Heyland! gleich anjetzo will ich den erſten Stein legen, und will mit dem Thomas nicht nur Hånd und Finger, ſondern mein Leib und Seel in deine heiligiſte Wunden, in dein Hertz einſchlieſſen, und vergraben. Und damit ich dir ein wahre Freud kônne machen, ſo wird ich zu Ehren deinen heiligiſten fůnff Wunden den gantzen Tag hindurch meine fůnff Sinn nach allen Kråfften abzutôdten, dir nachzufolgen, und alſo in deinen Wunden Tag und Nacht zu wohnen mich befleiſſen. O JESU! nach diſen Wunden ſeufftze ich, in diſe Wunden befilche ich meine Creutz und Anfechtungen, mein Thun und Laſſen, meine Schwach- und Kranckheiten, meine Sterb-Stund und letzte

Zůgen,

Zügen, mein Hertz in dein verwundtes Hertz ewiglich, Amen.

Petrus, und einige Jünger fangen an zu fiſchen.

Evangelium. Es waren beyſamm Petrus, und noch einige Jünger, zu denen Petrus ſagte: ich gehe hin zu fiſchen. Sie ſprachen: wir gehen auch mit dir. Sie fiſchten alſo in dem Meer Tyberiadis, haben aber in ſelbiger Nacht nichts gefangen. Zu Morgens ſtunde JEſus am Ufer, und ſie kennten ihne nicht. Joan. 21.

Vier und ſechzigſte Betrachtung.

Wo die Liebe des Nächſten iſt auch JEſus gegenwärtig.

I.

KAum hatte Petrus ſich verlauten laſſen, daß er zum fiſchen ausgehe, ſagten die übrige ſogleich, daß ſie ihme auch verhülfflich ſeyn, und mit ihme gehen wollen. Diſe Jünger haben halt noch wohl bey ſich

behalten die Lehr ihres Meiſters / welcher zu ihnen geſprochen: Ich gib euch ein neues Gebott / daß ihr euch unter einander lieben ſollet / gleichwie ich euch geliebet hab. (l) Und wie der Heil. Hieronymus bezeuget / ſagte JEſus ſehr offt zu ſeinen Jüngern: Niemahlen ſollet ihr frölich ſeyn / ausgenommen / wann ihr eueren Bruder in wahrer Lieb antreffet. (m) Dann die wahre Lieb unterſcheidet die Kinder GOttes / von denen Kindern des Teufels / und biſt du ſo weit von dem Himmel entfernet / als wenig du deinen Nächſten lieben wirſt. Dahero wann du den Befelch deines Heylands nicht wirſt beobachten / wann du deinen Nächſten nur mit leeren Worten wirſt abſpeiſen / nur mit der Zungen wirſt lieben / wann du ſelben in ſeiner Noth unbarmhertzig ſtecken wirſt laſſen / ſo kanſt du unmöglich ein Kind GOttes / ein Diener / ein Lehr-Jünger JEſu ſeyn: und wann du kein Kind GOttes / kein Diener / kein Lehrjung JEſu biſt / wer biſt du dann hernach? Wann du aber alſo beſchaffen gleichwie diſe liebende Fiſcher / ſo trageſt du den Titel eines Jünger JESU ſchon gleichſam auf deiner Stirn herum. Oder weiſt du nit / das JEſus diſes ſelbſten g ſagt habe? (n) JEſus hat

(l) Joan. 13. (m) Apud Cornel. in 3. Epiſt. Joan. (n) Joan. 13.

hat dich geliebet biß in den Tod, und du ſolleſt deinen Nächſten nicht lieben?

II.

Laſſe dir nur nicht ſchmeichlen, und glaube nicht, daß in dir ein wahre Tugend ſeye, ſofern du mit deinen Nächſten ein liebloß-zornig, unfridliches Leben führeſt: dann nicht der Frid-liebende GOtt, ſondern der böſe Feind iſt der einzige Urheber alles Unfridens. Wann du aber mit deinen Nächſten in GOtt wohl verſtanden, gegen ihm fridlich, und liebreich ſeine Fehler überträgeſt, ſo iſt GOtt ſo gewiß in- und mit dir, ſo gewiß als GOtt, GOtt iſt: Und hat ja JEſus ſelbſt geſagt: **Wo zwey oder drey in meinem Nahmen beyſamen ſeynd, da bin ich mitten unter ihnen.** (o) Die Apoſtel haben die gantze Nacht gearbeithet, ſie haben kein Fiſchlein gefangen, doch ſeynd ſie in wahrer Liebe und Friden verſammlet geblihen, und hat in diſer ſo harten Arbeit keiner den anderen verlaſſen. Hat ſich alſo JEſus ſchon widerum nicht enthalten können, ſondern weil er die Liebe ſelbſten iſt, ſtellte er ſich an das Meer-Ufer damit der Geliebte und die Liebende beyſamm ſeyn kunten. GOtt iſt ein Vatter der Liebe, und des

(o) Matth. 18.

Fridens: Der Teufel iſt ein Vatter des Zorns, des Haß, der Uneinigkeit: Frage jetzt dein Gewiſſen, wer aus beyden dein Vatter ſeye? Und laſſe dich nur nit hören mit jener nichtswerthigen Ausred, daß nemlich diſe oder jene Perſohn dir ſehr ungeneigt ſeye ꝛc. ꝛc. Dann es fallet dir und deines gleichen JEſus ſelbſten in die Red und ſagt: **Wann ihr nur die jenige liebet/ die euch lieben/ was werdet ihr vor einen Lohn haben? Thun dann diſes nit auch die Publicanen? Jetzt frage noch einmahl, wer dein Vatter ſeye?**

Affect.

SOlle ich mich dan vil beſinnen, ob ich meinen Neben-Menſchen aufrichtig lieben wolle, oder nicht? ſoll ich mich vil beſinnen, ob ich ein fridſammes Kind GOttes, oder aber ein feindſeeliges, liebloſes Teufels-Kind werden wolle? Wann ich meinen Nächſten nicht recht will lieben, warum verlange ich dan von allen Menſchen, ja ſogar von dir ſelbſt O JESU geliebt zu werden? Du haſt mich geliebet, und liebeſt mich noch, gleichwie dein himmliſcher Vatter dich liebet, wie ſoll ich dan ſo gottloß ſeyn, und meinem Nächſten die ſchuldigiſte Gegen-Lieb verſagen? Und was haſt du wohl gutes oder liebenswerthes an mir gefunden, daß du mich

ſo gar auf jene Weis liebeſt, wie dich dein himmliſcher Vatter ſelbſten geliebet hat? O du verfluchter Unfriden, der du keinen anderen Urſprung, keinen anderen Vatter haſt, als den vermaledeyten Teufel ſelbſten! O wie gut iſt es, wann die Brüder, die Chriſtliche Hertzen mit einander fridlich beyſam wohnen, in GOtt wohl verſtanden ſeyn! O JEſu, ich bereue von gantzer Seel, daß ich bis auf diſen Augenblick ſo geringe Lieb, ja ſo vil Zanck, Unfriden, und Zorn gegen meinen Nächſten getragen habe. Es iſt aber von nun an beſchloſſen, mein gantzes Hertz auf die wahre Liebe GOttes und des Nächſten einzurichten, und damit ſolches geſchehe, wird ich in meinen Nächſten allzeit deine heiligiſte Perſohn, dich O JEſu anſehen, ihne wegen deiner, ihne dir zu lieb in Worten, und in Wercken wie mich ſelbſten lieben: Amen.

Von dem reichlichen Fiſchfang der Jünger.

Evangelium. JEſus ſprach zu ihnen: Meine Kinder/ habt ihr nichts zu eſſen? Sie ſagten: Nein. Er ſprach: Werffet das Netz zur Rechten des

Schiffs/

Schiffs, ſo werdet ihr finden. Da ſie diſes gethan/ kunten ſie das Netz nicht ziehen wegen Menge der Fiſch. Johannes ſagt zu Petro. Dis iſt der HErr. Petrus wirfft ſich ins Meer, und ſchwimmet zu JESU.

Joan. 21.

Fünff und ſechzigſte Betrachtung.

In dem Hertz JEſu der beſte Gnaden-Fang.

I.

Kunte ein Hertzens-Freund mit den andern liebreicher umgehen, als JEſus mit jenen ſich verhaltet, welche unter einander ſich aufrichtig lieben? Er gibt ſich zwar denen Jüngern nicht zu erkennen, damit er zuvor ihre Liebe recht ausfiſchen, und darauf einen reichlichen Fiſchfang ihnen ertheilen kunte. Er rathet ihnen, ſie ſollen das Netz auf die rechte Seithen auswerffen, und da ſie ſolches mit vereinigter Liebs-Hand gethan, haben ſie ein ſehr groſſe Menge der Fiſch überkommen. Nemlich Gnaden über Gnaden ertheilet GOtt denen Kinderen der wahren Liebe, das iſt, denen jenigen Kinderen, welche in guter Verſtändnuß, in wahrer

rer Aufrichtigkeit, in heiligen Friden beyſam wohnen, und alſo nit nur aus den Mund JEſu verſicheret ſeynd, daß ſie ſeine liebe Kinder, ſonderen auch, daß er ſelbſt mitten unter ihnen ſeye und verbleibe. = = O was groſſe Gutthaten, was vor einen troſtreichen Gnaden-Fang wurde JEſus auch dir zukommen laſſen, wann du deinen Nächſten in GOtt aufrichtig lieben, und das Netz deiner Seuffzer, deiner Begirden nicht auf die lincke Seithen der Welt-Freuden, ſondern auf die rechte Seithen der wahren Tugend, der wahren Liebe, der wahren Hoffnung, der wahren Gottſeeligkeit auswerffen thätteſt! dann in der Welt wirſt du ſo vil Tugend, als Schnee in einem Feur-Ofen antreffen. Wo wirſt du aber die rechte Seithen der wahren Liebe, der wahren Gottſeeligkeit finden, als allein in dem Hertz, in der Seithen-Wund JEſu?

II.

Was muß dann Johannes vor gute Augen gehabt haben, daß er vor allen andern JEſum ſobald hat erkennet? Frage nicht lang: dann JEſus iſt aus einer unbefleckten Jungfrau gebohren, und Johannes ware auch ein hell glantzende Sonn der Reinigkeit. Hat alſo Johannes JEſum aus der Jungfrau-Sprach kennen gelehrnet, und ihne

den Petro verrathen, ſprechend: Es iſt der HErr. Kaum hat Petrus diſe Wort gehöret, ſprange er in das Waſſer, in das tieffe Meer hinein, ruderte mit ſeinen Händen, und ſchwimmte eines Schwimmers, auf daß er allen anderen vorkommen, und der erſte bey JESU ſeinen liebſten Meiſter ſeyn kunte. Es vermeinte halt Petrus, weil ſein gantzes Hertz in lauter Liebe gegen JEſum geſchwummen/ ſo ſollen auch alle übrige Glider mithalten. Kanſt du alſo in diſen ſchwimmenden Jünger als in einem Spiegel erſehen, wie es mit deiner Liebe gegen JEſu ſtehe. Da ſiheſt du, daß die wahre Liebe ſich mit guten Gedancken oder Begirden nit beſchlagen laſſe, ſonderen das Werck, die gantze Aufführung, der gantze Lebens-Wandel muß gleichſam zu einer Zungen der Liebe werden. Anjetzo entſtehet ein zweyfache merckwürdigiſte Frag: Erſtlich, ob du JEſum auch aus der Jungfrau-Sprach kenneſt oder nicht? Zweytens, wie offt dein Hertz aus Liebe gegen JEſu in dir ſchon geſchwummen ſeye? Es kommet dich hart genug an, wan du zu JEſu in die Kirchen gehen muſt: Wie wurde dir erſt das Schwimmen anſtehen?

Affect.

DU kanſt halt nit ſeyn ohne denen, die ſich ſelbſt unter einander, und dich über

alles

alles lieben O JEſu! du haſt verſprochen, mitten unter jenen dich einzufinden, welche in deinen Nahm, in wahrer Liebe vereiniget leben. Wann ich nun diſe Liebe in mir einpflantze, und dich in meinem Hertzen habe, was kan, oder ſoll mir abgehen? Du ertheileſt mir deinen Göttlichen Seegen, und beglückeſt darmit mein zeitlich, und ewiges Fortkommen. Durch ſolche Liebe lebe ich in allergröſtem Vergnügen, in erwünſchlichiſter Ruhe der Seelen, gleich du ſolches anheunt gezeiget haſt in dem Fiſchfang deiner lieben Jünger. Bedaure alſo vom Hertzen, daß ich ſo vil Jahr lang in dem Welt-Meer gefiſchet, aber nichts als lauter todte Fiſch, lauter Sünden und Elend gefangen habe. Dahero mein JEſu! ob ich zwar vor Liebe, wie Petrus nicht ſchwimmen kan, ſo bitte ich, du wolleſt das Netz meiner Begirden, meiner Sorgen auf die rechte Seithen, in dein verwundtes Hertz hinein verſencken, und mir einen reichlichen Fang der wahren Liebe und Gottſeeligkeit verleihen, damit ich mit dir, und meinen Nächſten jederzeit vereiniget, nichts liebe als GOtt und den Neben-Menſchen. Ich aber verſichere dich O mein Heyland, daß ich mein gantzes Leben mein Thun und Laſſen auf ein ſolche wahre beſtändige Liebe will einrichten, daß mein gantze Aufführung gleichſam zu einer heiligen Zungen

gen werde, und ich zu dir von gantzer Seel aufruffen könne: HErr, du weiſt, daß ich dich und den Nächſten liebe, Amen.

JEſus bereithet ſeinen Jüngern ein Fruhſtuck.

Evangelium. Als die Jünger zu JEſu kamen/ ſahen ſie Kollen angeleget, einen Fiſch darauf ligen, und ein Brod. Petrus aus Befelch JESU ziehet das Netz aus dem Waſſer, welches voll groſſer Fiſch war, hundert drey und fünffzig. JESUS ſprach: Kommet und eſſet, und er gab ihnen den Fiſch/ und das Brod.

Joan. 21.

Sechs und ſechzigſte Betrachtung.

Das heilige Meß Opffer die allerbeſte Morgen-Speiß.

I.

WEr hat diſe glüende Kollen, den Bratt-Fiſch und das Brod herbey gebracht? wer hat diſes gethan, als die ſorgfältigiſte Liebe JEſu gegen denen Seinigen?

JEſus

JEſus hat denen Jüngern nicht nur einen ſehr groſſen Fiſchfang, ſondern auch ein Fruhſtuck, nemlich Fiſch und Brod durch ein neues Wunder-Werck zubereithet. (p) Dann bey GOtt ſeynd auch die Wunder-Werck nicht ſeltzſam, wann wir nur ſelbe beſſer erkennen, und ein wahre Gegen-Liebe darvor erzeigen thätten. Oder iſt es nicht ein Wunder über alle Wunder-Werck, daß JEſus dein GOtt und Heyland in dem Meß-Opffer als eine Seelen-Speiß, als ein Fruhſtuck ſich täglich dir vorlege? Halteſt du nit für ein Wunder der Göttlichen Liebe, daß du diſes unblutige Lamms-Fleiſch nach deinem Belieben genüſſen, dein unwürdigiſtes Hertz, und alle Kräfften der Seelen darmit ausſpeiſen, alle Gnaden, alle Gottſeeligkeit, ja wohl gar das ewige Leben darmit hinein eſſen könneſt? Aber wie kommt es, daß du diſes Lämmlein ſo offt genüſſeſt, deine Seel aber dannoch gantz mager, gantz tugendloß ausſihet? wo kommt es her, als weilen dein Gewiſſens-Magen ſo ſchlecht eingerichtet iſt? Wan nun JEſus aus unendlicher Liebe ſo gar ſich ſelbſten dir ſchencket, wie gern, wie gewiß wird er dir auch dein Zeitliches ſeegnen ja wohl gar alles nöthige hinzu werffen, wann du ihne nachfolgeſt, und deinen Nächſten wie dich ſelbſten liebeſt?

(p) Vide Cornel. in Joan. c. 21. ℣. 10.

II.

Kommet her und eſſet / ſagt JEſus zu ſeinen Jüngern: Er gibt mit ſelbſt eignen Händen, und reichet ihnen dar den Fiſch und das Brod. Ja es führet ſich JEſus ſo liebreich auf, als wann er halt ſelbſten ein Fiſcher, und zwar ein ſolcher Fiſcher wäre, welcher auch ſogar dein armſeeligiſtes Hertz in ſein barmhertzigiſtes Gnaden-Netz zu bringen, dich zu ſeinen ewigen Freund und Jünger zu machen verlanget. Diſes groſſe Gnaden-Netz ſeiner Liebe hat JEſus, ſo lang du lebeſt, bis auf diſen Augenblick über dich ausgeworffen, für dich all ſein Blut vergoſſen, damit er dich in dem rothen Meer ſeines bitteriſten Leydens fangen, zu wahrer Liebe und Nachfolg bereden könne. Ja überlege nur ſelbſten, wie vil mahl diſer liebvolle Seelen-Fiſcher das wahre Liebs-Keder, nemlich das allerheiligiſte Altars-Sacrament in dein Hertz habe hinein geleget, damit du ſelbes verſchlucken, dich mit ihme ewiglich vereinigen, ein recht gottſeelig, tugendhaffter Menſch werden ſolleſt? Daß du aber nicht recht anbeiſſen, nicht fromm werden wolleſt, iſt kein Wunder: dann wo ſoll eine Frommkeit herkommen, wann du an JEſum entweders nur in der Kirchen, oder nur in der Noth gedenckeſt, doch aber zur Zeit

der Mitwürckung, zur Zeit der Uberwindung, zur Zeit der Nachfolg, JEſum gleichſam verlaſſeſt, nach den verzuckerten Gifft-Keder der eignen Liebe ſchnappeſt.

Affect.

O Entſetzlicher Poſaunen=Schall! O erſchröcklicher Gerichts=Tag! O erſtaunliche Ewigkeit! O mein JEſu! wann ich auch nichts anders, als die Anhörung der heiligen Meß, die Empfangung des heiligiſten Altars=Sacrament zu verantworten hätte, ſo ſolle ich ſchon am gantzen Leib erzitteren. Du ligeſt täglich auf dem Altar, und verlangeſt ein Fruhſtuck, ein ewige Speiß meiner Seelen zu ſeyn. Täglich kan ich bey dem Meß=Opffer unzahlbare Gnaden, Verzeyhung aller meiner Sünden erbitten: täglich kan ich dein heiligiſtes Leyden verehren, und mich dardurch zu einen glückſeeligen Todt bereithen. Wann ich nun diſe auserleßniſte, tägliche Gelegenheit verabſaume, wie wird es mir ergehen in dem Thal Joſaphat? Wie wird es mir ergehen, wann ich dich auf den Altar, oder wohl gar auch in meinen Hertz ohne wahre Gegen=Lieb da ligen laſſe? O JEſu! lieber will ich nit Meß=hören, lieber nit communiciren, als dich nit auch von gantzen Hertzen lieben, als nit fromm werden. = = O du barmhertzigiſter

Seelen-Fiſcher! da haſt einen faulen, ſchier gantz abgeſtandenen Fiſch, da haſt mein ſündhaffte Seel. Diſe wirffe ich in dein roſenfarbes Gnaden-Netz, in deine heiligiſte fünff Wunden, in welche ich mich täglich verwicklen, und bey dem Meß-Opffer mich zu einen frommen Leben, zu glückſeeligen Todt, zu Freuden-voller Auferſtehung möglichiſt bereithen will. O JEſu! die heilige Meß mein Fruhſtuck, Amen.

JEſus redet mit Petro von der Liebe.

Evangelium. Nachdem ſie geeſſen haben, ſprach JEſus zu den Petrus: Petre liebeſt du mich? Er antwortete: Ja HErr, du weiſt, daß ich dich liebe. Da aber JESUS zum drittenmahl alſo fragte, wurde Petrus traurig, und ſagte: HErr! du weiſt alle Ding; du weiſt, daß ich dich liebe.

Joan. 21.

Siben und ſechzigſte Betrachtung.

Verſprechen und halten iſt heilig / aber ſeltzſam.

I.

DAs Band der wahren Liebe muß dich mit JEſu vereinigen, und iſt nicht möglich, daß du ohne Lieb ein Freund GOttes ſeyn könneſt. Wann du ein Engliſche Zung, oder auch ſo veſten Glauben hätteſt, daß du die Berg verſetzen kunteſt: wann du all dein Haab und Gut unter die Arme vertheilen, und dich ſelbſt mit glüenden Zangen zwicken, oder wohl gar lebendig verbrennen wurdeſt laſſen, ſo wurde alles nichts nutzen, es ſeye dann, daß du GOTT über alles, den Nächſten wie dich ſelbſt liebeſt. Leben ohne Lieb, iſt ein Leben ohne Gnad GOttes, dahero JEſus den Petrum zum drittenmahl fraget: **Petre / liebeſt du mich?** Petrus antwortet zum drittenmahl: **HErr / du weiſt / daß ich dich lieb habe.** Bey der Beicht und Communion, bey dem Meß-Opffer thut JEſus dich gleichſam fragen, ob du ihn von gantzen Hertzen, von gantzer Seel, aus all deinen Kräfften, und deinen Nächſten wie dich ſelbſt liebeſt? Du ſageſt zwar allzeit: **Ja HErr / du weiſt /**

daß ich dich lieb habe. Wann man nun JEſum thätte fragen, wie offt du dein Ja-Wort, deinen Vorſatz gehalten habeſt, was wurde JEſus antworten? Was braucht es aber JEſum vil fragen? es kan ja dein ſelbſt eignes Gewiſſen, deine Gedancken, deine Wort, deine Werck die allerbeſte Antwort ertheilen? Oder gibe nur acht, was dein Hertz ſuchet, was dein Hertz liebet, ſo iſt ja diſe Frag gar leicht und bald aufgelöſet? Wann nun alle diſe bezeugen können, daß du JEſum alleinig und beſtändig liebeſt, O was wäre das vor ein ſeltzſame Antwort?

II.

Drey und dreyſſig Jahr hindurch hat JEſus dich inniglich geliebet. So vil Liebs-Stuck hat JEſus dir und uns allen erwiſen, daß wann ein jegliches inſonderheit ſollte beſchriben werden, ſo wurde auch die gantze Welt die Bücher in ſich nicht faſſen können, welche darvon zu ſchreiben wären. Alſo verſicheret dich der heilige Evangeliſt Johannes. (q) Wie kanſt du dann ſo vil Täg und Stund ohne Lieb JEſu verſtreichen laſſen? In dem Thal Joſaphat wird JESUS das groſſe Welt-Buch, das Buch deines frommen oder böſen Wandels dir und der gantzen Welt

(q) Joan. 21.

Welt vor Augen legen. Was wird das vor ein Troſt ſeyn, wann du bey dem Meß-Opffer dein Hertz allzeit in das roſenfarbe Blut JEſu verſencket, und mit ſelben dein ſo groſſes Sünden-Regiſter ausgeſtrichen haſt? Wie wirſt du frolocken, wann JEſus aus diſem Buch wird heraus leſen, daß du ſein heiligiſtes Leben und Leyden über alles geſchätzet, betrachtet, mit JEſu Creutz getragen habeſt? wie wirſt du darein ſchauen, wann du deinen Namen nicht nur in den Buch des Lebens, ſonderen auch in den Wunden JEſu wirſt geſchriben finden? Was wird aber JEſus ſagen, wann du ihme nicht nachgefolget, ihne nicht über alles geliebet haſt? was wird JESUS ſagen, wann du nach ſo villen Meß-hören, nach ſo villen Beichten und Communionen, nach ſo vil Ermahnungen du jedannoch kein wahrhafft-beſtändige Tugend aufweiſen wirſt können? **O Freud oder Elend an dem Tag des Zorn! und wer? wer bedencket diſes?**

Affect.

O Mein JEſu! ich ſage auch mit Petro: **HErr/ du weiſt/ daß ich dich liebe/** aber ich ſage es mit erſchrocknen Hertzen: ich förchte halt auch (wie Petrus) es möchte ein Goggl-Hann zu kräen anfangen, und mir in die Ohren ſchreyen, es ſeye nicht

wahr. Ja mein Heyland! wann ich meine Schwachheit anſehe, ſo muß ich ſelbſt ſagen: es iſt nicht wahr, daß ich dich vom gantzen Hertzen liebe: dann heunt verſprechen, und morgen wider brechen, iſt mein gantzes Leben. Aber O JESU! deine unendliche Liebe laſſet mich nicht mehr ruhen: gehe es wie es wolle, ſo muß mein Nahm in das Buch des Lebens eingetragen werden. Gehe es, wie es wolle, ſo muß ich ein gantz neuer Menſch, ein liebender Menſch nach deinen liebenden Hertzen werden. Schreibe nur O JESU, daß ich täglich bey dem Meß-Opffer meine Seel in den roſenfarben Baad deines vergoſſnen Bluts werde reinigen: Schreibe O JEſu, daß ich keinen Tag ohne Verehrung und Nachfolg deines bitteren Leydens werde verſtreichen laſſen: Schreibe O JEſu, daß ich immerdar auf ein wahre beſtändige Lieb gegen dir und den Nächſten werde Sorg tragen. Schreibe diſes O JEſu, und trucke darzu das nothwendige Sigill deiner Gnad, damit du in dem Tod-Beth, und am jüngſten Tag mir barmhertzig ſeyn, ich aber in meinen gantzen Leben, in meinen Hinſcheiden, in alle Ewigkeit auffruffen könne: HErr du weiſt/ daß ich dich liebe/ Amen.

Petrus ſtellet ein fürwitzige Frag an JEſUM.

Evangelium. JEſus ſagt zu den Petrus: folge mir nach! Petrus kehret ſich um, und erblicket den Jünger, welcher bey dem Abendmahl auf der Schooß JEſu geruhet hat. Dahero ſagt Petrus: was ſoll aber diſer? JEſus antwortet: ich will, daß er alſo bleibe/ biß ich komme, was geht es dich an? Folge du mir nach.

Joan. 21.

Acht und ſechzigſte Betrachtung.

Was gehet es dich an/ fünff Göttliche Wort.

I.

JESUS hat den Petrum zweymahl gefraget, ob er ihne lieb habe? Und Petrus hat zweymahl geantwortet: Ja mein HErr/ du weiſt/ daß ich dich liebe. Aber JEſus ware noch nit vergnüget, und widerholte diſe Liebs-Frag zum dritten-

 mahl/

mahl, welches zwar den Petrus betrübet, JEſum aber höchſtens erfreuet hat. Diſe dreyfache Frag ware ein gantz billiche Buß, und Vergeltung der dreymahligen Verlaugnung: dann als Petrus dreymahl gefragt worden, ob er nit ſeye ein Jünger JEſu, hat Petrus dreymahl Nein geſagt: Dahero muß er anjetzo diſe dreyfache Untreu mit einer dreyfachen Liebe ſeinen beleydigten Meiſter erſetzen. Und iſt JEſus gantz wohl mit uns Sünderen zu friden, ja er laſſet uns gantz gern widerum ſeine Jünger, ſeine Nachfolger werden, wann wir nur auch unſere bereute und gebeichte Sünden nit mit neuen Sünden, ſonderen mit neuer Liebe, mit dreyfacher Liebe, daß iſt, mit beſtändiger Gegen-Liebe vergelten. - - Kaum hat Petrus, zum drittenmahl ſeine Liebe gegen JEſu verſprochen, ſagte JEſus alſo gleich: **Folge mir nach.** Kanſt alſo anheunt ſowohl dich ſelbſten, als auch JEſum recht kennen lehrnen: dann JEſus verlanget nichts anders als geliebet, aus allen Kräfften geliebet zu werden: wann du nun auch mit Petro, JEſu deine Gegen-Lieb wahrhafftig verſprechen kanſt, ſo ſiheſt du mit Augen, das JEſus dein lieber Meiſter, du aber ſein lieber Jünger ſeyeſt. Petrus iſt ein Jünger verbliben, weil er ſein Verſprechen der Liebe

gehalten,

gehalten, wie ſtehet es aber mit dir/ mit deinen Vorſatz/ mit deiner Beſſerung?

II.

JESUS hat zu den Petrus geſagt: Folge mir nach: Und eben diſe Wort ſollen bey dem Petrus ſo vil verurſachet haben, daß er ſich um nichts anders, als um ein beſtändige Nachfolg JEſu hätte ſollen beſorgen. Alleinig Petrus ware ein ſolcher Menſch, dergleichen man auch bey jetzigen Zeiten zwar zehlen, aber keine Zahl finden kan. = = Wir wollen alles wiſſen, alles urtheilen, oder wenigiſt alles beſchnarchen. Unſer Fürwitz, unſer Verſtand, unſer feind-ſeelige Humor will jederzeit der Schidman, und Richter auch ſo gar gegen denen jenigen Menſchen ſeyn, welche wir etwann unſer lebtag kaum geſehen, minder gekennet haben. Wann du auch ein ſolcher Menſch biſt, ſo höre, was vor ein ſchöne Frag JEſus ſelbſten an dich ſtelle: Was gehet es dich an/ ſagt JEſus. = = Wohl ſchöne fünff Wort, welche du von JEſu heunt noch erlehrnen, und in allen Umſtänden, welche dich ſelbſt nit betreffen, gebrauchen ſolleſt. Ja bedencke nur ſelbſten, wie vil tauſendmahlen durch ſolchen Vorwitz, durch ſolche Urtheil, durch ſolche Humoriſten, oder Murmuranten GOtt beleydiget, die Ehr des Nächſten

verletzet,

verletzet, und der ſo koſtbare Friden zerſtöhret werde? Dahero ſage hinfüran zu deinen Vorwitz, was gehet es dich an? Sage zu deinen Hirn: was gehet es dich an? Sage zu deinen Humor, zu deiner hoffärtigen Natur: was gehet es dich an? Und wann ſie dannoch dir keinen Frid laſſen wollen, ſo ruffe auf: JEſus ſelbſten hat geſagt: **Was gehet es dich an?** Sofern du aber auch in diſen Mittel zu wenig Krafft findeſt, ſo ſage nur nit, daß du ein Jünger JEſu ſeyeſt: Dann, was biſt du vor ein Jünger, **wann die Wort des Meiſters bey dir ſo wenig verfangen?**

Affect.

O Mein JEſu, du weiſt ja, daß ich dich liebe: du weiſt ja, daß ich dich von gantzen Hertzen liebe: du weiſt ja, daß ich dich aus gantzer Seelen liebe: du weiſt ja, daß ich dich aus gantzen Gemüth, aus allen Kräfften liebe: du weiſt und kenneſt ja mein gantzes Hertz, mein getreues Hertz, mein liebendes Hertz: oder warum ſolle ich dir diſe Lieb gleichwie Petrus nit verſprechen können? Ich bin freylich ein groſſer Sünder, aber es iſt ja Petrus auch ein groſſer Sünder geweſen? Petrus hat ſeine Sünden von inneriſten Hertzen bereuet, und ſihe, mich reuet es ja auch, von inneriſten Hertzen, daß ich dich

ſo

ſo offt beleydiget, und Sünden ohne Zahl begangen habe? Petrus hat ſich gebeſſeret, und ſeine beſtändige Liebe zum drittenmahl verſprochen: und ſihe O JEſu! ich will mich auch mit Petro beſtändig beſſeren, ich ſage auch mit Petro: HErr/ ich liebe dich/ mein JEſu ich liebe dich/ ich liebe dich jetzt und in Ewigkeit. ꞏ ꞏ Zu einen Zeichen meiner beſtändigen Liebe, wird ich deine heuntige fünff Wort als ein ewiges Mittel der wahren Liebe gebrauchen. So offt mich mein eignes Urtheil, Verſtand und Vorwitz wider die Liebe aufhetzen, ſo offt wird ich zu mir ſelbſt ſagen: JEſus dein Lehrmeiſter, JEſus dein einzige Liebe laßt dir ſagen: Was gehet es dich an/ was gehet es dich an? Und diſe Wort werden mein gantze Natur alſo gleich in lauter Schröcken ſetzen, dieweilen ich mir nichts anders angelegen will ſeyn laſſen als dich O JEſu alleinig lieben, dich inniglich lieben, dich ewiglich lieben, Amen.

JEſus erkläret ſich als einen guten Hirten.

Evangelium. Ich bin ein guter Hirt. Ein guter Hirt gibt ſein Seel

für

für ſeine Schaaf. ; ; Ich bin ein guter Hirt, und erkenne meine Schaaf, und meine Schaaf kennen mich. Ich ſetze mein Seel für meine Schaaf. ; ; Sie hören meine Stimm, und folgen mir nach, und ich gib ihnen das ewige Leben. Joan. 10.

Neun und ſechzigſte Betrachtung.

JEſus dein guter Hirt / was biſt du vor ein Schäfflein?

I.

Willſt du wiſſen, wer JEſus ſeye? So wird er dir ſagen: Ich bin ein Hirt. Willſt du wiſſen, was JEſus vor ein Hirt ſeye? So wird er ſagen: Ich bin ein guter Hirt. Willſt du wiſſen, was vor ein guter Hirt JEſus ſeye, ſo wird er ſagen: Ich bin ein guter Hirt / und gibe meine Seel für meine Schäfflein. Ein Hirt iſt der jenige, welcher ſeine Schäfflein weydet, und für ſeine Schäfflein Sorg traget: und wer traget gröſſere Sorg für deine Seel, wer weydet dich ſorgfältiger als JESUS? Ein guter Hirt iſt der jenige, welcher ſeine Schäfflein auf eine recht gute, und fette Weyd führet: und wer gibt dir ein beſſere

Weyd, als JEſus, da er dich mit ſeinen Fleiſch und Blut ſpeiſet und träncket? Ein guter Hirt gibt ſein Seel für ſeine Schäfflein, und wer hat diſes ſo wahrhafft gethan, als eben JEſus? Oder es müßte dir nur zu wenig ſeyn, daß er wegen deiner all ſein Blut dargegeben und vergoſſen hat. = = Iſt alſo JEſus dein guter Hirt, welcher dich auch gar wohl kennet, welcher nur gar zu wohl weiß, was du vor ein Schäfflein biſt. JEſus weiß gar wohl, ob du ein frommes, ein demüthiges Schäfflein ſeyeſt, oder nit: er weiß gar wohl, ob du ein gutes Schäfflein des guten Hirten, oder ein ungerathenes, ein ſtutziges ungehorſames Thierlein ſeyeſt. Ich bin ein guter Hirt, ſagt JEſus anheunt. Wehe aber dir in jener Welt, wann du nit ſagen kanſt: Ich bin dein gehorſames Schäfflein O guter Hirt! wehe dir O ſtutziges, O ungehorſames Schäfflein!

II.

Du ſteheſt offt in groſſen Sorgen, und möchteſt gern wiſſen, ob du ein wahres, ein auserwähltes Schäfflein des guten Hirten, ob du ein Kind der Seeligkeit ſeyn werdeſt. = = Diſe Forcht, diſe Sorg iſt gut und heilig, dann je mehrer du in Sorgen ſteheſt, je weniger wirſt deinen GOtt beleydigen, ja deſto ſorgfältiger wirſt du die

Stimm des guten Hirten anhören: und wann du die Hirten-Stimm begierig anhöreſt, ſo trageſt du eben darum das ſicheriſte Zeichen deiner ewigen Glückſeeligkeit ſowohl in deinen Ohren, als Hertzen herum. Dann JEſus ſagt dir in die Ohren, und in das Hertz: **Ich gib ihnen das ewige Leben.** Muß alſo deine tägliche Sorgfalt nur dahin abzihlen, ob und wie gern du die Stimm des guten Hirten anhöreſt: und wann deine Ohren wohl abgericht ſeyn, ſo muſt du auch dich ſelbſt fragen, wie eyfrig, wie gern, wie beſtändig du dem guten Hirten nachfolgeſt. = = Die Stimm des guten Hirten lautet alſo: Erſtens, **Lehrnet von mir / dann ich bin ſanfftmüthig / und von Hertzen demüthig.** Zweytens: **Wer ſein Creutz nit traget / und mir nit nachfolget / der kan mein Jünger nit ſeyn.** Drittens: **Der Himmel leydet Gewalt / und die Gewaltthätige reiſſen ſelben zu ſich.** Viertens: **Wer mich liebet / der haltet meine Gebott / und ich will ihne lieben.** Fünfftens: **Ihr werdet meine Freund ſeyn / wann ihr haltet / was ich euch befelche.** = = Alſo lauten die fünff Geſetzel des guten Hirten: wie lautet aber die Stimm des Schäfflein? Was ſagen deine Ohren, dein Hertz, deine Sitten darzu? Wann du nit fünffmahl kanſt **Ja** ſagen, was

was wird der gute Hirt mit dir anfangen?

Affect.

O Guter Hirt! ich hab deine Stimm ſchon gehöret, und was ich gehöret, daß hat mir ſchon gefallen, und was mir gefallen, daß will ich nimmermehr vergeſſen. Diſe deine fünffmahl widerhollte Stimm iſt eine Stimm der Demuth / eine Stimm des Creutzes / eine Stimm des Gewalts / eine Stimm der Liebe / ein Stimm deiner ewigen Freundſchafft. Und eben zu deiner fünffmahliger Stimm thue ich nit nur fünffmahl, ſonderen alle Tag, ſo lang ich lebe, von gantzen Hertzen Ja ſagen. Ja mein guter Hirt, ich will mit dir ſanfftmüthig, und demüthig leben. Ja mein guter Hirt, ich will mit dir Creutz tragen. Ja mein guter Hirt, ich will mir Gewalt anthun, Ja mein guter Hirt, ich will deine Gebott halten. Ja mein guter Hirt, ich will thun, was du mir wirſt ſchaffen, und befelchen. = = Ich kan mir zwar wohl einbilden, daß mir diſe fünff Ja-Wort kein Menſch werde glauben, und gantz billich, weilen ich ſchon vil hundertmahl mit meiner Zung Ja / in dem Werck aber Nein geſagt habe. Alleinig, ich widerholle mein fünffmahliges Ja-Wort vor dir O guter Hirt, und vor der gantzen Welt: dann ich will diſe Wort wahr

machen, nit in Krafft meiner Worten, ſonderen in Krafft, und aus Liebe deiner heiligiſten fünff Wunden. Aus Liebe gegen der rechten Hand will ich von Hertzen demüthig werden. Aus Liebe gegen der lincken Hand will ich mit dir Creutz tragen. Aus Liebe gegen deinen Gecreutzigten Füſſen will ich mir ſelbſt Gewalt anthun, und deine Gebott halten. Aus Liebe gegen deiner Seithen-Wund will ich thun was du befilcheſt, und lieber ſterben als dir nit nachfolgen. Alſo antwortet dein liebendes Schäfflein O guter Hirt, Amen.

JEſus will ſeine Schäfflein in Ewigkeit bewahren.

Evangelium. Meine Schäfflein werden in Ewigkeit nit zu Grund gehen, und es wird ſie niemand aus meiner Hand heraus reiſſen. , , Und es wird ein Schaaf-Stall, und ein Hirt werden. Joan. 10.

Sibenzigſte Betrachtung.

Erwähle dir heunt ewigen Fluch/ oder ewigen Troſt des guten Hirten.

I.

JESUS der gute Hirt hat ſchon längſten geſagt, daß vil Menſchen auf den breithen Weeg des Verderbens wandlen, und ewiglich verlohren gehen werden; diſes aber hat JEſus nur geſagt von denen jenigen, welche ſeine Schäfflein nit ſeyn wollen: und wann du dein fünffmahliges Ja-Wort nit wirſt halten, ſo haſt du auch kein anders Schickſaal von deinen GOtt zu gewarthen. Von ſeinen Nachfolgeren, von ſeinen Schäfflein aber ſagt JEſus, daß kein einziges zu Grund gehen werde. = = Es wird freylich Rauber und Feind genug abgeben, welche dich (wann du GOtt willſt dienen) um Leib und Seel zu bringen Tag und Nacht lauſteren werden. Es wird die Welt, das Fleiſch und der böſe Feind dich mit deinen ſelbſt eignen Waffen, mit deiner eigenen Liebe, und böſen Neigungen zu beſtreitten, und zu überwinden ſuchen; aber all diſe Nachſtellungen werden dir und allen getreuen Schäfflein nit ſchaden: Dann

niemand wird mir meine Schäfflein aus meinen Händen reiſſen/ ſagt der gute Hirt, und warumen? Die Urſach kan kein andere ſeyn, als weilen ein frommes Schäff-lein ſich immerdar in die Händ des himmli-ſchen Vatters, wie auch in die verwundte Händ, Füß, und in das Lieb-volle Hertz JEſu befilchet, in den Göttlichen Willen, in der Nachfolg des guten Hirten, in wahrer Gottſeeligkeit die einzige Freud ſuchet. Wie iſt dann hernach möglich, daß ſich ein Feind auch nur von weithen anmaſſen darffe, ein ſolches Schäfflein aus der Hand GOttes, aus der Hand des Gecreutzigten Wunden-Hirtens zu reiſſen? O was iſt daß vor ein Hirten-Troſt im Leben/ in Tod-Beth/ in letzten Zügen/ am jüngſten Tag?

II.

In dem gantzen heiligen Evangelio wirſt du kaum ſo troſtreiche Wort finden, als eben den heuntigen Troſt von dem guten Hirten. JEſus ſagt, daß er dein guter Hirt ſeye, aber du muſt ſeine Stimm anhören. JEſus ſagt, daß er dir das ewige Leben wolle geben, aber du muſt ſeiner Stimm fein gern, fein hurtig, fein beſtändig folgen. JEſus ſagt, daß niemand dich aus ſeinen Händen werde reiſſen, aber du muſt halt deinen Feinden nit ſelbſt in die Händ lauffen, du muſt dich

von

von dem rothen Hirten-Stab des heiligen Creutzes nach den Willen des guten Hirten, nit aber nach den ſchmeichlenden Geſang deiner fünff Sinnen leithen und führen laſſen. JEſus ſagt, du wirſt in Ewigkeit nit zu Grund gehen, ja es wird ein Schaaf-Stall / und ein Hirt werden. Wann nun JEſus alle diſe ſeine Wort widerhollen, und dir ſolche heunt in die Ohren, in das Hertz ſagen thätte, was wurdeſt du gedencken? Was wurdeſt du ſagen? Wie wurdeſt du hinfüran leben? - - Wurdeſt du wohl etwas lieber anhören, als die Göttliche Stimm des guten Hirten? Wurdeſt du nit ehender Blut und Leben aufſetzen, als dich von der Nachfolg JEſu abtreiben laſſen? Wurdeſt du zu erbarmen ſeyn, wann du nit folgen, und alſo heunt noch die Erden ſich zerſpalten, dich auf ewig verſchlucken thätte? - - Wer kan nun begreiffen, daß der gute Hirt den Schaaf-Stall der ewigen Freuden allen Menſchen ſo barmhertzig eröffnet, und doch ſo wenig / ach ſo wenige Schäfflein darein lauffen?

Affect.

JSt es wahr meine Seel, daß du in dem Himmel kommen, und deinen GOTT ewig genieſſen wolleſt? Höreſt du, was der gute Hirt zu dir ſaget? Haſt du es recht

verſtanden, daß dir dein Hirt das ewige Leben ertheilen, dich von allen Feinden ewiglich befreyen, in ſeinen Schaaf-Stall der ewigen Glückſeeligkeit dich einführen, und dein guter Hirt in alle Ewigkeit verbleiben wolle? Wann du diſes alles recht gehört, recht verſtanden, ſo verſteheſt du ja zugleich, daß du in gröſter Gefahr ſeyeſt, von diſen guten Hirten auf ewig verworffen, und ein ewige Speiß der hölliſchen Wölffen zu werden, wann du den guten Hirten immerdar ruffen und ſchreyen laſſeſt, zugleich aber entweders die Ohren und Hertz verriglest, oder aber mit Worten ihne abſpeiſeſt, ſeine Lehren nit achteſt, ihne nit nachfolgeſt, und nach deinen ſündhafften Beliebeu dahin lebeſt? Weiſt du dann nit, daß diſer gute Hirt einſtens in den Wolcken mit ſeinen Roſenfarben Hirten-Stab erſcheinen, und ſeine Schäfflein mit ſich in die ewige Freuden hinauf führen werde? Wird es dir recht ſeyn, wann dich alldort der gute Hirt als ſein Schäfflein nit erkennen, dich auf die lincke Seithen zu den verdammten Böcken hinzu ſtellen, dich auf ewig verfluchen, auf ewig vermaledeyen werde? = = Erwähle jetzt O meine Seel entweders dem guten Hirten zu folgen, oder aber ſage zu dir ſelbſten, daß du vil lieber zu Grund gehen, daß du vil lieber von GOtt verworffen,

ſen, vil lieber ewiglich weinen, ewig leyden, als bey den guten Hirten ewig glückſeelig ſeyn wolleſt. Jetzt erwähle mein Seel, aber bedencke das ewige Leben und weinen. Amen.

Lehr JEſU von dem verlohrnen und wider gefundenen Schäfflein.

Evangelium. Was geduncket euch (ſagt JEſus) wann ein Menſch hundert Schäfflein hat, eines aber aus ſelben verliehret: Laſſet er nit neun und neunzig auf denen Bergen zuruck, und ſuchet das irrende Schäfflein? Und ſo bald er ſolches findet, wahrlich ſage ich euch, ſo erfreuet er ſich mehr darab, als über neun und neunzig. ꞉ ꞉ Alſo wird auch im Himmel eine gröſſere Freud ſeyn über einen Sünder, welcher Buß würcket, als über neun und neunzig Gerechte. Matth. 18. Luc. 15.

Ein und ſibenzigſte Betrachtung.

Bitte den Hirten/ daß du heunt das hundertiſte Schäfflein werdeſt.

I.

WAs gedunckt dich Chriſtliches Hertz, was gedunckt dich? Was halteſt du von deinen guten Hirten, was halteſt du von deinen GOtt? Greiffeſt du nit ſchon widerum mit Händen, daß die Erbarmnuſſen GOttes alle Göttliche Werck überſteigen? Kan wohl vor denen Göttlichen Augen etwas graußlichers angeſehen werden, als ein mit Sünden beladner Menſch? Iſt aber wohl auch in den Göttlichen Hertz ein gröſſere Freud, als wann der abſcheuliche Sünder ein reumüthiger Büſſer wird? Dahero wann du ein ſolcher Sünder biſt, welcher gern mit JEſu zu reden, von JEſu unterrichtet zu werden, JEſu nachzufolgen verlanget, ſo wünſche dir nur ſelbſten Glück, und erfreue dich von gantzen Hertzen: dann du biſt eben das jenige tauſendmahl glückſeelige Schäfflein, von welchen dein guter Hirt anheunt redet. Du biſt jenes Schäfflein, wegen deme der gute Hirt von neun und neunzig getreuen Schäfflein indeſſen hinweg gehet, dich aufzuſuchen, und dich von der breithen

Sünden-

Sünden-Straß auf den ſicheren Weeg der Buß, auf den himmliſchen Gangſteig der Glaubens-Wahrheiten, auf die fette Weyd ſeiner Göttlichen Lehr und Lebens mit ſich zu führen alle Mühe und Sorg anwendet. Oder, ſiheſt du nit, wie diſer gute Hirt auf den Oelberg, bey den Annas, bey den Cayphas, bey den Pilatus, bey den Herodes, und endlich auf den Calvari-Berg mit tauſend Schmertzen, mit dem ſchweren Creutz, mit Vergieſſung viler tauſend Zäher und Bluts-Tropffen dich aufſuchet, und nach dir ſeufftzet? **Kanſt du diſe Hirten-Sorg glauben / und doch ein irrendes Schäfflein bleiben?**

II.

Frage nur deine Augen, ob ſie nit in lauter Zäher ſich ergüſſen ſollen, wegen der unendlichen Liebe JEſu gegen dir? JEſus verſicheret dich anheunt, daß GOtt und die Engel über einen bußfertigen Sünder ein weith gröſſere Freud haben, als über neun und neuntzig Gerechte. Jetzt ſage her! was hat wohl JEſus ſamt allen Englen vor eine Urſach, ſich ſo frolockend zu erzeigen über deine Bekehrung? Villeicht weilen du deinen GOtt nach Belieben ſo offt beleidiget haſt? villeicht, weilen du durch deine Sünden JEſum verſpottet, gegeißlet, gecrönet, an das Creutz genaglet, um das Leben haſt ge-

 bracht?

bracht? Nein, nein! ſonderen die Liebe JEſu, die unausſprechliche Liebe JEſu, die unendliche Liebe JEſu, die grundloſe Barmhertzigkeit JEſu, diſe diſe iſt die einzige Urſach, daß dich dein GOtt ſo begierig ſuchet, nach deiner Beſſerung ſo wehmüthig ſeufftzet, und wann du ihme folgeſt, dich recht bekehreſt, Er dich mit tauſend, ja unendlichen Freuden auf ſeine Schulteren leget, all ſeine heilige Engel zuſammen ruffet, von ihnen den frolockenden Glückwunſch wegen des verlohrnen, und wider gefundenen Schäfflein, (daß iſt) wegen deiner ablegen laſſet. = = Alſo iſt die Liebe, die Barmhertzigkeit JEſu gegen dir beſchaffen, ob du ſchon keine Gnad, kein Liebe, kein Barmhertzigkeit verdienet haſt. = = Ob du nun dermahlen noch ein verlohrnes, oder ein Schäfflein aus denen neun und neuntzig ſeyeſt, muſt du ſelbſt ſorgfältigiſt nachforſchen; es mag aber ſeyn, wie es will, ſo mache du dem guten Hirten die Freud, würcke Buß, und folge ihm nach. Oder iſt es dir lieber, wann neun und neuntzig böſe Geiſter an deiner Verdammnuß ſich erfreuen?

Affect.

JCh ſihe ſchon O guter Hirt, daß ich ſamt meinen gantzen Verſtand zu Grund gehe, wann ich mein Leben nach deiner Lehr

nit

nit einrichte. Ich hab meiner Lebtag die jenige nit aufgeſuchet, welche mich beleidiget haben, ſonderen ich hab entweders geſucht, an dergleichen Leuthen mich abzukühlen, oder doch mit herriſchen Gebärden zu bezeugen, daß ich beleidiget, und eben darum kein guter Chriſt, vil minder ein Diener GOttes seye. = Heunt aber O guter Hirt! heunt falle ich dir zu Füſſen, und bitte dich O JEſu, du wolleſt mir nur nit entgegen lauffen, dann du biſt ja mein GOtt und HErr, ich aber ein undanckbare ſündhaffte Creatur: ſonderen mit kindlicher Reu und Liebe falle ich dir um den Hals, und zwar mit deſto gröſſeren Vertrauen, weil du mich heunt verſichereſt, daß dir meine Bekehrung weith angenehmer ſeye, als neun und neuntzig Gerechte. Sihe O JESU, ich bin das hundertiſte Schäfflein, welches dir zwar durch unzahlbare Sünden Schmertzen über Schmertzen verurſachet hat: Aber ſihe auch O guter getreuiſter Hirt! du haſt mich ſchon gefunden, mein Hertz iſt voller Reu, voller Glaub, voller Hoffnung, voller Liebe gegen dir: Lege mich nur auf die Schulteren deiner Barmhertzigkeit, dann du haſt mir diſes heunt verſprochen, und was du verſprochen, das muſt du halten. Ach ſo halte mich nur ſtarck mit beyden Händen, damit du mich an den jüngſten Tag vor der gantzen Welt,

ja vor allen deinen Englen vorſtellen, und ſagen könneſt: Wünſchet mir Glück, dann ich hab das Schäfflein gefunden, welches verlohren ware. O JEſu, ich auf deinen Schulteren, du in meinen Hertz in alle Ewigkeit, Amen.

JESUS lehret, wir ſollen himmliſche Schätz ſammlen.

Evangelium. Ihr ſollet euch keine Schätz auf der Erden ſammlen/ allwo der Roſt, und die Schaaben alles freſſen, wo auch die Dieb durchgraben, und ſtehlen: ſonderen ihr ſollet Schätz in dem Himmel ſammlen, allwo weder Roſt, noch Schaaben/ noch Dieb ſchaden können/ dann wo euer Schatz iſt/ dort iſt auch euer Hertz. Math. 6. Luc. 12.

Zwey

Zwey und ſibenzigſte Betrachtung.

Schatz-graben hat JEſus ſelbſten erlaubt und eingerathen.

I.

ENtweders iſt die jetzige Welt verblendet, oder die Lehr JEſu iſt fruchtloß. JEſus ſagt, wir ſollen keine Schätz auf diſer Welt ſammlen, und JEſus gibt auch die Urſach: Diſe Schätz werden von den Roſt gefreſſen, weilen ja faſt unzahlbare Geld-Hertzen zu finden, welche ihre Schätz in der Truchen gleichſam verroſten laſſen, und dannoch ſo kümmerlich, ſo geſparſam leben, als wann ſie verhungeren, oder wohl gar die Suppen aus dem Spittal abhollen muſten. Diſe Schätz werden auch von den Schaaben aufgefreſſen, weilen ſolche entweders durch Ungerechtigkeit, oder verborgene Welt-Griffel zuſam geraffet, mithin von GOtt nit geſeegnet, und aus Abgang des Göttlichen Seegen weiß nit wie, gantz wunderbarlich ſich verliehren werden ꝛc. Nebſt allen deme, ſo ſage her, was nutzen dich alle diſe Welt-Schätz zu einen guten Todt, zu deiner Seeligkeit? Was nutzen dir in deinem Sterb-Bethlein alle deine Reichthumen oder auch dein recht freywillig-

ſünd-

ſündhafftes Leben? Haſt du jemahlen von einem Sterbenden gehört, daß er ſich in ſeinem ſündhafften, eitlen Leben erfreuet habe? Oder wirſt du villeicht an dem jüngſten Tag dich erfreuen, daß du deinen GOtt wenig geachtet, deinen GOtt ſo vil tauſendmahl beleidiget habeſt? Frage dein Hertz, frage den Glauben, frage dein Gewiſſen, ob nit ein höltzernes Crucifix weith troſtreicher ſeye, als alle ſolche Schätz der närriſchen Welt? Frage noch einmahl JEſum deinen Erlöſer ſelbſten.

II.

Wann du aber dannoch gern reich ſeyn, und groſſe Schätz ſammlen willſt, ſo folge dem Göttlichen Schatzmeiſter, folge deinem Erlöſer: Sammle dir ſolche Schätz, über welche dein GOtt die Verwaltung hat, welche GOtt verwahren, am jüngſten Tag der gantzen Welt vorlegen, dir aber auf ewig zu genüſſen ertheilen wird. Diſe Schätz aber ſeynd lauter Schätz ohne Silber, Schätz ohne Gold, Schätz ohne Geitz, Schätz ohne Neyd ꝛc. Diſe Schätz ſeynd lauter Schätz des Hertzens, Schätz des lebendigen Glauben, Schätz der kindlichen Hoffnung, Schätz der Göttlichen Liebe. Diſe Schätz ſeynd lauter Schätz der täglichen Frommkeit, Schätz der Demuth, Schätz der Andacht, Schätz der Gottſeeligkeit, Schätz einer gottsförchti-

förchtigen Aufführung, Schätz der Nachfolg Chriſti JEſu, lauter Schätz der Beſtändigkeit bis an das End. Wie wird dir um das Hertz ſeyn in all deinen Anligen, in deinen Kranckheiten, Creutz und Leyden, wann dein Gewiſſen ein ſolcher Schatz⸗Kaſten, eine Schatz⸗Kammer der Tugenden iſt? Was haſt du vor ein reiches Hertz in deinen Trangſaalen, in deinem Todt⸗Beth, bey dem Göttlichen Richter? Wer iſt aber, der ſich um ſolchen Hertzens⸗Schatz täglich beſorget? und wer iſt, der ohne ſolchen Schatz in dem Himmel kommet? ⸗ ⸗ Ach! diſes alles erkennen, diſes glauben alle Chriſten, aber was geſchicht bey uns armſeeligen Menſchen? Traget man nit weith ehender tauſend Sorgen, den zeitlichen Gewinn zu vermehren, als ein wahre Tugend, ein glückſeelige Ewigkeit, als die ewige Freuden zu erlangen? ⸗ Warum ſoll uns dann GOtt zu ſich nehmen, wann wir ſo wenig nach GOTT fragen.

Affect.

GUte Nacht O Welt! lebe wohl, und mache mit deinen roſtigen Silber⸗Freuden, mache mit deinen Schaaben⸗Gold, was du wilſt. Du verkauffeſt dein Gold und Silber, deine Freud, und Wollüſten um tauſend Sorgen, um tauſend Elend, um tauſend Unglück: Du macheſt mir damit

einen

einen Troſt ohne Tugend, ein Freud ohne GOtt, ein Leben ohne Himmel: du kanſt mir in meinen Nöthen, in meiner Todts-Angſt nichts anderes als neue Forcht, neue Aengſten, neue Gefahren der Seeligkeit verſchaffen ꝛc. und weil du nichts anders vermagſt, ſo ſage ich dir den Dienſt auf, ich will von dir nichts mehr wiſſen, nichts mehr hören in Ewigkeit. Gute Nacht, gute Nacht O untreue Welt! ich will kein Welt- und Geld-Krammer, ſonderen ein ſolcher Handelsmann vor GOtt werden, welcher in dem verwundten Hertz-JEſu groſſe Capitalien der Tugend und Gottſeeligkeit einhandlet, und alſo das ewige Intereſſe, den ſicheriſten Zinns der ewigen Freuden von GOtt zugewarthen hat. Dahero fange ich heunt noch an, groſſe Schätz der Seelen, der Tugend und Gottſeeligkeit von einem Schatzmeiſter einzuhandlen, welcher da mein GOTT und HErr ſelbſten iſt. Ja von dir O JEſu, von deinen Leben und Lehren wird ich einhandlen die Schätz des ewigen Lebens: Und weilen vermög deiner Worten mein Hertz auch alldort iſt, wo mein Schatz iſt, ſo verſichere ich dich, daß meine Schätz nur allein in deiner heiligiſten Seithen-Wund, mithin auch mein gantzes Hertz in deinem Lantzen-Hertz auf ewig zu verbergen, und alſo ewige Schätz des Himmels zu ſammlen mich befleiſ-

befleiſſen werde: O JEſu dein Hertz mein ewige Wohnung. Amen.

JEſus ladet alle Betrangte zu ſich, und verſpricht alle Hülff.

Evangelium. Kommet alle / die ihr arbeithet / und beladen ſeyet, und ich will euch erquicken. Nehmet mein Joch auf euch, und lehrnet von mir, dann ich bin ſanfftmüthig und von Hertzen demüthig / und ihr werdet euren Seelen Ruh finden / dann mein Joch iſt ſüs und mein Burd iſt leicht.
Math. 11.

Drey und ſibenzigſte Betrachtung.

JEſus ein liebreichiſter Artzt und Krancken-Warther.

I.

DU weiſt ſchon långſten, daß deinem Erlöſer von ſeinem Vatter alles und alles übergeben ſeye worden, dahero gebrauchet ſich JESUS alſogleich ſeines ſo

groſſen Gewalts, und verkündet der gantzen Welt, daß er ein Artzt, ja wohl gar ein Krancken-Warther aller Betrangten, aller Krancken ſeye: Und damit du nit nachgribleſt, als hätte JEſus nur ſeinen Jüngeren alleinig aufwarthen wollen, ſo ſagt er ausdrucklich: Kommet alle . . und ich will euch erquicken. Da haſt einen allmächtigen guten Freund, welcher dir in einem Augenblick mehrere Hülff leiſten kan, als alle geweßne, gegenwärtige, und zukünfftige König der gantzen Welt. Da haſt einen allwiſſenden Artzten, welcher all deine Seel- und Leibs-Anligen in einen Augenblick beſſer erkennet, als alle Leibs- und Seelen-Artzten der gantzen Welt. Da haſt einen unendlich barmhertzigen Krancken-Warther, welcher all unſere Schwach- und Kranckheiten, ja den Creutz-Todt ſelbſten auf ſich genommen, damit wir weder an ſeiner Allmacht, weder an ſeiner Kunſt, weder an ſeiner unendlichen Gütte zweiflen oder kleinmüthig werden können. Oder haſt du niemahl gehört, wie vil Krancke JEſus geheilet, wie vil Todte er zu den Leben erwecket habe? Haſt du niemahl gehöret, wie offtermahl JEſus die Gedancken der Menſchen erkennet, und offenbahret habe? haſt du niemahl gehöret, wie vil Sünder JEſus in einen Augenblick zu Gnaden aufgenommen,

men, all ihre, auch allergröſte Sünden gäntzlich verzihen habe? JEſus ſagt: Kommet alle. JEſus ſagt: Ich will euch erquicken: Wann du aber dannoch kranck verbleibeſt, wer iſt daran ſchuldig? du/ oder der Krancken-Warther?

II.

JEſus ladet dich ein, JEſus will dir helffen, JEſus will dein Krancken-Warther ja dein Leib- und Seelen-Artzt ſeyn. Und damit du nit vil nachfragen, auch kein Geld ausgeben darffeſt, ſo ſagt er gleich ſelbſten, was vor ein Pflaſter er ſeinen Krancken auflegen, wie er unſere Wunden heylen, uns geſund machen wolle. Nehmet mein Joch auf euch/ und lehrnet von mir/ dann ich bin ſanfftmüthig/ und von Hertzen demüthig/ lauten ſeine Wort. Diſes Joch iſt kein anderes als das jenige Creutz, welches JEſus ſelbſt auf ſeinen Schulteren getragen hat. Wirſt du aber diſes Joch nit auf dich nehmen, JEſu mit dem Creutz nit nachfolgen, ſo iſt dir nit mehr zu helffen, du biſt ein Kind des Todts, und biſt nit werth, ein Jünger, ein Diener JEſu zu ſeyn. Müſſen dan nit alle Krancke geſund werden durch ſolche Mittel, ab denen die Natur ein Abſcheuen traget? und diſe graußliche Mittel gebrauchen ſich die Krancke gantz gern, nur auf daß

ſie geſund werden. Damit du aber diſes Creutz als ein ſüſſes Joch, als ein leichte Burd gern trageſt, ſo verlanget JEſus, daß du von ihme die Sanfft- und Demuth erlehrneſt. Die Sanfftmuth zwar, damit du in deinem Creutz-tragen ein Lamb GOttes zu ſeyn und dem Göttlichen Lamb nachzufolgen dich befleiſſeſt. Die Demuth aber muſt du erlehrnen, dieweilen auch JEſus bis in den Todt ſich verdemüthiget, zugleich auch der himmliſche Vatter beſchloſſen hat, nur denen Demüthigen ſeine Gnad, ſeine Hülff, und den Himmel zu geben. So lauffe zu diſen Artzten, gebrauche diſes Creutz-Pflaſter, folge der Lehr JEſu, ſo iſt dir geholffen für die gantze Ewigkeit.

Affect.

O Mein JEſu, du Göttlicher Artzt meiner Seelen! ſihe ich komme zu dir, ich falle dir zu Füſſen, und bitte, du wolleſt mir helffen, von meinen Sünden-Laſt mich erledigen, meine Wunden heylen, und mich krancken Sünder geſund machen. Sihe, ich bin beladen mit dem ſchwären Laſt meiner böſen Anmuthungen, und mit allerhand Verſuchungen des böſen Feinds: Und iſt dir ja ſelbſten bewuſt O JEſu, wie meine fünff Sinnen gleich denen Joch-Ochſen mich von dir abziehen, und in einer ſündhafften Dienſtbarkeit

barkeit immerdar mich gefangen halten. Sihe an diſes und jenes ſchwere Anligen meiner betrangtiſten Seelen! ſihe, wie ich mir unmöglich zu helffen weiß, wann du mir nit beyſteheſt. Sihe, wie ich gantz kindlich, gantz reumüthig, gantz verträulich meine Zuflucht zu dir nehme, auf dich als auf meinen gecreutzigten Seelen-Artzten mein einziges Vertrauen ſetze. Ach, ſo hilff mir, und erquicke mich O du liebreicher Samaritan! mache mein verwundtes Hertz geſund, dann du haſt ja ſolches heunt mir und allen Sünderen verſprochen. Gib mir deine Gnad, daß ich mich ſelbſten täglich überwinden, meine fünff Sinn in Zaum und Schrancken der Abtödtung erhalten könne. Ich will gern dein ſüſſes Joch, dein leichte Burd auf meine Schulteren nehmen: Ich will recht demüthig, und ſanfftmüthig werden: ich will ein Lamm GOttes werden, und dir O Göttliches Lämmlein mit dem Creutz nachfolgen bis in den Todt. Da haſt meine Augen, Zung, und Ohren, Händ und Füß: Schneide, brenne, wie du willſt, wie es dir gefallet, mache mich nur geſund O du Lamm GOttes. Amen.

Von Troſt in Verfolgungen.

Evangelium. Wann euch die Leuth verfolgen, und alles Ubel wider euch lugenhafft reden werden, ſo erfreuet euch und frolocket / dann euer Lohn iſt groß in dem Himmel.
Math. 5.

Vier und ſibenzigſte Betrachtung.

Welt-Haß ein Zeichen deiner gröſten Glückſeeligkeit.

I.

ES iſt nicht wahr, daß du ohne Creutz und Verfolgung ein frommes Leben kanſt führen, dann es ſagt der Apoſtel: Alle/ die da gottſeelig wollen leben in Chriſto JEſu/ werden Verfolgung leyden. Seynd alſo die jenige nicht recht daran bey GOtt, welche fromm leben, aber kein Creutz, oder nur ein ſolches Creutz tragen wollen, welches ihnen beliebig, und eben darum kein Creutz iſt. Alsdann aber darffſt du glauben, daß die heilige Engel an deiner Cron arbeithen, wann du auf allen Seithen (ungerechter Weiß) verfolget, verſchwätzet, verlachet wirſt, und JEſu zu Lieb dich gleich einem

einem Fuß-Hader herum ziehen laſſeſt. Erfreuet euch (ſagt JEſus zu ſolchen Chriſten) und frolocket/ dann ſihe/ euer Lohn iſt groß im Himmel. Wann dich GOtt nit zu den ewigen Freuden hätte auserwählet, wann du auch ein unglückſeeliges Welt-Kind wäreſt, ſo kunteſt du freylich denen Verfolgungen leichter entgehen, aber wo geheſt du hin, wann dich dein GOtt vor ſeinen Diener, JEſus vor ſeinen Nachfolger nit erkennet? Was fangeſt an, wann dir das nagende Gewiſſen, ja wohl gar der Glauben ſelbſt vorſaget, daß du ohne Creutz keinen Lohn in dem Himmel zu verhoffen habeſt? Wie kommt es dann, daß wir in unſeren Verfolgungen ſo traurig ſeynd? Diſe Frag iſt bald aufgelöſet: Wir ſeynd ſo verzagt, weilen wir an die Lehren und Beyſpihl JEſu gantz kaltſinnig gedencken. Und was kan hernach daraus erfolgen, als lauter Verwirrung und Kleinmüthigkeit?

II.

Creutz und Verfolgungen übertragen wird dich freylich ſehr hart ankommen. Was iſt dir aber lieber, Creutz oder die Höll? Du kanſt es zwar mit den böſen Welt-Kindern halten, wann du nur auch an das ewige Weinen und Zähnklappern dich recht ſchicken kanſt: Wehe, (hat einſtens JEſus geſagt)

wehe denen jenigen, welche ihr Hertz an das Zergängliche, an die Reichthumen anhäfften, oder auch an koſtbaren Mahlzeiten, an Freſſen und Sauffen, an den abſcheulichiſten Wollüſten, an laſterhafften Leben ihre Freud, ihr Vergnügen ſuchen. Solche Sünder laſſen zwar GOtt trohen, und ſie lachen nur darzu. Aber es wird villeicht bald eine Zeit kommen, wo ſie in Ewigkeit müſſen weinen, GOtt aber in Ewigkeit darzu lachen, und ſich ihrer nit mehr erbarmen wird. Solche Sünder ſuchen zwar immerdar, wie ſie gegen denen Frommen ihren Haß und Zorn abkühlen mögen, aber eben ſolcher Haß und Verfolgung ſoll denen Frommen ein ſicheriſtes Zeichen ſeyn, daß ſie von GOtt auserwählet, JEſu nachfolgen, mit JEſu leyden, und eben darum einſtens ewiglich ſich erfreuen ſollen. **Weil ihr von der Welt nit ſeyd/ ſondern ich von der Welt euch auserwählet hab/ deſſentwegen haſſet euch die Welt/** ſagt dein Erlöſer. So nimme dann dein Creutz auf dich, dann **wer ſein Creutz nicht auf ſich nimmet/ und mit nicht nachfolget/ iſt meiner nicht werth/** ſagt JEſus. (r) Was iſt dir jetzt lieber, Welt, oder GOtt? Sünd oder Tugend? Creutz oder Höll?

Affect.

(r) Math. 10.

Affect.

GEbenedeyt biſt du O mein HErr und GOTT, der du mich anheunt zu dem Creutz-tragen ſo liebreich, ſo nachdrucklich aufmunthereſt. Ich verlange mit dir O JEſu gottſeelig zu leben und zu ſterben, ja du biſt und wirſt hinfüran mein einzige Zuflucht, mein einzige Lebens-Regel ſeyn. Zumahlen aber diſes ohne Creutz, ohne Verfolgung nicht geſchehen kan, ſo übergibe ich mich dir mit Leib und Seel: Wird auch in meinem Creutz nimmermehr, wie bishero ſo zaghafft, ſo traurig, ſondern in dir und mit dir gantz getröſtet ſeyn. Laſſe mich verfolgen, verſchwätzen (ohne meine Schuld) ſo lang es dir gefallet: Dann du biſt auch verfolget, verleumbdet worden, und haſt alles aus Liebe gegen mir mit gröſter Sanfftmuth und Liebe übertragen. Und ſeye es auch, daß mir ſehr ſchwer fallet, wann mich die böſe Welt auf allen Seithen zu trucken, oder wohl gar zu untertrucken ſuchet, was kan mir die gantze Welt ſchaden, wann du O mein GOtt mir an der Seithen ſteheſt, mich zu deiner Nachfolg, zu deiner Göttlichen Freundſchafft auserwähleſt, und noch darzu diſe Verfolgungen mit ewigen Troſt mir bezahleſt? O ſo komme dann die gantze Welt, und alle Menſchen über mich, ich will alles gern

erdulten: ich will dir O JEſu auf den Fuß nachfolgen, ich will dir zu lieb verfolget werden, dir zu lieb verachtet, verſpottet, verlachet werden, ich will dir zu lieb ſanfftmüthig und gedultig ſeyn: O JEſu, du mir zu lieb, und ich aus Liebe zu dir. Amen.

Lehr JEſU von ſeiner Nachfolg.

Evangelium. Ich bin das Liecht der Welt, wer mir nachfolget, der wandlet nicht in Finſternuſſen, ſonderen er wird das Liecht des Lebens haben. Joan. 8.

Fünff und ſibenzigſte Betrachtung.

Was nutzen gute Augen, ohne dem Liecht des Lebens?

I.

Chriſtliche Seel! was kan wohl dein Hertz verlangen, welches du in deinem GOtt und HErrn nit zu Genügen findeſt? Möchteſt du villeicht gern ein geſunde Nahrung, ein gutes Stuck-Brod eſſen? ſo höre: Ich bin das Brod des Lebens

bens (ſagt JEſus) ich bin ein lebendiges Brod / welches von dem Himmel herab kommen. (s) Möchteſt du villeicht gern ein recht getreuen guten Freund, einen guten Hirten antreffen? ⸗ ⸗ Ich / ich bin ein guter Hirt / ich ſetze meine Seel für meine Schaaf / ſagt JEſus. (t) Möchteſt du villeicht die ſchmale Straſſen des Himmels gern erfragen? Ich / ich bin der Weeg / ſagt dein Erlöſer. (u) Möchteſt du villeicht gern einen Lehrmeiſter der Wahrheit erfragen? ⸗ ⸗ Ich / ich bin die Wahrheit / ſagt dein Heyland. (x) Trachteſt du villeicht gantz ſorgfältig nach den ewigen Leben? ⸗ ⸗ Ich / ich bin das Leben / ſagt der eingefleiſchte Sohn GOttes. (y) Sucheſt du villeicht mit groſſen Fleiß die Thür des Himmels? ⸗ ⸗ Ich / ich bin die Thür / ſagt der Sohn des himmliſchen Vatters. (z) Steheſt du villeicht in Angſt und Sorgen, ob du nit etwann ein Kind der Finſternuſſen, ein Kind des Verderben, mithin ein Kind ohne Himmels-Liecht ſeyeſt? ⸗ ⸗ Ich / ich bin das Liecht der Welt / antwortet dein GOTT und HErr. Was kan alſo deinem Hertz noch abgehen, wann du JEſum haſt, JEſum ſucheſt,

(s) Joan. 6. (t) Joan. 10. (u) Joan. 14. (x) Ibid. (y) Ibid. (z) Ibid. c. 10.

cheſt, JEſu nachfolgeſt. Wer gibt dir aber ein Brod ohne JEſu, einen guten Hirten ohne JESU? wo findeſt du den rechten Weeg ohne JESU, die Wahrheit ohne JEſu, das Leben ohne JEſu, die Himmels-Thür ohne JEſu, das wahre Liecht der Seelen ohne JEſu? Ach! alles, alles iſt verlohren ohne JEſu, und dannoch wird JEſus ſo wenig, ſo wenig geliebet! Und wann JEſus ſo wenig, ſo wenig geliebet wird, wie iſt es ein Wunder / wann ſo wenig / ſo wenig ſeelig werden?

II.

Gibe wohl acht, ob du ein Kind des wahren Liechts, ein Kind der Seeligkeit, oder aber ein Kind der Finſternuſſen, ein Kind des Verderben ſeyeſt. Traue nit auf deinen Verſtand, verlaſſe dich nit auf deine Vernunfft-Schluß, ſonſt kan dir deine gantze Hoffnung der Seeligkeit in den Brunnen, oder wohl gar in die Höllen hinein fallen. Dahero ſchaue gleichwohl zu (ſagt JEſus ſelbſten) ſchaue gleichwohl / auf daß nit eben das jenige Liecht / welches in dir iſt / ein Finſternuß ſeye. (a) Höre nur wie die Verdammte aus der Höllen erbärmlich heraus ſchreyen, und aufruffen: Wir haben

(a) Luc. 11.

haben den Weeg der Wahrheit (der Seeligkeit) verfehlet/ und warumen? Ach! das Liecht der Gerechtigkeit hat uns nit vorgeleuchtet/ ⸗ ⸗ und den Weeg des HErrn haben wir nit gewuſt. (b) Herentgegen, wie du anheunt ſelbſten höreſt: Ich / ich bin das Liecht der Welt ſagt JEſus. Ich, ich bin das Liecht des Verſtands, das Liecht der Hertzen, das Liecht der Seelen: Wer mir nachfolget, und meine Lehren beowachtet, wer mir nachfolget in der Liebe GOttes, und des Nächſten, wer mir nachfolget mit dem Creutz in denen Verſuchungen und Trangſaalen, wer mir nachfolget in tieffiſter Demuth, in Gedult, und Sanfftmuth, der wandlet nit in denen Finſternuſſen, der verfehlet nit den ſchmalen Weeg der Seeligkeit, der ſtirbt keines unglückſeeligen Todts, ſonderen er wird haben das Liecht des Lebens, das Liecht der Göttlichen Wahrheiten, das Liecht der wahren Tugend, das Liecht der ewigen Freuden und Glückſeeligkeit. O, was iſt das? diſes wiſſen, diſes glauben, und dannoch JEſu nit nachfolgen? was iſt das? Wir verlangen, mit JESU in Ewigkeit uns zu erfreuen, und verlangen doch nit / JESU täglich nachzufolgen! O was iſt das?

Affect.

(b) Sap. 5.

Affect.

ERlaube mir O allerliebſter JEſu, daß ich vor dir, vor deinen himmliſchen Vatter, vor den heiligiſten Geiſt, vor allen Creaturen Himmels und der Erden auf-ruffen darffe: Mein Leben iſt Chriſtus/ und Sterben/ ſterben iſt mein Gewinn. Alſo ruffe ich auf mit deinem Apoſtel Paulus, und ſage mit ihme zugleich: Wer JEſum nit liebet/ der ſeye verflucht. Diſen Fluch gibe ich mir ſelbſten, dann ich verdiene nichts anders, und hab nichts anderes von dir zugewarthen, als die ewige Vermaledeyung, wann ich dich nit liebe, dir nit nachfolge. = = O was iſt das? wann ich verlange ein lebendiges Brod/ ſo iſt diſes Brod mein GOtt ſelbſten? O was iſt das? O was hab ich gefunden, den Hirten mit fünff Wunden? O was iſt das? Du O JEſu biſt mein Himmels-Weeg/ du O JEſu biſt mein ewige Wahrheit/ du O JEſu biſt mein einziges Leben/ du O JEſu biſt meine Thür/ du biſt die enge (ach, ſo enge) Porten der ewigen Glückſeeligkeit. Ja du biſt noch darzu das Liecht der Welt/ das Liecht meiner Seelen, das Liecht, welches mich von denen ewigen Finſternuſſen, von der ewigen Verdammnuß befreyet ꝛc. Was kan, was ſoll ich jetzt

noch

noch verlangen? Nichts O mein JEſu, gar nichts gehet mir ab, ſonderen mein Leben iſt Chriſtus/ mein Leben wird ſeyn ein Leben nach deinen Leben, nach deinen Lehren, nach deinen Leyden, mein Leben iſt Chriſtus/ und Sterben/ ſterben iſt mein Gewinn. Ja ſolches Sterben iſt kein Sterben, ſonderen ein Anfang des ewigen Leben, der ewigen Freuden. O JEſu du biſt mein Leben, und Sterben, ſterben iſt mein Gewinn, mein Vorbott der unaufhörlichen Glückſeeligkeit. Es iſt ſchon auf ewig beſchloſſen, mein Leben iſt Chriſtus und Sterben, ſterben iſt mein Gewinn, Amen.

Troſt-Lehr von dem lebendigen Glauben.

Evangelium. Wahrlich wahrlich ſage ich euch, wer meine Wort anhöret, und an den jenigen, der mich geſandt hat, glaubet, der hat das ewige Leben, und kommet nit in das Gericht, ſonderen er gehet von dem Tod zu den Leben. Joan. 5.

Sechs

Sechs und ſibenzigſte Betrachtung.

Gute Ohren und frommes Hertz führen dich von Mund⸗auf in Himmel.

I.

DU wirſt ſchon von vilen Chriſtlichen Zungen gehöret, oder villeicht auch ſelbſt offtermahl geſagt haben: Ach, wann ich nur wiſſen thätte, wie ich meinen GOtt genug lieben, wie ich das ewige Leben überkommen kunte ꝛc. Iſt wohl ein heiliger Wunſch, welchen du aber alle Augenblick (wann du nur recht willſt) wahr machen, folgſam deinen GOtt genug lieben, und das ewige Leben gantz ſicher er⸗halten kanſt. JEſus verſicheret dich, ja er ſchwöret gleichſam, daß du ſeelig und ewig glückſeelig ſeyeſt: JEſus verſicheret dich, daß du das ewige Leben gantz gewiß, ja ſo gewiß als GOtt GOtt iſt, erlangen wer⸗deſt, wann du ſeine Wort anhöreſt, an ſeinen himmliſchen Vatter glaubeſt, mithin auch nach den Glauben ein Leben des Glaubens führeſt. Iſt alſo deinem ſo hitzigen Wunſch alle Augenblick geholffen: dann du haſt ja Ohren? Und wann du Ohren haſt, ſo kanſt ja das Wort GOttes, die Lehren

JEſu

JEſu anhören? Du glaubeſt ja auch an dem himmliſchen Vatter, und glaubeſt all das jenige, was diſer dein GOtt zu glauben dir anbefilchet? Geht alſo nichts mehr ab, als das dein Hertz, dein Verſtand und Willen mit deinen Ohren wohl verſtanden ſeyen, und du das Wort GOttes zu beobachten dich keine Mühe, dich keinen Gewalt reuen laſſeſt. Und damit du dich nit lang beſinneſt, ob du dich etwas koſten laſſen wolleſt, ſo hat dir JEſus alſo gleich den ewigen Lohn für diſe ſo ſchlechte Bemühung verſprochen, und geſagt: Wahrlich / wahrlich ꝛc. Wirſt du aber mit deiner zarten Haut ein Mitleyden tragen, ſo wird dein eignes Gewiſſen gleichſam anſtatt GOttes zu dir ſagen: Wahrlich / wahrlich / wann du nit lebeſt nach dem Wort GOttes / ſo wirſt du das ewige Leben nit überkommen.

II.

Ob, und wie offt du diſe Wort des heuntigen Evangelii gehöret, geleſen, oder überleget habeſt, wirſt du am allerbeſten wiſſen. Wann du ſelbes aber auch erſt heunt daß erſtemahl wurdeſt geleſen haben, ſo wäre es ſchon erklecklich, auch ſo gar heunt noch aus dir einen ſolchen Menſchen zu machen, bey welchen das Wort GOttes, und ein gottſeeliges Leben das tägliche Geſchäfft

deines Hertzen seyn ſollen. Wahrlich, wahrlich, das ewige Leben iſt dein, wann du alſo lebeſt, ſagt JESUS. Wahrlich, wahrlich, du kommeſt nicht in das Gericht (daß iſt) wahrlich, wahrlich du wirſt vor den Göttlichen Richter nit zu kurtz kommen, wann du alſo lebeſt, ſagt JEſus. Wahrlich, wahrlich, du wirſt nach deinen Tod zu den ewigen Leben dich hinauf ſchwingen, wann du alſo lebeſt, ſagt JESUS. (c) Kanſt du wohl noch diſe Göttliche Verheiſſungen anhören, und dannoch ohne Vollziehung deren heiligen Glaubens-Lehren dahin leben? Oder iſt es villeicht ein ſchlechte Sach, wann nach deinen Hinſcheyden, wie auch an den jüngſten Tag der Göttliche Richter dich gleichſam bey der Hand nimmet, dich zu den Thron ſeines himmliſchen Vatters hinzu führet? Ach, laſſe nur diſe Göttliche Lehr nimmermehr aus deinen Hertzen: Dann wer weiß, ob du nit noch heunt oder morgen, in die Ewigkeit muſt abreiſen? = = Wann wir Menſchen auch nur biß zu den höchſten Sternen (will nit ſagen in dem Himmel) müßten zu Fuß hinauf ſteigen, und alle Tag hundert Meil-Weegs kunten machen, ſo wurden wir dannoch auch in vier tauſend Jahren kaum hinauf kommen. (d) Herentgegen

(c) Vide Cornel. hic.
(d) Vide eundem Act. c. 1. v. 9.

gegen gottſeelig ſterben, und ewig bey GOtt ſeyn iſt in einen Augenblick geſchehen. O was iſt daß? Ein ſolcher Menſch kommet nit in das Gericht, ein ſolcher Menſch hat das ewige Leben, ſagt JEſus?

Affect.

O Mein JESU! ehender will ich mir meine Augen ausſtechen, ehender will ich mir meine Ohren und Zungen aus dem Kopff heraus reiſſen, ehender will ich mir Hånd und Füß abhauen laſſen, als daß ich all meine Kråfften auf etwas anders, als auf deine Wort abrichte. Oder ſollſt du es etwann erſt für eine Gnad halten müſſen, wann ich deine Wort über alles ſchåtze? Ich lebe ja ſchon auf Erden in einen Himmel, wann ich des ewigen Lebens verſicheret bin? Und diſes ewige Leben iſt mir gewiß, wann ich deine Wort anhöre. Es iſt ja nichts entſetzlichers zu gedencken als der erſchröcklichiſte Gerichts-Tag? Und von diſen bin ich befreyet, ich wird zu den ewigen Tod nit verurtheilet, wann ich deine Wort anhöre, wann ich ein Leben des lebendigen Glaubens führe, dann du haſt diſes alles mir anheunt bey deiner Göttlichen Treu, und Wahrheit verſprochen? Nun dann O mein allerliebſter JEſu! ich bekenne zwar meine tågliche, und zugleich ſündhaffte Schwachheit: doch aber

ſihe an mein liebendes, in dich, in deine Lehren gantz verſencktes Hertz! in diſen Hertz erblickeſt du ſchon tauſend Begierden zu deinen Wort, zu deinen Lehren: Diſes Hertz will nichts anders lieben, als was du liebeſt, nichts anders lieben, als was du verlangeſt, nichts anderes lieben, als mit dir gottſeelig leben, mit dir gottſeelig ſterben. Sihe an diſes arme Hertz, ſihe an meinen guten ja allerbeſten Willen. Und weilen ich durch deine Gnad alles vermag, ſo erlaube mir, daß ich aufruffen darffe: Wahrlich / wahrlich / das Wort GOttes wird seyn mein tägliches Brod der Seelen, mein einzige Freud, das einzige Vergnügen meines Hertzens, wahrlich / wahrlich / O JEſu. Amen.

Lehr JEſu, daß wir nach ſeinen Worten gerichtet werden.

Evangelium. Wer mich verachtet / und meine Wort nit annimmt, der hat einen, der ihne richtet. Das Wort, ſo ich geredet hab, wird ihne richten an dem jüngſten Tag. Joan. 12.

Siben und ſibenzigſte Betrachtung.

Die Lehren JESU deine Richter am jüngſten Tag.

I.

JEtzt lebe gleichwohl, wie es dir gefallt, und gibe wohl acht, was vor Göttliche Lehren dein Grund-gütigiſter Erlöſer dir habe mitgetheilet. Es iſt kein Vatter jemahlen auf der Welt geweſen, und wird auch (ſo lang die Welt ſtehet) keiner angetroffen werden, der ſeinen Kinderen ſo troſtreich zuredet, ihnen ſolche troſtreiche Lehren vortraget, gleichwie dein Heyland gethan, welcher dich nit nur biß in den Tod geliebet, ſonderen auch die ſchmale Straſſen des Himmels ſicher anzutretten, und darauf zu wandlen gelehret hat. Es iſt niemahl ein ſolche Mutter gefunden worden, und wird auch hinfüran keine zu finden ſeyn, welche gegen ihren auch allerliebſten Kinderen ſo groſſe Sorg traget, gleichwie JEſus der Sohn Mariä. Jetzt lebe gleichwohl, wie es dir gefallet, dann dein GOtt laſſet dir deinen freyen Willen, Krafft deſſen du entweder zu einen recht frommen Leben, zur Nachfolg JEſu dich entſchlieſſen, oder aber auf den breithen Weeg des Verderbens deine

unſichere Lebens-Zeit durchjagen, hernach aber vergebens all das jenige beweinen kanſt, was du anjetzo zu deinen unerſetzlichen Schaden gantz gering in den Wind ſchlageſt. Kaum wird deine Seel aus den Leib fahren, ſo warthet ſchon auf dich der jenige Richter, welcher auch ſo gar von einen jedwederen müſſigen Wort genaue Rechenſchafft anforderet. Gibe Rechenſchafft (wird der Richter ſagen) gib Rechenſchafft, wie du meine Göttliche Lehren angehöret, und was du gehöret, vollzohen habeſt. = = Was wurde wohl vor eine Rechenſchafft heraus kommen, wann dich der Richter heunt noch zu ſich ruffen thätte?

II.

Wer Ohren hat der höre, was JEſus anheunt ſaget, nemlich: das Wort ſo ich geredet hab/ wird ihne richten an den jüngſten Tag. Wie lauten aber die Wort JEſu? Du ſolleſt GOtt deinen HErrn lieben aus gantzen Hertzen/ aus gantzer Seelen/ aus allen Kräfften/ lauten die Wort JESU. (e) Du ſolleſt deinen Nächſten lieben wie dich ſelbſten/ lauten die Wort JEſu. (f) Wer ſein Creutz nit auf ſich nimmet und mir nit nachfolget/ iſt meiner nit werth/ lauten die Wort JEſu.

(e) Matth. 22. (f) Ibid.

JESU. (g) Wer nach mir kommen will / der trage ſein Creutz alle Tag / lauten die Wort JEſu. (h) Wer ſeine Seel liebet / der wird ſie verliehren / und wer ſie verliehret wegen meiner / der wird ſie finden / und wird ſie in das ewige Leben bewahren / lauten die Wort JEſu. (i) In diſen wird jedermann erkennen / daß ihr meine Jünger ſeyet / wann ihr die Liebe gegen einander habet / lauten die Wort JESU. (k) Meinen Schäfflein gib ich das ewige Leben / und ſie werden in Ewigkeit nit verlohren gehen. (l) Wer den Willen meines Vatters / der im Himmel iſt / vollziehet / der iſt mein Bruder / mein Schweſter / meine Mutter / lauten die Wort JEſu. (m) Wo ich bin / dort wird auch mein Diener ſeyn / lauten die Wort JEſu. Wer ſich verdemüthiget wie ein kleines Kind / der wird eingehen in das Reich der Himmeln / lauten die Wort JEſu. Nit ein jeder / welcher da ſagt / HErr / HErr / wird eingehen in das Reich der Himmeln / lauten die Wort JEſu. (n) Liebet euere Feind / und bittet für die jenige / die euch verfolgen ꝛc. Auf daß ihr Kinder eueres

(g) Matth. 10. (h) Luc. 9. (i) Joan. 12. (k) Joan. 13. (l) Joan. 10. (m) Matth. 12. (n) Matth. 7.

Vatters ſeyet / der im Himmel iſt / lauten die Wort JEſu. (o) Alſo lauten die Wort JEſu, und all diſe Wort werden deine Richter ſeyn am jüngſten Tag. = = Wer Ohren hat / der hőre.

Affect.

ES bleibet darbey mein JEſu, ich will anheunt zu deinen Richterſtuhl hinzu gehen, damit ich am jüngſten Tag einen barmhertzigiſten Gnaden = Vatter an dir finden kőnne. Ich falle dir gantz reumüthig zu Füſſen O beleydigter JEſu, und bekenne vor Himmel und Erden, daß ich dich und deine Wort zwar nit mit der Zungen, wohl aber in dem Werck ſelbſten mit vil tauſend und tauſend Sünden verachtet habe. Geſtalten du aber dein Gőttliches Wort von dir gegeben, und austrucklich geſaget haſt, daß du nit kommen ſeyeſt / die Seelen zu verliehren / ſonderen ſeelig zu machen. (p) So bitte ich durch all dein vergoſſnes Blut, du wolleſt an diſe deine Wort gedencken, und mir nichtswerthigen Sünder all meine Sünden gnädigiſt verzeyhen. Gleichwie ich nun diſe Verzeyhung gantz kindlich, gantz gewiß von dir verhoffe, alſo verſichere ich dich O barmhertzigiſter Seelen = Artzt, und ich

(o) Matth. 5. (p) Luc. 9.

ich gibe auch das Wort von mir, daß ich aus allen deinen Worten und Göttlichen Lehren mir ein tägliches Gerichts-Buch zuſamm ſchreiben, nach diſen Buch mein tägliches Leben einrichten, und weit lieber all mein Blut dargeben, als von Vollziehung deines Göttlichen Willen, als von deiner Nachfolg und Liebe abweichen wolle. Ja diſes dein Göttliches Wort will ich mit unaufhörlichen Eyfer in mein Hertz hinein trucken, damit ich vor deinen Gericht vilmehr mit wahren Troſt, als mit Forcht und Zitteren erſcheinen möge. O JEſu nach deinen Wort will ich leben, nach deinen Wort will ich dich lieben, nach deinen Wort will ich mich ſelbſten täglich richten und urtheilen: Aber auch nach deinen Wort will ich als ein Diener bey meinen HErrn, nemlich bey dir ſeyn in Ewigkeit. Amen.

JEſus tröſtet die traurige Jünger.

Evangelium. Ich gehe hin zu den/ der mich geſandt hat, und niemand unter euch fraget mich, wo geheſt du hin? Sondern weil ich ſolches zu euch geſagt

 habe,

habe, ſo iſt euer Hertz voll Traurens worden, aber ich ſage euch die Wahrheit, es iſt euch nutz, daß ich hingehe, dann ſo ich nit hingehen wird, ſo wird der Tröſter nit zu euch kommen: So ich aber hingehen werde, ſo will ich ihn zu euch ſenden. Joan. 16.

Acht und ſibenzigſte Betrachtung.

Jene Lieb ein wahre Lieb / welche ein Willen GOttes-Lieb.

I.

JEſUS ſagt zu ſeinen Jüngeren, daß er von ihnen hinweg gehen wolle. Kaum hat JEſus diſe Wort ausgeredet, waren die liebende Hertzen der eylff Apoſtlen dergeſtalten beſtürtzet, daß ſie nit nur bitterlich weinten, ſonderen auch vor Betrübnuß kein einziges Wort reden, vil weniger fragen kunten, wo er doch hingehe? Und iſt wohl zu glauben, daß auch das Liebvolle Hertz JEſu zu Mitleyden bewegt worden, und dem Meiſter ſowohl als denen Jüngeren die Liebs-Zäher in die Augen geſchoſſen ſeyen. Es iſt aber diſes alles gantz nit zu bewunderen, dann diſe Jünger haben aus den Mund JEſu ſolche Lehrſtuck, und

aus ſeinen Sitten, aus ſeinen Lebens-Wandel einen ſo kräfftigen Antrib zur Gegen-Liebe, zur Tugend und Frommkeit bekommen, daß ihnen auch der bittere Tod nit ſo hart wurde gefallen ſeyn, als der ſchmertzliche Abſchid ihres allerliebſten Meiſters. Beynebens hat JEſus in diſen eylff Jüngeren ſolche Leuth gefunden, welche nit nur die Troſt-Lehren der zukünfftigen Belohnung, ſonderen auch die Creutz-Lehren, von Abtödtung ſeiner ſelbſt, von Verfolgungen ꝛc. mit einfältig- und demüthigiſten Gemüth angehöret, ſeine liebreiche Beſtraffungen ihrer Fehler ohne eigenliebige Entſchuldigungen, ohne ſtutzigen Gebärden angenommen, und alſo ihren Meiſter ein beſtändige Hertzens-Freud gemacht haben. = = O wie leicht kan man bey dir einen Verſchmach aufheben, wann man die eigne Lieb ſchelch anſchauet? Wie kanſt aber auf ſolche Weiß ein Jünger JEſu ſeyn, **wie kanſt du bey GOtt den Vatter/ bey den Sohn/ bey den heiligen Geiſt etwas gelten?**

II.

Die Jünger hätten ihr lebtag kein andere Freud, keinen anderen Troſt verlanget, als die Gegenwart ihres lieben Meiſters. Ihre Augen und Ohren, Zungen und Hertz, Leib und Seel vergnügten ſich nur allein in JEſu,

mit

mit JEſu, und wegen JESU: Alleinig, JEſus zeiget ſeinen Jüngeren, und uns allen, daß auch ſo gar die Göttliche Liebe nit auf unſer Augenmaaß, nit auf unſere obſchon heiligiſte Abſehen, ſonderen einzig und allein auf den Göttlichen Willen müſſe gerichtet ſeyn. Die Jünger werden geglaubt haben, es ſeye alles verlohren, es werde ihnen zu unerſetzlichen Schaden gereichen, wann ſie JEſum nit mehr bey ſich haben ꝛc. Aber vor GOtt haben ſie ſich geirret, und ſagt ihnen der Meiſter ausdrucklich: **Es iſt euch nutz/ daß ich hinweg gehe.** JEſus will ſagen, es werde die Krafft ſeiner Lehren, die Einflüß der Göttlichen Gnaden erſt alsdann auf eine abſonderliche Weiß beſtättiget werden, nachdem er gelitten, geſtorben, auferſtanden, und in dem Himmel aufgefahren wird ſeyn: Nach allen diſen werde er den Troſt aller Hertzen, nemlich den heiligen Geiſt ſchicken, und diſer heilige Troſt-Geiſt werde ihre Hertzen dergeſtalten erleuchten, ſtärcken, und mit Liebs-Gaaben erfüllen, daß ſie nichts anders mehr zu gedencken, nichts anders mehr zu ſuchen, kein andere Lebens-Art zu erwählen werden verlangen, als welche ihnen JEſus ihr Meiſter ſo unausgeſetzt vorgetragen, und zu einen ewigen Angedencken hinterlaſſen hat. = = Und wahrhafftig! **was nutzet/ JEſum ſehen/**

JEſum

JEſum genieſſen/ und ihme doch nit nachfolgen?

Affect.

Es iſt mir auch alſo um das Hertz, gleichwie denen lieben Jüngeren O JESU! ja ich hab ſchon offtermahl vermeinet, ich wollte eben ſo fromm, oder wohl gar noch frömmer als deine Jünger geweſen ſeyn, ich wurde dich weith mehrer geliebt haben, wann ich deine Lehren aus deinen Göttlichen Mund angehöret, und deine über-Engliſche Aufführung ſelbſt geſehen hätte. Aber jetzt ſchlage ich mir diſe obwohl heilige Begierden ſchon widerum aus den Sinn, dann du haſt ſelbſt geſagt, daß die jenige, welche dich zwar nit geſehen, aber doch an dich glauben, eben ſo glückſeelig und weit glückſeeliger ſeyen, als deine Jünger, und Apoſtel. Du haſt mit mir eben ſo groſſe Freud, wann ich in diſen Jammer-Thal deine Lehren, deine Göttliche Verheiſſungen zu Gemüth führe, dich über alles liebe, und meine Lieb durch ein gottſeeliges Leben bezeuge. - - Wann ich dich ſchon nit ſihe, nit höre, O JEſu, ſo glaube ich dannoch und bin verſicheret, daß du deinen Vatter unabläßlich für mich bitteſt, ihme dein verwundtes Hertz (in welchen ich meine Wohnung hab) eröffneſt, damit er mir armen Erd-Würmlein verſchone, mich als ein Kind zu vätterlichen

Gnaden aufnemme. Es iſt mir ſchon genug, daß du in Brod-Geſtalten auf den Altar ligeſt, und ſo offt zu mir armen Sůnder kommeſt. Nur diſes bitte ich O JESU, ſchicke mir auch den heiligen Geiſt ſamt all ſeinen Gaaben, damit er mich fromm und zu deinen Nachfolger mache, wie deine Jůnger: damit er mich ſtårcke in allen Trangſaalen, gleichwie deine Jůnger, damit ich meine Freud ewiglich in GOTT allein ſuche, und genieſſe, gleichwie deine Jůnger, Amen.

JEſus befihlt die Liebe des Nåchſten.

Evangelium. Diſes iſt mein Gebott/ daß ihr euch einander lieben ſollet/ gleichwie ich euch geliebet hab. Kein gróſſere Lieb als diſe hat niemand, daß einer ſeine Seel fůr ſeine Freund auffetze. Ihr werdet meine Freund ſeyn/ wann ihr thut/ was ich euch befehle.

Joan. 15.

Neun

Neun und ſibenzigſte Betrachtung.

Liebe deinen Nächſten / aber nit / wie es dir beliebig.

I.

WJe offtermahl, wie liebreich, mit was groſſen Nachtruck JEſus ſowohl die Apoſtlen, als auch uns alle zu ſeiner Liebe aufgemunteret, haſt du ſelbſten aus ſeinen eignen Worten gar offt vernommen. Anjetzo aber leget JEſus vor Augen, daß wir nit nur GOtt allein, ſonderen auch unſeren Nächſten wegen GOtt lieben, mit ihme in GOtt wahrhafftig vereiniget leben ſollen. Man wird zwar keinen einzigen Chriſten antreffen, deme das Gebott von der Liebe GOttes und des Nächſten nit bekannt iſt: Wie vil aber Chriſtliche Gemüther anzutreffen ſeyen, welche an diſe von JEſu ſo offtermahl widerhollte Liebs-Gebott recht ſorgfältig gedencken, und wie vil ihnen hier zeitlich und dort ewiglich daran gelegen ſeye, recht überlegen, diſes wird uns erſt am jüngſten Tag bekant werden. Dich belangend Chriſtliche Seel, wirſt du nit nur allein bey JEſu die allergröſte Ehr einlegen, ſonderen du wirſt unbeſchreiblichen groſſen Troſt, und Göttliche Gnaden, ja das ſicheriſte

riſte Zeichen des in dir wohnenden heiligen Geiſtes herum tragen, wann du diſe Gebott der Liebe mit deinen Gewiſſen in aller Stille öffters überlegeſt. Oder kanſt du wohl glauben, daß JEſus diſe Liebs-Reden ſo immerwährend hätte vorgetragen, wann uns nit alles und alles auf ewig daran gelegen wäre? Glaubeſt du nit ſelbſten, daß wir alle von diſen zweyen Gebotten die allergröſte, die aller entſetzlichiſte, die allererſte Rechenſchafft einſtens werden geben müſſen? Wird es dich alsdann wohl reuen, wann du JEſu gefolget, diſe Liebe offt bedencket, diſe Liebe vollzohen, und deinem Liebs-GOTT dich ſelbſten als ein Opffer der Liebe täglich geſchlachtet wirſt haben?

II.

Es ſtehet nit in deinen Belieben, wie und auf was Weis du deinen Neben-Menſchen lieben wolleſt, dann JESUS befihlt ausdrucklich: Ihr ſollt einander lieben/ gleichwie ich euch geliebet hab. Iſt alſo nit möglich, daß du die wahre Liebe recht einpflantzen, und gegen deinen Nächſten erzeugen könneſt, es ſeye dann, daß du wohl nachdenckeſt, wie inbrünſtig, wie demüthig, wie gedultig, wie beſtändig dein Heyland dich ſelbſten geliebt habe. Dahero iſt deine Liebe kein wahre Lieb, wann du nit auch de-

müthig gleichwie dein Erlöſer, gedultig gleichwie dein Lehrmeiſter, ſtarckmüthig gleichwie dein GOtt und HErr die Fehler deines Nächſten übertrageſt, und denſelben auch ſamt all ſeinen Fehleren von gantzen Hertzen, wie dich ſelbſten liebeſt. Es waren die Apoſtel und Jünger ſchwache Menſchen, ſündhaffte Menſchen ꝛc. und dannoch hat ſie JEſus inniglich geliebet. Judas ware ein Verräther, und dannoch hat ihne JEſus vor ſeinen Leyden auf das liebreichiſte ermahnet, ja noch darzu unter währenden falſchen Kuß inniglich geliebet, da er ihne noch ſeinen Freund genennet. Petrus hat JEſum dreymahl verlaugnet, und JEſus hat ihne dannoch inniglich geliebet, ihne zur Buß und Beſſerung bekehret. Und wer kan wohl beſchreiben jene unendliche Liebe, mit welcher JEſus dich armſeeligen Sünder bis auf diſe Stund hat geliebet? ꞉ ꞉ O wie theur wirſt du die Liebe JEſu bezahlen müſſen, wann du deinen Nächſten nit liebeſt, indeme doch JEſus dich armen Sünder ſo inniglich hat geliebet!

Affect.

WIe ſolle ich wohl hinfüran gegen meinen Nächſten auch nur den mindiſten Unfriden (oder was immer die Lieb verletzen kan) vermercken laſſen? ꞉ ꞉ Solle es mir

nit genug ſeyn O JESU, daß du mir im-
merdar das Gebott der Liebe in meine Oh-
ren legeſt, damit ich meinen Nächſten liebe,
gleichwie du uns Menſchen, vor allen aber
mich armen Sünder geliebet haſt? Woher
kommt es dann, daß ich meinen Nächſten
nit liebe, wie es ſeyn ſolle? villeicht, wei-
len ſelbiger in allerhand Fehler und Sünden
dahin lebet? villeicht weilen er mich in et-
was beleidiget hat? = = Wer kan aber mei-
ne Fehler, meine Sünden, meine Untu-
genden in eine Zahl bringen? Wer kan zeh-
len, wie offtermahl ich bald diſe, bald jene
Perſohn beleidiget, oder ein Ubel zugefüget
hab? = = O mein JEſu! ich erkenne ſchon,
daß der heilige Geiſt nit zu mir kommen,
ſeine Wohnung bey mir nit aufſchlagen wer-
de: Ich ſihe ſchon vor, was vor ein ſchwere
Verantwortung auf mich warthe, wann
ich dir nit nachfolge, wann ich den Nächſten
nit liebe, wie du mich geliebet haſt. So
ſeye es dann O JESU! ich liebe dich von
gantzen Hertzen, und weilen ich dich über
alles liebe, ſo liebe ich auch hinfüran meinen
Nächſten nit wie es mir beliebig, ſonderen,
wie du mich geliebet haſt. = = Ich liebe ih-
ne, wann er auch noch ſo vil Fehler ſolte
haben: Ich liebe ihn demüthig gleichwie du,
gedultig gleichwie du, ſtarckmüthig gleichwie
du, bis in den Todt gleichwie du, in Ewig-

keit

keit gleichwie du. O JEſu, ich liebe den Nächſten, gleichwie du mich geliebet haſt, Amen.

JEſus ertheilet ſeinen Jüngeren den Friden.

Evangelium. Ich hinterlaſſe euch den Friden / meinen Friden gibe ich euch: Nit aber / gleichwie die Welt den Friden gibt, thue ich euch ſelbigen geben. Euer Hertz werde nit betrübt, und förchte ſich nicht.
Joan. 14.

Achzigſte Betrachtung.

JEſus macht ein Teſtament / gib acht / ob du nit ausgeſchloſſen ſeyeſt.

I.

UNſer GOtt iſt ein GOtt des Fridens, und deſſentwegen hat der eingebohrne Sohn GOttes ſchon vor ſeiner Menſchwerdung durch den Propheten Iſaias verkünden laſſen, daß er ein Fürſt des Fridens ſeyn werde. So bald aber JEſus zu Bethlehem gebohren worden, hat er als ein

Fridens-Fürſt die Engel des Fridens ausgeſchickt, welche den Friden mit tauſend Freuden angekündet und aufgeruffen haben: Frid ſey denen Menſchen auf Erden/ die eines guten Willen ſeynd. Nach denen Englen hat der König aller Englen, nemlich JEſus ſelbſten die fridſame und fridliebende Menſchen nit nur ſeelig, nit nur glückſeelig genennet, ſonderen auch jenen ausbündigiſten Gnaden-Titel ihnen beygelegt, mit welchen ſie einſtens vor GOTT und allen Auserwählten prangen werden. Die Wort JEſu lauten alſo: Seelig ſeynd die Fridſame/ dann ſie werden Kinder GOttes genennet werden. = = Heunt aber macht JEſus gleichſam ein Teſtament, und weilen er ein GOtt, ein Fürſt des Fridens iſt, gibt er denen Kinderen GOttes, nemlich ſeinen fridliebenden Jüngeren den Friden zu einen Erbtheil. Wann nun JEſus zu dir ſagen thätte, daß er dich auch in diſes Teſtament hinein geſetzt, dich zu einen Erben des Fridens, zu einen Kind GOttes erwählet habe, wäre nit diſes ein Freud aller Freuden? Wann aber dein Kopff, deine Zung und Hertz drey Zanck-Eiſen ſeynd, was haſt du vor einen Troſt? Solleſt du nit tauſendmahl lieber ſterben/ als ein Hertz ohne Frid haben?

II.

Das Teſtament iſt ſchon gemacht, iſt von JESU heunt ſchon verfertiget: Die fridſame Gemüther ſeynd Univerſal-Erben, und werden noch darzu Kinder GOttes genennet werden, wann ſie nur auch wahre Kinder des Fridens ſeynd. Wann du aber zu wiſſen verlangeſt, in wem diſer Friden beſtehe, ſo muſt du niemahl die jenige Fridens-Kinder fragen, welche entweders mit Geld und Gutt, mit ihren fünff Sinnen, oder mit zeitlichen Freuden und Wohlergehen fridlich dahin zu leben ſuchen: Dan JEſus ſagt ausdrucklich, daß er keinen ſolchen Friden gebe, welchen die Welt, das iſt, die tugendloſe Welt zu geben pflegt, ſonderen meinen Frid gibe ich euch, ſagt JEſus. Diſer Friden iſt kein anderer Friden, als eben der jenige, welchen JEſus von ſeiner Liebe, von ſeinen Gebotten ſo offtermahlen, ſo eintringlich hat vorgetragen. Der Frid und Freud-JEſu iſt, daß du mit ihme, mit ſeinen himmliſchen Vatter, und mit dem heiligen Geiſt in heiliger Verſtändnuß lebeſt, wie auch mit den Nächſten einen fridſamen Wandel führeſt. Und diſen Friden wirſt du erhalten, du wirſt ein fridſames Kind GOttes ſeyn, wann du dich weder durch Verſuchungen, weder durch Creutz und Trangſaa-

 len,

len, weder durch dein böſe Natur von Haltung der Gebotten GOttes, von der Nachfolg deines Erlöſers dich abwendig machen laſſeſt. Fridſam aber mit dem Nächſten wirſt du ſeyn, wann du ſeine Fehler ſo gedultig, ſo ſtillſchweigend übertrageſt, gleichwie du die deinige vor jederman zu verbergen ſucheſt. Und ſolle dich villeicht diſer Friden hart ankommen, welcher dich ſogar zu einen Kind GOttes machet?

Affect.

WAs iſt das O ſanfftmüthigiſter Fridens-König, was iſt das O mein JEſu! du macheſt heunt das Teſtament, du vermacheſt mir zu einen Erbtheil deinen Göttlichen Friden, und ich ſolle mich von diſen Fridens-Bund von diſem Teſtament ſelbſten ausſchlieſſen? Was? ich ſolle noch hinfüran mit GOtt oder mit meinen Neben-Menſchen den Friden brechen? Durch ſolchen Friden wird ich ein Augapfel der heiligiſten Dreyfaltigkeit, ein Kind des himmliſchen Vatters, ein Kind des Sohn GOttes, ein Kind des heiligen Geiſtes ſeyn, und ich ſoll hinfüran diſen Friden verabſaumen? Ich weiß gar wohl O JEſu, daß du diſes Teſtament des Fridens nach Einſetzung deines Abendmahl gemacht, und alſo mit den Fridens-Kuß von deinen Jüngeren haſt Urlaub genom-

genommen: Aber eben darum mache ich auch heunt ſowohl mit dir, mit deinen Vatter, mit dem heiligen Geiſt, als auch mit meinen Nächſten einen ewigen Bund des wahren unzerſtörlichen Fridens. Mit dir O mein GOtt und HErr, will ich in vollkommniſter Verſtändnuß, und Einigkeit leben, und darffſt du mir nur deinen Willen andeuten, ſo wird ich alſogleich ſagen: Dein Will geſchehe. Gegen meinen Nächſten wird ſich zwar mein fridenloſe Natur offt widerſetzen, aber es iſt ſchon beſchloſſen, und koſte es, was es wolle, ſo will ich ehender alles Ubel von meinen Nächſten erdulten, als den Titel eines Kind GOttes, als meinen Erbtheil des Göttlichen Fridens ſo ſtraffmäßig verſchertzen. O Vatter, O Sohn, O heiliger Geiſt, O mein GOTT und alles! ich gibe dir den ewigen Fridens-Kuß, ich vermache dir auch in meinen Teſtament den wahren Friden ohne End, Amen.

JEſus lehret, wie er alle Traurigkeit in lauter Freud verkehren wolle.

Evangelium. Uber ein kleines werdet ihr mich nit mehr ſehen: Und widerum über ein kleines werdet ihr mich widerum ſehen. ,, Wahrlich/ wahrlich ſage ich euch: Ihr werdet weinen und trauren/ aber die Welt wird ſich erfreuen: Aber euer Traurigkeit wird in Freud verkehret werden. ,, Und euer Freud wird niemand von euch nehmen. Joan. 16.

Ein und achzigſte Betrachtung.

Uber ein kleines wirſt du von GOTT belohnet, oder verſtoſſen werden.

I.

DJe Apoſtel haben nit begreiffen können, was die Wort, über ein kleines bedeuten, bis ihnen ſolches von JEſu ausgeleget, und geſagt worden, daß JEſus von ihnen hinweg gehen, ſie aber trauren, weinen, in Creutz, in Betrübnuß leben, die Welt-Kinder aber lachen und frolocken werden. Ob dir diſe Auslegung gefalle, iſt ein groſſer Zweifel: Dann immerwährendes

Creutz

Creutz tragen, langwirige Verſuchungen, die Fallſtrick deiner Widerſacher gedunckten dich kein kleines / wohl aber langwährendes Elend zu ſeyn. Aber laſſe es dir genug ſeyn, daß dich dein Heyland ſelbſten verſicheret, diſes alles daure nur über ein kleines / über ein kleine Zeit hinaus. Tauſend Jahr ſeynd vor GOTT nit länger / als ein einziger Tag / und ein einziger Tag iſt vor GOtt ſo lang / als tauſend Jahr. (q) Wann du aber ſo ſchwach, ſo weheleydig biſt, daß dich weder die Wort JEſu, weder andere Zeugnuſſen der heiligen Schrifft bereden können, deine Creutz für ein kleines zu erkennen, ſo frage dich nur ſelbſten, ob nit all deine ſo wohl Freuden als Traurigkeiten ein kurtzes, augenblicklich-vorbey gehendes, mithin über ein kleines hinaus taurendes Weeſen ſeyen? Oder ſage her: Wie lang wird dir wohl dein ſtein-altes Leben vorkommen an jenem Augenblick, in welchen du vor dem Richter muſt erſcheinen? So befleiſſe dich, über ein kleines JEſu mit dem Creutz nachzufolgen, ſo wirſt du über ein groſſes / nemlich in Ewigkeit mit JEſu frolocken.

II.

Du biſt keineswegs zu verdencken, wann du morgen wie heunt, heur wie vor einen

(q) 2. Petr. 3.

Jahr, oder ſo lang du lebeſt, kein anderes Stuck-Brod als Creutz und Elend, kein anderes Brunnen-Waſſer, als deine ſelbſt eigne Zäher genieſſeſt, mithin dein Creutz-Leben einer gantzen Ewigkeit gleich zu seyn ſcheinet. Du biſt zu erbarmen, wann du ſiheſt, daß die jenige, welche nach GOtt wenig fragen, und die Tugend gleichſam verlaugnet haben, in gröſten Freuden dahin leben, und dich auslachen. = = Aber es iſt auch JEſus höchſtens zu erbarmen geweſen, da er auf den Oelberg getrauret, gezitteret, und biß in den Tod ſich betrübet hat. = = Seye nun deme wie ihm wolle, ſo ſagt dir JEſus, daß du über ein kleines (nemlich ſo bald es GOTT beliebet) ein gantz anders Stuck-Brod, das iſt, Freud und Troſt, ein gantz anderen Trunck, daß iſt, lauter Freuden-Zäher genieſſen, und in unausſprechlichen Vergnügen mit GOtt dem Vatter, mit dem Sohn, mit dem heiligen Geiſt, mit allen Englen und Auserwählten ewig frolocken werdeſt. = = Laſſe die Welt nur lachen, wie es ihr beliebig, und wann dir diſes Welt-Gelächter deine Traurigkeit will vermehren, ſo bedencke, was all denen jenigen, welche auch ihr gantzes Leben in Wohlſeyn, in Vergnügen ihrer böſen Neigungen zubringen ꝛc. Bedencke, was ihnen diß alles über ein kleines in dem

Tod-

Tod-Beth, über ein kleines in der Ewigkeit wird nutzen? Frage nur die Verdammte um ihre genoſſene Freuden, um ihren Gewiſſens-Wurm, und gibe acht/ wie ſie lachen/ was ſie dir antworten werden.

Affect.

O JESU! laſſe mich nur nit von dir auf ewig verſtoſſen ſeyn, dann ich will ſeelig werden, ich will in dem Himmel kommen, ich verlange dein getreuiſter Nachfolger zu ſeyn, und zu verbleiben. Weilen aber diſes unmöglich geſchehen kan, es ſeye dann, daß ich dir mit dem Creutz, und zwar mit dem jenigen Creutz, welches du mir ſelbſt auflegeſt, täglich nachfolge, ſo falle ich dir gantz reumüthig zu Füſſen O mein JEſu, und bitte dich von inneriſten meiner Seelen, mache mit mir was du willſt, was dir immer gefallt: da haſt meine Schulteren, lege darauf lange oder kurtze, kleine oder groſſe Creutz nach deinen Göttlichen Belieben. Ich wird zwar in allem Anligen zu dir ſeufftzen, ich wird bitten, meine Creutz und den Kelch des Leydens von mir weckzunemmen, aber mein Gebett wird nur heiſſen, nit mein/ ſondern dein Will geſcheh. O JESU, verſchone mir nur in Ewigkeit, und mache anjetzo mit mir, was dir gefallet. Ja, wann du mir anheunt gleichſam die Wahl

geben

geben thätteſt, ob ich mein Leben in lauter Freuden, in lauter Vergnügen meiner Neigungen, in Troſt meiner eignen Liebe, meines eigenſinnigen Verſtand, oder aber in Creutz und Leyden, in deiner Nachfolg zubringen wolle, ſo gibe ich kein andere Antwort, als, daß ich mich ſelbſt verlaugnen, mit JEſu trauren, mit JEſu weinen, mit JEſu leben, mit JEſu leyden, aber auch mit JEſu frolocken, und über ein kleines mit dem Vatter, mit dem Sohn, mit den heiligen Geiſt auf ewig, ewig frolocken wolle. Diſes iſt mein Verlangen, meine Antwort O JESU, Amen.

JESUS verſpricht ſeinen Nachfolgeren alles Gutes.

Evangelium. Wann ihr in mir verbleiben, und meine Wort in euch verbleiben werden, ſo wird euch geſchehen, was ihr immer begehret. Mein Vatter iſt in deme verherrlichet, daß ihr ſehr vil Frucht hervor bringet, und meine Jünger werdet.
Joan. 15.

Zwey

Zwey und achzigſte Betrachtung.

Wann dein Leben lieben iſt/ ſo iſt dein Leben ein Leben Chriſti.

I.

NIemahlen ſeynd die Wort eintringlicher niemahlen liebreicher, als wann gute Freund von einander ſcheiden, von einander Urlaub nemmen wollen. Als JEſus das heiligiſte Sacrament des Altars hat eingeſetzet, hat er uns ſelbiges zu einen Angedencken ſeiner ewigen Liebe, ſeiner ewigen Freundſchafft hinterlaſſen. Verlanget mithin auch JEſus von ſeinen Jüngeren, von ſeinen getreuen Dieneren, daß ſie diſes Angedencken der Göttlichen Liebe mit wahrer beſtändiger Gegen-Lieb, mit Beobachtung ſeiner Lehren ꝛc. ihme zu vergelten ſich befleiſſen. Diſes verlanget JEſus mit unerſättlichen Liebs-Begierden, und iſt ſeine Urlaubs-Red keine andere, als, daß wir ihne über alles, den Nächſten aber, wie uns ſelbſt lieben. Diſe Liebs-Begierden widerhollet JEſus ſehr offt, weilen er nichts anderes begehret, als von uns geliebt zu werden: JEſus verſicheret uns anbey, daß all unſer bitten und betten gantz gewiß erhöret werde, wann wir nur auch ſeine Wort

gern anhören, wann wir in ihme verbleiben, wann wir ſein ſehnliches Verlangen erfüllen, und ihne lieben. Jetzt frage nit mehr, was vor eine Andacht bey der Communion bey der heiligen Meß JEſu zum angenehmſten ſeye? Lieben und in der Liebe verharren, die Wort JEſu bedencken, und ſeine Lehren vollziehen iſt JESU am liebſten, dir am nutzlichiſten. Lieben iſt JEſu am allerliebſten, und wann dein Leben lieben iſt, ſo iſt ja dein Leben ein Leben Chriſti? Was iſt dir aber ſchädlicher, als wann du nit thuſt, was JEſu am liebſten iſt?

II.

Alles was immer JEſus gethan, daß hat er vor allen aus Liebe ſeines himmliſchen Vatters, den Vatter zu preiſen, den Vatter zu verherrlichen gethan. Dahero ob zwar JEſus inniglich verlanget, daß du in ihme, und ſeine Wort in dir verbleiben ſollen, ſo verlanget JEſus diſes alles darumen, auf daß ſein Vatter auch von dir verherrlichet, und benedeyet werde. In deme wird aber der Vatter verherrlichet, ſagt JEſus, wann du ſehr vil Früchten hervor bringeſt. Es hat nemlich der Vatter darumen die Welt und alle Menſchen ſo ſehr geliebet, er hat darumen ſeinen allerliebſten Sohn dargeben, auf daß wir Menſchen nit nur allein diſe

Liebe

Liebe erkennen, ſonderen auch ſeinen Sohn nachfolgen, von Tag zu Tag in gottſeeliger Aufführung wachſen, durch immerwährende Tugend-Ubungen JEſu gleichförmig werden, und alſo mit JEſu und durch JEſum diſen Vatter benedeyen, und groß machen können: JEſus hat nit geſagt, du ſolleſt einen oder anderen, ſonderen vil, und häuffige Früchten hervor bringen, du ſolleſt nit heunt demüthig, morgen hoffärtig, heunt liebreich, morgen ein Zanck-Eiſen werden: Sonderen du ſolleſt ſein Jünger werden, welcher das jenige, was ihme der Meiſter lehret, wohl in die Augen faſſet, wohl bedencket, begierig zu ergreiffen keine Mühe ſparret, ſich von keiner Beſchwernuß überwinden laſſet, mithin ſo lang er lebet, gleichſam lauter Meiſterſtuck der Nachfolg JESU für den jüngſten Tag für die gantze Ewigkeit ausarbeithet. Oder ſoll der liebe Vatter um ſein Kind nit ſo vil verdienet haben?

Affect.

HImmliſcher Vatter! ich glaube, daß du deinen Sohn auf die Welt geſchicket, damit ich nit zu Grund gehe: ich glaube auch, daß mir dein Sohn JESUS die Glaubens-Lehren als das einzige Grund-Mittel meiner Seeligkeit hat mitgetheilet. Diſes glaube ich, und diſes glauben alle Chriſten, aber ſamt all diſen Glauben hab

ich

ich jedoch meinen freyen Willen, und kan ſamt meinen Glauben deinen Sohn nachfolgen oder nit, ich kan thun was ich will. Was ſoll ich jetzt erwählen? Solle ich mich villeicht beſinnen, ob ich in JEſu verbleiben, ob ich ſeine Wort über alles ſchätzen, ob ich alles Vergnügen in meinen GOTT ſuchen wolle oder nit? Solle ich villeicht ſagen, oder gedencken, ich wolle lieber GOtt beleydigen als lieben? Solle ich villeicht gedencken, es ſeye diſe und jene Sünd nit ſo groß, diſe und jene Nächläſſigkeit nit ſo ſündhafft, als man ſaget? Solle ich villeicht mit meiner eignen Liebe Rath halten, ob ich ein Jünger Chriſti JEſu, oder ein Diener meiner böſen Natur wolle verbleiben? = = Ja es bleibt darbey, ich will meine Freyheit gebrauchen, ich will mich beſinnen, aber nit, wie ich ein Sünder verbleiben, ſonderen wie ich mich bekehren wolle. Ich will täglich nachdencken, wie ich durch Liebe in dem liebenden Hertzen JEſu wohnen, wie ich meiner Haut nit verſchonen, aus meiner Seel ein gantz neues Buch des Lebens und Leydens JEſu machen, und was ich zu thun habe, alle Tag aus diſen Buch heraus leſen könne. Diſes will ich thun, durch diſes, und durch JEſum will dich O Vatter der Barmhertzigkeit verherrlichen, dich loben, und benedeyen in alle Ewigkeit, Amen.

JEſUS verſpricht ſeinen Jüngeren eine Wohnung in den Himmel.

Evangelium. Euer Hertz werde nit betrübt/ und förchte ſich nit. ,, In meines Vatters Hauß ſeynd vil Wohnungen: Wann deme nit alſo wäre/ hätte ich es euch ſchon geſagt / dann ich gehe hin, euch ein Orth zubereithen, und wann ich wird hingangen ſeyn, und euch ein Orth wird bereithet haben, ſo komme ich widerum, und wird euch zu mir nehmen, auf daß, wo ich bin, auch ihr ſeyet.

Joan. 14.

Drey und achzigſte Betrachtung.

Frage JEſum / ob für dich auch eine Wohnung im Himmel ſeye?

I.

So bald deine Seel von dem Leib abgeſchiden, wird ſelbe alſogleich eine Wohnung, ein Orth überkommen, aber

was vor eines? diſes weiß GOtt allein: Genug iſt, daß uns JEſus alle Kleinmüthigkeit aus den Hertzen raumet, und verſicheret, daß in dem Hauß ſeines Vatters ville Wohnungen, mithin gantz gewiß auch für dich eine Wohnung, ein ewiges Freuden-Orth ſeye aufbehalten, wann anderſt der himmliſche Vatter auch dein Vatter iſt: Er iſt aber und wird allzeit dein lieber Vatter ſeyn, wann du ihme nur fleiſſig gehorſameſt, und ſeinen Vätterlichen Willen, wie es einem gehorſamen Kind zugehöret, demüthig und unverdroſſen vollzieheſt. Was aber der himmliſche Vatter von dir verlange, was ſein Willen ſeye, das muſt du aus denen Lehren, und Leben JEſu erfragen, dann diſer iſt der allerliebſte Sohn des Vatters, und diſen ſollet ihr anhören/ befilcht der Vatter mit lauter Stimm. (r) Gleichwie nun ohne zitterenden Hertz nit kan bedencket werden, daß vil beruffen, wenig auserwählt ſeyen, alſo hat JEſus all denen jenigen, welche ſeine Stimm, ſeine Lehren gern anhören, und vollziehen, diſen allen hat er nit nur alle Forcht hindanzuſetzen befolchen, ſonderen er verſpricht ihnen noch darzu, daß er ſelbſt hingehen, und ſeinen getreuen Dieneren eine Wohnung in dem groſſen Hauß

(r) Marc. 9.

ſeines Vatters auszeichnen, und zuberei-
then werde. Wann du aber dem Vatter nit
gehorſamen, ſeinen Sohn nit anhören, nit
nachfolgen willſt, wie kanſt du dir ein Orth
in dem Himmel hoffen? = = Siheſt du an-
jetzo / was vor Troſt die Lehren / die
Nachfolg JEſu mit ſich bringen jetzt und
in Ewigkeit?

II.

Haſt du jemahlen gehöret, geleſen oder
erfahren, daß ein Vatter oder Mutter auch
nur von weithen ſo groſſe Sorg für ihre leib-
liche Kinder, als wie JESUS gegen ſeine
Diener, gegen die jenige die ihne gern anhö-
ren, die ihme Folgen erzeuget haben? So
lang Judas noch da ware, hat JEſus ein
ſo auſſerordentliche Holdſeeligkeit nit gebrau-
chen wollen, weilen ja die Geheimnuß der
ewigen Freuden denen Kinderen der ewigen
Verdammnuß nit zu offenbahren ſeynd: So
bald aber diſer ungerathne Jünger von ſei-
nen getreuiſten Meiſter ſich hat abgeſöndert,
hat das liebende Hertz JEſu gleichſam Lufft
bekommen, und wie du ſelbſt ſiheſt, ſeine
liebe Kinder dergeſtalten getröſtet, daß auf
der gantzen Welt niemand mehr getröſt kan
leben, als jenes Kind, welches alle Tag zu
JEſu in die Schul gehet. = = Es iſt wahr,
daß JEſus in dem Himmel will hinauf fah-
ren, aber warumen? damit er nemlich für

ſeine liebe Kinder eine ewige glückſeeligiſte Wohnung könne ausſuchen, ſagt er ſelbſten. = = Nachdem er aber für alle Auserwählte genugſame Orth hat vorbereithet, ſo wird er am jüngſten Tag wider zuruck kommen, wird ſeine Kinder, ſeine Nachfolger abhol-len, wird ſelbige zu den Thron ſeines Vat-ters gleichſam bey der Hand hinführen, wird dem Vatter mit tauſend Freuden erzehlen, wie getreu, wie beſtändig ſie ſeine Lehren be-dencket, wie ſorgfältig ſie ihr Leben darnach eingerichtet haben. = = Was wirſt wohl du vor ein Orth in dem Himmel bekommen? Wie wird dir um dein Hertz ſeyn, wann du biſt, wo JEſus iſt? Wann du aber JEſu nit nachfolgeſt / wer wird dich in dem Himmel abholen?

Affect.

JA wohl Vatter, ja wohl Mutter ſo lieb-reich als wie du O JEſu! Es kan nie-mand ſo liebreich ſeyn, der nit auch unend-lich barmhertzig, der nit auch ein GOTT ſelbſt iſt. Dahero will ich diſe deine ver-wunderliche Liebs-Wort in der Still etwas genauers bedencken O GOTT aller Liebe. Deine Apoſtel waren deine liebe Kinder, dann ſonſten hätteſt du zu ihnen nit geſagt, daß ſie ſich nit förchten, nit verwirret, nit kleinmüthig werden ſollen. Du hätteſt ih-

nen

nen die groſſe Zimmer und Wohnungen deines Vatters gewiß nit geoffenbahret, wann du ſie von dir zu verſtoſſen gedencket hätteſt. Du willſt in dem Himmel hinauf fahren, damit du die Wohnungen für deine liebe Kinder, für deine getreue Diener, für deine beſtändige Nachfolger zu richten könneſt: Diſes alles glaube ich O JEſu, diſes alles hoffe ich gantz gewiß, dann du haſt es heunt ſelbſten verſprochen. Ach ſo bitte ich, du wolleſt mich halt auch nit vergeſſen, dann ich will auch dein liebes Kind, dein getreuer Diener, dein beſtändiger Nachfolger verbleiben: Ich will dir auch alle Tag bey der heiligen Meß eine gute Wohnung des Glaubens, der Hoffnung und Liebe in meinen Hertz zu richten. Ich bitte eines Bitten, du wolleſt mir auch einen kleinen Platz in dem Hauß deines Vatters zu bereithen: Ich hab zwar diſes alles nit verdienet, aber du haſt diſes alles deinen Dieneren verſprochen, und ich will auch dein Diener, dein Jünger ſeyn: Ich hoffe alſo gantz gewiß, du werdeſt mich armen Sünder an dem jüngſten Tag abhollen, mich deinen Vatter vorſtellen mich auf ewig verſorgen. O JEſu ich freue mich ſchon auf meine Wohnung in den Himmel, dann ich will dir täglich nachfolgen, Amen.

Philippus bittet JEſum, er wolle ihm den himmliſchen Vatter ſehen laſſen.

Evangelium. Philippus ſagt zu JEſu: HErr, zeuge uns den Vatter, ſo iſt es uns ſchon genug. JEſus antwortet: Ich bin ſchon ſo lange Zeit bey euch, und habt mich doch nit kennen gelehrnet? Philippe, wer mich ſihet, der ſihet auch meinen Vatter. Wie magſt du dann ſagen, zeuge uns den Vatter? Joan. 14.

Vier und achzigſte Betrachtung.

Wehe uns allen / wann wir die Lehren JEſu nit bedencken!

I.

GOtt gebe, daß du das Wort GOttes auch ſo tieff in deine Gedächtnuß eintruckeſt, gleichwie die Lehr-begierige Apoſtel. Diſe Jünger waren arme Leuth, ſchlechte Leuth, ungelehrte Leuth, und ſie haben

haben auch erkennet, daß ſie arm, ſchlecht, ungelehrt ſeyen, dahero verlangten ſie mit gröſter Begird die Lehren JEſu anzuhören; ſie merckten auf alle Wort JEſu gantz ſorgfältig, damit ſie ſo vil, als ihnen zur Nachfolg JEſu nothwendig ware, von ihren Meiſter erlehrnen kunten. ⸗ ⸗ Kurtz zuvor hatte JEſus geſagt, daß in dem Hauß ſeines Vatters ville Wohnungen ſeyen. JEſus hat auch geſagt, daß niemand könne zu den Vatter hinauf kommen als durch ihne ꝛc. Und diſe Vatter⸗Wort haben dem Philippus über die maſſen wohl gefallen: Er gedachte bey ſich ſelbſten, was, und wer doch diſer Vatter ſeyn müſſe, der ein ſo groſſes Hauß mit ſo vil Zimmer und Wohnungen beſitzet? Diſen Vatter, der einen ſo lieben Sohn hat gebohren, möchte er auch gern kennen, gern ſehen ꝛc. Er bittet demnach und ſagt zu JEſu: HErr zeige uns diſen Vatter / ſo iſt es uns ſchon genug. ⸗ ⸗ Sihe anjetzo, was vor ein ſchönes Beyſpill diſer Philippus dir anheunt vor die Augen lege! Oder biſt du nit auch in geiſtlichen Sachen vor GOtt ein armer, ein ſchlechter, ein ungelehrter Menſch, und villeicht noch darzu ein groſſer Sünder? Solle es dir nit ein Schand ſeyn, wann du das Wort GOttes dir nit zu Nutzen macheſt? Solle es nit dein gröſte Freud ſeyn, wann du aus den

Wort und Lehren JEſu den Safft deiner ewigen Seeligkeit kanſt heraus ſagen? Oder willſt du lieber mit dem Judas von JEſu hinweg gehen, als mit dem Philippus nach den Vatter fragen?

II.

Eben kurtz zuvor hat JEſus zu ſeinen Jüngeren geſagt: Wann ihr in GOTT glaubet/ ſo glaubet auch an mich/ aus welchen Worten Philippus und ſeine Mit-Jünger wohl hätten verſtehen können, daß, gleichwie der Vatter ein GOtt, alſo auch der Sohn diſes Vatters, nemlich JEſus ſamt ſeiner Menſchheit auch wahrer GOtt ſeye. Darum ſagt JEſus: Ich bin ſchon ſo lange Zeit bey euch/ und ſollt ihr mich doch nit kennen gelehrnet haben: Dieweilen aber JEſus denen jenigen ſeine Lehren gern mitheilet, welche von JEſu gern etwas gedencken, hören, und erlehrnen wollen, ſo antwortet JEſus, ſprechend: Philippe/ wer mich ſihet/ (durch den Glauben nach meiner Gottheit) der ſihet auch den Vatter. . . Philippus iſt ſchon lange Zeit ein Jünger geweſen, er hat allzeit wohl aufgemercket, er hat von ſeinen allerheiligiſten Lehrmeiſter ſowohl von der Gottheit des Vatters, als auch von ſeiner gleichen Gottheit offt reden gehört, und

dannoch

dannoch hat er nit alles aus einander zu klauben vermögt: Wie armſeelig wird es erſt denen jenigen ergehen, welche lange Zeit hindurch kein einziges Geheimnuß des Glaubens, kein einzige Lehr ihres Erlöſers überlegen, und ſich nur verhalten, wie jene Lehr-Jünger, welche ihren Lehrmeiſter zwar kennen, aber ſelten in die Schul kommen, zugleich aber dannoch den Himmel ſo gewiß verhoffen, als wann ſie von GOTT ſchon einen Brief darvor hätten? Aber nein, es iſt deme nit alſo! ſolche Lehr-Jünger haben zwar einen Glaubens-Brief von ihren Lehrmeiſter, welcher aber gantz anderſt, und alſo lautet: Wer meine Wort nit annimmet/ der hat einen/ welcher ihne richtet: Das Wort/ ſo ich geredet hab/ wird ihne richtern an den jüngſten Tag. (s)

Affect.

O Mein JEſU! ich verlange nit, daß du mir deinen Vatter auf diſer Welt zeigeſt und ſehen laſſeſt: ich bin zu friden, ich bitte, und hoffe auch durch deine Barmhertzigkeit, daß ich nach meinen Tod nit nur allein deinen Vatter, ſonderen auch dich O JEſu ſamt den heiligen Geiſt, meinen

(s) Joan. 12.

einzigen GOtt und drey Perſohnen ſehen, anbetten, und in Ewigkeit genieſſen werde. Aber dein Brief O JEſu erſchröcket mein Leib und Seel: Dann wann du mich nach deinen Wort am jüngſten Tag richten wirſt, ich aber auf deine Wort nit vil mercke, mich nit daran kehre, wie wird es mir ergehen an den jüngſten Tag, welchen du mir ſo austrucklich antroheſt? Diſen Brief will ich zwar nit an das Fenſter ſtecken, ſonderen ich will ſelben in meinen Hertz abſchreiben, damit ich in beſtändiger Forcht GOttes lebe, und deine Lehren nimmermehr vergeſſe. Ich bitte aber O JEſu, du wolleſt mir einen anderen Brief, nemlich jenen kurtzen Troſt-Brief zuſchicken, in welchen du dich alſo verlauten laſſeſt ſagend: **Der Frid ſey mit euch/ ich bins/ förchtet euch nit.** Um diſen Brief bitte ich O JEſu, und ich will alſo gleich darauf antworten: **HErr/ zeige mir deine Weeg/ und lehre mich deine Straſſen.** Dann auf deine Glaubens-Lehren will ich ſorgfältigiſt, gleichwie Philippus aufmercken, ſelbige gottsförchtig überlegen, und nach allen Kräfften beobachten: O JEſu, laſſe mich nur nit ſo weith kommen, daß ich auch nur einen einzigen Tag ohne Lieb und Nachfolg deiner Göttlichen Wort verſtreichen laſſe. **Bereith O GOtt/ bereith iſt mein Hertz/** ſtehet in meiner Seel geſchriben, Amen.

JESUS verſpricht ſeine Jünger jederzeit zu erhören.

Evangelium. Wahrlich wahrlich ſage ich euch, wann ihr den Vatter um etwas in meinen Nahmen bitten werdet, ſo wird er euchs geben. Bishero habt ihr nichts gebetten in meinen Nahmen: Bittet, ſo werdet ihr empfangen, auf daß euere Freud vollkommen werde. ſ: Und ich ſage euch nit, daß ich den Vatter bitten werde, dann der Vatter hat euch ſelbſten lieb, weilen ihr mich geliebet habt. Joan. 16.

Fünf und achzigſte Betrachtung.

Roſenkrantz der Liebe kan von GOtt alles erhalten.

I.

Bißhero hat JESUS von lauter Liebe geredet: er hat geredet von der Liebe GOTTES, von der Liebe ſeiner Gebotten, er hat geredet von der Liebe des

Nächſten,

Nächſten, von der Liebe des Creutzes, und ſeiner Nachfolg ꝛc. und weilen JEſus nur darumen von lauter Liebe geredet, auf daß unſere Hertzen lauter Hertzen der wahren Liebe werden, auf daß wir ſeine liebe und liebende Jünger verbleiben, ſo gibt er uns heunt einen gantz neuen Troſt, und verſicheret uns bey ſeiner Göttlichen Wahrheit, daß wir das jenige, was wir durch ihne bitten, bey ſeinen Vatter unfehlbar, und gantz gewiß erlangen werden. Ja er gibt ſeinen liebenden Jüngeren gleichſam einen Verweiß, daß ſie ſo kleinglaubig, ſo zaghafft ſeyen, und nichts zu bitten ſich getrauen. = = Wann auch du bey diſen Jüngeren dich hätteſt eingefunden, wurde es an Bitten uud Begehren gewißlich nit gefehlet haben, und kanſt du villeicht deine Gebettlein ſelbſten nit zehlen, durch welche du von GOtt allerhand Gnaden und Hülff täglich zu erbettlen pflegeſt. Diſes dein Gebett wird zwar deinen GOtt nit mißfallen, aber auch ſo lang und vil etwan nit erhöret werden, biß du den Roſenkrantz der Liebe recht betten, daß iſt, deinen GOtt und Nächſten, wie es JEſus verlanget recht lieben lehrneſt: Dann was nutzet, wann du in Nahmen JEſu zu GOtt um das tägliche Brod bitteſt, zugleich aber deinen Nächſten um ſein Fortkommen um ſein Glück liebloß beneydeſt? In Nahmen JEſu

JEſu bitten / und JEſum nit lieben heiſt ja nit betten?

II.

JESUS hat bey ſeiner Göttlichen Wahrheit verſicheret, daß der himmliſche Vatter ſeinen Jüngeren, was ſie in Nahmen JEſu bitten, gantz gewiß ertheilen werde: Es gibt aber JEſus die Urſach diſer Verſicherung ſprechend, dann der Vatter hat euch lieb / und zwar darumen hat er euch der Vatter lieb / weilen ihr mich geliebet / und an mich geglaubet habt. ⸗ ⸗ O was kanſt du wohl aus diſen ſo ſchönen Worten deines Erlöſers lehrnen! du kanſt lehrnen, was dir und deinen gantzen Heyl an den Leben, Lehren, und Beyſpill JEſu gelegen ſeye. Du kanſt lehrnen, was vor ein glückſeeliges Kind des himmliſchen Vatters du werdeſt, wann du in lebendigen Glauben, Hoffnung, Liebe und Nachfolg JEſu dein Leben zubringeſt. Der Vatter hat dich lieb, wann du ſeinen allerliebſten Sohn liebeſt. Der Vatter hat dich lieb, wann du die Wort ſeines Sohn JESU in deiner Gedächtnuß, in deinen Verſtand, in deinen Willen vergrabeſt, und ein ſolches Leben führeſt, welches man vilmehr ein Liebe JEſu, als ein Leben kan benambſen. Der Vatter hat dich lieb, wann du nur auch JEſum lieb haſt

haſt auf jene Weiß/ welche er ſelbſten dir und allen Menſchen ſo liebreich hat vorgetragen. Wann dich nun der Vatter lieb hat wegen JEſum/ wie kan er dir abſchlagen/ was du durch JEſum bitteſt? = = So offt dich nun hart ankommet/ JEſu nachzufolgen/ dich zu verlaugnen ꝛc. ſo ſage zu deinen Hertz: **Der Vatter hat dich lieb: Und** wann du geſündiget haſt/ ſo ſage widerum: **Der Vatter hat dich nit lieb/ der Vatter will um dich nichts wiſſen.** O Chriſtliche Seelen was iſt daß? **Der Vatter hat euch lieb/ weilen ihr mich habt geliebet.**

Affect.

SOlle es mir nit genug ſeyn O himmliſcher Vatter/ daß du mich lieb habeſt/ wann ich deinen eingebohrnen Sohn liebe? Oder darff ich es villeicht wenig achten/ wann mich die Liebe aller Liebe/ wann mich mein GOtt liebet? = = Oder warum ſolle ich JEſum deinen Sohn nit lieben? Villeicht weilen er ein Sohn GOttes iſt? O Gottloſigkeit! villeicht/ weil er für mich drey und dreyſig Jahr auf der Welt gelebet/ und als ein guter Hirt mich verlohrnes Schäfflein geſuchet hat? O Gottloſigkeit! villeicht weil er mich mit ſeinen Leib und Blut geſpeiſet hat? O Gottloſigkeit! villeicht weil er für mich all ſein Blut vergoſſen/ und biß in den

Tod des Creutzes mich geliebet hat? O Gottloſigkeit! = = O mein Vatter, habe mich nur lieb, und bleibe mein lieber, mein guter Gnaden=Vatter, ich will auch deinen Sohn JEſum von gantzer Seelen lieb haben: ich will lieben ſeine Wort, ſeine Lehren, sein gantzes Leben und Leyden, ich will JEſum lieben, und JESU nachfolgen. = = Aber O Vatter der Liebe! du weiſt ja ſelbſten, wie die Kinder beſchaffen ſeynd? Die Kinder ſeynd Unverſtändige, ſchwache unbeſtändige, und ſolche Kinder, welche man immerdar entweders auf den Armb herum tragen, oder bey der Hand führen und mit Troſt über Troſt ernähren muß. Dahero ſo bitte ich dich durch eben diſen deinen Sohn JEſum, du wolleſt mir als deinen lieben Kind den einzigen Troſt der Seelen, nemlich den heiligen Geiſt ſchicken. = = Ach ſchicke mir diſen Tröſter, auf daß er mir meine Gedächtnuß meinen Verſtand und Willen ja mein gantzes Hertz durch das Feuer ſeiner Göttlichen Liebe zu Aſchen verbrenne, damit ich ein gantz neuer Menſch von der Liebe JEſu, ewig verbleibe. Schicke mir den heiligen Geiſt, ich bitte dich durch JEſum deinen Sohn. Schicke mir diſen Troſt, ich ſchicke dir mein liebendes Hertz, Amen.

JEſus

JEſUS leget denen Jüngeren die heilige Schrifft aus.

Evangelium. Alſo iſt es geſchriben, ſprache JEſus, und alſo mußte Chriſtus leyden, und am dritten Tag widerum auferſtehen; und in ſeinen Nahmen muß die Buß und Vergebung der Sünden geprediget werden unter allen Völckeren. Luc. ult.

Sechs und achzigſte Betrachtung.

Wann JEſus hat leyden müſſen für dich, warum nit auch du für JEſUM?

I.

VOr ſeinen Abſchid will JEſus noch ein Angedencken, einen kurtzen Begriff ſeiner Lehren hinterlaſſen. Diſes Angedencken beſtehet halt ſchon widerum in dem Leyden, und Auferſtehung JEſu, welche der einzige Grund zur Buß, zu Verzeyhung, zur Tugend, zum Leben und Sterben ſeynd.

Oder

Oder ſage her: wer hat den laugnenden Petro die Buß-Zäher aus denen Augen getriben, als der Gnaden-Blick des leydenden JEſu? Wer hat dem rechten Schächer Hertz und Hoffnung zum Himmel gemacht, als eben JEſus an dem Creutz? Wer hat der Magdalena die helle Liebs-Flammen aus ihren Hertz hervor gelocket, als eben der ſterbend und auferſtandene Heyland? Wer hat den ſündigen Thomas zu den wahren Glauben gebracht, als eben die heiligiſte fünff Wunden JEſu? Wie haben ſo vil Millionen Martyrer die Marter-Cron überkommen, als durch die Verdienſten JEſu? Wie kanſt du ein troſtreiches Sterb-Bethlein, einen glückſeeligen Tod, eine glorreiche Auferſtehung zu gewarthen haben, als durch den Tod und Urſtänd JEſu? Wie wird aber die gantze Höll frolocken, wann du JEſum nicht über alles und alles liebeſt? Alſo ſtehet es geſchriben ſagt JEſus, daß er für uns hat leyden und ſterben müſſen: Es ſtehet aber auch geſchriben, daß wir JEſu nachfolgen ſollen, und wann wir ihme nachegfolgen, wir mit ihme auch einſtens zu Gericht ſitzen, mit ihme ewiglich uns erfreuen werden. Wann wir aber diſes nit thun, wer gibt uns hernach einen Brief, oder wo ſtehet es geſchriben, daß wir in dem Himmel kommen?

II.

Weilen es dann alſo geſchriben ſtehet, weilen es gelitten, und ſowohl bey JEſu als auch bey uns Menſchen, ſo lang wir leben geſtritten muß ſeyn, ſo iſt ja höchſt nothwendig, daß wir doch endlich die Sach mit einen Ernſt angreiffen, mit JEſu von gantzen Hertzen abreden, bey dem H. Meß-Opffer und Abendmahl ernſtlich nachdencken, wie und auf was Weiß wir das jenige, was von GOtt ſelbſten uns vorgeſchriben iſt, nach allen Kräfften vollziehen, nimmermehr die alte Sünder verbleiben wollen. Und wahrhafftig! wir müſſen ja vor GOtt ſelbſt bekennen, daß unſer Tugend-Leben nur deſſentwegen ſo langſam hergehet, weilen wir nit ernſtlich nachſinnen, mit JEſu nit recht abhandlen, und alſo nach unſeren Beichten, nach unſeren Betten ohne wahre Tugend, ohne Nachfolg Chriſti JEſu dahin leben? Und ſage nur nit, daß du JEſum über alles lieben, auch lieber ſterben als ihne ſchwerlich beleydigen wolleſt. Diſes iſt nit genug, iſt dir ein ſchlechte Ehr, ein gar ſchlechtes Lob: dann diſes heißt nur ſo vil, als daß du JEſum nit geißlen, nit mit Füſſen tretten, nit creutzigen wolleſt. Sonderen wann es wahr iſt, daß du JEſum von Hertzen liebeſt, daß du in JEſu und

bey JEſu verbleiben wolleſt, ſo iſt vonnöthen, daß du ihme auch aus gantzen Hertzen nachfolgeſt, dann es ſtehet geſchriben: Wer da ſaget, daß er in JEſu verbleibet, der muß auch alſo wandlen, wie JEſus gewandlet iſt. (t) Wie kanſt du aber einen ſolchen Lenens-Wandel führen, wann du nit immerdar nachdenckeſt, wie du dich ſelbſt überwinden, in diſer und jener Gelegenheit deine Liebe, deine Nachfolg erzeigen wolleſt? Oder willſt du villeicht erſt nachdencken, wann du ſchon vor dem Richterſtuhl ſteheſt?

Affect.

ERlaube mir O mein JEſu, daß ich mit dir gantz kindlich, gantz verträulich abreden darffe. Sihe O mein GOTT, es gehet mir ein groſſer Stich durch das Hertz, da mir nur von weithen einfallet, wie ſelten ich mit dir in meinen Hertzen recht ernſtlich abgeredet, und eben darum dich ſo wenig geliebet habe. Vor allen verſpriche ich dir heunt O JEſu, daß ich bey dem Meß-Opffer, bey der Beicht und Communion die Sorgen-Stund meines Heyls, die Reu-Stund meiner Sünden, forderiſt aber die Hertzens-Stund meiner ewigen Liebe mit dir halten, mit dir ſo demüthig, ſo aufrichtig

(t) 1. Joan. 2.

abreden wolle, als wann ich dich mit leiblichen Augen ſehen, mit dir meinen GOtt von Angeſicht zu Angeſicht reden thätte. Und damit ich gleich jetzt den Anfang mache, ſo bitte ich O JEſU, ach ſage mir, wie ſtehet es doch mit den Heyl meiner Seelen? Mein warum kommeſt du ſo offt in mein Hertz, welches dich doch ſo wenig *liebet*? Wie lang wird ich mich noch beſinnen, diſe und jene mir ſo nothwendige Tugend einzupflantzen? Haſt du es dann nit verdienet, daß ich endlich einmahl anfange, diſe und jene mir ſo ſchädliche Untugenden abzugewöhnen? Solle ich widerum mit allem Fleiß diſe oder jene Sünd begehen, und darzu lachen? = = Nein O JEſU, lieber ſterben, als diſe oder jene Tugend = Ubung unterlaſſen, lieber ſterben, als diſe oder jene böſe Gewohnheit nit verbeſſeren, lieber ſterben, als diſe oder jene Sünd mehr begehen: abſonderlich will ich heunt den gantzen Tag ſo gottſeelig zubringen, daß jederman erkennen möge, daß mein GOtt in mir, und ich in meinen GOtt ſeye. Amen.

JEſUS verſpricht die Sendung des H. Geiſts.

Evan-

Evangelium. Die Jünger ſprachen zu JEſu: HErr, wirſt du noch zu diſer Zeit das Reich Iſrael aufrichten? JEſus antwortet: es gebühret euch nicht zu wiſſen die Zeit und Stund, welche der Vatter in ſeinen Gewalt hat vorbehalten, ſonderen ihr werdet die Krafft des Heil. Geiſts empfangen, der über euch kommen wird. Act. 1.

Siben und achzigſte Betrachtung.

Wann du gern vorwitzig / ſo frage dich vor allen, ob du JESUM liebeſt?

I.

So gern als dein GOtt in dem Himmel iſt, ſo gern iſt er auch bey dir, wann du ihn liebeſt; ja, GOtt ſitzet mitten in einen liebenden Hertz. JEſus will ſich zwar bald von ſeiner heiligen Geſellſchafft hinweg begeben: Er verſpricht aber, daß er ihnen den heiligen Geiſt, und ſamt diſen all erdencklichen Troſt und Gaaben überſenden wolle. Doch verlanget JEſus, daß ſie alle zu Jeruſalem in wahrer Lieb und Einigkeit verbleiben, und alldort die Ankunfft des

Heil. Geiſts erwarthen ſollen. Wann du auch wäreſt bey ihnen geweſen, wurdeſt du mit höchſter Verwunderung geſehen haben, wie indeſſen die Mutter JEſu, die fromme Frauen, die liebe Jünger in GOtt mit einander inniglich vereiniget, das Leben, Leyden, Sterben, und Urſtänd JESU in ihren Mund und Hertzen herum getragen, und ſolcher geſtalt mit vilen Bitten und Betten, mit unaufhörlichen ſeufftzen, mit heiligiſten Begierden zu der Ankunfft des heiligen Geiſts ſich vorbereithet haben. = = Du verlangeſt auch den heiligen Geiſt in deinem Hertzen? Wo ſeynd aber die heilige Begierden? Wo iſt ein ſolche Vorbereithung? Kanſt du wohl mit guten Gewiſſen ſagen, daß du mit Maria und ihrer Geſellſchafft zu Jeruſalem, daß iſt, bey den Leyden JEſu, wie auch in wahren heiligen Friden mit deinen Nächſten dich befindeſt? Wäre nit diſes die allerbeſte Vorbereithung nit nur zu den heiligen Geiſt, ſonderen auch zu Erhaltung der Göttlichen Gnaden, zu einer glückſeeligen Sterb = Stund/ zu einen troſtreichen Gerichts = Tag?

II.

Es wird dich nicht ſelten eine Forcht, ein Angſt anſtoſſen, ob du nemlich ſeelig werdeſt, oder zu Grund geheſt? Aber ſelten wirſt du dich ſelbſt befragt haben, ob, und

wie

wie offt du an JEſum gedenckeſt, ob du ihme nachfolgeſt? Die erſte Frag kan nicht aufgelöſet werden, es ſeye dann, daß du die zweyte wohl beantworten, und vor GOtt mit Wahrheit ſagen könneſt, das JEſus dein eintzige Lebens-Regel, dein einzige Freud ſeye. Es haben auch die Apoſtel ein ſehr vorwitzige Frag an JEſum geſtellet, doch kein andere Antwort bekommen, als daß ſie denen Göttlichen Anordnungen nicht nachgriblen, GOtt keine Zeit vorſchreiben, ſonderen auf die Ankunfft des Heil. Geiſts ſich immerdar erfreuen ſollen. So lang JEſus am Creutz dein Seelen-Spiegel, dein Verlangen iſt, ſo lang haſt du auch ſchon auf diſer Welt einen Troſt-Himmel, einen Vorbotten der ewigen Freuden, ja du trageſt das Reich GOttes ſchon in deiner Seelen herum. (u) Du darffſt dich auch um keine Zeit, um keinen Tag, um keine Stund beſorgen: dann was willſt du die Stund wiſſen, wann GOtt ſelbſten mitten in deinem Hertz ſitzet? Wann du aber doch deinen Vorwitz gern büſſen, und wie es dir einſtens vor GOtt ergehen werde, wiſſen möchteſt, ſo frage nur dein ſelbſt eignes Hertz, und ſchaue täglich hinein, was vor ſchöne Tugenden, was vor eine Gottſeelig-

(u) Luc. 17.

keit, was vor tägliche Sorg, JEſu nachzufolgen darin ſich befinden: dann wann dein Hertz ein Gaſt-Zimmer der Tugenden iſt, ſo haſt ja ſchon einen Brief von GOtt, daß du nit werdeſt zu Grund gehen.

Affect.

LEben andere, wie ſie wollen, ich bleibe bey meinen allerliebſten Leyden JESU. Ich liebe vor allen das Leben JESU, ich liebe die Lehren JEſu, ich liebe die Beyſpill JEſu, ich liebe das Leyden JEſu, ich liebe JEſum an dem Creutz. O JEſu, wann ich dich liebe, ſo bin ich vergwiſſet, daß mich auch dein himmliſcher Vatter liebet, dann du haſt es ſelbſt geſagt. (x) Wann ich dich liebe, ſo liebeſt du mich auch, und offenbahreſt mir dich ſelbſten: dann du haſt mir ſolches verſprochen. (y) Wann ich dich liebe, ſo ſchickeſt du in mein Hertz den heiligen Geiſt, dann du haſt uns heunt ſelben verheiſſen. (z) Wann ich dich liebe, ſo wohnet in meiner Seel die gantze allerheiligiſte Dreyfaltigkeit, dann du haſt diſes abermahl ſelbſten geſagt. (a) Ich lauffe alſo nach Jeruſalem, allwo du deine heiligiſte Mutter und die übrige gottſeeligiſte Hertzen, wie ein Vogel ſeine Junge unter die Flügel ver-

(x) Joan. 16. (y) Joan. 14.
(z) Act. 1. (a) Joan. 14.

verſammlet haſt. (b) Mit diſer heiligen Freundſchafft bitte ich O JEſu, du wolleſt auch mir armen Sünder den Heil. Geiſt zuſchicken, damit ich ein anderer Menſch, dein ewiger Freund werde. Den H. Geiſt ſchicke mir O JEſu, ſo will ich dich lieben von gantzen Hertzen, aus gantzer Seelen, aus allen Kräfften. Ich will lieben meinen Nächſten wie mich ſelbſten: ich will mit ihme in wahren Friden wandlen, will ſeine Fehler mit Liebe und Gedult übertragen ꝛc. ꝛc. = = Leben andere wie ſie wollen, ich will leben wie Maria, wie die Apoſtel und Frauen zu Jeruſalem: ich will leben in Liebe JEſu, ich will leben in der Nachfolg JEſu, ich will leben nach den Lehren JEſu, leben andere wie ſie wollen, Amen.

JEſus tröſtet ſeine Jünger wegen zukünfftigen Trangſaalen.

Evangelium. Diſes alles hab ich zu euch geredet, auf daß ihr in mir den Friden habet. In der Welt werdet

(b) Matth. 23.

ihr Betrangnuß leyden müſſen, aber habt nur euer Vertrauen, dann ich hab die Welt überwunden.
Joan. 18.

Acht und achzigſte Betrachtung.

Ohne Creutz-Waffen kanſt du mit GOtt nit Frid machen.

I.

MIt diſen Worten beſchlüſſet JEſus anheunt ſeine Predig der Göttlichen Liebe: Diſes alles (ſagt er) hab ich zu euch geredet / auf daß ihr in mir den Friden habet. Auch unter uns Menſchen iſt kein troſtreichers Leben zu erdencken, als wann wir mit unſeren Nächſten ein fridſames Leben führen, und iſt ſchon ein gemeiner Ausſpruch, daß ſolches Leben ſchon auf Erden ein Himmel ſeye. Aber was ſolle wohl diſer Menſchen-Frid gegen den jenigen Friden ſeyn, welchen ein Diener GOttes in ſeinen allerliebſten GOtt, ein GOtt-liebende Seel in JEſu findet! diſer Göttliche Frid überſteiget allen menſchlichen Sinn und Verſtand, ſagt der heilige Paulus. (c) Diſer Frid in JEſu iſt jenes ſanffte Ruh-Beth-

(c) Philip. 4.

Bethlein, in welchen die Seel ohne Sorgen ſchlaffet, und in allen Betrangnuſſen einen ſolchen Troſt findet, von deme die Welt nichts weiß, und nur der jenige genüſſen kan, deſſen Leben ein Leben der Liebe GOttes iſt. - JEſus hat ja ſelbſten geſagt, daß in einen gottliebenden Hertz der Vatter, der Sohn, und der heilige Geiſt ſeinen Wohnſitz habe: JEſus hat geſagt, daß er zu ſeinen Vatter gehe, für ſolche ſeine Nachfolger in dem Himmel eine Wohnung, eine Freuden-volle Wohnung, ein ewige Wohnung auszuſuchen, auf daß der Jünger bey ſeinen Meiſter, der Diener GOttes bey ſeinen GOtt ewiglich wohnen könne. JEſus hat ſolchen Jüngeren den heiligen Geiſt in ihre Hertzen zu ſchicken verſprochen. Jetzt ſage her: Wo iſt eine Zung, welche diſen Troſt, diſen Friden in GOtt genug beſchreiben kan? **Und was wird weniger bedencket / als diſer wahre / diſer ewige Troſt der Seelen?**

II.

Wie gehet wohl diſes auf einander? JEſus verſpricht zwar den Friden, er ſetzet aber gleich hinzu und ſagt: **In der Welt werdet ihr Betrangnuß haben.** Diſe Wort kan unſer Verſtand auf keine Weiß zuſam reimen, und vermeinen wir alsdan in wahren Friden zu leben, wann unſeren Leib

nichts

nichts manglet, und die Seel ihren GOtt in ſüſſer Andacht genůſſet. Aber eben darum erkennen wir Sonnen-klar, daß unſere auch gute Meynungen vor GOtt nit gut, nit recht eingerichtet ſeyen, wann wir unſeren Verſtand nit auf die Wahrheiten des Glaubens, auf die Lehren JEſu einrichten. Hat nit JEſus kurtz vorhero geſagt: Meinen, meinen Friden gibe ich euch/ aber/ aber nit wie die Welt ſelbigen gibet. (d) Wie hat aber der Friden deines Erlöſers ausgeſehen? Gehe nur nacher Bethlehem, gehe in Aegypten-Land, gehe auf den Oelberg, gehe auf den Berg-Calvari, ſo wirſt du dir genug ſehen, daß der Frid in JEſu ein Frid des Creutzes/ ein Frid der Trangſaalen, aber eben darum der wahre Frid in GOtt ſeye: Darffeſt dich auch nit erſchrecken laſſen ab diſen Creutz-Friden, dann JEſus gibt dir einen ewigen Troſt, ſagend: Seyet getröſt/ vertrauet auf mich/ dann ich hab die Welt überwunden. JEſus hat alle Trangſaalen überwunden, aber nur mit denen Waffen des Fridens, nemlich mit Demuth, mit Gedult, mit Sanfftmuth, mit Liebe, mit Beſtändigkeit: Iſt alſo nit möglich, daß du mit JEſu in Friden könneſt leben, wann du nit mit Waffen ſeiner Nachfolg,

(d) Joan. 14.

folg, mit Tugend-Waffen verſehen wirſt ſeyn. Und was wäre wohl diſes vor ein Frid in JEſu, wann du JEſum am Creutz lieben, aber ihme zulieb kein Creutz lieben wollteſt?

Affect.

WAs ſeynd wir vor blinde armſeelige Menſchen O mein JESU, da wir deinen Friden zu genüſſen, mit dir im Friden zu leben, die Gaaben des heiligen Geiſt zu überkommen inniglich wünſchen, doch aber mit dir kein Creutz tragen, mithin auch dir nit nachfolgen wollen? Wir loben, wir ſchätzen glückſeelig all die jenige, welche dir nachgefolget, Creutz und Betrangnuß mit dir überwunden haben, aber wann es an uns kommet, fallet alſogleich alle Tugend, die gantze Nachfolg zu Boden. Aber nein O mein JESU! du haſt heunt deine Predig der Göttlichen Liebe beſchloſſen, und mir zu guter letz deinen Göttlichen Friden anerbotten, ſo ſage ich dir ewigen Danck um all deine heiligiſte Lehren. Zu deiner gröſten Freud mache ich auch den kräfftigiſten Schluß vor deinen Göttlichen Augen: ich will dir nachfolgen, in dir, mit dir allein will ich in ewigen Friden dahin leben. Ich verlange mir auch keinen anderen Friden, als deinen Friden, ja ich bitte dich um den Friden des heiligen Creutzes. Ich weiß ſchon, daß diſer Frid

immer-

immerwährenden Streitt koſtet: Aber ich weiß auch, daß diſer Creutz-Friden immerwährende Freuden mit ſich bringet: Oder ſolle ich dich O JEſu an den Creutz allein da hangen, mir aber wohl ſeyn laſſen, dir nit nachfolgen, und dannoch in dir einen Friden, von dir einen heiligen Geiſt verhoffen? Es iſt beſchloſſen, Hertz für Hertz, Lieb für Lieb, Demuth für Demuth, Seel für Seel, ja wann du es haben willſt, ſo gib ich auch mein Blut für dein vergoſſenes Blut O JEſu! Es iſt beſchloſſen, ich will keinen Friden als den Friden des Creutzes, und durch diſen Friden den heiligen Geiſt in meinen Hertzen haben, Amen.

JEſus ſeegnet die Seinige, und fahret in den Himmel.

Evangelium. Da nun JEſus diſes geredet, hebte er ſeine Händ auf/ ſeegnete ſie/ und fuhre hinauf in dem Himmel, und ſie betteten ihne an. Es ſtunden aber da zwey Männer und ſagten: Was ſehet ihr gen Himmel? diſer JEſus/

ſus, der von euch aufgenommen iſt in dem Himmel / wird eben alſo wider kommen, wie ihr ihn geſehen habt, in Himmel hinein fahren.
Actor. 8.

Neun und achzigſte Betrachtung.

O glorreiche Himmelfahrt / wann JEſus dein tägliches Leben iſt.

I.

Auf dem Oelberg hat JEſus ſein Leyden angefangen: Auf dem Oelberg hat JEſus Blut geſchwitzet, iſt verrathen, gefangen worden: Und eben auf dem Oelberg vollbringet JEſus ſein glorwürdigiſte Himmelfahrt: eben auf den Oelberg nimmet er mit ſich die jenige, die ihn über alles haben geliebet, nemlich ſein heiligiſte Mutter, ſeine Jünger und die übrige mit ihm vereinigte Seelen. Auf dem Oelberg ertheilet er ihnen ſeinen allmächtigen Seegen, damit ſie ſeine Lehren, Leben und Leyden nimmermehr vergeſſen, ihme mit dem Creutz täglich nachfolgen, mit ihme glorreich auferſtehen, mit ihme einſtens zu den ewigen Freuden auffahren können. Jetzt ſitzet JEſus zur Rechten ſeines Vatters: jetzt zeiget

er

er ihm ſeine fünff Wunden, jetzt bittet er, und höret nicht auf zu bitten für ſeine Nachfolger, ſprechend: Vatter! ich will/ daß wo ich bin/ auch die jenige mit mir ſeyn/ die du mir gegeben haſt. (e) Mercke dir diſe Freuden-volle Wort, und trucke dieſelbige, ſo lang du lebeſt, in dein Hertz hinein. Wo ich bin/ ſagt JEſus, ſollen auch meine Jünger, meine Nachfolger ſeyn. Wo iſt aber JEſus geweſen, und wo iſt er anjetzo? JEſus iſt geweſen auf dem Oelberg und hat dich betten gelehret. JEſus iſt geweſen auf den Calvari-Berg, und hat dich leyden, Creutz-tragen, am Creutz mit ihme ſterben gelehret. = Wo iſt aber JEſus anjetzo? Jetzt fahret er hinauf zu ſeinen und deinen Vatter, zu ſeinen und deinen GOtt in die ewige, unaufhörliche Freuden. = Wo biſt aber du anjetzo? und wo wirſt du ſeyn nach deinen Hinſcheiden?

II.

Die getreue Schäfflein ſchauen auf den guten Hirten, alle miteinander verrucken kein Aug: Sie ſchauen auf JEſum, als wann ihre Augen an ihr liebendes Hertz wären angewachſen. = = Was vor Liebs-Flammen, was vor hefftige Begirden, was vor Anmuthungen

(e) Joan. 17.

thungen des Glaubens, der Liebe und Hoffnung diſe getreuiſte Hertzen zu ihren auffahrenden Heyland hinauf geſchicket haben, wirſt du erſt alsdann in etwas erkennen, wann deine Zungen und Hertz, wann dein gantzes Leben nach dem Leben JEſu eingerichtet wird ſeyn. Gleichwie aber JEſus in dem Himmel gefahren, eben alſo wird er auch am jüngſten Tag in gröſter Herrlichkeit mit all ſeinen Englen hervor kommen. Jetzt frage dich ſelbſten, ob du hinfüran mit JEſu wolleſt leben, oder nit? Wann du mit JEſu leben wirſt, ſo höre was dir und deines gleichen der heilige Paulus ſaget: Euer Leben iſt mit Chriſto in GOtt verborgen: Wann nun Chriſtus/ der euer Leben iſt/ einſtens wird hervor kommen/ alsdann werdet auch ihr mit ihm hervor kommen in der Herrlichkeit. (f) Verſteheſt du wohl diſe Wort des Apoſtels? Iſt es aber auch wahr, daß Chriſtus JEſus dein Leben/ daß dein Leben ein Leben Chriſti/ ein Leben der Gottſeeligkeit ſeye? O wann diſes wahr iſt, was wird dein Hertz darzu ſagen, wann du mit JEſu, mit allen Englen in gröſter Majeſtät wirſt hervor kommen? Ach, ſo bereithe dich heunt noch zu einer glorreichen Himmelfahrt: Nimme

(f) Ad Coloſſ. 3.

heunt noch Urlaub von deinen böſen Neigungen, und lebe nach den Leben JEſu. Dann wann JEſus dein Leben nit ſeyn wird, was haſt du vor eine Himmelfahrt zugewarthen?

Affect.

GJb mir auch deinen Seegen, O allerliebſter JESU! dann ich weiß, daß, welchen du ſeegneſt, der iſt geſeegnet, und welchen du verflucheſt, der iſt verflucht. Du haſt geſeegnet die jenige, welche dein Leben und Leyden über alles geſchätzt, dich über alles geſucht, dich über alles geliebet haben: So wirſt du mir ja diſen Seegen auch nicht abſchlagen, dann dein Leben, dein Leyden iſt meine Lieb, mein einziger Troſt? O JEſu! ich will mit dir leben, ich will mit dir Creutz tragen, wann du mir nur deinen Seegen ertheileſt: ich will mit dir kranck ſeyn, ich will mit dir ſterben, wann du mich nur ſeegneſt. Vor allen aber bitte ich, du wolleſt mich ſeegnen in meinen Anfechtungen, in meinen letzten Zügen, damit ſich der böſe Feind nicht rühme, als ſeye er meiner mächtig worden. Seegne mich O JESU, und fahre hinauf zu deinen Vatter und meinen Vatter, zu deinen GOtt und meinen GOtt. Erzehle deinen Vatter, daß ich ſchon würcklich von meinem ſündhafften Leben Urlaub genommen, dir meinen guten Hirten

nachzufolgen beſchloſſen habe. Sage diſes deinen Vatter, und er wird die gröſte Freud haben, daß du das verlohrne hundertiſte Schäfflein gefunden. Fahre hinauf, und nimm mit dir mein Hertz, meine Gedächtnuß, meinen Verſtand, meinen Willen, dann du haſt mir diſes verſprochen. (g) O JEſu! ich entlaſſe dich nicht, biſt du mich wirſt geſeegnet haben. (h) Seegne mich O JESU, und gedencke meiner, wann du in dein Reich kommeſt, Amen.

Maria gehet mit ihrer Geſellſchafft nach Jeruſalem.

Evangelium. Nachdem JEſus in den Himmel aufgefahren, kehren alle von dem Oelberg zuruck nacher Jeruſalem mit groſſer Freud / allwo in einen Saal ſich aufhielten die Apoſtel / und verharreten einmüthiglich in dem Gebett mit denen Weiberen, mit Maria der Mutter JEſu und ſeinen Brüderen. Luc. 24. Actor. 1.

(g) Joan. 12. (h) Geneſ. 32.

Neunzigſte Betrachtung.

Seltzſame Freundſchafft / welche in JEſu gegründet.

I.

WJe kan wohl diſes ſeyn? die Mutter JEſu und ihre heiligiſte Freundſchafft kehren von dem Oelberg zuruck mit groſſen Frolocken, da ſie doch JEſum ihren einzigen, ihren allergröſten Troſt nimmermehr bey ſich haben? Jſt zwar ein billiche Frag: aber du muſt wiſſen, daß diſe gottſeelige Leuth mit JEſu auf das ausbündigiſte vereiniget waren. Du muſt wiſſen, daß JEſus zwar ihren Augen, keineswegs aber ihren Hertzen entgangen ſeye. Mit einem Wort: Die Hertzen diſer Verſammlung und das Hertz JEſu waren ein einziges Hertz, ein Hertz der wahren Liebe. Dahero waren ſie auch gantz einhellig in dem heiligen Gebett vertiefft, war auch ihr gröſte Freud, wann ſie an JEſum gedencken, von JEſu reden, von JEſu die Ankunfft des heiligen Geiſts erbitten kunten. Und diſes iſt die wahre Glückſeeligkeit, wann du nemlich mit JEſu in deinem Hertz immerdar beſchäfftiget, und zugleich bey ſolchen Leuthen dich einfindeſt, welche mit dir in GOtt wohl verſtanden, welche mit ihren Gedancken und Worten nur auf den

jenigen abzihlen, den ihre Hertzen inniglich lieben, nemlich auf JEſu-Leben, auf JEſu-Leyden, und auf ein glorreiche Himmelfahrt, auf JEſum in Ewigkeit. = Iſt es nit wahr, daß ſolche Einigkeit alle Freuden der gantzen Welt übertreffe? iſt es nicht wahr, daß GOtt auch zwiſchen dir und deinen Nächſten ein ſo heilige Verſtändnuß verlange? Aber leyder! bey wie villen wirſt du ein ſolche Verſtändnuß erblicken? O ſeltzſame Freundſchafft, welche in GOtt gegründet iſt!

II.

Groſſe Glückſeeligkeit, wann du einen wahren guten Freund auf diſer Welt findeſt, nemlich einen ſolchen Freund, welcher mit dir in GOTT recht vereiniget iſt, welcher von GOtt gern redet, welcher nichts anders ſuchet, als JEſum an dem Creutz. Diſe Verſtändnuß iſt das ſchöne Band der Vollkommenheit, die wahre Freud in heiligen Geiſt, der heilige Friden in Chriſto JEſu. Uber alles (ſagt der Apoſtel) über alles ſollet ihr haben die Liebe, welche das Band der Vollkommenheit iſt: Und der Frid Chriſti herrſche mit Freuden in euren Hertzen. = = Laſſet das Wort Chriſti überflüſſig unter euch wohnen: Lehret, und ermahnet euch ſelbſten in aller Weißheit mit Pſalmen und Lobgeſängen

und geiſtlichen Liederen / und ſinget GOtt mit Danckſagung in euren Hertzen. Alles was ihr thut / mit Wort oder mit Wercken / das thut alles in Namen des HErrn JEſU Chriſti / und dancket GOtt und dem Vatter durch ihne. (i) Uberlege alle diſe Wort des Apoſtels: überlege, wie heilig, wie vereiniget Maria mit ihrer Geſellſchafft gelebet habe: Uberlege diſes heilige Einmahl Eins / und bedencke zugleich den armſeeligen, den erbärmlichen Zuſtand der jetzigen Welt. Man laſſet predigen auf denen Cantzlen, ja man lobet auch den Prediger: man höret und lobet die Ermahnungen deren Beichtvätter, aber wie lang? mit was vor einen Frucht? wie vil folgen diſen Ermahnungen? ja wie vil kehren ſich an das nagende Gewiſſen? O wie eng iſt die Porten / O wie ſchmal iſt die Straſſen der Seeligkeit!

Affect.

O Maria du gebenedeytiſte Mutter JEſu! erlaube, daß ich zu dir, zu deiner heiligiſten Freundſchafft mich geſellen darffe. O wie gut iſt es, wann man mit GOTT und mit dem Nächſten in GOtt vereiniget leben thut. O ihr heiligiſte Seelen! ihr ſchwim-

(i) Coloſſ. 3.

ſchwimmet gleichſam in einen Meer aller Freuden, dann JEſus hat eure Hertzen mit ſich in dem Himmel genommen, dieweilen ihr nur was GOtt und GOttes iſt, nur JEſum allein geſuchet, mithin eure Hertzen mit dem Hertz JEſu in allen Thun und Laſſen unabſönderlich vereiniget habet. Ihr erfreuet euch ſchon auf den jüngſten Tag, an deme ihr mit JEſu die gottloſe Welt richten, und die jenige, ſo mit euch in den Wunden JEſu vereiniget geweſen, auch mit euch in die ewige Freuden führen, alldort mit JEſu ewiglich frolocken werdet. Ach, was haben wir anjetzo vor elende Zeiten! ja wohl von Leben und Leyden JEſu vil reden, ja wohl die einzige Freud daran ſuchen ꝛc. Die fünff Sinnen, die böſe Natur, die ſaubere Welt-Lehren ſeynd anietzo der jenige Hertzens-König, welcher doch ſelbſten kollſchwartz, und ein König der ewigen Finſternuß iſt, und alle ſeine Nachfolger ewig, ewig zu Grund richtet. = = O Maria! bitte JEſum, daß er mich auch aufnehmen wolle in diſe Göttliche Freundſchafft, von welcher man jetzt ſo wenig ſihet, ſo wenig höret. Bitte für alle Seelen-Hirten, auf daß ſie ihren Schäfflein das Leyden JEſu in die Hertzen immerdar eintrucken, alle mit JEſu vereiniget bleiben, mithin ein Hirt, und ein Schaaf-Stall werde in Ewigkeit. Amen.

JEſus gebiethet abermahl die Liebe des Nächſten.

Evangelium. Diſes befihle ich euch / daß ihr einander liebet. Wann euch die Welt haſſet, ſo wiſſet / daß ſie mich vor euch ſchon gehaſſet habe. : : Weilen ihr nit von diſer Welt ſeyet/ ſonderen weilen ich euch von der Welt auserwählt hab, deſſentwegen haſſet euch die Welt. Gedencket an diſe meine Red, welche ich euch da vorgetragen.
Joan. 15.

Ein und neunzigſte Betrachtung.

Das gröſte Liebs-Stuck / den Nächſten zur Nachfolg JESU bringen.

I.

SChon zum drittenmahl erneueret JEſus das Gebott jener Liebe / welche wir jederzeit gegen einander tragen / und erzeugen ſollen: Ja er ſetzet noch hinzu und ſagt: Gedencket an diſe meine Red/ wel-

che

che ich euch da vorgetragen. . . So du etwan frageſt, warumen doch JEſus ſo offtermahl von der Liebe des Nächſten rede, ſo wird dir die Antwort gleich ſelbſten beyfallen, wann du dich nur ein wenig erinnereſt, daß du deinen GOtt zwar über alles lieben ſolleſt, nit aber lieben könneſt, ſofern du nit auch den Nächſten liebeſt. Es iſt dein GOtt ein GOtt der Liebe, aber er liebet ſich nit nur allein ſelbſten, ſondern wegen ſeiner, und aus unendlicher Liebe liebet er auch dich als ſein Ebenbild: Dahero verlanget diſer liebende GOtt, daß du nit allein ihne, ſonderen auch ſein liebes Ebenbild, nemlich den Nächſten lieben ſolleſt. Gleichwie nun JEſus immerdar von ſeiner Liebe geredet, alſo redet; er auch ſo offt von der Liebe des Nächſten. JEſus hat dich geliebet, hat dir ſeine Lehren, ſeinen Lebens-Wandel, ſein gantzes Leyden vor Augen geleget, er hat dir gezeuget, wie du ſeine Gebott halten ſolleſt. Alſo ſolleſt du auch mit deinem Nächſten gern von dem Leben und Leyden JEſu abreden, du ſolleſt durch tugendhaffte Aufführung und Nachfolg JEſu aus deinen Nächſten einen Diener JEſu zu machen dich befleiſſen, ſolleſt ein gottſeeliges Leben führen. Oder kunte wohl ein gröſſeres Lieb-Stuck ſeyn, als wann du deinen Nächſten auf die ſchmale Straſſen der Seeligkeit füh-

reſt/ und gleichſam bey denen Haaren aus der Höllen heraus reiſſeſt?

II.

Nur die jenige ſeynd wahre Jünger Chriſti JEſU, welche JEſus von diſer Welt auserwählet hat. JEſus aber hat nur die jenige von der Welt auserwählet, welche ihren GOtt aus allen Kräfften, und aus Liebe GOttes auch ſich ſelbſten unter einander lieben. Kanſt alſo in deinen Gewiſſen bald finden, ob du ein unglückſeeliges Kind diſer Welt, oder ein auserwähltes Kind GOttes ſeyeſt. Wann du aber ein Kind GOttes biſt, ſo haſt du von der Welt nichts anderes zugewarthen als Haß und Neyd, Spott, und Verfolgung, ſagt dein Erlöſer ſelbſten. Zumahlen nun JEſus ein erfahrniſter Lehrmeiſter, und ein gewagter Held aller Tugenden iſt, ſo gibt er dir ſeine heldenmüthige Beyſpill zu einen kräfftigiſten Mittel in all deinen Verfolgungen. Wann man dich haſſet ſagt JEſus, wann man dich verſpottet, verfolget, ſo ſolleſt du alſogleich dich erinneren, daß auch er weith ärger als du, weith gottloſer als du ſeye gehaſſet, ja wohl gar aus unerſättlichen Haß um ſeine Ehr, um ſein Blut, um ſein Leben gebracht worden. = = Wohl ein ausbündige Lehr für einen auserwählten Jünger des Göttlichen Lehrmeiſter! Es iſt einen ſolchen Lehr-Jung

ſchon

ſchon genug das Beyſpill des Meiſters, dann ein ſolcher Lehr-Jung liebet ſeinen Meiſter inniglich, und macht ihme ſelbſt die gröſte Ehr daraus, wann er wie ſein Meiſter leben, wie ſein Lehrmeiſter ſterben, wann er lebendig und todt ein Nachfolger JEſu kan verbleiben. Wann du aber in deinen Creutz gleich verzagen, mit JESU nit ſtreitten willſt, wie kanſt du ein Jünger JESU ſeyn?

Affect.

O JEſu! daß ich dich über alles, meinen Nächſten wie mich ſelbſten lieben ſolle, habe ich von Kindheit ſchon gewuſt: Ja, O wie vil hundertmahl hätte ich ſchon Gelegenheit gehabt, meinen Nächſten zu lieben, wie du mich geliebet haſt? O wie offt hätte ich mit meinen Nächſten etwas von denen Glaubens-Geheimnuſſen abreden, und dardurch ſowohl ihne, als auch mich ſelbſten zu deiner täglichen Nachfolg aufmunteren können? Und wer weiß, ob ich nit hinfüran durch ſolche Liebs-Stuck einige Seelen aus der Gefahr des ewigen Untergang könne heraus reiſſen? = = Jetzt verſtehe ich ſchon, warum du einſtens verſprochen, du wolleſt dich bey denen jenigen in der Mitte einfinden, welche in deinen Namen mit einander beyſamen ſeynd. Und eben auf diſe Weiß will ich

hinfüran

hinfüran in deinen Namen bey und mit meinen Nächſten verſammlet ſeyn. Bey allen guten Gelegenheiten will ich mich befleiſſen, entweders von Göttlichen Sachen mit meinen Nächſten abzuhandlen, oder wenigiſt mit einer tugendſamen Aufführung denſelben zu deiner Liebe anzureitzen. = = Ich weiß gar wohl, daß ſolche Lebens-Art ein ſeltzſames Wunder bey jetziger Welt ſeye, und alſo vil Spotten mit ſich bringen werde. Aber ich weiß auch, daß es dir ſelbſten nit anderſt ergangen: Und weil du mein Lehrmeiſter der Liebe biſt, ſo wird es mein allergröſte Freud ſeyn, wann ich als ein Lehr-Jung meinen allerliebſten Meiſter nachfolgen, und auch andere Seelen zu Dieneren JEſu machen könne. O lieber Meiſter, ich bin ja nit beſſer als du? Amen.

JESUS redet von der Sendung des H. Geiſt.

Evangelium. Wann aber der Tröſter der Geiſt der Wahrheit (welchen ich euch von dem Vatter herab ſchicke) ankommen wird, ſo wird er von mir Zeugnuß geben, und ihr werdet auch

Zeug-

Zeugnuß von mir geben, weilen ihr ſchon von Anfang bey mir geweſen ſeyet. Joan. 15.

Zwey und neunzigſte Betrachtung.

Gefährliche Frommkeit / wann nur der ſcheinheilige Geiſt dein Tröſter iſt.

I.

Glückſeelig jener Menſch, welcher nach einen wahrhafft troſtreichen, allzeit troſtreichen, ewiglich troſtreichen Leben trachtet! Es ſtehet einen ſolchem Menſchen nach ſeinen Belieben, was vor eine Lebens-Art er ihme ſelbſt ausſuchen wolle; und er wird auch allzeit glückſeelig verbleiben, wann er anderſt nur ein ſolche Lebens-Art auserwählet, welche ihme zu einen ſicheren und ewigen Troſt ſeyn wird: Dann, was nutzet ein glückſeeliges Leben, wann die Glückſeeligkeit mit dem Tod ein ewiges End nimmet, und das ewige Weinen auch ſo gar in Ewigkeit nit aufhöret? = = Du kanſt aber unmöglich ein ewiges Troſt-Leben erfinden, es ſeye dann, daß dir JEſus auch eben den jenigen Tröſter, eben den jenigen Geiſt der Wahrheit ſchicket, welchen er ſeinen lieben Jüngeren heunt verſprochen hat. Du

glaubeſt

glaubeſt ſelbſten, daß dein Verſtand ein lautere Finſternuß, dein gantzes Leben ein ewiger Irr-Garten ſeye, wann nit GOtt der heilige Geiſt die Sonn deines Hertzen, der Weegweiſer deiner Seelen ſeyn wird. = = Es iſt ein Weeg, welcher den Menſchen der rechte Weeg zu ſeyn geduncket, aber zu letzt führet ſelber zu den ewigen Verderben. Du biſt alſo nit recht daran, wann du dein Leben einrichteſt wie die ienige, welche zwar fromm, aber nur nach ihrer Einbildung, nit aber nach der Lehr, nach den Geiſt der Wahrheit fromm ſeyn wollen. O gefährliche Frommkeit, wann nur der ſcheinheilige Geiſt, nemlich dein ſcheinheilige Meynung die Richtſchnur deines Lebens iſt. O wie vil ſolche Geiſt-Kinder ſeynd von dem böſen Geiſt ſchon verführet worden!

II.

Der Geiſt der Wahrheit, welchen JEſus heunt denen Jüngeren hat verheiſſen, diſer Geiſt, ſagt JEſus, wird Zeugnuß von mir geben, und ihr werdet auch Zeugnuß von mir geben. = = Laſſe diſe Wort JEſu nimmermehr aus deinen Hertzen, ſonderen ſo bald an dem Pfingſtag der heilige Geiſt ankommet, ſo gibe wohl acht, was vor eine Zeugnuß diſer heilige Geiſt denen Apoſtlen, und die Apoſtel der gantzen Welt von JEſu

ertheilen

ertheilen werden. GOtt der heilige Geiſt wird denen Apoſtlen auf die Zung legen, was ſie allen Völckeren von JEſu vortragen, wie ſie ihnen den ſo ſchmalen, und gar ſo ſchmalen Weeg der ewigen Glückſeeligkeit zeigen ſollen. = = Wer iſt nun glückſeeliger als du, wann du gleich heunt noch anfangeſt, dein Hertz zu überreden, daß ſelbes mit tauſend Begierden in die Predig der Apoſtlen, oder vilmehr in die Lehr-Schull des heiligen Geiſtes ſich verfüge? Wer iſt glückſeeliger als du, wann du gleich heunt noch deinen fünff Sinnen einen Buß-Tag verkündeſt, deinen böſen Anmuthungen den Dienſt auffſageſt, und alſo zu der Ankunfft des heiligen Geiſtes dich zubereitheſt? Wer iſt glückſeeliger als du, wann du mit reumüthigiſten Hertzen den heiligen Geiſt bitteſt, auf daß er in dein ſündhafftes Hertz kommen, und aus dir einen Diener JESU machen wolle? Wer iſt glückſeeliger, als du, wann du bey deinen Gewiſſen gleichſam ſchwören kanſt, daß der Geiſt der Wahrheit, die Glaubens-Geheimnuſſen das einzige Vorbild deines gantzen Leben ſeyn werden? Iſt nit ein ſolches Leben ein **wahrhafft-troſtreiches / allzeit troſtreiches / ewiglich troſtreiches Leben**?

Affect.

Affect.

SChicke mir auch den heiligen Geiſt O mein JEſu! ſchicke mir auch den Geiſt der Wahrheit, ſchicke mir auch den wahren Troſt meiner Seelen. = = Ach wann ich nur wußte, wie ich mich zu diſen heiligen Geiſt, zu Erlangung ſeiner Göttlichen Gnaden recht vorbereithen ſolle! O JEſu, du haſt mir den heiligen Geiſt verſprochen, wann ich dich liebe, wann ich deine Gebott halte. Du haſt mir den heiligen Geiſt verſprochen, wann ich meinen Nächſten gleichwie du mich geliebet haſt, lieben werde. Du haſt mir den heiligen Geiſt verſprochen, wann ich dein getreuer Diener, dein Nachfolger ſeyn, und mit dir Haß, Neyd, und Verfolgungen ſtarckmüthig übertrage. Und diſes alles will ich thun nach all meinen Kräfften. Ich will alle meine Kräfften anſpannen, auf daß ich nimmermehr vergeſſe, was du mir ſo liebreich haſt anbefolchen. Und damit ich gleich heunt noch den Anfang mache, ſo will ich meine fünff Sinn auf das ſchärffiſte in der Zucht halten, abſonderlich in diſen und jenen mir und dir wohl bewuſten Gelegenheiten. Meine Zung wird kein Wörtlein wider die Liebe ſagen dörffen. Meine Anmuthungen will ich mit gröſten Gewalt unterdrucken, ſollte es mich auch mein

mein Leben koſten. Mein Hertz aber wird ich mit lebendigen Glauben, mit Reu und Hoffnung, vor allen aber mit tauſend Begierden, mit gröſter Liebe ausziehren, und alſo zu der Ankunfft des heiligen Geiſtes mich bereithen. O JEſu, ich bitte, ich bitte, ſchicke mir den Troſt meiner Seelen, ſchicke mir den heiligen Geiſt, ich verfluche den Geiſt meiner eignen Liebe, Amen.

JEſus iſt in uns, und wir in JEſu, wann wir JEſum lieben.

Evangelium. Ich wird euch nit als Waiſen verlaſſen, ſonderen ich wird widerum zu euch kommen. : : In jenen Tag werdet ihr erkennen, daß ich in meinen Vatter, ihr in mir, und ich in euch ſeye. Joan. 14.

Drey und neunzigſte Betrachtung.

Seye nur fromm/ ſo biſt du in GOtt, und GOtt iſt in dir.

I.

Alle erdenckliche Sorgfalt, alle erdenckliche Liebe erzeiget JEſus gegen ſeinen wahren getreuen aufrichtigen Freunden. Ein ſolche Liebe, ein ſo übergroſſe Sorgfalt wirſt du auf diſer Welt auch von deinen inneriſten Hertzens-Freund nit zuwegen bringen und erfahren können. Ein guter Freund kan dich lieben, ein guter Freund kan für dich recht ſorgfältig ſeyn: Aber ſage her: kan dir ein guter Freund verſprechen, was anheunt JEſus verſprochen hat? = = All die jenige Kinder, welche ihren Vatter und Mutter durch einen Todtfahl verliehren, ſeynd Erbarmnuß-würdige Waiſen, und haben von ihren Elteren kein einzige Hülff mehr zu gewarthen: JEſus herentgegen verſicheret, daß er uns niemahl als troſtloſe Waiſen dahin leben, uns niemahlen verlaſſen werde. Und hätte wohl JEſus ſeinen lieben Kinderen ein beſſeres Stuck-Brod hinterlaſſen können, als eben das Göttliche Engel-Brod, nemlich ſich ſelbſten? Kan deinem Hertz etwas abgehen,

dann

wann ſelbes mit diſen Brod, mit GOTT ſelbſten ſich ernähren, ja wohl gar ewiglich darmit ſich erſättigen kan? = = Wann aber dein Magen nur ein Fleiſch=Magen, nur ein Welt=Magen, nur ein Magen aller Sinnlichkeit iſt, ſo biſt du freylich ein armſeeliges Waiſen=Kind, dieweilen du JEſum für einen Vatter anzunemmen, mit ſeinen Leib und Blut, mit ſeiner Lehr dich zu vergnügen und ihme nachzufolgen keine Sorg trageſt. = = Für ſolche Waiſen=Kinder iſt in dem Himmel keine Wohnung / kein Waiſen=Hauß aufgerichtet.

II.

An jenen Tag werdet ihr erkennen / daß ich in meinen Vatter bin / daß ihr in mir / und ich in euch ſeye / ſagt JEſus abermahl. Solle dein Hertz nit vor lauter Liebe gegen GOtt zerflieſſen, wann du ſo Göttliche Verheiſſungen auch nur ein wenig bedenckeſt? All diſe Wort ſeynd lauter Troſt in all erdencklichen Anligenheiten, Troſt in Verſuchungen, Troſt in Verfolgung, Troſt in dem Gebett, Troſt in all deinen Geſchäfften, Troſt in all deinen Uberwindungen, Troſt in Verlaugung deiner ſelbſt, Troſt bey dem Meß=Opffer, Troſt in allen Kranckheiten, Troſt in allen Begebenheiten, Troſt in dem Sterb=Bethlein, Troſt in

deinen Hinſcheiden, Troſt an dem allgemeinen Gerichts-Tag, Troſt in alle Ewigkeit. Kan dir wohl die gantze Welt durch all ihre Ergötzlichkeiten auch nur den mindiſten Göttlichen Troſt geben? Oder iſt die jenige Freud eine Freud, eine Ergötzlichkeit zunennen, welche nur denen fünff Sinnen, nur denen böſen Neigungen, nur der eignen Lieb ein kurtzes Vergnügen gibet? Seynd nit die Leibs-Ergötzungen nur ſolche Freuden, nach welchen auch die unvernünfftige Thier einen Luſt haben? = = Seynd nit die Freuden der Seelen die einzige wahre Freuden? Oder ſchmecket dir nit beſſer ein ſchwartzes Stuck-Brod, wann dein Hertz zu GOtt, zu der Tugend groſſe Begierd traget, wann du mit GOtt, und GOtt mit dir vereiniget iſt, als wann du bey einer koſtbahren Mahlzeit mit vilen Speiſen dich anſchoppeſt, mit allerhand Sünden, oder doch mit einer troſtloſen Seel nacher Hauß kommeſt? = = Wann du diſe Freud in GOTT nit ſucheſt, um wie vil biſt du beſſer, als ein vernunfftloſes Thier?

Affect.

Ich glaube O JESU! ich glaube, ja ich höre aus deinen Mund ſelbſten, daß du mein allerbeſter Freund, mein ſorgfältigiſter Vatter ſeyeſt. O wie glückſeelig bin

ich unwürdige Creatur, wann ich an dich glaube, wann ich auf dich hoffe, wann ich dich über alles liebe! Ich bin anheunt von dir vergwiſſet, daß, wann auch die gantze Welt mich verlaſſen wurde, ich armes Kind, ich armes Waißlein von meinen Göttlichen Waiſen-Vatter, von dir O mein JEſU dannoch nit verlaſſen, ſonderen unter den Schatten deiner Gnaden-Flügel gantz ſicher leben, ſterben, und ewiglich verſorget ſeyn wurde. Diſes glaube ich, dann du haſt es ſelbſten geſagt: diſes hoffe ich, dann du haſt es mir ſelbſt verſprochen. Aber eben darum möchte ich armes Waiſen-Kind auch gern bey dir, bey deinen Vatter, bey dem heiligen Geiſt, bey meinen GOtt, bey meinen allerliebſten GOtt möchte ich bald ſeyn, dann du haſt diſen Gnaden-Tag denen jenigen, welche dich lieben, barmhertzigiſt anheunt verheiſſen. O wann wird diſer Tag, diſe Stund ankommen, in welcher ich dich in deinen Vatter, mich in dir, und dich O JEſu in mir anſehen, und alſo ich in meinen GOtt zeitlich und ewiglich frolocken werde? Wann, und wie bald wird ich leben, und wohnen bey deinen Vatter, bey dir, bey dem heiligen Geiſt? O JEſu, diſer Tag muß der heuntige, diſe Stund muß gleich die gegenwärtige Stund ſeyn: Ich will dich von Stund an über alles lieben, ich will

mich mit einen Stücklein-Brod, mit deinen Leib und Blut, mit dem heiligiſten Meß-Opffer mit deinen Glaubens-Wahrheiten täglich ernähren, ich will bey meinen GOtt verbleiben in Ewigkeit. O glückſeeligiſte Stund, ich in GOTT, GOTT in mir, Amen.

JESUS lehret, wie ſeine Jünger in der Liebe verbleiben ſollen.

Evangelium. Gleichwie mich der Vatter hat geliebet, eben alſo liebe ich euch, verbleibet in meiner Liebe. Wann ihr meine Gebott halten werdet, ſo werdet ihr in meiner Liebe verbleiben, gleichwie ich dann auch die Gebott meines Vatters gehalten habe, und in ſeiner Lieb verbleibe. Diſes hab ich geredet, auf daß mein Freud in euch ſeye, und euer Freud erfüllet werde. Joan. 15.

Vier

Vier und neunzigſte Betrachtung.

JEſus hat ſeine Freud in dir/ wann JEſus dein einzige Freud iſt.

I.

GOTT iſt die Liebe: der Vatter liebet von Ewigkeit zu Ewigkeit ſeinen Sohn, und den heiligen Geiſt: Der Sohn liebet von Ewigkeit zu Ewigkeit den Vatter und den heiligen Geiſt: Der heilige Geiſt liebet von Ewigkeit zu Ewigkeit den Vatter und den Sohn. GOtt iſt die Liebe, und der Menſch iſt ein Ebenbild GOttes, welches die Göttliche Liebe erſchaffen, und gleichfahls zu einen Ebenbild der Liebe geſtaltet hat. Diſes alles iſt die Urſach, warumen JEſus ſchon widerum verlanget, wir ſollen in ſeiner Liebe verbleiben, wir ſollen ſeine Gebott halten. = = So vil du dich nun befleiſſeſt die Göttliche Gebott zu vollziehen, ſo groß iſt auch deine Liebe gegen deinen GOtt: Herentgegen ſo wenig du auf die Vollziehung deren Gebotten GOttes gedenckeſt, ſo wenig liebeſt du auch deinen GOtt aller Liebe. = = Diſe Lehr findeſt du heunt in denen Worten JEſu ſo unlaugbar, daß dir alle Augenblick dein ſelbſt eigenes Gewiſſen ſagen kan, ob und wie offt, wie

beſtändig du in der Liebe JEſu verbleibeſt oder nit. Du verlangeſt und wünſcheſt ſehr offt, deinen allerliebſten GOtt aus gantzen Hertzen, aus gantzer Seelen, aus allen Kräfften lieben zu können, und diſer Wunſch iſt ein ſo vortrefflicher Wunſch, daß vor denen Augen GOttes kein beſſerer Wunſch kan gemacht werden: Aber JEſus wünſchet auch, daß du aus gantzen Hertzen, aus gantzer Seel aus allen Kräfften ſeine Gebott halteſt: Wer kan nun diſen Wunſch wahr machen, als deine Mitwürckung? Und wann du nit mitwürckeſt/ was nutzet dein lährer Zungen-Wunſch?

II.

Kein Menſch kan vergnügter Leben als derjenige, deſſen Leben ein lautere Freud, ein lauteres Troſt-Leben iſt. Es ſtehet zwar geſchriben, daß auch Leuth zu finden ſeyen, welche faſt das gantze Leben in ſündhafften Freuden zubringen: Aber es ſteht auch geſchriben, daß ſolche Leuth gantz unverhofft ihren Freuden ein End machen, und in einen Augenblick die ewige Traurigkeit, die hölliſche Flammen verkoſten müſſen. (k) Herentgegen fromm leben iſt ſo vil als JESUM lieben, und JESUM lieben iſt ein Troſt-Leben,

(k) Job. 21.

Leben, ein Freud aller Freuden. JESUS hat in ſeiner Urlaub-Red von nichts anders, als von der Liebe geredet, und zwar darumen (ſagt er ſelbſten) auf daß meine Freud in euch ſeye, und zugleich auch euere Freud erfüllet werde. JEſus iſt deſſentwegen auf die Welt kommen, auf daß er in uns ſeine Freud habe, und diſe Freud hat er in uns, wann er ſihet, daß wir ſeine Gebott halten, daß wir an ihne gedencken, ihne lieben, ihme nachfolgen: er hat diſe Freud bey dir in der Communion, in dem Meß-Opffer, wann du ſein Leben, ſein Leyden gern zu Gemüth führeſt, wann du deine Seel mit ſchönen Tugenden auszierheſt, wann du fromm lebeſt ꝛc. Zugleich aber haſt du auch in JEſu eine unausſprechliche Freud, weilen ja kein gröſſere Freud kan erſinnet werden, als wann GOtt in dir wohnet, zu dir mit Freuden kommet, mitten in deinen Hertz frolocket und ewig frolocken will? Wann du aber in JESU keine Freud findeſt, was nutzet dir das vergoſſene Blut JESU?

Affect.

O Himmliſcher Vatter! ſihe an mein kindliches Verlangen. O Vatter! ich möchte dich auch ſamt deinen Sohn, und heiligen Geiſt jetzt und in Ewigkeit lieben. O JEſu du Sohn GOttes! ich möchte dich

auch ſamt deinen Vatter und heiligen Geiſt jetzt und in Ewigkeit lieben. O heiliger Geiſt! ich möchte dich auch ſamt den Vatter und Sohn jetzt und in Ewigkeit lieben. Du O mein GOtt biſt die Liebe, und ich bin das Ebenbild diſer Liebe. Ich muß dich über alles lieben, weilen es mein höchſte Schuldigkeit: Ich kan dich über alles lieben, weilen du mir ein liebendes Hertz gegeben: Kommet alſo nur auf diſes an, ob ich auch meinen Willen zu einen Willen der beſtändigen Liebe machen, ob ich dich über alles, und alles lieben wolle. = = Nun dann diſen Willen opffere ich dir auf, und weilen du O JEſu deine Freud in mir haſt, wann ich dich liebe, ſo ſchencke ich dir meinen Willen als ein Schlacht=Opffer der ewigen Liebe: Ich verlaugne auf ewig meinen eignen, ſündhafften Willen: diſen eignen Willen kenne ich nit mehr, ja ich will in Ewigkeit um keinen anderen Willen etwas wiſſen, als um den Willen der Liebe, um den Willen der Göttlichen Liebe, um den Willen meines allerliebſten GOtt. Ich verlaugne meine eigne Lieb, und will nichts lieben, als was GOtt und GOttes iſt. Ich haſſe mich ſelbſten, ich verlaugne diſe und jene Neigungen in Ewigkeit. Ich liebe dich O Vatter, ich liebe dich O Sohn, ich liebe dich O heiliger Geiſt! liebe mich nur auch

O mein GOtt, ſo hab ich meine Freud in dir, du aber in mir O GOtt meiner Liebe, Amen.

JESUS wird ſich einem liebenden Hertz offenbahren.

Evangelium. Wer meine Gebott hat/ und ſelbige haltet/ der iſt, welcher mich liebet: Wer aber mich liebet/ der wird auch von meinen Vatter geliebt werden/ und ich wird ihne auch lieben/ und wird mich ihme offenbahren.
Joan. 14.

Fünff und neunzigſte Betrachtung.

Kan wohl dein Hertz lieben/ und dannoch GOTT nit über alles lieben?

I.

JEſus will von dir geliebet ſeyn, und JEſus wird auch von dir geliebet ſeyn, wann du ſeine Gebott halteſt. Der Sohn GOttes iſt für dich Menſch worden, auf

auf daß du ihne liebeſt: Er iſt auf diſe Welt kommen, hat dir die allerheiligiſte Lehren mitgetheillet, auf daß du ihne liebeſt. Er hat für dich Creutz ohne Zahl, Trangſaalen bis in den blutigen Todt ausgeſtanden, auf daß du ihne liebeſt. Du ſolleſt leben, und JEſUM lieben, du ſollſt leben, aber du ſollſt nur mit JEſu leben, dann das Leben JEſu ware nichts anders, als leben und dich lieben. JEſus hat gelebet, und in ſeinen gantzen Leben hat er GOtt ſeinen Vatter aus gantzen Hertzen, aus gantzer Seelen, aus allen Kräfften geliebet: Solleſt mithin auch du in deinen gantzen Leben deinen GOtt über alles aus gantzen Hertzen, aus gantzer Seel, aus allen Kräfften lieben. Du ſolleſt lieben die Demuth gleichwie JEſus, du ſolleſt lieben die Sanfftmuth, gleichwie JEſus, du ſolleſt lieben die wahre Gottſeeligkeit gleichwie JEſus, du ſolleſt lieben Creutz und Trangſaalen gleichwie JEſus, du ſolleſt gegen deinen Nächſten liebreich ſeyn gleichwie JEſus, du ſolleſt ihm hülffreiche Hand reichen gleichwie JEſus, du ſolleſt ſeine Fehler gedultig übertragen, gleichwie JEſus, du ſolleſt ihm gern verzeihen, gleichwie JEſus: Du ſolleſt für deine ſelbſt eigne Seel, für dem Himmel Tag und Nacht Sorg tragen, gleichwie JEſus ſelbſten für dich geſorget, gebettet,

geſtrit-

geſtritten, und gelitten hat. Das Leben JEſu ware nichts anders als dich lieben, und diſer Liebs-GOtt hat ausdrucklich geſagt: Wer mir nit nachfolget/ iſt meiner nit werth. Iſt alſo beſſer, nit leben, als leben, und JEſum nit lieben.

II.

Wann dein Leben ein Leben Chriſti JEſu, ein Leben der Liebe iſt, ſo iſt dein Leben ein Leben voller Troſt, ein Leben voller Freud, ein Leben in GOtt, ein Leben bey GOtt, ein Leben mit deinen liebwerthiſten GOtt. Bedencke nur, und mercke auf, was JEſus dich heunt ſelbſt verſichert. Wann dein Leben ein Leben der Liebe iſt, ſo biſt du bey dem himmliſchen Vatter ein ſolches Gnaden-Kind, welches der Vatter inniglich lieben, lieben und verſorgen, lieben und beſchützen, lieben und einſtens zu ſich nehmen, lieben und die ewige Freuden mittheilen, inniglich in alle Ewigkeit ja unendlich lieben wird. ꝛc. JEſus fahret weithers fort, und ſagt: Ich wird ihne auch lieben/ und wird mich ihme offenbahren. Und diſe Wort ſollen dir heunt ein verborgener Schatz deines Hertzen ſeyn. JEſus verſpricht dir ſeine Liebe, und was er verſprochen, das hat er bis in den Todt gehalten, da er dich und mich, ja alle Menſchen der gantzen Welt geliebet bis

in

in den Todt: Wann du aber diſe ſeine groſſe Lieb auch erkenneſt, ihme zu lieb ſeine Gebott halteſt, ſo wird JEſus überdas dir ſelbſten ſich offenbahren, er wird durch den heiligen Geiſt in dein Hertz die Göttliche Geheimnuß die Glaubens-Wahrheiten, die Krafft ſeines allerheiligiſten Leben, ſeines Leydens eintrucken, er wird deinen liebenden Hertz ſagen, wie du auf der ſchmalen Straſſen der Seeligkeit wandlen, nit aber denen jenigen nachfolgen ſolleſt, welche das Leben und Leyden JESU zwar loben, oder auch verehren, aber nur ſo lang, bis eine Gelegenheit JEſu nachzufolgen ſich ereignet ꝛc. Halte du es nur mit denen jenigen, welche Tag und Nacht in das Leben JEſu verliebet und verſencket ſeyn.

Affect.

JCh weiß gar wohl O JEſu, daß ich ein lebendiger Menſch bin, ich weiß aber nit, ich kan nit ſagen, daß ich ein GOtt-liebender Menſch ſeye. Ich habe ein gantz friſches, ein lebendiges Hertz, ein Hertz welches lieben kan, ein Hertz, welches der Wohnſitz aller Liebe iſt. Mein Hertz liebet das jenige, was ihme liebenswerth zu ſeyn vorkommet, was iſt aber mehr liebenswerth, als das höchſte Gutt, als du O mein GOtt, in welchen alles was liebenswerth, auf ein un-

endliche

endliche Weiß enthalten iſt? Nur allein was GOtt und GOttes iſt, nur allein was tugendhafft, was himmliſch iſt, nur allein diſes iſt liebenswerth: Wann nun mein Hertz lieben kan, warum liebe ich dann nit die Liebe über alle Liebe? warum liebe ich nit dich O mein GOtt der Liebe? Ich hab geliebet die Hoffart, ich hab geliebet meinen eignen Kopff, ich hab geliebet meine fünff Sinn: Aber diſe Lieb hat mein Hertz kollſchwartz, meinen Verſtand ſtockblind, meine ganze Natur zu einen Grund-Muſter aller Armſeeligkeiten gemacht. Diſe ſündhaffte Lieb beweget ſich immerdar in meinen nagenden Gewiſſen, diſe Lieb trohet mir an allerhand Elend und Mißvergnügen: und was hab ich vor einen Troſt zugewarthen in meinen Todt-Beth? = = Weilen dann mein Hertz dich über alles lieben kan O GOtt, und dannoch dich nit geliebet, ja vil tauſendmahl weith mehr die Sünd als dich geliebet hat, ſo bitte ich, nimme mir das Leben, wann du vorſiheſt, daß auch hinfüran mein Hertz dich vorſetzlich beleidigen, dich nit beſtändig lieben wird, dann was nutzet mir das Leben, wann ich die Lieb über alle Lieb nit liebe? Amen.

Vatter, Sohn und heiliger Geiſt wohnen in einer liebenden Seel.

Evangelium. Judas Thaddäus ſaget zu JEſU: HErr! was iſt dann geſchehen, daß du dich gegen uns, nit aber gegen der Welt offenbahren wolleſt? JEſus antwortet: Wer mich liebet/ der wird mein Wort halten, und mein Vatter wird ihne lieben, und wir werden zu ihn kommen, und werden die Wohnung bey ihme nehmen. Joan. 14.

Sechs und neunzigſte Betrachtung.

Folge nach dem Judas/ aber nit dem Judas Iſcarioth.

I.

Judas Thaddäus ware zwar kein Verräther, wie Judas Iſcarioth geweſen, doch aber war er ein ſolcher Judas, welchen ſein eigenes Hertz, ſeine Zung verrathen, und geoffenbahret hat, daß diſer

Apoſtel

Apoſtel auf alle Lehren JEſu nit nur allein fleißig gemercket, ſonderen auch dieſelbige recht zu verſtehen, und als ein ewiges Angedencken in ſein liebendes Hertz zu verbergen ſich äuſſeriſt befliſſen habe; = = Es kan nichts ſchändlichers geſagt werden, als wann man dich einen Judas-Bruder nennet, weilen Judas ein Bruder aller falſchen Hertzen, und eben darum ein Kind der Verdamnnuß iſt worden. Doch aber wäre zu wünſchen, daß alle Chriſten ſolche Judas, ſolche gottſeelige Verräther wurden, welche die Lehren JEſu mit gröſter Begird anhören, zugleich aber auch bey ſich ſelbſt oder bey anderen nachforſchen hätten, wie man die Lehren JEſu recht verſtehen, wie man JEſu recht nachfolgen ſolle: Und ein ſolcher Judas ware Judas Thaddäus, wie du ſelbſten heunt ſiheſt. Du ſiheſt auch, daß die Lehr-Begird diſes Apoſtels ein halbes Wunder bey jetzigen Weltlauff ſeye: Oder ſage her, wie vil haſt du deiner Lebtag Menſchen geſehen, welche ſo begirig, ſo gottſeelig um die Erkanntnuß deren Worten und Lehren JEſu geweſen, als wie diſer gottſeelige Judas, welchen heunt ſein eignes Hertz ſo preißwürdig verrathen hat? Verfüge dich in alle Städt und Länder, ſo wirſt du ſehen, daß alle Menſchen ſich Tag und Nacht bemühen, ihr zeitliches Fortkommen, ihren

Gewinn zu befördern. Wie vil aber wirſt du antreffen, welche nach den ſchmalen Weeg der Seeligkeit, um die Nachfolg JEſu fragen, oder Sorg tragen?

II.

Iſt es dir noch nit genug, was JEſus anheunt dir verſprochen hat, auf daß du ihne liebeſt, und ſeine Gebott halteſt? Wann du JEſum liebeſt, ſo darffeſt du keine Forcht, keine Sorg tragen, ob du ſeelig werdeſt oder nit: dann er ſelbſten will dir in dem Hauß ſeines Vatters eine Wohnung, ein ewiges Freuden-Zimmer aufſuchen. Wann du JEſum in den Werck ſelbſten liebeſt, ſo will er am jüngſten Tag widerum kommen, er will dich abholen, dich in den Himmel mit ſich hinauf führen, auf daß du mit Leib und Seel auch alldorten ewiglich ſeyn könneſt, allwo er ſelbſten iſt. = = Wann du die Gebott und Lehren JEſu beobachteſt, ſo will dir JEſus einen ſonderbahren Tröſter deines Hertzens, nemlich den heiligen Geiſt ſchicken, auf daß ſelbiger bey dir, ja mitten in dir ewiglich verbleibe. = = Wann du JEſum liebeſt, ſo wirſt du auch von ſeinem Vatter geliebet werden, und JEſus wird ſich deinen Hertz offenbahren, das iſt, der himmliſche Vatter wird dich lieben, und noch überdas wird eben diſer Vatter, wie

auch

auch JEſus der Sohn GOttes, und der heilige Geiſt zu dir in dein Hertz kommen, und ſeine Wohnung bey dir in deiner Seel, in deiner Gedächtnuß, in deinen Verſtand, in deinen Willen aufſchlagen. (l) Der Vatter wird deine Gedächtnuß mit lauter Göttlichen Geheimnuſſen anfüllen; Der Sohn wird deinen Verſtand erleuchten, damit du ſeine Lehren recht begreiffen, verſtehen, und ein neues Tugend-Hirn bekommen könneſt; Der heilige Geiſt wird deinen freyen Willen mit Göttlichen Liebs-Flammen überſchütten, damit du JEſu nachfolgeſt, GOtt über alles lieben, und ewiglich anſchauen könneſt. = = Iſt es nit ſchad, daß dich JEſus erlöſet hat, wann du noch länger lebeſt, und GOtt nit liebeſt?

Affect.

O Mein JEſu! wann mich diſe Wort der Göttlichen Liebe nit mehr bewegen, wann ich jetzt mich nit bekehre, wann ich jetzt nit fromm werde, ſo förchte ich, es werde einſtens bey deinen Gericht mit meiner Seeligkeit gantz gefährlich zugehen: Ich förchte, du habeſt in dem Hauß deines Vatters noch keine Wohnung für mich ausgeſehen. = = Aber nein! ich habe es geſagt, und

(l) Joan. 14. 15. & 16.

ſage es noch: Jetzt hab ich angefangen, diſes iſt der jenige Augenblick, in welchen ich aus meinen Leben ein lauteres Leben der Tugend, ein immerwährendes Leben der beſtändigen Liebe anfangen, und bis in den Todt fortſetzen wolle. Komme nur O Vatter! ach komme in mein neues, in mein wahrhafft liebendes Hertz: Erfülle mein Gedächtnuß mit jenen Gedancken, welche nit mehr auf Sünd und Laſter, ſonderen auf die Glaubens-Wahrheiten auf die Lehren deines allerliebſten Sohn abzihlen. Komme, ach komme O Sohn GOttes, komme O JEſu! erleuchte meinen blinden Verſtand, führe ſelben heraus aus den Kercker der hölliſchen Finſternuſſen, und zeige mir, wie ich deine Lehren, dein Leben, dein Leyden recht verſtehen, wie ich dir nachfolgen ſolle. Komme, ach komme O heiliger Geiſt, zünde an das Feur deiner Göttlichen Liebe in meinen reumüthigiſten Hertz, auf daß ich dich O GOtt jederzeit, ja ſo lang du O GOtt mein GOtt wirſt ſeyn, von gantzen Hertzen, aus gantzer Seelen, aus allen Kräfften inniglich, und ewiglich liebe. = = O Vatter, O Sohn, O heiliger Geiſt, O mein GOtt und alles! Ich hab verſprochen, ich hab geſagt, und ſage es noch, lieben will ich meinen Vatter, lieben will ich meinen Erlöſer, lieben will ich

den Troſt meines Hertzen den heiligen Geiſt. O allerheiligiſte Dreyfaltigkeit, du biſt meine Lieb ohne End, Amen.

Der heilige Geiſt wird denen Liebenden alles Gutes eingeben.

Evangelium. Wer mich nit liebet, der wird auch meine Wort nit halten. ;; Und diſes alles hab ich euch geſagt, da ich noch bey euch gebliben. Der Tröſter aber der heilige Geiſt welchen der Vatter in meinen Namen wird ſchicken, der wird euch alles lehren, und alles eingeben, was ich euch immer wird geſagt haben.

Joan. 14.

Siben und neunzigſte Betrachtung.

Wie kan der heilige Geiſt in dir ſeyn, wann du die Wort JEſu nit halteſt?

I.

Sage her bey deinen Gewiſſen und bekenne vor GOtt, ob du deinen GOtt in-

 niglich

niglich liebeſt, oder doch hinfüran aufrichtig, in dem Werck ſelbſten, und zwar von gantzen Hertzen lieben, ob du JEſu nachfolgen wolleſt, oder nit? Wann du mit Wahrheit vor GOtt ſagen kanſt, daß deine erſte Sorgen, deine Auffführung nur auf die Liebe GOttes abzihlen, ſo biſt du ein ſolcher Menſch, deme nit nur die Mutter GOttes und alle heilige Engel einſtens in Ewigkeit Glück wünſchen, und ſich in deinen GOtt mit dir erfreuen werden, ſonderen du biſt ein ſolcher Menſch, deſſen liebendes Hertz dem liebenden GOtt, dem liebenden Vatter, dem liebenden Sohn, dem liebenden heiligen Geiſt ſo angenehm iſt, als der Himmel ſelbſten. Diſes kanſt du deſto leichter glauben, weilen du ſolches aus den Mund JEſu ſelbſt vernommen haſt. Wann aber dein Hertz bis anhero ein ſolches Hertz geweſen, welches ſich um GOtt, um die Nachfolg JESU wenig beſorget, die Gebott GOttes heunt gehalten, morgen aber nach Belieben übertretten hat: Wann du überdas auch dich nit verbeſſeren wirſt, ſo haſt du ſchon ein ſolches Hertz, für welches JEſus in dem Himmel eine Wohnung weder ſuchen, weder finden wird. Du haſt ein Hertz, für welches JEſus nit bitten, mithin auch der Vatter keinen Tröſter, keinen heiligen Geiſt ſchicken wird. Diſes alles

kanſt

kanſt du nit laugnen, diſes höreſt du aus den Mund GOttes ſelbſten. Wann du nun ein Hertz ohne Troſt, ohne Vatter, ohne Sohn, ohne heiligen Geiſt herum trageſt, ſo ſage, wie iſt dir um das Hertz im Leben, wie iſt dir um das Hertz in denen Todts-Aengſten, wie iſt dir um das Hertz in den Thal Joſaphat? Wie iſt dir um das Hertz in alle Ewigkeit?

II.

Es gibt Menſchen auf der Welt, welche den Himmel gantz gewiß hoffen, ob ſie ſchon auf die Gebott GOttes, auf die wahre Tugend wenig halten. Wie dauerhafft aber diſe Hoffnung ſeye, kanſt du mit einen warmen Schnee probieren, mithin ein gantze Hand-voll Nichts vorweiſen. Es gibt aber auch Menſchen, welche den Himmel nit nur allein hoffen, ſondern damit ſie den Himmel verhoffen können, auch für den Himmel arbeithen, die Gebott GOttes zu beobachten, ihren Erlöſer nachzufolgen tägliche Sorg tragen: und diſe Tugend-liebende, diſe Sorgen-volle Hertzen förchten ſich dannoch, ſie möchten etwann den Weeg des Heyls, den Weeg der ewigen Glückſeeligkeit nit recht erkennen, und alſo vor GOtt einſtens zu kurtz kommen. Solche gottsförchtige Leuth ſeynd eben die jenige, welchen JEſus

anheunt einen Tröſter, nemlich den heiligen Geiſt verſprochen hat. Solche Leuth haben ein Hertz, welches eine Wohnung des heiligen Geiſtes iſt, und diſer heilige Geiſt wird einen ſolchen Menſchen alles, alles lehrnen, was immer zur Tugend, zur Abtödtung der böſen Natur, zu wahren Troſt in Leben, in dem Todt, und in Ewigkeit kan beförderlich ſeyn. Wohl ein verborgne Troſt-Lehr für jene Seelen, welche entweders ſchon vor der Beicht, oder doch nach der Beicht ein ſolches Hertz haben, in welchen GOtt der heilige Geiſt ſeinen Wohnſitz, ſeine Freud, ſein Göttliches Vergnügen hat. O wie gern wird JEſus mit Leib und Seel in ein ſolches Hertz hinein gehen, in welchem der heilige Geiſt ſchon vorhero ſeine Herberg aufgeſchlagen? Wann aber der böſe Geiſt deines ſündhafften Lebens darin ſitzet, was wird JEſus vor einen Platz finden?

Affect.

Es iſt mir nit möglich O mein JEſu, daß ich etwas mehr ſchätze, etwas ſorgfältiger zu Gemüth führe, als deine Gebott, deine Göttliche Wort. Ich lehrne heunt ſchon widerum, was ich meiner Lebtag nit in Obwacht genommen habe. Ich lehrne anheunt nit nur allein, wie ich eine Wohnung in dem Himmel bekommen, ſondern

auch wie ich meine Vorbereithung zur heiligen Communion mit dem heiligen Geiſt ſelbſten machen könne. Du verlangeſt immerdar, ich ſolle dich lieben, du lehreſt mich auch, daß ich dich alsdann in dem Werck ſelbſten liebe, wann ich deine Gebott halte: So ich aber deine Gebott fleiſſig halte, ſo willſt du und dein Vatter mir armen Sünder einen Tröſter, und zwar den heiligen Geiſt ſelbſten ſchicken. Jetzt ſtehet dir mein gantzes Hertz offen, und ſiheſt du ſelbſten O JEſu, wie diſes Hertz mit tauſend Begirden verlanget, an deine Gebott zu gedencken, deine Gebott auf das genauiſte zu beowachten, dir nachzufolgen: Und was du ſiheſt, das wirſt du auch täglich erfahren, dann ich wird vor jederman bezeugen, daß ich halte, was ich dir verſprochen hab. So ſchicke mir dann den heiligen Geiſt O JEſu! dann ſihe, mein Hertz jaget alles von ſich, was immer deinen Göttlichen Augen mißfallen, was immer die Ankunfft des heiligen Geiſtes verhinderen kan. Lehre mich durch den heiligen Geiſt, wie ich täglich deine Gebott recht begreiffen, ein wahrhafft tugendliches Leben führen, und alſo mit einen frommen Hertz, ja mit dem heiligen Geiſt ſelbſten erfüllet dich O JEſu genüſſen, dir O JEſu nachfolgen möge. O JEſu ſchicke mir den heiligen Geiſt, ich ſchicke dir mein liebendes Hertz, Amen.

JEſus verheiſſet den Geiſt der Wahrheit.

Evangelium. Wann ihr mich lieb habt, ſo haltet meine Gebott, und ich will den Vatter bitten, ſo wird er euch einen anderen Tröſter ſchicken, auf daß er bey euch ewiglich verbleibe, nemlich den Geiſt der Wahrheit, welchen die Welt nit empfangen kan, weilen die Welt diſen Geiſt nit ſihet, und nichts darum weiß. Ihr aber werdet ihne erkennen, dann er wird bey euch verbleiben, und wird in euch ſeyn.

Joan. 14.

Acht und neunzigſte Betrachtung.

Nur die Kinder der Liebe erkennen den Heil. Geiſt.

I.

DAs Werck muß zeigen, ob du GOtt liebeſt, dann die Lieb ohne Ubung der Liebe iſt eine Lieb nur in Gedancken, oder eine Lieb nur in Worten, mithin eine Lieb ohne Frucht, eine Lieb ohne Aufrichtigkeit, eine Lieb ohne Lieb. Wann du JEſum

liebeſt, ſo wirſt du auch ſeine Gebott halten, und wann du ſeine Gebott nit halteſt, ſo wirſt du auch JEſum nit lieben. Es hat JEſus zwar ſchon offtermahl verſprochen, daß wir alles werden erhalten, was wir in ſeinen Nahmen bittlich begehren; wann du aber nebſt deinen bitten auch die Gebott JESU fleiſſig beobachteſt, und auf ſolche Weiß JEſum liebeſt, ſo will JEſus ſelbſten anſtatt deiner bey ſeinen Vatter einen Vorbitter abgeben. Und wann der allerliebſte Sohn bey dem Vatter für dich bittet, was kan der Vatter wohl abſchlagen? = = JEſus wird den Vatter bitten, daß er dir einen anderen Tröſter, nemlich den heiligen Geiſt zuſchicke, damit du die Lehren, das Leben und Leyden JEſu von Tag zu Tag mehrers begreiffen, ſeine Gebott deſto eyfriger vollziehen, und folgſam in dem Glauben, in der Hoffnung, in der Liebe nit nur ein Lehrjung verbleiben, ſonderen ein ſolcher Meiſter werden könneſt, welcher mit gottſeeligen Beyſpill noch vil andere Hertzen zur Tugend, zur Nachfolg JEſu, zur ewiger Glückſeeligkeit beförderen kan. Liebe JEſum, ſo bittet er ſeinen Vatter, und ſein Vatter ſchicket dir den heiligen Geiſt. Oder gehet dir villeicht noch was ab/ wann GOtt Vatter/ GOtt Sohn/ und GOtt der heilige Geiſt in dein ſündhafftes Hertz kommet?

II.

II.

Der heilige Geiſt, welchen dir JEſus bey ſeinen Vatter zu erbitten verheiſſet, der iſt ein Geiſt der Wahrheit. Wann du nun ein Kind der eignen Liebe biſt, oder wann dein Hertz halb und halb nach der Tugend, halb und halb nach GOtt, meiſtentheils aber nach den ſauberen Lehren der jetzigen Welt iſt eingerichtet, ſo iſt nit möglich, daß du wiſſen könneſt, was vor ein Geiſt der Geiſt der Wahrheit ſeye: dann die Welt, und ihre Kinder wiſſen nichts um diſen Heil. Geiſt, und können alſo diſen Heil. Geiſt auch nit empfangen. Ihr aber werdet ihne erkennen ſagt JEſus ſowohl zu ſeinen Jüngeren, als auch zu dir, wann du ein Jünger JEſu zu ſeyn dich befleiſſeſt. = = Es hat JEſus erſt kurtz zuvor geſagt, daß er ſelbſten die Wahrheit ſeye, kanſt alſo gar leicht erkennen, daß der Geiſt der Wahrheit der jenige Geiſt ſeye, welcher allen Nachfolgeren den Weeg der Wahrheit, daß iſt die Glaubens-Wahrheiten in das Hertz, gleichwie der Ackersmann den Saamen in die Felder hinein zu werffen verlanget. Durchſuche alſo dein Hertz, ob in ſelben der Geiſt der Wahrheit ſich einfinde, ob der Saamen des ewigen Heyls, ob die Geheimnuſſen unſeres Glaubens in deiner Seel tieffe

Wurtzel gefaſſt, und ob diſe Wurtzel einen ſchönen Glaubens-Flor, ſchöne Tugenden, beſtändige Liebe und Nachfolg deines Erlöſers hervorgebracht haben. Mache es nit wie die jenige, welche zwar an GOtt den heiligen Geiſt glauben, doch aber ohne den heiligen Geiſt dahin leben, um die Glaubens-Lehr ſich wenig bekümmeren, nach den Geiſt der Hoffart, nach den Geiſt ihrer Einbildung das Hertz einrichten, oder wohl gar von dem ſchwartzen Geiſt ein kohlſchwartze Seel bekommen. = = **Aber O ſchwartze, O traurige Ewigkeit für ein unſterbliche Seel!**

Affect.

MEin JEſU! warum willſt du für mich ſo gar ſelbſten deinen Vatter bitten? Es iſt dir ja nichts daran gelegen, wann ich ſchon aus ſelbſt eigner Schuld ewiglich verlohren gehe? = = Es iſt dir freylich nichts an mir gelegen, aber es iſt dir an deinen Leyden, an deinen Lehren, an deinen vergoſſnen Blut, an deiner unendlichen Liebe, welche du mir erzeiget haſt, iſt dir alles und alles gelegen. Und weilen du vorgeſehen, daß man jetzt deine Lehren gute Lehren, dein Leyden, Leyden ſeyn laſſe, und dannoch dahin lebe, als wann du nit gelitten hätteſt, ſo erdenckeſt du alle Mittel, wie du doch

mein

mein Hertz dahin bereden könneſt, daß ich deine Gebott halte. = = Jetzt iſt es mir unmöglich O JEſu, daß ich noch länger leben, dich aber nit beſſer als bißhero lieben ſolle: Sihe nur ſelbſten, was vor einen ewigen Grauſen mein Hertz an denen begangnen Sünden, an meinen böſen Neigungen habe! Ach kunte ich nur alle Stunden, alle Wochen, Monath und Jahr zuruck ruffen, in welchen ich deine Gebott deine Lehren kaum gewuſt, vil weniger beowachtet habe! = = Aber die Liebe vermag alles, dahero will ich erſetzen O JEſu, was ich ſo gewiſſenloß biß auf diſe Stund verſaumet hab. Meine Gedancken, meine Wort, meine Werck will ich nach allen Kräfften auf deine Lehren einrichten. = = Fort mit dir O Geiſt der Hoffart! fort du böſer Welt=Geiſt, fort du böſer Geiſt der eignen Liebe! mein Heyland ſchicket mir den Geiſt der Wahrheit, den ewigen Troſt meines Hertzens. JEſus ſchicket mir den Geiſt der Weißheit/ den Geiſt des Verſtands/ den Geiſt des Raths/ den Geiſt der Stärcke/ den Geiſt der Wiſſenſchafft/ den Geiſt der Gottſeeligkeit/ den Geiſt der Forcht GOttes. JEſus ſchicket mir den heiligen Geiſt, Amen.

Von

Von der Wunder-vollen Sendung des heiligen Geiſts.

Evangelium. An dem Pfingſt-Tag, da ſie beyſamm in einen Hauß ſitzten, erſchinen ihnen zertheilte Zungen, als wären ſie feurig, und ſetzten ſich auf einen jeglichen unter ihnen. Und ſie wurden alle mit dem Heil. Geiſt erfüllt, und ſie fiengen an mit villerley Zungen zu reden, nachdem es ihnen der H. Geiſt auszuſprechen gegeben. Act. 2.

Neun und neunzigſte Betrachtung.

Recht betten / und JEſum lieben / ein Vorbott des H. Geiſts.

I.

Liebe nur JEſum: Laſſe nur JESUM nicht aus deinen Hertzen kommen, ſo ſeye verſicheret, du biſt ſchon der glück-ſeeligiſte

ſeeligiſte Menſch, du haſt dem himmliſchen Vatter ſein Göttliches Gnaden-Hertz ſchon abgewonnen: Dann der Vatter liebet euch/ dieweilen ihr mich habt geliebet/ lauten die Wort JEſu, mit welchen er vor ſeinen Leyden ſeine Jünger, und Nachfolger getröſtet hat. (m) Schlage nur deine Gedancken ein wenig zuruck auf jene Lehren mit welchen JEſus ſeine Jünger zu der Ankunfft des heiligen Geiſtes hat zubereithet. Er hat ihnen anbefolchen die Liebe GOttes, und des Nächſten, die Beobachtung ſeiner Gebotten, das heilige Gebett ꝛc. und wann du auch den heiligen Geiſt in deinen Hertz zu haben verlangeſt, ſo ſolleſt du ja täglich das jenige vollziehen, was dein GOtt und HErr gelehret, und anheunt der gantzen Welt gezeiget hat? = = Sihe, Maria die Mutter JEſu, und ihre Geſellſchafft verharreten immerdar in dem Gebett, in der Liebe JEſu ꝛc. und eben, da ſie in GOtt ſo heilig vereiniget waren, ſchicket ihnen der himmliſche Vatter den verſprochnen heiligen Geiſt, den wahren GOtt, die dritte Perſohn der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit. Diſer Göttliche Hertzen-Geiſt hat ſich in ſichtbahrlicher Geſtalt einer feurigen Zungen auf eines jewederen Haubt geſetzet, ihre Hertzen aber

(m) Joan. 16.

aber mit Göttlichen Liebs-Feur völlig entzündet, mit Gnad und Gaaben, mit unausſprechlichen Troſt erfüllet. Alſo liebet GOtt Vatter, alſo liebet GOtt Sohn, alſo liebet GOtt der Heil. Geiſt die jenige, welche mit einander in dem Hertz JEſu vereiniget leben. = = **Mein, haſt du jetzt noch keinen Luſt zu den heiligen Einmal Eins?**

II.

Trageſt du nicht ein hertzliche Eyferſucht mit diſer heiligiſten Verſammlung? Möchteſt du nicht auch den Heil. Geiſt auf deinen Haubt, auf deiner Zungen, in deinem Hertz haben? Möchteſt du nicht auch ein glüendes, in der Liebe GOttes gantz angeflammtes Hertz überkommen? Diſes wird geſchehen, wann du ein gottſeeliges Leben wirſt führen: dann JEſus kan nicht vergeſſen die jenige, welche mit ihm verſtanden, welche ſeine Lehren gern anhören, ihr Leben darnach einrichten, und eben darum mit dem Vatter, mit dem Sohn und heiligen Geiſt recht gottſeelig vereiniget zu ſeyn verlangen. Und hat er ja ſelbſten geſagt: **Ich bin kommen, ein Feur auf die Erden zu ſenden, und was will ich, als daß ſelbes angezündet werde?** (n) Sihe, wie gern diſer lieb-

(n) Luc. 12.

reiche GOtt uns allen den heiligen Geiſt ſchicken, unſere Hertzen darmit erfüllen wolle, wann wir uns nur recht darzu bereithen, das allerheiligiſte Leben und Leyden JEſu recht zu Nutzen machen thätten. Sihe, wie glückſeelig jene Seelen ſeyen, welche aus ihren Hertz gleichſam ein Crucifix machen, mit JEſu zu leben, und zu ſterben täglich ſuchen, und alſo das Feuer der wahren Liebe, GOtt den heiligen Geiſt in ihren Hertz herum tragen. Mache du es nur nicht, wie jene ſorgenloſe Chriſten, welche die ſchuldigiſte Lieb gegen JEſu in das Todt-Beth verſchieben, dann dort iſt es entweders zu ſpatt, oder doch höchſt gefährlich: Und wo ſoll die Liebe JEſu in denen Todts-Aengſten ſo geſchwind herkommen, wann du dich bey geſunden Leib ſo wenig darum geſorget haſt?

Affect.

ERlaube O höchſtes Gut, daß ich mit allen Englen aufruffen darffe: Heilig, heilig, heilig iſt der HErr GOtt der Herrſchaaren, Himmel und Erden ſeynd ſeiner Herrlichkeit voll. (o) Heilig biſt du O himmliſcher Vatter, der du die Welt alſo geliebet haſt, daß du ſo gar deinen eingebohrnen Sohn dargegeben. (p) Heilig biſt

(o) Iſa. 6. (p) Joan. 3.

biſt du O Sohn GOttes, O JEſu, der du für uns an dem Creutz geſtorben, und erhöhet worden, auf daß alle, die an dich glauben, nicht verlohren gehen, ſonderen das ewige Leben überkommen. (q) Heilig biſt du O Göttlicher Geiſt, der du anheunt die Hertzen deiner Glaubigen mit Liebe, mit Göttlichen Gnaden und Gaaben erfüllet haſt. (r) O Vatter! laſſe mich dich auch lieben, gleichwie du mich geliebet haſt: O JEſu, laſſe mich auch mit dir an dem Creutz ſterben, dich lieben, dir nachfolgen. O GOtt Heil. Geiſt, erfülle auch mein Hertz, meine Zungen, meine Kräfften, mein Leib und Seel mit Göttlicher Liebe, damit ich mit dir vereiniget, nichts anderes ſuche als dich O allerheiligiſte Dreyfaltigkeit. O heiliger Geiſt, komme zu mir, und erfülle mein Hertz mit den Geiſt der Weißheit, mit den Geiſt des Verſtands, mit den Geiſt des Raths, mit den Geiſt der Stärcke, mit den Geiſt der Gottſeeligkeit, mit den Geiſt der Forcht GOttes. Erbarme dich meiner, O barmhertzigiſter GOtt! dann du allein, du allein biſt mein Liebe. Ja, meine Lieb iſt GOtt Vatter, meine Lieb iſt GOtt Sohn, meine Lieb iſt GOtt der heilige Geiſt, heilig, heilig, heilig iſt mein allerliebſter GOtt, Amen.

(q) Ibid. (r) Act. 2.

Die gantze Stadt Jeruſalem wird verwirret.

Evangelium. Es waren damahls zu Jeruſalem ſehr vil Völcker, ſie kamen zuſammen, und wurden gantz verwirret, dann ein jeder hörte die Apoſtel mit ſeiner Sprach reden. Diſe Innwohner ſprachen: was will doch daß werden? Andere aber lachten ſie aus, und ſagten: diſe Leuth ſeynd voll des Moſt.
Act. 2.

Hundertſte Betrachtung.

Teufliſche Weißheit / welche nit in Leyden JEſu gegründet.

I.

DJe gantze Stadt Jeruſalem iſt voller Verwunderung: Niemand kan begreiffen die Hertzhafftigkeit deren Apoſtlen. Petrus hat ſich neulich von einer geſchwätzigen Dienſt-Magd erſchröcken laſſen, und hat JEſum dreymahl verlaugnet: Heunt aber laufft er und ſeine Mit-Apoſtel gantz unerſchrocken hinein in die Stadt Jeru-

ſalem,

ſalem, ſie laſſen ſich nicht abſchröcken von der Menge des Volcks, indeme doch vil hundert tauſend Menſchen ſich damahlen darin haben eingefunden. Sie förchten ſich auch nicht vor den Ertz-Feinden Chriſti JEſu, ja gleich denen ſtarckmüthigiſten Löwen ſtehen ſie denen Hohen-Prieſteren, denen Schrifftgelehrten ſelbſt unter das Angeſicht. = = Wer kan nun die Hertzen der Menſchen ſo geſchwind, ſo wunderbarlich veränderen? Wer kan diſes, als eben GOtt der heilige Geiſt? Siheſt du nit mit Augen, daß die Gnad des heiligen Geiſtes aus ſchwachen Menſchen ſtarckmüthige Löwen, aus ſündhafften Menſchen angenehmſte Kinder GOttes, aus ungelehrten Menſchen hocherleuchtiſte Glaubens-Prediger machen könne? Siheſt du nit mit Augen, wie hoch die Flammen der Göttlichen Liebe aus jenen Hertzen hervor ſchlagen, welche mit den heiligen Geiſt erfüllet, ein neues Wunder der gantzen Welt werden? Und wurde ſich auch jederman ab dir verwunderen, du wurdeſt heunt noch ein neuer Menſch werden, wann du durch Verehrung des Leyden JEſu, dem heiligen Geiſt ein beſtändige Wohnung thätteſt zubereithen: Bey wem iſt aber der Fehler, bey GOtt, oder bey dir? = = **O glückſeeligiſte Hertzen / in welchen GOtt der heilige Geiſt ſeine Wohnung aufſchlaget!**

II.

Alle Innwohner zu Jeruſalem verwunderen ſich höchſtens über die vilfältige Sprachen / wenig aber über die ſo herrliche / ſo nutzliche Lehren der Apoſtlen: ja von einigen werden ſie gar ausgelacht / und einer Trunckenheit beſchuldiget. Ein ſchöne Figur der jetzigen ſündhaffen Welt! wann du in allerhand Sprachen wohl erfahren / deine Wort und Füß nach der Welt-Modi recht einrichten kanſt / ſo wirſt du bald groſſes Aufſehen machen / oder wohl gar in die Zeitungen gedruckt werden. Wann du aber von GOtt / von dem Leyden JEſu vil Wort macheſt / ſo wirſt du ein melancholiſcher Menſch genennet / und wenig angeſehen ſeyn. Wo kommt aber ſolches her / als weilen die Elteren ihre Kinder in der Jugend ſo wenig auf das Göttliche / hingegen auf die Eytelkeiten / auf die Hoffart ſo ſorgfältig abrichten? Zeiget nit ſolches die tägliche Erfahrnuß? Hat es nit bey vilen (ach leyder) nur gar vilen Chriſten das Anſehen / als wann ihnen gleichſam verbotten wäre / von JEſu zu reden / ſeine Lehren anzuhören / und JEſu nachzufolgen? Was wird aber einſtens heraus kommen? Es werden halt Kinder und Elteren eine neue Sprach reden: es werden die Kinder denen Elteren / die Elteren aber

denen Kinderen den Fluch geben, oder wohl gar beyde zu Grund gehen. Aber was vermeineſt du wohl? Was vor eine Sprach wird der gecreutzigte Erlöſer gegen jene Chriſten gebrauchen, welche ſein vergoſſnes Blut ſeine Göttliche Lehren mißbrauchen? Ach/ was vor eine Sprach am jüngſten Tag?

Affect.

O Wunderbarlicher GOTT! wo iſt anjetzo der Weiſe? Wo iſt der Schrifftgelehrte? Wo ſeynd die Nachgrübler diſer Welt? Haſt nit du O GOtt die Weißheit diſer Welt zur Thorheit gemacht? (s) Zeigeſt du nit, daß ich dein ewiger Feind ſeye, wann ich mit der blinden Welt halte? (t) O wie weith beſſer iſt es, wann ich die wahre Weißheit in dir, in dem Leyden JEſu ſuche? O was unausſprechlichen Troſt wird ich ſowohl im Leben als auch in den Todt-Beth, und vor den ſtrengen Gericht genieſſen, wann ich JEſum ſuche, JEſum von Hertzen liebe? = = Die einfältige Jünger ſeynd mit dem heiligen Geiſt erfüllet, dieweilen ſie JEſum geliebet haben: ſie ſeynd weith gelehrter als alle Menſchen, weilen ſie JEſum geliebet haben: ſie ſeynd ſtärcker als all ihre Feind, dieweil ſie JEſum über alles geliebet haben.

(s) Corinth. 1. (t) Jac. 4.

haben. Ach O mein GOtt, erbarme dich meiner, dann ich verfluche die Eytelkeiten, die Weißheit diſer Welt, als welche nicht auf GOTT gerichtet, ſondern irrdiſch, vihiſch, ja wohl gar teufliſch iſt. (u) Komme O Heil. Geiſt, und erleuchte mein Hertz, auf daß ich mit denen Apoſtlen das Leben und Leyden JEſU in meiner Seel immerdar herum trage, und alſo dir eine angenehme Wohnung zubereithe. Ich kan aber ohne deine Göttliche Gnad diſes nit zuwegen bringen O du GOTT der Liebe! ſo bitte ich dann, du wolleſt mir deine Gaaben barmhertzigiſt mittheilen. Ach komme, und bringe mir den Geiſt der Weißheit, den Geiſt des Verſtand, den Geiſt des Raths, den Geiſt der Stärcke, den Geiſt der Erkanntnuß, den Geiſt der Gottſeeligkeit, den Geiſt der Forcht GOttes. Komme O mein GOtt, dann ich liebe JEſum von gantzen Hertzen, Amen.

Petrus fanget an, JEſum zu verkünden.

Evangelium. Petrus ſtunde auf/ und ſprach: ihr Jüdiſche Männer, und alle die ihr zu Jeruſalem wohnet: wiſſet

daß

(u) Jac. 3.

daß diſe nicht truncken ſeyen, wie ihr meinet, ſonderen daß iſts, was der HErr geſprochen: ich will von meinen Geiſt über alles Fleiſch ausgieſſen. ; ; Wir künden euch demnach JEſum von Nazareth an. Act. 2.

Hundert und erſte Betrachtung.

Ein armer Fiſcher / der gelehrtiſte Prediger.

I.

SIhe nicht acht, wer der Prediger ſeye, ſonderen mercke wohl auf, was man dir in der Predig zu deinem ewigen Nutzen vortrage. Sihe, heunt haltet ein armer Fiſcher ſein erſte Predig zu Jeruſalem. Heunt zeiget Petrus gleich in dem Eingang ſeiner Predig, daß man die jenige für keine verſoffne Zech=Leuth ſolle anſehen, welche vor ſo vil tauſend Menſchen mit erſtaunlichen Großmuth von GOTT und Göttlichen Sachen reden. Bey verſoffenen Leuthen thut nit GOtt der Heil. Geiſt, ſonderen der Bachus und Venus das Wort ſprechen: vermeynen auch einige, ſie haben nicht gnug getruncken, wann ſie nicht die ärgerlichiſte Zotten aus ihrer verſoffnen Laſter=Goſchen

hervor ſchütten. = = Das ſicheriſte Zeichen, das GOtt der H. Geiſt in dir wohne, iſt, wann du gern, und zwar mit Chriſtlicher Starckmüthigkeit Göttliche Sachen vortrageſt, von dem Leben und Leyden JEſu gern redeſt. Man wird dich zwar bey jetziger Welt vor keinen rauſchigen Menſchen deſſentwegen ausruffen, doch aber wirſt du gantz glaublich ſehr wenige Mithelffer, ſehr wenige Zungen antreffen, welche von Geiſtlichen Sachen gern abhandlen. Was fragſt aber du darnach, wann es nur bey dir gewiß, daß du diſes Zeichen des heiligen Geiſtes in deinen Hertz herum trageſt. Dann es iſt und bleibet wahr der Ausſpruch Chriſti JEſu, wo dein Schatz iſt / dort iſt auch dein Hertz. (x) Es bleibet wahr: Wo das Hertz voll iſt / gehet der Mund über. (y) Iſt es aber auch wahr, daß dein Hertz bey GOtt ſeye?

II.

Du muſt nit vorwitzig fragen, was Petrus vor eine Predig halte, oder wie zierlich, wie gelehrt, wie hochverſtändig ſeine Wort eingerichtet, und gleichſam aufgekrauſet ſeyen. Du kanſt dir leicht einbilden, daß Petrus kein ſolcher Lufft-Schnapper ſeye, welcher

(x) Luc. 12. (y) Luc. 6.

welcher mehr nach eitlen und kindiſchen Menſchen-Lob, als nach der Ehr GOttes, und Heyl der Seelen trachtet. Petrus will und kan nichts anders predigen, als was ihme GOtt der heilige Geiſt auf die Zungen geleget hat. Petrus traget ſeinen Zuhöreren nichts anderes vor, als JEſum von Nazareth, JEſum den Gecreutzigten, das bitteriſte Leyden JEſu. Wahrhafftig ein ſchöne Predig, ein trefflichiſte Lehr! der himmliſche Vatter hat ſchon längſten von dem hohen Himmel herab geruffen, daß er ſein gröſtes Wohlgefallen habe, wann du JEſum anhöreſt, und ihme nachfolgeſt. JESUS hat ſelbſt geſagt, daß er der einzige Weeg, die Wahrheit und das Leben ſeye. GOtt der heilige Geiſt laſſet dir heunt durch die Apoſtel JEſum am Creutz auf ein neues verkünden, und in dein Hertz eintrucken: Was gehet dir jetzt noch ab als die Höll, wann du nicht folgeſt? Bedencke noch einmahl: Der himmliſche Vatter, ſein eingebohrner allerliebſter Sohn, der allerheiligiſte Geiſt, die heilige Apoſtel ruffen dir in das Hertz und in die Ohren, daß du JESUM anhören, JEſu nachfolgen, mithin dein gantzes Seelen-Gebäu auf das Leben und Leyden JEſu einrichten ſolleſt. Wer kan dir dann einen Himmel verſprechen, wann du nit folgeſt?

Affect.

HImmliſcher Vatter! was gehet mir noch ab, als die Höll, wann ich deinen allerliebſten Sohn nicht liebe? Was gehet mir noch ab, als das ewige Feur, wann ich JEſum nicht ſuche? was gehet mir noch ab, als die ewige Flammen, wann ich JEſu nicht nachfolge? was gehet mir noch ab, als der Himmel, wann ich deinen Sohn anhöre? was gehet mir noch ab als ein glückſeeliges Sterb-Stündlein, wann ich mit JESU lebe? was gehet mir noch ab, als die ewige Freuden, wann ich JEſu nachfolge? O Vatter! jetzt gehe ich in keine andere Predig mehr, als in die Fiſcher-Predig, in die Lehr-Schul des heiligen Petri, in die Creutz-Schul Chriſti JEſu. Jetzt halte ich alles für lauter Koth, damit ich JEſum gewinne, und in ihme, in ſeinen heiligiſten fünff Wunden gefunden werde. O Vatter! ſchicke in mein Hertz deinen heiligen Geiſt, auf daß ich die Krafft ſeiner Auferſtehung, die Gemeinſchafft ſeines Leydens recht erkenne, auch ſeinem Todt gleichförmig werde. (z) O Vatter! ich will nicht wachen ohne JESU, ich will nicht ſchlaffen ohne JEſu, ich will nit leben ohne JEſu, ich will nicht ſterben ohne JEſu,

ich

(z) Philipp. 3.

ich verlange keinen Himmel ohne JEſu. Ach komme, komme O heiliger Geiſt, und werffe deine Göttliche Liebs-Flammen in mein ſündhafftes Hertz und auf meine Zungen. Lehre mich die wahre Weißheit / gibe mir den wahren Verſtand meines Heyls, ertheile mir deinen Rath in allen Anligen, ſeye mein Stärcke in allen Creutz, gibe mir die Erkanntnuß der Glaubens-Lehren, führe mich zu wahrer Gottſeeligkeit / laſſe mich auch in der Forcht GOttes leben und ſterben, Amen.

Petrus fahret fort, JEſum zu verkünden.

Evangelium. Petrus ſagt zu denen Juden, daß ſie durch die Händ der Gottloſen JEſum gecreutziget haben, diſer aber von GOtt widerum ſeye auferweckt / und eben auch durch JEſum der heilige Geiſt über die Glaubige ausgegoſſen worden. Sollen demnach alle wiſſen, daß JEſus unſer HErr, und Chriſtus ſeye ꝛc.

Act. 2.

Hun-

Hundert und zweyte Betrachtung.

Buß oder Höll / die nothwendigiſte Wahl.

I.

WAnn du deinen GOtt ſchwerlich beleidiget haſt, ſo iſt dir die Buß weith nothwendiger, als das tägliche Brod. Denen ewigen Feurs-Flammen kanſt du zwar ohne Brod, nicht aber ohne Buß entgehen. Wie kanſt du aber zur Buß gelangen, wann du niemahl recht bedenckeſt, wie übel, wie ſündhafft du dich gegen JEſu verhalten, ihne an das Creutz genaglet habeſt? Gehe nur widerum in die Predig Petri, dann Petrus will nicht nur denen Juden, ſonderen auch dir in das Angeſicht hinein ſagen, daß du durch deine Sünden JEſum gecreutziget, JEſum um das Leben gebracht, und alſo nicht nur eine, ſonderen mehrere Straffen, oder wohl gar die Höllen verdienet habeſt. Durch diſe Predig laſſet dich GOtt der heilige Geiſt ermahnen, daß du wohl und öffters überlegen ſolleſt, wie vilmahlen du JEſum gleichſam bey den Haaren herum gezogen, mithin Urſach über Urſach habeſt, rechtſchaffene Buß zu würcken, dein Leben nach dem Leben JEſu einzurichten, und dir alſo

um

um ein glückſeeliges Sterb-Stündlein, um die ewige Freuden umzuſehen. Und wahrhafftig! wann der Menſch ohne Sorgen, ohne Nachſinnen, ohne tägliche Beſchwernuſſen auch ſogar die zeitliche Nahrung, die nothwendige Verpflegung des Leibs nit kan zuwegen bringen, wie iſt dann möglich, daß wir Sünder ohne Buß, ohne Tugend-Sorg, ohne Nachfolg JEſu gantz ruhig dahin leben, und dannoch den Himmel ſo gewiß verhoffen können? Iſt dann an den Leib mehrers gelegen, als an der Seel und Seeligkeit? Jetzt beſinne dich nicht lang, dann eines muſt du erwählen, **Buß / Tugend / Nachfolg JEſu / oder das ewige Verderben.**

II.

Schon längſten hat JEſus dem Petro verſprochen, er wolle aus ihm einen Menſchen-Fiſcher machen. Dahero ſobald Petrus mit dem heiligen Geiſt erfüllet worden, fangte er alſogleich an in dem rothen Meer des bitteriſten Leyden JEſu zu fiſchen, und das groſſe Netz des heiligen Creutzes auszuwerffen, als ohne welchem kein einzige Hoffnung zur Seeligkeit zu machen iſt. Petrus macht alſo den Beſchluß ſeiner Predig, und ermahnet uns alle, daß wir an JEſum den Gecreutzigten glauben, ihne vor den Meſſias, vor den Erlöſer, und Heyland der

Welt

Welt erkennen, ihne als unſeren zukünfftigen Richter erwarthen; (a) mithin ihne förchten, und über alles lieben ſollen. Mit diſen Keder des lebendigen Glaubens verhoffet Petrus einen reichlichen Fiſchfang, nemlich vil irrende Seelen in ſein heylſames Creutz-Netz zu überkommen, wohl wiſſend, daß der jenige, welcher an JEſum lebhafft glaubet, ein ſolcher Menſch an JEſum auch immerdar gedencken, mit JEſu leben und ſterben wolle. Ach, ſo mache es nur nit, wie die jenige Chriſten, welche die Predig und Ermahnungen mit groſſer Begird anhören, doch aber ſolche Glaubens-Wahrheiten weder mit Forcht GOttes überlegen, weder darnach zu leben ſich befleiſſen. O was werden die Apoſtel, die Prediger, die Beicht-Vätter, ja ſogar der brüllende Richter ſelbſten zu ſolchen Leuthen im Thal Joſaphat ſagen, welche lieber zu Grund gehen / als in das Netz des heiligen Leyden JEſu haben hinein ſchwimmen wollen?

Affect.

O JEſu mein einzige Hoffnung! ich verſencke mich heunt mit zerknirſcht reumüthigiſten Hertzen in das rothe Meer, ich verwickle mich in dem Creutz-Netz, ich will mich

(a) Actor. 3. & 10.

mich abwaſchen mit deinem roſenfarben Blut. Mit diſem Blut reinige ich meine ſündhaffte Augen und Ohren, mit diſen Blut beſprenge ich meine ſündhaffte Zung: In diſem Blut waſche ich ab meine armſeelige Händ und Füß: diſes Blut güſſe ich über mein unreines Hertz, diſes Blut ſchütte ich hinein in meine Gedächtnuß, in meinen Verſtand, in meinen Willen. Durch diſes Blut hoffe ich gantz vollkommene Verzeihung aller meinen auch abſcheulichiſten Sünden: Durch diſes Blut hoffe ich alle mir nothwendige Gnaden: Durch diſes Blut hoffe ich ein standhaffte Beſſerung meines Lebens: Durch diſes Blut hoffe ich Troſt in all meinen Anligen und Kranckheiten: Durch diſes Blut hoffe ich ein troſtreiches Todt-Beth: Durch diſes Blut hoffe ich in meinen letzten Zügen geſtärckt zu werden, durch diſes Blut hoffe ich ein glückſeeligiſte Auferſtehung, ein gnädigiſtes Urtheil, die ewige Seeligkeit zu erlangen. Und eben durch diſes Blut bitte ich, du wolleſt mir auch den heiligen Geiſt, und ſeine ſiben Gaaben ſchicken. Durch diſes dein vergoſſenes Blut bitte ich um den Geiſt der Weißheit, um den Geiſt des Verſtands, um den Geiſt des Raths, um den Geiſt der Stärcke, um den Geiſt der Erkanntnuß, um den Geiſt der Gottſeeligkeit, um den Geiſt der Forcht GOttes. Um al-

les diſes bitte ich durch dein vergoſſenes Blut O JEſu, Amen.

Petrus bekehret ſehr vil Seelen zu JEſu.

Evangelium. Durch diſe Predig Petri wurden ſehr vil zerknirſcht, und fragten, was ſie anfangen ſollen? Petrus antwortet: Thuet Buß, und ein jeglicher laſſe ſich im Namen JEſu tauffen, ꝛc. Wurden alſo am ſelben Tag ungefehr drey tauſend Seelen bekehret, welche in der Lehr der Apoſtlen, und im Gebett einhellig verharreten. Actor. 2.

Hundert und dritte Betrachtung.

Rühme dich in den Creutz-JEſu/ und ſage: Es iſt vollbracht.

I.

Die Fiſcher-Predig hat ein End, und will Petrus ſchon würcklich das Netz ziehen. In diſem Creutz-Netz haben ſich innerhalb wenig Tagen acht tauſend Seelen

Seelen verwicklet (b) und hat ihnen die Predig Petri dermaſſen gefallen, daß ſie nichts anders wiſſen, lieben und ſuchen wollten als nur allein, was ſie in der Predig gehört haben, nemlich JEſum an dem Creutz. Diſe Creutz-Fiſch wollen ſich jetzt mit keiner anderen Nahrung begnügen laſſen, als mit dem heiligiſten Sacrament des Altars, mit dem Leib und Blut Chriſti JEſu. (c) Ja damit ihre Hertzen mit dem Hertz JEſu ewiglich vereiniget werden, genüſſen ſie täglich diſes allerheiligiſte Sacrament mit unbeſchreiblicher Andacht, und kan ſie kein Menſch mehr abwendig machen von dem Gebett, von wahrer Einigkeit, von dem Leben und Leyden JEſu: Ja, all diſe Neubekehrte waren ein Hertz und eine Seel. So vil hat vermögt die Ankunfft des heiligen Geiſtes: ſo vil hat vermögt die Predig von JEſu an dem Creutz, von welchem du dein Lebtag ſchon ſo vil gehöret, und geleſen haſt. Kommet alſo auf die Frag an: wie ſehr du JEſum an dem Creutz liebeſt, ob nit diſe neu-bekehrte Seelen dich ewiglich zu Schanden werden machen? Und wollte GOTT, man kunte diſe erſte ſo glorreiche Chriſten-Jahr mit blutigen Fingeren hervor kratzen: Oder wer kan wohl ſagen, daß die

(b) Act. 2. & 4. (c) Vide Cornel. 1. Corinth. 19.

Chriſten auch nur in einem einzigen Hauß ein Hertz und ein Seel ſeyen? Wer kan ſagen, daß die Glaubens-Lehren das tägliche Brod der jetzmahligen Chriſten ſeyen? Wer kan diſes ſagen, oder genug beweinen?

II.

Chriſtliche Seel! jetzt mache auch du den Schluß, und beſinne dich wohl, wie du dein Seelen-Heyl in Sicherheit ſtellen wolleſt. Du haſt ein einzige Seel, welche heunt oder morgen bey GOtt oder bey denen Teuflen ewiglich wird wohnen müſſen. GOtt verleihet dir jetzt ſeine Gnaden-Zeit, welche dir durch den Todt villeicht heunt noch entzogen wird, du aber darvon entſetzliche Rechenſchafft wirſt ablegen müſſen. Du kanſt ohne dem Leyden und Nachfolg-JEſu nicht ſeelig werden. Du kanſt durch ſelbes alle Tugenden, allen Troſt, allen Seegen von GOtt überkommen: Du kanſt in deinen Verſuchungen, in deinen Trangſaalen, in deinen Kranckheiten, in deinen Todt-Beth, an dem jüngſten Tag, ja in alle Ewigkeit alle Hülff, all erdencklichen Troſt finden. Du kanſt mit JESU leben, mit JEſu ſterben, mit JEſu ewiglich frolocken: Du kanſt die allerheiligiſte Dreyfaltigkeit, deinen allerliebſten GOtt ewiglich genüſſen, ewiglich loben, ewiglich anſchauen, wann

du

du dir das Leyden JEſu wohl zu Nutzen macheſt. Bedencke zu guter Letzt noch einmahl, daß vil beruffen / wenig auserwählt ſeyen. Bedencke noch einmahl, daß wenig zu der ſchmalen Himmels Porten hinein gehen. Bedencke noch einmahl, daß JEſus dein getreuiſter Wund- und Lantzen-Hirt ſeye, und daß du gantz gewiß in Ewigkeit nit verlohren geheſt / wann du ſein getreues Schäfflein verbleibeſt, und ihme nachfolgeſt. Wohlan! bedencke diſes, und ſage mit dem Apoſtel: Es ſeye fern von mir / daß ich mich rühme / als allein in dem Creutz unſeres HErrn JEſu Chriſti. Amen.

Affect.

Es bleibet ſchon darbey O mein GOtt, es bleibt ſchon darbey! es ſeye fern von mir, daß ich mich rühme, als allein in dem Creutz JEſu Chriſti unſers HErrn. JEſus am Creutz die Freud meiner Gedancken, JEſus am Creutz der Troſt meines Hertzens, JEſus am Creutz wird mein einziges Abſehen ſeyn in all meinen Thun und Laſſen. JEſus an dem Creutz der Spiegel meiner Gedächtnuß, JEſus an dem Creutz der Regent meines Verſtand und Willen, wie auch all meiner Kräfften. = = Aber, O himmliſcher Vatter! ertheile mir deinen Göttlichen Seegen, damit ich von meinen Vorſatz nit

mehr abweiche, ſonderen deinen Sohn JE-ſu täglich nachfolge. Du O JEſu, ſende in mein Hertz, und auf meine Zungen den heiligen Geiſt, auf daß er mit ſeinem Liebs-Feur all meine böſe Anmuthungen verbrenne, und ich alſo mit Hertz und Zungen nichts anders ſuche, als JEſum an dem Creutz. Du aber GOtt heiliger Geiſt, verbleibe bey mir, und verjage alle Nachſtellungen meiner ſichtbahr- und unſichtbahren Feinden: Ertheile mir deine ſiben Gnaden, und Gaaben, erfülle meine Seel mit deiner Weißheit und Verſtand, mit deinen Rath und Stärcke, mit deiner Erkanntnuß, und Gottſeeligkeit: Pflantze in meinen Hertz ein immerwährende Forcht GOttes, damit diſes Hertz in ein lautere Liebs-Flamm gegen dem Leyden JEſu verkehret werde. O heiligiſte Dreyfaltigkeit, es bleibt ſchon darbey, es ſeye fern von mir, daß ich mich rühme, als in dem Creutz meines HErrn Chriſti JEſu, es bleibt ſchon darbey. Amen.

Petrus machet durch den Namen JEſu einen Lahmen geſund.

Evan-

Evangelium. Ein Bettler / welcher lahm gebohren/ und ſchon über viertzig Jahr alt ware / ſitzte vor dem Tempel: Und als Petrus und Joannes wollten hinein gehen / bittete er ſie um ein Allmoſen. Petrus aber ſagte: Silber und Gold habe ich nit, was ich aber habe, das gib ich dir. In Namen JEſu Chriſti von Nazareth ſtehe auf und wandle. Der Bettler ſtehet alſogleich/ und ſpringet vor Freuden auf, gehet mit ihnen in den Tempel, und alles Volck verwunderet ſich.

Actor. 3.

Hundert und vierte Betrachtung.

GOtt gebe / daß dein Hertz ein Hertz von dem Namen JEſu ſeye.

I.

UNſer GOtt iſt wunderbarlich, der Namen JESU iſt wunderbarlich, die wahre Diener JEſu ſeynd auch wunderbarlich, und können durch den Namen JEſu Wunder über Wunder würcken. ꞉ ꞉ GOtt iſt wunderbarlich / dann GOTT

hat diſen Bettler lahm auf die Welt erſchaffen: GOTT hat diſen Bettler ſchon über viertzig Jahr leben, aber bis auf heuntigen Tag noch keine gerade Füß, kein vollkommne Geſundheit erleben laſſen. Der Namen JEſu iſt wunderbarlich / dann diſer Bettler iſt lahm gebohren worden, damit der allerheiligiſte Namen JEſu offentlich, vor vil tauſend Menſchen, ja vor der gantzen Welt verherrlichet werde. Diſer Bettler hat noch bis heuntigen Tag lahm verbleiben müſſen, damit GOtt die Wunder-Krafft des heiligiſten Namen JEſu anheunt vor Augen legen, dardurch diſen armen Tropffen die gerade Glider, die vollkommne Geſundheit ertheilen, und allen Creaturen zeugen könne, daß der Namen JEſu ein Nam über alle Namen ſeye. Die wahre Diener JEſu ſeynd auch wunderbarlich / als welche zwar etwan denen Nothdürfftigen kein Silber und Gold, wohl aber das jenige, welches über Gold und Silber zu ſchätzen, nemlich die Geſundheit Leibs und der Seelen durch die Krafft des allerheiligiſten Namen JESU vollkommentlich ertheilen können. Wann du nun diſen wunderbarlichen GOtt über alles zu lieben, den wunderbarlichen Namen JEſu in dein Hertz auf ewig einzuſchreiben, und alſo ein wahrer Diener JEſu zu ſeyn dich befleiſſeſt, was haſt du von

GOtt

GOtt zu gewarthen, als lauter Wunder-Werck ſeiner Göttlichen Liebe?

II.

Petrus und alle Apoſtel haben von dem heiligen Geiſt nichts anders erlehrnet, als JEſum zu predigen, und warumen? weilen JEſus allein der Weeg, die Wahrheit und das Leben iſt: Warumen? weilen niemand zu den Vatter kan kommen, als durch JEſum allein: Warumen? weilen JEſus am Creutz die einzige Krafft, das einzige Pfand deren Auserwählten iſt. (d) Petrus ſagt anheunt zu den lahmen Bettler: In Namen JEſu Chriſti des Nazaräners ſtehe auf/ und wandle. Diſes ſagen, und der Bettler aufſtehen, vor Freuden aufſpringen, friſch und geſund ſeyn ware ein Ding: So vil nemlich hat vermögt ja noch weith mehr vermag auch ſo gar der einzige, einzige Namen JEſu. Dann höre nur ſelbſt, was der heilige Paulus der gantzen Welt prediget: JEſus (lauten ſeine Wort) JEſus hat ſich verdemüthiget/ da er bis in den Todt/ und zwar bis in den Todt des Creutzes gehorſam iſt worden. Deſſentwegen hat ihne GOtt erhöhet/ und hat ihm einen Namen geſchenckt/ welcher

(d) 1. Corinth. 1.

alle Namen überſteiget / auf daß in dem Namen JEſu alle Knie gebogen werden ſowohl der himmliſchen / irrdiſchen / als auch unter ⸗ irrdiſchen Creaturen / und auf daß alle Zungen bekennen / wie daß JEſus Chriſtus in der Herrlichkeit ſeye GOtt des Vatters. (e) Ein ſolcher Namen iſt der Namen JEſu. So vil vermag der Namen JEſu in dem Himmel, auf Erden, und unter der Erden: Und wann der Namen JESU ſo vil vermag, was werden erſt die jenige vermögen, welche nit nur allein den Namen JEſu mit lebendigen Glauben verehren, ſonderen auch JESU an dem Creutz mit lebendigen Glauben nachfolgen?

Affect.

SOlle es mir nit genug ſeyn, daß du O mein JEſu zu der Rechten deines himmliſchen Vatters ſitzeſt? Solle es mir nit genug ſeyn, daß du ſelbſt zu uns geſagt: Ohne mich könnt ihr nichts thun? (f) Solle es mir nit genug ſeyn, daß GOtt der heilige Geiſt durch deine Apoſtel nichts anderes verkünden laſſet, als deinen Namen O JEſu, deinen ſchmählichen Todt O JEſu? ⸗ ⸗ Solle mich wohl etwas mehrers ergötzen O JEſu, als wann ich den Namen JEſu kan geden⸗

(e) Philipp. 2. (f) Joan. 3.

gedencken, den Namen JEſu kan ausſpre- chen, oder den Namen JEſu kan anhören? Solle mich etwas mehrer betrüben, als wann ich weder an deinen Namen, weder an dein Leben, weder an die Lehren deiner Apoſtlen mich kehre? Muß ich mir nit ſelb- ſten das Urtheil der ewigen Verdammnuß ſprechen, wann ich diſe von dem heiligen Geiſt ſelbſten eingegoſſene, anheunt verkün- digte Gnaden des Glaubens vernachläſſige? = = Nein, nein! ſonderen in dir O mein Heyland, in dem Namen Chriſti JESU von Nazareth frolocket meine Seel, mein gantzes Hertz, all meine Kräfften. Ja mei- ne Seel wird deinen Namen, dein Leben, deine Lehren, dein Leyden und Todt groß machen O JEſu. Groß wird dich mein Seel machen durch den lebendigen Glauben, groß durch unablåßliche Hoffnung, groß durch innbrünſtige Liebe, groß durch demü- thigiſten Gehorſam, groß durch tågliche Nachfolg bis in den Todt. JEſu, in deinen Namen benedeye ich deinen und meinen himmliſchen Vatter: JEſu, in deinen Namen preiſe ich dich als meinen Erlöſer: JEſu, in deinen Namen benedeye ich den heiligen Geiſt. JEſu! JEſu! mein JEſu Amen.

Petrus

Petrus verthättiget den heiligiſten Namen JEſu.

Evangelium. Die Apoſtel werden von den Hohen Prieſteren beruffen, und befragt / in was vor einen Namen ſie diſen Menſchen geſund gemacht? Petrus antwortet: Im Namen unſers HErrn JEſu Chriſti von Nazareth. : : Dann es iſt kein anderer Namen unter dem Himmel / in welchen wir ſeelig müſſen werden. : : Als aber ihnen verbotten wurde, in Namen JEſu zu predigen, ſagte Petrus: Urtheilet nur ſelbſt, ob es vor GOtt recht ſeye, daß wir vilmehr euch, als GOtt anhören? Dann wir können nicht nachlaſſen zu reden, was wir geſehen / und gehöret haben.

Actor. 4.

Hundert und fünffte Betrachtung.

Gottſeelige Keckheit / aber auch unglückſeelige Schamhafftigkeit.

I.

Gottſeelige Keckheit, wann du auch von deinen gröſten Feinden in Eiſen und Band geſchlagen, wann du auch zu den Todt aufgeſuchet wirſt, und dannoch von JEſu, von der Tugend keinen Nagelbreith abweicheſt. Durch den Namen JEſu iſt diſer lahme Bettler geſund worden; alles Volck hat diſes Wunder nit genug bewunderen können: Sehr vil Zuſeher haben dardurch den wahren Glauben an JEſum angenommen, die Apoſtel aber ſeynd eben darum von denen Hohen Prieſteren verfolget, und ſo gar in die Gefängnuß geworffen worden. ⸗ ⸗ Diſes alles haben die Jünger JEſu wenig geachtet, ſonderen da ſie wegen diſer Geſundmachung zu den Rath der Hohen Prieſter geführet worden, ſagte Petrus gantz keck, **daß diſes Wunder in⸗und durch den Namen JEſu geſchehen/ daß kein anderer Namen ſeye/ als der Namen JEſu/ in welchen wir alle und alle müſſen ſeelig werden.** . ⸗ Gottſeelige Keckheit, wann du auch ſo weith kommeſt,

und

und bey jetziger Welt nit nur in der Kirchen, ſonderen auch zu Hauß, ſonderen auch vor jederman mit Wort und Wercken zeigeſt, daß der Namen JEſu, das Leben JESU, das Leyden JESU das einzige Mittel, die einzige Krafft, das ſicheriſte Zeichen der ewigen Glückſeeligkeit ſeye. = = Aber unglückſeelige Schamhafftigkeit, wann du gern ein Diener JEſu ſeyn möchteſt, und dannoch ein gantzes Jahr hindurch nur von zeitlichen Sachen daher ſchwätzeſt, von JEſu aber kein Wörtlein zu ſagen getraueſt. = = Ach! ſolle ſich dann der Jünger ſchämen von ſeinen Göttlichen Meiſter zu reden? Kan ein ſolcher Jünger wohl ſagen, daß er JEſum ſeinen Meiſter liebe?

II.

JEſus hat einſtens zu ſeinen Feinden geſagt: Jch bin auf diſe Welt kommen, auf daß die Blinde ſehend, und herentgegen die Sehende blind werden. (g) Solche Sehende, aber zugleich auch ſtockblinde Menſchen ſiheſt du heunt an denen Hohen-Prieſteren. Diſe Männer haben geſehen, wie die Apoſtlen am heiligen Pfingſtag vor allen Volck gantz unerſchrocken JEſum verkündiget: ſie haben gehöret, wie diſe Apoſtel

(g) Joan. 9.

Apoſtel mit villerley Sprachen von JEſu an dem Creutz geredet: ja ſie greiffen heunt gleichſam mit Händen, daß durch den Nahmen JEſu das erſtaunliche Wunder an den lahmen Bettler geſchehen ꝛc. ꝛc. Aber ſamt ihren Augen ſeynd ſie doch ſtockblind, ſamt ihren Ohren gehörloß, ſamt allen diſen Wunderwercken verſtockt, und gottloß verblibe. Und wann du frageſt, wie doch ſolche Blindheit ſolche Verſtockung möglich geweſen, ſo frage zuvor, wie es doch möglich, daß wir Menſchen durch den Glauben erkennen, wiſſen, und bekennen, daß die Hoffart ein Teufels-Laſter, die Demuth ein Tugend JEſu ſeye, daß alles, was nach der Lehr und Leben JEſu nit eingerichtet, handgreiffliche Vorbotten des ewigen Untergang ſeyen, wir aber dannoch gar offt Augen, Ohren, und Hertz verſchlieſſen, anſtatt der Demuth die Hoffart, anſtatt des Leben JEſu unſer eigne Liebe herrſchen laſſen, beynebens aber den Himmel ſo gewiß hoffen, als wann uns ſelbiger in dem Evangelio von GOtt ſelbſt verſprochen wäre? Laſſe dir diſes geſagt ſeyn̄ zum Beſchluß der heiligen Pfingſt-Wochen, und mache heunt noch einen guten Schluß für die gantze Ewigkeit.

Affect.

Affect.

O Gottſeelige Keckheit, welche ich anheunt von deinen Apoſtlen erlehrne O mein JEſu! O verfluchte Schamhafftigkeit, Krafft dero ich ſo offt meine Liebe gegen dir, meine Nachfolg gegen dir, meine Begierden zu dir offentlich vor denen Menſchen zu erzeigen mich geſchämet habe! Aber hinfüran wird diſe gottſeelige Keckheit das wahre, das tägliche Kenn-Zeichen meiner Liebe gegen dir vor allen Menſchen ſeyn O mein Heyland! = = Ich weiß ſchon, daß ich bey der Welt ein ſchlechte Ehr einlegen, daß man mich auslachen, oder wohl gar verachten werde, wann ich nit mit der Welt halte, wann ich zu eitlen Geſchwätz, zu weltlichen Poſſen ſtillſchweige ꝛc. ich weiß diſes alles ſchon längſtens: Aber ich weiß auch ſchon aus den Mund des heiligen Pauli, und ſage mit ihm: **Wann ich denen Menſchen wollte gefallen / ſo wurde ich kein Diener Chriſti JEſu ſeyn:** Dahero will ich lieber kein Menſch ſeyn, als JEſu nit dienen, als JEſu nit nachfolgen. Gedencke die Welt von mir, was ſie wolle, ſo will ich halt immerdar an meinen lieben Meiſter, an JEſum gedencken. Verlache, und verſpotte mich die Welt, wie ſie wolle, ſo wird es mir die gröſte Freud ſeyn, dann JEſus mein lieber

Meiſter

Meiſter iſt auch verſpottet worden, und ich will ihme nachfolgen. Mache die Welt, was ſie wolle, ſo kan ſie mir den jenigen nit nehmen, den meine Seel liebet, den meine Seel verlanget: Nun aber der jenige, den meine Seel liebet, iſt niemand anderer, als der Nahmen meines allerliebſten Meiſters, der Nahmen über alle Nahmen, nemlich der allerheiligiſte Nahmen JEſu. Ja O mein JEſu, du biſt mein Liebe, JEſu du biſt mein Hoffnung, JEſu du biſt mein alles und alles, Amen.

An den Feſt der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit.

Evangelium. Mir iſt gegeben aller Gewalt im Himmel und auf Erden: Dahero gehet hin, lehret alle Völcker, und tauffet ſie im Nahmen GOtt des Watters, des Sohn, und des heiligen Geiſtes, und lehret ſie, alles zu halten, was ich euch anbefolchen hab: Und ſehet, ich bin bey euch alle Tag biß zu den End der Welt, ſagte JEſus zu ſeinen Apoſtlen. Matth. ult.

Hundert und ſechſte Betrachtung.

Wer ſoll deine Lieb ſeyn / als GOtt Vatter, Sohn, und Heil. Geiſt?

I.

DU biſt getaufft worden im Nahmen GOtt des Vatters, GOtt des Sohns, GOtt des heiligen Geiſtes, wie es dann auch JEſus anheunt ſeinen Apoſtlen, und deroſelben rechtmäſſigen Nachfolgeren anbefolchen. = = Diſe allerheiligiſte Dreyfaltigkeit iſt dein einziger GOtt, dein unendliches Gut. Diſer GOtt hat dich erſchaffen zu ſeinen Ebenbild, was hat aber diſes Ebenbild jetzt vor ein Ausſehen? Der Sohn GOttes hat dich erlöſet mit ſeinen Blut, was halteſt du aber von ſeinen Creutz, von ſeiner Nachfolg? Diſer GOtt hat dich in dem Tauff geheiliget, hat aus einen Kind der Höllen ein Kind GOttes gemacht, wo iſt aber diſe Heiligkeit hinkommen? Diſen GOtt verlangeſt du ewiglich anzuſchauen, warum iſt dir dann der Gotts = Dienſt gleich zu lang? Diſen GOtt verlangeſt du ewiglich zu loben, warum thuſt du dich dann jetzt ſchämen, von GOtt zu reden? Diſer GOtt ertheilet dir alle

Augen=

Augenblick unzahlbare Gnaden, wie offt aber haſt du ihme ſchon gedancket? Wie haſt du ihn geliebet? = = Dann wann dich dein GOtt erſchaffen, erlöſet, und geheiliget hat, ſo muß ja deine Aufführung ſelbſt bezeugen, daß du an diſen deinen GOTT glaubeſt, diſen GOtt liebeſt, und alſo ein Kind GOttes ſeyeſt? Und weiſt du ja ſelbſten, daß ſich die Juden einſtens bey JEſu für Kinder des Abraham ausgegeben haben? Weilen ſie aber nit gelebet wie Abraham, ſo weiſt du auch ſelbſten, das JEſus zu ihnen geſagt habe: **Ihr ſeyt aus dem Vatter dem Teufel:** (h) Folget alſo nothwendig, **Glauben ohne gute Werck der erſte Staffel zu der Höllen.**

II.

Wann man dir heunt noch verbiethen thätte, deinen GOtt zu lieben, ſeine Gebott zu halten, JEſu nachzufolgen, was wurdeſt du gedencken? = = Wann man dir einrathen, oder auch anbefehlen wurde, du ſolleſt diſen deinen GOtt beleydigen, ſolleſt nach deinen Belieben ohne Tugend dahin leben, ſolleſt das Leyden JEſu gering ſchätzen, ſolleſt JEſum gleichſam mit Füſſen tretten, was wurdeſt du anfangen? Wurdeſt du nit tau-

(h) Joan. 8.

ſendmahl lieber alle Tormenten ausſtehen, als mit deinen liebwerthiſten GOtt ſo ſpöttlich umgehen wollen? = = Ach freylich wurdeſt du weit lieber dein Blut und Leben darbiethen, als deinen GOtt ſo gewiſſenloß auf die Seithen ſetzen. Wohlan dann Chriſtliche Seel! **Ich bin bey euch alle Tag/ biß zu den End der Welt/** ſagt JEſus ſelbſten. Sihe, alle Tag deines gantzen Lebens, mithin auch an dem Tag deines Hinſcheidens, auch an dem jüngſten Tag wird dein GOtt bey dir ſeyn: dein GOtt wird dir Tag und Nacht an der Seithen ſtehen, wann du nur auch bey deinen GOtt verbleiben, und deinen Erlöſer biß in den Tod nachfolgen wirſt. Und zumahlen die wahre Liebe alles gantz ring, gantz leicht machet, ſo laſſe nit nach, deinen GOtt zu lieben aus allen Kräfften. Schlachte dich heunt ſelbſten deinen GOtt zu einen ewigen Opffer der Liebe, ſchlachte ihm deinen Verſtand und Willen, ſchlachte ihm deine fünff Sinn, ſchlachte ihm all deine Neigungen, mache ſie alle zu lauter Zeugen der Liebe, auf daß du hier zeitlich, dort aber ewiglich aufruffen könneſt: **Meine Lieb iſt GOtt der Vatter/ meine Liebe iſt GOtt der Sohn/ meine Liebe iſt GOtt der heilige Geiſt/ meine Lieb iſt mein GOtt und alles.**

Affect.

Affect.

O Allerheiligiſte, unzertheilte, Dreyfaltigkeit, Vatter Sohn und H. Geiſt, mein einziger GOtt, mein allerliebſter GOtt, mein höchſtes Gut, mein GOtt und alles! Ich Staub und Aſchen bette dich an ſamt allen Englen, ſamt allen Creaturen Himmels und der Erden. O Vatter der Gnaden, ich ſage dir ewigen Danck, daß du mich erſchaffen. O du Sohn GOttes, O JEſu! ich ſage dir Danck, daß du mich mit deinen Blut erlöſet. O heiligiſter Geiſt, ich ſage dir Danck, daß du mich geheiliget, und durch den heiligen Tauff zu einen Kind GOttes gemacht. O mein unbegreifflicher GOtt! ich bette an deine Allmacht, deine Vorſichtigkeit, deine Güte, deine Gerechtigkeit, deine Erbarmnuſſen, deine Schönheit, deine Herrlichkeit, deine unendliche Vollkommenheiten. Dir O heiligiſte Dreyfaltigkeit opffere ich auf das allerheiligiſte Leben, Leyden, Auferſtehung, und Himmelfahrt Chriſti JEſu, gleichwie ſolches alles der Prieſter bey dem heiligiſten Meß-Opffer dir aufopfferet. Und mit diſen Opffer ſchlachte ich dir auch mich ſelbſten, O mein GOtt! ich ſchlachte dir auf ewig meinen Verſtand und Willen, ja ich will nichts mehr wiſſen, nichts verſtehen, ich will

nichts verlangen, nichts ſuchen, nichts lieben, als dich O mein GOtt und HErr! Ich ſchlachte zu deinen ewigen Dienſt meine fünff Sinn, ich ſchlachte dir all meine Neigungen, alle meine Kräfften, mein Leib und Seel. = = O du mein allerliebſter GOtt, ich bereue aus all meinen Kräfften, aus inneriſten meines Hertzens alle meine unzahlbare Sünden und mißbrauchte Göttliche Gnaden. Ich verfluche von gantzer Seelen alles und alles, was dir immer mißfällig kan ſeyn. Du allein, O GOTT, du allein biſt mein Liebe über alle Liebe. = = Ja, höret nur alle Creaturen, und wiſſet, meine Lieb iſt GOtt der Vatter, meine Lieb iſt GOtt der Sohn, meine Lieb iſt GOtt der Heil. Geiſt, mein GOtt iſt mein einzige Liebe.

Amen.

Anhang

Von

Guten- oder böſen Todt:

Wie auch

Von dem letzten Ausſpruch

des

Göttlichen Richters

im

Thal Joſaphat.

Glückſeelig die jenige, welche allzeit wachtbar ſeynd.

Evangelium. Seelig ſeynd jene Knecht, welche der HERR, wann er kommen wird, wachend antriffet. Wahrlich ſage ich euch, er wird ſich umgürten, er wird herum gehen, und ſie bedienen. Und wann er ſie in der anderen, und in der dritten Wacht alſo wachend antreffen wird, ſo ſeynd ſeelig ſolche Knecht.

Luc. 12.

Hundert und ſibende Betrachtung.

Für GOtt allzeit Wachen/ bringt ewiges Lachen.

I.

DJſe Freuden-volle Lehr, welche JEſus heunt vortraget, gehet auch dich an, wann du anderſt ein wachtſamer Menſch, ein Kind des Liechts, nit aber ein

Kind

Kind der Finſternuſſen biſt. Gottsförchtigen Leuthen iſt nit vonnöthen, daß man ihnen von der Ungewißheit des Todts vil in die Ohren ſchreye, dann ſolche Leuth wiſſen ſelbſt ſchon (ſagt Paulus) daß der Tag des HErrn wie ein Dieb in der Nacht gantz unverſehens hereinſchleiche und nur denen jenigen Schmertzen über Schmertzen bringen werde, welche an nichts wenigers, als an GOtt und den Tod gedencken. (i) Gottsförchtige Leuth ſeynd keine ſolche Kinder der Nacht, ſonderen ſie ſeynd ſolche Leuth, in deren Hertz und Gewiſſen es niemahlen Nacht, niemahlen finſter iſt. Fromme Leuth ſeynd wachtbare Leuth, welche Tag und Nacht die Waffen ihres Heyls nit von ſich legen, ſonderen welche jederzeit mit dem Pantzer der Glaubens-Wahrheiten, mit denen Waffen der beſtändigen Liebe, mit dem Helm der Hoffnung verſehen, keinen Feind der Seelen zu förchten, wohl aber auf die Ankunfft des HErrn ſich ohne Unterlaß zu erfreuen haben. Solche Leuth thut JEſus ſelbſten ſchon auf diſer Welt ſeelig und glückſeelig ausruffen: und dahero ermahnet Paulus, wir ſollen uns ſelbſten gegen einander tröſten, und auf JEſum erfreuen, welcher für uns darumen geſtorben,

(i) Theſſal. 5.

auf daß wir ſowohl bey Tag als bey der Nacht mit JESU und in JESU leben. (k) Wann du aber ein Soldat ohne Waffen biſt, wann du Tag und Nacht nur mit deiner eignen Liebe, nit aber mit JESU lebeſt, O was vor ein Freud werden die böſe Feind an dir haben!

II.

Laſſe es dich nur nit reuen, wann dein gantzes Leben ein lautere Wacht ein ewige Seelen-Wacht iſt. Laſſe es dich nit reuen, wann du alle Kräfften anwendeſt, ein recht tugendhafftes Leben zu führen, JEſu nachzufolgen, und alſo Tag und Nacht zu einen ſeeligen, zu einen glückſeeligiſten Freuden-Todt, zu der Ankunfft deines barmhertzigiſten Richters und Vatters dich vorzubereithen. Laſſe dich keinen Gewalt, keine Uberwindung, keine Verlaugnung nit reuen, dann (wie du ſelbſten höreſt) JEſus ſchwöret gleichſam, und verſicheret dich, daß er ſich ſelbſten umgürten, dich bedienen, dir aufwarthen, und alſo ſeinen getreuen Diener Gnaden über Gnaden ertheilen werde. Und muſt du dich nit befrembden ab diſen ſo demüthigiſten, liebreichiſten Verheiſſungen deines Erlöſers: Dann du weiſt ja ſelbſten, daß er aus Liebe

zu

(k) Ibidem.

zu dir ſo gar die Geſtalt eines Sünders angenommen, für die gröſte Sünder geſtorben ſeye, damit alle Sünder wahre Büſſer, die wahre Büſſer ſeine Diener und Nachfolger werden. = = Dahero, wann du als ein gottſeeliger Diener JEſu wirſt dahin ſterben, ſo wird JEſus mit tauſend Freuden ſich gleichſam umgürten, und in Bereitſchafft da ſtehen, deine fromme Seel zu empfangen, und alſo gleich die roſenfarbe Früchten ſeines bitteriſten Leyden dir zu verkoſten zu geben. = = Er wird dich überdaß ſelbſten bedienen, und dich in jene allerheiligiſte Wohnung einführen, welche er in dem groſſen Pallaſt ſeines himmliſchen Vatters dir vorzubereithen austrucklich und barmhertzigiſt verſprochen hat. (l) Wann du aber noch mehr verlangeſt, ſo ruffet dir Paulus zu: Kein Aug hat geſehen / kein Ohr hat gehöret / kein menſchliches Hertz hat verkoſtet / was GOtt denenjenigen hat vorbereithet / die ihne lieben. (m)

Affect.

O JESU mein HErr und GOTT! ſo iſt dir dann die Demuth gar ſo lieb, daß du auch ſo gar in dem Himmel dich gegen deinen getreuen Dieneren verdemüthigen,

(l) Joan. 14. (m) Corinth. 2.

gen, ſelbige liebreich bedienen, und ihnen aufwarthen wolleſt? Wie kan ich diſes bedencken, und dannoch ſündigen? Wie kan ich diſes glauben, und dannoch dir nit nachfolgen? Was? Ich ſolle nit wachen? Ich ſolle nit Tag und Nacht wachen für meinen HErrn, für meinen allerliebſten Meiſter, für meinen allerliebſten GOtt und Erlöſer? Was? Du O JEſu wartheſt auf mich, und ich ſolle meiner böſen Natur folgen, ich ſolle dich warthen laſſen? = = O verfluchte Eigen-Lieb, welcher ich ſo vil Stund, ſo vil Wochen, ſo vil Monath, ſo vil Jahr geſchencket, dich aber O mein JEſu, dich O Lieb aller Liebe gleichſam vor der Thür ſtehen, dich ſo offt anklopffen, dich ermahnen, dich bitten, und dannoch nit in mein Hertz habe hinein laſſen. Ach verzeyhe mir O mein JESU, verzeyhe mir diſen meinen ſo gottloſen Undanck! ſihe, mein Hertz ſuchet dich ſchon mit lebendigen Glauben, mit kindlicher Hoffnung, mit ewiger Liebe. Sihe, ich will keine Mühe, keinen Gewalt ſparren, und ſollte es mich auch Blut und Leben koſten, ſo will ich mich Tag und Nacht bemühen, dich zu lieben, dir zu dienen, dir nachzufolgen, und alſo dein ewiger dein getreuiſter, obwohlen unwürdigiſter Diener und Knecht zu verbleiben. Komme nur O JEſu wann du willſt,

dann

dann du wirſt mich bey der anderten Wacht, bey der dritten Wacht, daß iſt, jederzeit ſo lang ich lebe, wachtbar antreffen. Komme O JESU, ach komme fein bald, dann mein Hertz kan vor Liebe nit länger mehr warthen, Amen.

Von dem unglückſeeligen Todt eines unbußfertigen Menſchen.

Evangelium. Wann aber der Knecht in ſeinen Hertzen ſagen wird: Mein Herr verweillet noch ꝛc. und wann er indeſſen ſeine Mitgeſpannen ſchlagen, und mit denen Rauſchigen eſſen und trincken wird / ſo wird der Herr diſes Knechts ankommen an einen Tag / den er nit weiß / und zu einer Stund / da er es nit vermeinet: Und der Herr wird ihn zertheilen mit denen Gleißneren / allwo Weinen und Zähnklapperen ſeyn wird. Math. 24.

Hun-

Hundert und achte Betrachtung.

Lang borgen / iſt auch ſo gar bey GOtt nit geſchenckt.

I.

DAncke deinen GOtt, wann du in dem Himmel kommeſt, und gibe nur GOtt keine Schuld, wann du ewiglich brinnen und bratten, ewiglich heulen und weinen, ewiglich weinen und zähnklapperen muſt. JEſus hat dich ſeelig geſprochen, wann du wacheſt, wann du ein gottsförchtiges Leben führeſt, und was iſt das vor ein troſtreiches Verſprechen? Wann du aber nit wacheſt, nit betteſt, wann du dich auf ein langes Leben verlaſſeſt, und zugleich ein Leben ohne Tugend-Wacht führeſt, wer kan dir ein glückſeeliges End, ein troſtreiche Sterb-Stund, ein glückſeelige Ewigkeit verſprechen? Mercke nur wohl, was vor ein Elend JEſus ſelbſten denen jenigen anheunt vorſaget, welche ſich entweders auf die Langmüthigkeit des beleidigten GOttes, oder auf ein langes Leben steiffen, nur damit ſie in ihren böſen Neigungen, in ihren Sünden ruhig fortfahren, und ihren ſo lieben GOtt nur deſto weniger lieben dörffen. Und muſt du nit ſagen, daß du kein ſolcher Knecht

ſeyeſt,

ſeyeſt, welcher ſein Leben mit Rauffen und Schlagen, mit Freſſen und Sauffen zubringet ꝛc. Es iſt ſchon genug, wann du mit deinen Nächſten in beſtändigen Unfriden, im Zanck und Hader dahin lebeſt: Es iſt ſchon genug, wann du aus deinen Hertz gleichſam eine Zechbanck der böſen Anmuthungen macheſt, und gleich einem rauſchigen Menſchen gantz verwirret dich alſo aufführeſt, als wann dich dein GOtt nur darum erſchaffen hätte, auf daß du ihn nit lieben ſolleſt. Wird nit weith ehender ein getrunckner Menſch nüchter, als ein ſolcher Chriſt tugendhafft werden? Oder ſage her: Wie vil kenneſt du/ welche erſt vor ihren Todt ſeynd tugendhafft worden?

II.

Schmeichle dir nur nit ſelbſten mit deiner guten Geſundheit, oder mit deinen ſo genannt guten Gewiſſen. Das Gewiſſen kan nit gut ſeyn, wann ſelbes nit wachtbar, nit gottsförchtig iſt: Es wird aber dein Gewiſſen nit wachtbar nit gottsförchtig ſeyn, wann du nit immerdar deine böſe Neigungen durchſucheſt, dieſelbige abtödteſt, dich ſelbſten verlaugneſt, mit JEſu zu leben, JEſu nachzufolgen dich nit bemüheſt. (n) Glaube nur gewiß, daß einſtens vil Chriſtliche Seelen

(n) Luc. 9.

len in ihren Hinſcheiden, und bey dem Göttlichen Richterſtuhl nit getröſt ſeyn werden, welche auf ihr vermeint gutes Gewiſſen ſich zu vil verlaſſen, mit allerhand Schein-Tugenden ſich vergnüget, beynebens aber ihr Leben nach den Leben und Lehren JEſu einzurichten verabſaumet haben. Und kanſt du ſolches deſto leichter glauben, weilen der Göttliche Heyland ſchon längſt geſprochen: **Vil werden am jenen Tag zu mir ſagen: HErr/ HErr ꝛc. Aber ich wird ihnen antworten: Ich kenne euch nit / gehet hin von mir / die ihr Böſes gewürcket.** (o) = = Glaube herentgegen auch gantz gewiß, daß du kein ſo unglückſeeliger Knecht, ſonderen ein Freund, ein Diener, ja wohl gar ein glückſeeligiſter Jünger-JEſu mithin in deinem Leben und Todt voller Freuden ſeyn werdeſt, wann du dein Gewiſſen auf die Gebott, und Beyſpill deines Göttlichen Meiſters einzurichten all mögliche Sorgfalt wendeſt. Glaube diſes gewiß, dann JEſus hat auch ſchon längſten geſagt: **Wer mir dienet/ der folge mir nach: Und wo ich bin / da wird auch mein Diener ſeyn / und mein Vatter wird ihne ehren.** (p) Erwähle jetzt eines aus beyden, dann eines aus beyden wirſt du bald erfahren.

Affect.

(o) Math. 7. (p) Joan. 12.

Affect.

DA ſihe ich mein JEſu, wie wenig ich auch ſo gar auf mein gutes Gewiſſen mich zu verlaſſen habe, wann ich nit immerdar zugleich in beſtändiger Forcht GOttes lebe. Und was nutzet mich, wann ich durch allerhand Schein-Tugenden mich einſchläfferen laſſe, doch aber erſt in dem Todt-Beth, oder wohl gar erſt in jener Welt all zu ſpatt erkenne, daß meine böſe Neigungen mich verführet, daß ich vor dir kein wahre Tugend aufweiſen könne? Ach mein Heyland, ſolle ich wohl mein einzige, mein unſterbliche Seel nit beſſer lieben, nit beſſer verſorgen, als nur mit ſolcher Tugend, welche vilmehr ein Greul vor deinen Augen, als eine Tugend iſt? O wie glückſeelig bin ich noch! O was iſt das vor eine Gnad, daß ich aus deiner Lehr anheunt ſo handgreifflich erkenne, wie ſorgfältig auf deine Ankunfft, zu einen troſtreichen Todt ich mich bereithen ſolle: Und eben diſe Gnad will ich gewißlich von Stund an, ſo lang ich lebe, ſorgfältigiſt gebrauchen. Niemahlen, ia gar niemahlen will ich auf meine gute oder auch allerbeſte Geſundheit vertrauen: Sonderen meine Geſundheit wird ſeyn ein gutes, ein gottsförchtiges, ein tugendhafftes Gewiſſen: meine Geſundheit wird nichts anders ſeyn, als ein tägliche

Verbeſſerung meiner Sünden, ein tägliche Abtödtung meiner unzahlbaren böſen Neigungen, ein tägliche Nachfolg deines Leben und Leyden O JEſu. = Ich wird nit zu dir ſagen: HErr/ HErr ꝛc. ſonderen wo du mein HErr und König immer ſeyn wirſt im Todt oder im Leben/ alldort wird auch dein Diener ſeyn/ (q) da wird ich dir nachfolgen. O JEſu du in Ewigkeit mein liebſter HErr und Meiſter, ich in Ewigkeit dein getreuer Diener und Jünger, Amen.

JEſus gibt eine Gleichnuß von zehen Jungfrauen.

Evangelium. Das Himmelreich wird gleich ſeyn zehen Jungfrauen/ welche ihre Amplen genommen/ und dem Bräutigam/ wie auch der Braut ſeynd entgegen gangen. Aber fünff aus ihnen waren weiſe Jungfrauen/ die übrige fünff waren thorrecht/ ſagt JEſus.
Matth. 25.

(q) 2. Reg. 15.

Hundert und neunte Betrachtung.

Zehen Jungfrauen zehen Vorbotten deiner Seeligkeit / oder Verdammnuß.

I.

JEſus gibt Gleichnuſſen, JEſus ertheilet Lehren und Ermahnungen, JEſus verheiſſet Lohn und Straffen ꝛc. nur damit er das Abſehen ſeiner unendlichen Liebe erreichen, und uns arme Sünder zu Kinder GOttes machen, uns von der ewigen Verdammnuß erretten könne. Ja, in heuntiger Gleichnuß kanſt du gar leicht erkennen, was vor ſichere Vorbotten zu der ewigen Hochzeit, oder aber zu dem ewigen Untergang du gleichſam alle Tag in deinem Hertzen herum trageſt. Diſe zehen Jungfrauen bedeuten nichts anders, als alle Chriſtliche Seelen, welche alle verlangen, ſo wohl bey Lebzeiten, als auch nach den Todt den Göttlichen Bräutigam entgegen zu lauffen, bey JESU zu ſeyn, und zu verbleiben. Oder iſt es nit wahr, daß alle Chriſten verlangen an den Gerichts-Tag auf der rechten Seithen des Richters zu ſtehen, von dem Göttlichen Hirten als getreue Schäfflein erkennet zu werden? Iſt es nit wahr,

daß auch du eben ſolches Verlangen trageſt, und noch darzu gantz gewiß verhoffeſt, du werdeſt dich nit nur allein ſchon anjetzo in dem Stand der Göttlichen Gnaden befinden, ſonderen auch an dem allgemeinen Tag des Göttlichen Zorn bey dem heiligen Creutz deine Zuflucht nehmen, und von JEſu in die ewige Freuden beruffen werden? Diſes verlangeſt, diſes verhoffeſt du und alle ſo wohl fromme als böſe Chriſten; und daß ſolches geſchehe, verlanget auch JEſus ſelbſten. Aber JEſus verlanget auch, daß du dich zu den ewigen Freuden vorbereitheſt, und ihme nachfolgeſt. Wann diſes nit geſchicht, ſo wird deine Hoffnung zwar nit in den Brunnen, ſonderen villeicht wohl gar in die Höll hinab fallen: **Dann was nutzet die Begird zu den Himmel / wann dir an der Tugend grauſet?**

II.

Fünff waren weiſe / fünff aber thorrechte Jungfrauen / ſagt JEſus; und will JEſus nichts anders dardurch lehren, als daß nemlich fromme, gottſeelige, gottsförchtige, und eben darum **weiſe /** zugleich aber auch böſe, nachläßige, laue, oder wohl gar Himmels-vergeſſne, und eben darum **thorrechte** Menſchen gefunden werden. = = Wann du zu wiſſen verlangeſt, wer ein **weiſer** Menſch ſeye, ſo gibe wohl acht, daß

du

du dich bey deinen fünff Sinnen, bey deiner eignen Liebe ꝛc. nit anfrageſt, dann es ſtehet geſchriben, und zwar in dem Glaubens-Buch ſtehet geſchriben, daß alle diſe Rathgeber deine gröſte Feind ſeyen, welche dich gantz unvermerckt auf ewig zu Grund richten. (r) Wann du dich aber bey JESU ſelbſten anfrageſt, ſo haſt du es ſchon am allerbeſten getroffen, dann in JESU ſeynd alle, alle erdenckliche Schätz der Weißheit verborgen, und JEſus wird nichts anders auf deine Frag antworten, als: **Folge mir nach.** (s) Iſt mithin deine Angſt, deine Frag vor jetzt und allzeit aufgelöſet. Ein weiſer Mann iſt der jenige, welcher der ewigen Weißheit, nemlich unſeren Erlöſer nachfolget, und alſo, wie JEſus gelebet, wie JEſus gelitten, wie JEſus geſtorben, zu leben, zu leyden, zu ſterben Sorg traget. = = Herentgegen ein **thorrechter** Mann iſt der jenige, welcher mit diſer Welt, mit ſeinen Einbildungen und böſen Neigungen haußhaltet, beynebens aber an die wahre Tugend, an die ſchmale Himmels-Straſſen, an die Nachfolg JEſu erſt alsdann gedencket, wann er entweders diſe ſchmale Straſſen auf ewig ſchon verfehlet, oder doch in dem Fegfeuer jene Thorheit ſchmertzlichiſt bezahlen

 muß,

(r) Math. 10. (s) Math. 9.

muß, welche er ſo leicht in ſeinen Leben zu JEſu in die Schul der Weißheit ſchicken, und ewig hätte glückſeelig ſeyn können. Dahero JEſus ſchon längſten hat aufgeruffen: Wer Ohren hat der höre. (t)

Affect.

Allerliebſter JEſu! wann ich dich fragen thätte: ob ich ein weiſer, oder ein thorrechter Menſch ſeye, ob ich ein Kind der ewigen Seeligkeit, oder der ewigen Verdammnuß werde, was hätte ich wohl vor eine Antwort von dir zugewarthen? Es iſt aber nit vonnöthen, daß ich dich frage, dann ich kan ſolches gantz ſicher erfragen in dem jenigen Buch, welches GOtt der heilige Geiſt ſelbſten deinen getreuiſten Dieneren in das Hertz und in die Feder hat angegeben. Da ſtehet geſchriben, daß ich ein thorrechter Menſch, mithin ewiglich verlohren ſeye, wann ich deine Wort, deine Lehren entweders nit anhöre, nit bedencke, oder doch mein Leben darnach nit einrichte. In diſen Buch ſtehet geſchriben, daß ich ein weiſer Menſch, folglich in Ewigkeit glückſeelig ſeye, wann ich deine Wort, deine Lehren gern anhöre, und was ich gehöret, ſorgfältig in das Werck ſetze, (u) und diſes iſt mir ſchon

(t) Math. 13. (u) Math. 7.

ſchon genug, ich verlange kein andere Antwort. Es iſt zwar bey der Welt nit gebräuchig, daß man vil an den Todt, an das Sterben gedencke, aber es iſt auch bey der Welt nit gebräuchig, daß man fromm lebe, und glückſeelig ſterbe. Dahero erwähle ich heunt das allerſicheriſte, und will täglich zu den Todt mich bereithen, das iſt, ich will täglich ein weiſer Menſch zu ſeyn, fromm und gottsförchtig zu leben, dir O JEſu deinen Lehren, deinem Beyſpihl zu folgen unabläßliche Sorg tragen, dann es ſtehet auch eben in dem Glaubens-Buch geſchriben, daß auf ein gottsförchtiges Leben ein glückſeeliger Todt folge. (x) Ja es bleibt ſchon darbey! mein gantzes Leben wird ſeyn ein tägliche Forcht und Sorg, wie ich der ewigen Weißheit, nemlich dir O JEſu, aus allen Kräfften könne nachfolgen, Amen.

Von dem Oel diſer zehen Jungfrauen.

Evangelium. Die fünff thorrechte Jungfrauen haben zwar ihre Amplen, doch aber kein Oel mit ſich genommen:

(x) Eccli. 1.

Herentgegen die fünff weiſe Jungfrauen haben ihre Amplen auch mit Oel zubereithet. Math. 25.

Hundert und zehende Betrachtung.

Andacht ohne Frommkeit iſt ein Ampel ohne Liecht.

I.

Es iſt zu deinen Nutzen gantz nit vonnöthen, daß du von diſen Amplen und von dem Oel deren zehen Jungfrauen ein weitläuffige Auslegung bekommeſt: Sonderen dein gröſter Nutzen wird ſeyn, wann du den Unterſchid zwiſchen denen thorrechten und weiſen, zwiſchen denen ſorgloſen und ſorgfältigen Menſchen, zwiſchen denen Tugend-vergeſſnen, und Tugend-liebenden Seelen wohl zu Gemüth führeſt. = = Alle zehen Jungfrauen haben ihre Amplen mit ſich genommen, und ſeynd darmit dem Bräutigam entgegen gangen. Und eben diſes geſchicht bey allen Chriſtglaubigen: Dann alle Chriſten glauben an Chriſtum, an die Lehren und Leben Chriſti 2c. und mit diſen Glauben, gleich als mit ihren Amplen gehen ſie Chriſto ihren Seelen-Geſponß entgegen. Sie gehen ihme entgegen, da ſie in die Kirchen zu den allerheiligiſten Meß-Opffer, zu der heiligen

ligen Beicht, und Communion ſich verfügen, und dardurch die äuſſerliche Zeichen ihres wahren Glaubens der gantzen Welt vor die Augen legen. Ja du ſiheſt ſelbſten, daß an denen Feyrtägen vil hundert, oder wohl gar tauſend und noch mehr Chriſten in der Kirchen, bey dem heiligen Gottesdienſt ſich einfinden. Du ſiheſt, daß einige den heiligen Roſencrantz, andere in einen Büchlein betten: Einige ſtehen vor den Beichtſtuhl, andere knyen bey dem Speiß-Gütter ꝛc. ꝛc. und eben du biſt auch einer aus diſen Chriſten, du biſt auch ein ſolcher Ampel-Trager. Weilen aber JEſus ſelbſten ſagt, daß einige auch ſamt ihren Amplen, ſamt ihren Glauben thorrecht, einige aber weiß ſeyen, ſo gibe wohl acht, wie es mit dir, mit deinen Glauben ſtehe, dann diſe Wort JEſu lehren dich, daß nit alles, was glantzet, lauter Gold ſeye.

II.

Die fünff Thorrechte haben zwar ihre Amplen, aber kein Oel mit ſich genommen, ſagt JEſus. Die Amplen ohne Oel ſeynd nichts anders, als Glauben ohne Werck: Nun aber, wer immer mit dem Glauben allein zu friden, wer immer zwar an JEſum glaubet, doch aber JEſu nachzufolgen geringe Sorg traget, der iſt ein

thorrechter ein unglückſeeliger Chriſt, ſagt dein Heyland. Oder wer iſt wohl thorrechter als der jenige Menſch, welcher zwar glaubet, daß er ohne Haltung der Gebotten GOttes, ohne Vollziehung ſeiner Stands-Pflichten, ohne wahre Buß, und Beſſerung nit könne ſeelig werden, und dannoch dahin lebet, wie es ihme gefallet, nit aber wie der Glauben lehret? Wird nit ein ſolcher Menſch in ſeinen Todt-Beth ſelbſten erkennen und bekennen, daß er ein thorrechter, ein ſtockblinder Sünder ſeye geweſen? = = Aber die weiſe Jungfrauen haben ſamt ihren Amplen auch das Oel mit ſich genommen / lauten abermahl die Wort JEſu. Die Amplen mit dem Oel seynd nichts anderes als der Glauben mit beſtändigen Glaubens-Wercken, mit wahren Tugenden ausgeziehret, wann nemlich die Lehren des heiligen Glauben nit nur allein der nothwendige Grund deiner Seeligkeit, ſonderen auch das einzige Fundament deines gantzen Lebens, deiner täglichen Aufführung ſeyn, und verbleiben werden. Und wer beſitzet wohl ein gröſſere Weißheit, als eben jener Chriſtenmenſch, welcher die Lehren der ewigen Weißheit, das iſt, die Lehren und Beyſpill Chriſti JEſu ſelbſten für ſein einziges Lehr- und Lebens-Buch gebrauchet? Oder kanſt du wohl hoffen, daß du ohne di-

ſer

ſer Weißheit in den Buch des ewigen Lebens eingeſchriben ſeyeſt?

Affect.

KAn es möglich ſeyn O mein JEſu, daß ein Chriſtenmenſch anzutreffen, welcher diſe Wort von dir höret, oder leſet, und jedannoch ein thorrechter Chriſt, ein Chriſt ohne tugendhaffte Aufführung, mithin ein unglückſeeliger Chriſt verbleibe? Soll es möglich ſeyn, daß ein Menſch zu finden, welcher ihme nit für die allergröſte Gnad haltet, welcher nit Tag und Nacht dahin ſtrebet, von der Göttlichen Weißheit, nemlich von dir O allerweiſiſter JESU die wahre Weißheit zu erlehrnen, und alſo ein wahrhafftig weiſer, glückſeeligiſter Chriſt zu werden? Und wie kan ich wohl dem wollüſtigen Fleiſch widerſtehen? wie kan ich den ſchmeichlenden Welt-Geſatz entfliehen? Wie kan ich die Fallſtrick der Höllen zerreiſſen? wie kan ich meine verkehrte Natur überwünden, wann ich nit die Waffen der Weißheit, die Waffen des Glaubens ergreiffe, und was mich der Glauben lehret, getreulich, ſorgfältig, und bis in den Todt beſtändig vollziehe? Nein, nein O mein JEſu! ich muß ſterben, ſo will ich auch glückſeelig ſterben. Ich will als ein weiſer Menſch dir nach meinen Todt entgegen gehen, ſo will ich noch in

meinen

meinen Leben mit gröſten Sorgen dahin trachten, wie ich nit mit der lähren Ampel des Glaubens, ſonderen auch mit Oel der Glaubens-Wercken, mit Chriſtlichen Tugenden vor dir erſcheinen könne. Ich muß ſterben, und in meinem Todt-Beth wird man mir das Crucifix in die Hand geben, ſo will ich dann auch bey Lebzeiten das Crucifix in meinen Hertz Tag und Nacht herum tragen, ich will ein Leben nach deinen Creutz-Leben führen. Dann was vor einen Troſt wird mir das Crucifix in meinen letzten Zügen verſchaffen, wann deine Lehren, dein Creutz, mein einziger Troſt in meinen Leben nit geweſen ſeynd? Ich will ſterben, aber ich will ſterben mit JEſu am Creutz, Amen.

Von dem Schlaff der zehen Jungfrauen.

Evangelium. Als aber der Bräutigam zukommen ſich verweillet/ ſo ſeynd alle diſe Jungfrauen ſchläffrig worden, und haben eingeſchlaffen. Aber mitten in der Nacht iſt ein Geſchrey worden: Sehet, der Bräutigam kommet/ gehet ihme entgegen.

Math. 25.

Hundert und eilffte Betrachtung.

Mit dem Crucifix ſterben und glückſeelig ſterben iſt zweyerley.

I.

Die Verweillung des Bräutigam bedeutet jene Gnaden-Zeit, welche uns GOtt verleihet, unſer Leben nach den heiligen Glauben einzurichten, bis wir endlich ſchläffrig werden, und gäntzlich einſchlaffen, das iſt, bis wir in das Todt-Beth kommen, und durch den Todt das Zeitliche mit dem Ewigen verwechslen. (y) Die Verweillung des Bräutigam dauret, ſo lang wir leben: mithin ſo lang wir leben, haben wir Zeit über Zeit, uns mit GOtt zu vereinigen, JEſu nachzufolgen, und zu einen heiligen Todt uns zubereithen. Wann wir aber ſolches nit thun, ſo haben wir auch Zeit genug, GOtt zu beleidigen, liederlich dahin zu leben, und nebſt einer entſetzlichen Sterb-Stund ewiglich verlohren zu gehen. Den Todt belangend, ſo müſſen fromme und böſe Chriſten in dem letzten Krancken-Beth ligen, Fromme und Böſe werden gemeiniglich mit dem gewöhnlichen Sacramenten verſehen, Frommen und Böſen gibt man ein Crucifix, wie auch ein Sterb-Licht in die Hand:

Frommen

(y) Vide Cornel, à Lap. hic.

Frommen und Böſen ſpricht der Prieſter zu, und ſchicket Fromme und Böſe in die Ewigkeit. Diſes alles können wir nit laugnen, diſes alles lehret uns die tägliche Erfahrnuß, diſes alles haſt du villeicht ſelbſt offt geſehen. = = Wie es aber mit dem Gewiſſens-Wurm, mit denen unausſprechlichen Aengſtigkeiten deren böſen und ſündhafften Menſchen zugehe, das wiſſen wir nit. Mit was vor einen Troſt hingegen die fromme, GOtt-liebende Hertzen in die letzte Zügen greiffen, was vor eine Stärcke wider alle Feind, was vor ein troſtreicher Vorbott ihnen das Crucifix ſeyn werde, können wir zwar auch nit begreiffen, doch aber werden wir eines aus beyden bald erfahren, darnach wir gelebet haben. **Der Bräutigam verweillet/ aber wehe uns/ wann wir auch verweillen/ gottſeelig zu leben.**

II.

Das Geſchrey mitten in der Nacht bedeutet jenen ungewiſen Augenblick, jene unverhoffte Stund, in welchen der erſchröckliche ja mehr als erſchröcklichiſte Gerichts-Tag ankommen, und der gecreutzigte Richter das gantze Menſchliche Geſchlecht zu der allerſtrengſten Verantwortung forderen wird. **In einen Augenblick/ in einen Augenwinck wird die Poſaunen erſchallen/**

und die Todte werden auferſtehen / verſicheret der heilige Apoſtel Paulus. (z) Diſe Poſaunen wirſt auch du anhören, und dem Bräutigam entgegen gehen, von deinen gantzen Lebens-Wandel, von all deinen Gedancken, von all deinen Wort und Wercken, forderiſt aber, wie du dein Leben nach deinen Glauben, nach den Leben und Lehren JEſU eingericht haſt, wirſt du Rechenſchafft ablegen müſſen. Sihe! wie ſorgfältig, wie liebreich, wie nachtrucklich JEſus dir heunt diſen Gerichts-Tag verkündet, damit du dich darzu alle Tag vorbereithen, die lähre Ampel deines Glaubens mit dem Oel der guten Wercken begieſſen, und an jenen entſetzlichiſten Poſaunen-Tag in JEſu vilmehr deinen allerliebſten Bräutigam, als einen zornigen Richter, als einen brüllenden Löwen erblicken, und ihme entgegen lauffen könneſt. Sihe, wie ſich kein einziger Verdammter (und auch du nit, wann du zu Grund geheſt) beklagen könne über die ewige Straff, über den ewigen Fluch des gerechten Richters, als welcher dich und uns alle ſo vätterlich gewahrnet, uns denen ewigen Flammen zu entreiſſen, geſuchet hat. Daß aber alle Chriſten diſes glauben, und dannoch ſehr vil gantz muthwillig

(z) 1. Corinth. 15.

willig in ihren ſündhafften Leben fortfahren, wer kan diſes begreiffen? = = Wie wäre es nun, wann du heunt ſchon von Todten auf-erſtehen, und aus einen halb-todten Sünder ein gantz lebendiger, ein gantz neuer Diener JEſu werden thätteſt?

Affect.

NEin O mein JESU, ich kan dir nit die mindiſte Schuld geben, wann ich ewig unglückſeelig, ewig verdammt, ewig von dir verſtoſſen, ewig von dir verflucht und vermaledeyt werde. Nit du O mein lieb-reichiſter Bräutigam, nit du, ſonderen ich allein muß mir die ewige Schuld zu-meſſen. Du legeſt mir alle Täg die Lehren des Glaubens in mein Hertz hinein: Du verweilleſt ſchon vil Jahr, und wartheſt auf meine Beſſerung, auf ein recht frommes Leben, auf deine Nachfolg 2c. ſo und ſo vil Jahr haſt du mich ſchon erleben laſſen, und in diſen ſo vil erlebten Jahren haſt du mir Lieb ohne Maaß, Gnaden ohne Zahl erwiſen, haſt mich durch die heilige Beicht ſchon vil hundertmahl von all meinen Sünden frey ſprechen laſſen, haſt mich aus denen Klauen der hölliſchen Feinden heraus geriſſen. Schon vil hundertmahl hab ich deinen Fron-leichnam genoſſen, und vil tauſendmahl dar-durch erkennet, wie ich dich lieben, wie ich

zu einen glückſeeligen Todt, zu einer troſtreichen Auferſtehung mich bereithen ſolle. So ſeye es dann O mein JEſu! ich will heunt ſchon anfangen zu ſterben, und alſo zu ſterben, auf daß ich dir am jüngſten Tag mit Freuden entgegen lauffen könue. Heunt noch, und alle Tag, ſo lang ich lebe, will ich mir die brinnende Sterb-Kertzen ſelbſt einhalten, daß iſt, ich will das brinnende Glaubens-Liecht nimmermehr aus meinen Hertzen entlaſſen, ſonderen nebſt diſen Sterb-Liecht auch das Crucifix mit beyden Händen umfangen, ich will ſelbes in meine Gedächtnuß, Verſtand und Willen dergeſtalten eintrucken, daß mein gantzes Leben ein lauteres Sterben, ein immerwährende Verlaugnung meiner ſelbſt, ein lautere Nachfolg meines gecreutzigten Bräutigam werde. O JESU, ſihe, ich halte das Sterb-Liecht, und das Crucifix ſchon in meinen Hertz, Amen.

Die Thorrechte begehren ein Oel von denen weiſen Jungfrauen.

willig in ihren ſündhafften Leben fortfahren, wer kan diſes begreiffen? = = Wie wäre es nun, wann du heunt ſchon von Todten auf-erſtehen, und aus einen halb-todten Sünder ein gantz lebendiger / ein gantz neuer Diener JEſu werden thätteſt?

Affect.

Nein O mein JESU, ich kan dir nit die mindiſte Schuld geben, wann ich ewig unglückſeelig, ewig verdammt, ewig von dir verſtoſſen, ewig von dir verflucht und vermaledeyt werde. Nit du O mein liebreichiſter Bräutigam, nit du, ſonderen ich allein muß mir die ewige Schuld zumeſſen. Du legeſt mir alle Täg die Lehren des Glaubens in mein Hertz hinein: Du verweilleſt ſchon vil Jahr, und wartheſt auf meine Beſſerung, auf ein recht frommes Leben, auf deine Nachfolg ꝛc. ſo und ſo vil Jahr haſt du mich ſchon erleben laſſen, und in diſen ſo vil erlebten Jahren haſt du mir Lieb ohne Maaß, Gnaden ohne Zahl erwiſen, haſt mich durch die heilige Beicht ſchon vil hundertmahl von all meinen Sünden frey ſprechen laſſen, haſt mich aus denen Klauen der hölliſchen Feinden heraus geriſſen. Schon vil hundertmahl hab ich deinen Fronleichnam genoſſen, und vil tauſendmahl dardurch erkennet, wie ich dich lieben, wie ich

zu einen glückſeeligen Todt, zu einer troſtreichen Auferſtehung mich bereithen ſolle. So ſeye es dann O mein JEſu! ich will heunt ſchon anfangen zu ſterben, und alſo zu ſterben, auf daß ich dir am jüngſten Tag mit Freuden entgegen lauffen könne. Heunt noch, und alle Tag, ſo lang ich lebe, will ich mir die brinnende Sterb-Kertzen ſelbſt einhalten, daß iſt, ich will das brinnende Glaubens-Liecht nimmermehr aus meinen Hertzen entlaſſen, ſonderen nebſt diſen Sterb-Liecht auch das Crucifix mit beyden Händen umfangen, ich will ſelbes in meine Gedächtnuß, Verſtand und Willen dergeſtalten eintrucken, daß mein gantzes Leben ein lauteres Sterben, ein immerwährende Verlaugnung meiner ſelbſt, ein lautere Nachfolg meines gecreutzigten Bräutigam werde. O JESU, ſihe, ich halte das Sterb-Liecht, und das Crucifix ſchon in meinen Hertz, Amen.

Die Thorrechte begehren ein Oel von denen weiſen Jungfrauen.

Evangelium. Alsdann ſeynd alle diſe Jungfrauen aufgeſtanden, und haben ihre Amplen geziehret. Die Thorrechte aber ſagten zu den Weiſen: gebet uns auch etwas von eueren Oel, dann unſere Amplen thun ſchon erlöſchen. Die Weiſe haben geantwortet: es möchte hernach uns und euch das Oel nit mehr erklecken, ſo gehet ihr gleichwohl hin, und kauffet euch ein Oel.

Math. 25.

Hundert und zwölffte Betrachtung.

Der Glaub macht ſeelig / aber nit ohne gute Werck.

I.

So bald uns GOtt durch den Poſaunen-Schall zu ſich beruffet, ſo wird alſo gleich unſer erſter Gedancken der jenige Gedancken ſeyn, welchen wir zwar täglich bey unſeren Wercken ſollen erwecket haben, doch aber ſehr vil Chriſten villeicht gar wenig ſich darum ſorgen. Diſer Gedancken wird ſeyn, ob wir nemlich, mit was vor guten Wercken wir vor dem erſchröcklichen Richter erſcheinen können. Aber was nützet diſer Gedan-

Gedancken im Thal Joſaphat denen jenigen, welche biß an ihr End des Lebens alſo ſich verhalten, als wann die Gebott GOttes für ſie nit angeſehen, als wann ihre böſe Neigungen und ſündhaffte Abſichten die einzige Geſatzgeber und Lehrer der ewigen Glückſeeligkeit geweſen wären? Siheſt du nit, wie die Amplen des Glaubens ohne dem Oel der guten Wercken, ohne den Oel der Tugenden, ohne dem Oel der Gottſeeligkeit auslöſchen, und alſo das ewige Liecht nit können anzünden? Siheſt du nit, was vor ein ſpatte Sorg jene Sorg, was vor ein ſpatte Erkanntnuß die jenige ſeye, Krafft dero man erſt jene Tugenden bey dem Richterſtuhl ſuchet, ab denen man bey Lebzeiten einen immerwährenden Grauſen getragen hat? Wirſt du dich alldorten auch erfreuen ab deiner Hoffart, Neyd, Haß und Leichtſinnigkeit? Wirſt du villeicht dorten auch (wie anjetzo) lachen, daß du gelebet haſt, wie es dir gefallen, nit aber, wie es dein Stand und Gewiſſen erforderet hat? Wirſt du alldort lachen, wann dein ſelbſt eignes Gewiſſen dich vor GOtt und vor der gantzen Welt anklaget? Bedencke diſen Poſaunen-Tag, und lache, lache dir genug.

II.

Unſer heilige Glauben iſt das einzige Liecht des Lebens, ohne welchen alle Menſchen in der Finſternuß ihres Heyls wandlen, und ihren GOtt in Ewigkeit nit anſehen werden: jedoch aber iſt diſer Glauben ein ſolches Liecht, welches den Göttlichen Gnaden-Schein in unſere Hertzen nit kan hinein werffen, ja wohl gar bald erlöſchen wird, es ſeye dann, daß wir die übergroſſe Balcken unſerer Sünden auf die Seithen raumen, und zugleich mit unaufhörlicher Beſtreittung deren Seelen-Feinden, mit dem Oel ſchöner Tugenden, diſes Glaubens-Liecht erhalten, und alſo mit hell-brinnenden Amplen deren guten Wercken dem Göttlichen Richter entgegen lauffen können. Aber O Elend über Elend! ſihe nur ſelbſten, wie es denen thorrechten Jungfrauen, und ſamt ihnen auch allen tugendloſen Chriſten einſtens ergehen werde. Sihe, ihre Amplen ſeynd erloſchen, ſie lauffen herum, ſie bitten eines bitten, es ſollen ihnen die weiſe Jungfrauen, die fromme Chriſten ein Oel der Tugend, ein Oel der Demuth, ein Oel der Liebe, ein Oel der guten Wercken darleihen. Sihe, wie bittlich ſie verlangen, ihre Hertzen mit hell-brinnenden guten Wercken heraus zu ſchmucken, da ſie doch bey Lebzeiten ihren

Glauben

Glauben einen guten Glauben haben ſeyn laſſen, und an nichts wenigers, als an die Ubungen der Glaubens-Werck gedencket, vil minder ſich ſelbſt zu verlaugnen, JEſu nachzufolgen befliſſen haben. O erbärmlichiſter Zuſtand eines Menſchen, welcher die Tugend erſt in dem Tod-Beth, erſt in den letzten Zügen, erſt nach den Tod, erſt in dem Thal Joſaphat ſuchet, doch aber etwann in Ewigkeit weder eine Tugend, weder ſeinen GOtt finden wird!

Affect.

GErecht biſt du O mein GOtt, und gerecht iſt auch dein Gericht! all dein Göttlicher Zorn iſt gerecht, alle deine Schärffe, dein erſchröckliches Verfahren iſt heilig, iſt billich, iſt gantz gerecht O JEſu! oder biſt du villeicht nur darumen für uns Menſch worden, auf daß wir keine Menſchen mehr verbleiben, ſonderen weit undanckbarer gegen dir werden ſollen als das vernunfftloſe Vich? Biſt du villeicht nur deſſentwegen in dem Vich-Stahl zu Bethlehem gelegen, auf daß wir deine Demuth wenig achten, unſer Leben nach den Hochmuth, und hoffärtigen Verſtand ſollen einrichten? Haſt du nur villeicht nur deſſentwegen ſo vil ſo heilige Lehren ertheilet, damit ich mich daran kehre nach meinen Belieben? Haſt du villeicht nur

deſſentwegen für mich ſo ſtreng gefaſtet, auf daß ich nach all meiner Sinnlichkeit dahin lebe, meinen Leib mit Speiß und Tranck nach Belieben anſchoppe? Biſt du villeicht nur deſſentwegen für mich biß in den Todt des Creutzes gehorſam geweſen, damit ich lebe, wie es mir gefallet, und alſo ich deine Gebott, wie auch den Befelch meiner Oberen gleichſam mit Füſſen zertretten dörffe? Haſt du villeicht nur deſſentwegen für mich an dem Creutz ſterben wollen, auf daß ich biß in mein Todt-Beth täglich fortſündige, dich auf ein neues creutzige, und dannoch zu dir in den Himmel hinauf komme? Ich lobe alſo, ich bette reumüthigiſt an deine Göttliche Gerechtigkeit, bitte aber zugleich O JEſu, du wolleſt noch in diſer Welt all deinen Göttlichen Zorn über mich ausgieſſen, wann du vorſiheſt, daß ich hinfüran dich ſo freywillig auf die Seithen ſetzen, und mein Leben nach der Lehr meines Glaubens einzurichten ſo muthwillig verabſaume. Hier O JEſu, hier ſtraffe mich, und verſchone mir in Ewigkeit, Amen.

Die weiſe Jungfrauen gehen mit dem Bräutigam zur Hochzeit.

Evan-

Evangelium. Als die thorrechte Jungfrauen fortgiengen, ihnen ein Oel zu kauffen, iſt indeſſen der Bräutigam ankommen, und die weiſe Jungfrauen giengen mit ihme zur Hochzeit, und alſo gleich wurde auch die Thür zugeſchloſſen. Math. 25.

Hundert und dreyzeh. Betrachtung.

Das Oel von dem Oelberg ein Oel der ewigen Glückſeeligkeit.

I.

So unglückſeelig, ſo elendig die thorrechte, die unbußfertige Menſchen einſtens vor GOtt ſeyn werden, ſo glückſeelig, ſo troſtreich, wird es ergehen denen weiſen, denen frommen, denen wahren Dieneren Chriſti JESU. Dann ſihe, JEſus der Bräutigam iſt ſchon würcklich kommen, die weiſe Jungfrauen empfangen ihne mit tauſend Freuden, ja ſie gehen mit JEſu ſchon würcklich zu der ewigen, zu der Göttlichen Hochzeit, weilen ſie nemlich in ihren Geſchirr und Amplen ein brinnendes Oel mit ſich genommen, weilen ſie bey Lebens-Zeit ihren Glauben mit dem koſtbaren Oel

der Tugenden zu begieſſen, mit JEſU zu leben, mit JEſU zu ſterben ſich jederzeit befliſſen haben. Aber jetzt iſt die Himmels-Thür ſchon gäntzlich geſchloſſen: jetzt erfreuet ſich der Göttliche Bräutigam mit ſeinen Hochzeiterinen, jetzt frolocket er mit ſeinen getreuen Dieneren in alle Ewigkeit. Jetzt iſt nit nur die Thür geſchloſſen, ſonderen es hat auch ein End die Verlaugnung, die Beſtreittung der ſündhafften Gewohnheiten: jetzt ſeynd auf ewig verſchwunden alle Traurigkeiten, Kranckheit, und Verſuchungen: jetzt iſt alles voller Freuden in Ewigkeit, jetzt ſagen die weiſe Jungfrauen ihren GOtt ewigen Danck um alle Creutz und Trangſaalen, jetzt erkennen ſie, was vor ewige Ergötzungen die wahre Forcht und Liebe GOttes mit ſich bringen in Ewigkeit. Verdieneſt du nit ein gantz neue Höll, wann du diſes bedenckeſt, und dannoch um das Oel der Tugend keine Sorg trageſt?

II.

Es iſt kein Wunder, wann dir die Zäher vor Freuden in die Augen ſchieſſen in Bedenckung der ewigen Glückſeeligkeit, welche das Oel der Tugend, ein frommes Leben mit ſich bringet. Du möchteſt alſo gern wiſſen, wo? oder in was vor einen Land diſes ſo koſtbare Gnaden-Oel zu bekommen ſeye?

Aber,

Aber, was braucht es vil fragen? Es gibt dir ja dein Verſtand ſelbſten ein, daß das Oel von dem Oel-Baum herkomme, mithin ſolche Oel-Bäum auf den Oel-Bergen gantz gewiß anzutreffen ſeyen? So folget ja von ſich ſelbſten, daß du diſes Gnaden-Oel in den heiligen Land bey Jeruſalem, nemlich auf den Oelberg bekommen, und abhollen könneſt? Siheſt du nit ſelbſten, wie der Göttliche Heyland das roſenfarbe Schmertzen-Oel in ſeiner Blutſchwitzung gantz häuffig heraus preſſet, und alſo ſelbſten zu einen Oel-Baum deines ewigen Heyls worden iſt? Siheſt du nit, wie JEſus auf den Oelberg biß in den Tod betrübet, mit demüthigiſten Gebett, mit gäntzlicher Ergebung in den Willen GOttes, und zwar biß in die würckliche Tods-Angſt zu ſeinen Vatter ruffet, und bittet? Und iſt nit eben diſes das jenige Tugend-Oel, mit welchen du bey Leb-Zeiten deinen Glauben begieſſen, und einſtens darmit diſen Bräutigam in dem Thal Joſaphat zulauffen muſt? Oder getraueſt du dir vor JEſu zu erſcheinen ohne dem Blut-rothen Oel des Leydens JEſu, ohne den Oel des heiligen Gebett, ohne dem Oel der Ergebung in Göttlichen Willen, ohne den Oel des Creutz und Leyden? Iſt nit diſes das vortrefflich-allerbeſte Gnaden-Oel? Von wem aber kanſt du diſes

Oel bekommen / als von JEſu auf den Oelberg?

Affect.

JCh erkenne O mein Heyland, ich erkenne daß du mich heunt auf den Oelberg hinauf locken, und mich lehren wolleſt, wie ich mich auf diſen Oelberg um jenes Gnaden-Oel bewerben ſolle, Krafft deſſen ich in meinen Leben, in meinen letzten Krancken-Beth, in meinen würcklichen Hinſcheiden, ja ſo gar an den entſetzlichiſten Gerichts-Tag vor deinen Göttlichen Augen mit gröſten Troſt und Freuden erſcheinen könne. Ich gehe hinauf auf diſen Oelberg, dann diſes iſt jener Berg, auf welchen du deine Jünger gelehret haſt, wie ſie Wachen und Betten, die Verſuchungen überwinden, wie ſie dir in aller Forcht, in aller Betrübnuß, ja in der Todts-Angſt ſelbſten nachfolgen, mithin mit dem roſenfarben Oel deines bitteriſten Leyden ſich verſehen ſollen. Auf diſen Oelberg biſt du auch in dem Himmel aufgefahren, und am jüngſten Tag wirſt du eben auf diſen Oelberg entweders als mein unverſöhnlicher Richter, oder als mein allerliebſter Geſponß der Seelen ankommen. Dahero erwähle ich mir diſen Oelberg anheunt für meine ewige Wohnung: da will ich täglich erlehrnen, wie ich Wachen, Betten, wie ich Verſuchungen übertragen,

wie

wie ich in meinen Todts-Aengſten mich verhalten, und alſo mit dem Blut-rothen Oel deiner täglichen Nachfolg zu einen glückſeeligen Todt mich bereithen könne. Vor allen aber bitte ich O JEſu, du wolleſt mir jenes Gnaden-Oel des Göttlichen Willens zukommen laſſen, Krafft deſſen ich im Leben, und im Todt-Beth von gantzen Hertzen ſagen könne: Vatter! nit mein/ ſonderen dein Will geſchehe/ Amen.

Die thorrechte Jungfrauen bitten den Bräutigam ꝛc.

Evangelium. Endlich kommen auch die thorrechte Jungfrauen, aufruffende: HErr / HErr mache uns auf! Der Bräutigam antwortet: Wahrlich ſage ich euch, ich kenne euch nit.

Math. 25.

Hundert und vierzeh. Betrachtung.

Wer zur Tugend zu ſpatt kommet/ der kommet auch in den Himmel zu ſpatt.

I.

JEtzt kommen auch daher die thorrechte Jungfrauen, aber ſie kommen zu ſpatt,

ſpatt, ſie ſehen keinen Bräutigam. Jetzt möchten ſie auch zur Hochzeit eingelaſſen werden, aber ſie kommen zu ſpatt, dann die Thür iſt ſchon geſchloſſen. Der Bräutigam iſt anjetzo mit denen weiſen Jungfrauen in Ewigkeit wohlauf. Aber die thorrechte Jungfrauen bitten, ſie klopffen, ſie ruffen, und ſchreyen: HErr, HErr, mache uns auf. Der Bräutigam laſſet ſie bitten, aber umſonſt. Er laſſet ſie klopffen, aber er macht nit auf: Er laſſet ſie ſchreyen, aber ohne Hülff, ohne Gnad, ohne Troſt! Sihe Chriſtliche Seel, wie es mir und dir einſtens ergehen wird, wann wir mit unſeren Glauben alleinig zu friden, von dem Oel der Tugend, von einer beſtändigen Frommkeit entweders nichts wiſſen, nichts hören, oder doch nur ſolche Tugend haben wollen, bey welcher uns niemahlen wehe geſchicht, aber eben darum keine Tugend, ſonderen ein ſchmeckendes Brenn-Schmaltz der Lauigkeit iſt, und ſamt der vermeinten Frommkeit uns in die gröſte Seelen-Gefahr ſtürtzet. Es iſt mehr als gewiß, daß wir in unſeren Todt-Beth wünſchen werden, recht tugendhafft, auferbäulich, recht gottſeelig gelebt zu haben: Aber diſer Wunſch iſt zu ſpatt, und müſſen wir uns ſelbſten die Schuld geben, wann uns GOtt an dem jüngſten Tag umſonſt bitten, ſchreyen, und klopffen laſſet.

laſſet. Oder ſolle uns wohl der Göttliche Bräutigam alldort erhören, deſſen gute Hirten-Stimm wir nit geachtet, deme wir unſere Hertzens-Thür bis in das Grab verſchloſſen haben? O ſpatte Zäher, welche in Ewigkeit kein End, kein Hülff haben! O ſpatte / und in alle Ewigkeit ſpatte Zäher!

II.

Halte es für ein ewige Grund-Lehr: wann du nichts anders erlehrneſt, als, wie du JEſum erkennen, wie du JEſum lieben, und ihme nachfolgen ſolleſt, ſo haſt du alles und alles ſchon gelehrnet. Herentgegen, wann du alle erdenckliche Wiſſenſchafften, alle Künſten zwar begriffen, doch aber JEſum zu lieben nit erlehrnet haſt, ſo haſt du nichts / und ſauber nichts erlehrnet. Halte es abermahl für eine ewige Grund-Lehr: wann dich JEſus für ſeinen getreuen Diener erkennet, zugleich aber die gantze Welt um dich nichts wiſſen will, ſo iſt doch zeitlich und ewig niemand getröſter, niemand glückſeeliger, als eben du. Herentgegen, wann dich alle Menſchen kennen, dich vor ein Welt-Wunder halten, doch aber JEſus dich für ſeinen Diener nit erkennet, ſo biſt du ein Muſter aller erdencklichen Armſeeligkeiten, ja der armſeeligiſte Menſch auf der gantzen Welt. Bedencke nur die wenige

Wört-

Wörtlein: Ich kenne euch nit / und bedencke zugleich, wie dir und mir einſtens in der Sterb-Stund oder am jüngſten Tag um das Hertz ſeyn wurde, wann JEſus zu uns thätte ſagen: Ich kenne euch nit. Wann uns JEſus in unſeren Todt-Beth, oder an den Gerichts-Tag nit kennen will, wer wird uns dann kennen, wer wird uns helffen, wo werden wir hingehen? Seynd wir nit ewig unglückſeelig, ſeynd wir nit ewig verlohren, ewig verſtoſſen, ewig, ewig verworffen, wann JEſus uns nit kennen, um uns nichts wiſſen will? Ach ſo lehrne, lehrne täglich JEſum recht kennen, lehrne JEſum recht lieben, beſtändig lieben, bis in den Todt lieben, und vergrabe in deinen Gemüth diſe Wort: Wahrlich ſage ich euch / ich kenne euch nit / ich kenne euch nit.

Affect.

BEwahre mich mein GOtt, daß ich mich von Stund an um was anderes ſorge, als dich O JEſu recht zu erkennen, dir beſtändig bis in den Todt nachzufolgen. Es iſt umſonſt, es wird mich kein Trangſaal, ja die gantze Welt wird mich keinen Nagelbreith von dem Oelberg abwendig machen können. Auf dem Oelberg fahre ich fort, mich um das roſenfarbe Oel deines bitteriſten Leyden täglich zu bewerben. Auf den Oelberg

berg gehe, und verbleibe ich bey deinen Jüngeren, da will ich dir deine heldenmüthige Tugenden ablehrnen, da will ich lehrnen die tieffiſte Demuth, die demüthigiſte Andacht, da will ich lehrnen recht Creutz zu tragen, und alſo dir O Bräutigam meiner Seelen auf den Fuß zu folgen. Und wann ich diſes mein Verſprechen halte, ſo bin ich verſicheret, daß du mich auch kennen, und für deinen getreuen Diener erkennen werdeſt. Ich bin deſſen verſicheret, ſage ich, dann ich weiß, daß du nit ſeyn könneſt ohne die jenige, welche mit dir im Leben, und in Leyden getreulich vereiniget ſeynd. Ich weiß gar wohl, daß du deine Jünger, welche bey dir auf den Oelberg geweſen, von dir nit mehr entlaſſen habeſt. Du haſt ſie mit dir vor der Himmelfahrt auf den Oelberg geführet, haſt ihnen auf den Oelberg die letzte Benediction ertheilet, du wirſt auch auf den Oelberg zu dem Gericht herab kommen, und mich zu der ewigen Hochzeit beruffen. O JEſu, dort wirſt du mich, und ich dich erkennen, dann ich wird dir mit der Ampel der brinnenden Liebe entgegen lauffen: Dort wirſt du mit mir und ich mit dir ewiglich frolocken, wie ich gantz gewiß verhoffe durch dein vergoſſenes Blut. O JEſu, auf den Oelberg erbarme dich meiner, Amen.

JESUS

JEſUS beſchlieſſet diſe Gleichnuß.

Evangelium. Dahero wachet / dieweilen ihr weder den Tag / noch die Stund wiſſet. Math. 25.

Hundert und fünfzeh. Betrachtung.

Bey Lebens-Zeit nit wachen / bringt weinen / und nit lachen.

I.

ÜBerlege anjetzo, wie ſorgfältig, wie Vätterlich dein Heyland verlange, daß du nit ewig zu Grund gehen ſolleſt? Und kunte wohl dein Vatter oder Mutter, kunte wohl dein inneriſter Hertzens-Freund, ja kunteſt du wohl ſelbſten für dein eignes Heyl ſo groſſe Sorg tragen, als eben dein GOtt und HErr, als eben JEſus anheunt gethan hat? JEſus verlanget, daß wir ewig glückſeelig ſollen ſeyn, aber er verlanget auch, daß wir ſollen wachen und das Unſrige beytragen. JEſus verſicheret uns, daß er einſtens zu einer gantz unverhofften Zeit werde ankommen, aber eben darum ermahnet

net er uns, daß wir zu ſeiner Ankunfft uns bereithen, und täglich wachen ſollen. JEſus erzehlet uns, wie wachtbar, wie ſorgfältig diſe weiſe Jungfrauen die Amplen ihres Glaubens mit dem nothwendigen Oel der Tugend, mit dem Oel der guten Wercken verſehen, und folgſam mit denen Liechteren des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe, und anderen Tugenden ihme entgegen gangen, von ihme zu ewigen Hochzeit ſeyen eingelaſſen worden. Diſes erzehlet uns JEſus ſelbſten, damit wir wachen, auf daß wir uns keine Mühe für den Himmel reuen laſſen, auf daß wir nach kurtzer Zeit mit ihme in alle Ewigkeit frolocken. Ach! ſeynd wir wohl werth, daß uns JEſus mit ſeinen Blut erlöſet hat? Seynd wir wohl werth, daß uns der Erdboden trage, wann wir diſe Liebe nit erkennen, wann wir nit alle Tag wachen, und alſo lieber ewiglich brinnen, und bratten, als unſeren GOtt als die himmliſche Freuden ewiglich genüſſen wollen? - - O wie glückſeelig iſt jenes Sorgen-Hertz, welches Tag und Nacht auf die Wacht ziehet!

II.

Du haſt ſchon gehöret, wie es denen thorrechten Jungfrauen ergangen ſeye: Du haſt ſchon vernommen, daß alle ſorgenloſe

Chriſten keine andere Stimm GOttes hören werden, als das erſchröckliche Neſcio vos, ich kenne euch nit. O wie vil tauſend, ja villeicht vil Millionen deren Chriſten werden an den Tag des Zorns anklopffen, bitten, und ſchreyen: HErr/ HErr/ mache uns auf! Aber, O wie vil tauſend, ja villeicht vil Millionen werden keine andere Antwort bekommen, als diſe: **Wahrlich ſage ich euch/ ich kenne euch nit.** O wie vil Million tauſend Chriſten hätten diſen ewigen Untergang entgehen können, wann ſie wachtbar geweſen, wann ſie ſich verlaugnet, ſich ſtarckmüthig überwunden hätten. O wie vil Millionen der Menſchen können auch noch hinfüran gantz leicht, gantz ſicher in ihren Leben, in ihren Todt-Beth, an dem jüngſten Tag voller Troſt ſeyn, wann ſie nur wachen, nach der Tugend wachen, JEſU nachzufolgen beſtändig wachen. Es verlanget ja GOtt nicht mehrers, als daß wir bey Leben-Zeit wachen, damit wir ewiglich von gantzen Hertzen können lachen: Oder iſt es dir nit lieb, wann du in alle Ewigkeit dich erfreuen wirſt können? Iſt es dir nit lieb, wann dich JEſus mit allen Auserwählten zu ſich in die ewige Freuden gleichſam bey der Hand hinauf führet? Wann dir diſes nit genug, ſo höre, was Paulus prediget: **Wer JESUM nit liebet/ der ſeye verflucht.**

flucht. (a) Oder, wann dich Paulus nit erſchröcket, ſo höre was JEſus ſagen wird: Gehet hin ihr Vermaledeyte in das ewige Feur. (b) Aber eben diſes ewige Feur kanſt du heunt noch auslöſchen mit einen einzigen wahren Buß-Zäher, und beſtändiger Beſſerung des Lebens. O heilſames Buß-Waſſer/ welches die gantze Höll auslöſchet!

Affect.

WAs iſt das O mein Heyland! ſo vil tauſend Chriſtliche Seelen gehen ewig zu Grund, dieweil ſie nit wachen ꝛc. und ich ſolle auch nit auf die Wacht ziehen für das ewige Wohlergehen meiner einzigen Seel? Was? ich ſolle auch mit diſen ſo groſſen Million-Hauffen von dir auf ewig verworffen ſeyn? Vil Millionen deren Chriſten können gantz gewiß zeitlich und ewig glückſeelig ſeyn, wann ſie täglich wachen, wann ſie fromm leben ꝛc. und ich allein ſolle diſes ſicheriſte Mittel, ſeelig zu werden verabſaumen? O JEſu! wann auch alle Chriſten zu Grund gehen thätten, ſo wollte ich doch der jenige ſeyn, welcher deine Wahrnungen bis in den Todt nimmermehr aus den Hertz laſſet. Und weilen du zu wachen mir ſo immerwährend anbefihleſt, ſo will ich ein Wächter bey

(a) 1. Corinth. 16. (b) Math. 25.

dem heiligen Grab werden: Ich will wachen bey jenen Grab, in welchen du unter den Geſtalten des Brod verborgen, zugleich aber auch lebendig auf den Altar ligeſt. Ja damit ich ein recht beſtändige Soldaten-Wacht halte, ſo wird ich täglich mit dem Schild des Glauben, mit dem Helm der Hoffnung, mit dem Pantzer deiner Göttlichen Lehren, vor allen aber mit dem Schwerd der Liebe GOttes, und des Nächſten mich bewaffnen, und wird ſowohl bey dem Meß-Opffer als auch den gantzen Tag hindurch mit denen Waffen der Tugenden hertzhafft ſtreitten, und alle meine Seelen-Feind verfolgen. O JEſu, ich will täglich für dich wachen, mit dir aber auch ewiglich lachen, Amen.

Von der Ankunfft des Göttlichen Richters.

Evangelium. Wann der Sohn des Menschen kommen wird in ſeiner Herrlichkeit, und alle Engel mit ihme/ alsdann wird er ſitzen in dem Stuhl ſeiner Herrlichkeit. Math. 25.

Hundert ūd ſechzehende Betrachtung.

Glückſeeligiſtes Täublein-Noe am jüngſten Tag.

I.

WAs ſagt dein Hertz zu diſer glorreichiſten Ankunfft, welche dir JESUS heunt ſelbſten verkündet? Villeicht erzittereſt du an Händ und Füſſen ab diſer Zeitung, aber warum? Haſt du dann kein gutes Gewiſſen? haſt du villeicht ſchwere Sünden begangen, und ſelbe nit recht gebeichtet? Oder, haſt du dich villeicht bis auf diſe Stund noch nit gebeſſeret? Zittereſt du villeicht darumen, weilen dein gantzes Leben ein Leben ohne Tugend, ein Leben ohne dem Leben Chriſti JEſu, mithin ein ſolches Leben geweſen, in welchen du zwar an JEſum geglaubet, aber nichts wenigers, als JESU nachzufolgen gedencket haſt? Zittereſt du villeicht darumen, weilen du nach der Liebe GOttes und des Nächſten geringe Sorg getragen, die heilige Sacramenten ohne Frucht, ohne Haltung deiner Vorſätzen genoſſen, und alſo JEſum vilmehr beleidiget als geehret haſt? Zittereſt du villeicht darumen, weilen du (wann du in einen Cloſter lebeſt) deine Gelübd nach Belieben halb und halb gehalten,

ten, zum öffteren ſelbige gantz und gar gebrochen, oder wohl gar weith mehr deinen eigenen Verſtand, als deinen ſo theur vor GOtt geſchwornen Gelübden, weith mehr als deinen vorgeſetzten Obrigkeiten gehorſamet haſt? Wann du ſolchergeſtalten gelebet, ſo fahre nur fort, an Händ und Füß zu zitteren, dann ſihe, der zornige Richter wird kommen, ſamt all ſeinen Englen, und vor allen Englen wird er dich richten nach aller Schärffe, richten ohne Gnad, wann du nit Buß würckeſt. Wann du nun jetzt ſchon zittereſt, wie kanſt du fortfahren zu ſündigen, da dich JEſus ſelbſt verſicheret, daß er über einen bußfertigen Sünder ſich weith mehr, als über neun und neunzig Gerechte erfreue?

II.

Erzittere aber nit, ſonderen erfreue dich vilmehr, wer du immer fromm zu leben ſorgfältig dich bemüheſt. Es iſt wahr, daß JEſus in gröſter Herrlichkeit werde ankommen, aber diſes geſchicht aus lauter Liebe zu dir. Es iſt wahr, daß JEſus alle ſeine Engel mit ſich nehmen werde, aber diſes wird geſchehen aus lauter Liebe zu dir: Dann die Engel ſeynd ſchon vorläuffig beſtellt, daß ſie aus allen Theilen der Welt die Auserwählte zuſam ſuchen, und ſelbige ihrem Erlöſer zuführen. Vor allen anderen aber ſollen

ken ſich auf diſen Tag erfreuen all die jenige, welche ihr einziges Nachſinnen auf das Leben, Lehren, und Leyden JEſu eingerichtet, welche ihre Hertzen mit dem Oel von dem Oelberg begoſſen, und alſo bis an ihr End mit brinnender Liebe JEſum geſucht haben. Diſe Seelen ſeynd jene Täublein Noe, welche auf diſer Welt nit nach der ſündhafften Raaben-Speiß geſchnappet, nit mit denen kottigen Welt-Freuden ſich beſudlet, ſonderen das friſche Oelzweig des heiligen Glaubens in ihren Mund und Hertzen getragen, und darmit in die wahre Archen des Heyls, nemlich in die Wunden-JEſu hinein geflogen, mit JEſu gelebet haben, mit JEſu geſtorben ſeynd. Diſen diſen wird JEſus ſchon von weithen zu ruffen: **Ihr ſeyd/ die ihr bey mir in meinen Trangſaalen verbliben/ und ich bereithe euch das Reich/ wie mir mein Vatter ſolches bereithet hat ꝛc.** Wie kanſt du dir nun förchten, wann ſo gar JEſus und alle Engel dich in dem Himmel abhollen? = = Oder kanſt du wohl glauben, daß der gute Hirt ſeine getreue Schäfflein, **und der liebe Vatter ſeine fromme Kinder ewiglich verſtoſſen werde?**

Affect.

FReylich zittere ich an Händ und Füſſen, wann ich an deine ſo herrlich, als er-

ſchreckliche Ankunfft gedencke. Alleinig diſes Zitteren ſchadet mir nit O JEſu, diſer Schrecken iſt mir gantz geſund, und wurde ich kein Menſch mehr ſeyn, ſonderen ich wurde ein ſteinernes Hertz haben, wann ich mein ſündhafftes Leben noch freywillig fortſetzen, nach Buß, und ſtandhaffte Beſſerung nit trachten thätte. Und wie kunte ich wohl von dir verlangen, daß du mir am jüngſten Tag ein barmhertziger Vatter ſeyeſt, wann ich mich anjetzo nit als ein gehorſames Kind, ſonderen als ein Sünder ohne Buß, mithin gleichſam als ein Rebell gegen dir verhalten wurde? Nein, nein O mein JEſu, das Sündigen hat bey mir ſchon ein End, ich hab ſchon einen ewigen Grauſen an jener verzuckerten Raaben-Koſt, welche mir bishero meine böſe Natur hat dargereichet. Ja damit ich deine Schröck-volle Ankunfft niemahl vergeſſe, ſo wird ich bey dem Meß-Opffer und Communion jederzeit dich als meinen künfftigen Richter anzubetten, mit reumüthigen Buß-Zäheren dich zu beſänfftigen, das friſche Oelzweig des lebendigen Glaubens, deine Lehren, Leben und Leyden in meinen Mund, Hertz und Sitten herum zu tragen, und wie das Täublein in die Archen Noe, in deine allerheiligiſte Wunden hinein zu fliehen mich befleiſſen. Nimmermehr will ich ſündigen, ſonderen dir nachfolgen, nimmermehr

mermehr ſündigen ſonderen die Sünden verfluchen, nimmermehr ſündigen, ſondern an dich glauben, auf dich hoffen, dich lieben über alles, nimmermehr ſündigen O JEſu, Amen.

Alle, alle Menſchen müſſen vor dem Richter erſcheinen.

Evangelium. Und es werden alle Völcker vor ihme verſammlet werden: und er wird ſie von einander abſönderen, gleichwie ein Hirt ſeine Schaaf von denen Böcken abtheilet: und die Schaaf wird er auf die rechte, die Böck aber auf die lincke Seithen ſtellen.
Math. 25.

Hundert und ſibenzeh. Betrachtung.

Du willſt / oder willſt nit / ſo muſt du als ein Schaaf, oder als ein Bock vor GOtt erſcheinen.

I.

DU magſt leben, wie es dir gefallt, dann du haſt deinen freyen Willen, aber bedencke wohl, was vor einen

Ausgang dein freywilliges Leben werde nehmen: Ach, was nutzet dir ein vergnügtes Leben, wann dein Vergnügen mit dem Tod ein ewiges End nimmet, und darauf nichts anderes, als ewiges Trauren erfolget? Du haſt ſchon von JEſu ſelbſt vernommen, daß er in gröſter Majeſtät ankommen, mit allen ſeinen Englen ankommen, auf einen Richter-ſtuhl ſich ſetzen, und alle Menſchen zu den Gericht beruffen werde. Du wirſt freylich auch darunter dich befinden, aber unter was vor einen Hauffen? Unter denen Schaafen, oder Böcken? Auf der rechten oder lincken Seithen des Richters? Diſe ſchauder-volle Frag kan dir zwar niemand vor gewiß auf-löſen, als der jenige GOtt, welcher das inneriſte der Hertzen ergründet, doch aber deine Werck und Lebens-Wandel könen dir troſtreiche oder erſchröckliche Gerichts-Botten ſeyn; wie dann JEſus austrucklich ſchon ſelbſten auch verſicheret hat, daß die jenige, welche **Gutes gethan/** zu den ewigen Leben, die aber **Böſes gethan/** zu einen ſtrengen Gericht werden auferſtehen. (c) Wann dich nun JESUS alldort für ſein Schäfflein erkennet, was wird daß vor ein Troſt ſeyn? Wann er dich auf ſeine rechte Seithen zu ſeinen heiligen Creutz hinzuſtellet, wie

(c) Joan. 5.

wie wirſt du frolocken? Wann aber JEſus ſaget, du ſeyeſt ein unbußfertiger Sünden-Bock, was wirſt du vor eine Lamentation anfangen? Wann du auf der verdammten Bock-Seithen muſt da ſtehen, was wirſt du gedencken? Lebe nur, wie es dir gefallet, aber gibe acht / du wirſt bald ein Schaaf oder ein Bock werden müſſen.

II.

JESUS hat ſelbſt geſagt: Ich bin ein guter Hirt. Und wann du frageſt, wer ſeine Schäfflein ſeyen, ſo hat er ſich ſchon längſten erkläret, daß ſeine Schäfflein keine andere ſeyen als die jenige, welche ſeine Stimm anhören / und ihme nachfolgen. Jetzt frage dein Gewiſſen, ob du die Stimm des guten Hirten nemlich ſeine allerheiligiſte Lehren anhöreſt, wie ſorgfältig du ſelbige vollzieheſt ꝛc. und wann dir dein gottsförchtiges Gewiſſen ein gute Antwort geben wird, ſo fange heunt noch an, in lauter Freuden, in beſtändiger Liebe JEſu dein Leben fortzuſetzen, dann der gute Hirt hat von ſolchen Schäfflein geſprochen: Ich gib ihnen das ewige Leben / und ſie werden in Ewigkeit nit verlohren gehen / und niemand wird ſelbe aus meinen Händen reiſſen. (d)

Du

(d) Joan. 10.

Du biſt demnach ſchon bey Leb-Zeiten von dem guten Hirten ſelbſt verſicheret, daß du auf ſeiner rechten Seithen ſtehen werdeſt, wann du verharreſt biß an das End. Wie ſtehet es aber mit denen Böcken? Wer ſeynd ſolche ſtinckende wilde Thier? Gewißlich keine andere, als welche ſich in dem Unflath ſchwärer Sünden freywillig herum weltzen, ihre Hertzen von dem Kott der böſen Neigungen niemahlen recht ſäuberen, und dannoch gantz kein Bedencken tragen, JEſum mit ſo unflätigen Gewiſſen zu empfangen ꝛc. Solche Böck ſeynd die jenige, welche nit die Stimm des guten Hirten, ſonderen nur ihren Stutz-Kopff anhören, aus welchen dann die abſcheuliche Bocks-Hörner hervor wachſen, mithin ſolche Leuth denen Böcken gantz gleich ſehen. O wie leicht kan geſchehen, daß vil Chriſten ſich ſelbſten für gute Schaaf halten, welche aber vor GOtt villeicht verworffen ſeyn werden!

Affect.

NEin O JEſu! du biſt zwar mein guter Hirt, aber ich will nit erwarthen den jüngſten Tag, als in welchen du das verlohrne Schäfflein nimmermehr ſuchen, nimmermehr auf deine Schulteren legen, nimmermehr in deinen Schaaf-Stall führen, ſonderen als ein erzörneter Richter auf die lincke,

lincke, auf die verdammte Seithen zu denen Böcken hinzu ſtellen, ſelbiges ewiglich von dir verſtoſſen, ewiglich vermaledeyen wirſt. Diſen erſchröcklichiſten Tag will ich nit erwarthen, ſonderen ich ſtelle mich heunt ſchon ſelbſten auf die lincke Seithen, ich bekenne gantz reumüthig, daß ich vil tauſend-mahl deine gute Hirten-Stimm nit angehöret, dir nit gefolget, mithin auch nicht verdienet habe, daß du mich als deinen Diener, als dein gehorſames Schäfflein erkenneſt. Aber eben darum O guter Hirt! eben darum verhoffe ich, daß du mich heunt noch als dein Schäfflein annehmen, mich auf die rechte Seithen deiner ewigen Gnaden-Wahl hinſtellen werdeſt. Ja ich nimme dich bey deinen Göttlichen Wort, Krafft deſſen du ſelbſt geſagt, daß du nit kommen ſeyeſt die Gerechte, ſonderen die Sünder zu beruffen. So ſihe dann O guter Hirt! ich bin ein Sünder, aber ein reumüthiger Sünder, welcher deine Stimm deine Lehren täglich mit gröſten Freuden anhören, und als ein bußfertiges Schäfflein dir O JEſu auf den Fuß mit dem Creutz nachfolgen will. O JEſu, ich nimme dich bey deinen Wort, verbleibe du mein guter Hirt, ich verbleibe dein Schäfflein der wahren Buß, ein Schäfflein der getreuiſten Liebe, ich bin das hundertiſte Schäfflein, Amen.

JEſus

JEſUS ruffet zu ſich die Auserwählte.

Evangelium. Alsdann wird der König ſagen zu denen, die auf der rechten Seithen ſtehen: kommet her ihr Gebenedeyte meines Vatters, beſitzet das Reich, welches euch zubereithet iſt von Anbegin der Welt. Math. 25.

Hundert und achtzeh. Betrachtung.

Frage dein Gewiſſen / ob diſe Wort dich angehen, oder nit?

I.

WIe kan es wohl möglich ſeyn, daß wir JEſU nit nachfolgen, oder in unſeren Creutz zaghäfft werden, wann wir diſe gebenedeytiſte Wort mit lebhafften Glauben zu Gemüth führen? Kommet her ihr Gebenedeyte meines Vatters / wird JEſus vor allen Englen, vor allen Menſchen, vor allen Teuflen aufruffen. Kommet her ihr Gebenedeyte / dann mein Vatter hat euch ſchon in eueren Leb-Zeiten geſeegnet,

und

und gebenedeyet: Er hat euch geliebet, dieweilen ihr mich geliebet habt. (e) Kommet her ihr Gebenedeyte / dann mein Vatter hat euch gar fleiſſig zugeſchauet, da ihr ſowohl in eueren Kämmerlein als auch mitten unter denen Welt-Kinderen in aller Stille euere Hertzen in mein verwundtes Hertz befolchen. (f) Kommet her ihr Gebenedeyte / dann ich hab euch verſprochen, daß ich euch vor meinen Vatter, und allen Englen verherrlichen werde. (g) Kommet her ihr Gebenedeyte / die ihr verfolget, gehaſſet, um Ehr und guten Nahmen gebracht worden: Kommet her und frolocket, dann ſehet, euer Lohn iſt groß in dem Himmel. (h) Kommet her ihr Gebenedeyte / und erfreuet euch, daß euere Nähmen in dem Buch des Lebens eingeſchriben. (i) Kommet her ihr Gebenedeyte / dann ihr ſeyt diejenige, die bey und mit mir in meinen Trangſaalen beſtändig verbliben. (k) Kommet her ihr Gebenedeyte / dann euch iſt gegeben worden, daß ihr die Geheimnuß des Himmelreichs, meine Glaubens-Lehren, mein Leben und Leyden, mithin die ſchmale Straſſen der Seeligkeit habt erkennet und angetretten. (l)

Kanſt

(e) Joan. 16. (f) Math. 6. (g) Math. 9. (h) Math. 5. (i) Luc. 10. (k) Luc. 22. (l) Math. 13.

Kanſt du wohl diſe Wort bedencken/ und dannoch auch nur ein einzige/ nur ein einzige Sünd noch freywillig begehen?

II.

Kommet her ihr Gebenedeyte meines Vatters/ ſagt JEſus, und er ſetzet gleich hinzu: Beſitzet das Reich/ welches euch bereithet iſt von Anbegin der Welt. Lauter Wort, welche vor Freuden ſich täglich in dein Leib und Seel ergieſſen ſollen. Aber, wer vermeineſt du, wer ſeynd die jenige, denen diſes Reich von Anbegin der Welt iſt vorbereithet? Diſe können keine andere ſeyn, als die Auserwählte, welche durch Göttliche Gnad und Beyſtand ſich befliſſen haben, dem Vorbild des vermenſchten Sohn GOttes gleichförmig zu werden. (m) Diſem Vorbild aber haben ſie nit können gleichförmig werden, wann ſie nit ſelbes immerdar vor ihren Gemüths-Augen gehabt, folgſam denen Lehren und Leyden JEſu nachzuleben Sorg getragen hätten. Diſe, diſe ſeynd die jenige, denen die Freuden des Himmels ſchon vor vil tauſend und tauſend Jahren, ja ſchon von Ewigkeit ſeynd vorbereithet worden. Diſe ſeynd die jenige, welche mit JEſu in Armuth gelebet, welche von JEſu die

(m) Rom. 8.

die Sanfftmuth und Demuth gelehrnet, welche mit JEſu unter der Creutz-Preß geſeufftzet haben. Diſe ſeynd die jenige, welche nach der Gerechtigkeit Hunger und Durſt getragen, welche ſich barmhertzig erzeiget, eines reinen Hertzens, und Frid-liebende Kinder GOttes geweſen, und aus Liebe der Gerechtigkeit Verfolgungen erlitten haben. Und wann du auch darunter zu ſeyn dich biß an das End bemüheſt, ſo hat der Himmel ſchon längſten dir zugehöret. = = Ach zweifle nur nit daran, dann JEſus hat es ſelbſten geſagt. (n) Oder haſt du die acht Seeligkeiten ſchon vergeſſen?

Affect.

O Mein JESU! wie iſt es möglich, daß mir nit aller Luſt zum ſündigen vergehet, ja wie kan ich noch die mindiſte Freud, das allermindiſte Vergnügen in der Sünd haben, wann ich an diſe Wort gedencke, kommet her ihr Gebenedeyte meines Vatters/ beſitzet das Reich/ welches euch von Anbegin der Welt iſt zubereithet? Iſt wohl die gantze Welt im Stand, mir durch alle ihre Luſtbarkeiten auch in vil tauſend Jahren einen einzigen ſolchen Troſt zu verſchaffen, gleichwie diſe

(n) Math. 5.

deine Wort? Kunte ich wohl durch all erdencklichen Sünden-Luſt (wann ich auch tauſend Jahr erleben thätte) ein ſolche Freud erwarthen, welche deine Wort am jüngſten Tag denen Auserwählten verurſachen werden? Die Welt, das Fleiſch, der Teufel, meine Freyheit ꝛc. geben mir falſche, kurtze, theure, ſorgenvolle, oder wohl gar ſolche Freuden, an welche ich auch zu gedencken mich ſchäme: und ich ſolle noch freywillig in denen Sünden dahin leben? = = Nein O JEſu, ich will ein gebenedeytes Kind deines Vatters werden: ich will dich lieben, will dir nachfolgen, ſo wirſt du mich auch lieben, es wird mich dein Vatter lieben, es liebet mich der heilige Geiſt, und was kan ich troſtreichers verlangen, als eben meinen liebenden GOtt? O ihr verfluchte Sünden, welche mir die wahre Freud in GOtt ſo offt entriſſen haben! mein einzige Freud ſuche ich in diſen Worten, kommet her ihr Gebenedeyte meines Vatters ꝛc. und diſe Wort bitt ich O JEſu, wolleſt du auch zu mir reumüthigen Sünder ſagen in dem Thal Joſaphat vor allen Englen und Menſchen, Amen.

JESUS ſtreichet hervor die gute Werck der Auserwählten.

Evan-

Evangelium. Dan mich hat gehungeret, und ihr habt mich geſpeiſet, ꝛc. ich ware kranck, ich ware in der Gefängnuß, und ihr habt mich beſuchet ꝛc. ꝛc. Da werden die Auserwählte fragen: HErr, wann haben wir dich dan geſpeiſet, beſuchet ꝛc. Der König wird antworten: Wahrlich ſage ich euch, was ihr einem aus meinen mindiſten Brüderen gethan / das habt ihr mir gethan. Math. 25.

Hundert und neunzeh. Betrachtung.

Ewige Lob-Predig für die Kinder der Demuth.

I.

DA höreſt du ſelbſten, was vor einen getreuen GOtt, was vor einen freygebigen Belohner wir arme Sünder an unſeren Erlöſer haben! Und hat er ja ſchon längſt verſprochen, ſo gar einen dargereichten Trunck Waſſer nit unbelohnt zu laſſen? (o) Dahero auch alle Hülff, welche du deinen Nächſten wegen GOtt erweiſeſt, ſchreibet

(o) Math. 10.

JEſus hinein in ſein Gerichts-Buch, und wird ſelbe der gantzen Welt, allen Englen, und auch allen Verdammten offentlich vorleſen. Empfindeſt du nit ſchon in deinen Hertz Freud über Freuden, da du an ſo groſſe, ſo herrliche, ſo erſtaunliche Belohnung gedenckeſt? Aber, was wirſt du von JEſu noch zugewarthen haben, wann JEſus überdas zu dir auch wird ſagen können: Komme her du gebenedeytes Kind meines himmliſchen Vatters/ beſitze das Reich/ welches dir von Anbegin der Welt iſt zubereithet. Ich hab dich den Weeg des Heyls gelehret/ ich hab für dich gelitten/ bin demüthig/ gehorſam geweſen bis in dem Todt ꝛc. ꝛc. und du haſt täglich meine Lehren/ mein Leben/ mein Leyden bedencket/ haſt mit mir Creutz getragen/ biſt mit mir demüthig/ gehorſam/ fromm/ und gottſeelig geweſen bis in den Todt: Du haſt dich ſelbſt verlaugnet/ haſt aus Liebe gegen mir deine böſe Natur ſelbſten gecreutziget ꝛc. ꝛc. Wann nun der Richter diſes alles, oder noch mehr von dir kan erzehlen, wie werden alle Engel, alle Menſchen, ja alle Verdammte, alle Teufel darein ſchauen? O Freud über alle Freuden: Kommet her ihr Gebenedeyte meines Vatters!

II.

II.

Wann haben wir dich dann geſpeiſet/ wann haben wir dir zu trincken gegeben/ rc. ſagen zu JEſu die Auserwählte. Wann dir die Urſach nit einfallet, warum die Gerechte alſo reden, ſo iſt es ein Zeichen, daß bey dir wenige Demuth zu finden, und du ein ſolcher Menſch ſeyeſt, welcher etwan auf ſeine gute Werck gar zu vil haltet. Es iſt freylich gantz recht, daß wir durch gottſeelige Werck von GOtt ein ewige Belohnung zu überkommen gantz zuverſichtig hoffen; jedoch muß ſolche Hoffnung eine gantz demüthige Hoffnung ſeyn, welche uns JEſus ſelbſten gelehret, ſprechend: Wann ihr alles gethan/ was euch zu thun anbefolchen worden/ ſo ſollet ihr ſagen/ wir ſeynd unnutze Knecht/ und haben gethan/ was wir thun haben müſſen. (p) Zumahlen nun die Auserwählte lauter demüthige Leuth, wie die kleine Kinder ſeyn müſſen. (q) So iſt ja nit zu bewunderen, daß ſolche demüthige Kinder GOttes am jüngſten Tag nit begreiffen können, wie doch der Grund-güttige GOtt ihr geringe Werck, vor allen Englen ſo glorwürdig machen, ſie deſſentwegen gebenedeyte Kinder betitlen,

(p) Luc. 17. (q) Math. 18.

und noch darzu in die ewige Freuden mit ſich führen möge. Und ſollen dir nit auch vor Erſtaunung die Haar gen Berg ſtehen, daß JEſus die Liebe des Nächſten eben ſo reichlich bezahlet, als wann den Nächſten und GOtt lieben nur ein Ding wäre? Wie ſtehet es anjetzo mit deiner Liebe gegen dem Nächſten? Kanſt du auch wohl glauben, daß du demüthig ſeyeſt / wie ein kleines Kind?

Affect.

JA alſo iſt es mein GOtt! deine Erbarmnuſſen überſteigen alle deine Göttliche Werck. Ja deine Vätterliche Güttigkeit iſt ein ſolche Gütte, daß, wann wir Menſchen ſelbige mit Stillſchweigen umgehen wollten, auch ſo gar die Stein aufſchreyen und ſagen müſten: Bekennet dem HErrn unſeren GOtt / dann ſeine Barmhertzigkeit erſtrecket ſich von Ewigkeit zu Ewigkeit. (r) Aber wie kanſt du wohl ſo gnädig, ſo barmhertzig mit uns ſeyn O mein JEſu? Wie kanſt du unſere geringe gute Werck ſo glorreich, und noch darzu in alle Ewigkeit belohnen? Wie kanſt du über uns armſeelige Sünder alle Tag die gröſte Gnaden, die unerſchwenckliche Reichthumen deiner Gütte ausgüſſen, da du doch ſo ſchlech-

(r) Pſalm. 117.

ſchlechten Danck darvon trageſt, oder wenigiſt bey weithen von uns nit geliebet wirſt, wie es unſer höchſte Schuldigkeit erforderen thätte? Ich weiß ſchon O mein GOtt, daß niemand anderer daran ſchuldig ſeye, als deine unendliche Lieb, dein Leyden, dein vergoſſenes Blut: Dahero bitte ich, du wolleſt auch meine obſchon wenige, obſchon geringe Werck durch deine bitteriſte Schmertzen Dir, deinen Vatter, und den heiligen Geiſt angenehm machen, wolleſt mir aber auch deine Gnad verleihen, daß ich diſe deine grundloſe, ja unendliche Barmhertzigkeit niemahl aus meiner Gedächtnuß laſſe, und alſo handgreifflich erkenne, wie gefährlich es mit mir ſtehe, wann ich mich nit verdemüthige, wie ein kleines Kind. Amen.

JESUS vermaledeyet die Verworffne.

Evangelium. Darnach wird der König auch zu denen, die auf der lincken Seithen seynd, ſagen: Gehet hin ihr Vermaledeyte in das ewige Feur, welches bereithet iſt dem Teufel, und ſeinen Englen.
Math. 25.

Hundert und zwanzigſte Betrachtung.

Verharrung in der Sünd weith entſetzlicher, als der ewige Fluch GOttes.

I.

Mache auf deine Augen, ſchaue hin auf die lincke Seithen, und betrachte die unbeſchreibliche Menge deren jenigen Menſchen, welche bey Lebzeiten mit dem groſſen Hauffen gehalten, und weith lieber die breithe Straſſen des ewigen Verderbens angetretten, als mit dem ſüſſen Joch, und leichten Bürd Chriſti JEſu in die enge Himmels-Porten hinein zu ſchlieffen getrachtet haben. Sihe, wie betrübt, wie raſend, wie verzweifflet diſe Sünden-Böck daſtehen! Sihe, wie ſie mit Zitteren, mit Weinen und Zähnklapperen den allerſchröcklichiſten Sententz der ſchmertzlichiſten Verdammnuß, der unaufhörlichen Verdammnuß erwarthen müſſen! Sihe, wie einen jedwederen ſein nagendes Gewiſſen in die Ohren ſchreyet: Schaue du jetzt gleichwohl zu! warum haſt dich nit gebeſſeret/ warum haſt du die Göttliche Gnaden ſo muthwillig in Ewigkeit verſchertzet ꝛc. Sihe, wie aus denen Augen des erzürneten

Richters

Richters die Rach-Flammen gleich einen Donnerkeil auf diſe verdammte Sünder hervor ſchlagen. Sihe und höre, wie JEſus gleich einen grimmigen Löwen anfanget zu brüllen. Höre, wie er brüllet und ſchreyet, brüllet, und aufruffet: Gehet hin ihr Vermaledeyte! gehet hin ihr Vermaledeyte in das ewige Feur, welches bereithet iſt dem Teufel, und ſeinen Englen. O Schrecken für die jenige, welche ſündigen und ſich nicht bekehren! O Troſt für die jenige, welche JEſu nachfolgen, welche JEſum lieben bis in den Todt. Erwähle jetzt eines aus beyden: Kommet her ihr Gebenedeyte, gehet hin ihr Vermaledeyte in das ewige Feuer.

II.

Freylich kan nichts entſetzlichers gedencket werden, als eben diſer Göttliche Fluch, diſer ewige Fluch des brüllenden Löwen. Aber, es iſt ja noch weith erſchröcklicher, weith entſetzlicher, daß uns JEſus all diſes Elend, diſen ewigen Fluch vorſaget, nur damit wir fromm leben, nur damit wir ihme nachfolgen, nur damit wir die Gnaden-Zeit, die Zeit der Beſſerung ſorgfältigiſt gebrauchen, und folglich diſem ewigen Fluch auf ewig ausweichen. Es iſt ja weith entſetzlicher, wann wir dannoch gantz freywillig die alte Sünder verbleiben, ohne Beſſerung ſo

offt beichten, ohne Buß-Leben ſo offt communiciren, ohne beſtändige Tugend ſo offt Meß hören, mithin diſe Göttliche Betrohungen wenig achten, gleich vergeſſen, und widerum dahin leben, wie es uns gefallet? Oder, ſolle unſer GOtt mit ſich umgehen laſſen, als wie mit einen kothigen Fuß-Hader, und ſoll uns noch darzu in dem Himmel hinauf nehmen? Solle GOTT die immerwährende Ubertrettungen ſeiner Gebotten auch ſo gar mit denen ewigen Freuden belohnen? Solle ſich wohl JEſus von den groſſen Sünderen mit Füſſen zertretten laſſen, und dannoch am jüngſten Tag zu ihnen ſagen, kommet her ihr Gebenedeyte? Iſt es nit weith entſetzlicher, daß ſo vil tauſend Bluts-Tropffen von JEſu ohne Frucht vergoſſen, und an ſo vil Millionen der Menſchen auf ewig verlohren gehen? Iſt diſes nit weith entſetzlicher, als die ewige Vermaledeyung ſolcher GOtts-vergeſſenen Sünder? Iſt es nit genug, daß JEſus ſolche vermaledeyte Menſchen ſo vil Jahr gedultet, und zur Buß ermahnet? Oder iſt es villeicht beſſer, daß der Sünder ſeinen lieben GOtt mit Füſſen trittet, als der unbußfertige Sünder von GOtt verfluchet wird?

Affect.

O JEſu! ich hab meiner Lebtag nit gehöret, daß man mit jenen Ubelthätteren, welche

welche öffters ermahnet, und ihnen ſo offt die verdiente Todt-Straff geſchencket worden, hab ich niemahl gehöret, daß man mit ſolchen verſtockten Leuthen ein Mitleyden getragen, ſondern vilmehr den gerechten GOtt gedancket habe, wann ſelbige nach Maaß ihrer Laſter mit aller Schärffe geſtraffet worden. Ich bekenne alſo auch von gantzer Seelen, daß ich mich ab deinen obſchon allerentſetzlichiſten ewigen Fluch gantz nit entſetzen könne: Dann was verdiene ich anderſt, als von dir ewig verflucht zu werden, wann ich dir nit gehorſame? ⸗ ⸗ Ich bekenne aber zugleich, daß mein gantzes Hertz erzitteret, wann mir diſe Wort auch nur von weithen einfallen, gehet hin ihr Vermaledeyte ꝛc. Diſer Schröcken aber iſt mir gantz geſund, und wird mir ewigen Nutzen verurſachen. Meine Sünden haben mich bishero wenig erſchröcket, bin alſo bis auf diſe Stund um kein Härlein frömmer worden: Aber anjetzo wird ich zwey Lantzen in meinen Hertzen herum tragen, nemlich diſe Wort, kommet her ihr Gebenedeyte, wie auch, gehet hin ihr Vermaledeyte. Diſe zwey Sententz werden mich theils in der Tugend beförderen, theils aber auch zur beſtändiger Buß und Bekehrung aufriſchen. ⸗ ⸗ O JEſu verfluche mich nur nit an den Tag des ewigen Zorn, ſonderen ich ſelbſt

verma⸗

vermaledeye auf ewig alles, was dich beleidiget. Ja ich ſage ſelbſt: Gehet hinweg von mir ihr verfluchte/ ihr vermaledeyte Sünden/ gehet nur hin, ihr ſeyd von mir verflucht, ſo lang GOtt GOtt wird ſeyn, Amen.

Frag der Verdammten, und Antwort des Richters.

Evangelium. Mich hat gehungeret/ und ihr habt mich nit geſpeiſet ꝛc. ich ware kranck und ihr habt mich nit beſuchet ꝛc. Da werden ſie ihme antworten: HErr, wann haben wir dich hungerig, durſtig/ kranck ꝛc. geſehen, und haben dir nit gedienet? Er wird antworten: Wahrlich ſag ich euch, was ihr diſen aus meinen mindiſten nit gethan, das habt ihr auch mir nit gethan. Math. 25.

Hun-

Hundert ein und zwanzigſte Betrachtung.

Frage dich ſelbſt / ob du ewig gebenedeyt / oder vermaledeyt werdeſt?

I.

WAnn dich immer die Lehren JEſu zu Verlaugnung deiner ſelbſt, zu wahrer Demuth nit bereden können, ſo mache wenigiſt aus der bitteren Noth eine Tugend, damit du dem ewigen Fluch GOttes entgeheſt. JEſus wird ſagen: Gehet hin ihr Vermaledeyte / dann es hat mich gehungeret / und ihr habt mir nit zu eſſen gegeben ꝛc. Sollen dann nit alſogleich diſe unglückſeelige Leuth ihre Sünden reumüthigiſt bekennen, ſich vor dem Richter verdemüthigen? Aber nein, auch ſo gar durch diſen ewigen Fluch kan ſie JEſus zu keiner Verlaugnung ihres Verſtands, zu keiner demüthigen Reu mehr bewegen: ſonderen ſie fragen JEſum gantz keck, haben wir dich dann nit geſpeiſet / geträncket ꝛc. . . So weith nemlich bringet es der eigne Verſtand und Willen, daß ein ſolcher Menſch nit nur bey Lebs-Zeiten, ſonderen auch ſo gar an dem erſchröcklichiſten Gerichts-Tag nit glaubt, gefehlet und geſündiget zu haben,

und alſo weith ehender ſamt der ewigen Verfluchung von GOtt verſtoſſen zu ſeyn, als ſich zu verdemüthigen, als ſeine Schuld zu bekennen ſich entſchlieſſet. Und diſes iſt die Urſach warum ſo vil verlohren gehen, warum ſo wenig ſeelig werden: Und wann du auch von JEſu auf ewig vermaledeyet wirſt, ſo gibe nur niemand anderen die Schuld, als deinen eigenſinnigen Verſtand und Willen. Kurtz zu ſagen: Förchte GOtt, verlaugne dich ſelbſt, und ſeye von Hertzen demüthig ſo wird es nit heiſſen, gehe hinweg von mir/ ſonderen: Komme her du gebenedeytes Kind meines Vatters.

II.

Was vermeineſt du jetzt wohl? was wird der Göttliche Richter am jüngſten Tag vor all ſeinen heiligen Englen, vor allen Auserwählten, vor allen Verdammten, vor allen Teuflen zu dir ſagen? Wirſt du wohl auch unter denen jenigen dich befinden, zu welchen JEſus ſagen wird: Kommet her ihr Gebenedeyte meines himmliſchen Vatters? Oder ſolleſt du etwan ſo unglückſeelig ſeyn, daß dich der Richter auf die lincke Seithen ſtellen, zu dir und allen Verworffenen aufruffen werde: Gehet hinweg von mir ihr Vermaledeyte in das ewige Feur! Ach bedencke nachdrucklich, bedencke ſorgfältig

tig diſen zweyfachen Göttlichen Ausſpruch: Dann mache was du wiliſt, ſo wirſt du dorthen von JESU auf die rechte oder lincke Seithen geſtellet werden. Mache was du willſt, ſo wirſt du von JEſu ewiglich gebenedeyet / oder verfluchet werden. Dahero glückſeelig und in Ewigkeit glückſeelig der jenige Menſch, welcher bey Leb-Zeiten ſich befleiſſet, durch wahre Tugend, durch reumüthigen Gebrauch der heiligiſten Sacramenten, und forderiſt bey dem Meß-Opffer ſeine Seeligkeit in wahre Sicherheit zu ſtellen. Glückſeelig jener Menſch, welcher zwar allzeit in GOtt wohlauf, doch aber niemahlen ohne Forcht GOttes wohlauf lebet, dann es ſtehet ja geſchriben: Dem Gottsförchtigen wird es an letzten Tägen gantz wohl ergehen: (s) Wann du aber jetzt ohne heilige Forcht dahin lebeſt, was haſt du vor einen Sententz zugewarthen an den Tag des brüllenden Löwen? ꝛc. O heilſame Schröck- und Troſt-Lehren, kommet her ihr Gebenedeyte / gehet hin ihr Vermaledeyte.

Affect.

O Mein Göttlicher Richter, ich glaube, daß du am jüngſten Tag in deiner Göttlichen Herrlichkeit erſcheinen, mit allen heiligen

(s) Eccli. 1.

heiligen Englen zu Gericht ankommen werdeſt. Ich glaube, daß du gleichwie ein Hirt die Auserwählte Schäfflein auf die rechte, herentgegen die Verdammte auf die lincke, auf die Seithen deiner ewigen Ungnad ſtellen werdeſt. Ich glaube, daß du die Auserwählte als gebenedeyte Kinder deines Vatter zu dir beruffen, die unbußfertige Sünder hingegen auf ewig verfluchen, auf ewig vermaledeyen werdeſt. Diſes alles glaube ich, und wird gantz gewißlich geſchehen. Aber O mein JEſu, wie ſtehet es mit mir armen Sünder? Solle ich mir wohl einfallen laſſen, daß du mich auf ewig verfluchen werdeſt? Solle ich aber auch eine ſichere Hoffnung haben, daß du mich für dein auserwähltes Schäfflein erkennen, und mit dir in die ewige Freuden hinauf nehmen werdeſt? Ich verdiene zwar nit, daß du mir antworteſt, aber ſo vil weiß ich gewiß, daß ich ein gebenedeytes Kind deines Vatters seyn werde, wann ich dir nachfolge. So vil weiß ich auch gewiß, daß du mich nit kennen, mithin ewig verſtoſſen werdeſt, wann ich dir nit nachfolge, mich nit verlaugne. Da ich nun diſes alles glaube, ſolle es wohl noch möglich ſeyn, daß ich dich nit über alles liebe, daß ich dir nit nachfolge? O mein JEſu! ich kan nichts anders ſagen als, vermaledeyt ſeynd alle groſſe und kleine

Sün-

Sünden, mit welchen ich meinen GOTT und HERRN beleydiget hab, Amen.

Vollendung des jüngſten Gericht.

Evangelium. Und diſe werden hingehen in die ewige Peyn, die Gerechte aber in das ewige Leben. Math. 25.

Schluß-Betrachtung.

Gottſeelig mit JESU / aber unglückſeelig ohne JESU, lebend- und ſterbender Chriſt.

I.

GOttſeelig mit JEſu / lebend- und ſterbender Chriſt! ſteige heunt noch, und fein geſchwind mit deinen Gemüth hinauf zu deinen GOtt und Vatter: ſchencke heunt noch das Hertz deinem GOTT und

Erlöſer Chriſto JESU. Bereithe heunt noch deine Seel den heiligen Geiſt für eine ewige Wohnung der Liebe. Sihe! die ewige Freuden hat dir dein GOtt ſchon vor Anbegin der Welt, ſchon von Ewigkeit vorbereithet. Ja dein GOtt ſelbſten gehöret dir zu, dann du biſt ein Kind, ein ewiger Erb deines GOttes, du biſt ein Mit-Erb Chriſti JEſu des Sohn GOttes ſelbſten. Dein Hertz iſt ſchon auf diſer Welt ein himmliſches Reich, als in welchen der GOtt aller Himmlen nemlich der Vatter, Sohn, und heilige Geiſt ſeinen Wohnſitz aufgeſchlagen. GOtt der himmliſche Vatter erfreuet ſich in dir, weilen du kein andere Freud ſucheſt, als nur in GOtt allein. Der Sohn GOttes erfreuet ſich in dir, weilen du nur allein in ſeiner Nachfolg dich erfreueſt. GOtt der heilige Geiſt erfreuet ſich in dir, weilen du ſeinen Göttlichen Gnaden beywürckeſt, und die allerheiligiſte Glaubens-Lehren weit mehr, als Himmel und Erden ſchätzeſt. Wann nun dein Hertz ſchon auf diſer Welt ſo glückſeelig, von deinem GOtt ſelbſten gebenedeyet, ja wohl gar ein Thron GOttes iſt, was vor Freuden wirſt du noch darzu genieſſen, wann du über das die Mutter GOttes, alle heilige Engel und Auserwählte in alle Ewigkeit anſehen, und mit ihnen GOtt dem Vatter, GOtt den

Sohn,

Sohn, GOtt den heiligen Geiſt ohne End vom Angeſicht zu Angeſicht genieſſen und loben wirſt können? O gottſeelig mit JEſu lebend/ mit JEſu ſterbender Chriſt!

II.

Unglückſeelig ohne JEſu/ lebend- und ſterbender Chriſt! kanſt du wohl noch ein Sünder ohne Buß verbleiben? Wann deme alſo/ ſo fahre nur fort/ deinen GOtt zu belendigen/ aber gehe auch hin in das ewige Feur/ welches dem Teufel und ſeinen Englen zubereithet iſt. Fahre nur fort/ ohne wahre Reu zu beichten/ ohne Buß/ ohne Beſſerung dahin zu leben/ aber gehe auch hin in das ewige Feur/ welches dem Teufel und ſeinen Englen zubereithet iſt. Fahre nur fort/ nach der Beicht weit ſündhaffter zu leben als zuvor/ aber gehe auch fort in das ewige Feur/ welches dem Teufel und ſeinen Englen zubereithet iſt. Fahre nur fort/ die Gebott GOttes oder deine Ordens-Gelübd nach Belieben zu halten/ oder zu übertretten/ aber gehe auch fort in das ewige Feur/ welches dem Teufel und ſeinen Englen zubereithet iſt. Fahre nur fort/ JEſu nit nachzufolgen/ fahre fort/ anſtatt der Liebe/ Haß

und Neyd, anſtatt der Abtödtung deine Sinnlichkeit, anſtatt der Gotts-Forcht deine ſündhaffte Leichtſinnigkeit herrſchen zu laſſen. Fahre nur fort mit deinen Augen zu ſpillen, wie es dir beliebet, mit deinen Ohren anzuhören, was GOtt mißfallet: Fahre fort mit deiner Zung die Liebe GOttes und des Nächſten mitten von einander zu hauen ꝛc. fahre nur fort, aber gehe auch fort, gehe hin in das ewige Feur/ welches dem Teufel und ſeinen Englen zubereithet iſt. Alſo alſo wird dir zuruffen, alſo wird dich vermaledeyen der Göttliche Richter, wann du dich nit von gantzen Hertzen reumüthig, demüthig, beſtändig zu beſſeren, mit JEſu gottſeelig zu leben, und zu ſterben dich bemüheſt. O unglückſeelig ohne JESU lebend/ ohne JESU ſterbender Chriſt!

Affect.

NUn dann ſo ſeye es O mein JESU! ich ſteige mit meinen Hertz ſchon hinauf zu deinen Vatter, und meinen Vatter, zu deinen GOtt, und meinen GOtt. Ich ſteige hinauf zu dir, ich vergrabe mich jetzt und in Ewigkeit in deine Seithen-Wund,

in

in deine gecreutzigte Händ und Füß, als in welche du mich mit deinen roſenfarben Blut ſo barmhertzig haſt eingeſchriben. Ich ſteige hinauf zu den heiligen Geiſt, und wird hinfüran meiner Seelen keine andere Freud, als nur die Freud in GOtt den heiligen Geiſt, nemlich in der Tugend, in der Forcht GOttes, und deiner Nachfolg geſtatten. Ich lebe zwar, aber nit ich, ſonderen in mir lebet Chriſtus: und ob ich ſchon jetzt in dem Kercker des Fleiſches muß leben, ſo lebe ich doch nur in dem Glauben des Sohn GOttes, welcher mich geliebet, und für mich armen Sünder ſich ſelbſten dargegeben hat. Und damit das Leben JEſu auch ſo gar in meinen Leib verherrlichet werde, ſo will ich aus meinen ſündhafften Leib ein lebhafftes Crucifix machen: Ich will die Mahl-Zeichen JEſu in meinen Leib herum tragen, ich will meine fünff Sinnen creutzigen, und alſo fünff Wunden daraus machen. Alſo verlange ich zu leben, alſo verlange ich aufgelöſt zu werden, dann mein Leben wird kein anderes Leben ſeyn als du O JEſu, mein Sterben wird kein anderes Sterben, als du und mit dir O JESU! meine himmliſche Freuden werden keine andere Freuden ſeyn, als in dir O JESU, in deinen Vatter und heiligen Geiſt. Höret, höret alle Creaturen Himmels und der Erden, mein

Leben iſt, und wird nur allein Chriſtus JEſus ſeyn, und ſterben, mit JEſu ſterben iſt mein Gewinn. Jch verbleibe ein gottſeelig mit JESU lebend/ und ſterbender Chriſt/
Amen.

Ende des dritten Theils.

Regiſter
Oder
Verzeichnuß
Aller Betrachtungen/ und deroſelben Innhalt.

Blat.

1. Betrachtung. JEſus ſaget ſein heiliges Leyden vor. Innhalt. Frag: Ob man nit auch vor den jüngſten Tag eine Faßnacht halten ſolle? . . 5

2. Betrachtung. Die Apoſtel wiſſen nit was JEſus ſaget. Innhalt. Gute Freund in der Noth, gehen ſibenzig auf ein Loth. . . 10

3. Betrachtung. Von dem Blinden zu Jericho. Innhalt. Koſtbahres Narren-Kleid für die Faßnacht, und für das gantze Leben. . . 15

4. Betrachtung. JEſus gehet mit ſeinen Jüngeren auf den Oelberg. Innhalt. Es kan beſeſſene Leuth geben, welche doch nichts darum wiſſen. . . . 20

5. Betrachtung. JEſus auf den Oelberg iſt voll Betrübnuß. Innhalt. Diſtel und Dorn die geſundiſte Seelen-Speiß. . . 25

6. **Betrachtung.** JEſus bittet ſein
ſchen Vatter zum erſtenmahl. **Innha**
Gebett JEſu, und unſer Gebett reimen
ſam.

7. **Betrachtung.** JEſus bittet und
zweytenmahl. **Innhalt.** Unglückſeel
Zug, wann die Waffen des Gebetts

8. **Betrachtuug.** JEſus bettet zum drit
Innhalt. JEſus in ſeiner Todts⸗A
Troſt der Sterbenden.

9. **Betrachtung.** JEſus wird von Juda
lich aufgeſucht. **Innhalt.** Willſt du
nachfolgen, ſo ſchaue auf die Sonnen⸗Uhr

10. **Betrachtung.** Judas gibt ein Zeich
ner Verrätherey? **Innhalt.** Wer iſt a
ger? Judas in der Untreu, oder du in der
gegen JESU?

11. **Betrachtung.** JEſus gehet ſeinen Fe
ſelbſten entgegen. **Innhalt.** Niemand kra
ſer, als die ſtärckiſte Sünder.

12. **Betrachtung.** Judas verrathet JES
mit einen Kuß. **Innhalt.** Gottloſigkeit,
Sanfftmuth im höchſten Grad.

13. **Betrachtung.** JEſus will ſich von Pet
nit beſchützen laſſen. **Innhalt.** Das He
JEſu ein Sünder⸗liebendes Hertz.

14. Be⸗

Blat.

14. Betrachtung. JEſus wird zu den Annas geführet. Innhalt. Wunderbahrlicher Sig mit gebundenen Händen. . . 69

15. Betrachtung. Annas ſchicket JESUM gebunden zu dem Cayphas. Innhalt. GOtt höret dich am liebſten, wann das Hertz redet. 74

16. Betrachtung. JESUS wird des Todts ſchuldig erkläret. Innhalt. Was nutzt es, vor der Welt heilig, vor GOtt verworffen ſeyn? 78

17. Betrachtung. JESUS wird bey dem Cayphas entſetzlich verſpottet. Innhalt. JEſus in dem Kercker ein Troſt und Schröcken am jüngſten Tag. . . . 83

18. Betrachtung. Petrus verlaugnet JEſum zum drittenmahl. Innhalt. Der Goggl-Hann ein Prediger der menſchlichen Schwachheit. 88

19. Betrachtung. JESUS gibt ſeinen Feinden die letzte Antwort. Innhalt. JESUS wird aus einem Lämmlein ein brüllender Löw. 93

20. Betrachtung. JEſus wird zu dem Pilatus geführt, und angeklagt. Innhalt. Böſe Anmuthungen ſchmiden ein eiſernes Hertz. 98

21. Betrachtung. Pilatus fraget
ob er ein König ſeye. Innhalt.
ner der Welt kan kein Diener JE

22. Betrachtung. Pilatus erkläret
vor unſchuldig. Innhalt. Der
Land-Pfleger weith liebreicher, als ma
ſten.

23. Betrachtung. JEſus wird zu den
geführet. Innhalt. JEſum gern an
und mit JEſu ſich verſpotten laſſen, iſt zu

24. Betrachtung. JESUS wird m
Mörder Barrabas verglichen. Jn
GOtt mit einen Mörder verglichen, ei
der Gottloſen

25. Betrachtung. Pilatus laſſet JEſum g
Innhalt. JEſus in der Geißlung ei
des gottloſen Welt-Danck.

26. Betrachtung. JESUS wird mit
neren gecrönet. Innhalt. Nachfolger
müſſen gecrönte Häupter ſeyn.

27. Betrachtung. JESUS wird von P
dem Volck vorgeſtellet. Innhalt. Was
den die Leuth ſagen? Iſt gar offt ein teuf
Frag.

Blat.

28. Betrachtung. JEſus wird von Pilato zum Todt verurtheilet. Innhalt. Es iſt nit alles Gold was glantzet. , , 138

29. Betrachtung. Judas verzweifflet, und erhencket ſich ſelbſt. Innhalt. Judas von GOTT, von der Welt, von Teufel verlaſſen. , , , , 144

30. Betrachtung. JESUS nimmt das Creutz auf ſeine Schultern. Innhalt. Kein andere, als die Creutz-Straſſen führet zu GOtt. , , , , 149

31. Betrachtung. Die zwey Schächer werden mit JESU ausgeführet. Innhalt. Nit was ich, ſondern was GOTT will, zwey ſchöne Creutz-Titel. , , 153

32. Betrachtung. JESUS redet an die weinende Frauen. Innhalt. Bitte JESUM, daß er den Calvari-Berg heunt noch über dich fallen laſſe. , , , 158

33. Betrachtung. JESUS wird an das Creutz genaglet. Innhalt. JESUS am Creutz ein Ruhe-Beth der Kranck- und Sterbenden. , , , 163

34. Betrachtung. Die Kleider JESU werden ausgeſpillet. Innhalt. Gibe wohl acht, daß du JESUM nit verſpilleſt in alle Ewigkeit. , , , 169

Blat.

35. Betrachtung. Von dem Titel auf dem Creutz JEſu. Innhalt. Ein Diener JESU muß ſeyn ein Ritter vom rothen Creutz. 174

36. Betrachtung. JESUS wird am Creutz geläſteret, die Sonn verfinſteret. Innhalt. Die Sonnen-Finſternuß ein groſſer Glantz der Seelen. . . . 179

37. Betrachtung. Das erſte Wort JESU an dem Creutz. Innhalt. Wehe den jenigen der ſeine Feind nit liebet. . 184

38. Betrachtung. Das zweyte Wort JESU an dem Creutz. Innhalt. Wer JEſum nicht liebet der ſeye verflucht. . . 188

39. Betrachtung. Das dritte Wort JESU an dem Creutz. Innhalt. JESUS dein Vatter, Maria dein Mutter, Johannes dein Bruder. 194

40. Betrachtung. Das vierte Wort JESU an dem Creutz. Innhalt. Mit JESU auch in gröſten Elend ſterben, iſt der beſte Todt. 198

41. Betrachtung. Das fünffte Wort JESU an dem Creutz. Innhalt. Zwey Augen-voll Buß-Tropffen verſüſſen Gall und Eſſig. . 204

42. Betrachtung. Das ſechſte Wort JESU an dem Creutz. Innhalt. Lebe fromm oder böß,

Blat.

böß, dann bald wird es heiſſen, es iſt vollbracht. 208

43. Betrachtung. Das ſibende Wort JEſu an dem Creutz. Innhalt. Der ſterbende JEſu dein Troſt im Leben und Todt. . . 213

44. Betrachtung. JESUS ſtirbt an dem Creutz. Innhalt. Zeige bey dem Meß-Opffer, ob du JEſum liebeſt, oder nit. . . 217

45. Betrachtung. Von der Seithen-Wund JESU. Innhalt. Die heiligiſte fünff Wunden, fünff Liebs-Pfeil, oder fünff Donnerkeil. 222

46. Betrachtung. Von Zerſpaltung der Felſen nach den Todt JESU. Innhalt. Glorreicher Tauben-Flug in die Seithen-Wund JEſu. 227

47. Betrachtung. Joſeph von Arimathäa erhaltet den Leichnam JESU. Innhalt. Liebe JESUM ſo wird alles wohl von ſtatten gehen. 232

48. Betrachtung. Joſeph und Nicodemus legen JEſum in das Grab. Innhalt. Ob du JESUM liebeſt, muß das Werck zeigen. 237

49. Betrachtung. Die Juden ſtellen eine Wacht vor das Grab. Innhalt. Ein Gewiſſen-loſer Menſch der armſeeligiſte Bettler. 242

Blat.

50. Betrachtung. Von der allerglorreichiſten Auferſtehung Chriſti JEſu. Innhalt. Wann du ein Diener JEſu biſt, ſo wünſche JESU ein glückſeeliges Alleluja. ; ; ; 246

51. Betrachtung. Maria Magdalena ſuchet, und findet JESUM. Innhalt. Groſſe Sünderin ein Wunder der Göttlichen Liebe. 251

52. Betrachtung. JESUS gibt ſich der Magdalena zu erkennen. Innhalt. Was iſt das? JEſus und ein frommer Menſch haben nur einen einzigen Vatter? ; ; 256

53. Betrachtung. Der Engel erſcheinet denen Frauen bey dem Grab. Innhalt. Sigreicher Soldat, welcher unter dem Creutz-Fahnen ſtreitet. ; ; ; ; 261

54. Betrachtung. Der Engel verkündet die Urſtänd Chriſti JEſu. Innhalt. Suche JEſum an dem Creutz und lache die gantze Welt aus. ; ; ; ; ; 266

55. Betrachtung. JEſus lauffet ſelbſt denen Frauen entgegen. Innhalt. Liebe nur JEſum, ſo laufft er dir entgegen. ; ; 270

56. Betrachtung. Blinder Juden-Rath, wegen der Urſtänd Chriſti. Innhalt. Unglückſeelige Tag-Ordnung reicher Chriſten. ; ; 274

57. Betrachtung. Von den zwey Jüngeren, welche nach Emaus gangen. Innhalt. Seltzſamer

Blat.
ſamer Spatzier-Gang, bey welchen JESUM anzutreffen. 280
58. Betrachtung. JEſus fanget an mit diſen Jüngeren zu reden. Innhalt. Troſt- und Schröcken-volle Zungen-Rechnung. . . 284
59. Betrachtung. JEſus erkläret diſen Jüngern die heilige Schrifft. Innhalt. Die Sonn dem Joſue, GOtt ſelbſt dem Menſchen gehorſam. 289
60. Betrachtung. JEſus gibt ſich zu erkennen, und verſchwindet. Innhalt. Angeflammtes Hertz von Stammen des heiligen Creutzes. 293
61. Betrachtung. JESUS zeuget denen Jüngeren ſeine fünff Wunden. Innhalt. Die fünff Wunden JEſu, fünff Zeugen der unendlichen Liebe. 298
62. Betrachtung. JEſus erſcheinet dem unglaubigen Thomas. Innhalt. Der unglaubige Thomas ein Lehrmeiſter aller Glaubigen. 302
63. Betrachtung. JEſus zeiget dem Thomas die heiligiſte Wunden. Innhalt. Seelig, die JEſum geſehen: weith ſeeliger, die an ihne glauben. 307
64. Betrachtung. Petrus, und einige Jünger

Blat.

ger fangen an zu fiſchen. Innhalt. Wo die Liebe des Nächſten, iſt auch JEſus gegenwärtig. . . . 311

65. Betrachtung. Von dem reichlichen Fiſch-fang der Jünger. Innhalt. In dem Hertz JEſu der beſte Gnaden-Fang. . . 316

66. Betrachtung. JEſus bereithet ſeinen Jüngeren ein Fruhſtuck. Innhalt. Das heilige Meß-Opffer die allerbeſte Morgen-Speiß. 320

67. Betrachung. JEſus redet mit Petro von der Liebe. Innhalt. Verſprechen und halten iſt heilig / aber seltzſam. . . 325

68. Betrachtung. Petrus ſtellet eine vorwitzige Frag an JEſum. Innhalt. Was gehet es dich an, fünff Göttliche Wort. . . 329

69. Betracht. JEſus erkläret ſich als einen guten Hirten. Innhalt. JEſus dein guter Hirt, was biſt du vor ein Schäfflein? . . 334

70. Betracht. JEſus will ſeine Schäfflein in Ewigkeit bewahren. Innhalt. Erwähle dir heunt ewigen Fluch, oder ewigen Troſt des guten Hirten. . . . 339

71. Betracht. Lehr JEſu von dem verlohrnen und wider gefundenen Schäfflein. Innh. Bitte den Hirten, daß du heunt das hundertiſte Schäfflein werdeſt. . . . 344

72. Be-

Blat.

72. **Betrachtung.** JEſus lehret, wir ſollen himmliſche Schätz ſammlen. **Innhalt.** Schatzgraben hat JESUS ſelbſten erlaubt, und eingerathen. . . . 349

73. **Betrachtung.** JEſus ladet alle Betrangte zu ſich, und verſpricht alle Hülff. **Innhalt.** JESUS ein liebreichiſter Artzt und Krancken-Warther. . . . 353

74. **Betrachtung.** Von Troſt in Verfolgungen. **Innhalt.** Welt-Haß ein Zeichen deiner gröſten Glückſeeligkeit. . . 358

75. **Betrachtung.** Lehr JEſu von ſeiner Nachfolg. **Innhalt.** Was nutzen gute Augen, ohne dem Liecht des Lebens? . . 362

76. **Betrachtung.** Troſt-Lehr von dem lebendigen Glauben. **Innhalt.** Gute Ohren und frommes Hertz, führen dich von Mund-auf in Himmel. . . . 368

77. **Betrachtung.** Lehr JEſu, daß wir nach ſeinen Worten gerichtet werden. **Innhalt.** Die Lehren JEſu deine Richter am jüngſten Tag. 373

78. **Betrachtung.** JEſus tröſtet die traurige Jünger. **Innhalt.** Jene Lieb ein wahre Lieb, welche ein Willen-GOttes-Lieb. . 378

Leben iſt, und wird nur allein Chriſtus JEſus ſeyn, und ſterben, mit JEſu ſterben iſt mein Gewinn. Ich verbleibe ein gott-

ſeelig mit JESU lebend/ und
ſterbender Chriſt/
Amen.

Ende des dritten Theils.

Regiſter
Oder
Verzeichnuß
Aller Betrachtungen/ und deroſelben Innhalt.

Blat.

1. Betrachtung. JEſus ſaget ſein heiliges Leyden vor. Innhalt. Frag: Ob man nit auch vor den jüngſten Tag eine Faßnacht halten ſolle? , , 5

2. Betrachtung. Die Apoſtel wiſſen nit was JEſus ſaget. Innhalt. Gute Freund in der Noth, gehen ſibenzig auf ein Loth. , , 10

3. Betrachtung. Von dem Blinden zu Jericho. Innhalt. Koſtbahres Narren-Kleid für die Faßnacht, und für das gantze Leben. , , 15

4. Betrachtung. JEſus gehet mit ſeinen Jüngeren auf den Oelberg. Innhalt. Es kan beſeſſene Leuth geben, welche doch nichts darum wiſſen. , , , 20

5. Betrachtung. JEſus auf den Oelberg iſt voll Betrübnuß. Innhalt. Diſtel und Dorn die geſundiſte Seelen-Speiß. , , 25

Blat.

6. **Betrachtung.** JEſus bittet ſeinen himmliſchen Vatter zum erſtenmahl. **Innhalt.** Das Gebett JEſu, und unſer Gebett reimen ſich nit zuſam. . . . 30

7. **Betrachtung.** JEſus bittet und bettet zum zweytenmahl. **Innhalt.** Unglückſeeliger Feld-Zug, wann die Waffen des Gebetts manglen. . . . 35

8. **Betrachtuug.** JEſus bettet zum drittenmahl. **Innhalt.** JEſus in ſeiner Todts-Angſt ein Troſt der Sterbenden. . . . 39

9. **Betrachtung.** JEſus wird von Juda würcklich aufgeſucht. **Innhalt.** Willſt du JESU nachfolgen, ſo ſchaue auf die Sonnen-Uhr. 45

10. **Betrachtung.** Judas gibt ein Zeichen ſeiner Verrätherey? **Innhalt.** Wer iſt argliſtiger? Judas in der Untreu, oder du in der Liebe gegen JESU? . . . 50

11. **Betrachtung.** JEſus gehet ſeinen Feinden ſelbſten entgegen. **Innhalt.** Niemand krafftloſer, als die ſtärckiſte Sünder. . . 54

12. **Betrachtung.** Judas verrathet JESUM mit einen Kuß. **Innhalt.** Gottloſigkeit, und Sanfftmuth im höchſten Grad. . . 59

13. **Betrachtung.** JEſus will ſich von Petro, nit beſchützen laſſen. **Innhalt.** Das Hertz JEſu ein Sünder-liebendes Hertz. . . 64

14. Be-

Blat.

14. Betrachtung. JEſus wird zu den Annas geführet. Innhalt. Wunderbahrlicher Sig mit gebundenen Händen. . . 69

15. Betrachtung. Annas ſchicket JESUM gebunden zu dem Cayphas. Innhalt. GOtt höret dich am liebſten, wann das Hertz redet. 74

16. Betrachtung. JESUS wird des Todts ſchuldig erkläret. Innhalt. Was nutzt es, vor der Welt heilig, vor GOtt verworffen ſeyn? 78

17. Betrachtung. JESUS wird bey dem Cayphas entſetzlich verſpottet. Innhalt. JEſus in dem Kercker ein Troſt und Schröcken am jüngſten Tag. . . . 83

18. Betrachtung. Petrus verlaugnet JEſum zum drittenmahl. Innhalt. Der Goggl-Hann ein Prediger der menſchlichen Schwachheit. 88

19. Betrachtung. JESUS gibt ſeinen Feinden die letzte Antwort. Innhalt. JESUS wird aus einem Lämmlein ein brüllender Löw. 93

20. Betrachtung. JEſus wird zu dem Pilatus geführt, und angeklagt. Innhalt. Böſe Anmuthungen ſchmiden ein eiſernes Hertz. 98

Blat.

21. Betrachtung. Pilatus fraget JEſUM, ob er ein König ſeye. Innhalt. Ein Diener der Welt kan kein Diener JEſU ſeyn. 103

22. Betrachtung. Pilatus erkläret JEſUM vor unſchuldig. Innhalt. Der heydniſche Land-Pfleger weith liebreicher, als manche Chriſten. . . . 108

23. Betrachtung. JEſus wird zu den Herodes geführet. Innhalt. JEſum gern anſchauen, und mit JEſu ſich verſpotten laſſen, iſt zweyerley. 113

24. Betrachtung. JEſUS wird mit dem Mörder Barrabas verglichen. Innhalt. GOtt mit einen Mörder verglichen, ein Kunſt der Gottloſen 118

25. Betrachtung. Pilatus laſſet JEſum geißlen. Innhalt. JEſus in der Geißlung ein Zeug des gottloſen Welt-Danck. . . 123

26. Betrachtung. JEſUS wird mit Dörneren gecrönet. Innhalt. Nachfolger JEſu müſſen gecrönte Häupter ſeyn. . . 128

27. Betrachtung. JEſUS wird von Pilato dem Volck vorgeſtellet. Innhalt. Was werden die Leuth ſagen? Iſt gar offt ein teufliſche Frag. 133

28. Be-

Blat.

28. Betrachtung. JEſus wird von Pilato zum Todt verurtheilet. Innhalt. Es iſt nit alles Gold was glantzet. : . 138

29. Betrachtung. Judas verzweifflet, und erhencket ſich ſelbſt. Innhalt. Judas von GOTT, von der Welt, von Teufel verlaſſen. : : : . 144

30. Betrachtung. JESUS nimmt das Creutz auf ſeine Schultern. Innhalt. Kein andere, als die Creutz-Straſſen führet zu GOtt. : : : . 149

31. Betrachtung. Die zwey Schächer werden mit JESU ausgeführet. Innhalt. Nit was ich, ſondern was GOTT will, zwey ſchöne Creutz-Titel. : : 153

32. Betrachtung. JESUS redet an die weinende Frauen. Innhalt. Bitte JESUM, daß er den Calvari-Berg heunt noch über dich fallen laſſe. : . : 158

33. Betrachtung. JESUS wird an das Creutz genaglet. Innhalt. JESUS am Creutz ein Ruhe-Beth der Kranck- und Sterbenden. : : . 163

34. Betrachtung. Die Kleider JESU werden ausgeſpillet. Innhalt. Gibe wohl acht, daß du JESUM nit verſpilleſt in alle Ewigkeit. : : : 169

35. Be-

Blat.
ſelbſt, ob du ewig gebenedeyet oder vermaledeyet werdeſt? . . 589

Schluß-Betracht. Vollendung des jüngſten Gericht. Innhalt. Gottſeelig mit JEſu, aber unglückſeelig ohne JEſu, lebend- und ſterbender Chriſt. . . 593

E N D E.

Anmerckung.

Am 347. Blat iſt zu leſen, anſtatt Schwein-Teich, Schwemm-Teich. Am 370. Blat anſtatt Blinden, Blind-gebohrnen. Am 575. Blat (r) anſtatt Joan. 15. Jerem. 11. Am 136. Blat vermaledeyt ꝛc. Jerem. 17.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Blat.

böß, dann bald wird es heiſſen, es iſt vollbracht. 208

43. Betrachtung. Das ſibende Wort JEſu an dem Creutz. Innhalt. Der ſterbende JEſu dein Troſt im Leben und Todt. . . 213

44. Betrachtung. JESUS ſtirbt an dem Creutz. Innhalt. Zeige bey dem Meß-Opfer, ob du JEſum liebeſt, oder nit. . . 217

45. Betrachtung. Von der Seithen-Wund JESU. Innhalt. Die heiligiſte fünff Wunden, fünff Liebs-Pfeil, oder fünff Donnerkeil. 222

46. Betrachtung. Von Zerſpaltung der Felſen nach den Todt JESU. Innhalt. Glorreicher Tauben-Flug in die Seithen-Wund JEſu. 227

47. Betrachtung. Joſeph von Arimathäa erhaltet den Leichnam JESU. Innhalt. Liebe JESUM ſo wird alles wohl von ſtatten gehen. 232

48. Betrachtung. Joſeph und Nicodemus legen JEſum in das Grab. Innhalt Ob du JESUM liebeſt, muß das Werck zeigen. 237

49. Betrachtung. Die Juden ſtellen eine Wacht vor das Grab. Innhalt. Ein Gewiſſen-loſer Menſch der armſeeligiſte Bettler. 242

50. Be-

Blat.

50. Betrachtung. Von der allerglorreichiſten Auferſtehung Chriſti JEſu. Innhalt. Wann du ein Diener JEſu biſt, ſo wünſche JESU ein glückſeeliges Alleluja. . . . 246

51. Betrachtung. Maria Magdalena ſuchet, und findet JESUM. Innhalt. Groſſe Sünderin ein Wunder der Göttlichen Liebe. 251

52. Betrachtung. JESUS gibt ſich der Magdalena zu erkennen. Innhalt. Was iſt das? JEſus und ein frommer Menſch haben nur einen einzigen Vatter? . . 256

53. Betrachtung. Der Engel erſcheinet denen Frauen bey dem Grab. Innhalt. Sigreicher Soldat, welcher unter dem Creutz-Fahnen ſtreitet. 261

54. Betrachtung. Der Engel verkündet die Urſtänd Chriſti JEſu. Innhalt Suche JEſum an dem Creutz und lache die gantze Welt aus. 266

55. Betrachtung. JEſus lauffet ſelbſt denen Frauen entgegen. Innhalt. Liebe nur JEſum, ſo laufft er dir entgegen. . . 270

56. Betrachtung. Blinder Juden-Rath, wegen der Urſtänd Chriſti. Innhalt. Unglückſeelige Täg-Ordnung reicher Chriſten. . . 274

57. Betrachtung. Von den zwey Jüngeren, welche nach Emaus gangen. Innhalt. Seltzamer

Blat.
ſamer Spatzier-Gang, bey welchen JESUM anzutreffen. 280
58. Betrachtung. JEſus fanget an mit diſen Jüngeren zu reden. Innhalt. Troſt- und Schröcken-volle Zungen-Rechnung. . . 284
59. Betrachtung. JEſus erkläret diſen Jüngern die heilige Schrifft. Innhalt. Die Sonn dem Joſue, GOtt ſelbſt dem Menſchen gehorſam. 289
60. Betrachtung. JEſus gibt ſich zu erkennen, und verſchwindet. Innhalt. Angeflammtes Hertz von Stammen des heiligen Creutzes. 293
61. Betrachtung. JESUS zeuget denen Jüngeren ſeine fünff Wunden. Innhalt. Die fünff Wunden JEſu, fünff Zeugen der unendlichen Liebe. 298
62. Betrachtung. JEſus erſcheinet dem unglaubigen Thomas. Innhalt. Der unglaubige Thomas ein Lehrmeiſter aller Glaubigen. 302
63. Betrachtung. JEſus zeiget dem Thomas die heiligiſte Wunden. Innhalt. Seelig, die JEſum geſehen: weith ſeeliger, die an ihne glauben. 307
64. Betrachtung. Petrus, und einige Jünger

Blat.
ger fangen an zu fiſchen. Innhalt. Wo die Liebe des Nächſten, iſt auch JEſus gegenwärtig. . . . 311
65. Betrachtung. Von dem reichlichen Fiſch-fang der Jünger. Innhalt. In dem Hertz JEſu der beſte Gnaden-Fang. . . 316
66. Betrachtung. JEſus bereithet ſeinen Jüngeren ein Fruhſtuck. Innhalt. Das heilige Meß-Opffer die allerbeſte Morgen-Speiß. 320
67. Betrachung. JEſus redet mit Petro von der Liebe. Innhalt. Verſprechen und halten iſt heilig, aber ſeltzſam. . . 325
68. Betrachtung. Petrus ſtellet eine vorwitzige Frag an JEſum. Innhalt. Was gehet es dich an, fünff Göttliche Wort. . . 329
69. Betracht. JEſus erkläret ſich als einen guten Hirten. Innhalt. JEſus dein guter Hirt, was biſt du vor ein Schäfflein? . . 334
70. Betracht. JEſus will ſeine Schäfflein in Ewigkeit bewahren. Innhalt. Erwähle dir heunt ewigen Fluch, oder ewigen Troſt des guten Hirten. . . . 339
71. Betracht. Lehr JEſu von dem verlohrnen und wider gefundenen Schäfflein. Innh. Bitte den Hirten, daß du heunt das hundertiſte Schäfflein werdeſt. . . . 344

Blat.

72. Betrachtung. JEſus lehret, wir ſollen himmliſche Schätz ſammlen. Innhalt. Schatzgraben hat JEſUS ſelbſten erlaubt, und eingerathen. , , , 349

73. Betrachtung. JEſus ladet alle Betrangte zu ſich, und verſpricht alle Hülff. Innhalt. JEſUS ein liebreichiſter Artzt und Krancken-Warther. , , , 353

74. Betrachtung. Von Troſt in Verfolgungen. Innhalt. Welt-Haß ein Zeichen deiner gröſten Glückſeeligkeit. , , 358

75. Betrachtung. Lehr JEſu von ſeiner Nachfolg. Innhalt. Was nutzen gute Augen, ohne dem Liecht des Lebens? , , 362

76. Betrachtung. Troſt-Lehr von dem lebendigen Glauben. Innhalt. Gute Ohren und frommes Hertz, führen dich von Mund-auf in Himmel. , , , 368

77. Betrachtung. Lehr JEſu, daß wir nach ſeinen Worten gerichtet werden. Innhalt. Die Lehren JEſu deine Richter am jüngſten Tag. 373

78. Betrachtung. JEſus tröſtet die traurige Jünger. Innhalt. Jene Lieb ein wahre Lieb, welche ein Willen-GOttes-Lieb. , 378

Blat.

79. Betrachtung. JEſus befilcht die Liebe des Nächſten. Innhalt. Liebe deinen Nächſten, aber nit, wie es dir beliebig. . 383

80. Betrachtung. JEſus ertheilet ſeinen Jüngeren den Friden. Innhalt. JEſus macht ein Teſtament, gib acht, ob du nit ausgeſchloſſen ſeyeſt. 387

81. Betrachtung. JEſus lehret, wie er alle Traurigkeit in lauter Freud verkehren wolle. Innhalt. Uber ein kleines wirſt du von GOtt belohnet, oder verſtoſſen werden. . 392

82. Betrachtung. JEſus verſpricht ſeinen Nachfolgeren alles Gutes. Innhalt. Wann dein Leben lieben iſt, ſo iſt dein Leben ein Leben Chriſti. 397

83. Betrachtung. JESUS verſpricht ſeinen Jüngeren eine Wohnung in dem Himmel. Innhalt. Frage JEſum, ob für dich auch eine Wohnung im Himmel ſeye? . . 401

84. Betrachtung. Philippus bittet JEſum, er wolle ihm den himmliſchen Vatter ſehen laſſen. Innhalt. Wehe uns allen, wann wir die Lehren JEſu nit bedencken. . . . 406

85. Betrachtung. JEſus verſpricht ſeine Jünger jederzeit zu erhören. Innhalt. Roſenkrantz der Liebe kan von GOtt alles erhalten. . 411

Blat.

86. **Betrachtung.** JEſus leget denen Jüngeren die heilige Schrifft aus. **Innhalt.** Wann JEſus hat leyden müſſen für dich, warum nit auch du für JEſum? ; ; ; 416

87. **Betrachtung.** JEſus verſpricht die Sendung des heiligen Geiſt. **Innhalt.** Wann du gern vorwitzig, ſo frage dich vor allen, ob du JEſum liebeſt? ; ; ; ; 421

88. **Betrachtung.** JEſus tröſtet ſeine Jünger wegen zukünfftigen Trangſaalen. **Innh.** Ohne Creutz-Waffen kanſt du mit GOTT nit Frid machen. ; ; ; ; ; 425

89. **Betrachtung.** JEſus ſeegnet die Seinige, und fahret in dem Himmel. **Innhalt.** O glorreiche Himmelfahrt, wann JEſu dein tägliches Leben iſt. ; ; ; ; ; 431

90. **Betrachtung.** Maria gehet mit ihrer Geſellſchafft nach Jeruſalem. **Innhalt.** Seltzſame Freundſchafft, welche in JEſu gegründet. 436

91. **Betrachtung.** JEſus gebiethet abermahl die Liebe des Nächſten. **Innhalt.** Das gröſte Liebs-Stuck, den Nächſten zur Nachfolg JESU bringen. ; ; ; 440

92. **Betrachtung.** JEſus redet von der Sendung des Heil. Geiſt. **Innhalt.** Gefährliche Frommkeit, wann nur der ſcheinheilige Geiſt dein Tröſter iſt. ; ; ; 445

Blat.

93. **Betrachtung.** JEſus iſt in uns, und wir in JEſu, wann wir JEſum lieben. **Innhalt.** Seye nur frvmm, ſo biſt du in GOtt, und GOtt iſt in dir. . . . 450

94. **Betrachtung.** JESUS lehret, wie ſeine Jünger in der Liebe verbleiben ſollen. **Innhalt.** JEſus hat ſeine Freud in dir, wann JEſus dein einzige Freud iſt. . . 455

95. **Betrachtung.** JEſus wird ſich einen liebenden Hertz offenbahren. **Innhalt.** Kan wohl dein Hertz lieben, und dannoch GOtt nit über alles lieben? . . 459

96. **Betrachtung.** Vatter, Sohn, und heiliger Geiſt wohnen in einer liebenden Seel. **Innh.** Folge nach dem Judas, aber nit dem Judas Iſcarioth. . . . 464

97. **Betrachtung.** Der heilige Geiſt wird denen Liebenden alles Gutes eingeben. **Innh.** Wie kan der heilige Geiſt in dir ſeyn, wann du die Wort JEſu nit halteſt? . 469

98. **Betrachtung.** JEſus verheiſſet den Geiſt der Wahrheit. **Innhalt.** Nur die Kinder der Liebe erkennen den heiligen Geiſt. . 474

99. **Betrachtung.** Von der Wunder-vollen Sendung des heiligen Geiſt. **Innhalt.** Recht betten, und JEſum lieben, ein Vorbott des heiligen Geiſts. . . 479

Blat.

100. Betrachtung. Die gantze Stadt Jeruſalem wird verwirret. Innhalt. Teufliſche Weißheit, welche nit in Leyden JEſu gegründet. 484

101. Betrachtung. Petrus fanget an, JEſum zu verkünden. Innhalt. Ein armer Fiſcher, der gelehrtiſte Prediger. . . 488

102. Betrachtung. Petrus fahret fort, JEſum zu verkünden. Innhalt. Buß oder Höll, die nothwendigiſte Wahl. . . 494

103. Betrachtung. Petrus bekehret ſehr vil Seelen zu JEſu. Innhalt. Rühme dich in den Creutz JEſu, und ſage: Es iſt vollbracht. 498

104. Betrachtung. Petrus machet durch den Nahmen JEſu einen Lahmen geſund. Innh. GOtt gebe, daß dein Hertz ein Hertz von dem Nahmen JEſu ſeye. . . 503

105. Betrachtung. Petrus verthättiget den heiligiſten Nahmen JESU. Innh. Gottſeelige Keckheit, aber auch unglückſeelige Schamhafftigkeit. 509

106. Betrachtung. An dem Feſt der allerheiligiſten Dreyfaltigkeit. Innhalt. Wer ſoll deine Lieb ſeyn, als GOtt Vatter, Sohn, und heiliger Geiſt? 513

107. Betracht. Glückſeelig die jenige, welche allzeit wachtbar ſeynd. Innhalt. Für GOTT allzeit Wachen, bringt ewiges Lachen. 518

Blat.

108. Betrachtung. Von dem unglückſeeligen Todt eines unbußfertigen Menſchen. Innhalt. Lang borgen, iſt auch ſo gar bey GOtt nit geſchenckt. ; ; ; ; ; 524

109. Betrachtung. JEſus gibt eine Gleichnuß von zehen Jungfrauen. Innhalt. Zehen Jungfrauen zehen Vorbotten deiner Seeligkeit, oder Verdammnuß. ; ; ; ; ; 530

110. Betrachtung. Von dem Oel diſer zehen Jungfrauen. Innhalt. Andacht ohne Frommkeit iſt ein Ampel ohne Liecht. ; ; 536

111. Betrachtung. Von dem Schlaff der zehen Jungfrauen. Innhalt. Mit dem Crucifix ſterben, und glückſeelig ſterben iſt zweyerley. 540

112. Betrachtung. Die Thorrechte begehren ein Oel von denen weiſen Jungfrauen. Innhalt. Der Glaub macht ſeelig, aber nit ohne gute Werck. ; ; ; 546

113. Betrachtung. Die weiſe Jungfrauen gehen mit dem Bräutigam zur Hochzeit. Innhalt. Das Oel von dem Oelberg ein Oel der ewigen Glückſeeligkeit. ; ; 551

114. Betrachtung. Die thorrechte Jungfrauen bitten den Bräutigam ꝛc. Innhalt. Wer zur Tugend zu ſpatt kommet, der kommet auch in den Himmel zu ſpatt. ; ; 555

115.

Blat.

115. Betrachtung. JEſUS beſchlieſſet diſe Gleichnuß. Innhalt. Bey Lebens-Zeit nit Wachen, bringt Weinen, und nit lachen. 560

116. Betrachtung. Von der Ankunfft des Göttlichen Richters. Innhalt. Glückſeeligiſtes Täublein-Noe am jüngſten Tag. 564

117. Betrachtung. Alle, alle Menſchen müſſen vor dem Richter erſcheinen. Innhalt. Du willſt oder willſt nit, ſo muſt du als ein Schaaf, oder ein Bock vor GOtt werden. 569

118. Betrachtung. JEſus ruffet zu ſich die Auserwählt[illegible]. Innhalt. Frage dein Gewiſſen, ob diſe Wo[illegible] dich angehen oder nit? 574

119. Betrachtung. JEſus ſtreichet hervor die gute Werck der Auserwählten. Innh. Ewige Lob-Predig für die Kinder der Demuth. 579

120. Betrachtung. JEſUS vermaledeyet die Verworffne. Innhalt. Verharrung in der Sünd weit entſetzlicher, als der ewige Fluch GOttes. 584

121. Betrachtung. Frag der Verdammten, und Antwort des Richters. Innhalt. Frage dich ſelbſt,

Blat.

ſelbſt, ob du ewig gebenedeyet oder vermaledeyet werdeſt? . . 589

Schluß-Betracht. Vollendung des jüngſten Gericht. Innhalt. Gottſeelig mit JEſu, aber unglückſeelig ohne JEſu, lebend- und ſterbender Chriſt. . . 593

E N D E.

Anmerckung.

Am 347. Blat iſt zu leſen, anſtatt Schwein-Teich, Schwemm-Teich. Am 370. Blat anſtatt Blinden, Blind-gebohrnen. Am 575. Blat (r) anſtatt Joan. 15. Jerem. 11. Am 136. Blat vermaledeyt ꝛc. Jerem. 17.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schmidhueber, Probus, 1707-1771

Gottseelig mit Jesu, Aber Unglückseelig ohne Jesu Lebend- und sterbender Christ: Vorgestellet in Dreyhundert fünff und sechzig abgetheilten Heiligen Evangelien ...
Bd.: 3

München ; Ingolstadt ; Augspurg 1756

Asc. 5509 e-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269925-1
VD18 80031994